This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

600075345U

BIBLIOTHECA BODLEIANA

Geſchichte

der

nordamerikaniſchen Revolution

oder des zweiten

engliſchen Bürgerkrieges.

Zürich,
Geßner'ſche Buchhandlung.
1829.

Die 1830

Entstehungsgeschichte

der

freistädtischen Bünde

im

Mittelalter und in der neuern Zeit.

Von

Dr. Friederich Kortüm.

Viertes Buch.

Zürich,
Geßner'sche Buchhandlung.
1829.

246. a. 176.249.

BIBLIOTHECA · BODLEIANA

Die
Entstehungsgeschichte
der
freistädtischen Bünde
im
Mittelalter und in der neuern Zeit.

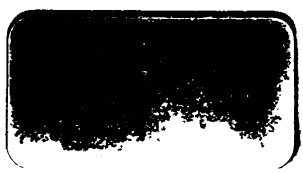
Viertes Buch.

BIBLIOTHECA BODLEIANA

Die
Entstehungsgeschichte
der
freistädtischen Bünde
im
Mittelalter und in der neuern Zeit.

Viertes Buch.

600075345U



BIBLIOTHECA BODLEIANA

BIBLIOTHECA BODLEIANA

BIBLIOTHECA BODLEIANA

BIBLIOTHECA BODLEIANA

BIBLIOTHECA BODLEIANA

BIBLIOTHECA BODLEIANA

BIBLIOTHECA BODLEIANA

Geſchichte

der

nordamerikaniſchen Revolution

oder des zweiten

engliſchen Bürgerkrieges.

Zürich,
Geßner'ſche Buchhandlung.
1829.

Die 1830

Entstehungsgeschichte

der

freistädtischen Bünde

im

Mittelalter und in der neuern Zeit.

Von

Dr. Friederich Kortüm.

Viertes Buch.

Zürich,
Geßner'sche Buchhandlung.
1829.

246. a. 176.279.

BIBLIOTHECA BODLEIANA

Die
Entstehungsgeschichte
der
freistädtischen Bünde
im
Mittelalter und in der neuern Zeit.

Viertes Buch.

Vorwort.

Die Geſchichte des nordamerikaniſchen Krieg's, welcher die Unabhängigkeit der brittiſchen Pflanzer begründet, auf Sitte, Staatskunſt, Handel und Gewerblichkeit der alten Welt mächtig zurückgewirkt hat, bezeichnet auch für den Entwicklungsgang der freiſtädtiſchen Bünde einen bedeutſamen Wendepunkt. Denn wie bisher mehr oder weniger die Vergangenheit das Gepräge der aus dem Kampf mit hemmender Gewalt entſprungenen Gemeinweſen beſtimmte und nur bei offenbaren Verlegenheiten von der Ehrfurcht gegen alte Ueberlieferungen des geſellſchaftlichen Leben's abſtand: ſo beginnt fortan mit der erſten ſtellvertretenden (repräſentativen) Bundesrepublik die Vorherr-

ſchaft nicht der Gewohnheitsrechte, ſondern der allgemeinen, ſtaatsbürgerlichen Begriffe. Zwar blieben jene, wenn ſie angemeſſen erſchienen, in ihrem gebührlichen Preiſe, aber keinesweges verzichteten dieſe auf Gültigkeit, wenn erkannte Lücken ausgefüllt werden ſollten. Erfahrung und Nachdenken nämlich hatten den Geiſt geſchärft und ermuthigt, ſchlagende Endergebniſſe, auch wenn ſie nirgends thatſächlich beſtanden, in den Bau der Verfaſſungen aufzunehmen; die Schule nicht ſowol der einzelnen Weiſen als der Völkergeſchicke wurde werkthätiger, das Selbſtvertrauen unterweilen ſtark bis zur Verwegenheit. Früher führte die Freiheit aus den Trümmern der umgeſtürzten Zwingburg die neue Wohnung auf und verband nothdürftig die Fugen mit dem Kitt eines edleren Stoffes, jetzt entwarf ſie einen kühnern Riß, betrachtete das alte Rüſtzeug als Nebenſache und geſtaltete einen Dom, deſſen Grundlage das ewige Menſchenrecht, deſſen Kuppel die Bundeseinheit bildete. — Wie dieſe unverkennbare Umwandelung der Verhältniſſe geſchahe, wie Nordamerika's Union die in der Lombardei aufgehenden Schwingungen abſchloß und gewiſſermaßen durch einen geiſtigen Niederſchlag befeſtigte, iſt der Vorwurf des folgenden Buch's. Es hat, um über die Abfaſſungsart etliche Worte zu ſagen, nach Kräften

die Urkunden und Kundſchaften der Augenzeugen benutzt, beide beſonders in der londoner Zeitung [London Chronicle] und in den Verhandlungen des Parlament's gefunden, nicht-engliſche und amerikaniſche Bearbeitungen beinahe gänzlich vernachläßigt, keinesweges aus Stolz, vielmehr aus Beſcheidenheit, damit jedermann das Seinige behalten möchte, bis zu der Einmiſchung Frankreich's den Rechts- und Waffenſtreit als eigentlichen Bürgerkrieg und gerade Fortſetzung der Ereigniſſe des ſiebenzehnten Jahrhundert's betrachtet, die Hebel der brittiſchen Thaten in den theils vollſtändig, theils auszugsweiſe gegebenen, weder entſtellten, noch verſchönerten Parlamentsreden nachgewieſen, der Amerikaner Gegenſtreben möglichſt auf die Beſchlüſſe der Klubs, landſchaftlichen und allgemeinen Verſammlungen zurückgeführt, in den Gang der Hauptgeſchicke oft kleine, die Sitten und Denkart ſchildernde Züge verflochten, nur entſcheidende Kriegsbegebenheiten ausführlich erzählt und durch manche, bisher unbeachtete Zeugniſſe erläutert, nach den zerſtreuten Bruchſtücken der Reiſenden und unterſtützt von den Schriften Ebeling's in dem erſten und letzten Kapitel die Lage Nordamerika's in den zwei wichtigſten Zeitpunkten zu ſchildern getrachtet, die Unparteilichkeit nicht im gedankenloſen Anhäufen des

Stoffes und in gemüthlicher Verknöcherung, sondern im ordnenden Sammlerfleiß und Dienst der Wahrheit gesucht, wie früher, so auch jetzt die Beweise und Erläuterungen dem Anhang überlassen und in diesem nur ein einzigesmal die abgedrungene Schirmwaffe wider den plumpen Raubanfall eines ältern, übel gelaunten Zunftgenossen erhoben. — Die größte Schwierigkeit brachte vielleicht das innere Geäder der als Rebellionen und Revolutionen von vielen Zeitgenossen wie Nachkömmlingen verschrieenen Begebenheiten, deren Ursprung, Entwickelung, Zusammenhang gewissenhaft untersucht und ohne Liebloſigkeit geschildert werden sollten. „Denn, meldete 1786 die berliner Monatsschrift*), es stehen namentlich dem Deutschen zur richtigen Beurtheilung republikanischer Staaten einige Vorurtheile im Wege. Die vornehmsten sind: mißverstandene Bedeutung des Wort's Freiheit im politischen Sinn, vorgefaßte Abneigung gegen alle Verfassungen, die viel Republikanisches in ihren Formen haben, und gegen den dabei so nothwendigen Parteigeist, der oft geringeres Gute hintertreibt und dadurch größeres bewirkt, oft kleine Uebel hervorbringt, um wichtigere zu verhüten.“ — Zwei Jahre später, als diese warnende Klage aus der Haupt-

*) Februar — April „über den politischen Geist England's.“

ſtadt eines großen, durch Geiſtesfreiheit und Volkskraft geſchaffenen Königreich's erſcholl, wurde der Verfaſſer des vorliegenden Werkes geboren. Seine Zeit iſt in mancher Hinſicht eine andere, hat hoffentlich durch vielfache Leiden und Erſchütterungen, Fortſchritte in der Wiſſenſchaft und Menſchlichkeit, ſo viel gelernt, daß der Geſchichtſchreiber freier Gemeinweſen bei dem etwanigen Vorwurf des Republikanismus weder Schaamröthe noch Gelüſte nach modiſch-nützlicher Entſchuldigung fühlen darf.*) Ueberdieß macht ihn ſeine jetzige Lage unabhängig von allen äußern Staatsformen. Als Jüngling bereits vor dem Ausbruch des letzten, großen Kampfes mit Mühe der lebensgefährlichen Haft des damaligen Feindes entronnen, dieſem ſelber bald darnach unter der Fahne Preußen's in den Waffen gegenüber, als Mann in verſchiedenen, freiwillig aufgekündigten Dienſtverhältniſſen, namentlich in Preußen, Aarau, Baſel, ob ſtrenger Pflichterfüllung und Uneigennützigkeit geachtet, dermalen aber weder von Fürſten noch Gemeindobrigkeiten beamtet, als wirkſamer Lehrer erhaben über Kleinlichkeit und Afterrede, endlich als Hiſtoriker in beſtändigem Verkehr

*) Die weitere Ausführung ſiehe bei Niebuhr, Römiſche Geſchichte, Vorrede der zweiten Auflage S. 13., verglichen mit *Tacitus*, Histor. I. 1.

mit seiner Wissenschaft und den unerreichten Vorbildern derselben — so gestellt bietet der Verfasser seine Forschungen über das freistädtische Bundeswesen, die Frucht sechsjährigen Fleißes, dem demokratischen wie dem oligarchischen Leser, dem Priester wie dem Weltlichen, im voraus erkenntlich für jede thatsächliche Berichtigung, gefühlloſen Trotzes gegen etwanige Versuche politischer und religiöser Ketzermacherei. Denn allerdings mag es in unsern Tagen Beurtheiler geben, welche an jenen berüchtigten Censor Frankreich's erinnern. „Ich kann, sagte der überaus ängstliche Herr zu einem Mathematiker, die Bekanntmachung eures Buches nicht erlauben, weil ihr den Satz aufstellt, daß zwischen zwei gegebenen Punkten die kürzeste Linie die gerade seie. — Wie vielen Höflingen (auch in Republiken) würde nicht dadurch vor den Kopf gestoßen, dieweil sie ihr Glück auf Curven (krummen Linien) gemacht haben!“

Schließlich gebühret für vielfache Gefälligkeiten aufrichtiger Dank den Beförderern dieses wissenschaftlichen Unternehmens, besonders den Freunden Wilhelm und Ludwig Snell, Professoren in Basel, dem Herrn Professor und Oberbibliothekar Huber ebendaselbst, dem Herrn Professor Troxler in Aarau, dem Herrn Staatsrath Hirzel in Zürich, dem Herrn

Hofrath Pölitz in Leipzig, dem königlich-preußischen Legationsrath Freiherrn von Armin in Bern, Rathsherrn Emanuel von Fellenberg in Hofwyl, den Vorstehern der Bücherſammlungen in Bern, Zürich, Aarau, Freiburg, Heidelberg, allen Gelehrten, welche in der Schweiz, Teutſchland und England, Zeichen ihrer Theilnahme gegeben haben.

Baſel, den 28. Weinmonat 1829.

Dr. Friederich Kortüm
aus dem Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz.

Inhalt.

Viertes Buch.

Nordamerikaniſche Revolution.

Seite

Des Einleitungskapitels erſter Abſchnitt.

Nordamerika's Natur und Geſittigung um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. 1

Des Einleitungskapitels zweiter Abſchnitt.

Fehde der Germanen und Romanen um die Herrſchaft in Nordamerika, und die ſittlich-ſtaatsbürgerliche Rückwirkung des Ausgang's. 20

Erſtes Kapitel.

Anfang des Rechtsſtreits (1764 — 1775) zwiſchen dem großbritanniſchen Reich und ſeinen nordamerikaniſchen Pflanzungen; Anſtalten für und wider dieſelben, Wilhelm Pitt, Karl Fox, Benjamin Franklin, Lord North und die Alt-Engliſchen; geſchichtliche Entwickelung der Steuerangelegenheit; Fortſchritte des Unfriedens, beſonders in Neu-England; erſter Ausbruch der Feindſeligkeiten in Boſton, Theeverſchüttung. 51

Seite

Zweites Kapitel.

Des Parlaments Zwangsanstalten gegen Boston und Massachusets; Hafenakte, Rückwirkung auf Amerika, steigender Volkszorn, Handelsbund, erste allgemeine Tagesatzung (General-Kongreß) zu Philadelphia und Einheit der Widerstandsmaßregeln; staatsrechtliche Folgen derselben für das Mutterland; gesteigerter Zwang des Parlament's; Handelsbann; wachsende Gährung in Amerika, Ausbruch des Bürgerkriegs. 80

Drittes Kapitel.

Allgemeine Erhebung der Nordamerikaner; Vorfälle bei Boston bis zum Treffen um Bunkershill; Wirksamkeit der zweiten (konstituirenden) Tagsatzung in Philadelphia und Fortschritte der staatsrechtlichen Revolution; Kriegsereignisse in Kanada; Stimmung in England und im Parlament; neue Strafgesetze wider die nordamerikanischen Pflanzer; Unabhängigkeitserklärung der XIII vereinigten Staaten. 120

Viertes Kapitel.

Fortsetzung des Krieg's in Nordamerika bis zum Sieg der Republikaner bei Saratoga; Einfluß dieses Ereignisses auf England und die Hauptmächte Europa's, namentlich Frankreich; Bündniß zwischen diesem und den vereinigten Staaten; kriegerische Bewegung im englischen Parlament, Pitt's Tod und Burgoyne's Anklage. 162

Fünftes Kapitel.

Europa's staatsbürgerliche Lage und Stellung zur nordamerikanischen Revolution; Theilnahme Frankreich's und Spanien's am Kriege wider Großbritannien; Stimmung in Nordamerika und Beschlüsse des Kongresses, Zustand des Heerwesens und Gang der Feldzüge in den Jahren 1778 und 1779; steigende Schwäche und Verwirrung der Republikaner, Fortschritte der Königlichen im Süden, wo Süd-Karolina mit Georgien erobert wird; Arnold's Verrath; wachsende Ordnung des amerikanischen Staatshaushaltes; Einfluß des Krieg's auf Europa, bewaffnete Parteilosigkeit

Seite

(Neutralität) Rußland's und des Norden's; die Generalstaaten wider Großbritannien, Verlust St. Eustach's und Seeschlacht bei Doggersbank, entscheidende Wendung des amerikanischen Landkrieg's im Jahr 1781; Süd-Karolina und Georgien durch Greene erobert, Kornwallis bei York-Town gefangen; vollständiges Uebergewicht der Republikaner in Nordamerika. 212

Sechstes Kapitel.

Wirkung der amerikanischen Ereignisse auf Europa, besonders Großbritannien; Uebergewicht der Friedenspartei und Entlassung North's; Gang des Seekrieges in den Antillen und Rodney's Sieg bei Guadeloupe (April 1782); Fortschritte der Engländer in Ostindien; europäischer Landkrieg, Noth und Rettung Gibraltar's; Stand der Parteien und Neigung zum Frieden; Versailler Abkunft und Einfluß auf Nordamerika (1783); Verabschiedung des Heer's; Folgen des Krieg's und der losen Kantonalverbindung; Entstehen des neuen Bundesstaat's (Union) und nächste Folgen . 271

Siebentes Kapitel.

Rückblick auf die Verfassung, den Staatshaushalt, die Gesittigung und Wissenschaft Nordamerika's am Ende der Revolution; allgemeiner Zustand Europas 329

Viertes Buch.

Achtzehntes Jahrhundert.

Des Einleitungskapitels erster Abschnitt.

Nordamerika's Natur und Gesittigung um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts.

Die vom fünf und zwanzigsten und drei und funfzigsten Grad der Breite eingeschlossenen Lande Nordamerika's durchschneidet, Hauptabdachung und Wasserscheide bildend, in neunhundert englische Meilen *) langes, an hundert und zehen breites, Gebirge, welches von Nordost nach Südwest also streicht, daß die höchste Kette, Alleghany geheißen und fast gleichförmig dreitausend Fuß über das zweihundert und funfzig Meilen entfernte Meer erhaben, zwei Reihen entläßt. Von diesen ziehet die nordöstliche als blaues Gebirge aus Georgien durch Süd-Karolina, Virginien, Pensylvanien, Neu-Jersey und die Südspitze

*) Die englische Meile hat 5,280 Fuß.

Neu York, wendet sich unter dem Namen der [illegible] Mitternacht durch [illegible] Vermont und Kanada an [illegible] des Hudson (Nord-[illegible]) [illegible] Sees von denen [illegible] sondert. Die [illegible] Kette, mit der [illegible] an den Gränzen Virginiens und Nord-Karolina's [illegible] Seitenzüge [illegible] anfangs Kumberland [illegible] Apalachen, zuletzt Alegany geheißen, [illegible] schnitt 3000 Fuß hoch, scheidet die Gebiete des [illegible] der in den Mississippi fällt, Alegany [illegible] Jakobsfluß (James), Potowmak, Susquehanna [illegible], fort mehr nach Aufgang gewandt als Katskillgebirge in der Nähe des Mohawk, den der Nordfluß [illegible]. Die weite, im ganzen fruchtbare Hochebene [illegible] Gestalte der Apalachen streicht von Mitternacht bis zu den großen Landseen Michigan, Huron und Erie, den [illegible] Becken der beiden Hauptströme Mississippi (Missouri) in südlicher, St. Lorenz in östlicher Richtung. Dieses Festland, dermalen in seiner größten Ausdehnung von Nordost nach Südwest über 1700, in der Breite 650 Meilen umfassend und der Gestalt nach einem verlängerten Kegel mit an der Grundlinie abgeschnittenen Winkeln nicht unähnlich, enthielt neben den Trümmern der unterjochten oder zersplitterten Urbewohner romanische und germanische Einwanderer, von denen jene größtentheils Franzosen, im äußersten Süden (Louisiana und Florida) und Norden (Kanada), diese, meistens Schott-Ir-Engländer und Teutsche, in der Mitte des Küsten- und Binnenlandes siedelten. Im Norden und Nordwesten den Lorenzstrom, im Süden [illegible] Südwesten das atlantische Meer, gen Mittag die See und das [illegible]

[illegible] Neu-York, wendet sich unter dem Namen der [illegible] Bergen [illegible] gen Mitternacht durch [illegible] Vermont [illegible] Kanada an [illegible] des Hudson (Nordstrom) [illegible] Sees von denen [illegible] sondert. Die [illegible] Kette, mit der [illegible] an den Gränzen Virginiens und Nord-Karolinens durch Seitenzüge [illegible] anfangs Kumberland [illegible] Apalachen, zuletzt Alleghany geheißen [illegible] Durchschnitt 3000 Fuß hoch, scheidet die Gebiete des [illegible] in den Mississippi fällt, Alleghany [illegible] Jakobsfluß (James), Potowmak, Susquehannah [illegible], fort [illegible] mehr nach Aufgang gewandt als Katskillgebirge in der Nähe des Mohawk, den der Nordfluß [illegible]. Die weite, im ganzen fruchtbare Hochebene [illegible] Westseite der Apalachen streicht von Mitternacht bis zu den großen Landseen Michigan, Huron und Erie, den [illegible] Becken der beiden Hauptströme Missisippi (Missuri) in südlicher, St. Lorenz in östlicher Richtung. Dieses Festland, dermalen in seiner größten Ausdehnung von Nordost nach Südwest über 1700, in der Breite 650 Meilen umfassend und der Gestalt nach einem verlängerten Kegel mit an der Grundlinie abgeschnittenen Winkeln nicht unähnlich, enthielt neben den Trümmern der unterjochten oder zersplitterten Urbewohner romanische und germanische Einwanderer, von denen jene größtentheils Franzosen, im innersten Süden (Louisiana und Florida) und Norden (Kanada), diese, meistens Schott-Ir-Engländer und Teutsche, in der Mitte des Küsten- und Binnenlandes siedelten. Im Norden und Nordwesten den Lorenzstrom, im Süden [illegible] Südwesten das atlantische Meer, gen Mittag die See und das [illegible]

bald die Schirmstätte verfolgter Glaubensgenossen, hatte, zwischen dem 41sten und 45sten Grad nördlicher Breite gelegen und nie über sechszig Meilen von der Küste zurückweichend, bei einer Länge von dreihundert und Breite von zweihundert Meilen helle, gesunde Luft, strengen Winter, heißen Sommer, Ueberfluß an Mais, Flachs, Hanf, Schweinen, Hornvieh, feinwolligen Schafen, kleinen, langhalsigen, aber schnellen und dauerhaften Pferden, unter 200,000, nach 14 Grafschaften und Gemeinden (townships) vertheilten Einwohnern 40,000 Waffenfähige, welche theils Ackerbau und Handel, theils die Anfänge der Leinwand- und Wollentuchbereitung trieben. Mittelpunkt der Gewerbthätigkeit war Boston, 1630 im Hintergrunde einer neun bis zehn Meilen einschneidenden Bucht auf der vier Meilen lar[illegible] Erdzunge (neck) erbaut, seewärts durch Felsreihen ur[illegible] Eilande, an andern Seiten durch Geschützbetten (Batt[illegible]ien) und die Wilhelmsburg geschirmt, von Karlsst[illegible]dt (Charlestown), gegenüber auf der Nordseite, nur durch einen mäßigen Sund getrennt. Von den im ganzen schönen und geräumigen Gebäuden, welche an breiten, gut gepflasterten Straßen standen, zeichneten sich des Königs Kapelle durch Zierlichkeit, das Rathhaus — Faneuil's-hall — durch großartige Einfalt aus. Trotz des lebhaften Verkehr's und der vorherrschenden Independentenkirche (congregational church) hatten die Massachuseter Empfänglichkeit für Mahlerei, Ton- und Baukunst, indeß die Hochschule Kambridge (collegium Harvordianum) durch Lehrer und Sammlungen Gelegenheit zur wissenschaftlichen Ausbildung gewährte. In den Sitten der sonst gastfreien, höflichen, obschon etwas steifen und überaus neugierigen Einwohner, blieb bey allen Wechseln der Zeiten ein Anflug puritanischer, beinahe schwärmerischer Strenge. Wer z. B. in Boston,

wo die Erkornen (select men) wie in andern Städten Neu-Englands eine Art Kirchenwache bildeten, während des Gottesdienstes auf der Gasse erschien, wurde zur Andacht gezwungen oder, wenn er ein Bündel unter dem Arm trug, in den Kerker geschickt, ja, ein Schiffshauptmann, welcher nach langer Entfernung vor dem am Ufer versammelten Volk seine Frau küßte, ob der Unanständigkeit mit Vorwürfen überhäuft und um Geld gebüßt 1). Dagegen duldete man auf der andern Seite ohne Argwohn den bei manchen Gebirgsvölkern des europäischen Festlandes üblichen Kiltgang (tarrying), betrachtete es als Gesetz der Gastfreundschaft, daß der Fremde dazu eingeladen im Kleide mit der Tochter oder Hausfrau in demselben Bette schlief (to bundl, bundling), und fand keine Unschicklichkeit in den nächtlichen Schlittenfahrten der Jünglinge und Jungfrauen (frolicks).

Südlich Massachusets, dessen Glaubenseifer die Anhänger des sogenannten Gnadenbundes zur Auswanderung nöthigte (1634), dehnte sich Rhode-Island zwischen dem 41sten und 42sten Grad der Breite unter dem gesundesten Himmel Nordamerika's über Küsten und Inseln aus. Der Gau, in 4 Grafschaften und 20 Gemeinden, von welchen nur Neu-Port städtisches Wesen hatte, getheilt und von 30,000 gewerbfleißigen Freimännern (freeholders) bewohnt, brachte durch Ueberfluß an Fischen, Pferden, Schafen, Rindvieh, Mais und Obstbäumen, durch unbedingte Gewissensfreiheit, welche Independenten, Anglikanische, Wiedertäufer, Quäker, Juden, mährische Brüder u. s. w. ehrte, die Mittel zu einem ausgedehnten, rührigen, aber ob gränzenloser Volksherrschaft nicht selten gebrechlichen Lebensverkehr. Denn der gemeine Mann, beinahe nur vom Schleichhandel lebend, verachtete mit dem Vornehmen Wissenschaft und Bildung, wollte lieber pfiffig und betrügerisch denn

Wollvieh, den Waldungen geben Buchen, Eichen, Eschen, Cedern, Cypressen, Pinien, Sassafras, Wallnußbäume und üppiger Blumenteppich den Ernst des Nordens und die Heiterkeit des Südens, indeß die Ströme, unter welchen der Schuilkill an romantischer Schönheit den 180 Meilen aufwärts schiffbaren Delaware überbietet, von Fischen wimmeln und die Berge reiche Erzadern verschließen. Diese Fülle und der Grundsatz des ersten erblichen Statthalters: „wer an Gott und Tugend glaubt, kann Bürger Pensylvaniens werden", mehrten die Bevölkerung so außerordentlich, daß 1729 gegen 6200 Teutsche und Irländer einwanderten und zwei Jahrzehente später 500,000 Menschen zu Stadt und Land ohne Rücksicht Bekenntniß und Abstammung in brüderlicher Liebe neben [illegible]ander siedelten. Unter den fast allseitigen Zweigen des Protestantismus gewannen insonderheit Quäker, Herrnhuter, bei Bethlehem in einem großen Brüder- und Schwesternhause seßhaft, mit der sittlichen Reinigung auch das Uebergewicht des Wohlstandes und des gesellschaftlichen Ansehens. Weniger wirksam wurden die von einem weltmüden Teutschen gestifteten Dumplers, Einsiedler, welche, langbärtig und weiß gekleidet, durch Gütergemeinschaft und strenge Rechtlichkeit zusammengehalten, ihr Leben zwischen Gebet, Arbeit und Schlaf theilten 5). Gleiche Mannigfaltigkeit stellte die äußere Berufsthätigkeit der Pensylvanier dar; denn während der Handel bei geringer Einfuhr englischer Waaren Stabholz, Hanf, Flachs, Eisen, Felle, Getreide nach allen Theilen Nordamerika's, gen Madeira, Westindien, Lissabon, Kadiz, Afrika, Holland, Großbritannien sandte, machte der Gewerbfleiß durch teutsche Strumpfwirkereien in Germantown, Leinwandbereitung im irländisch-teutschen Lankaster und auf andere Weise bedeutende

durch feinen Scherz erheiternde Ausfahrten an den Schuilkill, alſo daß je ſechzehn Männer und Frauen alle vierzig Tage in dem Fiſcherverein den geiſtreichſten Kreis darboten, welchen der Ausländer in Penſylvanien finden konnte 7). Dieſem ſüdlich dehnt ſich in einer Länge und Breite von 140 Meilen neben der Cheſapeakbay Marienland (Maryland) aus, gen Morgen vom atlantiſchen Meere, gen Mittag von dem Fluß Potowmak begrenzt. Geſtiftet um 1632 durch Cäcilius Kalvert, Lord Baltimore, welchen König Karl I. als eigenthümlichen Erbherrn beſtätigte, blühete die Pflanzung, anfangs nur von Katholiſchen beſetzt, ſchnell durch unbedingte Gewiſſensfreiheit und weiſe Verwaltung auf, obſchon bei fruchtbarem Boden der ſchwüle, ungeſunde Sommer abſchrecken durfte. Mittelpunkt der Regierung wurde nach Baltimore die Annenſtadt (Annapolis), klein, aber ſchön gelegen am Patuxeat. Friedrichsſtadt (Fredericktown) bewohnten meiſtens Teutſche. — Die drei niedern oder delawariſchen Graffchaften, Neukaſtle, Kent, Suſſex, bildeten ein eigenes, von der Aſſembly geleitetes Gemeinweſen, erkannten jedoch daneben den Statthalter von Penſylvanien, welcher jährlich einmal ihre Verſammlung beſuchte *).

Virginien (das Jungfrauenland), von dem erſten theilweiſen Entdecker Walther Raleigh in die Ehre der Königin Eliſabeth benannt (1584), durch die London-Geſellſchaft mit Gunſt Jakobs I. näher erforſcht und bleibend beſetzt, alſo daß ſchon 1607 Jakobsſtadt (Jamestown) am mitternächtlichen Ufer des Powhaton (Jakobsfluſſes) erſtand und nach Aufhebung des Vereines (1626) als Grundpfeiler der königlichen, von der Krone geleiteten

*) Schlözers Briefwechſel II. 109.

faul und abgeneigt dem Mühsal, geſellig und Freund von Gelagen, ungeduldig des Zwanges und ſo eiferſüchtig auf ſeine Freiheiten, daß er nicht einmal den Gedanken an einen Obern ertragen, vielweniger durch Zölle und Steuern gutwillig bethätigen konnte; ihm galt die Pflanzung als unabhängiger, Großbritannien nur in Liebe verbundener Staat. Die Weiber waren im allgemeinen ſchön, häuslich, doch bis zum Uebermaß der Tanzluſt (jiggs) ergeben, die gemeinen Leute gaſtlich und milde, wie die Neu-Engländer überaus neugierig, träge, trinkſüchtig, im Rauſche grauſam und ſo rachgierig, daß längſt vergeſſene Beleidigungen wieder erwachten und Strafe ſuchten. Die Volksfreude bildeten [illegible]gefecht, [illegible]berennen und Fauſtkampf (Boxen). Dieſer iſt das rohete und blutigſte Spiel in der Welt geweſen; man gebrauchte Zähne, Nägel, welche am Daumen und erſten Finger lang und ſpitz wachſen mußten, ſuchte einander nach Kräften Augen und Glieder zu verſtümmeln. Der häufige Genuß des betäubenden Pfirſichbranntwein's (peach brandy) förderte die Raufluſt. — Die Hauptlaſt der Arbeit fiel auf den Negerknecht; ihn, der bisweilen zu Schaaren von 500 bis 1000 einem Herrn frohndete, traf geſetzlich Verſtümmlung der gegen den Weißen aufgehobenen Hand 8). Dennoch glaubte man, daß dreißig Meilen von Auguſta Moſis Stab den Felſen, aus welchem eine ſilberhelle Quelle hervorſprudelte, geöffnet habe *).

Südlich Virginien zwiſchen dem 41ſten und 46ſten Grad, durch die indiſchen Stämme der Katawbas, Kreeks und Cherokees geſchloſſen, dehnte ſich Karolina aus, 400 Meilen lang, an 300 breit, durch Karl II. acht Lords als Eigenthum überlaſſen (1663), ſeit 1729 unter die Krone

*) Journal d'un voyage en Amérique septentrionale II. 388.

gestellt, in eine mitternächtliche und mittägliche Landschaft geschieden. Die Luft war warm und gesund, der Boden fruchtbar an allen Erzeugnissen Virginiens. Nord-Karolina, minder ergiebig, aber stärker bevölkert denn der Süden, trieb lebhaften Handel mit Theer, Pech, Terpentin, Schindeln, Faßdauben, Bau- und Stabholz, Weizen, Roggen, Indigo, Reis, Wachs, Baumwolle, Tabuck, Bieber-Katzen- Fuchs- und Otterfellen. Karlsstadt (Charlestown), mit weitem Hafen und an der Ausmündung von zwey schiffbaren Strömen erbaut, wurde frühzeitig Sitz der Regierung und Hauptstapelplatz der oben genannten Waaren. — Georgien, 1732 aus Süd-Karolina, besonders durch Aufnahme verfolgter Teutschen und ausgestoßener Verbrecher gebildet, nahm von Mitternacht gen Mittag über 60 Meilen Küste ein und zog sich landeinwärts, bisweilen über 150 Meilen breit, in einer Länge von 300 Meilen bis zu dem Apalachengebirge fort, gen Mittag durch den Alatamaha (Georgsfluß) von Florida geschieden. Himmel und Boden ähnelten Süd-Karolina, jedoch war der Sommer heißer, die Erde deßhalb weniger fruchtbar. Unter den Städten erhielten Savannah, am gleichnamigen Fluß etwa zehen Meilen von der See erbaut, als Sitz der Regierung, Augusta als Niederlage des indischen Pelzwerkhandels die meiste Bedeutung.

In diesen weiten Marken hatten etwa dritthalb Millionen germanischer Europäer, größtentheils Engländer, unter beständigen Kämpfen, bald mit den Wildnissen der Natur, bald mit menschlichen Leidenschaften, feste Wohnsitze gefunden und, im allgemeinen geläutert von unreinen Begierden, durch Gottesfurcht, Fleiß und Haß der Dienstbarkeit bei mäßigen Bedürfnissen Wohlstand gewonnen. Gereift in der Schule eines mühevollen Lebens, trachteten

die Pflanzer [illegible] unbedingter Freiheit [illegible] [illegible], [illegible] des [illegible] Gesetzes.

Aber so stark war [illegible] Eindrücke der heftig [illegible] Heimath, daß [illegible] Independenten [illegible] [illegible], kaum [illegible] des Bodens und der Uebersicht [illegible] in einen Bund der [illegible] und der Werke ([illegible] of grace and of works) [illegible] [illegible] erhoben und [illegible] der [illegible] Rhode-Island, [illegible] beruhigt, (1660, [illegible] des englischen Bürgerkrieges [illegible] Wiederkehr und Quäker, so lange [illegible] Kerker, Band, Tod und [illegible] [illegible] bis die Rückkehr [illegible] Stuart's (1660) den Bedrängten [illegible] brachte. [illegible] [illegible] sich der Glaubenseifer [illegible] Zauberer [illegible] [illegible] (Hexen), von denen eine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], dieweil der Teufel [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] geschlossen haben. [illegible] [illegible] unter [illegible] Fehden mit den [illegible] [illegible] der [illegible], [illegible], [illegible], [illegible] (von 1675 — 1680) der [illegible] [illegible] Neu Englands eine große Gefahr. Denn [illegible] der [illegible], [illegible] die Willkührherrschaft des [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] jenseit [illegible] Meeres zu [illegible] *), vernichtete die Freiheit der [illegible] [illegible] Landschaften und bestellte den Edmund Andros zu Oberstatthalter, damit er, vom königlichen Rath unterstützt, neue Ordnungen geben und für jeweilige Bedürfnisse Steuern ausschreiben möchte. Freudig vollzog der Diener die Befehle des Herrn, zerriß die Urkunden [illegible] Massachusetts, Rhode-Island, Konnektikut, gebrauchte [illegible]

*) Siehe B. III. Kapitel 13.

Rath der unter die Krone geſtellten Landſchaften als blindes Werkzeug, erhob nach Laune von liegenden und beweglichen Gütern Abgaben, ſtrafte Widerſpruch durch Kerker und entgegnete den Sprechern für altväterliche Rechte: „Dieſe könnten nicht bis zum Ende der Welt folgen.“ Darob ſchlug heimlicher Volkszorn tiefe Wurzeln, auf die erſte Kunde vom Sturz der Stuarts lichter Aufſtand (April 1689); ſelbſt die Knaben, mit Knitteln bewaffnet, nahmen Theil. Alſo mußte der Statthalter die Burg von Boſton übergeben, mit funfzig Hauptſchuldigen in den Kerker wandern. Darnach erklärte am 24. Mai die Landesgemeinde (assembly) von Maſſachuſets das ehemalige Grundgeſetz für gültig, Wilhelm den dritten und Maria für rechtmäßige Könige Englands. Rhode-Island und Konnektikut folgten; die Freyheiten der Altvordern wurden, obſchon die neue Verfaſſungsurkunde den Maſſachuſetern manche Beſchränkung brachte, im ganzen gerettet, aber keinesweges als ausſchließliche Triebkräfte der Geſammtbürgerſchaft geehrt. Denn noch einmal brach in Neu-England die letzte Glühaſche der Glaubensſchwärmerei hervor; viele redliche Menſchen mußten als Zauberer und Alraunen auf dem Blutgerüſt endigen, falſche Zeugen und Geſchworne, Folter und Kerker als Rüſtzeug pfäffiſcher Umtriebe und puritaniſcher Verhärtung ſo lange dienen, bis Rechtsgefühl und Einſicht den ſtärkſten Rieſen der Hölle auf immer für Nordamerika bändigten. Die Erfahrungen neu-engliſcher Pflanzer nämlich gingen auf das geſammte Feſtland über, welchem fortan Gewiſſens- und Bürgerfreiheit in inniger Wechſelwirkung erſchienen. Umſonſt ſuchten ihrerſeits die Biſchöflichen durch den Verein für Glaubensausbreitung, welcher alljährlich den vierten Theil der dem öffentlichen Dienſt beſtimmten

[illegible]

[illegible]

[illegible]

halter (governor) Rath (council) und Volksgemeinde (assembly) gebunden wurden. Aber die Art und Weise, wie diese drei Behörden in den sogenannten Regierungen des Grundbriefs (charter governments), des Königs (royal governments) und der Eigenthümer (proprietary governments) auftraten und wirkten, brachte eine so tief greifende Mannigfaltigkeit hervor, daß ohne genauere Darstellung der einzelnen Gemeinwesen die allgemeine Uebersicht der Gesammtheit in unbestimmten Zügen zerfließen würde. — In Massachusets, dem ältesten, jedoch durch Wilhelm III. beschränkten Mittelpunkt der freien Regierungen, ernannte der vom König gesetzte, von der Landesgemeinde besoldete Statthalter, mit Beiziehung des Raths alle bürgerliche Beamte, die des Schatzes (der Finanzen) ausgenommen, vergabte eigenmächtig die Heerstellen, berief, verlegte und entließ die Gemeinde, deren Beschlüsse seine verneinende Stimme (negatives Votum) hemmen konnte. Hundert neun und zwanzig Volksabgeordnete, alljährlich von den Freisassen (freeholders) erkoren und gegen Ende Mai's in Boston versammelt, ernannten den 28 Glieder starken Rath, des Statthalters Gehülfen, bewilligten Steuern und schufen Ordnungen, welche, vom König bestätigt oder innerhalb drei Jahren nicht aufgehoben, Kraft des Gesetzes hatten. — Wer jährlich 40 Schillinge vom Morgen (acre) bezog oder 50 Pfund anderweitiges Vermögen besaß, hieß Bürger, jeder Hausvater, der den Pfarrschoß (scot and lot) bezahlte, Freimann der bezüglichen Gemeinde. Die Rechtspflege war so geregelt, daß über Klagen unter 20 Schillingen der Friedensrichter (justice of peace) erkannte, von diesem Berufung galt an den untern Grafenhof der bürgerlichen Sachen (inferior county-court of

common pleas), zuletzt an das Landschaftsgericht, welches auch über peinliche Gegenstände urtheilte. Die höchste Entscheidung übten die Gemeinde und vierzehn Tage nach geschehenem Spruch der König und Geheimrath, sobald die Sache den Werth von 300 Pf. hatte. — Die alte Gesetzgebung war oft blutig und strenge; den Ehebrecher, Gotteslästerer, ungehorsamen und ruchlosen Sohn, den falschen Zeugen traf der Tod; wer die Kindertaufe, das vierte Gebot, die Würde der Obrigkeiten läugnete, büßte durch Landesverweisung; wer um Geld spielte, zahlte das Dreifache, wer einen andern belog, 10 Schillinge, wer den Sonntag entheiligte, am Samstag spielte, oder zechte, 5 Schillinge. Flüchtlinge fremder Gewaltherrschaft sollten dagegen auf öffentliche Kosten beherbergt und verpflegt werden.

In Rhode-Island und Konnektikut, welche als freie Regierungen die Hoheitsrechte dem Volk übergeben hatten, bildete der jährlich erwählte Statthalter mit zehn Beiständen den Rath (Oberhaus, council); dieses und das halbjährlich erneuerte Unterhaus übten als Landsgemeinde (general assembly) gesetzgebende Gewalt, leiteten das Heerwesen, ernannten mit Ausnahme des für ein Jahr vom Volk bestellten Urkundenbewahrers (recorder), Seckelmeisters und Hauptanwalds, alle bürgerliche und kriegerische Beamte. Der Statthalter hatte keine verneinende Stimme; Beschlüsse waren auch ohne königliche Bestätigung gültig, die Aemter unbesoldet [13]).

In den königlichen Regierungen, zu welchen Neu-York, Neu-Hampshire, Virginien, Georgien, beide Karolina's und Neu-Jersey gehörten, hatten von der Krone ernannte Statthalter und Räthe, gewöhnlich zwölf, die vollziehende und mit den nach Grafschaften vom Volk

erwählten Gemeinden die gesetzgebende Gewalt. Der Statthalter billigte oder verwarf die überdieß der königlichen Annahme bedürftigen Beschlüsse, berief jährlich ein oder zweimal die Gemeinde, ernannte Friedensrichter, Heergebieter, leitete die Zahlungen des Schatzes, bewahrte das Staatssiegel, erließ Befehle (proclamations), in allen Theilen des weiten Wirkungskreises von den Räthen unterstützt. Die auf Oeffentlichkeit und Geschwornen ruhende Rechtspflege hatte nichts Eigenthümliches; nur in Karolina galt die treffliche Gewohnheit, durch doppelte Loosung dem oft parteiischen Einschreiten des Landvogts (sheriff) zu begegnen*).

Unter den Regierungen der Eigenthümer zeichnete sich frühzeitig Pensylvanien, größtentheils von Schweden, Finnen, Holländern und englischen Dissenters bevölkert, durch weise, Freiheit und Eigenthum schirmende Gründgesetze aus. „Man wolle, hieß es in dem Vorwort der von Wilhelm Jones entworfenen und 1682 im Namen Penn's verkündeten Ordnungen, eine dem Volk ehr-

*) Man warf die Namen der besten Bürger in eine Loosurne, aus welcher durch ein Kind 48 gezogen und auf dieselbe Art in die gesetzliche Zahl zwölf verwandelt wurden. Diese Einrichtung war eine Trümmer der auf Erbadel und geläutertem Lehenwesen durch Locke 1669 erbauten, aber schnell fallenden Grundverfassung. Sie hatte in jeder Grafschaft einen höhern und untern Adel; jener enthielt den Landgrafen mit vier Baronien oder 6000 Morgen, dieser die Kaziken mit 3000 Morgen. Das Parlament, gebildet aus dem Statthalter, den Abgeordneten des Adels und der Bürgerschaft, besaß die Gesetzgebung. Jedoch wollte das alles in der neuen Welt nicht recht gedeihen, fiel in Ohnmacht und Auflösung. S. History of the British Empire in North-America I. In Georgien hemmte gleichfalls das Lehenwesen durch den Mangel an freiem Grundeigenthum sehr lange das Aufblühen der sonst unter guten Vorzeichen gestifteten Pflanzung. S. Marshall Lebey Washington's I. 175.

würdige Macht einführen und das Volk selbst gegen jeden Mißbrauch der Gewalt schirmen; denn Freiheit ohne Gehorsam seie Verwirrung, Gehorsam ohne Freiheit Knechtschaft." — Also wurde ein Landschaftsrath errichtet, der aus zwei und siebenzig, von den Freimännern durch Kugeln erwählten Mitgliedern bestand; von diesen trat alljährlich ein Drittheil aus. Der Statthalter, erblich aus dem Geschlechte Penn, oder sein mit königlicher Bestätigung ernannter Stellvertreter, hatte drei Stimmen, besaß als Obmann des Raths vollziehende Gewalt, als Erbe der Kronrechte die Lehnzinse oder Abgaben vom Boden, und entwarf die schriftlichen Vorschläge, welche dreißig Tage vor dem Beginn der gesetzgebenden Versammlung bekannt gemacht wurden. Von jedem Gauding (court of county) wurden drei Friedensstifter (peacemakers) erwählt, um die Parteien nach Minne zu vertragen und Rechtshändel möglichst abzukürzen. Als aber Ehrgeiz der Beichen, Glaubenshader und lange Abwesenheit Penn's, der manche untaugliche Verweser sandte, die erwähnten Grundsatzungen untergraben hatten, wurde um 1704 das gewöhnliche Regiment der englischen Pflanzer, Statthalter, Rath und Landsgemeinde, eingeführt, jedoch dahin beschränkt, daß der Eigenthümer den ersten Beamten ernennen, und ein Beschluß der 37 Abgeordneten nicht königlicher Annahme binnen drei Jahren bedürfen sollte. Aehnlich hatte sich die zweite Pflanzung der Eigenthümer in Maryland gestaltet, wo die erblichen Statthalter, Nachkommen Baltimore's, die Stellvertreter, die Richter und Geistlichen, letztere in Pensylvanien vom Volk erwählt, setzten und den Verordnungen der Landsgemeinde ohne Dazwischenkunft der Krone Gültigkeit gaben.

Obgleich dergestalt die staatsbürgerliche Entwicklung der englisch-nordamerikanischen Pflanzer größtentheils eine feste

Grundlage beſaß, fehlte dennoch der gemeinſchaftliche Verband; getrennt durch Abſtammung, Sitte, Glauben, Geſetze und weite Marken, nur loſe geeinigt durch die Oberhoheit des Königs und Parlaments, bekümmerten ſich die einzelnen Lande, mit dem Ackerbau und ihrer eigenen Niederlaſſung beſchäftigt, wenig um die Nachbarn; man zeigte bisweilen in Werken und Worten gegenſeitige Abneigung. So gab der Virginier, welcher für eine indiſche Fehde umſonſt Hülfe erbat, dem ſaumſeligen Neu-Engländer den Spitznamen Yankee (irokes.: feig, ſchlecht), ſelber dafür: Bocksfell (buckskin) ob des rohen und beliebten Fauſtkampfes geſcholten *). Anderſeits brachten größtentheils freier Grundbeſitz, von keinem Banne gehemmte Jagd und Fiſcherei, verfaſſungsmäßige Theilnahme des Bürgers an den öffentlichen Angelegenheiten, glücklicher Kampf mit hin und wieder verſuchten Umgriffen der Krongewalt einen Gemeinſinn, welchem die Befeſtigung der kirchlichen Verhältniſſe und die geſteigerte Handelsſelbſtſucht des Mutterlandes bald neue Stärke verliehen. Die Pflanzungen nämlich hatten unter den Stuarts und während der parlamentariſchen Herrſchaft im ganzen nur mäßige Ausgaben erfordert *), aber ſeit der Erhebung des braunſchweigiſchen Hauſes auf den engliſchen Thron alljährlich in wachſendem Maße theils für Abwehr gegen äußere Feinde, theils für Belebung des Verkehrs be-

*) Am 10. März 1641 erklärte daher das Parlament: „Da die Pflanzungen in Neu-England unter dem Segen des Allmächtigen einen guten und glücklichen Ausgang gewonnen haben, ohne den Staat etwas zu koſten, daneben für die Verbreitung des Evangeliums ſehr nützlich und dieſem Reiche zuträglich befunden werden; ſo erklären die im Parlament verſammelten Gemeinen, daß dieſe Anlagen errichtet wurden, ohne dem Staat die geringſten Koſten zu machen.“ S. Denkwürdigkeiten zur Geſchichte Franklin's von Milon. S. 40.

trächtliche Kosten veranlaßt; denn man berechnete sie für den Raum von vierzig Jahren (1714—1754) auf beiläufig 30 Millionen Pf. Sterling, nicht mit eingeschlossen drei Millionen, welche die Gründung oder Uebernahme einzelner Landschaften, z. B. Georgien's und der Karolina's, dem Staatsschatz entzogen hatte 15). Dafür brachte auf der andern Seite der Grundsatz, daß die Pflanzungen Bedürfnisse des Gewerb- und Kunstfleißes nur aus England beziehen und möglichst wenige Urstoffe verarbeiten sollten, beinahe vollkommenen Ersatz. Nicht bloß mußte man laut der erneuerten Schiffahrtsurkunde (1651. 1660) Häute, Felle und alle für den Schiffsbau nöthige Stoffe nur nach dem Mutterlande abführen, sondern auch eben daher Hüte, Filze, Wolle, wollene Zeuge und Eisenwaaren nehmen, der Anlage von Stahlhämmern, Drath-, Blech- und Eisenmühlen bei schwerer Strafe entsagen 16). Unter solchen Beschränkungen, welche jedoch ob der Höhe des Arbeitslohns und der Wohlfeilheit des Ackers lange nicht stark gefühlt wurden, machte die Gewerbthätigkeit äußerst langsam Fortschritte. Denn in Massachusets, Rhode-Island, Konnektikut, Neu-York wurde um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts für den Hausbedarf grobes Wolltuch verfertigt, die pensylvanische Leinwand von der wohlfeilern Waare des Mutterlandes überflügelt, in Virginien Baumwolle spärlich für die eigenen Bedürfnisse verarbeitet, in Maryland wie in Karolina und Georgien ausschließlich englisches Tuch getragen; nur in Süd-Karolina blühete eine Art des Gewerbfleißes; funfzig Sägemühlen, an demselben Flusse erbaut, schnitten Bretter 17). — So lange die Pflanzungen, zersplittert und besondern Rücksichten preisgegeben, die Schmach eines Handelszwanges, der um den mehrfach bezeichneten Zeitpunkt die Ausfuhr englischer Erzeug-

nisse nach Nordamerika jährlich im Durchschnitt auf vier Millionen Pfund Sterling gesteigert hatte [18]), dem augenblicklichen Vortheil weit verbreiteter Schmuggelei mit den Antillen und dem spanischen Festlande untergeordnet hatten, konnte keine freiere Stellung weder gewünscht, noch herbeigeführt werden; aber bald gab die erste große Fehde der germanischen und romanischen Völker Nordamerika's für den Einigungstrieb jener und die Zerstückelung dieser den folgenreichsten Anstoß. Daher die Nothwendigkeit des romanisch-französischen Stammes Landschaften und Gesittigung in Gedrängtheit darzustellen. —

Neu-Frankreich oder Kanada, im Laufe des siebenzehnten Jahrhunderts größtentheils entdeckt, seit der Gründung Quebek's am Lorenz (1608), hauptsächlich für Pelzhandel und Fischerei gesichert, wurde gegen Mitternacht von Labrador und der Hudsonsbay, gegen Mittag von Louisiana und dem Illinesenlande, gegen Aufgang vom Nordmeer und den englischen Pflanzungen, gegen Abend von der unermeßlichen Indianermark begränzt, also daß es, zwischen dem 45sten und 53sten Grad nördlicher Breite gelegen, durch den Lorenz in ein mitternächtliches und mittägliches Gebiet zerfiel. Jener Strom, von den Quellen bis zur Mündung über 2000 Meilen lang, entspringt wahrscheinlich nordwestlich vom obern See, fällt aus dem 500 Meermeilen weiten, meistens von steilen Ufern eingeschlossenen Wasserbecken durch die Straße Mischilimakinak mit rauher, gebirgiger Umgebung, in den dreieckigen, an der Nordseite von fruchtbaren Inseln unterbrochenen Huronensee, der 400 Seemeilen im Umfange, dem 300 Meilen weiten Mischigan (Illinesensee) mit waldbedeckten Ufern verbunden ist, berührt darnach den stillen, klippenlosen, von Eichen, Rüstern, Kastanien-

Apfel- Pflaumenbäumen, hochrankenden Weinreben und frischen Matten umgebenen, 230 Seemeilen weiten Erie, erreicht durch die 14 Meilen lange, vom 150 Fuß hohen Wasserſprung unterbrochene Niagaraſtraße den eirunden, über 180 Meilen ausgedehnten Ontario oder Frontignakſee, zwiſchen welchem und den engliſchen Pflanzern das ſtreitbare und zahlreiche Volk der Irokeſen ſiedelte, und durchziehet, fortan nirgends aufgehalten, Königsberg (Montreal), wo er den großen Strom der Utawaier aufnimmt, Drei-Flüſſe (Trois rivières) und Quebek vorbei, den ſchönſten Theil der franzöſiſchen Niederlaſſungen, dreißig Seemeilen breit von dem gleichnahmigen Buſen empfangen 19). Kanada's natürliche Hülfsmittel waren ſehr bedeutend; der im ganzen fruchtbare Boden trug guten Waizen, mittelmäßige Gerſte und Hafer, alle Arten von Gartengemüſe, treffliches Winterobſt; in den oft unerforſchten Waldungen reitzten Marder, wilde Katzen, Wölfe, ſchwarze und weiße Bären, Iltiſſe und Wieſel, Vrignals, Büffel, bisweilen Rehe und Gemſen, den kühnen, gewandten Jäger; die Flüſſe wimmelten von ſchmackhaften Fiſchen, denen jedoch die Habgier weniger nachſtellte als dem harmloſen, kunſtfertigen, Biber; auf den weiten und friſchen Matten gediehen anſehnliche, aber ſchnelle und ausdauernde Pferde, zwiſchen 3 bis 600 Pfund ſchwere Ochſen, welche mit Schafen, Schweinen, und mannigfaltigem Geflügel den Bedürfniſſen der Haushaltung reichlich genügten. Die drei Städte Quebek, Montreal, Trois-rivieres und etliche Burgen (forts) ausgenommen, waren alle Niederlaſſungen Dorfſchaften (Kirchſpiele, paroisses), deren von Holz oder Stein erbaute Häuſer in Mitte der eingehegten Felder, Gärten, Wieſen und Waldungen hundert bis ſechshundert Schritte von einander lagen und oft mehrere Leuken (lieues)

Raum einnahmen. Die Kirchſpiele zerfielen in drei Bezirke, deren jeglichem ein Obriſt der Landwehr (colonel de milice), in den Städten ſeßhaft, alſo vorſtand, daß er unter Leitung des Statthalters (gouverneur) und Verweſers (intendant) alle Auflagen, Befehle und Forderungen an die Unterbezirksaufſeher (lieutenant-colonels und majors de milice brachte. Die letzte Behörde ſtellte der Dorfſchaftshauptmann (capitaine de milice) dar, welcher dem Schulzen oder Bauermeiſter vergleichbar, die Regierungsgebote im Kirchſpiel vollzog, Bewohner (habitans), Wege und Brücken beaufſichtigte, die äußere Zucht handhabte und für alle Unordnungen ſeines Bezirks haften mußte. Nur wenige Kanadier waren durchaus freie Grundbeſitzer (freeholders), die meiſten Lehenträger der vom König mit weiten Ländereien beſchenkten Herrn (Seigneurs), welchen man alljährlich etliche Piaſter, Kälber, Schafe u. ſ. w. verehren, den Vorkauf des Getreides und Viehes gönnen, den Mühlenzins, den Sechstel aller veräußerten Häuſer und andere Abgaben entrichten mußte. Zwar hatte das kanadiſche Lehenweſen einen gewiſſen Adel und Biederſinn, aber die Entwickelung des Bürgerthums fand nicht ſowol in dem durch Jeſuiten und Prieſter verbundenen Katholizismus als in jenen, für Amerika ungeziemenden Trümmern mittelaltriger Ordnungen unüberwindliche Hinderniſſe. Dagegen entfaltete der Kanadier als Menſch, Freund und Hausvater überraſchende Tugenden; ſein Weſen ſtand auf der Gränze des teutſchen Ernſtes und der wallſchen Lebendigkeit; dem Fremden anfangs verſchloſſen, bei näherer Bekanntſchaft offen, gaſtfrei und treu, bieder und ohne Tücke, geſprächig ohne Zudringlichkeit, in der Wirthſchaft äußerſt regelmäßig und ſparſam, bei feſtlichen Gelegen-

heiten ſelbſt verſchwenderiſch, lenkbarer durch freundliche Worte denn Grobheit und Drohungen, dem Landsmann bis zur Brüderlichkeit verbunden und gefällig, abgeneigt dem Flitter- und Kleiderprunk, reinlich und ſo arbeitſam, daß nirgends ein Bettler getroffen wurde, im Kirchenglauben überaus ängſtlich und genau, doch ohne Unduldſamkeit, Bilder- und Klöſterfülle, trotz der natürlichen Anlage mit Wiſſenſchaften und Künſten aus Mangel der Schulen unbekannt und nur in der Minderzahl des Schreibens kundig, — ſo geartet konnte der franzöſiſche Pflanzer, unverdorben und kräftig, nichts von der alten, vieles von der neuen Zeit erwarten, zumal angeſtammte Abneigung aufregenden Wetteifer mit dem engliſch-germaniſchen Nachbar bringen mußte [20]). Dafür wirkten überdieß die Verhältniſſe der ſüdlichſten romaniſchen Landſchaft in Nordamerika. Der Miſſiſippi nämlich, weſtlich vom obern See auf dem nördlichſten Bergrücken entſpringend, außer andern Flüſſen durch den Illinois und Ohio morgenwärts, den reißenden Miſſuri von Abend her verſtärkt, bildete im mittlern und untern Theil ſeines ungeheuren Gebietes die von Franzoſen entdeckte und mit dem alt-ſpaniſchen Weſt-Florida beſetzte Landſchaft Louiſiana. Dieſes durch Ströme, Urwälder und ſtreitbare Stämme von dem Mittelpunkt der Niederlaſſungen, Kanada, getrennt, ſchwach bevölkert und ſchlecht verwaltet, kaum durch zerſtreute Burgen gegen feindliche Ueberfälle geſichert, blühete trotz des an Taback, Indigo, Baumwolle, fruchtbaren Erdreichs und geſunden, lieblichen Himmels nur langſam auf (ſeit 1731), verhieß aber bei der Nähe der ſpaniſchen und engliſchen Lande ſchnelles Wachsthum, ſobald eine geläuterte Staatskunſt den Wirkungskreis der Pflanzer nach außen und innen erweiterte. Oſt-Florida endlich gehorchte Spanien, das,

geblendet von dem Reichthum der süd- und mittelameri-kanischen Lande jenes wichtige Bollwerk gegen die englisch-germanische Markung schmählich vernachläßigte.

Hinter dem Rücken und auf den Seiten der europäischen Ansiedler, bisweilen auch durch Christenthum und Gesittigung räumlich angenähert, wohnten die indischen Eingebornen, gewöhnlich Wilde geheißen, wahrscheinlich zwiefacher Abkunft. Denn die Stämme jenseits des Lorenz, westlich von den großen Seen, am Ohio und an der neuenglischen Küste, hatten trotz der Entfernung dieselbe, allen verständliche Grundsprache, indeß die sechs Nationen, in der Zwischenmarkung einheimisch, eine eigenthümliche, andern unzugängliche Mundart redeten. Allen Indianern waren bei mancherlei Brechungen gewisse Züge des körperlichen, sittlich-geistigen und gesellschaftlichen Wesens gemeinsam. Schlanken, wohl gegliederten, nervigen, durch frühzeitige Zucht an jedwede Mühsal gewöhnten Leibes, kastanienbrauner, durch Sonnenhitze und eingeriebenes Fett allmählig gedunkelter Farbe, kohlschwarzer Haare und Augen, welche meistens schielten, besaß der Natursohn Nordameri-ka's eine vollendete, fast wundersame Ausbildung der Sinne, vorzüglich des Gesichtes und Geruchs. Er entfernte sich von seinen Hütten bis in die dicksten Wüsteneien und Forste, ohne jemals die gewählte Richtung zu verlieren, bestimmte sie nach den Gestirnen, Bäumen, Flüssen und andern sichtbaren Merkmalen, errieth aus den Fußstapfen, welche im Dunkeln durch Busch und Braak verfolgt wurden, den Freund oder Feind, nicht aufgehalten durch Gewässer, Berge und Moräste. Die Weiber waren größtentheils von bedeutender Schönheit, feiner Gestalt, sehr zarten Zügen und so gesund, daß sie sich allein in den Gehölzen von ihren Kindern entbanden, welche, was jedoch selten begegnete, bei

irgend einem Gebrechen sogleich begraben wurden. Bei dem ersten Anblicke leutselig und umgänglich, aber argwöhnisch und fähig, auf einmal Mißtrauen in Haß zu verwandeln, überaus kriegerisch, in der Fehde blutgierig, verschlagen und gewöhnlich nur durch den Tod des Feindes, dem man die Kopfhaut abzog (skalpiren), gestillt, hatte der Indianer dennoch ein angebornes Gefühl für Milde und Rechtlichkeit. Gastfrei bis zur Selbstvergessenheit, bewirthete er den Fremden in der eigenen Hütte oder führte ihn in die Herberge des Dorfs, wohin, von den Alten gemahnt, die Jüngern Lebensmittel, Felle, Pfeifen und Tabak brachten, nicht eher Namen, Zweck der Reise und ähnliche Umstände erkundend, als bis Hunger und Durst beseitigt waren. Auf Jagden und in Kriegen achtete jeder das Eigenthum; nie entriß der Stärkere dem Schwachen die Beute; selten gebrauchte im Handel der Verkäufer Lug und Trug; den Dieb traf schwere Strafe. Gefangene, denen man das Leben verheißen hatte, wurden wie Söhne des Hauses betrachtet und erzogen, also daß einst mehre Engländer, besonders Weiber, trotz der bewilligten Rückkehr, den Aufenthalt bei den Shawakesen vorzogen. „Väter, redete damals (1765) der Sachem (Aelteste) dieses Stammes zu den Christen, wir haben euch euer Blut und Fleisch gebracht; sie alle waren uns als Kinder anvertraut, sollen, jetzt zurückgegeben, dennoch von uns wie Sippen geliebt und besucht werden, so es anders dem großen Geiste gefällt, daß wir kommen. Wir sorgten für sie wie für das eigene Blut und Fleisch. Eure Sitten und Weisen haben sie jetzt verlernt; begegnet ihnen daher freundlich und milde; dann werden sie gerne bei euch bleiben" 21).

Nächst dem Glauben an Zauberei, welcher jedem Verdächtigen gewissen Untergang brachte, war kein Laster bei

den Indianern häufiger und tiefer eingewurzelt als der Trunk. Den Folgen des Rausches, Mord und Grausamkeit, einigermaßen zu begegnen, setzten daher die Wilden auf Long-Island jedem Gelage einen der Reihe nach wechselnden Obmann vor; er durfte, mit Gewalt über Leben und Tod ausgerüstet, Widerspänstige sogleich durch den Streitkolben niederschlagen, mußte aber bei Lebensstrafe die strengste Enthaltsamkeit üben und für etwaige Ausbrüche zügelloser Leidenschaft mit dem eigenen Körper bürgen und büßen. — Für die Leitung im Frieden und Krieg wurden von der Gemeinde des Stammes Aelteste (Sachems) nach Tüchtigkeit und Einsicht, gewöhnlich auf Lebenszeit, erwählt. Obschon nirgends ein Adel bestand, hatten dennoch bisweilen gewisse Geschlechter erbliche Ansprüche auf die Vorsteherschaft, zu welcher man sie schon in der Kindheit berief. Der erste Sachem des aus mehren Stämmen gebildeten Volks behauptete sein Ansehen, ruhend auf Erblichkeit oder stillschweigender Anerkennung, durch persönliche Tugend, Zahl und Macht der Verwandten, bewahrte die Wehrgehenke (wampums), Urkunden der öffentlichen Verhandlungen, entsandte die Sprecher, schlug wichtige Gegenstände der Rathschlagung vor, bildete mit andern Sachems den ordnenden Ausschuß und führte in der Fehde die Feldhauptmannschaft. Auf den Landsgemeinden herrschte große Regelmäßigkeit; die Alten saßen in der ersten, die Krieger in der zweiten, Weiber und Kinder in der letzten Reihe. Wer sprechen wollte, erhob sich, niemals von der Versammlung, die tiefes Stillschweigen beobachtete, unterbrochen; denn man hielt es für äußerst unschicklich, selbst im gemeinen Gespräch einzufallen und dem abweichenden Urtheil unzeitigen Ausbruch zu gestatten, oder sogar Scheltworte in der kochenden Leidenschaft zu gebrauchen. Gesetze und Urkun-

[illegible] 17. [illegible] 1761. [illegible] rüstete dage-
gen [illegible] [illegible] [illegible] Jahr, es sollte
nicht nur [illegible] [illegible], sondern auch Neu-
[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] Küsten
[illegible]. [illegible] [illegible] [illegible], einverstanden mit
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], widmete ihre Haupt-
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]lffache unter der Münze stand, [illegible] Parlament den nordamerikanischen Landschaften [illegible] Heerdienst bewilligten Gelder [illegible] Massachusets die Einlösung der [illegible] Scheine 23). Bei so schwankenden Verhältnissen [illegible] die Eifersucht der Germanen und Romanen in Nordamerika trotz scheinbarer Sühne innerlich bis zum [illegible] Wasserstreit anschwellen; denn theils erhoben die Spanier Ansprüche auf Georgien und die Engländer auf den Landstrich bis zum Matthiasfluß, theils [illegible] Franzosen über die in Utrecht und Aachen [illegible] bestimmten Gränzen Neu-Schottlands, vor allem aber wurden die Ufer des Mississippi und Ohio [illegible] haftet Zwiste. Obgleich die Natur durch das Avalachen- und Aleghanygebirge, welches Karolina, Virginien, Pensylvanien und einen Bezirk Neu-Englands gegen Abend umgiebet, eine Scheidewand zwischen Romanen und Germanen gesetzt zu haben schien, wollten dennoch die Franzosen, abgeneigt den langsam reifenden Früchten des Ackerbaues, durch vorgeschobene Burgen und Befestigungen am Illinois, [illegible], Mississippi, das kanadische Hauptgebiet dem mit[illegible] Nebenlande Louisiana verbinden und dergestalt die [illegible] von Morgen gen Abend streichenden, Pflanzun[illegible] bogenförmig einhegen. Diese, als welche [illegible] der Markung zwischen dem Gebirg, Ohio [illegible] (Wabash) unter dem mächtigen [illegible] Besitznahme zu entfernen [illegible] durfte [illegible]

den wurden bei dem gänzlichen Mangel der Schreibkunst von Geschlecht zu Geschlecht mündlich fortgepflanzt; namentlich mußten die Frauen, an Raths- und Gemeindetagen gegenwärtig, Verträge und andere Beschlüsse dem Gedächtniß einprägen, in Long-Island erkorne Glieder jeder Hausgenossenschaft einen gewissen Satz der Urkunde bei Leibesstrafe behalten und gelegentlich mittheilen. Klein war übrigens die Zahl der Gesetze; denn theils sprach für die Angehörigen der Aelteste das Recht, theils verfolgte allgemein gültige Blutrache den Mörder. — Im Kriege führte der Indianer als Hauptwaffe den Streitkolben (tomahawk), oft auch Feuergewehr, dessen er sich mit Geschicklichkeit im Dickicht und auf durchschnittenem Boden zu bedienen wußte. Kampf im Flachlande hielt man für Schande, Flucht und Rückkehr für Ehre. Fehde wurde angekündigt durch Erhebung, Friede durch Vergraben des Tomahawk. — In der Gottesverehrung galt ein mannigfaltiger, bald blutiger, bald unschuldiger, Naturdienst; fast alle Stämme beteten zur Sonne, daher leicht empfänglich für sinnbildliches Christenthum, verschlossen den innern Lehren [22]).

Dieß die Gestaltung Nordamerika's um die Zeit, als zwischen Romanen und Germanen um streitige Marken folgenreicher Kampf erhoben wurde.

Des Einleitungskapitels zweiter Abschnitt.

Fehde der Germanen und Romanen um die Herrschaft in Nordamerika, und die sittlich-staatskörperliche Rückwirkung des Ausgang's.

Lange hatte die friedliche, nur um den innern Staatshaushalt bekümmerte, Verwaltung Robert Walpole's

wiederholte Verſuche der Spanier, durch Umtriebe und Aufwiegelung der Schwarzen die mittäglichen Pflanzer Georgiens und Karolina's zu gefährden, ſchweigend geduldet. Als aber die Klagen der vielfach beeinträchtigten Kauffahrer mit dem Unwillen des ſeiner Kraft bewußten Volks zuſammentrafen, erklärte England unter dem Vorwand einer Schuldforderung von 95,000 Pfd. an Spanien den Krieg (23. Weinmonat 1739). Allein der von Georgien und Karolina wider St. Auguſtin in Florida gerichtete Zug ſcheiterte gänzlich (1740), während die Spanier eben ſo unglücklich mit einer beträchtlichen See- und Landmacht Georgien, das Bollwerk Karolina's, angriffen (1742), alſo daß beide Theile ſofort erſchlafften und die Gränzen hüteten. Mittlerweile brachte die Verwicklung Frankreich's und England's in den Streit um Habsburg's Erbe, welches von jenem bedrohet, von dieſem geſchirmt wurde, auch der mühſam unterdrückten Eiferſucht um die nordamerikaniſche Markung ſchnellen Ausbruch (1744). Kaum hatten daher die Franzoſen vom Vorgebirge Breton aus den Feldzug durch Plünderung der engliſchen Küſte Neu-Schottland's eröffnet, als Shirley, Statthalter von Maſſachuſets, kräftige Anſtalten traf, den Feind aus der genannten Inſel durch Wegnahme der Feſte Ludwigsburg (Louisbourg) zu vertreiben. Eifrig förderten die Neu-Engländer den kühnen Entwurf; Maſſachuſets ſtellte 3,250, Neu-Hampſhire 304 Landwehren; Rhode-Island, Maine und Konnektikut blieben nicht zurück, indeß etliche Schiffe der weſtindiſchen Flotte die Bewegungen der vom Obriſt Pepperel aus Maſſachuſets befehligten Heerſchaar unterſtützten. Alſo wurde Ludwigsburg trotz einer zahlreichen Beſatzung nach kurzem Widerſtand zur Uebergabe gezwungen, nordamerikaniſche Waffenehre gegründet, Neu-Schottland's bisher ſchwankender Beſitz ge-

ſichert (17. Brachmonat 1745). Aufgeſchreckt rüſtete dagegen Frankreich nachdrücklich für das nächſte Jahr; es ſollte nicht nur das Verlorne wiedergewinnen, ſondern auch Neu-Schottland unterwerfen, ſelbſt die neu-engliſchen Küſten bedrohen. Die brittiſche Regierung aber, einverſtanden mit den jetzt im Kriege erprobten Pflanzern, richtete ihre Hauptſorge auf Kanada, deſſen Einnahme für die Abrundung der ausgedehnten Marken als unumgänglich nothwendig erſchien. Man beſchloß daher ein Geſchwader unter der Leitung John St. Klair's mit neu-engliſcher Mannſchaft den Lorenz hinauf wider Quebek zu ſenden, indeß die Abtheilungen Neu-Yorks und der mittäglichen Landſchaften von Albany am Hudſon aus Krown-point, den Schlüſſel des Champlainſees, und Montreal angriffen. Allein auf beiden Seiten mißlangen die mehr von der Hoffnung denn Beſonnenheit vorgezeichneten Entwürfe; Stürme, Unverſtand, Zwietracht, zerſtörten beinahe die ganze, 40 Kriegsſchiffe ſtarke, Flotte der Franzoſen; Mißtrauen, Geiz hinderten den engliſchen Staatsrath, die von wachſender Thatkraft beſeelten Pflanzer nach Gebühr zu unterſtützen. Alſo geſchah jegliches vereinzelt, ohne Zuſammenhang und Entſcheidung, dergeſtalt daß in dem aachener Frieden (1748 30. April), welcher gegenſeitige Zurückgabe der Eroberungen gebot, Cap Breton franzöſiſche Herrſchaft von neuem anerkannte; den Handelszwiſt mit Spanien endigte zwei Jahre ſpäter ein beſonderer Vergleich (5. Weinmonat 1750), der England 100,000 Pfd. bewilligte, aber ſo wenig als die aachener Abkunft den Verluſt von 50,000 Menſchen und 46 Millionen Kriegskoſten erſetzen konnte. Den engliſch-germaniſchen Anſiedlern blieb nichts als ein geſteigertes Selbſtgefühl mit wachſender Schuldenlaſt. Dieſe zu erleichtern und dem Sinken des Papiergeldes, welches um das

eilffache unter der Münze ſtand, zu begegnen, zahlte das Parlament den nordamerikaniſchen Landſchaften die für den Heerdienſt bewilligten Gelder baar zurück und erleichterte Maſſachuſets die Einlöſung der übermäßig zahlreichen Scheine 23). Bei ſo ſchwankenden Verhältniſſen mußte die Eiferſucht der Germanen und Romanen in Nordamerika trotz ſcheinbarer Sühne innerlich bis zum wiederholten Waffenſtreit anſchwellen; denn theils erhoben die Spanier Anſprüche auf Georgien und die Engländer auf den Landſtrich bis zum Matthiasfluß, theils haderten die letzten mit den Franzoſen über die in Utrecht und Aachen unſicher beſtimmten Gränzen Neu-Schottlands, vor allem aber wurden die Ufer des Miſſiſippi und Ohio Schauplatz ernſthafter Zwiſte. Obgleich die Natur durch das Apalachen- und Alleghanygebirge, welches Karolina, Virginien, Penſylvanien und einen Bezirk Neu-Englands gegen Abend umziehet, eine Scheidewand zwiſchen Romanen und Germanen geſetzt zu haben ſchien, wollten dennoch die Franzoſen, abgeneigt den langſam reifenden Früchten des Ackerbaues, durch vorgeſchobene Burgen und Befeſtigungen am Illinois, Ohio, Miſſiſippi, das kanadiſche Hauptgebiet dem mittäglichen Nebenlande Louiſiana verbinden und dergeſtalt die engliſchen, von Morgen gen Abend ſtreichenden, Pflanzungen allmählig bogenförmig einhegen. Dieſe, als welche den Nachbar aus der Markung zwiſchen dem Gebirg, Ohio und Hieronymusfluß (Wabaſch) unter dem nichtigen Vorwand der frühzeitigern Beſitznahme zu entfernen wünſchten, fanden, wie man erwarten durfte, kein Gehör; dem Entdecker des Miſſiſippi, wurde entgegnet, gebühre auch die Nutznießung. Alſo konnte bei ſteigenden Zerwürfniſſen, gegründet in der gegenſeitigen Begierde nach Oberherrſchaft in Nordamerika, nicht die zweideutige und verwirrende

Unterhandlung, sondern das Schwert entscheiden. Zu ihm griffen Germanen und Romanen, in der neuen Welt eingedenk der alten Zwietracht, mit gleichen Hoffnungen. Denn während den Engländern Uebergewicht der Zahl und innern, auf geordneter Verfassung ruhenden Hülfsmittel die Aussicht des Sieges eröffnete, gedachte der unruhig-kriegerische Franzose, nur 52,000 Waffenfähige stark, durch die Einigung der gesammten, demselben Statthalter folgsamen, Lande, die Freundschaft der Wilden, von denen nur die sechs Nationen Abneigung zeigten, und eine Reihe fester, von Quebek längs dem Lorenz und den Seen bis zum Missisippi vorgeschobener Plätze, des zerstückelten, im ganzen friedlichen Nebenbuhlers Meister zu werden. Bald kam solcher Stimmung die Gelegenheit entgegen. Die um 1750 von angesehenen Engländern und Virginiern gestiftete Ohiogesellschaft nämlich hatte von der Krone 600,000 Morgen in dem streitigen Flußgebiet erworben und mit kluger Thätigkeit für die Ausdehnung des Handels zu benutzen angefangen. Da erinnerte der Statthalter Kanada's an die Verletzung französischer Rechte und ließ, als Worte fruchtlos blieben, etliche englische Kaufleute unter den Twightwees-Indianern auf die Burg Presque-Isle am Erie abführen, darnach bewaffnete Schaaren in einen Theil der von den Gegnern besetzten Feldmark einrücken. Sofort rüstete auch Virginien und sandte in den ersten Monaten des 1754sten Jahres den Obristwachtmeister Georg Washington mit einem Banner Fußvolk und etlichen Geschützen über die Apalachen, das brittische Eigenthum, hieß es, zu beschirmen. Alles gelang anfangs; ohne Widerstand wurde zwischen dem Oyo und Ochsenfluß eine Burg erbaut, das feindliche Gebiet in der Nähe besetzt, den Indianern England's König, nicht als Herr, sondern Beschützer em-

pfohlen und der französische Herold Jumonville mit acht Begleitern frevelhaft erschlagen. Auf diese Kunde eilte der Bruder Herr de Villiers, vom Eifer der Eingebornen thätig unterstützt, mit Uebermacht herbei, nahm und zerstörte die kaum vollendete Burg Necessity (Noth), schenkte edelmüthig der Besatzung die Freiheit und gründete, die gewonnenen Vortheile zu sichern, an der Einmündung des Monongahala in den Aleghany das Bollwerk du Quesne. Bei der Nähe des jetzt unvermeidlichen Krieges, welchen während ernsthafter Rüstung Boten und Unterhändler absichtlich verzögerten, glaubten die englischen Pflanzer in gemeinschaftlicher Rathschlagung das sicherste Mittel der Abwehr zu finden. Also erschienen Bevollmächtigte Massachusets, Neu-Hampshire's, Rhode-Island's, Neu-Jersey's, Maryland's, Pensylvanien's und Neu-York's zu Albany am Hudson, gewannen die Freundschaft der sechs Stämme (Nationen) und entwarfen, besonders auf den Vorschlag des Bürgers Benjamin Franklin aus Philadelphia, am 4ten Heumonat folgende Grundzüge eines gemeinheitlichen Schutz- und Trutzbündnisses. „Abgeordnete der Landschaften und ein vom König ernannter Obmann sollen als großer Rath gesetzgebende und vollziehende Gewalt üben, allgemein gültige Ordnungen aufrichten, den Indianern Krieg, Frieden und andere Verträge bewilligen, in den neu erkauften Feldmarken Niederlassungen stiften und verwalten, die Erbauung von Festen beschließen, die Beiträge an Geld und Mannschaft bestimmen, Steuern erheben, den Seckelmeister und alle bürgerliche Beamte ernennen, überhaupt für bündische Wohlfahrt und Stärke zweckdienliche Maßregeln verabreden. Der Obmann mag dagegen die Befehlshaber des Landheeres und der Flotte bestimmen, jedes Gesetz endlich, das den Reichsordnungen

widerspricht oder vom König zurückgewiesen wird, Gültigkeit verlieren.“ Diese Urkunde der ersten nordamerikanischen Einigung (Union) wurde von den Abgeordneten Konnektikut's aus Mißtrauen in die Macht des Obmann's, vom englischen Parlament aus Scheu vor dem Unabhängigkeitstrieb trotz der drohenden Gefahr zwar verworfen, bekam aber dadurch folgenreiche Wichtigkeit, daß grade der Argwohn des Mutterlandes das Selbstbewußtsein der Pflanzungen steigerte und die Abschätzung der eigenen Kräfte vervollständigte. Die englische Krone nämlich, welche sich den Weg zur Besteuerung der Pflanzer versuchsweise bahnen wollte, legte einen Gegenentwurf bündischer Ordnung vor; ihm gemäß sollten die meistens von dem König gesetzten Statthalter mit etlichen Räthen der einzelnen Landschaften für gemeinsame Sicherheit Rücksprache nehmen und die nothwendigen Hülfsgelder auf den Reichsschatz ziehen, der sie später durch eine vom Parlament ausgeschriebene Steuer zurücknehmen würde. Räthe und Gemeinden (assemblies), namentlich von Franklin geleitet, verwarfen einhellig einen Antrag, der, obschon nur auf die Zeit- und Nothlage gerichtet, dennoch die bisherige Rechtsstellung zu bedrohen schien. Also wurde von beiden Seiten beschlossen, den Krieg mit brittischen Söldnern und freiwilligen Landwehren zu führen 24), und demnach für den Feldzug des Jahres 1755 eben so einmüthig als kräftig gerüstet. Der Obrist Mokton nämlich sollte die feindlichen Schanzen in Neu-Schottland angreifen, Johnson mit fast 4,000 Mann, meistens Massachusetern, die Burg Friedrich am Champlain überrumpeln, Shirley, Statthalter in Neu-England, den Ontariosee und die Feste Niagara anfallen, der Admiral Boskawen die Einfahrt in den St. Lorenz sperren, der Oberfeldherr Braddok mit Virginiern und

andern Südländiſchen die Ohioſchanzen beſtürmen. Aber Mangel an Uebereinſtimmung während des Handelns, indem Penſylvanien, Maryland, Virginien, den Eifer der Neu-Engländer durch Langſamkeit hemmten, unbedachtſame Aechtung aller nicht freundlich geſinnten Indianer, brachten dem thätigen Feind Zeit und Mittel, die Gefahr von Kanada abzuwenden. Denn indeß Mokton ohne bedeutenden Verluſt in Neu-Schottland ſiegte, Johnſon vom Georgsſee bis Krown-Point vorbrach, erlitt Braddok, tödlich verwundet, unweit der Burg Du Quesne am Monongahala eine vollſtändige Niederlage (9. Heumonat). Von 85 Gebiethigern blieben 64, die Trümmer des Heerhaufens rettete der Gehülfe (Adjutant) Georg Washington durch geſchickten Rückzug, unfähig, dem Einbruch der Wilden in die äußerſten Marken Penſylvanien's, Maryland's und Virginien's einſtweilen zu begegnen. Denſelben Ausgang nahmen die Angriffsverſuche auf Kanada im folgenden Jahr (1756). So klug benutzte der franzöſiſche Oberſtatthalter Markis von Montkalm die lähmenden Mißhelligkeiten zwiſchen nordamerikaniſchen Landwehren und europäiſchen Kriegsvölkern, daß, nach dem Fall der engliſchen Feſte Oswego am Ontario und glücklichen Raubzügen der Indianer, Muthloſigkeit auf die, überdieß von den Blattern heimgeſuchten, Pflanzer fiel und jeden kühnen Entſchluß in der Geburt erſtickte; man ſahe gleichgültig der Verheerung des penſylvaniſchen und virginiſchen Gränzlandes zu (1757). Zwar belebte die Ankunft eines Geſchwaders unter Howe bei Halifax in Neu-Schottland das ſinkende Selbſtvertrauen, aber die unglückliche Unternehmung wider Ludwigsburg und der Fall des Schloſſes Wilhelm-Heinrich am Georgsſee gaben den Franzoſen im Norden entſchieden das Uebergewicht. Gleiches Mißgeſchick traf die

Engländer in Europa und Asien; die alte Volkskraft schien zu stocken, noch ärgeres Unheil in der Ferne zu drohen. Da erhob sich, jene verjüngend, dieses beschwichtigend, Wilhelm Pitt, später Lord Chatham, nicht minder ausgezeichnet durch unbestechliche Tugend als schöpferischen Geist und auf ein Ziel gerichtet — Leben und Stärke des vaterländischen Gemeinwesens dieß- wie jenseits des Weltmeers. Solchem Staatsmanne, seit dem Heumonat 1757 nach kurzem Rücktritt gewaltig, erschien insonderheit die Verdrängung der Romanen aus Nordamerika als unabweisbare Bedingniß der brittischen Größe und jede Halbheit der Mittel als öffentliche Schmach. Die zähe gewordene Fehde rasch zu endigen, wurden daher unter dem Feldhauptmann Aberkrombie 50,000 Amerikaner und Europäer versammelt, die französischen Schiffe theils unterwegs aufgefangen, theils hingehalten, darauf Ludwigsburg, Frontignak an der mitternächtlichen Seite des Ontario und Du Quesne am Ohio, fortan Pittsburg, genommen, die Mauern und Wälle Tikonderoga's aber, welches den Champlain und Georgssee beherrscht, umsonst bestürmt (1758). Dergestalt konnte Lord Amherst, Aberkrombie's Nachfolger, unmittelbar für die Eroberung Kanada's, dessen Blößen und Wichtigkeit unlängst Franklin in einer Flugschrift anschaulich entwickelt hatte, nach kühnem, umfassendem Plan rüsten. Indeß nämlich Feldherr Wolf mit einer erlesenen Abtheilung den Lorenz hinauf wider Quebek rückte, sollte der Gewalthaufe unter Amherst Tikonderoga, Krown-point demüthigen und den Lorenz abwärts bis zur kanadischen Hauptstadt vorbrechen, ebendaselbst Prideaux nach dem Fall Niagara's am Ontario und Montreal's am Lorenz eintreffen. Die Ausführung dieses Entwurfs wurde im Sommer 1759 mit gleicher Kraft und wechselndem Erfolg versucht. Am-

beſt beſetzte ohne Widerſtand Tikonderoga und Krown-point, durch Stürme an der Ueberſchiffung des Champlain gehindert; Prideaux eroberte Niagara, aber eine tödtliche Wunde vereitelte fernere Fortſchritte, alſo daß Quebek's Schickſal nur von Wolf abhing. Der, durch frühzeitige Wiſſenſchaft und Erfahrung zum faſt vollendeten Feldherrn ausgebildet, nicht minder feurig als beſonnen, landete am 30ten Brachmonat bei der Inſel Orleans und traf, dieweil das erbitterte Landvolk mit etlichen Schaaren kanadiſcher Wilden an mehren Gefangenen grauſame Rache übte, ungeſäumt Anſtalten zur Belagerung der Hauptſtadt. Dieſe, durch Natur und Kunſt außerordentlich feſt, von 3,000 Franzoſen und etlichen Fahnen kanadiſcher Landwehr vertheidigt, endlich durch den Gewalthaufen von 12,000 Mann im verſchanzten Lager zwiſchen dem Karlsfluß und Montmoreneh's-Sprung gedeckt, bot beinahe unüberwindliche Hinderniſſe dar. Dennoch unverzagt, beſetzte Wolf den weſtlichen Theil des Eilandes Orleans und bald darauf die Levisſpitze, Quebek gegenüber am mittäglichen Ufer; in beiden Stellungen wurden Geſchütze aufgerichtet und ſo gut bedient, daß binnen etlichen Tagen die untere Stadt zertrümmert, die obere ſtark beſchädigt war. Nach ſo glücklichem Anfang ſetzte das Heer am 9ten Heumonat über einen Arm des Lorenz und machte, am Montmorency gelagert, den 31ten einen theilweiſen, aber fruchtloſen Verſuch wider die feindlichen Schanzen. Dieſer Unfall verwundete ſo tief die Ehrliebe des engliſchen Feldherrn, daß er in eine fieberhafte Krankheit fiel und nur langſam geſundete. Mittlerweile benutzte der Markis von Montkalm, eben ſo unerſchrocken als thätig, für neue Rüſtung die koſtbare Zwiſchenzeit. „Drei Monate lang, ſchrieb er am 24ten Auguſt einem pariſer Freunde, ſchwebt Wolf über unſern Köpfen, beſchießt bei Tag und

bei Nacht Ober- und Unterſtadt; jene hat viel gelitten, dieſe iſt faſt zerſtört. Unzuverläſſig ſind im offenen Kampf die Kanadier, doch der Ausgang muß entſcheiden; wie es auch ſeyn möge, eines iſt gewiß; ich werde den Fall der Pflanzung kaum überleben. Es gibt Lagen, in welchen der Heerführer nur mit Ehren ſterben muß. So ſind dermalen meine Verhältniſſe; das Schickſal mag immerhin über das Leben entſcheiden, meine Geſinnungen bleiben dennoch unwandelbar ächt franzöſiſch, ſelbſt im Grabe, wenn wir anders da noch etwas ſind" 25). Aehnlich dachte und handelte Wolf; denn kaum war die Krankheit gewichen, als Feldherr und Kriegsrath beſchloſſen, in der Nacht des 12ten Herbſtmonats mit Beihülfe der Flotte die Höhen von Abraham, welche an der ſchwächſten Seite Quebek's hart am mitternächtlichen Ufer des Lorenz aufſteigen, zu beſetzen, alſo daß fortan der Feind entweder ſchlagen oder die Beſtürmung der Stadt dulden müßte. Die Bewegung, im Dunkeln und mit muſterhafter Ordnung ausgeführt, gelang; die Hügel von Abraham wurden gewonnen, die Kriegsvölker alsbald geſchaart. Sofort waffnete auch Montkalm für den jetzt unvermeidlichen Feldſtreit; zwei Schlachthaufen regelmäßigen Fußvolk's, kanadiſche Landwehren und Indianer bildeten den rechten, Landwehren und eine Fahne Regelmäßiger den linken Flügel, zwei Fahnen erleſener Krieger das Mitteltreffen; aus den Gebüſchen und Getreidefeldern vor der Stirnſeite unterhielten Jäger ſo lange ein mörderiſches Feuer, bis es die vorgeſchobenen Schützen der engliſchen Linie beſchwichtigten. Dieſe, aus ſechs Schlachthaufen und den Grenadieren Ludwigsburg's zuſammengeſetzt, ſtand ſo, daß Monkton den rechten, Murray den linken Flügel, Wolf das Mitteltreffen und Howe den Rückhalt befehligten. Beide Heere hatten weder Reiterei noch Geſchütz;

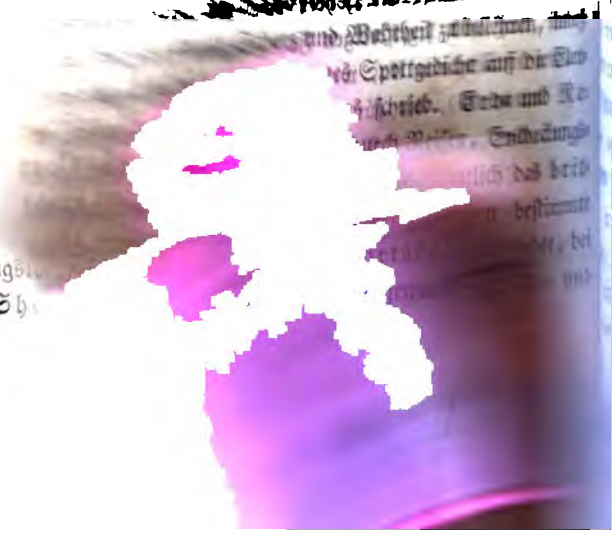
alles hing von persönlicher Tüchtigkeit und Ausdauer ab. Um neun Uhr thaten die Franzosen mit gewohntem Ungestüm den Angriff, kaltblütig von den Englischen in sicherer Schußweite empfangen und besonders auf dem rechten Flügel, welchen damals Wolf an der Spitze des Banners Bragg leitete, hart bedrängt. An der schnell mit einem Taschentuch umwickelten Hand verwundet, ordnete und stritt der brittische Feldherr in der ersten Reihe, wurde aber, als die ludwigsburger Grenadiere vorwärts stürmten, von einer Kugel tödtlich getroffen und besinnungslos hinweggetragen. Das beschleunigte die Entscheidung; mit steigendem Grimm kämpften die nächsten Waffengefährten, durchbrach Murray den feindlichen Gewalthaufen, Monkton den linken Flügel, indeß Townshend den vom rothen Vorgebirge (Cap rouge) mit 2,000 Mann herbeigeeilten Heerführer Bougainville in die Wälder und Sümpfe zurückwarf, den Sieg vervollständigte. Sterbend hörte Wolf auf einer Anhöhe den Freudenruf: „sie fliehen, sie fliehen," und endete mit den Worten: „jetzt gehe ich zufrieden fort", ein thatenreiches, von keiner Schmach beflecktes, Leben. Nicht minder großmüthig starb der schwer verwundete Montkalm, dem Todesboten entgegnend: „desto besser, so sehe ich die Uebergabe Quebek's nicht." — Wirklich huldigte etliche Tage nach der Schlacht (18ten Herbstmonat), welche den Franzosen 500 Todte und 1,000 Gefangene gekostet hatte, Kanada's Hauptstadt; die Besatzung erhielt Rückkehr in die Heimath, dem Bürger wurde Sicherheit des Eigenthums und vollkommene Glaubensfreiheit zugesagt. Umsonst versuchten die Trümmer der französischen Heeresmacht im April 1760 unter de Levi Quebek's Wiedereroberung; die Ankunft einer englischen Flotte und der Fall des letzten Bollwerks Montreal (Herbstmonat) vollendeten die Vertreibung

der Romanen aus Nordamerika 26); denn auch die Spanier, durch den sogenannten bourbonischen Familienvertrag (1761) mit den Franzosen zu Schutz und Trutz geeiniget, empfanden bald in der Plünderung Havanna's (1762) das Uebergewicht der brittischen Waffen, welche, auf dem europäischen Festlande den preußischen verbündet, hier wie in Afrika, Asien und Westindien sieghaft, den romanischen Gegnern zu Paris einen der Herrschaft in Nordamerika überaus günstigen Frieden abtrotzten (1763). Frankreich nämlich mußte auf alle dortige Besitzungen mit Ausnahme der Insel Neu-Orleans verzichten und Louisiana an Spanien abtreten, dieses dafür den vom Mississippi begränzten Bezirk Florida's der englisch-germanischen Mark überlassen, welche fortan gen Mittag den oben genannten Strom, gen Mitternacht die Küste Grönland's erreichte und zum Theil reiche, für eine neue Ordnung vom Schicksal ausgestreute, Gährungsstoffe enthielt. Jahre lang Zelt- und Kampfgenossen, aus verschiedenen, bisher gleichgültigen, selbst feindseligen, Landen unter derselben Fahne versammelt, an Gemeinschaft, Mühsal und Gefahren gewöhnt, mit Kanada, von wo bisher der einzige äußere Feind drohete, vereinigt, durch Lobsprüche des Königs und Parlaments ob getreuer Dienste geehrt, indeß das gesteigerte Selbstgefühl unaufhaltsam vorwärts drängte, so geartet und stellenweise umgewandelt mußten die englischen Pflanzer, vom Oberhause eine ansehnliche Gesellschaft nützlicher Unterthanen begrüßt, mit wachsendem Argwohn alle, auf ihre Innenverhältnisse gerichtete Schritte des Mutterlandes beobachten. Je theurer dieses bei dem hohen Arbeitslohn seine Waaren verkaufte, welche bei den steigenden Bedürfnissen einer glänzenden Lebensart weder entbehrt noch anderswoher bezogen werden konnten, desto lauter klagte das gemeine

Volk in Nordamerika über die Höhe der Preise und den Druck der Handelsbeschränkung. Daneben hatte der lange Aufenthalt des königlichen Heeres zwar eine beträchtliche Masse baarer Münze in Umlauf gesetzt, aber eben dadurch den Hang zu einer kostbaren Haushaltung genährt, deren Forderungen das bald freigebig ausgeworfene Papiergeld nur augenblicklich und scheinbar stillen konnte; denn mit der Zeit wurde das Beschwichtigungsmittel ob des Mangels alter Mäßigkeit und Sitteneinfalt theils ohnmächtig, theils Gegenstand kaufmännischer Selbstsucht. Während dergestalt die Menge aus dem sinkenden, von keinem Gewerbsfleiß und freiem Verkehr geförderten, Wohlstand die Gründe ihres Mißbehagens und Unfriedens zog, erstarkte bei der äußerlich unabhängigen, staatsbürgerlich gebildeten Minderheit, bald durch Ehrgeitz, bald durch reine Vaterlandsliebe, der Gedanke an festere Gestaltung des Gemeinwesens und der von den Grundbriefen überlieferten Rechtsame. In den großen, volkreichen, meistens an Strömen erbauten Städten, welchen nur kriegerische Befestigung fehlte, machten Wissenschaften, Künste und Gewerbe bedeutende Fortschritte, mit dem Ackerbau wetteifernd. Buchten, an Schiffsholz reiche Waldungen, kühne und geübte Bootsknechte eröffneten die Aussicht auf eine selbstständige Seemacht, indeß rüstige, an Jagd und Scheibenschießen von Jugend auf gewöhnte Freibauern leicht den Kern eines tüchtigen, zum Theil erprobten Landheeres darstellen konnten; alles wartete gleichsam nur auf die zeitigende Hand der Gelegenheit, um aus dem Keim die Saat eines mächtigen Gemeinwesens hervorzurufen. „Freiheit, meldete deshalb vorahndend der edle und scharfsichtige Montkalm, seie nicht nur die Zierde des Menschen, sondern auch das Erbtheil der nordamerikanischen Altvordern; in so ferne müsse man überhaupt die

Engländer, als welche ohne freien, reinen Athemzug nicht leben könnten, mehr denn andre Völker Männer heißen. Das gelte vor allem von den Landsaſſen jenſeit des Weltmeers. Ein beträchtlicher Theil derſelben entſtamme denen, ſo aus Ueberdruß die Heimath verlaſſen hätten, um in der Fremde frei zu leben und zu ſterben; die Kinder republikaniſcher Eltern ſeien keineswegs entartet. Andere, ob begangener Miſſethaten von der Regierung verbannt, haßten nach einem natürlichen Triebe Zwang und ſtrenge Zucht, noch andere ſiedelten in Nordamerika als Theile verſchiedener Völker Europa's, ſchon deshalb gleichgültig gegen Englands König und Parlament. Dieſe, nicht bedenkend, daß jegliches Land eigene Früchte und Bäume hervorbringe, ſuchten Großbritanniens Erzeugniſſe überall hin, ſelbſt gewaltthätig, zu verpflanzen und nährten dadurch, namentlich in Nordamerika, den Geiſt des Unfriedens. Vielleicht ſeie der Tag nicht fern, an welchem Befehle des Mutterlandes, mit dem höchſten Anſehen bekleidet, von den überſeeiſchen Söhnen abgewieſen würden" 27). Noch andere Umſtände wirkten gleichſam für die Erfüllung dieſer Seherworte. Die brittiſche Seeherrſchaft nämlich, gegründet auf Siege, Geld, Gewerbfleiß und ſo ausgedehnten Handel, daß ihm beinahe alle Bedürfniſſe Europa's zinſeten, hatte den unverſöhnlichen Haß wie der Holländer, Schweden, Dänen, ſo beſonders der gedemüthigten Franzoſen erweckt. Unaufhörlich ſuchten daher geheime Boten der letzten den keimenden Unfrieden der nordamerikaniſchen Pflanzer zu nähren, hindeutend auf den ſchmählichen Undank des Mutterlandes, welchem man in der abgelaufenen ſchweren Fehde Gut und Blut gewiſſermaßen deshalb dargebracht habe, damit beſchränkende Handelsgeſetze und andere Zeichen unnatürlicher Bevormundung deſto ſchamloſer wuchern könnten.

Zwar hatte die nach gleichrechtlicher Stellung zu den europäiſchen Mitbrüdern lüſterne Minderheit Sinn und Ohr für ſolche Lehren, aber das Volk verabſcheuete offenen Trotz theils aus alter Anhänglichkeit, theils aus Furcht vor der Uebermacht, endlich aus Mißtrauen in die romaniſch-franzöſiſche Freundſchaft. Da brachten ungewöhnliche Beſchlüſſe des Parlaments dem glimmenden Feuer Ausbruch, ſelber hervorgetrieben durch die verwickelte Lage des großbrittaniſchen Reichs, auf welches namentlich der letzte Krieg ſtark zurückgewirkt hatte; kaum nämlich ſchienen die innern Kräfte eines Volks dem ungeheuern Umfang der äußern Mark fernerhin genügen zu können. Vorherrſchend in Oſtindien, wo bei ſteigender Schwäche des franzöſiſchen Nebenbuhler's größtentheils Koromandel und bald das reiche Bengalen als unmittelbare Anſtalt zur Geſammteroberung gehorchten (1765), in Afrika durch den Gewinn Senegal's (1763) Herrn des Sklavenhandels, welcher die weſtindiſchen, ſeit dem pariſer Frieden von Jamaika über Grenada, St. Vincent, Dominique und Tabago ausgedehnten Pflanzungen mit den nöthwendigſten Werkzeugen des dortigen Gewerbfleißes verſorgte, in Nordamerika ohne fremde Widerſacher, ſeit dem Untergang der franzöſiſch-ſpaniſchen Flotte unbeſtrittene Gebieter des Meers und Lenker des Morgen und Abend einigenden Weltverkehrs, in die Angelegenheiten Europa's tief verflochten, ohne ihnen dennoch zu dienen, ſo nach außen hin geſtellt, ſee- und landherrſchend zugleich, hatten die Britten, etwa zehn Millionen ſtark, jenen Höhepunkt der Macht erreicht, welcher bei einem freien Volk niemals ohne innere Gefahren und Wechſel vorüberzugehen pflegt. Die Menſchen können eher Mißgeſchick denn Glück ertragen. — In der That wichen mehr und mehr die alte Häuslichkeit und Sitteneinfalt der



blieb
wirkungs
Lord Sh

Größenlehre der Teutſche Maier, in England erkannt und gepflegt, mit Harriſon († 1776) eine bisher kaum geahndete Vollendung. Für die Geſchichte brach nach dem Ablauf nothwendigen, bisher vorherrſchenden Sammlerfleißes der helle Morgen künſtlicher Behandlung; an der tiefſinnige Hume († 1776), der die Irrgänge ſeines verwickelten Werks ſtets durchſchauende Gibbon († 1794), der milde und lichtvolle Robertſon († 1793), der Natur und Menſchheit ſtets vergleichende Ferguſon († 1816), ſämmtlich zu den Muſtern des römiſch-griechiſchen Alterthums aufblickend, wurden von den Zeitgenoſſen mehr bewundert oder getadelt, denn erreicht und übertroffen 32). In der parlamentariſchen Beredſamkeit eröffnete Pitt, einfach-gewaltig, dem Blitz gleich die dunkelſten Theile des Gegenſtandes aufhellend, eine neue, von würdigen Nachfolgern betretene Bahn und trug weſentlich bei zur Stärkung des ſinkenden Gemeingeiſtes.

Dieſem allerdings rührigen Innenleben gegenüber, erſchien die Staatsleitung ob des verwirrten Haushaltes und weiten Umfanges mangelhaft und dürftig. Denn obſchon die jährlichen Einkünfte, ungerechnet die dem königlichen Hofe bewilligte Million Pfund Sterling (Civilliſte), durchſchnittsweiſe 15 Millionen abwarfen 33), hatten das ſtehende Kriegsheer von 50,000 Mann, die Flotte von 400 ſegelfertigen Fahrzeugen 34), die beiden Fehden in Nordamerika, welche wenigſtens 150 Millionen Pfd. koſteten 35), die für bürgerliche und kriegeriſche Anſtalten der dortigen Pflanzungen von 70,000 Pfd. bis auf 350,000 Pfd. geſteigerten Jahr[illegible]gaben 36), der teut[illegible] in zwei Jahren über 23 [illegible]en verzehrende Hee[illegible] übermäßige Gehalte d[illegible]n Beamten 37), [illegible] Umſtände binnen S[illegible] (1755 — 63) die

Boulter, welcher an demselben Tage einer armen Frau dreißig Pfund schenkte und ihrem harten Gläubiger mit anderer Habseligkeit wieder abnahm. — Jedoch schritten trotz solcher Gebrechen Gewerbe, Wissenschaften und Künste vorwärts; denn die verfassungsmäßige Gewissensfreiheit sicherte den kirchlichen Frieden, das Recht unumwundener Gedankenmittheilung, durch parlamentarische Redner, Flug- und Zeitschriften behauptet, bemerkte mit der Oeffentlichkeit der Rathschlagung den sittlich-staatsbürgerlichen Verfall. Ackerbau und Kunstfleiß stiegen in dem Maße, als der wachsende Handel den Absatz erleichterte und glänzende Lebensart die Bedürfnisse vermehrte. Neue Heerstraßen, Brücken, Wassergräben beschleunigten den Verkehr der einzelnen Gauen, indeß weder Verbote noch Spitzen englischen, bald durch Güte, bald Vortheil empfohlenen Waaren das europäische und amerikanische Festland verschlossen. — Die künstlerisch-wissenschaftliche Thätigkeit war, wie wenn sie die Lücken der Volksgesinnung entdeckt hätte, mehr auf den engen Kreis der bedürftigen Gegenwart denn auf urbildliche (ideale) Allgemeinheit gerichtet. Daher geißelte Hogarth († 1764) in kühner Erfindungskraft Wren († 1723), dem Gründer der Paulskirche, vergleichbar, als Mahler, suchten Pope, Swift († 1744), Fielding († 1754), Richardson († 1761), Sterne († 1768) als Dichter durch Scherz und Wahrheit zu belehren, indeß Young († 1765) ein erhabenes Spottgedicht auf die Elendigkeiten des menschlichen Lebens schrieb. Erd- und Naturkunde gewannen unendlich durch Reisen, Entdeckungsfahrten und Sammlungen, zu denen namentlich das brittische auch andern wissenschaftlichen Zwecken bestimmte Museum gehört; der Schiffahrtskunde brachte, bei den bedeutenden Fortschritten der angewandten Zahlen- und

Größenlehre der Teutſche Maier, in England erkannt und gepflegt, mit Harriſon († 1776) eine bisher kaum geahndete Vollendung. Für die Geſchichte brach nach dem Ablauf nothwendigen, bisher vorherrſchenden Sammlerfleißes der helle Morgen künſtlicher Behandlung; an der tiefſinnige Hume († 1776), der die Irrgänge ſeines verwickelten Werks ſtets durchſchauende Gibbon († 1794), der milde und lichtvolle Robertſon († 1793), der Natur und Menſchheit ſtets vergleichende Ferguſon († 1816), ſämmtlich zu den Muſtern des römiſch-griechiſchen Alterthums aufblickend, wurden von den Zeitgenoſſen mehr bewundert oder getadelt, denn erreicht und übertroffen [34]). In der parlamentariſchen Beredſamkeit eröffnete Pitt, einfach-gewaltig, dem Blitz gleich die dunkelſten Theile des Gegenſtandes aufhellend, eine neue, von würdigen Nachfolgern betretene Bahn und trug weſentlich bei zur Stärkung des ſinkenden Gemeingeiſtes.

Dieſem allerdings rührigen Innenleben gegenüber, erſchien die Staatsleitung ob des verwirrten Haushaltes und weiten Umfanges mangelhaft und dürftig. Denn obſchon die jährlichen Einkünfte, ungerechnet die dem königlichen Hofe bewilligte Million Pfund Sterling (Civilliſte), durchſchnittsweiſe 15 Millionen abwarfen [33]), hatten das ſtehende Kriegsheer von 50,000 Mann, die Flotte von 400 ſegelfertigen Fahrzeugen [34]), die beiden Fehden in Nordamerika, welche wenigſtens 150 Millionen Pfd. koſteten [35]), die für bürgerliche und kriegeriſche Anſtalten der dortigen Pflanzungen von 70,000 Pfd. bis auf 350,000 Pfd. geſteigerten Jahresausgaben [36]), der teutſche, in zwei Jahren über 23 Millionen verzehrende Heereszug, übermäßige Gehalte der höhern Beamten [37]), und andere Umſtände binnen 8 Jahren (1755 — 63) die

Staatsschuld von 74 ½ Million bis zu 140 Mill. Pfd. vermehrt und den Zins über das Doppelte, wenigstens zu drei Mill., hinaufgetrieben 38). Zwar hatte man nach den Grundsätzen des in England ausgebildeten Anleihewesens den größten Theil des Geldes eingebornen Reichsfassen abgeborgt, also daß diese, des Hauptguts und Zinses gewiß, ihre Scheine beliebig verkaufen durften, aber Wucher, Eigennutz und anwachsende Bedürfnisse vollendeten allmählig die Verlegenheit der Regierung, forderten zu drückenden Heilmitteln auf. Also wurden neben dem Boden, welcher vier Schillinge vom Pfund des Werthes bezahlte, Häuser und Fenster, darnach Weine, Karten, Würfel, Silberzeug, alle Geräthe der Ueppigkeit besteuert, die Abgaben auf Malz, Bier, Volksgetränke jeder Art, erhöhet oder vermehrt. Bald blieb keine Aus- und Einfuhr ohne Zoll; rohe Stoffe und Handarbeiten stiegen im Preise, der auswärtige Handel sank von Jahr zu Jahr, während der einheimische Verkehr die natürliche Rückwirkung empfand. In dieser Noth beschloß man, eingedenk der gegenseitigen Dienste und unbekannt mit den umgestaltenden Folgen des letzten Kriegs, von den nordamerikanischen Pflanzern Hülfe zu begehren und, wenn solche verweigert werden sollte, das parlamentarische Beschatzungsrecht auf geborne Unterthanen des brittischen Reichs in aller Strenge anzuwenden. Sofort endete die Freundschaft, die lang verhaltene Gährung brach aus; ein eilfjähriger Rechtsstreit bahnte offenem Bürgerkrieg und gänzlicher Trennung vom Mutterlande den Weg.

Erstes Kapitel.

Anfang des Rechtsstreits (1764—1775) zwischen dem großbritanischen Reich und seinen nordamerikanischen Pflanzungen; Anstalten für und wider dieselben, Wilhelm Pitt, Karl Fox, Benjamin Franklin, Lord North und die Alt-Englischen; geschichtliche Entwickelung der Steuerangelegenheit; Fortschritte des Unfriedens, besonders in Neu-England; erster Ausbruch der Feindseligkeiten in Boston. Theeverschüttung.

Den inhaltsschweren Kampf, welcher die brittische Herrschaft in Nordamerika brach, eine Reihe freier, jugendlich kräftiger Gemeinwesen schuf, auf Alt-England und einen großen Theil Europa's befruchtend zurückwirkte, mag nicht unschicklich die gedrängte Uebersicht der für und wider das neue Verhältniß wirksamsten Persönlichkeiten eröffnen. Denn obschon die Geschicke der Völker dem Gesetz der innern Nothwendigkeit und Selbstbestimmung gehorchen, sind sie dennoch verflochten mit den Bestrebungen und Thaten ausgezeichneter Zeitgenossen, welche, trotzigen Willen's und scharfen Geistes den Strom der Ereignisse zu hemmen oder zu beschleunigen trachten, selber nicht selten unbewußt die einen vorwärts geschoben, die andern zurückgedrängt. Unter den drei Männern, welche in dem nordamerikanischen Rechtsstreit bald als sühnende Vermittler, bald als eifrige und gewandte Fürsprecher der an staatsbürgerlicher Ehre gekränkten Pflanzungen auftreten, stehet oben an Wilhelm Pitt, durch Jahre, Gemüth und Geistesrichtung gewissermaßen zum Wendepunkt der alten und neuen Ordnung bestimmt. Geboren am 15. Wintermonat 1708 zu Bokonnock in der Grafschaft Kornwallis, wo seine Eltern ein mäßiges Eigenthum besaßen, auf der Schule zu Eaton in Northampton bei

Engländer, als welche ohne freien, reinen Athemzug nicht leben könnten, mehr denn andre Völker Männer heißen. Das gelte vor allem von den Landsaſſen jenſeit des Weltmeers. Ein beträchtlicher Theil derſelben entſtamme denen, ſo aus Ueberdruß die Heimath verlaſſen hätten, um in der Fremde frei zu leben und zu ſterben; die Kinder republikaniſcher Eltern ſeien keineswegs entartet. Andere, ob begangener Miſſethaten von der Regierung verbannt, haßten nach einem natürlichen Triebe Zwang und ſtrenge Zucht, noch andere ſiedelten in Nordamerika als Theile verſchiedener Völker Europa's, ſchon deshalb gleichgültig gegen Englands König und Parlament. Dieſe, nicht bedenkend, daß jegliches Land eigene Früchte und Bäume hervorbringe, ſuchten Großbritanniens Erzeugniſſe überall hin, ſelbſt gewaltthätig, zu verpflanzen und nährten dadurch, namentlich in Nordamerika, den Geiſt des Unfriedens. Vielleicht ſeie der Tag nicht fern, an welchem Befehle des Mutterlandes, mit dem höchſten Anſehen bekleidet, von den überſeeiſchen Söhnen abgewieſen würden" 27). Noch andere Umſtände wirkten gleichſam für die Erfüllung dieſer Seherworte. Die brittiſche Seeherrſchaft nämlich, gegründet auf Siege, Geld, Gewerbfleiß und ſo ausgedehnten Handel, daß ihm beinahe alle Bedürfniſſe Europa's zinſeten, hatte den unverſöhnlichen Haß wie der Holländer, Schweden, Dänen, ſo beſonders der gedemüthigten Franzoſen erweckt. Unaufhörlich ſuchten daher geheime Boten der letzten den keimenden Unfrieden der nordamerikaniſchen Pflanzer zu nähren, hindeutend auf den ſchmählichen Undank des Mutterlandes, welchem man in der abgelaufenen ſchweren Fehde Gut und Blut gewiſſermaßen deshalb dargebracht habe, damit beſchränkende Handelsgeſetze und andere Zeichen unnatürlicher Bevormundung deſto ſchamloſer wuchern könnten.

Zwar hatte die nach gleichrechtlicher Stellung zu den europäiſchen Mitbrüdern lüſterne Minderheit Sinn und Ohr für ſolche Lehren, aber das Volk verabſcheuete offenen Trotz theils aus alter Anhänglichkeit, theils aus Furcht vor der Uebermacht, endlich aus Mißtrauen in die romaniſch-franzöſiſche Freundſchaft. Da brachten ungewöhnliche Beſchlüſſe des Parlament's dem glimmenden Feuer Ausbruch, ſelber hervorgetrieben durch die verwickelte Lage des großbrittaniſchen Reichs, auf welches namentlich der letzte Krieg ſtark zurückgewirkt hatte; kaum nämlich ſchienen die innern Kräfte eines Volks dem ungeheuern Umfang der äußern Mark fernerhin genügen zu können. Vorherrſchend in Oſtindien, wo bei ſteigender Schwäche des franzöſiſchen Nebenbuhler's größtentheils Koromandel und bald das reiche Bengalen als unmittelbare Anſtalt zur Geſammteroberung gehorchten (1765), in Afrika durch den Gewinn Senegal's (1763) Herrn des Sklavenhandels, welcher die weſtindiſchen, ſeit dem pariſer Frieden von Jamaika über Grenada, St. Vincent, Dominique und Tabago ausgedehnten Pflanzungen mit den nöthwendigſten Werkzeugen des dortigen Gewerbfleißes verſorgte, in Nordamerika ohne fremde Widerſacher, ſeit dem Untergang der franzöſiſch-ſpaniſchen Flotte unbeſtrittene Gebieter des Meers und Lenker des Morgen und Abend einigenden Weltverkehrs, in die Angelegenheiten Europa's tief verflochten, ohne ihnen dennoch zu dienen, ſo nach außen hin geſtellt, ſee- und landherrſchend zugleich, hatten die Britten, etwa zehn Millionen ſtark, jenen Höhepunkt der Macht erreicht, welcher bei einem freien Volk niemals ohne innere Gefahren und Wechſel vorüberzugehen pflegt. Die Menſchen können eher Mißgeſchick denn Glück ertragen. — In der That wichen mehr und mehr die alte Häuslichkeit und Sitteneinfalt der

Prunksucht und Genußgierde, welche von den Vornehmen zu den Geringern herabstiegen; jene lernten reisen, besonders nach Frankreich, mit Weibern, Kindern, Bedienten tändeln, von der Kunst und dem Schönen schwatzen, diese hielten allmälich stolzes, zurückhaltendes Wesen für Zeichen bäurischer Roheit, wurden höflicher, arbeitscheuer, alsbald, weil, bei abnehmendem Vermögen, die Bedürfnisse stiegen, selbst- und geldsüchtiger; man schämte sich nicht, besondern Vortheil dem öffentlichen vorzuziehen, als Wucherer oder Papiertrödler (stock-jobbers) die Verlegenheiten und Fehler der Regierung zu benutzen. Die, nach Erweiterung der Krongewalt lüstern, fand nicht sowohl im Anwachsen des stehenden Heers und der Einkünfte als in der auf Bestechlichkeit gegründeten Mehrheit eines siebenjährigen (seit 1716) Parlaments die Waffen des Angriffs. Das öffentliche Urtheil, noch in den Tagen Robert Walpole's (1721 — 1742) der von Argyle erfolgreich geleiteten Widerpart (Opposition) treu verbündet, stimmte seit der Entlassung Wilhelm Pitt's (1761) herab und nannte nicht selten die Vertreter der Volksfreiheiten Schufte der Minderzahl (rascals in the minority). Mangelhafte Wahlordnung, welche theils der Bestechlichkeit, theils den Vorrechten einzelner Körperschaften und Gemeinden über Gebühr huldigte, zahlreiche Pfründner (pensioners) und Beamte gaben der Krone im Unterhause ein entscheidendes Uebergewicht, durch die leidenschaftlichen, fruchtlosen Anstürme der zersplitterten Gegner gewöhnlich verstärkt. Größere Selbstständigkeit, oft Folge des ständischen Geistes, lebte bei den Herrn (lords), blieb aber wiederum ob des Hasses gegen die Gemeinen wirkungslos. „Nicht eher, rief z. B. etliche Jahre später Lord Shelburne aus, kann dieses Land und die Verfas-

sung gerettet werden, bevor jenes grundverderbte Haus umgestaltet ist. Dermalen stellt es die Quellen aller Gebrechen und Mißgeschicke dar; wenn andere Heilmittel fehlen sollten, wird sich wahrscheinlich das Volk erheben, seine fehlen, bestochenen Stellverteter von den Sitzen zu stoßen. Welche Hülfsmittel und Kräfte auch unser Vaterland besitzen möge, sie werden nie mit Nachdruck und Erfolg auftreten, wenn nicht eine durchgreifende Besserung der vollziehenden Gewalt und überhaupt des Volks vorangehet. Oeffentliche und häusliche Sitte muß sich ändern, besonders in dem andern Hause, welches, ich spreche es geradezu aus, knechtische Diener der Regierung enthält, bereit, jedem Gebote zu gehorchen, versenkt in den tiefsten Schlamm der Bestechung und gefühllos für die eigenen und vom Grundgesetz auferlegten Pflichten. Ich wiederhole es, die Rechts- und Handelsbedienten (lawyers and comunis), gegenwärtig Lenker der öffentlichen Angelegenheiten, müssen zu ihrem ursprünglichen Beruf, zu ihrer angebornen Dunkelheit, heimgesandt werden 28)."

Selbst die Rechtspflege, in den Grundordnungen noch unerschüttert, fühlte den Einfluß des Parteigeistes; Whigs und Tories schirmten gegenseitig den Anhänger, also daß selten ein Vergehen öffentlicher Art von der schuldigen Rüge und Strafe getroffen wurde 29). Häusliche Unsitte fand nicht minder im nachsichtigen Gesetz als im halb ernsten, halb leichtfertigen Sinn des Volks Aufmunterung. So durfte Jonathan Jewitt aus Swinton in Yorkshire sein ungetreues Eheweib für 21 Goldstücke auf dem Markte von Wath Wold an den Buhler Wilhelm Taylor verkaufen und den lauten Beifall der Menge gewinnen 30). Diese hatte eigentlich eine wunderbare Mischung der Großmuth und Gemeinheit, ähnlich dem berüchtigten Straßenräuber

Boulter, welcher an demselben Tage einer armen Frau dreißig Pfund schenkte und ihrem harten Gläubiger mit anderer Habseligkeit wieder abnahm. — Jedoch schritten trotz solcher Gebrechen Gewerbe, Wissenschaften und Künste vorwärts; denn die verfassungsmäßige Gewissensfreiheit sicherte den kirchlichen Frieden, das Recht unumwundener Gedankenmittheilung, durch parlamentarische Redner, Flug- und Zeitschriften behauptet, hemmte mit der Oeffentlichkeit der Rathschlagung den sittlich-staatsbürgerlichen Verfall. Ackerbau und Kunstfleiß stiegen in dem Maße, als der wachsende Handel den Absatz erleichterte und glänzende Lebensart die Bedürfnisse vermehrte. Neue Heerstraßen, Brücken, Wassergräben beschleunigten den Verkehr der einzelnen Gauen, indeß weder Verbote noch Spitzen englischen, bald durch Güte, bald Vortheil empfohlenen Waaren das europäische und amerikanische Festland verschlossen. — Die künstlerisch-wissenschaftliche Thätigkeit war, wie wenn sie die Lücken der Volksgesinnung entdeckt hätte, mehr auf den engen Kreis der bedürftigen Gegenwart denn auf urbildliche (ideale) Allgemeinheit gerichtet. Daher geißelte Hogarth († 1764) in kühner Erfindungskraft Wren († 1723), dem Gründer der Paulskirche, vergleichbar, als Mahler, suchten Pope, Swift († 1744), Fielding († 1754), Richardson († 1761), Sterne († 1768) als Dichter durch Scherz und Wahrheit zu belehren, indeß Young († 1765) ein erhabenes Spottgedicht auf die Elendigkeiten des menschlichen Lebens schrieb. Erde und Naturkunde gewannen unendlich durch Reisen, Entdeckungsfahrten und Sammlungen, zu denen namentlich das brittische auch andern wissenschaftlichen Zwecken bestimmte Museum gehört; der Schiffahrtskunde brachte, bei den bedeutenden Fortschritten der angewandten Zahlen- und

Größenlehre der Teutſche Maier, in England erkannt und gepflegt, mit Harriſon († 1776) eine bisher kaum geahndete Vollendung. Für die Geſchichte brach nach dem Ablauf nothwendigen, bisher vorherrſchenden Sammlerfleißes der helle Morgen künſtlicher Behandlung; an der tiefſinnige Hume († 1776), der die Irrgänge ſeines verwickelten Werks ſtets durchſchauende Gibbon († 1794), der milde und lichtvolle Robertſon († 1793), der Natur und Menſchheit ſtets vergleichende Ferguſon († 1816), ſämmtlich zu den Muſtern des römiſch-griechiſchen Alterthums aufblickend, wurden von den Zeitgenoſſen mehr bewundert oder getadelt, denn erreicht und übertroffen [34]). In der parlamentariſchen Beredſamkeit eröffnete Pitt, einfach-gewaltig, dem Blitz gleich die dunkelſten Theile des Gegenſtandes aufhellend, eine neue, von würdigen Nachfolgern betretene Bahn und trug weſentlich bei zur Stärkung des ſinkenden Gemeingeiſtes.

Obſchon allerdings rührigen Innenleben gegenüber, erſchien die Staatsleitung ob des verwirrten Haushaltes und weiten Umfanges mangelhaft und dürftig. Denn obſchon die jährlichen Einkünfte, ungerechnet die dem königlichen Hofe bewilligte Million Pfund Sterling (Civilliſte), durchſchnittsweiſe 15 Millionen abwarfen [33]), hatten das ſtehende Kriegsheer von 50,000 Mann, die Flotte von 400 ſegelfertigen Fahrzeugen [34]), die beiden Fehden in Nordamerika, welche wenigſtens 150 Millionen Pfd. koſteten [35]), die für bürgerliche und kriegeriſche Anſtalten der dortigen Pflanzungen von 70,000 Pfd. bis auf 350,000 Pfd. geſteigerten Jahresausgaben [36]), der teutſche, in zwei Jahren über 23 Millionen verzehrende Heereszug, übermäßige Gehalte der höhern Beamten [37]), und andere Umſtände binnen 8 Jahren (1755 — 63) die

Staatsschuld von 74 ½ Million bis zu 140 Mill. Pfd. vermehrt und den Zins über das Doppelte, wenigstens zu drei Mill., hinaufgetrieben 38). Zwar hatte man nach den Grundsätzen des in England ausgebildeten Anleihewesens den größten Theil des Geldes eingebornen Reichsfassen abgeborgt, also daß diese, des Hauptguts und Zinses gewiß, ihre Scheine beliebig verkaufen durften, aber Wucher, Eigennutz und anwachsende Bedürfnisse vollendeten allmählig die Verlegenheit der Regierung, forderten zu drückenden Heilmitteln auf. Also wurden neben dem Boden, welcher vier Schillinge vom Pfund des Werthes bezahlte, Häuser und Fenster, darnach Weine, Karten, Würfel, Silberzeug, alle Geräthe der Ueppigkeit besteuert, die Abgaben auf Malz, Bier, Volksgetränke jeder Art, erhöhet oder vermehrt. Bald blieb keine Aus- und Einfuhr ohne Zoll; rohe Stoffe und Handarbeiten stiegen im Preise, der auswärtige Handel sank von Jahr zu Jahr, während der einheimische Verkehr die natürliche Rückwirkung empfand. In dieser Noth beschloß man, eingedenk der gegenseitigen Dienste und unbekannt mit den umgestaltenden Folgen des letzten Kriegs, von den nordamerikanischen Pflanzern Hülfe zu begehren und, wenn solche verweigert werden sollte, das parlamentarische Beschatzungsrecht auf geborne Unterthanen des brittischen Reichs in aller Strenge anzuwenden. Sofort endete die Freundschaft; die lang verhaltene Gährung brach aus; ein eilfjähriger Rechtsstreit bahnte offenem Bürgerkrieg und gänzlicher Trennung vom Mutterlande den Weg.

Erstes Kapitel.

Anfang des Rechtsstreits (1764—1775) zwischen dem großbritanischen Reich und seinen nordamerikanischen Pflanzungen; Anstalten für und wider dieselben, Wilhelm Pitt, Karl Fox, Benjamin Franklin, Lord North und die Alt-Englischen; geschichtliche Entwickelung der Steuerangelegenheit; Fortschritte des Unfriedens, besonders in Neu-England; erster Ausbruch der Feindseligkeiten in Boston. Theeverschüttung.

Den inhaltsschweren Kampf, welcher die brittische Herrschaft in Nordamerika brach, eine Reihe freier, jugendlich kräftiger Gemeinwesen schuf, auf Alt-England und einen großen Theil Europa's befruchtend zurückwirkte, mag nicht unschicklich die gedrängte Uebersicht der für und wider das neue Verhältniß wirksamsten Persönlichkeiten eröffnen. Denn obschon die Geschicke der Völker dem Gesetz der innern Nothwendigkeit und Selbstbestimmung gehorchen, sind sie dennoch verflochten mit den Bestrebungen und Thaten ausgezeichneter Zeitgenossen, welche, trotzigen Willen's und scharfen Geistes den Strom der Ereignisse zu hemmen oder zu beschleunigen trachten, selber nicht selten unbewußt die einen vorwärts geschoben, die andern zurückgedrängt. — Unter den drei Männern, welche in dem nordamerikanischen Rechtsstreit bald als sühnende Vermittler, bald als eifrige und gewandte Fürsprecher der an staatsbürgerlicher Ehre gekränkten Pflanzungen auftreten, stehet oben an Wilhelm Pitt, durch Jahre, Gemüth und Geistesrichtung gewissermaßen zum Wendepunkt der alten und neuen Ordnung bestimmt. Geboren am 15. Wintermonat 1708 zu Bokonnock in der Grafschaft Kornwallis, wo seine Eltern ein mäßiges Eigenthum besaßen, auf der Schule zu Eaton in Northampton bei

ſchwächlichem, der Gicht unterworfenem Körper ob der Geiſteskraft und des miſſenſchaftlichen Ernſtes unübertroffenes Vorbild, nach kurzem Dienſt in der Reiterei als Glied des Unterhauſes der Schrecken Robert Walpoles, welcher falſche Trompete um jeden Preis zu dämpfen ſuchte, aber an der tiefen Gedankenmacht des durch klangvolle Stimme, würdevolle Haltung, ſchlagende Geſtalt, kühnes Auge, ſcharfe Beweisführung und vollendete Sprache gewaltigen Redners abprallte, nach verſchiedenen Zwiſchenämtern, vom perſönlich abgeneigten König Georg dem Zweiten als Staatsſchreiber an die Spitze der auswärtigen Angelegenheiten geſtellt (1758—1761) und im Mitten der engliſchen, von ihm mehrbreiteten Siegesfluſſen, in allen dieſen wechſelnden Lebenslagen hat Wilhelm Pitt nur eine Leidenſchaft gezeigt, Eifer für die Größe und Wohlfahrt des Vaterlandes. Einem Gemüthe, das ſpröde und eigenthümlich, faſt die Grundzüge des römiſch-griechiſchen Alterthums trug, durfte keine Schmeichelei und Eitelkeit nahen, einer erleuchteten, für Recht und Tugend empfänglichen Staatskunſt keine Fürſtengunſt und Hofkabale drohen, denn jene verfolgte, unbekannt mit den gewöhnlichen Freuden, wie tadelnden die Mahnungen der häuslichen Rückſichten, das vorgeſteckte Ziel, kündigte mit der einen Hand, ohne Hilfe zu ſtrecken, die Parteien, zerſchmetterte mit der andern die Bourbons in Spanien und Frankreich, ſchirmte hier die Einheit und Ehre des engliſchen Reichs, dort die Rechte ſeiner Bürger und Stände, indeß das Heer verkäuflicher Namen den durchbohrenden Blick des unbeſtechlichen Aufſehers ſcheuete und zur Pflicht einlenkte. Hinſichtlich Nordamerikas wurde alles gemieden was die Oberhoheit des Mutterlandes oder die urkundlichen Freiheiten der Pflanzer gefährden konnte, alſo daß beide Theile trotz einzelner Irrungen im Frieden lebten.

Auf Pitts Schultern ſtand als Redner, wenn auch nicht als Staatsmann, Karl Fox. Geboren im

März 1749, sorgfältig erzogen und besonders gebildet durch die Alten, von denen Demosthenes und Euripides am tiefsten wurzelten, lebhaften, fast feurigen Wesen's, gleich empfänglich für edlen Nachruhm wie persönliche Beleidigungen, starker Sinnlichkeit und dennoch fähig, ohne Mühe das Richtige und Angemessene zu finden, stets neu an Gedanken, welche gleichsam wie eingehaucht den Ausdruck mit Blitzes Schnelle vorwärts trieben und trotz der äußern Nachlässigkeit künstlerisch gestalteten, von Natur und durch Gewöhnung offen, großmüthig und freisinnig, in der Freundschaft und im Hasse beharrlich, als Bürger bisweilen mehr von besondern denn allgemeinen Rücksichten bestimmt, also daß oberflächliche Beobachtung ihn hätte selbstsüchtig und schwankend nennen mögen, — so geartet erschien der ob außerordentlicher Gaben durch Lord North an die Schatzkammer beförderte und wiederum entlassene Jüngling von 25 Jahren seit 1774 für Nordamerika als eifrigster Anwalt, gegen die damalige Regierung als furchtbarster Widersacher, denn er glaubte, daß die öffentliche Ungnade Rache, das in den Pflanzungen von der Krongewalt bedrohete Volksrecht Hülfe fordere (*). Wie sich diesem Alt-Engländer im Parlament der gründlich gelehrte und redsame Edmund Burke, der derbe und unruhige Wilkes, der wahrhaft weltbürgerliche Obrist Barre, und andere anschlossen, so versammelte jenseit des Meeres der Neu-Engländer Benjamin Franklin aus Boston die zersplitterten Kräfte der Gleichgesinnten. Jüngster Sohn armer Eltern, welche, vor dem Gewissensdränger Jakob II. flüchtig von Eaton in Northampton nach der Hauptstadt Massachuset's, von Seifensieden und Lichterziehen lebten, kämpfte Benjamin seit der Geburt (Jänner 1709) beinahe ununterbrochen mit äußerem Mühsal, entwich, dem Buchdruckergewerbe nothdürftig vertraut und des Willens, auf eigene Gefahr hin ein besseres Loos zu suchen, aus Boston nach Philadelphia, gewann hier, sparsam mit der

Zeit und dem Gelde, für jede Lehre des Umgangs und der Bücherwelt empfänglich, vielseitige Kenntnisse und einiges Vermögen, erweiterte beides, wanderungslustig und wißbegierig, durch achtzehnmonatlichen Aufenthalt in London, erwarb, heimgekehrt (1726) und unter beständigen Hindernissen gestählt, endlich Mittel, in Philadelphia eine eigene Druckerei zu gründen und hauptsächlich für die pensylvanische, von ihm mit steigendem Beifall und Vortheil geschriebene Zeitung zu benutzen, stiftete, bald ein wohlhäbiger Bürger, mit 50 Theilnehmern die fruchtbringende Lesegesellschaft (1731). Vorbild ähnlicher Vereine, wirkte durch die Herausgabe des armen Richard eben so tief als mannichfaltig auf Zucht und Gesittigung des Landvolks, bekämpfte theils als Schreiber, theils als wirkliches Mitglied der pensylvanischen Landsgemeinde nachdrücklich und erfolgreich die Ansprüche der ächt adelig gesinnten Eigenthümer (1736, 1747), erwarb durch schlagende Entdeckungen in der Naturlehre einen europäischen Namen (1749—1752), während die Gründung der Hochschule in Philadelphia (1750) nach freilich beschränktem Maßstabe, die Anlage des dortigen Krankenhauses (1752) und die Verbesserung der bisher mangelhaften Posten die Achtung der Mitbürger steigerten, arbeitete als Geschäftsträger (Agent) Pensylvanien's, Maryland's, Georgien's, Massachusets's den Entwürfen der Eigenthümer und anderer Feinde gleichrechtlicher Freiheit fünf Jahre lang in London entgegen (1757—1762), empfing heimgekehrt den öffentlichen Dank der Landsgemeinde mit einem Ehrengeschenk von 5000 Pfund, mußte aber bald darauf, als der Streit zwischen dem Volk und den nach Steuerbefreiung lüsternen Eigenthümern wiederum ausbrach, ob des einstweiligen Uebergewichtes der Partei den Sitz in der Landsgemeinde aufgeben, dennoch bei dem Beginn größerer Zerwürfnisse zwischen der englischen Regierung und den nordamerikanischen Pflanzern zum außerordentlichen Bevollmächtigten

am londoner Hofe bestellt (1764) und fortan tief in die staatsbürgerlichen Angelegenheiten des Gesammtvaterlandes verflochten. Als schöpferischer Gelehrte von den Hochschulen St. Andrews, Oxford, Edinburg mit der Würde eines Meisters der freien Künste beehrt, in mehre wissenschaftliche Gesellschaften, z. B. die londoner, als Zierde aufgenommen, den ersten Naturforschern und Denkern Europa's durch vertrauten Briefwechsel befreundet, bei den Mitbürgern wegen seines unbestechlichen, männlichen, freien Gemüthes in unbedingter Achtung, von den brittischen Staatsmännern und Beamten ob derselben Tugend, neben welcher eine scharfe Menschenkenntniß und feine Unterhandlungsgabe wohnte, entweder gefürchtet oder geschätzt, als uneigennütziger, wohlwollender Mensch von Einheimischen und Fremden geliebt, ob des hellen, nüchternen Verstandes nie von Hoffnungen geblendet, durch keine Hemmungen und Gefahren eingeschüchtert — so ausgebildet und äußerlich gestellt wollte und konnte Benjamin Franklin auf die hervorbrechenden Geschicke seines Vaterlandes kräftig einwirken. Solchem Manne ordneten sich minder Begabte, als Samuel Adams und Hancock gerne und neidlos unter (4).

Auf der andern Seite fanden die strengen Vertheidiger der Untheilbarkeit und abgeschlossenen Oberhoheit des brittischen Reichs, welches seine Grundverfassung mit allen Fehlern und Vorzügen wider jede Neuerung bewahren, oder den Rückfall in die Gräuel der Bürgerkriege und Gesetzlosigkeit gewärtigen müsse, in Lord Neuch, seit 1770 erstem Staatslenker, einen ebenso behaarlichen als kühnen Führer. Ihn, der die Stärkung der Krongewalt für das Unterpfand des innern Friedens hielt, Schmeichelei, Bestechung, bewaffnete Schaaren, selbst des Auslandes, abwechselnd zu gebrauchen wagte, erschreckte keine Drohung, verwundete kein Schmachwort und Witz der geistig überlegenen Widersacher (Opposition, Whigs), gleich wie die

Erkenntniß begangener Fehler und Mißgriffe nichts änderte, vielmehr den Trotz steigerte. Mit wunderbarem Gleichmuth, der bisweilen Gefühllosigkeit zu seyn schien, hat er persönliche und öffentliche Unfälle ertragen, nach gescheiterten Entwürfen von neuem aufgebaut, ohne glänzende Beredsamkeit verwickelte und oft überladene Gegenstände faßlich dargestellt, dem Geschrei nach Freiheit und Recht die Einheit und Ehre des Reichs gewöhnlich mit Erfolg entgegengehalten und die nordamerikanischen Unruhen als Werk einer weit verzweigten, an der Grundverfassung nagenden Partei gleich von vorne herein geächtet, dadurch jeden zeitgemäßen oder aufrichtigen Besserungsversuch im Haushalt, in der Rechtspflege und Wahlordnung als voreilig und verdächtig abgewiesen, mit einem Wort die Revolution durch Furcht vor derselben mannhaft bekämpft. Deshalb gelang es, die Anklage, daß alle Beschlüsse hinsichtlich der nordamerikanischen Pflanzer eine planmäßige Untergrabung der parlamentarischen Rechte und Freiheiten erstrebten, auf die Gegner zurückzuwerfen und den Alt-Englischen, welchen die bestehende Gegenwart (status quo) allein genügte, in dem öffentlichen Urtheil täglich festeren Grund zu erkämpfen. Dieß der Parteien Absichten, Wünsche und Kräfte während des eilfjährigen Rechtsstreites, welcher sich folgendergestalt mit steigender Leidenschaft in England wie in Amerika entwickelt hat.

Seit einem Jahrhundert waren alle Beiträge der Pflanzer an Mannschaft oder Geld von den Landsgemeinden nach vorgelegtem Begehren der Krone größtentheils freigebig bewilligt worden; das Mutterreich hatte bisher die Steuerbefugniß weder der Lehre noch That nach auf seine überseeischen Unterthanen ausgedehnt und sich damit begnügt, den Handel vortheilhaft zu beschränken, indeß innere Beschatzung sorgfältig gemieden wurde. Diese allmählig und schrittweise zu versuchen, wahnte die anwach-

sende Schuldenlast. Also erhöhete bald nach dem pariser Frieden (März 1764) ein Parlamentsbeschluß, amerikanische Zollverordnung genannt, (american duty-act) die Abgaben auf alle nicht englischen Waaren in den jenseitigen Häfen und bevollmächtigte die hier aufgestellten königlichen Schiffshauptleute, als Zollbeamte dem Schleichhandel mit den spanischen und französischen Landen strenge zu wehren. Jene, theils unkundig des neuen Geschäfts, theils ungeduldig des Aufschubs, zogen gewöhnlich ohne Unterschied verbotene und erlaubte Gegenstände ein und steigerten dadurch das Mißvergnügen der Unterthanen, welche bisher, namentlich in der mittäglichen Markung die Schmuggelei als ein anständiges und vortheilhaftes Gewerbe getrieben hatten. Gleichzeitig wurde die Annahme des amerikanischen Papiergeldes gänzlich untersagt und eine Frist anberaumt, in welcher die umlaufenden Scheine eingelöst und vernichtet werden sollten. Die unmittelbare Minderung der baaren, etwa auf eine Million Dollars geschätzten Handelsmünze und die steigende Zahlungsunfähigkeit der verkehrenden Pflanzer erreichten bald eine solche Höhe, daß man nach dem Vorgange Boston's freiwillig den Erzeugnissen des englischen Kunstfleißes entsagte und die heimischen Gewerbe auf alle Weise zu befördern suchte. Umsonst wollte bei solcher Stimmung das Parlament den Zollertrag in den Schatz legen, für die Wohlfahrt und Sicherheit Nordamerika's verwenden, das die königlichen Kriegsschaaren fortan nicht aus eigenen Mitteln besolden sollte; Mißtrauen, Unfriede nahmen zu; überall bildeten sich Vereine, um die angelobte Handelssperre als billige und allein nützliche Abwehr der vom Mutterlande genommenen Beschlüsse zu handhaben. Jenes, aufgeregt durch die Klagen der Kaufleute, welche in einem Jahre an Boston 10,000 Pfd. und überhaupt an 3 Millionen Pfd. eingebüßt hatten, schritt auf der betretenen Bahn vorwärts und begehrte, daß die Amerikaner entweder selbst einen Theil der für ihre

Schirmung und Pflege nothwendigen Hülfsgelder anschaffen oder dem Erkenntniß des Parlaments gehorchen sollten. Da die meisten Gemeinden abschlägige und zweideutige Antwort gaben, wurde trotz zahlreicher Bittschriften und Abmahnungen auf den Vorschlag des Rechnungs-Kanzlers Grenville die innere Beschatzung durch Annahme der Stempelakte (Stamp-act) versucht (22. März 1765). Ihr gemäß sollten vom 1. Wintermonat an in Nordamerika Gebühren auf alle in den gewöhnlichen Lebensgeschäften übliche Schriften und Urkunden fallen, auf Bestallungsbriefe, Kaufverträge, Waaren- und Zollscheine, Rechnungen, Vermächtnisse u. s. w. Umsonst erhoben die Abgeordneten Virginien's, Konnektikut's und Süd-Karolina's Einrede, vergeblich erinnerte der Obrist Barré an die Folgen; „derselbe Geist, welchen das amerikanische Volk in den Tagen der Altvordern belebt habe, werde wieder in ihm fortwirken. Nach englischen Staatsgrundsätzen seien Besteurung und Stellvertretung unzertrennlich; von dieser durch Weite des Raums und andere Umstände ausgeschlossen, müßten die überseeischen Reichsfassen, welche Gut und Blut geopfert, schweigend manche Unbilde geduldet hätten, sich frei und ungehemmt in den Landsgemeinden beschätzen dürfen."

Inzwischen hatte die schon lange angedrohete, aber nicht für nahe gehaltene Steuer bei den Pflanzern eine allgemeine Bewegung erregt; in den Städten wie auf dem Lande, von Gebildeten und rohen Volkshaufen, wurde die Rechtsfrage: „dürfen Gemeinwesen ohne Stellvertreter im britischen Parlament von einer fremden Gesetzgebung beschätzt werden?" bald leidenschaftlich, bald besonnen untersucht, durch Zeitungen, Flugschriften, Gesellschaften (Kluds) und Reden zum alleinigen Tagesgespräch erhoben, während Berichte der londoner Geschäftsträger und vertrauliche Mittheilungen einzelner Freunde in der Widerpart das Feuer anschürten, den Trotz des öffentlichen Urtheils stärkten. Daher fanden Frank-

lin's Trauerworte: „die Sonne der Freiheit iſt untergegangen; man muß jetzt die Lichter der Häuslichkeit und des Gewerbfleißes anzünden“ durch den Fraund Thompſon des Entgegnung: „ganz anderer Lichter bedarf es jetzt.“ — In den Thoren gab die Stempelſteuer das Zeichen zu gewaltthätigen Ausbrüchen; überall nur ein Schrei des Zorns und ein Gedanke, die Vollziehung des Beſchluſſes nach Kräften zu hemmen. Also gelobten Vereine, wie die der Freiheitsfreunde, für den Schirm der britiſchen Grundgeſetze unverſagt und auf eigene Koſten nach jeder bedrohten Stelle zu eilen, wirkten durch den gewählten Ausſchuß des Vereinswechſels auch auf die fernſten Gemeinden, daß mehre Landtage und das hinter den Geſellſchaften und öffentlichen Blättern an beſchwerenden Eifer nicht zurückblieben. Ihre Abgeordneten hatten erklärt, am 19. Mai die königlich geſinnten Virginier alle Rechte und Freiheiten engliſcher Bürger den Nachkommen überliefern, namentlich ſein jeden Verſuch, die angeborne Befugniß der Selbſtbeſteuerung anders wohin zu übertragen, ungerecht, geſetz- und verfaſſungswidrig. Daher gelobte den Stempelakte kein Gehorſam jedem Anhänger und Beförderer die Feindſchaft des Vaterlandes. Mit Mühe gelangte den Alten die letzten Worte des Beſchluſſes zu erhaſchen, ja, ein gewiſſer Patrick Henry ſchwitzte in den Verſammlungen aus, in denen Cäſar fand ſeinen Brutus, Karl I. ſeinen Oliver Kromwell und König III. ſeinen Washington. Indeß wurden von dem Obergericht gegen die Verfaſſung ſogar Rechtsſachen feſtgeſetzt, erſcholl am Buchmonat die Landesgemeinde, daß am erſten Dienſtag Weinmonats Abgeordnete aller amerikaniſchen Niederlaſſungen in Neuyork zuſammenkämen und auf einen Tagesſatz gemeinſchaftliche Mittel für Abwehr der drohenden Gefahren berathſchlagen ſollten. Das Volk, oft von ſelbſtſüchtigen und ehrgeizigen Menſchen aufgeregt, neigte an vielen Orten zu offenem Frevel und Gewaltthätigkeit, beſonders in Boſton, dem Genet-

herd des Mißvergnügens. Hier durchzogen am 16. August ganze Rotten mit dem Geschrei: „Freiheit, Eigenthum für immer, keine Stempelsteuer!“ die Hauptstraßen, zerstörten den Hausrath und Garten, die Schriften und Bücher des Oberzöllners, Oliver's, plünderten den Unterstatthalter Hutchinson, dessen Wohnung abgedeckt wurde, bis auf das Hemde aus, also daß er selber mit genauer Noth entfliehen konnte, nöthigten etliche Tage später den oben genannten Zolleinnehmer, unter dem Freiheitsbaum, einer hohen Ulme, endlich seinem Amte zu entsagen und drohten durch Anschlagzettel jedem Freund der neuen Steuer Brand und Mord an. Kaum gelang es der Obrigkeit, durch Verhaftung der Rädelführer am 1. Herbstmonat den Auflauf zu stillen. Aehnliches begegnete um dieselbe Zeit zu Newport, in Rhode-Island, wo das Volk mehre Zerrbilder verbrannte, die Häuser der Zollbeamten plünderte, zu New-Haven in Connecticut, zu New-York, wo Wagen und Bildniß des Statthalters mit einem Vorrath von Stempelpapier unter lautem Jubel auf dem Schloßhof verbrannt wurden, und in andern Städten. Ueberall mußten die Zollbeamten flüchten oder abdanken, während man das verhaßte Papier theils zerstörte, theils zurückschickte oder an sichern Orten niederlegte; ja, in Philadelphia flaggten bei seiner Ankunft die Schiffe nur bis zur Hälfte des Mastes, ertönte Trauergeläute. Die besonnenen Bürger Neu-Yorks und andrer Gemeinden traten in einen feierlichen Bund, in welchem sie ihre Treue gegen die englische Krone betheuerten, die Ausbrüche des Volkszorns mißbilligten, gleichzeitig jedoch erklärten, fremde Besteuerung als Eingriff in die Rechte des Volks, von welchem nächst Gott alle Freiheit abstamme, nimmer dulden zu wollen. — Endlich kam der Unglückstag, an welchem die Abgabe in Kraft treten sollte; da wurden Trauertöne der Glocken gehört, die Gerichtshöfe geschlossen, die Häfen gesperrt, alle Geschäfte, welche Urkunden for-

derten, abgebrochen, selbst die Ehen vertagt; es schien Fluch und Acht auf der gesammten Pflanzermarkung zu liegen und der Glaube, daß nur der König, nicht die Gesetzgebung des Mutterlandes gemeinsam seie, täglich fester in dem öffentlichen Urtheil zu wurzeln. Daher fanden die Vereine für Handelssperre und heimischen Gewerbfleiß leicht Eingang; man gelobte einander, weder für Kleidung noch andern Bedarf englische Waaren zu gebrauchen, enthielt sich, um für die Tuchbereitung den Ankauf der Wolle zu erleichtern, des Schaf- und Lammfleisches, ja, drohete, dieweil Amerika sich allein genügen könne und müsse, jede Verbindung mit dem Mutterlande abzubrechen. Damit aber alle vereinzelte Schläge in einem Mittelpunkt aufgefangen an Kraft und Umfang gewinnen möchten, erschienen, der Einladung Massachuset's gehorsam, am 7. Weinmonat die Abgeordneten von Rhode-Island, Konnekticut, Massachusets, Neu-Jersey, Pensylvanien, Maryland, Süd-Karolina, Neu-York und den drei andern Grafschaften am Delaware in der zuletzt genannten Stadt, erwählten Timotheus Ruggles zum Obmann, behaupteten in einer Erklärung der Rechte und Beschwerden nordamerikanischer Bürger die Befugniß zu allen Freiheiten großbrittannischer Reichsassen, welche namentlich sich selber besteuern und dem Urtheil der Geschwornen unterwerfen müßten, bezeichneten die verderblichen Folgen der Stempelakte und hemmenden Handelsgesetze, so von den Pflanzungen auf das Mutterreich zurückwirken, Recht und Freiheit untergraben würden, entwickelten dieselbe Ansicht in Bittschriften an den König und beide Häuser des Parlaments, erkoren Boten, um das Gesuch einer augenblicklichen Aufhebung der Steuer mündlich zu unterstützen, sandten Abschriften des Verhandelten an die einzelnen Landschaftsregierungen, trafen hinsichtlich einer allgemeinern und nachdrücklichern Handelssperre vorläufige Uebereinkunft und hoben am 25. Weinmonat die erste, wenn auch ob getheilter oder schwankender Rücksich-

sammtbürgerschaft enge verbunden betrachtet; denn die Quellen lagen dieß- wie jenseit des Meeres hauptsächlich in der ungleichen oder gänzlich mangelnden Stellvertretung und im Steuerdruck. Gerechtigkeit und Verstand, urtheilte die Widerpart, forderten, daß man den Pflanzern, als welche die Freiheiten einzelner Reichssassen in das neue Vaterland gebracht und dem alten mit Blut und Gut bei allen Gelegenheiten gedient hätten, vergönne, Abgeordnete in das Parlament zu erwählen; willig würden dann alle die von der Gesammtheit begehrten Lasten tragen und keine Klage erheben über einseitige Herrschaft der einen und Unterwürfigkeit der andern. Staatsbürgerliche Gleichheit, äußerten dagegen die Alt-Englischen und Anhänger der damaligen Regierung, werde zu gleichen Handelsvortheilen führen und mit dem offenbaren Schaden Großbritanniens endigen; man möge überdieß bedenken, daß nach der Grundverfassung keineswegs alle Reichssassen zur Stellvertretung berufen seien, daß ohne Beschwerde und Nachtheil viele Jahre lang neun Zehntheile den Beschlüssen der gesetzlich bevorrechteten Minderheit gehorsamt hätten. Ob, wo Neuerer und Ehrgeizige begehrten, diese Ordnung ohne Gefährde, Unruhe und Blutvergießen aufgelöst, dem Bürgerkriege die Pforte geöffnet werden dürfe? Die Amerikaner möchten demnach auf tausende ihrer englischen Mitbrüder blicken und die väterliche Oberleitung eines Königs und Parlaments mit arglosem Vertrauen anerkennen. Nach welchem Maßstabe wolle man endlich die Stellvertretung entfernter, an Sitten, Hülfsmitteln unendlich verschiedener Landschaften einrichten, ohne das gesammte Staatsgebäude Alt-Englands umzuwerfen und die Gewalt der Gemeinen (der Bürgerlichen) auf Kosten des Adels wie der Krone über Gebühr zu steigern? — Diese mannichfaltigen Verwicklungen zu lösen, entließ der König auf des Günstlings Bute Rath den starren, unbeugsamen Anwald der Stempelabgabe Lord Grenville und berief den milden, streng-

rechtlichen Markis von Rockingham zum Nachfolger. Dieſer, von dem neuen Staatsſchreiber Conway unterſtützt, verſuchte hauptſächlich durch Pflanzungen einen Mittelweg. Während alſo die Statthalter zu kluger Mäßigung ermahnt wurden, eröffnete der König am 17. Chriſtmonat das Parlament, welches die nordamerikaniſchen Angelegenheiten, als Hauptgegenſtand mehrjähriger und vollendeter Rathſchlagung betrachten ſollte. Grafton begann über den im Jänner 1766 vorgelegten Widerruf der Stempelakte heftige Erörterungen, auf denen meiſtens Grenville, auf denen zuweilen auch Wilhelm Pitt ſprachen. „Man müſſe, ſprach der abgeſchiedene Kanzler des Schatzes, entweder den engliſchen Parlamentsbeſchluß vollziehen und den Trotz der Unterthanen brechen, oder das Anſehen der Obrigkeit aufgeben.“ Warum die Pflanzer, im andern Theile der Geſetzgebung dem oberſten Reichsrathe gehorſam, hier Steuerverweigerung begehrten? Etwa, weil ſie keine Stellvertreter hätten? Aber auch Zehntheile der engliſchen Volksgenoſſen ſchickten Manner dahin, welche Verſtand und Liebe für das Oberhaus und das Mutterland allein genug für den Schutz Amerikas nothwendigen Geldbeiträgen ſollten. Keineswegs zwar Schirmung wollte, müſſe auch Gehorſam leiſten. Der Unterſchied zwiſchen den in Steuern willigenden jenſeits und den Handelsbeiträgen gehörig geforderten Dingen, ſey nur ein ſcheinbarer, mit dem Eigenthumsrechten gemiſchter, worden ſollten. Ueberflüſſig ſey die Spitzfindigkeit beyder Abgaben. Hätten jene denſelben Zweck, Erhaltung des Heeres, Die ſtreitige Steuer reiche überdieß kaum für den Unterhalt der Beſatzungen hin, könnte alſo gewiß nicht drückend und unbillig genannt werden. Dennoch hätten die Betheiligten ſtatt beſcheidener Bitte Aufruhr und Gewalt gebraucht, die Wohnungen der Beamten geplündert, gegen den engliſchen Handel ſträfliche Verbindungen gerichtet. Ob ſolche Frechheit, wie es dennoch geſchehen ſeie, mitten im Parlament Vertheidiger finden dürfe?

Doch gewisse Menschen kümmerten sich nicht um die Folgen leichtsinniger Reden, wenn nur die Zwecke ihrer Partei erreicht würden.“ Darauf entgegnete Pitt aus persönlichen und allgemeinen Rücksichten dem Redner feindselig: „statt die Sprechfreiheit höhnisch zu tadeln, hätte man sie benutzen und den schädlichen Beschluß hinsichtlich der nordamerikanischen Pflanzer meiden sollen. Daß diese widerstrebten, freue ihn; denn feige Unterwürfigkeit von drei Millionen Menschen würde für die Knechtschaft der Alt-Engländer ein treffliches Werkzeug geworden seyn. Man habe kein Recht, Amerika zu beschatzen; Steuern- und Stellvertreter bildeten laut den Grundsätzen der brittischen Verfassung denselben Begriff. Wenn neun Zehntheile der Reichsfassen keine Bevollmächtigte schickten, so beweise das nichts, indem jene mit den wirklich zur Stellvertretung Berechtigten im engsten Zusammenhange ständen, auch unläugbare Gebrechen des Staats eher entfernt als vertheidigt werden sollten. Ueberdieß könnten etliche hunderttausend Pf. Sterl. amerikanischer Steuer keine Vergleichung dulden mit dem Handel, der jährlich an zwei Millionen eintrage und tausende der brittischen Reichsfassen beschäftige. Ob die Pflanzer bei solchem Schutzgeld zur Zinszahlung gezwungen werden könnten? — Keineswegs; denn ihr Sturz würde auf das Mutterland verderblich zurückwirken. Die allerdings beklagenswerthen Unruhen und Gewaltthätigkeiten seien nur die Folge irriger Beschlüsse, fehlerhafter Maßregeln. Man möge daher im Parlament das Vorbild der Besonnenheit geben, die Stempelakte als auf einem falschen Grundsatze gebaut unbedingt widerrufen, zugleich aber die gesetzgebende und verwaltende Oberhoheit Alt-Englands feierlich aussprechen und bestätigen. Steuern dagegen fielen nicht in den Kreis derselben, sondern würden als eine freiwillige Gabe vom Volk bewilliget.“ Diese Rede, durch Franklin's Zeugnisse vor dem Ober- und Unterhause im Hornung bekräftiget und vervollstän-

digt *), brachte den Ausschlag; die Stempelakte wurde nicht als verfassungswidrig und willkührlich, sondern als unthunlich und schwierig in der Ausführung aufgehoben (19. März), aber gleichzeitig in einem erklärenden Anhang (the declarations-act) die gesetzgebende Oberhoheit des Parlaments über die nordamerikanischen Pflanzungen in allen Fällen behauptet 44). Dadurch wollte man theils die Ehre äußerlich retten, theils den nicht aufgegebenen, sondern nur vertagten Entwürfen der Krongewalt für die Zukunft eine Hinterthüre offen halten 45). Daher wurden die von londner Kaufleuten entsandten Eilboten, welche die Freudenkunde überbringen sollten, mit Kälte, besonders zu Philadelphia, empfangen, die staatsrechtlichen Verhältnisse zum Mutterland leidenschaftlicher erörtert, die Widersprüche des letzten Parlamentsspruches, welcher einerseits den Pflanzern Steuerbefugniß, andererseits unbedingte Abhängigkeit vom obersten Reichsrath verkündigt hatte, dargelegt, die Gemüther des Volkes aber hauptsächlich durch geschärfte Handelsverbote in stäter Gährung erhalten, also daß bald ein örtliches Ereigniß die allgemeine Aussöhnung tilgen und den Rechtsstreit wiederum beleben konnte. In Massachusets nämlich

*) S. Schlözers Briefwechsel. I. 50. Wenn Pitt die äußern Auflagen als Theil der an das Mutterland geknüpften Handelsaufsicht gestattete, fand der Amerikaner den Beweis in der Willensfreiheit des Käufers, welcher die besteuerte Waare nehmen oder nicht nehmen dürfe. Innere Steuern müßten aber von jedem, er möge wollen oder nicht, bezahlt werden, seien also eine dem Volk aufgebürdete Last und könnten ohne den ausdrücklichen Beschluß seiner Abgeordneten keine gesetzliche Kraft haben. So vergönne der Stempel kein Handlungsgeschäft, keine gegenseitige Vertauschung, hindere die Entwickelung der Eigenthumsrechte, indem man z. B. ohne vorangegangene Abgabe weder eine Schuld eintreiben, noch einen letzten Willen aufsetzen dürfe, das heiße, freien Bürgern ihr Geld mit Gewalt nehmen oder ihren Untergang beschließen.

entbrannte heftiger Hader zwischen dem Statthalter und der Landsgemeinde, theils über die Wahl des Obmanns, theils über die Entschädigungsart der während den Unruhen beeinträchtigten Zollbeamten. Die Gemeinde entschied endlich, daß Verzeihung ohne Ausnahmen gelten, den Schadenersatz die gesammte Landschaft tragen sollte. Diesen Spruch erklärte der König als Eingriff in die oberste Gerichtsherrlichkeit der Krone für nichtig und gab dadurch dem Unfrieden, welchen überdieß die den Bostonern und Neu-Yorkern angedrohete Einlegung regelmäßigen Kriegsvolkes mehrte, reichliche Nahrung; überall sah man Trotz und Widerstreben bei den Landsgemeinden, herrisches Wesen und unzeitige Nachgiebigkeit bei den Statthaltern, während die freiwillige Handelssperre täglich an Umfang und Nachdruck gewann, in Konnektikut sogar der Henker die Erklärungsakte öffentlich verbrannte. Dieser Starrsinn, verbunden mit wachsender Stockung des Gewerbes, brachte der alt-englischen Regierungspartei ein schnelles Uebergewicht; man nannte die Freunde milder Maßregeln Amerikaner, Verräther, und die Anhänger Grenville's wie der Krongewalt Eiferer für die Ehre und Hoheit des brittischen Volks. Also entließ König Georg, von dem Günstling Bute bestürmt, den Markis von Rockingham und übertrug, wiederum das Ungleichartige mischend, die Nachfolge Townshend und Wilhelm Pitt, welcher, unlängst Graf Chatham, aus Kränklichkeit den Sitzungen des Staatsraths nur selten beiwohnte (Heumonat). Dieß sicherte bald dem Hof und den Alt-Englischen vollkommene Oberhand, wie denn im Jänner 1767 statt des freisinnigen Feldherrn Konway der dienstbare Lord Weymouth Staatsschreiber und der gleich gestimmte Lord Gower Obmann des Geheimraths wurde, indeß der zweideutige, wankelmüthige Lord Hillsborough als Schreiber der amerikanischen Pflanzungen an die Stelle Shelburne's trat 46). Sofort wurde trotz der Warnungen die amerika-

niſche Beſchätzung wiederum aufgenommen und mittelſt der Einkommenakte (revenui-act) die ſogenannte äußere Steuer verſucht, indem man auf Glas, Farberde, Spielkarten, Papier, Pappe, Bleiweiß, Chinarinde, Thee, eine kleine Abgabe legte und den Ertrag für die Beſoldung der Statthalter, Richter und anderer, bisher von den Landsgemeinden unterhaltener, Beamten ausſetzte (Brachmonat). Aber die Hoffnung, dergeſtalt die Obrigkeiten unabhängiger vom Volk zu machen, ſcheiterte hauptſächlich deshalb, weil das in Boſton, dem Feuerherde aller Unruhen, errichtete Oberzollamt einen neuen Zündſtoff brachte und die Abſichten der brittiſchen Regierung vor der Zeit enthüllte. Daher trafen die Beſchlüſſe des Parlaments überall auf hartnäckigen Widerſtand; man redete in Flugſchriften, Zeitungen, Briefen, Geſellſchaften, von Trennung und Unabhängigkeit, läugnete den Unterſchied zwiſchen äußern und innern Steuern, welche überhaupt Freimänner ohne den ausdrücklichen Willen ihrer Stellvertreter nicht zahlen müßten, erneuerte den Bund wider engliſche Waaren und bezweifelte die oberhoheitlichen Rechte des Mutterlandes. Dafür wirkte beſonders John Dickinſon, deſſen volksthümlicher Brief eines penſylvaniſchen Bauern die ſtaatsrechtlichen Geſichtspunkte auf allgemein faßliche Weiſe unterſuchte, Zollbefreiung und ungehinderten Handel mit der Fremde begehrte 47). — Nirgends wurzelten dieſe Grundſätze tiefer als in Maſſachuſets; die Landsgemeinde, von dem reichen, ehrgeizigen Hankock, dem feurigen und dennoch beſonnenen Adams, geleitet, richtete beredte und freimüthige Schreiben an Pitt, Rockingham und andere wohlwollende Staatsmänner, betheuerte dem König in einer ehrerbietigen Vorſtellung ihre Treue, ohne den Unwillen über ungerechte Anſchuldigungen zu verbergen, mahnte in einem offenen Briefe alle nordamerikaniſche Bürger zu einer offenen That für die reine Sache der bedroheten Freiheit,

also daß der schon früher gehässige Statthalter Bernard, größerem Uebel zu begegnen, die Auflösung gebot. Umsonst forderte man den Widerruf dieses strengen Urtheils; des Königs Beamter, erbittert durch den Auflauf der Bostoner, welche, die Wegnahme eines Schleichhändlerschiffes zu rächen, mehre Zollbediente körperlich abgestraft hatten, gedachte der bewaffneten Dazwischenkunft und berief den Oberfeldherrn Gage aus Neu-York mit ansehnlichen Schaaren gen Boston. Die Bürger, dadurch nicht entmuthiget, luden schriftlich alle Städte und Flecken Massachuset's ein, am 21. Herbstmonat Bevollmächtigte eines allgemeinen Landtages (Konvents) zu senden. Dieser, ohne Säumniß in der bestimmten Frist eröffnet, richtete eine bescheidene Bittschrift an den König, mahnte das Volk zur Eintracht und ging darnach ruhig auseinander. Ohne Hinderniß konnten bald darauf, am ersten Weinmonat, die von Neu-York gesandten Abtheilungen landen und, weil der Rath Herberge verweigerte, im Stadthause, in öffentlichen Gebäuden und unter Zelten lagern. Die kriegerische Besetzung Boston's dämpfte nur scheinbar den Ausbruch der Leidenschaft; der innere Groll wurzelte desto tiefer; Soldaten und Bürger wechselten Schmachreden, der Verkehr stockte, selbst der Gottesdienst schwieg unter dem Waffengetümmel, alles schien einer letzten Entscheidung zu nahen.

Inzwischen deutete auch das Mutterland auf keinen Frieden hin; Amerika nährte das Gefühl der heimischen Gebrechen, Hof- und Volkspartei traten schärfer und trotziger hervor; Ueppigkeit und Frechheit der Großen, Armuth und steigende Brodlosigkeit der Geringen, geheime Umtriebe Frankreichs, steigerten dergestalt die Gährung, daß von der Mitte Märzmonats bis zu Ende Aprils (1768) die Parlamentswahlen in der Hauptstadt wie in den Landschaften zu den zügellosesten Auftritten führten und bisweilen die unmittelbare Aussicht auf Bürgerkrieg eröffneten.

Alle Hebel des Ehrgeizes und der Bestechung wurden öffentlich und schaamlos gebraucht, manche Plätze des obersten Reichsraths um 20 — 30,000 Pfd. Stlg. gekauft, ganze Pöbelrotten in einem beständigen Rausche erhalten, Muthwillen und Ausschweifungen, größerem Unheil zu wehren, straflos geduldet, die Gesetze eben so schnöde verhöhnt als gewaltthätig beschirmt. Für London gab die middelsexer Wiederwählung John Wilkes', welchen ob einer Schmähschrift auf die damalige Regierung das Parlament aus seiner Mitte entfernt hatte (1764), den Anstoß; schaarenweise durchzog das oft trunkene Volk die Straßen, warf alle nicht erleuchtete Fenster ein, nöthigte Herren und Frauen: „Wilkes und Freiheit!" zu rufen, ja, schrieb die genannten Worte mit Kreide an alle Häuser von der Themse bis Windsor, wie wenn die Aufnahme eines kühnen Feindes der Tories schon den Sieg verbürgt hätte. Als aber jene die Rechtmäßigkeit der Wahl bestritten, indeß von den Whigs alle Schirmmittel aufgeboten wurden, nahm der Unfriede täglich an Stärke und Umfang zu. Mit Knitteln bewaffnete Schaaren schlugen jeden, der nicht in das Feldgeschrei einstimmen wollte, nieder, Kohlbrenner und Packträger forderten ungestüm erhöheten Lohn, brachen in die Wohnungen widerspänstiger Herrn ein, Holzfäger zerstörten Schneidemühlen, Bootsknechte ladeten zur Abfahrt gerüstete Schiffe ab, um den Kaufherrn reichlichern Sold abzutrotzen, Fuhrleute beschädigten aus derselben Absicht Kähne und Brücken, indeß auf Befehl der Obrigkeit geordnetes Kriegsvolk Feuer gab, Männer, Weiber und Kinder ohne Unterschied tödtete oder verwundete. Getreidespende, gute Heuerndte und Bestechung vollendeten den Sieg des Schreckens; im Sommer endete die Gährung. Wilkes aber wurde vom Unterhause als einmal ausgetrieben für unwählbar erklärt, zu zwei und zwanzig monatlicher Haft und tausend Pfund Buße verurtheilt. Leicht konnte jetzt die Kronpartei, durch Pitt's körperliche Schwäche und die Aufnahme des heftigen

gewaltthätigen Herzog's von Grafton im unstäten, feilen Parlament ohne bedeutende Nebenbuhler, den heimischen Unruhen also begegnen, daß der alt-englische Stolz wider die Rechtsansprüche Amerika's gekehrt, ein bisher entfernter und lauer Streit in den Vorgrund geschoben wurde; das Schwert sollte durch den Busen des Kindes die Mutter erreichen, der Pflanzer Niederlage den Grund einer festern Königsmacht in Großbritannien bilden 48). Also vernichtete das gegen Ende des Jahres 1768 eröffnete Parlament auf den Antrag der Regierung alle Beschlüsse der massachuseter Landsgemeinde, bezeichnete Boston und Massachusets als Sitz offenbaren Ungehorsams und gebot, daß nach einer Ordnung (Statut) Heinrichs VIII. die Urheber aufrührerischer Bewegungen gen England abgeführt, hier untersucht und bestraft werden sollten. Dieß steigerte den Unwillen, welcher allmählig bisher ruhige oder schwach aufgeregte Landschaften ergriff. So verwahrte sich Virginien in einer Bittschrift an den König feierlich gegen jede Störung der regelmäßigen Rechtspflege, betheuerte die Triftigkeit der bisherigen Klagen, ja, setzte, vom Statthalter darob aufgelöst, die Rathschlagung in einem Bürgerhause fort und bewog fast alle Eingebornen, die Aechtung der britischen Waaren zu unterschreiben. Selbst die Weiber unterstützten gewissenhaft die von besondern Ausschüssen geleitete Handelssperre, wie denn zu Boston zweihundert Frauen vor dem Widerruf der Einkommenakte keinen Thee zu trinken gelobten. Nicht so wol die den Uebertretern angedrohete Strafe, Ehrlosigkeit und Namensnennung, als des Volks wachsamer Argwohn wurde die vollziehende Behörde eines Bundes, der ohne Blutvergießen zur Nachgiebigkeit zwingen sollte. Bald empfand das Mutterland die Rückwirkung; nicht nur büßte der amerikanische Vertrieb in dem laufenden Jahr 744,000 Pfd. St. ein, sondern es wanderten auch schaarenweise Mißvergnügte, oft mit beträchtlichem Gut, über die See, mehrten die Zahl, Stärke

und Gewerbthätigkeit des neuen Vaterlandes. Das Parlament, von Klagen, Bittschriften der Kaufleute und Handwerker bestürmt, widerrief nach langem Schwanken am 22. April 1770 die Einkommenakte, ließ aber den Theezoll, welcher jährlich etwa 16,000 Pfd. abwerfen mochte, bestehen; denn also hoffte man auf den Rath des damaligen Schatzkanzlers North Ehre und Grundsatz brittischer Oberherrlichkeit zu retten. 49). Diese halbe Sühne, welche nicht der Beleidigung, sondern dem äußern Vortheil entsagte und eben deshalb doppelt reizte 50), wurde mit Unwillen und Eintracht von den Amerikanern abgewiesen. „Man dürfe, lautete das öffentliche Urtheil, keinen Eingriff in die Rechte des Eigenthums und der Freiheit dulden; schon wolle das Parlament allgültige Gesetze vorschreiben, selbherrlich Steuern erheben, die Einkünfte nach eigener Machtvollkommenheit bestimmen, neue Beamte aufstellen, eingesessene Bürger ihrem natürlichen Richter entziehen, Landsgemeinden ein- und absetzen, durch Flotten und Heere seinen Geboten Nachdruck geben, mit einem Wort, alle Bollwerke der von den Altvordern mühsam gegründeten Verfassung niederreißen. Ob man zahm solche Verknechtung dulden und die Größe der Schmach nach dem äußeren Maßstabe bestimmen solle? Die wirklichen Steuern seien allerdings nicht beschwerlich, aber es handle sich hier um den Grundsatz. Gelte einmal der, so bürge nichts für die übrigen Freiheiten. Nicht die Stärke des Schiffsgeldes, sondern die Furcht vor den Folgen eines verletzten Grundsatzes habe unter dem ersten Karl das englische Volk aufgeregt und einem Hampden Kraft verliehen, die Zahlung von zwanzig Schillingen zu weigern und sein ganzes Gut im Rechtsstreit mit der Krone zu wagen. Bevor alle Steuern widerrufen und die ehemaligen Verhältnisse erneuert seien, könne Amerika keine Ruhe finden 51)."

Indeß wurde trotz der feindseligen Stimmung die Handelssperre mit steigender Saumseligkeit gehandhabt;

Habsucht der Kaufleute, Furcht der einen, Eifersucht der andern hemmten den Bund, welcher sich allmählich nur auf den einzigen, noch besteuerten Gegenstand, den Thee, beschränkte 52). Dagegen reifte der Volkszorn, besonders in Massachusets, mehr und mehr zum thätlichen Ausbruch. Denn theils untersagte der Statthalter Hutchinson fruchtlos die Zusammenkunft der Kaufleute, welche den brittischen Verkehr nach Kräften zu hemmen suchten, theils haderte die bostoner Bürgerschaft mit dem eingelegten, oft übermüthigen Kriegsvolk; auf beiden Seiten fielen Schmachreden, welche endlich zur offenbaren Gewalt führten. Es wurden nämlich schon in den ersten Tagen des Märzmonats einzelne Wachtposten, wahrscheinlich nach geheimer Aufwiegelung vielfach verhöhnt, indeß bei den Königlichen das falsche Gerücht umlief, die Bürger gedächten mit Beihülfe der Landleute nächstens die gesammte Besatzung anzugreifen und zu vertreiben. Als daher während gegenseitigen Argwohns am 5. etliche Soldaten ihre Schwerter schärften und schwangen, mit vorüberziehenden Bürgern in Wortwechsel geriethen, nahmen bald beide Parteien, durch herbrieilende Schaaren verstärkt, thätlich Theil; das unbewehrte Volk mußte weichen, rottete sich aber unweit dem Zollhause in der Königsstraße auf's neue zusammen. Da erschien Hauptmann Preston, ließ die Wache einen Kreis bilden und die Bajonnette kreuzen; vergeblich; der Haufe wurde stärker, ungestümer. „Kommt, schrie man, ihr Schufte, ihr Bluthunde und feilen Krebse! Feuert, wenn ihr es wagt, aber bei'm Teufel niemand wird es wagen!“ Gleich darauf flogen Schneeballen, sprangen etliche Bursche hervor und wollten die Gewehre packen. Jetzt endlich feuerte ein Soldat, wurde aber alsbald von einem starken Stockschlage getroffen, während gleichzeitig ein Knittel des Hauptmanns Hut traf und abglitt. Sofort griff jener zur Nothwehr; die ganze Rotte gab eine Ladung, welche vier Bürger todt niederstreckte und mehre verwundete. Alsbald

ertönten Sturmglocken und Lärmtrommeln; von allen Seiten eilten Bewaffnete herbei, entschlossen, die vor der Hauptwache aufgestellte Heerabtheilung anzugreifen. Nur mit Mühe beruhigte der Statthalter Hutchinson durch das Verheißen, die Thäter zu bestrafen und das Kriegsvolk sobald als möglich zu entfernen; aber die feierliche und prunkvolle Bestattung der Gefallenen, das tiefe Schweigen, das Trauergeläute in Boston, Charlestown, Roxbury und der Beschluß, den Sterbetag der ersten Blutzeugen amerikanischer Freiheit alljährlich zu begehen, diese Umstände zeigten nur zu deutlich den Eindruck eines an sich unbedeutenden Vorfalls. Indeß nahm die Rechtspflege keine Parteifarbe an; denn als etliche Monate später der Obergerichtshof, in welchem Samuel Quincy und John Adams, Erbfeinde England's, saßen, die Anklage Preston's und seiner Waffengefährten untersuchte, sprachen die Geschwornen einmüthig ihr: „nicht schuldig!“ aus 53). — Aehnliche Spannung, obschon unblutig, herrschte in New-York; denn als hier Soldaten in der Nacht den Freiheitsbaum umgehauen hatten, droheten 3,000 Bürger öffentlich, jeden bewaffneten oder unbewehrten Söldner vom Untergang der Sonne an als Ruhestörer zu strafen, wie denn überhaupt jeder Freimann den Engländer hassen müsse 54). — Diese Auftritte vernahmen der König und geheime Rath, in welchem, seit Pitt's gänzlicher Abgeschiedenheit (1769) der Herzog von Grafton und Lord Noth schalteten, mit hoher Entrüstung. „Zwar habe, lautete am 13. Wintermonat die Eröffnungsrede des Parlaments, das Volk in den amerikanischen Pflanzungen größtentheils die wider den brittischen Handel gerichteten Vereine aufgegeben, aber in vielen Bezirken Massachusets's wirkten dennoch unverantwortliche (unwarrantable) Umtriebe und hielten getreue Unterthanen durch gesetzwidrige Gewaltthat in knechtischem Druck 55).“ Allein nun wußte weder großmüthig zu verzeihen, noch kräftig zu gebieten;

jenes hinderten Ehrgeiz und Stolz, dieses Unschlüssigkeit und Furcht. Ueberdieß schilderten einseitige Berichte der Beamten die Unruhen nur als Werk selbstsüchtiger Volksführer und erzeugten den heillosen Irrwahn, nirgends öffentliche Beschwerden zu erblicken. Dergestalt schwankte alles zwischen Haß und Freundschaft, daß man die Haupthülfe von der Zeit erwartete, die Entscheidung möglichst lange vertagte, allein in der Gegenwart lebte und gründlicher Prüfung abgeneigt, durch ohnmächtige Rache an einzelnen Gliedern den Gesammtkörper desto heftiger aufregte. Dieß geschah namentlich in Neu-York, dessen Landsgemeinde so lange aller gesetzgebenden Macht beraubt wurde, bis sie gemäß einer alten Verordnung dem eingelagerten Kriegsvolk Essig und Salz gereicht hätte 56). Wenn, wie natürlich, darob der Unfriede stieg, flüchtete die brittische Regierung wie in einem Anfall kühner Herrschlust und blinder Leidenschaft zu allgemeinen, Schuld und Unschuld umfassenden Maaßregeln, die aber wiederum mit Schwäche vollzogen, das Selbstgefühl und den Trotz der Bedrohten stärkten. Also entschied im Mai 1772 der oberste Reichsrath, daß fürder Statthalter, Richter und andere Beamte durch die Krone angestellt und ohne Theilnahme der Landsgemeinden besoldet werden sollten. Offenbare Eingriffe in die Grundgesetze befestigten den Glauben an einen unwiderruflich beschlossenen Unterjochungsplan, welchen daneben die von Franklin entdeckten, in Amerika gedruckten, Berichte des Oberstatthalters Hutchinson und seines Stellvertreters Olivers zu bestätigen schienen (1773). Denn so ungünstig urtheilten jene Beamte über die Stimmung der Pflanzer, als welche nur durch Gewalt und geminderte Freiheit gebändigt werden könnten, daß in einer Bittschrift der Massachuseter die augenblickliche Entfernung falscher und verläumderischer Aufseher gefordert, auch nach einigem Widerstande gewonnen wurde 57). Trotz der steigenden Zerwürfnisse hatte dennoch die Mehr-

heit der Pflanzer aufrichtige Neigung zum Frieden, wenn der Beſtand von 1763 gelten und namentlich die Beſteuerung ein Recht der Landsgemeinden bleiben ſollte; denn das brittiſche Reich habe in der That keine Einheit und umfaſſe mehre Staaten; man beſitze denſelben König, aber nicht dieſelbe Geſetzgebung; ein engliſches Parlament könne eben ſo wenig Amerika als Hannover beſchatzen 58). Dieſes Begehren fand bei den Alt-Engliſchen keine Aufnahme; ihnen fehlten Maaß und Milde, gleichwie den Gegnern Gefügigkeit und Nachſicht mit den Gebrechen des Mutterlandes 59). Beſonnenheit wurde immer ſeltener; in London hieß Franklin ein eifriger Anhänger Amerika's, in Boſton ein zu ſtarker Engländer 60), obgleich Flugſchriften wie der preußiſche Befehl (Edikt) und die Anweiſung, ein großes Reich klein zu machen, mit Anſtand und Schärfe die Mißgriffe der Regierung rügten 61). Inzwiſchen wurden von den Pflanzern, auf welche Zeitungen, Reden, durch Warren in Plymouth, Samuel Adams in Boſton trefflich geordnete Ausſchüſſe des Briefwechſels, Geſellſchaften, Handelsvereine, Freiheitsbäume, königliche Beamte und Kriegsvölker aufregend zurückwirkten, die Zollgeſetze öffentlich übertreten und die Geſetze verhöhnt, wie denn in Boſton der Pöbel einen Marktmeiſter John Malcomb nackend, mit Pech beſchmiert und mit Federn umhängt auf einem Karren durch die Straßen bis an den Fuß des Galgens führte. Dergeſtalt blieben zahlreiche Wächter und Späher für die Vollziehung der allein noch gültigen Theeſteuer fruchtlos; Franzoſen, Dänen und Holländer fanden im geheim einen ſo bedeutenden Abſatz der von den Amerikanern hochgeſchätzten Waare, daß 1772 das brittiſche Zollamt nur 85 Pfund bezog und die oſtindiſche Geſellſchaft, welche bedeutende Vorräthe angehäuft hatte, dem drohenden Auffall (Bankerott) zu entgehen, unter den Schirm des Thee's flüchtete 62). Dieſen, vergönnte die Regierung, ſollte ſie

zollfrei ausführen und in den amerikaniſchen Häfen nach Entrichtung der geſetzlichen Abgabe (6 pence für das Pfund) landen und verkaufen dürfen. Man hoffte dergeſtalt durch eine kleinliche Liſt zu erreichen was der Gewalt unmöglich geweſen war; denn Wohlfeilheit mußte, trotz des Schleichhandels, der beliebten Waare Käufer, dem Zollgeſetz Vollziehung verſchaffen. Die Pflanzer aber trafen, zum Theil von engliſchen Kaufleuten ermuntert, kräftige und kluge Gegenanſtalten; in Boſton ächtete die Bürgergemeinde als Feind des Vaterlandes jeden Abnehmer oder Käufer des Thee's, in Lexington warf man alle Vorräthe in ein Freudenfeuer, in Newport auf Rhode-Island entſagten 60 Haushaltungen ſogleich dem Lieblingsgetränk, in Neu-York beobachteten eigene Ausſchüſſe unter Leitung der Freiheitsſöhne ſorgfältig jeden Geſchäftsträger der oſtindiſchen Geſellſchaft und in Philadelphia forderte ein namenloſes Schreiben alle Lootſen auf, kein Theeſchiff an die Küſte zu geleiten; denn werde man die geforderte Abgabe zahlen, ſo dürfte fortan, was einem freien Volk Schaden und Schande brächte, das Parlament nach Belieben ſchatzen und walten. „Dieweil, lautete eine in Neu-York verbreitete Anzeige, gewiſſe Kundſchaft meldet, daß die von Großbritannien für uns geſchmiedeten Ketten täglich in einem der oſtindiſchen Geſellſchaft gehörigen Schiffe erwartet werden, erklären wir unſern Abſcheu vor jeder Knechtſchaft, bereitwillig den Helfer und Genoſſen des ſchändlichen Plan's nach Gebühr durch einen keineswegs freundſchaftlichen Beſuch zu züchtigen 63)." Dieſen eben ſo einträchtigen als klugen Voranſtalten gemäß wurden die Theeladungen theils ununterſucht zurückgeſchickt, theils wie zu Charlestown in dumpfe Keller gebracht und endlich geplündert, theils, was in Boſton begegnete, in die See geworfen. Auf den Bericht nämlich, mehre mit der verhaßten Waare beladene Schiffe ſeien bereits in den Hafen eingelaufen, verſammelte ſich ſchnell das Volk und

beſchloß unter Freudengeſchrei, daß der Thee unverzollt ſogleich zurückgeſchickt werden ſollte. Da trat Joſua Quincy, den Haufen zu verſuchen, auf und redete alſo: „Dieſes Feuer, dieſer Ungeſtüm werden uns nicht an das Ziel führen. Ein ganz anderer Geiſt mit andern Thaten mag allein retten. Nicht durch Geſchrei und prahlhafte Gebote werden unſere Feinde beſiegt; denn ihre Bosheit iſt eingewurzelt, ihre Rachelust unerſättlich; ſie haben Bundesgenoſſen und Freunde in unſerer Mitte, in unſerm unſchuldigen Vaterlande. Glaubt daher, daß dieſer Streit nur durch blutigen und hartnäckigen Kampf geſchlichtet werden kann. Bedenket die Schwierigkeiten und Gefahren des Unternehmens, die Ungewißheit des Ausgangs. Rathſchlaget reiflich, bevor ihr das Aeußerſte waget!“ — Alſo wurde noch einmal die Frage: „ſoll man um jeden Preis die Landung des Schiffs hindern?“ unterſucht und einhellig bejahet. Als aber der Statthalter die Abfahrt ohne einen zuvor gelösten Zollſchein ſtandhaft verweigerte, eilte das Volk in hellen Haufen an den Hafen, indeß ungefähr zwanzig muthige Männer als indiſche Mohawk's verkleidet an Bord der Fahrzeuge ſtiegen, 342 Kiſten öffneten und die Ladung in das Meer ſchütteten. Dieß begegnete am 26. Chriſtmonat 1773 und erſchien dem Mutterlande als ein offenbares Zeichen überlegten Ungehorſams, thatſächlichen Aufruhrs 64).

Zweites Kapitel.

Des Parlaments Zwangsanstalten gegen Boston und Massachusets; Hafenakte, Rückwirkung auf Amerika, steigender Volkszorn, Handelsbund, erste allgemeine Tagesatzung (General-Kongreß) zu Philadelphia und Einheit der Widerstandsmaßregeln; staatsrechtliche Folgen derselben für das Mutterland; gesteigerter Zwang des Parlament's; Handelsbann; wachsende Gährung in Amerika; Ausbruch des Bürgerkriegs.

Die Kunde von den Vorfällen in Boston und andern nordamerikanischen Städten wirkte auf die englische Regierung wie ein betäubender Wetterschlag; Staatsrath und Parlament erwachten, um die Halbheit kleinlicher und läßig vollzogener Umtriebe gegen die Machtfülle der beleidigten und offenbar strafenden Reichshoheit auszutauschen. Nachsicht, glaubte man, hab die widerspänstigen Pflanzer in erkthätige Empörer umgeschaffen; nur rücksichtslose Strenge könne fruchten und den trotzigen Geist beugen. Also schlug Lord North, damals an der Regierung Spitze, um die Mitte Märzmonats 1774 dem Parlament vor, auf Boston als den Feuerherd der Unruhen die Handelsacht zu legen; kein Schiff sollte vom ersten Brachmonat an im Hafen zwischen Nahant-Point und Alderton erscheinen, niemand von dieser Linie aus Waaren von was immer für Art versenden, nur Fahrzeugen mit Waffen, Geräthe und Lebensbedürfnissen die Landung frei stehen, jeder Hafenmeister (wharfinger) bei schwerer Buße den Befehl vollziehen, der Uebertreter Schiff und Gut verlieren, endlich die Sperre wenigstens so lange dauern, bis die ostindische Gesellschaft und einzelne Reichsfassen vollen Schadenersatz gewonnen hätten. Sofort verwandelte sich das Unterhaus für die Prüfung der bostoner Hafenbill (Boston portbill) Mittwochs den 23. März in einen allgemeinen Aus-

ſchuß, welcher alsbald den Gegenſtand mit gleicher Vielſeitigkeit und Leidenſchaft erörterte. Die Strafe, meinte Fuller, ſeie zu hart, treffe Schuldige und Unſchuldige; man müſſe der oſtindiſchen Geſellſchaft und den Zollbeamten eine Geldentſchädigung, etwa von 15,000 Pfd., auf Koſten der Boſtoner bewilligen. Nur Strenge, äußerte dagegen Herbert, könne die ſtörriſchen, eigenſinnigen Amerikaner demüthigen; ſie hätten ſich ſtets wenig um Grunde und Vernunft bekümmert, mißfällige Leute gehört und befiedert. Dieſe Anſicht unterſtützte mit Nachdruck Lord North; die Pflanzer würden zu ihrem eignen Heil lernen, daß Großbritannien ernſthaft und kräftig handeln könne. Allerdings möchten engliſche Kaufleute bedeutende Schuldrückſtände nicht erhalten; aber hier müſſe das Beſondere dem Gemeinheitlichen nachſtehen. Uebrigens könnten vier bis fünf Kriegsſchiffe die Vollziehung [illegible] unterſtützen, nöthigenfalls durch Streitkräfte Zuwachs bekommen, um den Geſetzen die ſchuldige Ehrfurcht zu verſchaffen. Wenn Aufruhr ausbrechen ſollte, ſo liege die Verantwortlichkeit bei den Urhebern, den Amerikanern, im Parlament dürfe man nur blicken auf Gerechtigkeit der Maßregeln, von denen die Reichsordnungen und der Handel Sicherheit erwarteten. Darauf entwickelte weitläufig Montag [illegible] der [illegible] Lord Sandwich's, die Opfer und Arbeiter [illegible] Amerika; dieſes Kleinod der Krone, dieſe Grundſäule der [illegible]ſchen Verfaſſung leichtfertig aufgeben, heiß Tollheit und Verrath an allen Nationalrechten. — „Karthago, rief Van aus, müſſe zerſtört, das Heuſchreckenneſt Boſton eingeriſſen werden; ob man auf anderm Wege den Geſetzen Ehrfurcht verſchaffen könne?“ — Eben ſo nachdrücklich, aber erfolglos, bekämpfte die Widerpart den Strafvorſchlag. Die fragliche Bill, äußerte Obriſt Barré, ſeie das erſte Werk der Rache; man müſſe frei von Leidenſchaft und mit Beſonnenheit prüfen und erwägen, daß jede Geldbuße (fine) den Begriff der von ihm ſtets angefochtenen Steuer ein-

[illegible] Liebe, endigte der Redner, [illegible] Hände aus [illegible] Ketten der Amerikaner [illegible] [illegible] [illegible]

Gesetzgebung und unbedingte Steuerbefugniß; jene sei jeder Verfassung wesentlich nothwendig, diese widerspreche der Bestimmung des Staats, in welchem die Eigensthumrechte geschirmt, nicht der Willkühr übergeben werden sollten 65)." — Aber alle Einreden blieben fruchtlos; am 31. März wurde die Hafenakte angenommen und bestätigt, gleichzeitig Hutchinson's Nachfolger, Feldherr Gage, für die Vollziehung mit der Gewalt über Leben und Tod ausgerüstet, also daß er selbst Hochverräther begnadigen durfte. Denn das Parlament, entschlossen die gesammte Landschaft staatsbürgerlich zu entwaffnen, verordnete etliche Tage später, daß fürder in Massachusets die Krone Statthalter, Räthe, Richter und andere Beamte ernennen und besolden, auch nach Belieben entlassen sollte, indeß man Mord und andere Hauptverbrechen, welche bei Stillung von aufrühreriſchen Bewegungen geübt worden seien, nicht in Massachusets, sondern in einer andern Landschaft oder Großbritannien, 3000 Meilen vom Orte der That, nöthigenfalls untersuchen und beurtheilen dürfe. Umsonst widersprachen Beschlüssen, welche die bürgerliche und richterliche Grundverfassung des ältesten Gemeinwesens in Neu-England aufhob, Pownall, Asley, der lieber zwölfjährige Milde denn einen eben so langen Bürgerkrieg wollte, Konway, welcher dringend rieth, die angeklagten Amerikaner vor der Spruchfällung wenigstens zu hören, und Fox. „Willkührliche Aenderung des Grundgesetzes, mahnte dieser, seie eben so ungerecht als unklug, indem die Jahrhunderte Gewohnheitsrecht erzeugten, welches kein Machtspruch tilgen könnte; also müsse man entweder die Gefühle und Begriffe des Volks ändern, oder durch Waffengewalt regieren, mithin Willkührherrschaft trotz der verschönernden Namen aufrichten." Die Mehrheit hatte für solche Einwürfe kein Ohr; denn theils glaubte sie mit North, daß man eines Nothmittels (political necessity) bedürfe, theils mit Jenkinson, daß die Amerika-

ner, welche sich nicht selbst regieren könnten, fremd [illegible] giment gehorchen müßten. 96)

Damit aber die oberherrliche Hand des Mutterlan[illegible] gleichsam dem Gesammtkörper nordamerikanischer Gem[illegible] wesen eine Richtung vorzeichnete, dehnte die Quebec Akte Kanada's Gränzen auf das Gebiet zwischen Ob[illegible] Mississippi und den Seen aus, erweiterte die Freiheiten unzufriedenen Adels, gab 200,000 Katholischen Staatsbür[illegible] liche und kirchliche Gleichheit mit 2,000 protestantischen [illegible] ländern, übertrug die gesetzgebende Gewalt einem Stat[illegible] ter und gemischten Rath von 17 — 23 Gliedern, [illegible] wie der Obmann von dem König ernannt wurden, [illegible] führte für peinliche Sachen englische Rechte mit Geschw[illegible] nen ein. — Diese Bill, welche trotz ihres freisinnigen [illegible] zeitgemäßen Inhalts Kanada als Bollwerk hinter dem [illegible] und an den Seiten der englischen Pflanzungen aufst[illegible] sollte, fand im Oberhause an Wilhelm Pitt einen [illegible] tigen Widersacher; sie befördere, äußerte der hier [illegible] same Staatsmann, das Papstthum und öffne ihm eine [illegible] dreißig Millionen geräumige Landschaft, sie untergrabe [illegible] vom Konstabel bis zum König hinaufreichenden Grundsa[illegible] des Protestantismus, schwäche die Liebe und das Vertrau[illegible] der ihm ergebenen Völker in Großbritannien und Amer[illegible] sie überschreite eine von Heinrich dem Achten bis auf [illegible] gegenwärtigen Tag gültige Reichssatzung, nach welcher Pr[illegible] testantismus Eckstein und Staatspfeiler des Gemeinw[illegible] seyn sollte. — Umsonst, der Vorschlag wurde beinahe ein[illegible] lig angenommen (7). Eben so fruchtlos erinnerte Edmund Burke an die Zeugnisse und Warnungen der Geschichte; länd[illegible] als ein volles Jahrhundert (1660—1763) hätten die Amer[illegible] kaner den britischen Handelszwang (commercial restra[illegible] ruhig ertragen, dieweil der Mensch überhaupt die [illegible] thümliche Beschaffenheit seines Wesens mit allen Gebrechen duldet und nicht so wol Gesetz denn Gewohnheit dem [illegible] seeischen Pflanzer Gehorsam gegen die Schiffahrtsakte [illegible]

geprägt habe. Uebrigens bringe die bürgerliche Freiheit reiche Entschädigung für den Handelszwang; denn Amerika biete in seinen Innenverhältnissen alle Merkmale eines unabhängigen Volks dar, habe, das Abbild der englischen Verfassung, größtentheils freie Wahl der Obrigkeiten mit dem Selbstbesteuerungsrecht geübt. Wolle man jene wie dieses aufheben, so müsse Amerika's Lage eine knechtische heißen 68).

Auf das öffentliche Urtheil machte besonders die Quebrakte Eindruck; aber umsonst überreichte dawider die Hauptstadt dem König eine Bittschrift; sie wurde eben so wenig berücksichtigt als das Hohngelächter, Gezische und Geschrei: „fort mit dem Pabstthum! Es lebe der Herzog von Glocester *)!" womit das Volk Georg den Dritten auf der Fahrt vom Pallast in das Parlamentshaus geleitete. Unter den zahlreichen Flugschriften gegen den verhängnißvollen Beschluß zeichneten sich aus durch Schärfe und Freimüthigkeit der Brief des angeblichen Türken Ibrahim an Osman Effendi und das Schreiben Katharina's Makaulay an die Schotten, Ir- und Engländer. „Der frühere gemeldete Befehl (Edikt), berichtet unter andern der Moslemin seinem ehrwürdigen Freund, muß die unglücklichsten Folgen haben. Nicht nur wird er alle Verbindung zwischen Kanada und dem übrigen Amerika, welches Ansteckung fürchtet, aufheben, sondern auch jeden Engländer abschrecken, sich in der Landschaft niederzulassen. Wer könnte die Heimath räumen und dem Druck einer willkührlichen Regierung dienen? — Denn trügt mich nicht alles, so muß das Wachsthum der päbstlichen Gewalt in England die Frucht der neuen Verordnung seyn. — Warum machte es hier der König nicht so, wie sein Bruder in Preußen. Dieser hatte längst dem Stadtrath von Danzig einen Besuch vergönnt; in eine halbe Stunde vorher entfernte er sich, um den

*) Königs Bruder; er hatte gegen die Akte gesprochen.

Befehl, wider welchen jener Vorstellungen einzu[illegible] wollte, zu unterzeichnen. Hätte der König in England [illegible] so gehandelt, so wurde [illegible] wenigstens der Scherz auf [illegible] Seite gewesen seyn. Ueberhaupt bemerkt man, daß [illegible] Grundsätze Preußens [illegible] täglich an Ansehen gewinnen, man sollte beinahe glauben, die Quodlibetakte sei [illegible] tiger Gesetzbuch entlehnt. Seit Fried[illegible] sich [illegible] schützer der Jesuiten erklärt hat, wird auch [illegible] Vorbilde folgsam, Schirmherr der Papisten. [illegible] welche das [illegible] von Glocester bezeugt, hat den Furchtsamen [illegible], den Neidischen in Harnisch bringen können. Aber [illegible] und Eifersucht haben nie[illegible] das königliche Herz [illegible] III. beherrscht. [illegible] nur, daß sich die [illegible] Wangen der großbritannischen Hoheit [illegible]. Eben so [illegible] Katharina [illegible] die Quodlibetakte [illegible] welche das [illegible] rechtlich und [illegible] und die [illegible] der Kanadier untergrabe; [illegible] Lande nichts ängstlicher machen als Aufnahme der [illegible] gen, welche den Grundsätzen des siegreichen Gemeinen [illegible] widerstrebten; denn eine Rückwirkung sei hier fast [illegible] wichtige Folge. Den falschen Bürgern, so von der [illegible] befoldet und gefüttert dennoch das Wort: [illegible] Verfassung! im Munde führten, müßten dermalen [illegible] hafte Vaterlandsfreunde aus allen Kräften widerstreben, ohne Scheu vor einzelnen, unvermeidlichen, Auswüchsen, den guten und schlechten Bürgern, den Reichen und Armen, den Weisen und Thoren, den [illegible] und Ungelehrten, [illegible], möge immerhin bald Gerechtigkeit, bald Landschaft oder Selbstsucht vorwärts treiben [illegible].

In Amerika empfing man die Strafurtheile [illegible] das Parlament gehofft hatte, mit zerknirschtem, [illegible] entschlossenem Gemüth, vor allem in Masse [illegible] und Zeit. Unsonst forderte hier der neue Oberbefehlshaber und

halter Thomas Gage etliche Tage nach der Ankunft (15. Mai) in einem Rundschreiben schleunigen und unbedingten Gehorsam; der widrigenfalls angedroheten Hafensperre wurde in öffentlichen Blättern die spöttische Nachricht entgegengestellt, daß im Namen des jetzigen Feldhauptmanns der englischen Kriegsvölker in Nordamerika alle Schmiede eingeladen seien, für die Beschließung des Meerbusens von Massachusets eine 18 Meilen lange Kette zu verfertigen, damit das eine Ende am Vorgebirge Kod, das andere an dem der Anna befestigt würde 71). Bald darauf bot man die gedruckte Hafenakte mit schwarzem Rand in den Straßen unter dem Geschrei feil: „ein grausamer, barbarischer, blutiger Mord!“ indeß anwachsende Volkshaufen das Bildniß North's an den Freiheitsbaum henkten und unter lautem Jubel verbrannten. Gleichzeitig betheuerte der Rath oder die obere Kammer in einer ehrerbietigen Erklärung den festen Willen, bei schuldiger Hochachtung der Krone alle Rechte des Bürgers und der Landschaft nach Kräften zu schirmen, tadelte bitter das Betragen der Vorgänger, deren Unbedachtsamkeit Hauptursache der gegenwärtigen Uebel geworden seie, und ermahnte den Nachfolger, die gerügten Fehlgriffe zu meiden. Jener unterbrach sogleich den Redner und wies die Zuschrift, als welche durch den Tadel der Beamten königliche Hoheit beleidiget habe, trotzig zurück, gebietend, daß künftig die Versammlung in Salem gehalten werden solle (16. Brachmonat). Dahin nämlich hatte der Statthalter, welcher am ersten Brachmonat wirklich die bostoner Bucht sperren, die Eingänge durch bewaffnete Schaaren und Fahrzeuge besetzen ließ, die Kanzlei und Regierung verlegt. Allein der Rath bezeichnete diese Handlung als Bruch der Landesfreiheiten, nannte, mit den Stellvertretern des Volks zur Landsgemeinde vereinigt, die Parlamentsbeschlüsse ungerecht und grausam, schlug für die Gesammtheit der an ihren Rechten bedroheten oder gekränkten Lande eine baldige Tagsatzung

ver und empfahl durch die Ausschüsse des Briefwechsels dringend allen für dieselbe Sache Verbündeten den Handelsbann wider England, welches die freien Grundgesetze nordamerikanischer Gemeinden ändern, Willkührherrschaft einführen und die Bewohner in Knechtschaft bringen soll (17. Brachmonat). Sofort löste Gage die Versammlung auf, sie aber setzte den jetzt offenen Widerstand fort, bewirkte, daß binnen etlichen Wochen nach dem Genuß des heiligen Abendmahls Städter und Bauern bei hundertem einen feierlichen Bund (solemn covenant) und Vertrag unterschrieben. „Wir wollen, lautete er, so lange alle Handelsverbindung mit dem Eiland Großbritannien aufgeben, bis die genannte Hafenakte widerrufen und unser Verfassungsmäßiges Recht vollständig gerettet ist, wollen demnach weder kaufen, noch verkaufen und gebrauchen, weder wie Waaren, so vom letzten Augustage aus Großbritannien gen Amerika geführt werden, auch jeden Verkehr und Umgang mit den Uebertretern dieses Bundes abbrechen, dieweil sie den besondern Nutzen dem Heil ihres Vaterlandes vorziehen" (72). Umsonst gebot Gage in einem Aufruf vom 24ten Brachmonat, den gesetzwidrigen, feindseligen und verrätherischen Einigung zu entsagen; sie erhielt vornämlich auf Betrieb der Ausschüsse des Briefwechsels täglich neue Mitglieder in Massachusetts und den übrigen Pflanzungen, indeß kräftige Mahnungen an die Pflichten gegen Kirche und Staat, welche beide bedrohet nur durch gemeinschaftliche Handelssperre (non-importation and non-consumption agreement), in den neuen Freiheiten geschirmt werden könnten, der Selbstsucht einzelner Kaufleute begegneten (73). Das steigende Elend der Bostoner, welche mit dem Hafen- und Seeverkehr die Hauptquelle des Wohlstandes einbüßten, aber dennoch fest blieben, wurde überall wie ein öffentliches Unglück empfunden und möglichst erleichtert; selbst die Bürger Salems betheuerten dem Statthalter den Entschluß, sich nie a

Kosten ihrer Brüder zu bereichern, und die von Marblehead theilten mit den sonst gehaßten Nebenbuhlern Waarenhäuser und Vermögen 74). Denselben Widerstand fand die Boston aufgedrungene Verfassung; umsonst wurde der neue Gerichtshof eröffnet; das Volk stürzte dichtgedrängt in den Saal und sperrte die Zugänge; vergeblich ernannte ein königlicher Befehl die 36 Glieder des Stadtraths; die meisten (20) dankten ab oder verweigerten gradezu die Annahme. Dergestalt herrschten, trotz der Besatzung, eigentlich Ungehorsam und Gesetzlosigkeit in Boston; man gewöhnte sich, den Statthalter und die untern Beamten als Diener willkührlicher Gewalt zu betrachten, das einzige Gegenmittel aber in den Waffen zu suchen. Darauf richteten endlich Greise und Männer, Reiche und Arme, selbst Weiber die Hauptsorge; bald glichen Stadt und Umgegend einem großen, beweglichen Feldlager; man wählte kriegskundige Hauptleute, rüstete Waffen, Pulver und andern Bedarf, und hob 12,000 Landwehren aus, welche stets gerüstet auf den ersten Wink nach der bedroheten Stelle ziehen sollten. (Minutenmänner, minute-men.) Als [illegible] dadurch beunruhigt, die Befestigung der Landzu[illegible] verdoppeltem Eif[illegible] fortsetzte und das Kriegsger[illegible] Karlsstadt abführen [illegible]ß, als mehre Bürger von de[illegible] wachen beleidiget wu[illegible]; überreichten die erkornen [illegible] und die in Konkord eig[illegible]mächtig versammelte Gaugemeinde eine ernste Bittschrift, fordernd, daß man aufhören sollte, Boston zu verschanzen, Freiheit, Leben und Eigenthum der schon vielfach bedrängten Einwohner zu gefährden. (13ten Weinmonat.) Allen aber leuchtete vor das Beispiel der Grafschaft Suffolk, deren Ausschuß am 6ten Herbstmonat für eine geordnete Nothwehr unter anderm beschloß: 1) „Der König von England ist der rechtmäßige Oberherr, Vertheidigung der bürgerlichen und kirchlichen Freiheiten die heiligste Pflicht. 2) Die bostoner Hafenakte und etliche andere Verordnungen, so die Grundgesetze des Landes än-

dern, sondern als Mittel, einem freien Volk Fesseln anzu-
gen, keinen Gehorsam finden. 3) Dasselbe gilt von der
neulich aufgedrungenen Richtern und Beamten. Schöpfen
Weibel und Geschworne, so die Befehle jener unrechtmäßi-
gen Behörden nicht vollziehen werden, sollen allen Vorsch-
bekommen. Gläubiger sich in Minne und durch Schi-
sprüch mit den Schuldnern vertragen bei Strafe des Hoch-
verraths, die vom König ernannten Rathe vor dem Ab-
des laufenden Monats ihre Stellen niederlegen. 4) Die
Einführung der katholischen Religion und des französischen
Gerichtswesens in Kanada sind dem protestantischen Ge-
ben und den bürgerlichen Freiheiten der Amerikaner nach-
theilig; man muß daher das Vaterland durch die kräf-
sten Maßregeln gegen so gefährliche Neuerungen schirmen.
5) Weil der Feind auf Zahl und Kriegskunst trotzt, so
len die Bürger sich schleunig in den Waffen üben und
[illegible] eine Musterung anstellen. Aber aus Liebe
König mag man einstweilen nur an Abwehr denken,
ferne nicht die Vernunft und das Gesetz der Selbsterhalt-
[illegible] Verfahren gebieten. 6) Bis alle Landesre-
[illegible] heiteg vollkommen gesichert sind, wollen wir [illegible]
[illegible] Großbritannien, Irland und [illegible]
[illegible] Pflanzungen [illegible], den heimischen Gew-
[illegible] nach Kräften fördern und dafür einen [illegible]
schuld [illegible]. 7) Alle Bürger werden ermahnt, Gewa-
thätigkeiten, Auflaufe und Unordnungen zu meiden, da-
ein festes, männliches, gleichmäßiges Betragen den Be-
der Weisen, die Verwunderung der Freien und Rechts-
feuer jedes Zeitalters und Landes zu verdienen. 8)

Während dergestalt Massachusets dem Ausbruch
lange zusammengebrauten Gährungsstoffe nahete, folgten
übrigen Landschaften größtentheils derselben Richtung
und Obrigkeit betrachteten namentlich das Schicksal Bos-
als ein gemeinschaftliches Unglück, dem nur vereinte An-
strengungen begegnen könnten. Also erklärten die Vir-

nier den ersten Brachmonat, an welchem die Hafenakte in Vollziehung treten sollte, für einen Buß- und Bettag, überzogen die Bürger von Hartford in Konnektikut, derselben Gesinnung, das Stadthaus, die Fenster, mit schwarzem Tuch, sperrten die Läden und ließen von Morgen bis an den Abend Trauergeläute erschallen, nannten die Neu-Yorker Boston das Opfer für die Freiheit aller und den Angriff auf die Grundgesetze einer Gemeinde Frevel an der Gesammtheit 76), entschieden die Maryländer, daß vor dem Widerruf der Hafenakte keine Schuldklage aus dem Mutterreich vor den heimischen Gerichten gültig seyn sollte, schleppte endlich in Neu-York der Pöbel die Bildnisse des Teufels, Lord North's, Hutchinson's, Wedderburne's, durch die Straßen an den Galgen, wo sie feierlich gehenkt und verbrannt wurden. Aehnliches begegnete in der virginischen Grafschaft Richmond und an andern Orten; überall steigerten Ausschüsse, Gesellschaften, Landsgemeinden, Flugschriften, Redner und Einigungen für die Handelssperre den öffentlichen Unwillen bis zur Leidenschaft. Nur selten mahnten einzelne Stimmen an Mäßigung, wie denn der Brief eines Virginiers an die künftige Tagsatzung in Philadelphia Versöhnung empfahl. „Man möge das Beschatzungsrecht des vorherrlichen Mutterlandes anerkennen; die wirklichen Verhältnisse den allgemeinen Lehrsätzen, z. B. Locke's, die Wohlthaten der englischen Verfassung einem unnatürlichen, ungewissen Kriege vorziehen und die Großmuth erwägen, mit welcher die brittische Regierung die Sache des gemeinsten Amerikaners wider Eingriffe der Fremden geschirmt habe“ 77). Ja, der freundschaftliche Rath an alle vernünftige Amerikaner bezeichnete Gehorsam als einziges Rettungsmittel; „etliche Fahnen englischen Fußvolks würden leicht die ungeordneten Landwehren vernichten, Brand, Raub und Mord in bisher glückliche Gaue tragen. Alle Unruhen seien lediglich das Werk republikanischer Schwärmer Neu-Englands, welche

[illegible] und soll, gleich den [illegible] Münster[illegible] in [illegible] gradezu Aufruhr erhoben und wie ein [illegible] der strafenden Gottheit überall Unfrieden und [illegible] gestiftet [illegible]).

Unter solchen Reibungen der Parteien [illegible] Aussicht auf friedliche Sühne eröffneten, [illegible] am [illegible] in Philadelphia, dem Mittelpunkt amerikanischer Bildung, die erste Tagsatzung (General-Congreß). Mit Ausnahme Georgien's, das einstweilen schwankte, hatte jede Landschaft der englisch-germanischen Pflanzer die weisesten und geehrtesten, [illegible] größtentheils wohlhäbigsten, Mitbürger als Stellvertreter geschickt; [illegible] ihnen [illegible] hervor Samuel Adams [illegible] Robert Paine für Massachusets, Georg W[illegible] und Richard Lee für Virginien. In der ersten [illegible] am [illegible] wurde sofort Peyton Randolph [illegible] zum Obmann, Carl Thomson aus Philadelphia ([illegible] Schreiber erwählt, darnach beschlossen, daß [illegible] ohne Rücksicht [illegible] die Zahl der Bevollmächtigten [illegible] Stimme [illegible] Rathschlagung [illegible] ob [illegible] Geheimnisses bei gesperrten Thüren geschehen [illegible] Die größte Eintracht herrschte nach diesen Voranstalten [illegible] den nächsten Verhandlungen; man erklärte ohne Widerspruch das Betragen der Bostoner für gesetzlich und pflichtmäßig, empfahl die getreueste Nachfolge und kräftigste Unterstützung [illegible] Freiheit hart bedrängten Mitbrüder, mahnte in einer ernsten Zuschrift den Oberstatthalter Gage [illegible] der [illegible] und eigenthümlichen Rechte [illegible] und daß [illegible] möge von der begonnenen [illegible] festigung, billigte die [illegible] eingereichten Beschlüsse [illegible] Grafschaft Suffolk, [illegible] in der Erklärung der Rechte

[illegible]) „Their first great act was their declaration of rights in 17[illegible] The rights there declared, claimed, and insisted upon, are inseparable with provincial, and inapplicable to any other [illegible] [illegible] independent government." *Pownall* in Pa[illegible] [illegible]

die mannigfaltigen Umgriffe und Gewaltthätigkeiten des brittischen Parlament's, bezeichnete die Hauptfreiheiten jedes nordamerikanischen Gemeinwesens, als Leben, Eigenthum, Selbstbesteuerung und unabhängige Gesetzgebung, die Befugniß, von Gleichen (peers) gerichtet zu werden, dem König Bitt- und Beschwerdeschriften einzureichen und keine Kriegsvölker ohne ausdrückliche Beistimmung der Landsgemeinden aufzunehmen; würde Großbritannien diese vielfach verletzten Rechtsame in ihrem vollen Umfange wiederherstellen, so möchten leicht die alte Freundschaft und Treue zurückkehren. — Ob aber der Endausgang durch Güte oder Gewalt beschleunigt, ob Friede oder Krieg gewählt werden sollte? — darüber walteten verschiedene Meinungen. Die neu-englische Partei nämlich rieth, unverzüglich ein Bundesheer nach Massachusets zu entsenden und um jeden Preis Boston, das Opfer der gemeinsamen Sache, zu befreien, die gemäßigte Mehrheit schlug den Weg einer blutlosen Gegenwehr vor und gewann, daß am 20ten Weinmonat für die Abstellung der Leben, Freiheit und Eigenthum drohenden Beschwerden der Handelsbann als das wirksamste, friedlichste und schnellste Gegenmittel angenommen wurde. Vom ersten Christmonat an sollte demnach alle Einfuhr aus Großbritannien und Irland aufhören, an demselben Tage das bedingte, am ersten März 1775 das unbedingte Verbot aller englischen Waaren in Kraft treten, am 10ten Herbstmonat desselben Jahrs jedwede Ausfuhr amerikanischer Erzeugnisse nach Großbritannien, Irland und Westindien, mit Ausnahme des Reis für das europäische Festland, aufhören, den Uebertreter Acht treffen, für die Belebung des heimischen Gewerbfleißes namentlich der Wollpflege, jedes Bundesglied nach bestem Vermögen wirken, desgleichen Mäßigkeit, Ackerbau und guten Haushalt fördern, alle Arten von Aufwand und Zerstreuung, besonders Pferderennen, Hahngefechte, Schau- und Prunkspiele meiden, den Tod eines Verwandten oder

geführt wurde und alle Ehren genießt, so Heldenmuth, Seeleradel und Menschlichkeit verdienen, zu der undankbaren Arbeit sich erniedrigt, Fesseln für seine Freunde und Kinder zu schmieden und, statt Freiheit zu fördern, der Knechtschaft und Unterdrückung das Wort redet: so darf man mit Recht muthmaßen, daß es entweder die Tugend abgelegt hat oder in der Wahl seiner Lenker äußerst fahrlässig gewesen ist." — Nachdem darauf die Beschwerden, namentlich verkürzte Rechte, Handelszwang, stehende Kriegsschaaren, bostoner Hafensperre, verfassungswidrige Steuern dargelegt waren, folgte diese bittere Nutzanwendung. „Amerika's Sache ist jetzt Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und sehr ernsthaft geworden. Man hat das unglückliche Land nicht nur bedrückt, sondern auch verlästert. Pflicht gegen uns und die Nachkommen, gegen euch und das brittische Gesammtvaterland gebeut, euch über die wichtigste Angelegenheit zu reden. So wisset denn, daß wir uns für eben so frei halten als die übrigen Reichsfassen Großbritanniens und daß keine irdische Macht befugt ist, uns wider Willen das Eigenthum zu nehmen, daß wir ansprechen alle Wohlthaten der englischen Verfassung, insonderheit das Geschwornengericht, indem kein Freier ungehört verurtheilt werden kann, daß wir der brittischen Regierung die Befugniß abläugnen, eine in blutige und gottlose Lehren getauchte Religion oder ein willkührliches Regiment irgendwo aufzurichten. Prahlet nicht länger mit Gerechtigkeit und Menschlichkeit als dem Stolz euers Volks! Fraget eure Geschichte, prüfet die Urkunden früherer Zeiten, selbst mancher Feudalherrschaften und Königthümer, nirgends werdet ihr ein Beispiel von Menschen finden, so ob angeschuldigter Verbrechen ungehört und selbst ohne den Schein einer Untersuchung leiden mußten. Wenn ihr aber ruhig den Unthaten etlicher Staatslenker zuschauet und duldet, daß die nordamerikanischen Mitbrüder in Knechtschaft fallen, so drohet euch allmählig dasselbe Schicksal; denn die Zwing-

ces.
stimmte.
ls aufrich-
tachbarn und
schaffen, vor
zittern müßten
gen von Georgien
et, Kanada möge
ig als letzter Ring
ndschaft und Feinds-
dem Raum gemäß
ed dürfe hier nich
hen. hweizerische Bund
Katho ie so brüderlich neben
einander lebten, en herrschgierigen Er-
oberer niederzuwer ge Kanada sein Heil be-
denken, der allgem. mg beitreten und auf den
10ten Mai nächsten Ja llmächtigte gen Phila
delphia senden" 81).

Ein anderes Schreiben mahnte das nordamerikanische Volk zur Eintracht und Beharrlichkeit, während besondere Briefe die Einwohner Neu-Schottlands, Georgien's und der beiden Florida's zur Theilnahme an den hochherzigen Arbeiten ihrer Mitbürger einluden. Endlich erkannten die Tagherrn, daß Abführung eines Amerikaners ob angeblicher Staatsverbrechen als Friedbruch gelten sollte, bestimmten den 10ten Mai 1775 für den Beginn der zweiten Sitzung und lösten sich darnach am 26ten Weinmonat auf; denn die neu-englische Kriegspartei, vielfach gehemmt, hoffte durch einstweiligen Stillstand des gesetzgebenden Körpers

„Entweder, meldete ein Bostoner, muß man
und vollständig die letzten Parlamentsbefehle widerrufen
oder mit Feuer und Schwert das Land verwüsten, das ge-
genwärtige Geschlecht ausrotten; einzelne kriegerische Be-
wegungen fruchten nichts, das Volk ist gerüstet, eher die
Gräuel einer Bürgerfehde zu dulden denn von seinem R.
zu weichen“ 86). In der That schienen, vorzüglich i.
Massachusets, die Grundsätze, Gefühle und Handlungen der
englischen Independenten des 17ten Jahrhunderts in vere
delter Gestalt wieder aufzuleben, Glaube und bürgerlich
Freiheit vereinigt zu wirken, also daß die Anstrengung
der Gegner den Bund mehr befestigten denn schwächten 87).
Zwar erklärten etliche (43) Bür. der Stadt Worcester
in Massachusets die Ausschüsse des Briefwechsels für eine
gemeine, besondern Zwecken dienstbare, Last und unterzeich-
neten 140 Kaufleute und Krämer eine Lobschrift auf den
Statthalter Hutchinson, aber diese schwachen Regunge:
einer Gegenpartei blieben eben so spur- und fruchtlos a
das Schutzbündniß, in welchem die Getreuen des nig
(Loyalisten) einander Ungehorsam gegen die Befehle de
Tagsatzung und Ausschüsse gelobten 88) und, ohne es zu
wollen, den Volkszorn steigerten. Er faßte sogar die Quä-
ker, welche mit Strenge die Handelssperre vollzogen 89)
und ging über zu den alltäglichsten Geschäften, wie denn
Bredenburgh, Barbier aus Neu-York, die Wange des
Schiffshauptmanns Kroser nur halb schor, dafür von den
Freiheitssöhnen durch ein öffentliches Ausschreiben belobt *),

*) Das wunderliche Belobungsschreiben lautet: „Neu-York, den
3ten Weinm. 1774. In dieser Nacht haben die ehrenwerthen Söhne
der Freiheit in feierlicher Sitzung einmüthig erkannt, daß öffentli-
cher Dank gebühret Meister Jakob Bredenburgh, Barbier. Er
hat nämlich fest und patriotisch sich geweigert, eine schon begonnene
Handlung, so man Scheeren (Bartkratzen) nennt, an dem königli-
chen Schiffshauptmann Johann Kroser zu vollenden, weil er
glücklicher Weise und nach sichtbarer Fügung Gottes den E

zu [illegible]tsmouth in Neu-Hampshire etliche Handwerker und [illegible] Hütten für königliche Kriegsschiffe arbeiteten, durch die angedrohete Acht abgeschreckt wurden. 90) Lieder, Reden, Gesellschaften, Flugschriften und Briefe, Freiheitsbäume und Ausschüsse unterhielten solche Gährung [illegible] der Ausbruch nur eines Anlasses bedurfte. 91).

Die männliche Weisheit und ruhige Entschlossenheit der Tagsatzung erregte in England bei der Widerpart Staaten und Bewunderung, bei den lenkenden Staatsmännern [illegible] und Entrüstung; das Volk, seit Jahren einer [illegible] Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten [illegible] und vom Gefühl seiner gegenwärtigen, durch die Handelssperre anwachsenden Lasten befangen, erwartete mit [illegible] gleichgültiger Stimmung den Ausgang 92). Bei so schwankenden Verhältnissen eröffnete der König am 2ten Wintermonat persönlich das neu gewählte Parlament. Mit Bekümmerniß, lautete die strenge und kriegerische Thronrede, [illegible] benachrichtigen, daß noch immer in der Landschaft [illegible] ein trotziger Geist des Ungehorsams [illegible] Widersetzlichkeit verwaltet und an verschiedenen Stellen in frischen Gewaltthaten höchst strafbarer Art (most criminal nature) ausgebrochen ist. Diese Handlungen sind von andern Gauen begünstigt und unterstützt worden; [illegible] verantwortliche Versuche geschehen, den Handel des Königreichs durch gesetzwidrige Bündnisse zu hemmen. Ich habe jedoch solche Maßregeln genommen und Befehle gegeben, als die Vollziehung der vom letzten Parlament gefaßten Beschlüsse für den Schirm des Verkehrs meiner Unterthanen

des genannten Herrn während des Geschäftes entdeckte. Man muß sehnlich wünschen, es möchten alle Meister des Bartmessers (Gentlemen of the razor) dem weisen, klugen und preiswürdigen Beispiel folgen, damit jede Person, so der königlichen Hoheit schuldige Treue bewahrt, ihren Bart so lange wachsen lasse bis er mit dem des Königs Nebuchadnezar wetteifern kann." (London. Chron. nr 2820.)

[illegible] der Frieden und das gute Regiment Massachusetts noth-
[illegible] machten, ihr aber möget gewiß seyn meines festen
[illegible] unwandelbaren Willens, jeden Versuch wider die ober-
herrliche Gewalt [illegible] über alle Gebiete mei-
[illegible] Krone abzuweisen. [illegible] ich betrachte dieselbe als we-
[illegible] Bestandtheil der Würde, Sicherheit und Wohl-
[illegible] überzeugt, daß ich, nach sol-
[illegible] handelnd, stets eure Hülfe und Mitwir-
[illegible] werde. — Gerne melde ich euch den [illegible]
[illegible] zwischen [illegible] und der Pforte. Dieß [illegible]
[illegible] die Umstände, so lange in einem Thei-
[illegible] herrschen, gestillt; [illegible] wird mein beständiges
[illegible] sein, neuen Wirren nach Kräften zu begegnen und
[illegible], die übrigen [illegible] werden fortfahren, [illegible]
[illegible] ähnlicher Friedensliebe zu geben. — Lasset mich e[illegible]
[illegible] der jetzigen Zeit besonders empfehlen Mäßigung
[illegible] und Eintracht im Beschließen! Möge eure
[illegible] meinem Volk schuldige Ehrfurcht gegen die [illegible]
[illegible] für die Segnungen [illegible] herrlicher
[illegible], zeigen, gleich wie ich nie [illegible]
[illegible] das [illegible] und [illegible]
[illegible] 93). [illegible] entsprach [illegible]
[illegible] und Hoffnungen der [illegible]
[illegible] Mitglieder der Gemeinen [illegible]
[illegible] der aus Amerika [illegible]
[illegible] bot Burke Wir [illegible]
[illegible] Angelegenheiten einer [illegible]
[illegible]; Handel und Verkehr [illegible]
[illegible] Leidtrager, [illegible]
[illegible] afrikanischen [illegible], indeß aus der [illegible]
[illegible] Landheer [illegible] den Trauerzug [illegible]. — [illegible]
[illegible] behauptete [illegible]
Versicherung [illegible] ein [illegible] Heer in
[illegible] halte, [illegible] denn jede [illegible]
[illegible] müsse [illegible] aber meine, die [illegible]

neten Schaaren hätten gar nichts in Massachusets zu thun; wolle man ihre Gegenwart durch die nothwendige Freistätte der Obrigkeiten rechtfertigen, so seie die Ansicht wiederum verkehrt; denn es gebe Freistätten für Diebe, nicht aber für Beamte. Der Handel solle geschirmt werden? Wie, wenn er ganz stocke? Die Parlamentsbefehle sollten Vollziehung erhalten; aber was habe Gage gethan, wenn die Amerikaner jetzt wie vorher im Aufruhr stehen? — So lange als möglich vertagte die Regierung theils aus Furcht, theils aus Mißmuth den amerikanischen Rechtsstreit; als aber endlich gegen Ende Jänners 1775 die darauf bezüglichen Urkunden und Berichte abgelesen waren, begann die Erörterung lebhafter zu werden. Denn schon am Tage schlug Pitt dem Oberhause vor, vom König die schleunige Demüthigung Boston's zu begehren. „Die mitgetheilten Schriften, lautete der Inhalt, stellten höchst unzeitig ein leeres Schaugepränge dar, um die längst bekannte Kunde zu geben, daß, müde der Beleidigungen, beraubt ihrer angebornen Rechte und Freiheiten, die Amerikaner sich endlich erhoben und ein Bündniß geschlossen hätten für die Rettung des Guts, welchem Leben und Eigenthum nur als untergeordnete Mittel gelten könnten, der Freiheit. Dennoch ächte man Männer, so mit Weisheit und Geist rathschlagten, darnach die Gerechtigkeit und Ehre des Vaterlandes anriefen, durch die Namen Verräther, Aufrührer, Undankbare. Die Amerikaner hätten als Nachkommen freier Engländer, so der Gewaltherrschaft durch Flucht in die Fremde zu entgehen trachteten, würdig und pflichtmäßig gehandelt. Wer behaupten wolle, daß Parlamentsakten als geheiligten Handlungen der oberherrlichen Macht unbedingter Gehorsam gebühre? Gesetzwidrige Beschlüsse griffen die Grundsätze der Verfassung an, welche allein die Gränzen der Oberherrlichkeit und Unterthanenpflicht abmarke.“ „Diese Lehre, schloß der Redner, ist keine zeitliche Lehre, von besondern Anlässen für besondere Zwecke eingegeben, sie ist

[illegible]

[illegible] and [illegible] superintendent [illegible] the same." *London Chronicle*, Feb. [illegible], 1775.

ihrer Landsgemeinden keine Steuer oder Abgabe entrichten, aber in Pflicht und Treue die gesetzgebende Hoheit des britischen Parlaments anerkennen, die letzten Akten wider Boston und Massachusetsbay sammt der Quebekbill erlöschen, die Admiralitätshöfe in ihre alten Gränzen zurückkehren, endlich die Untersuchung durch Geschworne allein gültig bleiben sollten. — Alle Kunst und Gewalt der Rede wurde aufgeboten, die Friedenspartei von dem Uebergewicht der Anhänger des Kriegs und der Regierungsbefehle zu befreien. „Wer unter euch, hörten jene, sollte noch länger so seltsame und verderbliche Meinungen hegen können? Fragen mußte ich alsdann: „was ist aus dieser Insel geworden, die auf ihre Größe stolz, durch die Tapferkeit und Künste gleich berühmt war? Was ist geworden aus ihrer Verfassung, so einst die Bewunderung und Eifersucht der benachbarten Völker erregte? Wie durfte sie es wagen, bürgerliche Gesetze gegen eine Lagerordnung umzutauschen? Hat sie den Sitz ihrer Herrschaft verändert und auf Konstantinopel übertragen? Sie, welche ruhmvoll Gewaltherrn trotzte, schmiegt sich jetzt nicht nur unter ihr Joch, sondern schmiedet sich selbst die Ketten?“ — In diesen so schwierigen Umständen, bei so trüben Aussichten rathe ich, unverzüglich die Kriegsvölker aus Boston zurückzuziehen, damit die Bürger ungestört an eine schnelle Versöhnung mit uns schreiten können. Sicherlich werden die Amerikaner, wenn mein Vorschlag durchgeht, erkennen, daß ihr nicht euer Urtheil mit blutigen Zügen an ihren unglücklichen Ufern niederschreiben wollet. — Ich hielt es für Pflicht, heute den beinahe abgestorbenen Körper in diese Versammlung zu schleppen und euch den meiner Meinung nach einzig vernünftigen Entwurf vorzulegen; noch oft werde ich, während ihr über die wichtigsten und schwierigsten Gegengenstände rathschlaget, an der Thüre erscheinen und euch, Gerechtigkeit, zurufen; ich werde nicht ruhen können, bis alles angewandt ist, diese verderblichen Unruhen zu

ſtillen. — Die Zeit iſt kurz, die Gefahr wird dring
Vielleicht eben jetzt, da ich dieſes ſpreche, iſt der
unglückliche Streich gefallen, der von tauſend ander
gleitet ſeyn wird. Glaubet mir, der kleinſte, dort v
ſene Blutstropfen wird eine faſt unheilbare, ſich ſte
neuernde, vergiftete Wunde ſchlagen, deren tödtliche
mit unglaublicher Schnelligkeit durch alle Glieder ſe
und den Leib in eine gänzliche Zerrüttung bringt" 9
Obgleich dieſe Rede etlichen Eindruck machte, wu
Antrag dennoch von einer bedeutenden Mehrheit am
Hornung verworfen und der kühne Urheber nur durch
Stimme (36 gegen 35) der öffentlichen Anklage entze
Sogleich benutzte die Regierung den günſtigen Augen
Lord North, entſchloſſen, eher das Haupt auf den 2
zu legen denn einen Buchſtaben der Zwangsmaßregel
widerrufen 96), trat alſo an dem genannten Tage ke
die Schranken des Unterhauſes und des öffentlichen U
eine Bittſchrift vorſchlagend, laut welcher Maſſachuſ
etliche andere Theile Nordamerika's für aufrüh
erklärt, das Landheer um 10,000 Mann, die Flotte um
11 Schiffe und 2,000 Seeleute für nachdrückliche Dämmung
der Unruhen vermehrt werden ſollten. Sofort boten beide
Parteien, dieweil der Rechtsſtreit ſeinen Höhenpunkt er-
reicht hatte, alles auf, um eine günſtige Entſcheidung zu
bereiten; denn weder der Hof und die Anhänger der alt-
engliſchen Oberherrlichkeit und Reichseinheit, noch das Volk
und die Vertheidiger ſtaatsbürgerlicher Gleichheit und nord-
amerikaniſcher Ablöſung vom Geſammtkörper duldeten un-
beſtimmtes Schwanken. Alſo erhob ſich unter den Gemei-
nen, welche jetzt den Hauptſchauplatz des Kampfes darſtell-
ten, bald nach Lord North, Wilkes, Bürgermeiſter (Lord
mayor) London's, zu folgender Gegenrede: „Die fragliche
Bittſchrift halte ich für raſch, unbeſonnen und grauſam;
es iſt ungerecht, wider Amerika das Schwert zu ziehen;
allein bevor man der Regierung geſtattet, das Volk in die

bezahlen. — Schon lange werden diese aber von den P
rikanern entrichtet, ohne daß man ihnen Stellvertrete
laubt hat. Ist es ein Verbrechen, wenn solche endlich
fordert werden? — Massachusets, heißt es in der v
schlagenen Bittschrift, stehet in offenem Aufruhr, die
gen Lande senden Hülfe; Empörer muß Strenge züchtig
Allein, ist denn ihre gegenwärtige Lage wirklich Au
oder vielleicht eine löbliche Abwehr ungerechter G
welche alle Schranken zu übersteigen beginnt, ein
wider Angriffe auf Freiheit und Eigenthum? Ich
nicht darüber entscheiden, weiß aber wohl, daß man
glücklichen Widerstand Revolution, nicht Rebelli
nennt. Wer mag's vorhersagen, ob sie nicht in Folg
hastigen und tollen Vorschläge dieses Tages gleich um
Scheide des Schwertes wegschleudern und ob nicht,
Glück begünstiget, die Amerikaner nach etlichen
den glorwürdigen Zeitpunkt der Revolution von 177
so feiern, wie wir den von 1688? — Das Sch
die großartigen Anstrengungen unsrer Altvorder
Freiheit gesegnet, sonst hätten sie als Verräther und
pörer auf dem Blutgerüste geendigt und der ehrenvollste
Zug in unsrer Geschichte wäre betrachtet worden als straf-
bare Auflehnung wider die rechtmäßige Gewalt, nicht als
eine von göttlichen wie menschlichen Gesetzen gebilligte Ge-
genwehr und Verbannung des Zwingherrn."

„Eben so wenig als die Gerechtigkeit kann ich die
Klugheit der empfohlenen Maßregel begreifen. Sind
eure Kräfte angemessen dem Zweck? Keineswegs. Wo
sind eure Heere und wie wollet ihr sie ergänzen? Habt
ihr bedacht, daß die Landschaft Massachusets allein in die-
sem Augenblick 30,000 wohl eingeübte Landwehren besitzt
und 90,000 Bewaffnete in das Feld führen kann? Sie wird
es thun, wenn der Kampf um Freiheit beginnt. Ihr aber
werdet nicht einmal diese einzige Landschaft erobern und
behaupten. Der edle Lord schlägt außer den vier von Ir-

erklären und alle Folgen eines solchen Kampfes dulden d
das von der Regierung bereitete Joch aufnehmen; ei
blutgieriger Rath wird sie zur Verzweiflung treiben;
werden sehen, daß ihr nicht nur bereit seid, das Sch
zu ziehen, sondern auch die Scheide zu verbren
Ihr erklärt sie für Aufrührer; jeder Gedanke an Ai
nung wird verschwinden, sie werden die kräftigsten Ab
mittel anwenden und das gesammte Festland von Gr
tannien abreißen, also daß der weite Dom des
benen Reichs einstürzt (the wide arch of the
empire will fall). Aber ich hoffe, die gerechte Rache
Volks wird die Urheber dieser verderblichen Rathsch
treffen und den Verlust der ersten Landschaft werden
mit ihren Häuptern die Staatsmänner büßen, welche
verruchten und heillosen Anschlag erdacht haben" 96).
heftig diese Rede auch lautete, blieb sie dennoch wirk
los; die einen nämlich verachteten in blindem Selb
trauen so sehr den Muth der Amerikaner, daß Grunt
Parlament sich rühmte, mit fünf Fahnen die gesammte
Mark der Pflanzer zu unterwerfen, den andern erschien
milde Nachgiebigkeit als Verrath an der Oberherrlichkeit
und Hoheit des brittischen Reichs, die meisten aber folgten
theils aus Gewöhnung, theils aus Bestechlichkeit dem An-
stoß der Regierung und ahndeten auch in der Ferne nicht
weder das Wesen noch die Wirkungen der bis zur Revo-
lution gesteigerten Gährungsstoffe Nordamerika's. Also
wurden die für baldigen Widerruf der Zwangsbefehle ein-
gereichten Bittschriften der reichen Handelsstädte London,
Bristol, Norwich, Birmingham, Manchester,
Liverpool, Glasgow, Leeds in Yorkshire, Wol-
verhampton in Stafford abgewiesen; umsonst erinner-
ten die von Norwich, daß bei ihnen, in den Grafschaften
Suffolk und Norfolk die Wolltuchbereitung jährlich an
10,000 Menschen beschäftige, welchen der stockende Verkehr
mit Amerika Armuth und Elend androhe 97), vergeblich zeigte

den allein [illegible] von den [illegible]
[illegible] gefügt" [illegible] haben vor [illegible] aus dem
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

ihrer Landsgemeinden keine Steuer oder Abgabe entrichten, aber in Pflicht und Treue die gesetzgebende Hoheit des britischen Parlaments anerkennen, die letzten Akten wider Boston und Massachusetsbay sammt der Quebekbill erlöschen, die Admiralitätshöfe in ihre alten Gränzen zurückkehren, endlich die Untersuchung durch Geschworne allein gültig bleiben sollten. — Alle Kunst und Gewalt der Rede wurde aufgeboten, die Friedenspartei von dem Uebergewicht der Anhänger des Kriegs und der Regierungsbefehle zu befreien. „Wer unter euch, hörten jene, sollte noch länger so seltsame und verderbliche Meinungen hegen können? Fragen mußte ich alsdann: „was ist aus dieser Insel geworden, die auf ihre Größe stolz, durch die Tapferkeit und Künste gleich berühmt war? Was ist geworden aus ihrer Verfassung, so einst die Bewunderung und Eifersucht der benachbarten Völker erregte? Wie durfte sie es wagen, bürgerliche Gesetze gegen eine Lagerordnung umzutauschen? Hat sie den Sitz ihrer Herrschaft verändert und auf Konstantinopel übertragen? Sie, welche ruhmvoll Gewaltherrn trotzte, schmiegt sich jetzt nicht nur unter ihr Joch, sondern schmiedet sich selbst die Ketten?“ — In diesen so schwierigen Umständen, bei so trüben Aussichten rathe ich, unverzüglich die Kriegsvölker aus Boston zurückzuziehen, damit die Bürger ungestört an eine schnelle Versöhnung mit uns schreiten können. Sicherlich werden die Amerikaner, wenn mein Vorschlag durchgeht, erkennen, daß ihr nicht euer Urtheil mit blutigen Zügen an ihren unglücklichen Ufern niederschreiben wollet. — Ich hielt es für Pflicht, heute den beinahe abgestorbenen Körper in diese Versammlung zu schleppen und euch den meiner Meinung nach einzig vernünftigen Entwurf vorzulegen; noch oft werde ich, während ihr über die wichtigsten und schwierigsten Gegengenstände rathschlaget, an der Thüre erscheinen und euch, Gerechtigkeit, zurufen; ich werde nicht ruhen können, is alles angewandt ist, diese verderblichen Unruhen zu

ſtillen. — Die Zeit iſt kurz, die Gefahr wird dring
Vielleicht eben jetzt, da ich dieſes ſpreche, iſt der
unglückliche Streich gefallen, der von tauſend ander
gleitet ſeyn wird. Glaubet mir, der kleinſte, dort v
ſene Blutstropfen wird eine faſt unheilbare, ſich ſte
neuernde, vergiftete Wunde ſchlagen, deren tödtliche
mit unglaublicher Schnelligkeit durch alle Glieder ſo
und den Leib in eine gänzliche Zerrüttung bringt" 9
Obgleich dieſe Rede etlichen Eindruck machte, wur
Antrag dennoch von einer bedeutenden Mehrheit am
Hornung verworfen und der kühne Urheber nur durch
Stimme (36 gegen 35) der öffentlichen Anklage entz
Sogleich benutzte die Regierung den günſtigen Augen
Lord North, entſchloſſen, eher das Haupt auf den S
zu legen denn einen Buchſtaben der Zwangsmaßregel
widerrufen 96), trat alſo an dem genannten Tage ke
die Schranken des Unterhauſes und des öffentlichen U
eine Bittſchrift vorſchlagend, laut welcher Maſſachuſ
etliche andere Theile Nordamerika's für aufrüh
erklärt, das Landheer um 10,000 Mann, die Flotte um
14 Schiffe und 2,000 Seeleute für nachdrückliche Dämmung
der Unruhen vermehrt werden ſollten. Sofort boten beide
Parteien, dieweil der Rechtsſtreit ſeinen Höhenpunkt er-
reicht hatte, alles auf, um eine günſtige Entſcheidung zu
bereiten; denn weder der Hof und die Anhänger der alt-
engliſchen Oberherrlichkeit und Reichseinheit, noch das Volk
und die Vertheidiger ſtaatsbürgerlicher Gleichheit und nord-
amerikaniſcher Ablöſung vom Geſammtkörper duldeten un-
beſtimmtes Schwanken. Alſo erhob ſich unter den Gemei-
nen, welche jetzt den Hauptſchauplatz des Kampfes darſtell-
ten, bald nach Lord North, Wilkes, Bürgermeiſter (Lord
mayor) London's, zu folgender Gegenrede: „Die fragliche
Bittſchrift halte ich für raſch, unbeſonnen und grauſam;
es iſt ungerecht, wider Amerika das Schwert zu ziehen;
allein bevor man der Regierung geſtattet, das Volk in die

bezahlen. — Schon lange werden diese aber von den P
rikanern entrichtet, ohne daß man ihnen Stellvertrete
laubt hat. Ist es ein Verbrechen, wenn solche endlich
fordert werden? — Massachusets, heißt es in der v
schlagenen Bittschrift, stehet in offenem Aufruhr, die
gen Lande senden Hülfe; Empörer muß Strenge züchtig
Allein, ist denn ihre gegenwärtige Lage wirklich Au
oder vielleicht eine löbliche Abwehr ungerechter G
welche alle Schranken zu übersteigen beginnt, ein
wider Angriffe auf Freiheit und Eigenthum? Ich
nicht darüber entscheiden, weiß aber wohl, daß man
glücklichen Widerstand Revolution, nicht Rebelli
nennt. Wer mag's vorhersagen, ob sie nicht in Folg
hastigen und tollen Vorschläge dieses Tages gleich um
Scheide des Schwertes wegschleudern und ob nicht,
Glück begünstiget, die Amerikaner nach etlichen
den glorwürdigen Zeitpunkt der Revolution von 177
so feiern, wie wir den von 1688? — Das Sch
die großartigen Anstrengungen unsrer Altvorder
Freiheit gesegnet, sonst hätten sie als Verräther und
hörer auf dem Blutgerüste geendigt und der ehrenvollste
Zug in unsrer Geschichte wäre betrachtet worden als straf-
bare Auflehnung wider die rechtmäßige Gewalt, nicht als
eine von göttlichen wie menschlichen Gesetzen gebilligte Ge-
genwehr und Verbannung des Zwingherrn."

„Eben so wenig als die Gerechtigkeit kann ich die
Klugheit der empfohlenen Maßregel begreifen. Sind
eure Kräfte angemessen dem Zweck? Keineswegs. Wo
sind eure Heere und wie wollet ihr sie ergänzen? Habt
ihr bedacht, daß die Landschaft Massachusets allein in die-
sem Augenblick 30,000 wohl eingeübte Landwehren besitzt
und 90,000 Bewaffnete in das Feld führen kann? Sie wird
es thun, wenn der Kampf um Freiheit beginnt. Ihr aber
werdet nicht einmal diese einzige Landschaft erobern und
behaupten. Der edle Lord schlägt außer den vier von Ir-

rklären und alle Folgen eines ſolchen Kampfes dulden d
as von der Regierung bereitete Joch aufnehmen; ei
lutgieriger Rath wird ſie zur Verzweiflung treiben;
erden ſehen, daß ihr nicht nur bereit ſeid, das Sch
u ziehen, ſondern auch die Scheide zu verbren
Ihr erklärt ſie für Aufrührer; jeder Gedanke an Ai
nung wird verſchwinden, ſie werden die kräftigſten Ab
mittel anwenden und das geſammte Feſtland von Gr
tannien abreißen, alſo daß der weite Dom des i
benen Reichs einſtürzt (the wide arch of the i
empire will fall). Aber ich hoffe, die gerechte Rache
Volks wird die Urheber dieſer verderblichen Rathſch
treffen und den Verluſt der erſten Landſchaft werden i
mit ihren Häuptern die Staatsmänner büßen, welche
verruchten und heilloſen Anſchlag erdacht haben" 96).
heftig dieſe Rede auch lautete, blieb ſie dennoch wirki
los; die einen nämlich verachteten in blindem Selb
trauen ſo ſehr den Muth der Amerikaner, daß Grunt
Parlament ſich rühmte, mit fünf Fahnen die geſammte
Mark der Pflanzer zu unterwerfen, den andern erſchien
milde Nachgiebigkeit als Verrath an der Oberherrlichkeit
und Hoheit des brittiſchen Reichs, die meiſten aber folgten
theils aus Gewöhnung, theils aus Beſtechlichkeit dem An-
ß der Regierung und ahndeten auch in der Ferne nicht
der das Weſen noch die Wirkungen der bis zur Revo-
tion geſteigerten Gährungsſtoffe Nordamerika's. Alſo
urden die für baldigen Widerruf der Zwangsbefehle ein-
reichten Bittſchriften der reichen Handelsſtädte London,
riſtol, Norwich, Birmingham, Mancheſter,
verpool, Glasgow, Leeds in Yorkſhire, Wol-
rhampton in Stafford abgewieſen; umſonſt erinner-
n die von Norwich, daß bei ihnen, in den Grafſchaften
uffolk und Norfolk die Wolltuchbereitung jährlich an
000 Menſchen beſchäftige, welchen der ſtockende Verkehr
Amerika Armuth und Elend androhe 97), vergeblich zeigte

[illegible] allein [illegible] eine Million Pfd. von den [illegible]
[illegible] [illegible] Staaten vor. [illegible] bemerkte
[illegible] [illegible] angeschlagen [illegible] auf [illegible]
[illegible] [illegible] die [illegible] Zahl von [illegible]
[illegible] [illegible] und die [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]

diese tröstlichen Betrachtungen gestärkt, bezeugen wir feierlich vor Gott und den Menschen, daß wir alle von dem gütigen Schöpfer verliehene Kräfte entfalten und, unbekümmert um die Folgen, mit einer unerschütterlichen Standhaftigkeit die Waffen gebrauchen wollen, so uns der Feind aufgezwungen hat, und daß wir einhellig bereit sind, eher als Freimänner zu sterben denn als Knechte zu leben. Damit aber solche Erklärung nicht unsre Freunde und Mitunterthanen in diesem Reiche beunruhige, so geben wir ihnen die Versicherung, daß wir keineswegs die Verbindung auf immer aufzuheben gedenken, so lange und heilsam zwischen uns waltete, sondern daß wir vielmehr sehnlich und aufrichtig die Wiederherstellung derselben wünschen. Noch hat uns keine Noth in die gefährliche Maßregel getrieben, von einem fremden Volk Hülfe zu begehren. Nicht die ehrgeizige Absicht, uns von Großbritannien zu trennen und ein unabhängiges Gemeinwesen zu errichten, ist es, was uns die Waffen reichte. Wir streiten nicht für Ruhm oder Eroberung; wir geben der Welt das denkwürdige Schauspiel eines Volk's, welches ohne den geringsten Grund, ohne einige Schuld, von ungerechten Feinden angegriffen wird. Diese brüsten sich mit ihrer Freiheit und Gesittigung (civilization), bieten aber dennoch nichts andres als Knechtschaft oder Tod. Wir haben in unsrer Heimath die Waffen ergriffen, um die Freiheit, unser Erbtheil, zu vertheidigen, um das Eigenthum, die mühsam gewonnene Frucht der Altvordern und uns selber gegen Gewaltthätigkeiten zu sichern. Wir werden diese Waffen nicht eher niederlegen, als bis auf Seiten der Angreifer alle Feindseligkeiten endigen und die Gefahr ihrer Wiederkehr verschwunden ist. Mit demüthigem Vertrauen in seine Güte flehen wir den obersten und gerechten Richter der Welt um Hülfe an. Er möge uns sicher durch den großen Kampf führen; er möge unsre Feinde zu einer billigen Versöhnung lenken und das ganze Reich von den Leiden des Bürgerkrieges befreien!" 124).

Dieſer Erklärung folgte nach zwei Tagen (8. Heum.) ein eben ſo kräftiger als wohl geſetzter Aufruf an die Freunde, Mitbürger und Brüder in Großbritannien, gab das ſchwarze Verzeichniß der vielfältigen Beleidigungen und Eingriffe in die Rechte der nordamerikaniſchen Pflanzer, welche jedoch niemals Verräther ſeyn würden an den durch der Väter Blut errungenen Freiheiten, bezeichnete den bisherigen Widerſtand als edlen Trotz gegen ungerechte, grauſame Regierungsbefehle, nicht als Streben nach Unabhängigkeit, rechtfertigte die letzten kriegeriſchen Unternehmungen als Gebote der Nothwehr, betheuerte Bereitwilligkeit zu einer feſten und ehrenvollen Sühne, aber auch den Entſchluß, wenn es ſeyn ſollte, die dem Leben verweigerte Freiheit im Tod zu finden, deutete hin auf die der Geſammtheit gefährlichen Folgen einer etwanigen Unterjochung Nordamerika's, deſſen Sieg anderſeits den natürlichen Feinden des engliſchen Volk's die Bahn ebnen werde, und endete alſo: „ein Ungewitter ſchwebt über unſern und euern Häuptern; bevor es euch erreicht, mag es wahrſcheinlich zuerſt wider uns losbrechen. Laſſet uns alſo, ehe das Gedächtniß alter Freundſchaft erliſcht, noch einmal die unſern Ohren ſtets theuern Namen wiederholen. Laſſet uns den Himmel bitten, daß er unſer Verderben wie den drohenden Untergang unſrer Freunde, Brüder und Mitbürger abwende!“ 125). Aehnliche Geſinnungen enthielt die im Herbſtmonat an den König gerichtete Bittſchrift, welche den ſehnlichen Wunſch ausdrückte, nach einer feſten Grundlage dauernde Eintracht und Verbindung wiederherzuſtellen 126), indeß gleichzeitig die mißvergnügten Irländer aufgefordert wurden, den günſtigen Augenblick wider den gemeinſchaftlichen Feind zu benutzen, und heimliche Unterhändler nach Paris, Madrid, dem Haag, Berlin und Petersburg abgingen. Bei ſolcher Stimmung zwiſchen Krieg und Frieden konnte der zweideutige Vorſchlag des Parlaments, daß einſtweilen das Beſteuerungsrecht

aufhören und die besondern Landsgemeinden nach Maßgabe der Bevölkerung Hülfsgelder bewilligen sollten, den tief gewurzelten Argwohn nicht entfernen; man verwarf einmüthig den Antrag als ungenügend und auf Zwietracht berechnet. (31. Heumonat) 127), hütete sich aber dennoch, den Glauben an Unabhängigkeit zu begünstigen *). Nichts desto weniger wurde diese durch eine allmählige Umgestaltung der Innenverhältnisse unmittelbar vorbereitet, also daß für den gänzlichen Bruch nur ein günstiger Zeitpunkt zu fehlen schien. Die Abgeordneten aller zwölf Lande nämlich, zu denen bald auch Georgien trat, schlossen noch im Weinmonat einen bleibenden Bund unter dem Namen der vereinigten Pflanzungen von Nordamerika unter folgenden Hauptbedingnissen ab. Die Tagsatzung, alljährlich an einem früher bestimmten Orte versammelt, sollte über Krieg und Frieden, Bündnisse und Verträge entscheiden, Streitigkeiten der einzelnen Glieder schlichten, neue Anlagen (Kolonien) stiften, alle für das Gemeinwohl nothwendige Ordnungen treffen, z. B. über Handel und Münzwesen, die Beamten der Einigung (Union), bürgerliche wie kriegerische, ernennen, die öffentlichen Ausgaben dem Bundesschatz, für welchen die Landsgemeinden nach Maßgabe der männlichen Bevölkerung beisteuerten, entnehmen, aus der eigenen Mitte den 12 Glieder starken Vollziehungsrath erwählen, daß er die innern und äußern Angelegenheiten leitete, die Gesandten der Fremden empfinge, alle Berathungsgegenstände der nächsten Tagsatzung vorbereitete, die in der Zwischenzeit erledigten Stellen besetzte und die laufenden Ausgaben auf den Bundesschatz verwiese. Jede einzelne Landschaft sollte innerhalb ihrer Gränzen vollkommene Oberherrlichkeit und Gerichtsbarkeit üben

*) Ein Arches aus Philadelphia, welcher das Gericht der Lossreißung vom Mutterlande verbreitete, wurde als Feind des Vaterlandes strenge untersucht. Lond. Chron. 1776. Ap. 19.

und die für die Verwaltung nöthigen Gesetze erlassen, an die Tagsatzung dergestalt Bevollmächtigte wählen, daß 5,000 Bürger einen Stellvertreter hätten, mit keiner indischen Völkerschaft ohne Einwilligung des Bundes Trutzkrieg beginnen, im übrigen die Einigung halten auf ewige Zeiten, wofern die englische Regierung nicht billige Sühne anbieten, die letzten Parlamentsakten widerrufen, die Kriegsvölker zurückziehen, für Boston und Charlestown entschädigen würde 128).

Damit aber diese freistädtische Bundesverfassung, deren Schooß die Unabhängigkeit barg, den innern und äußern Feinden obsiegete und bei allen Wechseln der Parteien wie der Kriegsgeschicke unwandelbar bliebe, erhoben sich in allen Land- und Grafschaften, in vielen Städten und Flecken, von der Tagsatzung bestellte Sicherheits-Ausschüsse (committees, committees of safety), welche eine Zwischen- (Revolutions-) regierung führen, die gemeinen Verordnungen vollziehen, die Schirm- und Sicherheitsanstalten beaufsichtigen, besonders Buchten, Küsten und Hafenplätze durch eine hinlängliche Anzahl Schiffe decken, den freistädtischen Geist hüten und pflegen, verdächtige Bürger beobachten und einziehen sollten. Die Glieder der außerordentlichen Gerichte, meistens aus dem gemeinen Volk erkoren und durch schwärmerischen Eifer für die neue Ordnung ausgezeichnet, gewannen bald solche Macht, daß bei ihrem Auftreten Reichthum und gesellschaftliches Ansehen verstummten, bei ihrem Waffenruf der Prediger von der Kanzel trat, die männliche Zuhörerschaft das Gewehr und Pulverhorn faßte 129). Die überall verbreiteten Ausschüsse des Briefwechsels und unter Franklin's Leitung geordneten Posten, zahlreiche Vereine und Zeitschriften, vor allem aber salbungsvolle und feurige Reden der Geistlichen befestigten das von der Gesetzgebung begonnene Werk der Wiedergeburt Nordamerika's; der Glaube schien in der neuen Welt mit dem staatsbürgerlichen Freiheitsdrang für

dieſelbe Aufgabe zu wirken und den in öffentlichen Wirren gewöhnlichen Abſonderungstrieb gänzlich zu verläugnen. „Man möge, mahnte der von Neu-York und Philadelphia für die Feier des ſtrengen Bußtages (29. Brachmon.) ausgegangene Hirtenbrief, ſeine Sünden erkennen und ſich männiglich zum Tod, welcher im Streit für des Vaterland's Recht, vielen gewiß, allen möglich ſeye, vorbereiten; denn wen keine Furcht anwandle, der dürfe auf Sieg rechnen und dem Herrn vertrauen“ 130). In derſelben Geſinnung predigte Smith am 23ten Brachmonat unter anderm in Philadelphia: „ich will euch nicht länger aufhalten mit Klagen über Dinge, die man hätte thun ſollen. Jetzt frägt es ſich nur: „dürfen wir feig unſre Urrechte und verfaſſungsmäßigen Freiheiten preisgeben?“ Ich antworte: „das verhüte Gott!“ — Glaube und Freiheit müſſen mit einander in Amerika blühen oder fallen; wir bitten: beide mögen ewig dauern! Stete Unterwerfung, leidender Gehorſam ſind nicht Lehrſätze unſrer Kirche. Als ihre hellſten Leuchten vor beinahe einem Jahrhundert aufgefordert wurden, die höfiſche Lehre von einer entbindenden, über dem Geſetz ſtehenden, Krongewalt zu verbreiten, riefen ſie da niederträchtig: „Frieden, Frieden!“ indeß kein Friede galt? Wandelten ſie nicht vielmehr edelmüthig auf der Bahn des Recht's und verkündeten unumwunden der königlichen Hoheit, daß Verrath an der öffentlichen Freiheit ihnen unmöglich ſeye und daß nur Treue gegen das Geſetz dem Fürſten Sicherheit bringe? Zündeten nicht ihr Beiſpiel und Leiden ein Feuer an, welches bald hoch aufſchlug und jene edlen Grundſätze perſönlicher wie ſtaatsbürgerlicher Freiheit gründete, ſo von der Revolution befeſtiget wurden? — Jedes tugendhafte Volk hat die Lehre vom leidenden Gehorſam ausgepocht; wider ſie empört ſich jede frei geborne Seele und muß lange getrunken haben von der letzten Hefe des Laſter's, bevor der Gedanke mundet (brook the idea), daß ein gemißhandeltes Volk in

keinem Fall seine herabgewürdigte Hoheit prüfen dürfe. — Die Gränzen des Gehorsams und Widerstandes, welche vom Gefühl des Beleidigten abhangen, kann zwar nicht der Religionslehrer bestimmen, aber gewiß ist es: „nie verletzt Gott in seiner Weltregierung die Freiheit, nie straft die Schrift Gottes Stimme in des Menschen Brust Lügen.“ Die Anwendung dieser Grundsätze ist leicht, eurem eignen Gefühl und Gewissen überlassen. Ihr seid in den größten Kampf verwickelt, zu welchem Freimänner aufgerufen werden mögen; ihr streitet für das verfassungsmäßige Recht. Scheuet also mit Ehrfurcht zurück in die Zeiten der alten Tugend und Herrlichkeit, schauet zurück auf die starken Entwürfe eurer Väter, als sie das Weltmeer durchschnitten und dieses Land anbaueten! Rufet euch in das Gedächtniß ihre Mühen und Drangsale, wählet ihren göttlichen Geist zum Führer in allen euren Handlungen! Schauet eben so vorwärts auf die entfernte Nachkommenschaft, erblicket Millionen, welche als Freimänner oder Knechte geboren werden, je nachdem der Himmel eure Rathschläge jetzt annimmt oder verwirft! Bedenket, daß es von euch abhange, ob dieses große Land in kommenden Geschlechtern bewohnt und veredelt werde von einem tugendhaften, aufgeklärten, freien und frommen Volk, oder eine Menschenart empfange verächtlicher als der Wilde des Forstes, weil sie wußte, was zum Heil und Frieden dienet, aber das Gut sich nehmen ließ!“ 131). — Mit demselben Erfolg verhießen in Neu-England die Geistlichen dem Volk himmlischen Lohn, wenn es die Reinheit des Christenthum's gegen pfäffisches Unwesen schirmen und durch sein Blut die heilige Sache besiegeln würde.

Während dergestalt Glaube und Freiheit, Kirche und Staat vorwärts drängten, bot der durch Steuern und Handelssperre erschöpfte oder zerrüttete Haushalt fast unüberwindliche Hindernisse dar. Also wurden von der Tagsatzung nach dem Vorgange Massachusets's im Brach-

monat drei Millionen ſpaniſcher Thaler in Kaſſenſcheinen ausgeworfen, in allen vereinigten Landſchaften für vollgültig, muthwillige Gegner des freien Umlaufes aber für Feinde des Vaterlandes erklärt [132]). Den Gewerbfleiß zu beleben, verordneten die Gevollmächtigten des Bundes, daß Landsgemeinden, Räthe, Ausſchüſſe der Sicherheit und des Briefwechſels, mit beſonderm Eifer die Pflanzer des Hanfes, Flachſes, der Baumwolle und Schaafe leiten, in jedem Kanton (Gau) für Ackerbau, Handel, Gewerbe eine Geſellſchaft errichten, vor allem die Verfertigung des Stahl's und Segeltuch's unterſtützen ſollten [133]). Bei ſo vielſeitiger Thätigkeit vergaß die Tagſatzung keineswegs die Hauptſorge, den Krieg. Ueberzeugt, daß wahre Bürgſchaft der Unabhängigkeit in den Waffen ruhe, erließ ſie am 18ten Heumonat eine allgemeine Landwehrordnung, laut welcher die Dienſtfertigen zwiſchen dem 16ten und 50ſten Jahr, auf eigene Koſten gerüſtet, Rotten von 83 Köpfen bilden und die Minutenleute als vierter Theil der geſammten Mannſchaft ſtets ſchlagfertig bleiben, endlich überall Sicherheitsausſchüſſe die Schirmanſtalten beaufſichtigen ſollten [134]). Den wichtigſten und folgenreichſten Schritt, die Ernennung eines Oberfeldherrn, leitete die äußerſte Vorſicht; Eiferſucht, Furcht vor Mißbrauch und Anſprüche der einzelnen Landſchaften geboten bedachtſames Zaudern; endlich fiel, beſonders auf Betrieb der Neu-Engländer, welche dadurch den Süden feſter an die gemeinſchaftliche Fehde knüpfen wollten, der Tagherrn einhellige Wahl am 15ten Brachmonat auf den Obriſt und Abgeordneten Virginien's George Waſhington. Dieſer, geboren am 22ten Hornung 1732 zu Bridges-Kreek in der Grafſchaft Weſtmoreland, ſchon als zehnjähriger Knabe vaterlos und arm, trieb in der Jugend theils angewandte Feldmeßkunſt, theils kriegeriſche Vorarbeiten, nahm als Obriſt an dem ſiebenjährigen Kampf mit Frankreich rühmlichen Antheil, lebte, ſeit dem Frieden der reichen Wittwe eines gewiſſen Kurtis vermählt, auf

seinem Landgut Vernonsberg (Mount-Vernon) am Potowmak in geräuschloser Thätigkeit, gewann aber dennoch durch die Kraft des Geistes und der Tugend das unbedingte Vertrauen der Mitbürger, welche ihn zweimal zum Bevollmächtigten erkoren. Washington, schlanker Gestalt und wenigstens sechs Fuß hoch, in der Haltung würdevoll, im Gespräch fein, doch fast über Gebühr bedachtsam, haushälterisch ohne Geiz und Gewinnsucht, offen ohne Voreiligkeit, in der Gefahr von unwandelbarer Besonnenheit, im Glück bescheiden und anspruchlos, eben so klug im zeitgemäßen Nachgeben als stark im Widerstreben gegen kleinlichen Wankelmuth, unbestechlich und ohne Selbstsucht der Freiheit seines Vaterlandes ergeben, dankte der Tagsatzung für das geschenkte Vertrauen, dem er vielleicht aus Mangel der Fähigkeiten und Einsichten nicht vollständig entsprechen werde, lehnte jede Vergütung etwaniger Dienste ab und gelobte feierlich, die ihm übertragene Gewalt nur auf das Beßte der großen, gemeinschaftlichen Sache zu richten. Darnach wurden zu Feldmachtmeistern (major generals) ernannt: Artemus Ward aus Massachusets, Karl Lee aus Virginien, jedoch ein geborner Engländer und bisher königlicher Unterobrist (Colonel-lieutenant), Philipp Schuyler aus Albany in Neu-York und Israel Putnam aus Konnektikut. Der kriegskundige Engländer Horatio Gates aus Virginien bekam die Stelle des obersten Gehülfen (adjutant general), Thomas Miffling, der Pensylvanier, dasselbe Amt im Heerlager von Boston [135]). Auf der Reise dahin empfing der Oberfeldherr, von tausend Reitern geleitet, überall Beweise der Ehrfurcht und Hingebung; ihm folgten sogleich aus Philadelphia und Neu-York 2,000 vollständig gerüstete Freiwillige; selbst der Argwohn verstummte, als den beglückwünschenden Abgeordneten Neu-York's unter anderm entgegnet wurde: „wenn wir für den traurigen, aber nothwendigen Waffenstreit den Krieger anlegten, soll keineswegs der Bürger auf die Seite treten; gerne kehret

dieſer nach geſicherter Freiheit in den Schooß eines glücklichen und friedlichen Vaterlandes zurück" 136).

Bald nach der Ankunft vor Boſton verſuchte Washington dem vielartigen, regelloſen Heere von 14,500 Mann die möglichſte Einheit und Zucht zu geben, theils durch Auflöſung in drei Hauptſchaaren (Diviſionen), von welchen der rechte Flügel unter Ward an Roxbury, der linke unter Lee an den Myſtikfluß und Proſpekt-Hill, das Mitteltreffen, vom Oberfeldherrn geleitet, an Kambridge lehnte, theils durch Gründung eines Oberſtab's und Zahlamt's, gleichmäßige Kleidung und Bewaffnung, vor allem aber durch die thatſächliche Nothwendigkeit einer ſtrengen Unterordnung, an welche ſich die Landwehren nur mit Mühe zu gewöhnen pflegen. Ueberall traten daher unſägliche Hinderniſſe auf; bald fehlte es an Kriegszeug, Pulver und Blei, bald an Mannſchaft, indem man willkührlich ein- und abzog, bald an Reiterei und leichtem Fußvolk; oft arbeiteten auch Mißgunſt und Neid entgegen, während der beſchwerliche, ob des Einverſtändniſſes nothwendige Briefwechſel mit der Tagſatzung Lähmung und Langſamkeit in die Feldarbeiten brachte. Obſchon die Gegenwart Benjamin Franklin's manche Schwierigkeiten beſeitigte, blieb dennoch bei dem ſteten Wechſel der Dienſtthuenden die Geſammtſtärke ſo unbedeutend, daß gegen Ende Chriſtmonat's kaum 9,750 Bewaffnete gezählt wurden. Zwar gaben während des Winter's die Werbungen einigen Erſatz, aber die Folgen des heilloſen, aus Furcht vor Mißbrauch hervorgegangenen Befehls, das neue Heer nur für ein Jahr zu verpflichten, konnten nicht entfernt werden. Glücklicherweiſe entdeckte der feindliche Anführer, ſeit dem Weinmonat Howe, die Blößen der Amerikaner nicht und begnügte ſich deshalb nur mit leichten Gefechten, in welchen meiſtens jene durch treffliche Schützen die Obhand behaupteten. Ueberdieß gewöhnte die Nähe der Gefahr allmählig an Kaltblütigkeit; oft wurden die von den Königlichen geſchleu-

derten Kugeln wie im Spiel gesammelt, noch häufiger englische Gebiethiger mit Glück zu Zielscheiben erwählt, im allgemeinen mehr Eigenschaften des zerstreuten als geschlossenen Kampfes entwickelt. Dennoch wuchs mit dem schwankenden Glück die gegenseitige Erbitterung; Kriegsgefangene wurden ohne Unterschied des Ranges eingekerkert, Washington und die Tagherrn zur Wiedervergeltung gezwungen 137). Jedoch erreichte der Amerikaner Geduld das vorgesteckte Ziel; Howe, dessen Unterbefehlshaber im Winter, statt zu handeln, auf den Brettern die Belagerung Boston's dargestellt hatten, um den Anfang Märzmonat's (1776) durch den Verlust der Höhen von Dorchester gefährlich bedrohet und enger eingeschlossen, indeß Krankheit und Hunger selbst nach dem Abzuge der meisten Bürger stiegen, räumte am 17ten Boston und schiffte einstweilen gen Halifax. Beträchtliche Kriegsvorräthe, namentlich hundert Geschütze, kamen in die Gewalt der Sieger, welche am 20ten ihren feierlichen Einzug hielten. Washington aber gab nicht sich, sondern Gott und dem Eifer der Waffengeführten die Ehre 138).

Inzwischen wurde der Kampf im kanadischen Norden mit nicht minderer Kühnheit als Ausdauer geführt. Schon im Herbstmonat nämlich entwarf der amerikanische Oberfeldherr einen Angriff auf Quebek und übertrug dem damaligen Obrist Arnold die Leitung der erlesenen, tausend Mann starken Schaar. Diese sollte längs dem Kenebek von Hoch-Neu-Hampshire aus durch die Wildnisse zwischen dem Maine und St. Lorenz über steile Gebirge und weite Moorgründe in Nieder-Kanada einfallen, die günstig gestimmten Bewohner möglichst durch Güte gewinnen und darnach rasch wider die Hauptstadt rücken, indeß ein anderer Heerhaufen, unter Schuyler auf Befehl der Tagsatzung versammelt, über die Seen vorbrechen würde. Um die Mitte Herbstmonat's verließ Arnold das bostoner Lager, erreichte ohne Hinderniß den Hafen von Newbury

am Merrimak, ſchiffte von hier bis an die Mündung des Kenebek, theilte, ſtromaufwärts ziehend, bei Weſter den Gewalthaufen in drei Schaaren, übergab die Vorhut, welche Straßen bahnen, Brücken ſchlagen und das Dickicht lichten ſollte, dem Befehl des Hauptmann's Morgan, folgte ſelber am nächſten Tage mit dem ſtärkſten Banner, ſetzte, als die Hinterhut unter Obriſt Enos ob der ſteigenden Gefahren und Drangſale kleinmüthig zurückkehrte, den Zug ungebeugt fort, durchwanderte 32 Tage lang den thier- und menſchenöden Gebirgskamm zwiſchen den Quellen des ſüdlichen Kenebek und nördlichen Chaudiere und erreichte, abgemattet, von allen Lebensmitteln entblößt, die erſten, zerſtreut liegenden Hütten des kanadiſchen Hochlandes. Strenge Zucht brachte der Erklärung Waſhington's, daß die erſtrebte Freiheit der vereinigten Lande jeden Unterſchied der Religion und Abkunft verſchmähe, leicht Glauben. Ueberall freundlich empfangen und kräftig unterſtützt, ſtanden die Amerikaner am 9ten Wintermonat vor Pont-Levi, Quebek gegenüber. Aber widrige Winde hemmten ſchnelle, im erſten Augenblick des Schreckens unzweifelhaft wirkſame Ueberfahrt. Alſo mußte Arnold, dieweil allmählig Reiche wie Arme durch Eintracht und Ordnung erſtarkten, mit 500 Waffengefährten vor der Uebermacht dreißig Meilen zurückweichen und die Ankunft Schuyler's in Ober-Kanada erwarten. Jener, durch Krankheit gehindert, beſtellte den feurigen und kühnen Montgomery zum Befehlshaber, bald durch den Erfolg gerechtfertigt. Denn nach kurzer Gegenwehr huldigten die Veſten St. Johann am Sorel, Montreal am Lorenz, flüchtete der Statthalter Karleton gen Quebek, folgten auf dem Fuße Montgomery und Arnold, am erſten Chriſtmonat bei der ſogenannten Eſpenſpitze (point aux trembles) in derſelben Lager vereinigt und bald unter den Mauern des kanadiſchen Bollwerk's nach wechſelndem Vorgefecht zum Sturm entſchloſſen. Dieſer wurde am 31ten des Morgens zwiſchen

vier und fünf Uhr, bei strengem Frost und ungefügem Schneegestöber also unternommen, daß zwei Abtheilungen unter dem Obrist Livingston und Hauptmann Brown einen Scheinangriff auf die obere Stadt richteten, während der untern die Gewalthaufen, von Montgomery und Arnold geführt, naheten. Allein jenen, der durch Wort und That anregte, traf unweit der zweiten Schanze tödtlich eine Geschützkugel, dieser, welcher mit 350 erlesenen Kriegern über St. Roques vorbrach und die erste feindliche Stellung bewältigte, mußte, am Fuß verwundet, den Kampfplatz verlassen. Also kam nach der männlichsten, dreistündigen Gegenwehr Unordnung in die Reihen der Amerikaner; an 60 fielen, 300, von der gesammten Besatzung auf allen Seiten umringt, huldigten mit dem Obrist Morgan unter ehrenvollen Bedingungen, die Trümmer aber wichen unter Arnold drei Meilen von Quebek zurück und suchten nach Kräften die Verbindung mit dem Flachlande abzuschneiden 139). Die Tagsatzung, nicht entmuthigt durch den unglücklichen Ausgang des kanadischen Feldzug's, beschloß, das Nordheer nachdrücklich zu unterstützen; im März (1776) zählte Arnold schon 1,700 Mann, mußte jedoch, als die Hülfsmittel der Königlichen unverhältnißmäßig anwuchsen, die Gemüther der Kanadier sichtbar erkalteten, im April alles Land bis an die Mündung des Sorelflußes preisgeben. Sullivan aus Neu-Hampshire konnte, obschon bedeutend verstärkt und ein würdiger Nachfolger, der Uebermacht unter Karleton nach wechselnden Gefechten so wenig widerstehen, daß er gegen Ende des Jahr's alle bei dem ersten Anlauf gewonnene Plätze räumte und bis an die Seen zurückwich. Dazu nöthigten hauptsächlich die kurze Dienstzeit der Landwehren, der Mangel an baarem Gelde und die Pocken, welche schaarenweise das Kriegsvolk wegrafften.

Während dergestalt Nordamerika nach innen und außen für eine neue Ordnung erstarkte, in Europa an

Spanien und Frankreich offene, an Dänemark und Preußen geheime Freunde fand, welche sämmtlich nur den günstigen Augenblick thatsächlicher Hülfe erwarteten, hatte am 23ten August (1775) eine Verordnung Georg's des Dritten die überseeischen Empörer und jeden, der ihnen durch Briefe oder auf andere Weise Vorschub leisten würde, geächtet, unbekümmert um die zahlreichen Bittschriften, Drohungen, Spöttereien und Sühnentwürfe der Widerpart, dem Parlament gleichsam die entscheidende Bahn vorgezeichnet 140). Also eröffnete der König nach langer Rast am 26ten Weinmonat durch eine ernste und kriegerische Rede die Sitzungen beider Häuser. „Es seie endlich, lautete der Inhalt, den Umtrieben der Verläumder gelungen, das amerikanische Volk in offenen Aufruhr zu verwickeln; man habe Land- und Seemacht gerüstet, das Staatseinkommen, die gesetzgebende, vollziehende und richterliche Gewalt an sich gerissen, auf Personen und Eigenthum der Mitunterthanen ausgedehnt, die versöhnende Richtung der letzten vom Mutterlande gefaßten Beschlüsse gänzlich gemißbraucht, Treue und Anhänglichkeit erheuchelt, um desto glücklicher an einem allgemeinen Bruche zu arbeiten. Solchem Frevel müsse man gemäß der Weisheit und Gnade eben so schleunig als kräftig begegnen; daher seien Landheer und Flotte ansehnlich vermehrt, die hannöverisch-churfürstlichen Kriegsvölker größtentheils nach Gibraltar und Minorka gesandt, die Landwehren des Reich's für die Schirmung der öffentlichen Sicherheit aufgerufen, überhaupt nachdrückliche Gegenmittel angeordnet worden. Dennoch werde die Regierung bereitwillig der verführten, reuevollen Menge die Arme der Gnade öffnen, auch Bevollmächtigte entsenden, um einzelnen Bürgern wie ganzen Landschaften besondere oder allgemeine Verzeihung zu bieten. Herrn und Gemeine möchten diese Absichten gerne und kräftig unterstützen, namentlich die außerordentlichen, für den Schirm der oberhoheitlichen Rechte nothwendigen Ausgaben bewilligen. Mit der Fremde

lebe man übrigens im Frieden, ja, könne nöthigenfalls auf Hülfe zählen, vertraue in allem der Weisheit des Parlaments.“ — Sofort begann eine lebhafte, vielseitige und gründliche Rathschlagung, welche oft wider Willen die Wünsche, Leidenschaften und Triebfedern der Parteien enthüllte, bei den Gemeinen damit beginnend, daß der Vorschlag Akland's und Lyttleton's, dem König ohne Zaudern die übliche Denkschrift zu überreichen, heftigen Widerstand fand. Wenn einerseits Lyttleton, entschlossen für Gewalt, die südlichen und nördlichen Landschaften Amerika's einer Kette verglich, welche dort in Neu-England starke, hier in Virginien ob der dem Aufruhr geneigten Neger schwache Glieder enthalte, so erinnerte andererseits Kavendish an die Gefahren bewaffneter Uebereilung, nannte Wilkes, Freund der allgemeinen Freiheiten und Menschenrechte, den amerikanischen Krieg ungerecht, mörderisch, verbrecherisch, die schon vorgeschlagene Anwendung teutscher Soldknechte ungesetzlich und verderblich, reinigte Barré, als welcher, an einem Auge blind, mit dem andern als Kriegskundiger noch sehen könne, die Amerikaner von dem eben so lächerlichen wie ungerechten Vorwurf der Feigheit, verglich Burke die prahlhaften Aeußerungen North's mit dem Ausgang des letzten Feldzug's, nannte die Pflanzer ein Volk, das sich selber befreit habe, und rieth dem Mutterlande, nicht länger als ein mit Parlamentsakten bewaffnetes Stachelschwein, sondern offen und freundschaftlich aufzutreten, sahe Fox in Lord North einen blinden Steuermann, welcher in einem Jahre mehr verloren habe, als Chatham, der König von Preußen, ja, Alexander der Große jemals gewonnen hätten — einen ganzen Welttheil. Der vielfach Angegriffene zeigte dagegen außerordentliche Kaltblütigkeit; er verachte das Bedauern und die Schmähungen der Widerpart, glaube, daß der ächte Whig die Volksrechte, der Tory die Krongewalt schirme, daß für jenen das bisherige Parlament, für diesen

der Amerikaner arbeite. Widerruf der letzten Beschlüsse endige freilich schnell den Streit durch Unabhängigkeit der Pflanzungen; aber man müsse gemäß der Ehre und Gemeinwohlfahrt Strenge verbinden mit Güte, ein mächtiges Land- und Seeheer senden, zugleich aber die Arme der Gnade ausbreiten. — Diese Ansicht entschied; durch ein bedeutendes Stimmenmehr wurde die Annahme der entworfenen, ungeänderten Dankschrift beschlossen (41), aber am folgenden Tage die Berathung für und wider das Recht, fremde Kriegsvölker anzuwerben, mit Heftigkeit fortgesetzt. Nachdrücklich vertheidigte Jakob Grenville friedliche Maßregeln als einziges Heilmittel. „Mag, hieß es unter anderm, die Regierung immerhin den Pabst von Rom, den Mufti von Konstantinopel, den Hohenpriester von der Synagoge entbieten, mag sie das Mordmesser den Sklaven übergeben und diese unterrichten in der Kunst, ihre Herrn zu tödten, dennoch wird der Ausgang dem englischen Volk Verderben bringen. Auch wenn Amerika erobert ist, seine Städte zerstört, seine Felder verwüstet sind, müssen wir ein beträchtliches Heer unterhalten, um unsre Siege zu behaupten. Aber woher das Geld für die Bezahlung der amerikanischen Ketten? Und wer will die Einwohner zwingen, ihre abgebrannten Häuser wieder aufzubauen?“ — Allein das Uebergewicht der Kronpartei siegte; man genehmigte nicht nur die eigenmächtige Verwendung der Hannoveraner, sondern gestattete auch den schleunigen Gebrauch der Landwehren, wenn in irgend einem Theile des Reich's Aufruhr ausbrechen würde, und beschloß am 2ten Wintermonat für das folgende Jahr die ungesäumte Rüstung von 28,000 Bootsknechten und 55,000 Landkriegern, von welchen 25,752 mit 659,200 Pfd. St. wider Nordamerika geführt werden sollten. Umsonst [illegible]innerte Barré den Lord North, der keine genügende [illegible]uskunft über die Stärke des dermaligen Heeres in Amerika geben konnte, an einen König, welcher den verfallenen [illegible]heil einer lutherischen Kirche stattlich ausbauen, aber den

ob des ausgesperrten Licht's klagenden Gläubigen antworten ließ: „seelig sind die Blinden, denn das Himmelreich ist ihr"; vergeblich warnten andere vor Mißbrauch der Krongewalt, so dermalen im Besitz der Landwehren englische Reichsfassen unter dem Deckmantel des Aufruhr's nach St. Helena oder Bengalen senden könnte 142). — Dennoch versuchte Burke am 16ten Wintermonat durch eine Sühnbill die gegenwärtigen Unruhen zu stillen, bewies in einer vierstündigen Rede die Unmöglichkeit, mittelst der Waffen obzusiegen und die unbedingte Oberherrlichkeit zu behaupten; diese bestehe ihrem Wesen nach nicht in einer abgezogenen (abstract) Einheit, sondern leide gemäß der Beschaffenheit des Regierten und der Zeit unzählige Abänderungen. Das Beschatzungsrecht seie zwar der staatsbürgerlichen Obergewalt eng verbunden, dürfe aber dennoch nicht in dem einen oder andern Theil der Gesellschaft ausschließlich ruhen. So stelle nach der englischen Verfassung der König den Oberherrn dar, hange jedoch in Geldangelegenheiten von den Gemeinen ab. Immerhin dürfe das Parlament als oberherrliche Gewalt Amerika's unbeschadet seinen übrigen Rechten die Beschatzung andern Händen überlassen, die amerikanischen Landsgemeinden, obschon den Könige als Reichsfassen unterworfen, für befugt erklären, sich selbst zu besteuern und unter Leitung der Statthalter auf bestimmte Frist durch Abgeordnete eine Tagsatzung zu bilden, deren Beschlüsse allgemein verbindliche Kraft haben sollten, endlich die letzten Zwangsordnungen widerrufen, Missethaten und Beleidigungen vergessen, überhaupt nie auf die Leitung des amerikanischen Handels Anspruch machen. — Allein dieser Vorschlag, als welcher für Großbritannien zu viel, für Amerika zu wenig nachgebe und den Trotz der Aufrührer eher durch den Anschein der Furcht steigern denn brechen werde, scheiterte an einer Ueberlegenheit von zwei Stimmen gegen eine und ermuthigte die Regierung zu neuen Versuchen der Gewalt 143). Vier Ta

später nämlich trat North mit der berüchtigten Zwangsbill auf, welche die Hafenakte und andere wider die einzelnen Lande gerichtete Ordnungen tilgte, aber über alle dreizehn Pflanzungen für die Dauer des gegenwärtigen Aufruhr's den Handelsbann aussprach, alles Eigenthum der Geächteten, mochte es aus Schiffen oder Gütern bestehen, für verfallen erklärte, daneben der Krone Gewalt gab, durch Bevollmächtigte die allgemeinen und besondern Beschwerden zu untersuchen, einzelnen Bürgern wie ganzen Landschaften und Gemeinden Verzeihung zu bewilligen, in welchem Falle denn die bezeichneten Zwangsmittel aufhören sollten 144). Uebrigens, bemerkte nebenbei der Urheber dieses Vorschlag's, habe er den Streit über das Beschatzungsrecht der amerikanischen Pflanzungen vorgefunden, keineswegs erregt; Pflicht und Selbstgefühl forderten jetzt, ihn durchzuführen und, weil Amerika die Waffen als Heilmittel ergriffen habe, für den Krieg zu sorgen trotz angeborner Friedensliebe. Wenn daher die Mehrheit das Betragen nicht mißbillige oder der König Entlassung gebiete, werde er von dem betretenen Pfad keineswegs abweichen, vielmehr das äußerste versuchen. — Sofort entbrannte zwischen beiden Parteien neuer Kampf. Alle Hoffnungen zu einer Aussöhnung, meinten die Glieder der Widerpart, seien jetzt mit der Wurzel vertilgt, England und Amerika in die traurige Nothwendigkeit der vollkommenen Eroberung von der einen, der rücksichtslosen Unabhängigkeit von der andern Seite versetzt, die Amerikaner gezwungen, den Beistand der Fremde anzurufen, ihre Handelsschiffe in Freibeuter umzuwandeln und die westindischen, schon gefährdeten Pflanzungen gänzlich zu verderben. Der Amerikaner Streitkräfte, von vielen über Gebühr verachtet, würden alsbald eine nicht geahndete Stärke entwickeln und aus dem Grundsatz der Freiheit solche Begeisterung schöpfen, daß auch bei gleicher Zahl die europäische Mannschaft unterliegen müßte. — Der schon erklärte Krieg, wandten dagegen die Anhänger der Regierung ein, gestatte keine

Halbheit mehr; je nachdrücklicher man ihn führe, desto schneller werde er endigen, unzeitige Milde aber vielmehr Grausamkeit seyn, für England und Amerika gleich verderblich. Wolle das letztere den Frieden, so möge es die dargebotene Gelegenheit benutzen; denn in der einen Hand trügen die Bevollmächtigten das Schwert, in der andern die Oelzweige der Sühne. — Diese Gründe erschienen so gewichtig, daß North's Vorschlag im Unterhause mit 112 Stimmen gegen 16 angenommen und der dennoch von Hartley eingereichte, an die zweite Bittschrift der Tagsatzung geknüpfte, Versöhnungsentwurf zurückgewiesen wurde (8ten Christmonat) 145). Denn die Mehrheit betrachtete überhaupt Amerika als das Unterpfand der brittischen Größe, den maligen Frieden als Geständniß der Schwäche und offene Einladung zur Unabhängigkeit des Empörer's; man müsse zuerst siegen, darnach handeln. „Der Blitz, rief Wedderburne am 3ten Jänner aus, soll unsern Händen entstürzen und Amerika in Flammen setzen oder zum Gehorsam zwingen. Dem Besitze Amerika's entsagen! — heißt das nicht so viel, als von einem mannhaften Riesen fordern, daß er ein kraftloser und ohnmächtiger Zwerg werden soll? Dem Besitze Amerika's entsagen! — nun, so thut das auch für Ostindien, so ziehet euch in die engen Gränzen eurer Insel zurück, die auf dem Erdball kaum den Raum eines sichtbaren Punktes einnimmt! Meine ganze Seele empört sich bei diesem Gedanken. Dem Besitze Amerika's entsagen! — — nein, ihr duldet das nicht, theure Schatten Eduard's und Heinrich's, welche das brittische Volk ehemals zu seinem Vorbilde erkohr, du duldest es nicht, unsterblicher Wolf, erlauchter Held, der erröthen würde über die Schmach des Vaterlandes und die feige Verzichtleistung auf blutig errungene Siegespreise" 146).

Eben so fruchtlos endeten die Gegenversuche im Oberhause, wo die Herzoge von Grafton und Richmond, besonders der Graf von Manchester, den kriegerischen

Entwurf der Regierung bekämpften. „Sonst pflegte diese, sprach unter anderm der letzte Redner, bei allen frühern Gelegenheiten nur Aufrührer zu bestrafen, das Land aber zu schonen, jetzt werden Schuldige und Unschuldige verurtheilt, ohne daß die Jahrbücher aller gebildeten Völker nur ein gleichartiges Beispiel zeigen. Doch was sage ich? Die Tartaren sind Vorbild gewesen. Der zweite Kaiser China's nämlich, tartarischer Abstammung, gebot, daß sich alle Unterthanen von den Küsten landeinwärts ziehen, ihre Häuser und Schiffe zerstören, auch bei Todesstrafe keinen Seehandel treiben sollten; denn er fürchtete die Rückwirkung des Wohlstandes auf die Freiheit. Strenge wurde der Befehl vollzogen, 5,000 Ungehorsame büßten durch den Tod, viele Tausende starben im Hunger und Elend. Solchem Muster folgt die gegenwärtige Staatsleitung Großbritannien's; um den Handel zu ordnen, will sie ihn vernichten und, falls Amerika jemals zu unsern Füßen liegen sollte, jeder Nutznießung durch den vorläufigen Untergang seines Verkehr's und Erwerbfleißes begegnen. — Die fragliche Bill widerspricht ferner dem starken Hort unserer Freiheiten, dem Brief der Rechte (bill of rights); sie ziehet nicht nur ein das Eigenthum der Bürger, sondern auch der Landschaften und Völker, indeß laut den Erklärungen unserer Altvordern alle vor erwiesener Schuld dem Besitzer abgesprochene Güter leer und gesetzwidrig bleiben. — Meine Herrn, ehe wir fernerhin Bürgerblut vergießen, lasset uns reiflich erwägen, ob der Krieg gerecht seie und ob ihn etwas anderes fordere als jene falsche Volksehre. Es wundert mich nicht, wenn etliche jüngere Glieder dieses Hauses, getäuscht durch falsche Berichte, Theil nehmen an den Gewaltthaten und die Sache für gut halten; ihr hohes und adeliches Gemüth bäumt sich bei den Forderungen der angeblichen Lehenleute; das Schwert muß den Streit entscheiden und Ruhm dem Banner voranschreiten. Ich bin nicht unempfindlich, meine Herrn, für ritterliche Begeisterung.

Wenn ich mit Kurtius dem Sturmlauf der Siege Alexander's folge, steigt der glühende Wunsch auf, nachzueifern den Tugenden, so bei Arbela strahlten; wenn in den Ebenen von Pharsalos Cäsar der Welt einen Gebieter gibt, erfüllt mein Gemüth das Bild des Ueberwinders; ja, wenn ich schaue, wie Karl der Zwölfte bei Bender mit kleinem Gefolge der Macht des ottomannischen Reich's trotzt, erwecken die Geschicke des Quixote-Helden nur innige Theilnahme; aber wenn der Geist erwägt, daß des Eroberer's Ruhm gegründet wurde auf der wilden Zerstörung des Menschengeschlecht's, so muß, wenn nicht Gerechtigkeit des Krieges Schwert ziehet, der Heldenmuth die Seele mit Schauer treffen. Kann ich also einen Kampf wünschen, welchem alle Grundlage fehlt und nur die beleidigte Nationaleitelkeit bleibt?" — 147). Nachdem diese und ähnliche Einwürfe von dem überwiegenden Gedanken an des Reich's Untheilbarkeit und Ehre beseitigt waren, legte die Regierung an das eben so kühn als folgerecht aufgeführte Werk die letzte Hand; man begehrte die Annahme der im Jänner und Hornung (1776) mit dem Herzog von Braunschweig, dem Landgrafen von Hessen-Kassel und dem Erbfürsten von Kassel geschlossenen Verträge über die Stellung von 17,300 Soldknechten. Umsonst hatten englische Unterhändler in Rußland und den Generalstaaten geworben, endlich von teutschen Fürsten gewonnen, was dort kaiserlicher Stolz, hier Gefühl für Freiheit und Recht verweigerten. Aber auch im öffentlichen Urtheil der Teutschen erregte ein bisher nur bei den Schweizern gesehener Menschenhandel hohe Entrüstung; König Friedrich der andere forderte von allen wider Amerika bestimmten Hessen, welche die preußische Gränze berührten, den üblichen Viehzoll, dieweil man vernünftige Wesen als Thiere aufgekauft habe 148); der Churfürst von Hessen-Hanau mußte während des Gottesdienstes die Kirchthüren sperren und die dergestalt gepreßten Krieger oft gefesselt und unter dem Ge-

leit der Leibwächter bis an die Küste bringen lassen, selber dafür vom Volk mit offenem Hohn empfangen 149). Im Parlament erregte der fast unerhörte Fremdendienst, welcher jährlich an anderthalb Millionen Pfd. St. kraß und daneben die Grundverfassung bedrohete, den heftigsten Kampf, indem die Gegner hindeuteten auf das fortan unvermeidliche Bündniß der Amerikaner mit einer auswärtigen, Großbritannien längst feindseligen, Macht und ein baldiges Ende der Fehde für unmöglich erklärten, die Anhänger der Regierung aber von dem alten, schon überwiegenden Grundsatz ausgingen, daß man bei der jetzigen Lage Amerika's entweder siegen oder eine Niederlage erwarten müsse 150). Umsonst schlug daher im Oberhause der Herzog von Richmond eine Bittschrift um Widerruf der teutschen Werbungen vor, vergeblich mahnte eben dazu bei den Gemeinen Alderman Bull, seine kräftige Rede also schließend: „Der Krieg, welchen ihr unternehmet, ist ungerecht, sein Ziel Knechtschaft, sein Ende Elend und Schande. Duldet nicht, daß einst die Geschichte melde: „russische (?) und teutsche Söldner wurden gemiethet, um Söhne der Engländer und der Freiheit zu unterjochen", daß unter einem Fürsten braunschweigischen Geschlecht's jeder schimpfliche Versuch Beifall fand, den Geist, welcher seine Altvordern auf den Thron erhob, zu vertilgen" 151). Trotz dieser Warnung wurde nicht nur die erwähnte Uebereinkunft genehmigt, sondern auch für 670 Mann Fußvolk's auf den Fürsten von Waldeck ausgedehnt (20. April) 152). Dergestalt hatten alle Zwangsvorschläge gesetzliche Kraft gewonnen; indeß 80 Kriegsschiffe die Küsten beunruhigten, sollten 42,000 Mann das Landheer verstärken, alle amerikanische Fahrzeuge und Güter für rechtmäßige Beute gelten und königliche Abgeordnete hier den Frieden, dort den Kampf bringen. Selbst der unglückliche Heldenmuth Montgomery's wurde im Parlament bald verwünscht, bald gefeiert. Wenn nämlich North den Amerikaner einen tapfern, klugen, menschlichen

und hochherzigen Aufrührer nannte, deſſen Tugenden ſein Vaterland zerſtört hätten, bemerkte Fox, daß alle Gründer der Freiheit, alle Retter des gemeinen Weſens und Wohlthäter des Menſchengeſchlecht's in jedem Zeitalter Aufrührer hießen, wie man ſogar die engliſche Verfaſſung einer Empörung verdanke 153). Am 23ten Mai beſtätigte endlich der König die oben erwähnten Bill's und ſchloß die Sitzung mit einer Thronrede, in welcher die Hoffnung geäußert wurde, daß die aufrühreriſchen Unterthanen freiwillig zu ihrer Pflicht zurückkehren und Gelegenheit bringen würden, durch Wiederherſtellung der Eintracht und Glückſeligkeit in allen Theilen des Reich's den Lieblingswunſch zu erfüllen. Wenn aber ſchuldiger Gehorſam fehlen ſollte, ſo werde ihn unter dem Segen Gottes die Anwendung der vom Parlament übertragenen Macht zu bewirken wiſſen 154).

Auf Amerika machte die Kunde von den verſtärkten Zwangsgeſetzen des Parlament's den tiefſten Eindruck; ſchon am 18ten März gebot die Tagſatzung, vorläufig von dem drohenden Ungewitter benachrichtigt, für den 17ten Mai einen allgemeinen Buß- und Bettag, Gottes Hülfe im Streit mit grauſamen Feinden und freudigen Muth am Tage der Schlacht zu erflehen. Von allen Seiten, beſonders aus Neu-England, wo arme Hausväter von zwei Bettdecken eine in das Feldlager ſchickten, eilten Freiwillige herbei, alſo daß bald 100,000 Bewaffnete, gewöhnlich beſſer geſinnt als gerüſtet, für die Schirmung nicht mehr der alten Rechte, ſondern der Unabhängigkeit verſammelt wurden *). Täglich wuchſen die Anhänger dieſer jetzt vorherrſchenden Nationalpartei durch Uebertritt vieler Gemäßigten, welche noch immer an die Möglichkeit einer Ausſöhnung geglaubt hatten, und mancher unmittelbar König-

*) Am 31ten Mai 1776 zählte die nordamerikaniſche Heeresmacht 148 Banner Fußvolk, 91,310 Mann, 7 Banner leichter Reiterei, 3,815 Mann, 8 Banner Feuerwerker, 3,210 Mann; jedoch waren die meiſten Geſchwader unvollſtändig. *London Chron.* Septb. 5—7.

lichen; bei jenen wirkte beleidigtes Selbstgefühl, bei diesen Furcht vor Strafe und Mißtrauen in die vom Mutterlande entsandten Bevollmächtigten, den Oberfeldherrn und Admiral Howe. Zeitungen und Flugschriften, Landsgemeinden und Gesellschaften (clubs), namentlich der Freiheitssöhne, Ausschüsse der Sicherheit und des Briefwechsels, Reden der weltlichen und kirchlichen Beamten, verbreiteten unter dem Volk die Lehre von Unabhängigkeit und freistädtischem Wesen. Insonderheit folgenreich aber wurde das von dem Engländer Thomas Paine mit eigenthümlicher Kraft und Klarheit abgefaßte Büchlein, der gemeine Verstand (Common sense), von Philadelphia aus dem Blitze gleich auf Amerika, sogar Europa, zurückwirkend. Denn es erschien nicht sowohl als Verkündiger neuer Wahrheiten denn als entwickelnder Dolmetsch eines staatsrechtlichen Gefühl's und dunkeln, von der Menge nur an den Spitzen erkannten Begriff's, bezeichnete gänzliche Trennung vom brittischen Reichskörper als das einzige, ehrenvolle und wirksame Heilmittel gegen den zwischen Haß und Liebe, Freiheit und Abhängigkeit getheilten Zwitterzustand der Gegenwart. „Europa, nicht England, hieß es unter anderm, ist Amerika's Mutterland. Verfolgte Freunde bürgerlicher und religiöser Freiheit flüchteten aus jeglichem Theil Europa's in die neue Welt, nicht aus den zärtlichen Umarmungen einer Mutter, sondern den Krallen eines Ungeheuers. In diesem ausdehnten Festland vergessen wir die enge Markung von 360 Meilen (Englands Gränze) und führen unsre Freundschaft nach einer breitern Grundlage auf; wir sprechen Brüderschaft an mit jedem europäischen Christen und Sieg durch den Adel der Gesinnungen. Alle Europäer, so einander in Amerika begegnen, sind Landsleute; nicht ein Drittheil der Bewohner, selbst dieses Gaues (Pensylvaniens) ist englischer Abkunft. Die ausschließliche Uebertragung des Begriff's Vater- oder Mutterland auf Großbritannien ist daher falsch, selbsüchtig, eng und unedel.

Aber gesetzt, wir wären alle geborne Engländer, was folgt daraus? Nichts; denn Britannien, jetzt ein offener Feind, tilgt jeden andern Tauf- und Ehrennamen; sagen, daß Aussöhnung unsre Pflicht ist, heißt eine wahre Lächerlichkeit begehen. Der erste englische König des gegenwärtigen Geschlecht's, Wilhelm der Eroberer, war ein Franzose und die Hälfte der englischen Pärs gehört demselben Lande an; also müßte nach gleicher Schlußfolgerung England von Frankreich regiert werden. — Viel hat man gesprochen von der vereinten Stärke Britanniens und der Pflanzungen, welche mit einander der Welt widerstehen könnten. Aber das ist eitel Anmaßung; des Krieges Schicksal schwankt immer und die Worte meinen nichts bestimmtes; immer würde ja unser Festland seine Bewohner aufopfern, um brittische Waffen in Asien, Afrika und Europa zu unterstützen. Ueberdieß, warum sollen wir die ganze Welt herausfordern? Unsre Grundlage ist der Handel, welcher, wohl geleitet, uns den Frieden und die Freundschaft ganz Europa's sichern wird; denn daß Amerika ein Freihafen werde, fordert der Vortheil Europa's. — Kann Amerika nur einigen Nutzen aus der Verbindung mit England ziehen? Keinen. Unser Getraide wird auf jedem europäischen Markt seinen Preis finden und unsre Einfuhr muß bezahlt werden, mag man sie einkaufen wo man wolle. Dagegen sind die Nachtheile des brittischen Bündnisses unzählbar; denn Abhängigkeit von England verwickelt uns in die Kriege und Streitigkeiten Europa's und reizt Völker, welche sonst unsre Freundschaft suchen würden. Dieweil unser Handelsmarkt Europa ist, müssen wir mit keinem Theile desselben eine parteiische Verbindung aufrichten; Amerika soll unabhängig von europäischen Zwisten sein Steuer lenken; das kann aber im brittischen Bunde niemals geschehen. — Europa ist zu dick mit Fürstenthümern bepflanzt, denn daß lange ein Friede dauern könnte; wenn zwischen England und einer fremden Macht Krieg ausbricht, gehet Amerika's Handel ob der Verbindung mit Britannien

zu Grunde. — Recht und Natur sprechen für Trennung. Das Blut der Erschlagenen, die klagende Stimme der Natur schreien: „es ist Zeit zu scheiden!“ Selbst der weite Raum, welchen der Allmächtige zwischen England und Amerika gesetzt hat, ist ein natürlicher Beweis, daß nach den Rathschlüssen des Himmels keines dem andern gehören sollte. Die Zeit der Entdeckung und die Art, wie es bevölkert worden, verstärken gleichfalls unsre Behauptung. Bevor die Kirche gebessert wurde, fand man Amerika, wie wenn Gott den Verfolgten künftiger Menschenalter eine heilige Freistätte öffnen wollte. — Obschon ich geflissentlich unnütze Beleidigung meide, muß ich dennoch glauben, daß die Anhänger der Versöhnungslehre folgende Züge tragen. Sie sind selbsüchtige Menschen, denen man nicht trauen darf, schwache Menschen, welche nicht sehen können, parteiische Menschen, so nicht sehen wollen und eine Art gemäßigter Menschen, welche über Gebühr gut denken von der europäischen Welt und durch eine unzeitige Vorsicht über unser Festland mehr Unheil bringen als alle übrigen. — Langmüthige Leute überblicken etwas leichtfertig die Beleidigungen Britanniens und rufen, stets das Bessere hoffend, aus: „kommt, kommt, wir wollen dennoch wieder Freunde seyn!“ Aber untersuchet die Leidenschaften und Gefühle des Menschen, bringet die Versöhnungslehre zum Prüfstein der Natur und saget mir dann, ob ihr ferner lieben, ehren und treu schirmen könnet eine Macht, so Feuer und Schwert in euer Land trug? Wenn nicht, so betrüget ihr euch selber und bringet durch Zaudern Untergang auf die Nachwelt. Eure künftige Verbindung mit England wird, weil ihr es weder liebt noch ehrt, erzwungen und unnatürlich seyn und über kurz oder lang einen schmählichen Rückfall erleiden. Aber wenn ihr saget: „wir können die Gewaltthätigkeiten ertragen“, dann frage ich: „wurde euer Haus eingeäschert? Wurde euer Eigenthum vor euern Augen zerstört, euern Weibern und Kindern das Bett zur Ruhe, das Brot zum

Lebensunterhalt entrissen? Habt ihr durch jene Hand einen Vater oder Sohn verloren, selber ein kümmerliches Leben fristend? Wenn nicht, so seid ihr nicht Richter derer, so den Verlust erlitten; wenn wirklich, und ihr schüttelt dennoch die Hand des Mörders, dann seid ihr unwürdig der Namen Gatte, Vater, Freund, Geliebter, und welches auch im Leben euer Rang und Amt seyn mögen, ihr habt das Herz eines Feigling's und den Geist eines Ränkemachers (sycophant)"" 155).

Diese Gedanken fanden bald fruchtbaren Boden; Unabhängigkeit wurde das Tagesgespräch, Mittelpunkt aller Wünsche und Bestrebungen; Rückkehr zum alten Verhältniß erschien ob der eigenen Hülfsmittel unklug, ob des tiefgewurzelten Mißtrauens unredlich, zumal die von Soldknechten unterstützte Acht nur die Wahl zwischen Unterwerfung oder rücksichtlosem Widerstand gestattete. Die Tagsatzung stellte sich sofort an die Spitze des öffentlichen, von ihr mit Umsicht geleiteten, wenn auch nicht hervorgerufenen, Urtheil's und erklärte, daß, dieweil demüthige Bittschriften an die englische Krone nur durch allgemeinen Bann beantwortet seien, auch die Pflicht der Treue gegen das Oberhaupt aufgehört habe. Demnach möchten alle Landsgemeinden der vereinigten Pflanzungen, welche von nun an einzig im Namen und durch das Ansehen des Volk's regiert werden sollten, von den Unterthanen den Vereinigungseid fordern und den Bedürfnissen oder Wünschen entsprechende Grundgesetze aufrichten. — Nachdem darauf vorläufig Maryland und Pensylvanien, welche allein der gänzlichen Trennung vom brittischen Reichskörper aus Macht der Gewohnheit widerstrebten, theils durch Güte, theils durch Furcht gewonnen waren; schlug am achten Brachmonat Richard Heinrich Lee, Abgeordneter Virginien's, der Tagsatzung die Bill vor: „Die vereinigten Pflanzungen Nordamerika's sind freie und unabhängige Gemeinwesen, wie sie von Rechtswe-

gen seyn sollen; zwischen ihnen und Großbritannien ist alle staatliche Verbindung aufgelöst." — Der Antrag wurde mit einhelligem Jubel gehört, die Abstimmung aber so lange verschoben, bis Maryland und Pensylvanien vollkommen beitraten, auch Frankreich, welches längst geheim durch Geld und Kriegsbedarf unterstützt hatte, für den äußersten Fall offene Hülfe verhieß. Endlich am vierten Heumonat erklärten alle Gevollmächtigten einmüthig die Unabhängigkeit der dreizehn vereinigten Staaten von Nordamerika. „Wir halten es, meldete die größtentheils von Thomas Jefferson aufgesetzte Urkunde, für eine unläugbare Wahrheit, daß alle Menschen in ihrem Ursprunge gleich sind, daß sie von ihrem Schöpfer unverletzliche Rechte bekommen haben, zu denen nämlich das Leben, die Freiheit und Begierde nach Glückseligkeit gehören, daß die Regierungen, zum Schirm dieser Rechte geordnet, von niemand anderm als von den Völkern mit der obrigkeitlichen Gewalt ausgerüstet worden sind, daß deßhalb die Unterthanen Berechtigung haben, eine Regierung, so sich von ihrer Stiftung entfernt, zu verändern oder abzuschaffen und nach den Grundsätzen bleibender Sicherheit wie wahrhaften Wohlstandes ein neues Regiment einzurichten. Wenn nämlich eine lange Reihe von Mißbräuchen und Gewaltthätigkeiten Knechtschaft erstrebt, freie Reichssassen unter das Joch der Willkührherrschaft zu beugen sucht, dann hat das Volk ein unverjährtes Recht und die heiligste Verpflichtung, neue Wächter für seinen künftigen Schirm zu bestellen." Nachdem darauf die vielfachen Beschwerden, Leiden und fruchtlosen Bittschriften der britisch-amerikanischen Pflanzer aufgezählt, die Eingriffe und gesetzwidrigen Thaten des König's in Großbritannien genau bezeichnet waren, schloß die Erklärung: „Wir, die auf allgemeiner Tagsatzung versammelten Boten der geeinigten Staaten von Nordamerika, rufen den höchsten Weltrichter zum Zeugen der Rechtschaffenheit unserer Gesinnungen an,

und thun feierlich kund im Namen und auf Befehl des guten Volks dieser Lande, daß dieselben von Rechtswegen freie und unabhängige Gemeinwesen sind und bleiben sollen, daß sie von dem Eid der Treue gegen die Krone Großbritannien auf immer entbunden sind, daß alle staatsbürgerliche Gemeinschaft zwischen ihnen und dem brittischen Mutterreich zerrissen ist, und daß sie fürder befugt seyn sollen, Krieg und Frieden zu schließen, Bündnisse und Handelsverträge aufzurichten, und alles übrige zu thun, was unabhängigen Staaten gebührt. Für den Schutz dieser Erklärung verpfänden wir, in festem Vertrauen auf den göttlichen Schutz, hiermit insgesammt unser Leben, unser Gut und unsre theure Ehre" 156).

Diese Urkunde wurde am 8ten Heumonat zu Philadelphia vor dem Volk, am 10ten vor dem in Neu-York versammelten Hauptheer feierlich abgelesen, hier wie fast überall mit lautem Beifall aufgenommen, von Freudenfeuern, Gastereien, Gesundheiten und Vernichtung der königlichen Abzeichen begleitet, wie denn zu Neu-York die Söhne der Freiheit Georg's des Dritten Standbild niederrissen und das Blei in Kugeln umgossen 157). Bei solcher Stimmung konnten die englischen Bevollmächtigten, welche Sühne unter Bedingniß der Abhängigkeit anboten, keinen Eingang finden; Franklin lehnte im Namen der Tagherrn fernere Theidigung ab, dieweil alle Halbheit beiden Theilen Schaden bringen und das kriegerische, ehrgeizige, handelssüchtige Mutterreich in beständige Fehden verwickeln werde, welche unfehlbar, wie früher die Kreuzzüge, mit dem Untergang des Lebens und Wohlstandes endigen müßten 158). Nichts beweist aber den Unabhängigkeitsgeist der Amerikaner deutlicher als der Eifer, welchen jede Landschaft auf die schnelle und kräftige Entwicklung eines stellvertretenden Freistaat's (repräsentativen Republik) wandte; denn in dem neuen, jetzt erst geschriebenen Grundgesetz suchte man umsichtig die Ordnungen der Vergangenheit mit

der Gegenwart zu verbinden, den Gefahren des herrschlüsternen Ehrgeizes durch möglichste Trennung der Gewalten und Aufnahme der Volkskraft zu begegnen, also daß die vollziehende Macht mittelst der Wahl bestimmt und eifersüchtig bewacht, die gesetzgebende, in zwei Kammern gesondert, dem Bereich aller besoldeten Beamten entzogen, die richterliche erprobten Bürgern für ungewisse Zeit übergeben wurde. Das lose Band, welches Amerika an England geknüpft hatte, nahm gleichsam die Tagsatzung als höhere Einheit der an Sitten und Wesen unendlich verschiedenen Landschaften auf, indeß die früher geschilderte Revolutionsregierung durch Ausschüsse, Briefe, Boten, Flugschriften und Volksfeste das öffentliche Urtheil und Leben leitend, in einem beinahe unabhängigen Kreise schaltete, aber dennoch für dasselbe Endergebniß arbeitete. Also entfaltete sich in den Städten wie auf dem Lande unter den Wechseln der Parteien und steten Kämpfen mit äußern, durch Königliche (Loyalisten, Tories) beträchtlich vermehrten Feinden, ein vielbewegtes, kräftiges Leben, dessen Grundzüge am ersten August Samuel Adams in einer zu Philadelphia vor zahlreichem Volk gehaltenen Rede eben so wahrhaftig als kunstvoll gezeichnet hat. „Ich besitze nicht, begann der für die feierliche Eidesleistung der pensylvanischen Bürger erwählte Sprecher, die Ruhe und Besonnenheit, welche von der bedeutungsvollen Gelegenheit dieses Tages gefordert werden, ich will den Vorwurf meiner Feinde nicht läugnen, daß Grimm über die gehäufte Schmach des Vaterlandes und brennender Eifer für seinen aufsteigenden Ruhm mir die, kaltblütigen Menschen eigenthümliche, Schärfe des Urtheils und Ausdrucks rauben könnten. Höret mich also an mit Bedacht, prüfet ohne Befangenheit und richtigt die Irrthümer, in welche Leidenschaft verwickeln mag! — An diesem Tage sind wir eingeladen, ein Beispiel zu geben, was schon in der Betrachtung die Weisen und Besten mit Freuden erfüllte! — Dieser Tag stellt

das erhabenste Schauspiel der Geschichte dar; Millionen Freimänner stiften ernst und aus eigenem Antrieb für gemeine Wehr und Glückseligkeit eine staatsbürgerliche Gesellschaft. Unsterbliche Geister Hampden's, Locke's, Sidney's, wird eure hehre Freude nicht wachsen bei dem Anblick solcher Nachkommen, welche sich zur Menschenwürde erheben und die Welt von der Wirklichkeit und den Vortheilen der von euch auf Erden empfohlenen Freiheit überzeugen? Etliche Völker empfingen ihre Gesetze von den Eroberern, andere verdankten ihre Grundordnungen den Leiden der Altvordern in abgelaufenen Jahrhunderten; das Volk dieses Landes hat allein mit Bedacht und freiem Rathschluß sein Regiment erwählt, sich offen und besonnen an einen Gesellschaftsvertrag gebunden. Hier verkündet niemand Geburt und Reichthum als Berechtigung zu bürgerlichen Vorzügen, hier werden nicht Unwissenheit und Laster durch den Namen des erblichen Ansehens geheiligt. Wen Eifer und Fähigkeit auszeichnen, der möge des gemeinen Wesens Diener werden! Nur diese Abmarkung der Stände hat die Natur gezogen. Ueberlaßt den Nachtvogel der ihm bestimmten Dunkelheit und erwartet allein von dem Adler, daß seine Schwingen die Wolken streifen, sein Auge kühn in das Angesicht der Sonne schaue! Etliche, so sich stets brüsten mit zärtlicher Theilnahme an den künftigen Geschlechtern, aber gefühllos die Gegenwart betrachten, sehen beständig eine Reihe von Mißhelligkeiten im Geleit unserer Volksregierungen. Diese Menschen urtheilen also. „Opfert Britannien alles was euch theuer ist, dann werdet ihr keine Gelegenheit zum Bürgerzwist haben, lasset euch selber anketten durch eure Feinde, damit ihr nicht mit euern Freunden hadern könnt!“ Wir werden weder ausgesetzt seyn den Zuckungen der Erbfürstenthümer, noch dem Mangel an Weisheit, Tapferkeit und Tugend, mit welchen gewöhnlich erbliche Nachfolge verbunden ist. Ihr dürft jetzt eine kluge, thätige und gerechte Gesetzgebung

verewigen, die nur mit dem Untergang der Tugenden, aus welchen sie erwuchs, sterben kann. Brüder und Mitbürger! Wenn jemals Sterblichen vergönnt war, die Entwürfe der Vorsehung nachzuweisen und die Zeichen ihrer Gunst auszulegen, so dürfen wir gewiß mit Demuth rufen: „nicht uns, nicht uns, sondern deinem Namen gebühret Preis!“ Denn die Verwirrung in den Rathschlüssen unserer Feinde und die Wuth der Naturkräfte haben beinahe eben so sehr die Erfolge gefördert als eigene Waffen und Klugheit. Als man unsere Freiheit bedrohete, hatten wir schon gereifte Kriegskenntniß gewonnen und Sicherung wider die Fortschritte der einheimischen Feinde; stufenweise Unterdrückung bereitete vor zur Abwehr, ungewöhnliche Fruchtbarkeit des Bodens und Milde der Jahrszeiten, anfängliches Waffenglück, welches den Freunden Eintracht, den innern Feinden Ruhe gebot, traten auf als gewisse Zeugnisse, daß die Vorsehung Zion noch gnädig ist und Jakob's Gefangenschaft lösen will. Unsre glorwürdigen Kirchenverbesserer vollzogen, die Fesseln des Aberglaubens zerbrechend, Größeres als man von einem so dunkeln Zeitalter erwarten konnte, aber sie überließen den Nachkommen noch mehr zu thun. Allerdings beschnitten sie etliche Aeste des Pabstthum's, aber Stämme und Wurzeln blieben fest, indem sich die weltliche Macht eine der Offenbarung allein zuständige Untrüglichkeit anmaßte. Sie entthronten einen Gewaltherrn, um den Nachfolger zu erheben, sie verweigerten Gehorsam dem Pabst, um die bürgerliche Obrigkeit auf den Stuhl Christi zu setzen, also daß von ihr Gebote und Strafen ausgehen durften. Wer demnach einen Blick auf die Völker der Erde wirft, wird finden, daß sie, statt die reine Lehre des Evangelium's auszuprägen, zerfallen entweder in Ungläubige, welche die Wahrheit läugnen, oder in Staatsmänner, so die Religion zum Steckenpferd des Ehrgeizes machen, oder in Gelehrte, welche, von den Netzen der Rechtgläubigkeit

befangen, mehr auf Menschensatzungen denn Aussprüche der Wahrheit horchen. Die weltliche Obrigkeit hat immer das Heilige dadurch befleckt, daß es ein Werkzeug der Staatskunst seyn sollte. Freiheit des Gedankens und das Recht eigenen Urtheil's in Gewissensachen richten, von jedem andern Winkel England's verkannt, den Lauf zu unserm glücklichen Boden als der letzten Freistätte. Lasset uns die edlen Gäste ehren und beherbergen unter den Flügeln einer allgemeinen Duldung! Hier möge unbedingte Religionsfreiheit den Wohnsitz aufschlagen und in ihrem Gefolge Fleiß, Weisheit und Verkehr bringen! Sie treibt am freudigsten empor, wenn man ihr gönnt, in angeborner Fülle zu wuchern, und fordert von menschlicher Klugheit nichts als die Gunst, daß kein künstliches Förderungsmittel ihr Wachsthum hemme. — Also werden wir unter göttlichem Beistand ein Gemeinwesen aufblühen sehen, das, auf Gerechtigkeit und Freiheit gegründet, den edelsten Kräften weiten Spielraum eröffnet. Neben den Wohlthaten der Unabhängigkeit und gleichrechtlichen Stellung hat uns die Vorsehung ein Land verliehen, das bei mannigfaltigem Boden und Himmel in Ueberfluß für des Volkes Nothdurft, Stärke und Wohlsein (comforts) sorgt. In unsern eigenen Marken besitzen wir alle Mittel des Unterhalt's, Handel's und Schirm's. Daneben sind diese Vortheile unter die Gemeinden des Festlandes so vertheilt, wie wenn die Natur uns hätte zurufen wollen: „seid einig und ihr bedürfet der übrigen Welt nicht! Die mitternächtlichen Lande erzeugen alle Nothdurft, ja, manche Ueppigkeit des Lebens, Eisen, Bauholz, Schiffsmasten, Flachs und Getreide, Georgien und die Karolinas liefern für eigenen Bedarf und den Handel Indigo, Reis, Hanf, Stab- und Schiffsholz, Virginien und Maryland strotzen von Weizen, indischem Korn und Taback. Gern wird jedes Volk, dessen Erndten ungewiß sind oder dessen Aecker nicht unsre Erzeugnisse tragen, die Gegenstände seines

Kunstfleißes und entbehrlichen Bedarf's austauschen. Schon hat uns der Fremdhandel manche reichliche Ladung an Kleidern, Kriegszeug u. s. w. gegeben; trotz der gepriesenen Seemacht Großbritannien's werden wir noch lange diesen Verkehr benutzen und bald den Zeitpunkt sehen, in welchem die westindischen Inseln unsern Schutz suchen. Dergestalt sichern natürliche Vortheile unsre Unabhängigkeit, indeß die europäischen Mächte des Nutzens wegen unsre Freundschaft suchen und vertheidigen müssen. Wer demnach aus Schwäche oder Niedertracht brittische Herrschaft vorziehet dem Leben eines freien Volkes, der möge wissen, daß dermalen die Noth fordert, was edle Grundsätze der Vaterlandsliebe längst geboten haben. Uns bleibt nur die Wahl zwischen Unabhängigkeit und schmachvoller, drückender Knechtschaft. Die Rotten unserer Feinde drängen sich in unsere Ebenen; Verwüstung und Tod bezeichnen ihre blutige Laufbahn, indeß die zerstückelten Leiber unserer Mitbürger uns wie eine Himmelsstimme mahnend zurufen: „wollt ihr dulden, daß die Nachkommen seufzen unter den schweren Ketten unsrer Mörder? Wurde unser Blut umsonst vergossen? Soll der einzige Lohn unsrer bis in den Tod getreuen Ausdauer in der steigenden Unterthänigkeit des Vaterland's liegen?“ — Bedenkt was für Menschen euren Gehorsam fordern! Menschen, welche gefühllos gegen Blutsverwandtschaft und jahrelange Geduld einen besonnenen Plan entwarfen, euch das kleine ärmliche Eigenthum, welches aus Gnade gestattet wurde, zu entreißen. Bedenkt, daß die Menschen, so euch unterjochen wollen, gemäß den Lehren der Zwingherrschaft die heiligen, mit euren Altvordern aufgerichteten Verträge zerrissen, in eure Städte Schaaren von Soldknechten sandten, durch Hohn und Mord Gehorsam zu erzwingen, eure Geduld Feigheit, eure Frömmigkeit Heuchelei nannten! —“ 159).

Ob die Wünsche und Hoffnungen eines erleuchteten Bürgers verwirklicht werden sollten oder nicht, ob die junge

Freiheit Stärke hätte, innern und äußern Feinden durch Heldenmuth und Eintracht obzusiegen? diese Fragen mußte hauptsächlich der Waffenstreit entscheiden, für welchen beide Theile wetteifernd rüsteten.

Viertes Kapitel.

Fortsetzung des Krieg's in Nordamerika bis zum Siege der Republikaner bei Saratoga; Einfluß dieses Ereignisses auf England und die Hauptmächte Europa's, namentlich Frankreich; Bündniß zwischen diesem und den vereinigten Staaten; kriegerische Bewegung im englischen Parlament, Pitt's Tod und Burgoyne's Anklage.

Während die brittische Regierung Land- und Seemacht für einen schnellen und kräftigen Angriff der amerikanischen Revolution bedeutend vermehrte, brach die königlich gesinnte Partei in den meisten Gauen des Südens und Nordens noch vor der Ankunft des Hauptheer's in offenem Widerstande gegen die Beschlüsse der Unabhängigen hervor, mußte aber überall dem an Zahl und Hülfsmitteln stärkern Gegner weichen, in Virginien wie in Nord-Karolina, in Neu-York wie Konnektikut durch Flucht, Kerker, Tod und Güterverlust büßen. Denn unerbittlich strafte die Tagsatzung, dem öffentlichen Urtheil der Mehrheit folgsam, jeden Bundesgenossen des äußern Feindes und blieb, wie es in Bürgerkriegen zu geschehen pflegt, gleichgültig gegen grausame Ausbrüche des Volkszorn's. Also wurden in Konnektikut viele Getreue der alten Verfassung in die Kupferbergwerke von Symsbury geschickt, wo ein langsames, qualvolles Ende wartete, zu Neu-York und Albany etliche des Hochverrath's überführte Loyalisten hingerichtet, andere, welche ihre Häuser aus Furcht verließen, als Ueberläufer und Feinde des Vaterland's geächtet, viele auf bloßen Verdacht hin eingekerkert, in Virginien und Nord-Karolina die

Königlichen theils der Freiheit und Habe beraubt, theils genöthigt, als elende Flüchtlinge in Florida und auf den westindischen Inseln Sicherheit zu suchen. Dennoch breitete sich die Parteiung, namentlich in den vom englischen Kriegsvolk besetzten Landen, bald offen, bald geheim so aus, daß durchschnittsweise ⅓ der Unabhängigkeit, ⅓ dem König folgten und ⅓ mittel (neutral) blieb 160). Daher mußte die Gesammtfehde zähe werden und eine überraschende Reihe von Glückswechseln darstellen. Während nämlich Lord Kornwallis und Klinton von der Landseite, Kommodore Parker von der See her Charles-Town in Süd-Karolina hart bedrängten, aber an den klugen Gegenanstalten Richard Lee's scheiterten (28. Brachmonat), räumte der englische Gewalthaufe unter dem Oberbefehlshaber Howe am 10ten Brachmonat Halifax und erschien am 30ten nach glücklicher Ueberfahrt zu Sandy-Hook, einer Landspitze, welche gen Mittag den neu-yorker Sund schließt. Inzwischen hatte Washington bald nach dem Abzuge des Feindes Boston mit Beihülfe der Einwohner und preußischer Kriegsbaumeister stark befestiget, darauf in den ersten Tagen April's, das Gebiet des untern Hudson zu decken, mit dem größten Theil des Heer's Neu-York, die lange Insel (Long-Island) und das benachbarte Uferland besetzt und überdieß an den schwächsten Stellen durch Verschanzungen gesichert. Dennoch landeten die Königlichen, begünstigt von den Eingebornen, am 3ten Heumonat ohne Widerstand auf der Staaten-Insel, sicherten die Zugänge aus den Jersey's durch kleine Werke, vereinigten sich im Laufe des Monats mit den englischen und teutschen Hülfsheeren unter Lord Howe und bewältigten, von der Flotte unterstützt, am 27ten August das Hauptbollwerk des Festlandes, die lange Insel. Nach einer lebhaften, besonders von den zahlreichen Büchsenschützen geleiteten, Gegenwehr, in welcher die höhere Waffenkunst der wetteifernden Britten und Hessen auf den waldigen Anhöhen von

Flak-Bush und Brooklyn entschied, flohen gegen Abend die Amerikaner unter Putnam mit einem Verlust von 3,000 Todten, Verwundeten und Gefangenen in das feste Lager, in der Nacht des 29ten durch den meisterhaften Rückzug Washington's, welcher während des Gefecht's von Neu-York herbeigeeilt war, der unvermeidlichen Uebergabe oder Ausrottung entzogen. Zwar rettete der Oberfeldherr alles Gepäck und Geräthe, indem nur etliche Geschütze ob der schlechten Wege zurückblieben, aber das unerwartete Mißgeschick, welches überdieß die geehrten Führer Sullivan und Stirling in feindliche Haft gebracht hatte, erfüllte die Gemüther der meisten Landwehren mit Furcht und Verzweiflung, also daß ganze Fähnlein, Schlachthaufen und Banner trotz der steigenden Gefahr in die Heimath zogen, bei den standhaftern Waffengefährten das Gewicht der Krankheiten, des Geldmangels und der Ungebundenheit verstärkten. Dennoch zauderte Howe, von Natur bedachtsam, mit einem raschen Angriff auf das neu-yorker Lager und gab dem eben so thätigen als besonnenen Gegner durch fruchtlose Unterhandlungen Zeit, die fast hülflose Lage bedeutend zu verbessern *). Washington nämlich, welcher Amerika's Schicksal keinem Feldstreit ohne gewisse Bürgschaft des Sieges preisgeben wollte, ließ den größten Theil der Lebensmittel und Kriegsvorräthe nach Königsbrück (Kingsbridge) und weiter landeinwärts bringen, sorgte mit aufopfernder Menschenliebe für die zahlreichen Kranken und räumte am 15ten Herbstmonat ohne bedeutende Einbuße an Mannschaft nach dem Verlust des meisten Gepäckes und schweren Geschützes Neu-York. Dieses möglichst zu schonen, war der ausdrückliche Befehl des gesetzgebenden Bundestages. Kaum hatten aber die Königlichen ihren

*) „Some of the troops were going to storm the lines. Gen. *Howe* called them back. *Putnam*, who had the command of 7000, had detached all but 300. — But this was not known.“ *History of the Opposition* bei *Schlözer* VI. 29.

Einzug gehalten, als wahrscheinlich schwärmerische Republikaner Feuer anlegten, welches, mit Mühe gedämpft, den dritten Theil der Stadt in einen Aschenhaufen verwandelte. — Inzwischen mahnte Washington, in dem verschanzten Lager bei Königsbrück drei Wochen lang unangefochten, die Gesetzgeber in Philadelphia ernster denn je an eine baldige und durchgreifende Umgestaltung des Heerwesens, welches ohne strenge Zucht und feste, auf die Dauer des Krieg's berechnete Dienstzeit mehr als Last denn Wohlthat erscheinen und jede größere Unternehmung vereiteln mußte. „Wenn Menschen, hieß es unter anderm, gereizt und die Leidenschaften entzündet sind, dann eilen sie schnell und freudig zu den Waffen; wenn aber die ersten Wallungen vorüber sind, so hört der Soldat, mit welchem man über die Güte seiner Sache und die kostbaren Rechte des Streit's vernünftig spricht, geduldig zu und gesteht die Wahrheit der Bemerkungen ein, setzt jedoch hinzu, daß dieß für ihn nicht wichtiger sey als für andere. — Die wenigen Menschen, welche nach Grundsätzen der Uneigennützigkeit handeln, sind, bildlich zu reden, nur ein Tropfen in dem Weltmeer. Die Schlacht ist mehr das Werk eines Augenblick's, der Krieg aber muß planmäßig geführt werden, was unumgänglich tüchtige Befehlshaber fordert. Diese können wiederum nur aus einem stehenden Heer und aus einer guten Besoldung hervorgehen. — Ueberdieß gebührt etwas dem Manne, welcher sein Leben preisgiebt, seine Gesundheit aufopfert und der Anmuth des häuslichen Genusses entsagt. Nichts gibt dem Bürger Wichtigkeit und nichts macht ihn zur Befehlshaberschaft tüchtiger, als ein Ehrensold, der ihn von jedermann, nur nicht von dem Staate, welchem er dient, unabhängig macht. Vortrefflicher Stoff ist vorhanden, aus dem ein tüchtiges Heer gebildet werden kann; aber so lange eines Gebiethigers Verdienst nur in der Geschicklichkeit bestehet, Leute aufzubringen, so lange ihn diese als ihres gleichen betrachten und behandeln, auch als Vorgesetzten

um nichts mehr achten als einen Besenstiel, weil sie mit einander wie in einer Heerde vermischt sind; kann keine allgemeine Zucht oder Ordnung statt finden. Wer Landwehren vertraut, stützt sich in der That auf einen geknickten Stab; Leute, unlängst dem häuslichen Leben entrissen, nicht gewöhnt an das Getöse der Waffen, ohne kriegerische Geschicklichkeit und Selbstvertrauen, müssen geübten und regelmäßig gebildeten Feinden gegenüber so schüchtern werden, daß sie vor ihrem eigenen Schatten fliehen. — Ein Heer, welches tüchtige Gebiethiger hat, bewegt sich wie ein Uhrwerk; aber keine Lage auf Erden ist weniger zu beneiden, oder mehr zu beklagen, als wenn jemand sich an der Spitze von Kriegern befindet, welche gegen Zucht und Ordnung gleichgültig sind und an allen Bedürfnissen Mangel leiden" [161]). — Diese und ähnliche Vorstellungen wurden von den Tagherrn, welche seit dem Ausbruch des Krieg's beinahe täglich Berichte erhielten, mit Theilnahme angehört, aber ob des eifersüchtigen, kleinlich sparsamen Wesens, thatsächlich keineswegs erledigt; jeder wollte rathen und befehligen, niemand helfen und dienen. Daher eilten schaarenweise französische Herrn, bei brennender Ruhmliebe unkundig der Sprache und Kriegskunst, in das amerikanische Feldlager, um Stellen zu erhalten [162]), während den Gemeinen Decken, Kleider, Feldkessel und andere unentbehrliche Bedürfnisse fehlten; daher mehrte täglich das Heimweh die Zahl der austretenden Landwehren, indeß königliche Werber und Kundschafter durch höhern Sold in den Jersey's und Neu-York nicht nur einzelne Anhänger gewannen, sondern auch offenen Aufruhr vorbereiteten; überall lauerten Mißtrauen, Verrath, Schwäche und Muthlosigkeit. Also mußte Washington, welcher für die Auswechslung der Gefangenen in der steigenden Nothlage sogar unwürdige Zweideutigkeit empfahl *), der Einschlie-

*) „Unter diesen Umständen, schreibt Washington am 8ten Weinmonat nach Philadelphia, sollte ich glauben, daß die verschie-

ſung zu begegnen, am 20ten Weinmonat die Königsbrück räumen und in einer Reihe kleiner, verſchanzter Läger alle Anhöhen und Päſſe von der Königsbrück oder dem Valentin's Berg zur rechten bis nach der weißen Ebene (the white plains) und der obern Straße Konnektikut's zur linken beſetzen. Die Stiene deckte der Fluß Brunx, den Rücken der Nordſtrom, deſſen Ufer die Fortſchaffung des Gepäckes in das Oberland erleichterten, an den übrigen Seiten ſchirmten felſige Abhänge des Gebirg's, die Harlemer Schanzen und Waſhington's Burg (mount Washington). Dieſe meiſterhafte und unerwartete Bewegung gebot dem Feinde, welcher allmählig das Geſammtheer von 24,000 Mann auf das Feſtland gezogen hatte, die äußerſte Vorſicht; er konnte nur langſam, tief geſchaart und in verbundenen Abtheilungen folgen, unter ſtrten Gefechten den Vorſprung der weißen Ebene erreichen und, am 28ten nach heftiger Gegenwehr einen jähen Hügel, welcher die Umgegend beherrſchte, einnehmen. Sogleich benutzte der amerikaniſche Feldherr, drohender Ueberflügelung zu entgehen, den Aufſchub etlicher Tage, zündete das Dorf weiße Ebene nebſt allen benachbarten Vorwerken und Häuſern an, bald durch die höhere Lagerſtätte im Bezirk North Kaſtle einſtweilen geſichert (10ten Wintermonat). Howe aber, an der Möglichkeit eines Treffens verzweifelnd, wandte ſich mit dem Gewalthaufen wider die Inſel Neu-York und beſtürmte das öſtliche Bollwerk derſelben,

denen Ausſchüſſe, welche die Auswechslung der Gefangenen beſorgen, angewieſen werden müßten, die genaueſten Liſten von allen zu verfertigen, ſo geneigt auch einige ſeyn möchten, länger bei uns zu bleiben. Zu gleicher Zeit würde ich nicht für undienlich halten, wenn ihnen die Urſachen genannt würden, welche zu dieſem Verfahren rathen, und ſie einzuladen, in der Folge zu entwiſchen; das könnten ſie aller Wahrſcheinlichkeit nach leicht bewerkſtelligen, wenn ſie uns anhänglich ſind; ſie könnten ihren Einfluß auf manche andere ausdehnen und auch dieſe mitbringen.“

die Burg Washington, am 16ten mit vier Heerſäulen. Nach lebhaftem Widerſtand flohen die Amerikaner, beſonders vor dem Ungeſtüm der von Knyphauſen geführten Heſſen, aus den äußern Verſchanzungen in die Feſte, während der Feind hohnlachend ſchrie: „Platz für die Soldaten!“ Dieſe, ohne Hoffnung des Entſatzes, wichen der Ueberzahl und ſtreckten, 2,856 Mann ſtark, das Gewehr. Als bald darauf die fehlerhaft erbaute Burg Lee, deren Beſatzung entfloh, huldigte, breiteten ſich die Königlichen ungehindert in den Jerſey's aus und ſtreiften bis an den Delaware; nur der Mangel an Fahrzeugen ſicherte Penſylvanien und Philadelphia. Denn Washington, genöthigt von Peekskill über den Nordſtrom an den Hakinſak und Paſſaik, von hier in das Binnenland Neu-Jerſey's zu weichen, ſahe ſich bald von den Waffengefährten, oft vor dem Ablauf der Dienſtzeit, ſchaarenweiſe verlaſſen und mußte, eine gänzliche Auflöſung zu hindern, am 9ten Chriſtmonat bei Trenton den Delaware überſchreiten. Raſch folgte der Feind, deſſen Vorhut nicht ſelten die Brücken wiederherſtellte, welche der Amerikaner Nachzug unlängſt abgetragen hatte. Die Gefangennehmung Lee's, den am 13ten der Obriſt Harkuurt auf dem Zuge durch den obern Theil Neu-Jerſey's überraſchte, und der Fall Rhode-Island's, welches eine engliſch-teutſche Abtheilung unter Klinton beinahe ohne Widerſtand beſetzte, vollendeten den Sieg der Königlichen; ſie lagerten fortan ſorglos in den Städten und Dörfern von Braunſchweig am Rariton bis zum Delaware; viele hielten den Krieg für beendigt und die Unterwerfung der Aufrührer für gewiß. In dieſem mißlichen Augenblick, als etwa dritthalbtauſend muthloſe, ſchlecht gerüſtete Republikaner, die meiſten zerlumpt und abgemattet, ohne Zelte und Decken, Geſchütz und Heergeräthe, kaum fähig ſchienen, den Anblick eines ſechsfach ſtärkern Feindes zu ertragen, als hunderte dem Gnadenrufe Howe's folgten und auf den König

ſchworen *), als die Tagherrn trotz der Eilboten nicht handelten, ſondern an Flucht dachten, die Penſylvanier aber des Unglück's in träger Gleichgültigkeit harrten, blieb Washington allein ſtandhaft, heiter, wachſam und thätig. „Man könnte ſagen, ſchrieb der in den Delawarewinkel zwiſchen Trenton und Burdentown eingeklemmte Feldherr gen Philadelphia; ich forderte eine Vollmacht, welche nur mit Gefahr anvertraut werden könne. Aber verzweifelte Krankheiten begehren verzweifelte Heilmittel, und ich erkläre aufrichtig, daß ich keine Begierde nach Macht habe, ſondern mit dem Eifer vieler Tauſende eine Gelegenheit ſehnlichſt wünſche, das Schwert in die Pflugſchaar zu verwandeln. — Kann irgend etwas hinderlicher für die Werbung ſeyn, als daß zehn Thaler Vergütung für einen ſechswöchentlichen Dienſt an eine Landwehr gegeben werden, welche zuſammenkommt, man weiß nicht, wie? — abgeht, man weiß nicht, wann? — thätig iſt, man weiß nicht, wo? — Lebensmittel verzehrt und Vorräthe gebraucht und uns im entſcheidenden Augenblick verläßt!“ 163). Dieſe männliche und offene Sprache wirkte; verſchiedene Schlachthaufen Penſylvanien's, von den Tagherrn für drei Jahre geworben, eilten mit einem Fähnlein Teutſcher an den Delaware; Handwerker, Kaufleute, Pächter, Eigenthümer folgten rottenweiſe als Freiwillige, indeß von Mittermacht her Gates, von Morgen Sullivan, Lee's Stellvertreter, erleſene Schaaren herbeiführten. In den Jerſey's mehrte beſonders die Plünderungsſucht der Heſſen, von welchen einer z. B. eine alte Stubenuhr mit

*) „Ich habe, berichtete ein Geiſtlicher Washington, Howe's Aufruf nicht geſehen, ſondern kann nur ſagen, daß er ſechzig Gnadenwege und Verzeihung anbietet, vom Kongreß an bis zum Ausſchuß herab. Keinem Menſchen auf dem Feſtlande wird ſeine Gnade verweigert.“ In der Sprache dieſes guten Mannes zu reden, behüte uns der Herr vor ſeiner Gnade. (Washington am 6ten Chriſtmonat. Briefe 1, 465.)

kaniſche Führer Arnold ſogleich anzündete, ohne Widerſtand beſetzt, aber die Belagerung Tikonderoga's ob des nahenden Winters bis auf den Frühling verſchoben, in welchem man mit einem brittiſch-teutſchen Heere längs dem Nordſtrom über Albany bis an die Küſte vorzubrechen hoffte [65]). Auf der andern Seite gewährte hauptſächlich neben Waſhington die thatkräftige Stellung der Tagherrn, welche bei dem Anblick der äußerſten Gefahren nach langem Zaudern von ſchwankender Halbheit zu durchgreifenden Beſchlüſſen übergingen, den Freunden der amerikaniſchen Freiheit Ausſicht auf Rettung. Denn nicht nur wurde die Bildung eines neuen, für die Dauer des Krieg's berechneten, Heeres geboten, Befehlshabern und Gemeinen der Sold erhöhet und eine verhältnißmäßige Belohnung an liegenden Gründen zugeſagt *), ſondern auch der Oberfeldherr am 27ten Chriſtm. für ſechs Monate mit einer beinahe unbeſchränkten Vollmacht ausgerüſtet; er ſollte unabhängig von jeder Behörde 16 Schlachthaufen ausheben, bewaffnen und kleiden, den Kriegsbedarf nöthigenfalls mit Gewalt nehmen, den Staatsſcheinen auf denſelben Weg Eingang verſchaffen und alle Gebiethiger frei ernennen dürfen [66]). Dieſer Schritt, welcher jede gütliche Ausgleichung einſtweilen unmöglich machte, wirkte mit belebender Kraft auf das öffentliche Urtheil zurück und befeſtigte die Kluft zwiſchen beiden Parteien. Schon begannen Königliche wie Republikaner einander in der Härte und Grauſamkeit zu überbieten; während jene in den Jerſey's mehre Verwundete ſchonungslos ermordeten, Brand und Raub über Städte und Dörfer ausbreiteten, 5,000 Gefangene in Neu-York

*) Vom Obriſt bis auf den Fähndrich wurden 500 bis 150 Morgen (acres), den Gemeinen und Rottmeiſtern (Unter-Offizieren) 100 Morgen verheißen, welche, ſo lange der Krieg dauerte, unveräußerlich bleiben ſollten. Ungeachtet dieſer Belohnungen mußte man bei dem allgemeinen Widerwillen gegen ſtehende Heere für den Mehrtheil die Dienſtzeit bald bis auf drei Jahre herabſetzen.

dumpfen Kerkern übergaben, droheten diese mit den Wilden und erinnerten, daß 1763 neun Britten geröstet und gefressen wurden 167), ja, als bei der Räumung Neu-York's ein Geistlicher aus West-Chester zur Reue und Buße mahnte, zerstückelte das ergrimmte Volk den Friedensboten, schleppte sein Weib und Kind unter gröblichen Mißhandlungen beinahe nackend in das amerikanische Lager 168). Der des Loyalismus verdächtige Bürger galt allmählig für verfehmt (vogelfrei); man durfte ihn betrügen und bestehlen; wer offen die alte Ordnung bekannte, mußte Einäscherung des Hauses und augenblicklichen Tod gewärtigen. Das Mißtrauen schlich sich sogar in die Gedanken ein; so wurde Kolden von die Erkornen (select men) Boston's beschieden, weil er glaube, von dem Treueid (oath of allegiance) nicht entbunden zu seyn. — Selbst die Religion wurde Partei; bei den Unabhängigen schalt der Geistliche den friedlichen Staatsgenossen einen Gottesläugner, Tory und Kirchenmann; dieser entgegnete mit dem allgemeinen Namen: Rebell 169). Zeitschriften, Lieder, Gesellschaften suchten daneben die Grundsätze und Gesinnungen der Parteien friedlich zu schirmen, während auf dem Schlachtfelde die Waffen schalteten; aber nie gelang es den Königlichen, deren Mittelpunkt Neu-York wurde, den Geist und die Stärke der republikanischen Redner und Schriftsteller zu erreichen; ihnen fehlte der höhere Aufschwung, welchen nur die Theilnahme am Volksgefühl bringt 170). — Was dem einen heilig erschien, das verachtete der andere; so änderte in Neu-York das brittische Kriegsvolk zwei Bethäuser der Dissidenten in eine Reitschule und Marketenterkneipe um. Bier und Branntwein verkaufte man auf der Kanzel, deren Inschrift lautete; heute zahlen, morgen borgen!" 171). — Handel und Verkehr stockten, besonders in den mitternächtlichen Landen; nirgends sahe man in Neu-England Gold oder Kupfermünze; denn die Eigenthümer verbargen ihre Baarschaft aus Furcht vor dem Papierwechsel; Rum,

zeuge der dreizehn aufrühreriſchen Lande auszuſtellen, ging ohne viele Schwierigkeiten durch (6. Hornung 1777). Allein die Hochverrathsbill (High-treason bill), mit welcher dem König Vollmacht gegeben wurde, alle des Hochverraths wie der Verrätherei ſchuldige und verdächtige Menſchen in Amerika überhaupt den Meeren ohne Bürgſchaft einzukerkern (74), erregte den heftigſten Widerſpruch; man deutete hin auf die Vernichtung der durch den großen Brief (magna charta) geheiligten perſönlichen Freiheit, welche fortan für alle Reichsbürger verſchwinden müſſe, auf den Untergang jeder geordneten Rechtspflege und die Unmöglichkeit irgend einer Vertheidigung mit den jetzt vielfach geächteten Empörern. Dennoch wurde der Vorſchlag durch 112 Stimmen gegen 35 angenommen. (17. Hornung), bald darauf die Sitzung geſchloſſen. „Man dürfe, äußerte der König, im Vertrauen auf den göttlichen Beiſtand hoffen, daß der nächſte Feldzug zu Waſſer wie zu Lande den Aufruhr unterdrücken und jenen verfaſſungsmäßigen Gehorſam wiederherſtellen werde, welchen alle Unterthanen eines freien Staats den Geſetzen ſchuldig ſeien.“ In der That übertrafen die Rüſtungen und Entwürfe bei weitem das frühere Maß; denn das Südheer unter Howe, durch brittiſche und deutſche Werbungen, bis auf 34,00 trefflich geübte Krieger vermehrt, von anſehnlichen Haufen Königlicher (Royaliſten) in den Jerſey's und Neu-York unterſtützt, konnte leicht auf der Landſeite gegen Philadelphia vorbrechen, oder, wenn unerwartete Schwierigkeiten begegneten, dasſelbe Ziel von der See her erreichen. Die Flotte nämlich, welche zwei Schiffe vom erſten Range, 10 von 50 Geſchützen und 74 Fregatten zählte, konnte, von 9,00 Bootsknechten beſetzt, ohne Furcht vor den feindlichen, bei Newyork unlängſt zerſprengten Geſchwadern, durch die weite Cheſapeak-Bay den Weg in das innere der reichſten und fruchtbarſten Landſchaften Mittelamerika's finden, alſo bis von Philadelphia, dem neuen Waffenplatze aus, Land- und

Seemacht vereinigt die Eroberung Pensylvanien's, Virginien's und Maryland's ob der tiefen Buchten und schiffbaren Flüsse mit der Hoffnung fast gewissen Erfolges unternehmen durfte. Ueberdieß sollte Burgoyne, der wahrscheinliche Urheber des vom brittischen Staatsrath gebilligten Plan's, mit dem bisher siegreichen, durch Teutsche, Engländer, Kanadier und Wilde vermehrten Nordheer gleichzeitig aus Kanada an den Hudson vordringen, alle Gemeinschaft zwischen den mittlern und östlichen Landschaften unterbrechen, darnach Howe vereinigt die letzten Trümmer der zersplitterten Republikaner niederwerfen 175). Diese fanden damals nur in den eigenen Kräften und Hülfsmitteln Vertrauen; denn obschon ihre Sache in Europa's Freisinnigen die des Menschengeschlecht's hieß, mußten einstweilen gute Wünsche befreundeter Regierungen und Bürger Thaten ersetzen; denn selbst Frankreich, seit dem Ausbruch der Unruhen in geheim durch Geld und Kriegszeug hülfreich, hatte, erschreckt von der englischen Uebermacht, am Ende des abgelaufenen Feldzug's den in amerikanischen Dienst getretenen Unterthanen Rückkehr geboten und eine öffentliche Anerkennung der Geschäftsträger Silas Deane und Benj. Franklin ängstlich gemieden. Dennoch schlug die amerikanische Revolution tiefere Wurzeln, besonders im Gemüth hochgesinnter Jugend; aus Teutschland, Polen, Frankreich, eilten Freiwillige über das Weltmeer, die einen, um Ruhm und Ehre zu gewinnen, die andern aus Noth, viele von reiner Freiheitsliebe getrieben. So geschah es, daß Pulawski und Thaddäus Kosziuszko, aufgeregt durch das Mißgeschick ihres polnischen Vaterlandes, der neunzehnjährige Markis La Fayette im edlen Gefühl nichtigen Scheinlebens, das bisher Tänzen und Hoffesten gefröhnt hatte, die preußischen Freiherrn Woedkle und Steuben, in Friedrich's des Großen Kriegsschule für edlen Ehrgeiz gebildet, mit den bedrängten Amerikanern Beschwerden und Gefahren, Siege und Nie-

derlagen zu theilen, Willen und Kraft fanden. Solche Beispiele wirkten; was in der neuen Welt begegnete, faßte die alte, bald mit Ernst, bald mit flatternder Leichtfertigkeit auf; man spielte in den höhern, verdorbenen Gesellschaften nicht mehr das englische Whist, sondern das amerikanische Boston, wähnend, dadurch staatsbürgerliche Gesittigung zu fördern 176). Dergestalt mußte die Gegenwehr der Republikaner, für und wider welche Europa theils kämpfte, theils zu streiten drohete, dem Maßstabe der Gefahr folgen und in dem Entscheidungsjahr 1777 die äußerste Kraft entwickeln, weil auch der Feind seine Anstrengungen verdoppelte. Also wurde im Winter auf beiden Seiten nicht sowol eine Feldschlacht gewagt als durch wechselseitige Streiffahrten vorbereitet; denn während die Königlichen, von regelmäßigen Schaaren der besonders aus Neu-England verjagten Getreuen (Loyalisten) unterstützt, die in Peekskill am Hudson aufgehäuften Vorräthe überfielen und zerstörten, bei Danbury in Konnektikut, nicht ohne heftigen Widerstand, ein ähnliches Unternehmen ausführten (April), vernichteten die Landwehren von Konnektikut das in Sagg's Hafen am östlichen Ende Long-Island's aufbewahrte Getreide und Kriegsgeräthe. Washington stand mittlerweile unbeweglich in dem festen Lager am Rareton, zog Verstärkungen an sich, hielt durch Streifzüge die Jersey's in Wachsamkeit und nahm, diese zu steigern, plötzlich im Frühling auf den schnell verschanzten Höhen längs des Middle-Brook eine zweite unangreifbare Stellung. Umsonst suchte Howe, welcher nach Ankunft des erwarteten Feldgeräthes endlich um die Mitte Brachmonat's thätig wurde, bald durch vorgeschobene Schaaren, bald durch Scheinangriffe auf den Delaware, Gelegenheit für ein allgemeines Treffen zu finden; der besonnene Gegner blieb den erprobten Vertheidigungsgrundsätzen so lange getreu bis der Feind, ungeduldig längern Aufschub's, am 19ten Brachmonat das Lager bei Braunschweig eilfertig verließ und

mit dem gesammten Heere auf Amboy an die Küste zog. Sofort folgte der amerikanische Gewalthaufe nach Quibbletown, kehrte aber rasch aus der Ebene auf die Anhöhen von Middle-Brook zurück, als Kornwallis mit einer brittisch-hessischen Abtheilung bei Westfield die vorgeschickte Mannschaft Lord Stirling's nach einem heftigen Gefecht geschlagen und zerstreut hatte. Howe aber, jetzt von der Unmöglichkeit einer entscheidenden Feldschlacht überzeugt, setzte am 28ten Brachmonat nach der Staateninsel über und rüstete hier mehre Wochen lang eben so geheim als kräftig für die große Seefahrt, deren Ziel Philadelphia seyn sollte. Der Feind, inzwischen, von falschen Gerüchten und Bewegungen getäuscht, hielt bald Boston, bald den Hudson, bald den Delaware und die Chesapeakbay, bisweilen sogar Karlsstadt für bedrohet; selbst Washington schwankte, als um die Mitte Heumonat's etliche Fahrzeuge den Nordstrom hinaufsegelten, und schickte, diesen zu beobachten und die oberländischen Pässe zu hüten, eine beträchtliche Schaar ab, während glaubwürdige und gewandte Kundschafter an die pensylvanischen Küsten eilten. Am 23ten übergab endlich Howe die Schirmung Neu-York's dem Feldherrn Klinton mit 6,000 Mann und verließ, 15 — 18,000 erlesene Krieger stark, welche ein furchtbarer Geschützzug begleitete, die Rhede von Sandyhook. Auf diese Kunde träumte sogleich das amerikanische Hauptheer die Jersey's, überschritten Delaware und erwartete in Pensylvanien, anfangs in Germantown, zuletzt in Wilmington die Ankunft des Feindes. Der, durch widrige Winde lange aufgehalten, landete am 25ten August am Ende der Chesapeak bei der Mündung des Elkflusses (Elk-Ferry), verhieß den ruhigen Unterthanen des König's vollkommenen Schutz, den Ueberläufern unbedingte Gnade und brach nach achttägiger Rast wider Philadelphia auf. Den Sitz der Bundesregierung zu decken, hatte dagegen Washington mit 15,000 Mann

das linke Ufer des von Hügeln und Waldungen umschlossenen Branntweinflusses (Brandywine) besetzt und alle Anstalten zur Schlacht getroffen. Diese eröffnete das gleich starke königliche Heer am 11ten Herbstmonat in zwei Angriffssäulen, von welchen die erste, aus Hessen unter Knyphausen gebildet, rechts auf Chad's-Furt, den Mittelpunkt der Amerikaner, abschwenkte, die andere unter Kornwallis links auf einem weiten Umwege bei Jeffery's-Furt ohne Widerstand über den Brandywine ging, die Anhöhen und Waldungen des feindlichen rechten Flügels unter Sullivan erstürmte und der hessischen Abtheilung Mittel gab, die Schanzen bei Chad's-Furt gegen Abend zu nehmen und dadurch den Sieg zu entscheiden; er kostete den Republikanern 300 Todte, 600 Verwundete, unter ihnen La Fayette, und 400 Gefangene 177). Washington, trotz der Niederlage und steigenden Zuchtlosigkeit der fast barfußen Waffengefährten, entschlossen, am Schuylkill ein zweites Treffen zu liefern, wurde auf der lankaster Straße durch vierundzwanzigstündigen Regen, welcher den Kriegsvorrath größtentheils verdarb, für den Angriff gelähmt. Also konnte Howe am 26ten Philadelphia, das die Tagsatzung mit Lankaster vertauscht und die meisten Bürger geräumt hatten, ohne Kampf besetzen, den an vielen Stellen verrammelten Delaware größtentheils der vom Bruder befehligten Flotte öffnen, aber nicht hindern, daß der Feind, auf den kleinen Krieg gerichtet, am 4ten Weinmonat Germantown überfiel, wo der schon gewisse Sieg durch die schlechte Mannszucht der Amerikaner und den unzweckmäßigen Angriff auf ein einzelnes Haus vereitelt wurde 178). Fortan begnügte sich Washington, anfangs bei White-Marsh vierzehn Meilen von Philadelphia, darauf am Schuylkill in den unangreifbaren Gründen von Valley-Forge gelagert, mit Streifzügen, konnte jedoch die Absicht, dem englischen Heere Lebensbedürfnisse und Kriegsgeräthe abzuschneiden, nur selten erreichen. Denn

trotz der angedroheten Strafen lieferten die Eingebornen, besonders Quäker, für klingende Münze alle Vorräthe in Ueberfluß, also daß die Königlichen zu Philadelphia mit Bällen, Spielen und andern Lustbarkeiten wechseln konnten, während die Republikaner zu Valley-Forge, meistens ohne Schuhe, Kleider, Decken und kärglich verpflegt, schaarenweise erkrankten und hinstarben 179).

Das Schicksal des ganzen Feldzug's, vielleicht des Krieges überhaupt, wurde mittlerweile im Norden durch eine glänzende Waffenthat der Amerikaner entschieden, fortan die Bahn zum offenen Bündniß mit Frankreich gebrochen. Gemäß dem Entwurf des brittischen Staatsrath's hatte nämlich Burgoyne, welchen der zurückgesetzte Oberstatthalter Kanada's kräftig unterstützte, für den Angriff Albany's und des Nordstrom's eben so umsichtig als nachdrücklich gewaffnet. 4,000 erlesene Engländer, von Fraser, Powell, Hamilton befehligt, 3,000 Braunschweiger und Hessen unter Riedesel und Specht, 2,000 Kanadier und 1,000 Indianer bildeten den Gewalthaufen; ihm folgte ein zahlreicher, trefflich bedienter Geschützzug unter Philips; eine Abtheilung Europäer und Indianer sollte der Obrist St. Leger über Oswego nach dem Mohawkfluß führen, um die Seiten des rechten Flügels zu decken. Für Mundvorrath und Gerräthe aller Art wurde nach der Möglichkeit gesorgt, endlich gegen Ende Brachmonat's das Hauptheer am westlichen Ufer des Champlain an dem Boquet unweit Krown-Point versammelt. In ernster Rede mahnte hier der Oberfeldherr durch einen Dolmetscher die indischen Sachem's und ihre Begleiter an das Gesetz der Menschlichkeit, gebot, Weiber, Greise und Kinder mit dem Messer oder der Streitaxt zu verschonen, nur bewaffneten und im offenen Gefecht erlegten Feinden die Schädelhaut abzuziehen, Mord, Brand und Plünderung bei schwerer Strafe zu meiden; für jeden eingebrachten Gefangenen werde ein angemessener Lohn verheißen 180).

Da riefen alle umstehende Krieger: „Etau! Etau!“, welches in ihrer Sprache Beifall ausdrückt, rathschlagten etliche Augenblicke und übertrugen einem alten Häuptling der Irokesen die Antwort. Jener trat hervor und sprach: „Ich stehe hier im Namen der versammelten Völker, um unsern Vater zu versichern, daß wir aufmerksam seine Rede angehört haben. Wir nehmen dich als unsern Vater an, weil wir aus deinem Munde die Stimme unsers großen Vaters jenseits des großen Wassers vernehmen. Wir freuen uns, daß du mit unserm Betragen zufrieden bist. — Die Bostoner haben uns mehremal nachgestellt und uns zu verführen getrachtet; allein wir haben unsern Vater lieb gehabt und unsre Streitärte an unserer Zuneigung gewetzt. Zum Zeichen der Aufrichtigkeit unserer Gesinnungen sind alle streitbare Männer aus allen unsern Dörfern hier erschienen. Nur die Alten und Kranken, unsere Weiber und Kinder sind zurückgeblieben. — Mit einmüthiger Stimme geloben wir treuen Gehorsam gegen alles, was du befiehlst und in Zukunft befehlen wirst. Möge der Vater des Lebens dir reichen Sieg verleihen!“ Darnach rief die Versammlung Beifall und löste sich auf. Trotz dieser friedlichen Uebereinkunft drohete Burgoyne unbedachtsam in einem gedruckten Ausschreiben halsstarrigen Feinden mit dem Grimm der Wilden, welche als Boten der Gerechtigkeit Hunger und Zerstörung bringen würden, indeß Ehren und Belohnungen die Befreier vom Joch der Aufrührer erwarteten. Darnach geschahe der Aufbruch wider das Bollwerk des Champlain und Georgssee, die auf einer felsigen Landspitze erbaute, von Wasser und Moor umgebene Feste Tikonderoga. Unterwegs leistete nur der kühne Parteigänger Whitkomb aus Konnektikut Widerstand, tödtete einem Gelübde gemäß verstohlnerweise den Feldherrn Gordon und ruhete, darob durch St. Klair, Befehlshaber Tikonderoga's, getadelt, nicht eher, als bis das Versprechen, ohne die Gefangenschaft eines englischen Gebiethiger's

nimmer heimzukehren, gelöst war 181). Dieſes Beiſpiel des Heldenmuth's fand keine Nachfolge; denn kaum hatten die Königlichen, von der Land- und Seeſeite gleichzeitig anrückend, den Zuckerberg (Sugar-Hill), welcher die feindlichen Werke beherrſchte, ohne Mühe genommen und Voranſtalten zur Belagerung getroffen, als St. Klair nach dem Beſchluß eines ſchnell gehaltenen Kriegsrath's in der Nacht des 5ten Heumonat's die Feſte räumte, alle Mühlen, Blockhäuſer anzündete und eilig auf Skenesborough zog. Aber zwei Tage ſpäter hinter Huberton am Holzfluß (Wood-kreek) von der brittiſch-teutſchen Vorhut eingeholt und zum Treffen gezwungen, wurden 2,000 Republikaner nach dem Fall des tapfern Führers Francis theils getödtet und gefangen, theils zerſprengt und mit andern flüchtigen Haufen auf Eduard am Hudſon geworfen; denn die Burgen Georg, Anna und Skenesborough leiſteten keine Gegenwehr 182). Deſto größere Gefahren bereitete die ungebahnte Wildniß zwiſchen dem Holzfluß und Eduardsburg; das Heer mußte, zumal der Feind Bäume umgehauen und Wege verſchüttet hatte, auf dem von Forſten, Bächen, Sümpfen durchſchnittenen Boden gegen 40 Brücken ſchlagen, Straßen bauen, Wälder lichten, die Lebensmittel dem Rücken des über 60 Pfund tragenden Soldaten aufladen, daneben bisweilen mit Hinterhalten kämpfen, vor allem aber durch die Mord- und Plünderungsſucht der Wilden an der Ehre einbüßen. Ueber hundert Männer, Weiber und Kinder fielen; das durch Jugend, Schönheit und Geiſt ausgezeichnete und einem Engländer verlobte Fräulein Mak Krea wurde nahe Eduardsburg gefangen, in das benachbarte Dickicht geſchleppt und aus Eiferſucht von einem Häuptling mit der Streitaxt niedergeſchlagen; ja, einen gefangenen Franzoſen banden etliche Indianer an einen Baum, ſteckten Fichtenſplitter in das Fleiſch, zündeten dieſe an und machten, das Schlachtopfer mit Geheul umtanzend, eben Anſtalten, glühende Zangen einzuſetzen, als ein brittiſcher

Befehlshaber herbeieilte und den Unglücklichen erschoß [88]). Solche Gräuel richteten den gesunkenen Muth der Amerikaner wieder auf; aus den Wäldern, Gebirgen und Niederungen eilten die Landwehren haufenweise zu den Waffen, indeß die Tagsatzung, entrüstet durch die Uebergabe der Schlüssel des Nordens, den Obrist St. Klair vor ein Kriegsgericht beschied und Washington auftrug, dem Befehlshaber Schuyler, dessen Unthätigkeit Mißvergnügen erregte, einen Nachfolger zu geben. Jener lehnte, Eifersucht zu hindern, die Vollmacht ab, sandte aber einstweilen mit Geschütz und etlicher Mannschaft den kühnen Liebling des Volk's, Arnold. Alsbald änderte sich die Gestalt des Krieg's; Burgoyne, seit dem 30ten Heumonat Meister von Eduardsburg am Hudson, durch Mangel an Zugvieh, Karren und Lebensmitteln, welche man mühsam von Georgsburg durch Wüsteneien und in steten Gefechten mit wegkundigen Streifschaaren herbeischaffen mußte, Hitze und Krankheiten gehemmt, zog langsam in den ersten Tagen August's stromabwärts, lagerte Saratoga gegenüber am östlichen Ufer und entsandte den teutschen Obrist Baum, das 20 Meilen entfernte Dorf Bennington mit 500 Mann zu überfallen, die hier gesammelten Vorräthe, wie gehofft wurde, ohne bedeutenden Widerstand zu nehmen. Allein die Amerikaner, zeitig gewarnt, stürzten 4,000 Mann stark unweit Bennington am 16ten August auf den Feind, welcher einen Hügel bei der Sct.-koik-Mühle schnell verschanzt und mit zwei Feldstücken besetzt hatte. Dreimal wichen die Anstürmenden, deren viele bis auf acht Schritte den Geschützen naheten, der kaltblütigen Gegenwehr; endlich siegte die Uebermacht, von dem Feldherrn Starke klug geleitet; Baum blieb mit dem Kern der Teutschen; sie hatten, als Blei und Kraut fehlten, zur blanken Waffe gegriffen; nur die leicht gerüsteten Kanadier, Indianer und englischen Scharfschützen entkamen. Obrist Breymann, der Nachmittag's um vier Uhr als

Rückhalt auf der Wahlſtatt erſchien, wurde mit gleicher Erbitterung angegriffen, geſchlagen und eine viertel Stunde weit verfolgt »84). Fortan ſtieg der Amerikaner Selbſtvertrauen; die Furcht vor den Teutſchen, ſo in zwei Gefechten 500 Krieger durch Tod oder Gefangenſchaft eingebüßt hatten, verſchwand, eine freudige Siegesahndung ergriff die Bewohner Neu-England's, Neu-Hampſhire's und aller mitternächtlichen Lande; binnen zwei Wochen wuchs das Feldlager, welchem ſeit dem 21ten Auguſt Gates als Oberbefehlshaber gebot, zu 14,000 Mann an. Die Bauern ließen ihren Pflug ſtehen, der Schmied den Ambos, ihm folgte der Schuſter und Schneider; alle Gewerbe und Handthierungen wurden kriegeriſch. Burgoyne, dadurch beunruhigt und ſeit dem Rückzuge St. Leger's, welchen vor der Burg Stanwyk am Mohawk die Indianer rottenweiſe verließen, auf dem rechten Flügel ohne Stützpunkt, wünſchte die beginnenden Mißgeſchicke durch eine entſcheidende Feldſchlacht zu hemmen. Alſo wurde das nur irgend entbehrliche Geräthe auf die Diamantinſel im Georgsſee geſchickt, mit außerordentlicher Mühe für einen Monat Vorrath geſammelt, darnach das Geſammtheer über eine Schiffbrücke in die Umgegend von Saratoga geführt (13., 14., 15. Herbſtm.), um, wie es auch geſchah, langſam ſtromabwärts dem Feind entgegen zu ziehen. Dieſer, gleichfalls kampfbegierig, verließ in denſelben Tagen das alte Standlager Stillwater, zwiſchen Saratoga und der Einmündung des Mohawk in den Hudſon gelegen. Beide Theile trafen einander auf einem rauhen, von waldigen Hügeln, Moräſten, Hohlwegen durchſchnittenen Boden; darum behaupteten in dem heftigen Vorgefecht bei Freimannshaus (Freemans-House) die Königlichen am 19ten nur die Wahlſtadt und Ehre; den Republikanern, welche bis zum Sonnenuntergang mit Ausdauer geſtritten hatten, wuchs ob des zweifelhaften Sieges die Kühnheit und Zahl »85). Alſo antwortete ein gefangener und von dem Feldherrn Fraſer

über die Lage seiner Landsleute befragter Hauptmann auf die Drohung, man werde ihn bei längerm Schweigen hängen: „ihr könnet es, wenn ihr wollt!“, schrieb ein Königlicher dem entfernten Freund: „früher hielten wir den Amerikaner für einen verächtlichen Widersacher, der nur hinter Schanzen und Hecken streiten könnte, aber jetzt hat er das Gegentheil gezeigt“ 186). Vom 20ten Herbst- bis zum 7ten Weinmonat blieb Burgoyne, welchen flüchtige Kanadier und Indianer seinem Schicksal überließen, unbeweglich in dem vor- und rückwärts verschanzten Lager stehen; denn er hoffte in den nächsten Tagen die von Henry Klinton in Neu-York verheißenen Hülfsschaaren zu sehen; Rückzug verbaten überdieß Ehre und Klugheit. Als aber ein fliegendes Gerücht nach dem andern täuschte, als bei dem Wechsel der Hitze und Kälte die Krankheiten an Zahl und Gefahr stiegen, die Vorräthe endlich so abnahmen, daß sich der Soldat täglich ½ Pfd. Brod und Fleisch mußte abziehen lassen; da erschien offener Feldstreit als das einzige Rettungsmittel. Denn die Kunde, Feldherr Linkoln habe mit Landwehren aus dem obern Neu-Hampshire alle Wege gen Kanada gesperrt und sogar Tikonderoga angegriffen, befestigte den Entschluß, das amerikanische Hauptheer um jeden Preis zu durchbrechen. 4,500 aus allen Bannern erkorne Krieger sollten demnach unter der Leitung Burgoyne's, Riedesel's und Fraser's den linken, stark verschanzten Flügel angreifen, Plänkler und Leichtbewaffnete Seiten wie Rücken desselben beunruhigen, die Unterführer Specht und Hamilton das Lager auf den Anhöhen der rechten Seite bewachen, endlich Goll die Flußebene schirmen. Allein Gates, welcher inzwischen aus Rhode-Island, Konnektikut, Neu-Hampshire und Massachusets neue Verstärkungen erhalten und die Absicht des Gegners entdeckt hatte, fiel am 7ten Weinmonat Nachmittags um ein Uhr plötzlich mit Uebermacht und Ungestüm auf das brittische Fußvolk des linken Flügels und brach

es nach heftigem Widerstand zum Weichen. Dasselbe Loos hatten die Ausgewählten Burgoyne's; durch Arnold gedrängt, gewann er mit Mühe und Verlust das Lager, welches trotz des mordenden Geschützes bestürmt und an mehren Stellen durchbrochen wurde; umsonst versuchte der Deutsche, in den Schanzen erschlagene Obrist Breymann Gegenwehr; nur Arnold's schwere Verwundung und die Nacht endigten den blutigen Kampf. In ihm hatten die Königlichen nicht bloß das Feld und viele Gemeine, sondern auch treffliche Befehlshaber verloren, denn auf diese besonders richteten die amerikanischen Scharfschützen, von Bäumen und Gräben gedeckt, ihr selten unwirksames Feuer. Niemand unter den Getödteten wurde aber allgemeiner und aufrichtiger betrauert als Fraser, der bis zum letzten Augenblick eine bewunderungswürdige Ruhe bewahrte und der Gemahlin einen langen Brief schrieb, als ihn der Tod überraschte. Dennoch störte am folgenden Tage der Feind durch Kugeln den Leichenzug und schonte selbst die Grabstätte nicht. Unter den Gefangenen bemerkte man den Obristwachtmeister Akland, mit welchem die Gattin Gefahren und Beschwerden theilte, den ersten Gehülfen (Adjutanten) des Oberfeldherrn James Klarke und den Geschützmeister Williams, der vor Zorn bitterlich geweint haben soll 187). Da das brittische Heer bei steigendem Elend in der offenen Stellung nicht länger verweilen konnte, wurde in der nächsten Nacht mit kaltblütiger Unerschrockenheit und Ordnung das gesammte Lager dergestalt auf die benachbarten Anhöhen verlegt, daß der Nordstrom den Rücken und die beiden Flügel deckte. Der Feind lehnte jedoch die angebotene Schlacht ab und sandte eine starke Schaar auf das linke Hudsonsufer, während eine andere die rechte Seite der Königlichen zu umgehen trachtete. Sofort traten diese Abends am 8ten bei schlechtem Wetter den Rückzug an und erreichten ohne beträchtliche Einbuße die etliche Meilen entfernte Stadt Saratoga. Gates

folgte langsam und besetzte mit dem Gewalthaufen die Höhen bei der Kirche; eine Abtheilung hütete den Fishkill, welcher etwas nördlich von Saratoga fließt, andere Schaaren sperrten die Straße über Eduardsburg nach Kanada und dem Georgssee. Unter solchen Umständen mußte der Versuch, durch nächtlichen Eilzug die Furten von Eduardsburg zu gewinnen, an der Wachsamkeit des täglich anschwellenden Feindes scheitern, die Lage des abgematteten, auf allen Seiten umringten, Heeres rettungslos werden. Als endlich nirgends ein Weg der Flucht oder Hülfe erschien, als die Lebensmittel kaum für drei Tage genügten und bei dem Wassermangel der Regen für eine köstliche Gabe galt, als höchstens 3,500 dienstfähige Krieger einer vierfachen Ueberzahl gegenüber standen, versammelte Burgoyne am 12ten auf den Höhen Saratoga's den Kriegsrath, schilderte die jedermann bekannte Verlegenheit, wie der Feind dießseit des Fishkill 14,000 Bewaffnete stark mit einem zahlreichen Geschützzuge drohe, indeß andere Rotten am östlichen Ufer zwischen dem Gewalthaufen und Eduardsburg lagerten, wie eine Brücke unterhalb der Stadt beide Abtheilungen verbinde und keine Möglichkeit, über den Strom zu entkommen, gestatte. Man möge daher auf folgende Fragen antworten: 1) Ob man in der dermaligen Stellung einen Angriff oder glückliche Ereignisse, etwa am untern Hudson, abwarten müsse? 2) Ob man wider den Feind einen Ausfall thun solle? 3) Ob man bei etwaniger Gelegenheit schnell auf Albany vorbrechen dürfe? — Diese dreifachen Rettungsweisen wurden als gänzlich unthunlich verworfen; nur der Vorschlag, mit Hinterlassung des Geschützes und Gepäck's einen Rückzug nach Kanada zu versuchen, fand für kurze Zeit Eingang, wurde aber aufgegeben, als die Feldwachen meldeten, der Feind habe hinterwärts alle Furten, Straßen und Pässe besetzt. Wiederum berief Burgoyne am 13ten den Kriegsrath, in welchem alle Gebiethiger bis zum Hauptmann erschienen, beschrieb die hoffnungslose Lage, der man

nur durch ehrenvolle Abkunft (Kapitulation) eine günſtige Wendung geben könne, und fragte, ob ein Heer von 3,500 ſtreitbaren Männern unter gewiſſen, dringlichen Umſtänden Vertrag ſchließen dürfe? Als dieſes nicht nur bejahet, ſondern auch auf die Gegenwart angewandt wurde, ſchickte der Oberfeldherr am 14ten den Obriſtwachtmeiſter Kinston mit einem Schreiben an Gates ab. „Menſchlichkeit, lautete der Inhalt, wie Grundſätze und Beiſpiele des Krieg's beſtimmten den engliſchen Befehlshaber, welcher das Leben ſeiner Tapfern ſchonen wolle, Unterhandlung zu begehren.“ — Gerne bot der Amerikaner die Hand, forderte aber neben anderm, daß die Königlichen das Gewehr innerhalb des Lagers ſtreckten. Dieſe Bedingung wurde einhellig verworfen; „eher wolle man mit dem Schwert in der Fauſt ſterben, denn ſolchen Schimpf dulden.“ Sofort ſtimmte Gates herab und bewilligte in der am 16ten unterzeichneten Abkunft, daß die Königlichen am folgenden Tage mit klingendem Spiel aus den Verſchanzungen rücken, auf den Befehl ihrer eigenen Gebiethiger am Hudſon die Waffen zuſammenſetzen, unter dem Verheißen an dieſem Kriege nicht wider Nordamerika zu dienen, freien Abzug über Boſton nach England erhalten oder bis zur Auswechslung in anſtändiger Haft bleiben, auf dem Zuge nach Maſſachuſets den nöthigen Bedarf unentgeldlich bekommen, auch Pferde, Wagen, Torniſter und Seitengewehre nicht abliefern ſollten, wie denn alle Kanadier ungehindert heimkehren dürften *). Dieſer Vertrag wurde am 17ten mit gewiſſenhafter Strenge und edler Großmuth erfüllt; denn als 3,379 Engländer, 2,402 Teutſche, unter ihnen 3,500 vollſtändig Bewaffnete, in guter Ordnung und unter kriegeriſchem Hall das amerikaniſche Lager vorbeizogen, um bald darnach das

*) Der Vertrag hatte 13 Hauptſtücke, welche in bitterm Scherz oft den 13 Staaten Nordamerika's verglichen wurden. Schlözer. IV. 343.

Gewehr zu ſtrecken, als 35 metallene Geſchütze, prachtvolle Zelte und vielartiges Geräthe überliefert wurden, zeigten die wohl gerichteten, aber ungleich gekleideten Reihen der neevigten Landwehren auch nicht eine Gebärde des Spottes oder ſchadenfroher Freude; Gemeine und Befehlshaber, von denen die meiſten bürgerliches Gewand, viele, hochbetagt, bald weiße, bald ſchwarze Perücken mit langen Seitenhaaren trugen, ſchaueten ſchweigend und ernſt auf die Beſiegten. Allen leuchtete Gates, ein Mann zwiſchen 50 und 60 Jahren, mit dünn-grauem Haar und der ſchwachen Augen wegen ſelten ohne Brille, durch Freundlichkeit vor; denn nicht nur bewirthete er gaſtlich die gefangenen Führer der Abtheilungen (Brigaden) und Banner im eigenen Zelt, ſondern ſorgte auch väterlich für die Kranken und Verwundeten 188). Dagegen mußten die Britten und Teutſchen auf der 245 Meilen langen Reiſe nach Boſton manche Kränkungen dulden; in hellen Haufen eilte das Volk herbei, theils aus gutmüthiger Neugierde, theils aus Schadenfreude. So antwortete ein hundertjähriges Mütterchen auf die Frage: „habt ihr die Löwen ſehen wollen?“ „Nein nur Lämmlein!“ und drängte in einem Flecken, den Lord Napier zu ſchauen, eine ganze Weiberrotte vor; denn man meinte, ein Lord müſſe etwas beſonderes haben. Als ſich aber der von Regen durchnäßte und von Koth beſchmutzte Herr zeigte, rief ärgerlich eine alte Frau aus: „wenn das der Lord iſt, ſo will ich fortan keinen andern ſehen als den Herrn Jehovahyt!“ — 189). In Boſton, wo eifrige Republikaner den mit Glockengeläut und Geſchützdonner empfangenen Obmann Hankok den amerikaniſchen König nannten, wo Reichthum und Geburt faſt nichts, perſönliche Fähigkeiten und Verdienſte alles galten, wurden die Gefangenen ſehr kalt aufgenommen und unter ſtrenger Obhut in hölzernen Hütten des Winter- und Ausſichtshügels (Prospect-Hill) vor der Stadt beherbergt. Wer ein Handwerk gelernt hatte, durfte für die Koſt und baares Geld in der Nachbarſchaft

arbeiten, oder dreſchen, Holz hauen und andere Knechtsdienſte verrichten; die meiſten Rottmeiſter, ſelbſt etliche Fahnenjunker, ſind dergeſtalt Tauner (Tagelöhner) der Bauern geworden 190). Bald brachen Mißverſtändniſſe, Irrungen und Streitigkeiten zu offenen Beleidigungen aus; der Amerikaner hielt es für ehrenrührig, wenn ihn ein Engländer von der Seite anblickte oder lachte, der Britte verachtete durch Gebärden und Bewegungen die bürgerliche Landwehr und Sitte; ja, bei ſteigender Leidenſchaft wurden etliche Soldaten verwundet und getödtet. Selbſt die Tagſatzung nahm Partei und verweigerte unter dem Vorwand, daß die Abkunft von Saratoga durch König und Parlament beſtätigt werden müßte, die ausbedungene Rückkehr. Umſonſt ſuchte Burgoyne, im Mißgeſchick größer denn im Glück, zu vermitteln.

Während der erzählten Vorfälle am obern Hudſon hatte Klinton in Neu-York 3,000 Mann, welche ein verhältnißmäßiges Geſchwader begleitete, eingeſchifft, die unweit dem mittlern Nordſtrom erbauten Feſten Montgomery, Independence, Klinton nach heftiger Gegenwehr erſtürmt, beträchtliche Vorräthe gewonnen, durch die Streifſchaar Vaughan's mehre Flecken, z. B. Aeſopus, eingeäſchert, aber auf die Kunde der Niederlage bei Saratoga und Gates Annäherung ſchnellen Rückzug nach Neu-York genommen. Eben ſo wenig konnten Tikonderoga und Mounts Independence behauptet werden; ihre Werke und Gebäude wurden zerſtört, die letzten Früchte des blutigen und koſtbaren Krieges in Kanada aus Schwäche preisgegeben, alſo daß die Republikaner, welche überdieß für die Gemeinſchaft der öſtlichen und weſtlichen Lande das unüberwindliche Weſtpoint am Hudſon gründen durften, am Ende des Jahres volle Entſchädigung der in Penſylvanien erlittenen Unbilde fanden. Selbſt hier hatten die Königlichen eigentlich nichts als die Hauptſtadt gewonnen; denn ſie durften außerhalb der Feldwachen keinen Schritt wagen,

ohne Freiheit oder Leben zu gefährden. Ueberdieß von der Flotte und einigen habgierigen Landleuten verpflegt, erschien Philadelphia mit seiner beschränkten Umgebung als ein Feldlager mitten im feindlichen Lande *).

Auf England machte die Wendung der amerikanischen Fehde starken, verschiedenartigen Eindruck; die Regierungsanhänger trauerten, die Widerpart jubelte und rühmte den weißagenden Scharfblick Pitt's, dessen Warnungsworte man zum Schaden des Gemeinwesens und zur Schande der öffentlichen Ehre verachtet habe, das Volk stimmte im ganzen wider den unnatürlichen Krieg, wie denn ein armer Schuhflicker sich weigerte, den ob Diebere an die Flotte verurtheilten Sohn gegen das unterdrückte Amerika zu senden [91]). Jener sahe in Burgoyne und seinen Waffengefährten die Römer der kaudinischen Pässe, dieser schuldlose Zeugen eines neidischen, allmächtigen Schicksals; nur wenige bewahrten ruhige Besonnenheit in dem Sturm der Leidenschaften. Doch allmählig erholten sich die einen vom betäubenden Schrecken, die andern von übertreibender Hoffnung; denn drohend erschien allen im Hintergrunde Frankreich und forderte von den Britten Einigung, festen Entschluß. Wurde nämlich mit den Pflanzern unterhandelt, so konnte man kaum die Hauptbedingniß, Unabhängigkeit, umgehen und das aufgeregte Ehrgefühl beschwichtigen, wurde der Kampf mit mäßigen Kräften fortgesetzt, schwerlich neue Unfälle vermeiden. Aus dieser Noth mochte nichts retten als außerordentliche Anstrengung, um den streitlustigen Nachbar und Nebenbuhler entweder mit Furcht oder Niederlage zu treffen. Selbst Pitt's alter Rath, den Amerikanern die Stellung vor 1763 zu gewähren, mußte jetzt unauflöslichen Widersprüchen begegnen; denn wollte man die Hoheitsrechte schirmen, konnte allein Krieg, wenn aufgeben, schmachvoller Vergleich ent-

*) Ochs in den Betrachtungen über die neuere Kriegskunst. S. 40.

ſcheiden; ein Mittelweg fehlte; ohne Verrath an Großbritanniens Würde zu üben, durften fortan ſogar die Freunde Nordamerika's nicht für Frieden ſtimmen. Unter ſolchen Umſtänden glichen im Parlament, das am 18ten Wintermonat (1777) verſammelt wurde, die Angriffe der Widerpart: den Schlägen abgeſtumpfter Schwerter; ſie ritzten, aber verwundeten nicht; das Schild der Volkslehre deckte den gegenwärtigen, wie man jetzt wähnte, nur aus perſönlicher Ungunſt angefeindeten Staatslenker, welchen vergeblich Fox durch ſonſt ſiegreichen Witz zu bedrängen ſuchte. „Seit," hieß es unter anderm, „ein großer edler Herr den amerikaniſchen Angelegenheiten vorſtehet, ſind ſtets die gewaltthätigſten, Kopfhaut abziehenden, Tomahawk-Maßregeln beliebt worden; Aderlaſſen hieß ſein einziges Heilmittel. Wurde ein Volk, ſeiner alten Rechte beraubt, unruhig — „laßt zur Ader!" — wurde es vom Geiſt der Empörung ergriffen — „laßt zur Ader!" — ſtieg das Fieber bis zum Aufruhr — „laßt zur Ader! Mehr Blut, mehr Blut, immer mehr Blut!" — ſchrie der Staatsarzt. Als Meiſter Sangrado, der auch das Aderlaſſen liebte und manchen Kranken auf den Kirchhof beförderte, von ſeinem Diener darob an das Maß genuhnt wurde, folgte die Antwort: „ich glaube, wir haben allerdings die Sache ein wenig übertrieben, aber wiſſe, ich habe ein Buch vom Nutzen des Aderlaſſes geſchrieben, darf alſo, um nicht in böſes Gerücht zu kommen, keineswegs von der empfohlenen Heilart ablaſſen, ſollten auch alle Kranken ſterben." — [92]). Unbekümmert um dieſe und ähnliche Einreden bewilligten die Gemeinen am 3ten Chriſtmonat dem Lord North alle für den Kriegsdienſt des nächſten Jahr's begehrte Hülfsgelder; 20,000 Britten, 14,000 Heſſen, 4,300 Braunſchweiger, fünf hannöveriſche Schlachthaufen, zwei Banner Heſſen-Hanauer, etliche Fahnen Waldecker und Ansbacher ſollten im bevorſtehenden Feldzug gebraucht und mit aller Nothdurft reichlich verſehen werden [93]).

Dagegen traf im Oberhause die Regierung auf größere Schwierigkeiten; denn schon in der ersten Sitzung griff Pitt die kriegerische und stolze Thronrede, welche überall Glück und Sieg verkündet hatte, nachdrücklich an. „Was ist, sprach er unter anderm, der jetzige Zustand des Reich's? — Gefahr und Noth. Was sind diese kleinen Inseln, Großbritannien und Irland? Was ist eure Vertheidigung? — Nichts. Welche Lage haben eure furchtbaren Erbfeinde, die zwei leitenden Aeste des bourbon'schen Geschlecht's? Sie besitzen eine furchtbare Seemacht; ich sage, meine Herrn, ihre Absichten sind feindselig. Ihre Küsten sind, ich weiß es, von dem äußersten Theil Spaniens bis gen Dünkirchen mit Kriegsvölkern besetzt. Was wollt ihr ihnen entgegenstellen? Nicht 5,000 Mann in diesem Eiland, nicht mehr in Irland, nicht über zwanzig bemannte und ausgerüstete Schiffe der Linie. Meine Herrn! Ohne Frieden, ohne schleunige Wiederherstellung der Ruhe ist unser Volk verloren. — Welches war das Betragen eurer Staatslenker? Wie haben sie die Liebe und den Gehorsam ihrer amerikanischen Brüder zu erwerben getrachtet? — Sie sind nach Teutschland gereist, haben das Bündniß und den Beistand jedes armseligen, bettelhaften, unbedeutenden, elenden (paltry) teutschen Fürsten gesucht, um ihren rechtlichen, tapfern und gemißhandelten Brüdern in Amerika die Kehle abzuschneiden; sie haben Soldverträge aufgerichtet mit jenen Menschenmetzgern für den Kauf und Absatz von Menschenblut. Aber, meine Herrn, das ist nicht alles; sie haben noch andere Verträge geschlossen; sie haben die Wilden Amerika's losgelassen wider ihre unschuldigen, harmlosen Brüder, wider den schwachen Greis, wider Weiber und Kinder, ja, Säuglinge an der Mutter Brust, auf daß sie ermordet, zerstückelt, geopfert, gesotten, geröstet, selbst — gefressen würden. Das, meine Herrn, sind jetzt die Bundesgenossen Großbritanniens; Mord, Verwüstung bezeichneten, wohin nur die Waffen kamen,

den neuen Krieg. Unſre Staatsführer haben mit den teutſchen Fleiſchbuden Bündniß geſchloſſen und mit den Wilden Amerika's, den Henkern des Menſchengeſchlecht's, freundlich verkehrt. Wohin ſie ſich zunächſt wenden werden, weiß ich nicht, aber es ſollte mich nicht überraſchen, wenn ihr nächſter Vertrag den König der Zigeuner umfaßte; denn ſchon haben ſie ganz Teutſchland und Amerika durchſtöbert, um die Hülfe der Fleiſcher und Menſchenfreſſer zu finden. Die Waffen dieſes Reich's ſind geſchändet im Sieg wie in der Niederlage. Stimmt das, meine Herrn, mit unſerm frühern Betragen? Haben wir durch ähnliche Mittel den Gipfel des Ruhm's und der Größe gewonnen, welche überall das vollſtändigſte Zeugniß unſerer Gerechtigkeit, Milde und Tugend ablegten? Wurde brittiſche Tapferkeit, Milde und Tugend durch den Tomahawk und das Skalpiermeſſer gewiſſermaßen ſprüchwörtlich?" — „Der gegenwärtige Krieg, fuhr der Redner fort, gehe ſchwanger mit Unheil und Verderben; man möge daher die Gunſt des Augenblick's ergreifen, Amerika von dem drohenden Bündniß Spanien's und Frankreich's trennen, ihm unter Vorbehalt der Oberhoheit des Mutterlandes mit dem Frieden die urkundlichen Rechte und Freiheiten, namentlich der Selbſtbeſchatzung, zurückgeben und ohne Zaudern einen Waffenſtillſtand einleiten. Die Amerikaner, ein fleißiges, weiſes und verſtändiges Volk, würden, beſonders in den Mittel- und Südlanden, gern eine aufrichtige Sühne annehmen und der Unabhängigkeit, dem Werk einer Partei, entſagen [94]). Auf jeden Fall müſſe man die Indianer und Teutſchen gänzlich auflöſen; denn ſolche Kriegführung bringe über die Geſammtheit der Britten einen Flecken, welchen alles Waſſer des Hudſon und Delaware nicht tilgen könnte; die Amerikaner ſeien Whig's von Geſinnung und Helden in der That. Dieſelben Menſchen, welche man Feiglinge, Prahler, Ausreißer und Schurken geſchimpft habe, hätten altes Kriegsvolk beſiegt und

in Mitte des Glück's, im Strom der Eroberung ein nachahmungswürdiges Beispiel der Mäßigung und Großmuth aufgestellt. Dem brittischen Reich nahe eine furchtbare Entwicklung; ein Ungewitter drohe hervorzubrechen und alles in Staub zu legen. Man müsse, weil, wenn nicht schuldbeladene, doch ungeschickte und verwegene Staatsmänner, keine Zuversicht einflößten, eine Gegenvorstellung (Remonstranz) dem betrogenen König überreichen, die dermaligen Uebel zu heilen, den künftigen vorzubeugen suchen, auf den Waffen ruhen, den Thron schirmen und, wenn es vom Schicksal beschlossen seie, mit geziemender Tapferkeit fallen. Dennoch verharre die eigensinnige Regierung im Grundsatz des amerikanischen Krieges und wolle den Ausgang abwarten; aber am Tage der Vergeltung werde die Rache eines gemißhandelten und niedergebeugten Volk's schwer die Urheber des Unglück's treffen. —"

Pitt's Angriff öffnete gleichsam eine Sturmlücke, durch welche alle Feinde der Staatsleitung vorbrachen; nie hatte diese im Oberhause größere Gefahren bestanden; denn der Graf von Abingdon nannte die dermaligen Gewalthaber Aufrührer gegen die Freiheit Britannien's, der Graf von Shelburne forderte Anklage auf Hochverrath und daß Howe wie Klinton, augenblicklich in Ketten gelegt, vor den Stellvertretern des Volk's Rechenschaft ihrer Fehlgriffe geben sollten. Noch bleibe ein schwacher Schimmer der Hoffnung; dieser Strahl möge leiten zu den Wohnungen des Friedens, gleich wie die Weisen des Morgenlandes dem Sterne gefolgt seien 195). Lord North, unfähig, das Ungewitter zu beschwichtigen und des Glaubens, daß bei einigem Aufschub der persönliche Haß abnehmen, der angeerbte Groll gegen Frankreich steigen werde, gewann durch Stimmenmehrheit die fernere Aufhebung des großen Freiheitsbriefes (habeas corpus Akte) und vertagte darnach das Parlament vom 11ten Christm. bis zum 20ten Jänner (1778). Umsonst erinnerte Shelburne an die

gefährlichen Folgen; denn kein Volk ſeie frei, wenn nicht der ärmſte Bürger wider den erſten Rath des Landes Hülfe begehren dürfe, und zwar von Rechtswegen *). — Inzwiſchen wurde die Abſicht der Regierung erreicht, in den Städten wie auf dem Lande das Volk für kräftige Fortſetzung des Krieg's, beſonders durch die drohende Theilnahme der bourbon'ſchen Höfe, beſtimmt, alſo daß ſchaarenweiſe die Bergſchotten zu den Fahnen eilten und wetteifernd Edinburg wie Glasgow, Mancheſter wie Liverpool, jegliches ein Banner von 1000 Mann, auf eigene Koſten rüſteten; nur London behauptete dumpfe Gleichgültigkeit. Trotz dieſer Begeiſterung für des Reich's Ehre und Ruhm trat am 16ten Hornung North im Unterhauſe mit einer langen, Verſöhnung empfehlenden Rede auf. Wider Erwarten habe der letzte, obſchon glückliche Feldzug keine Entſcheidung gebracht; man habe dermalen die Wahl zwiſchen geſteigerter Fehde nach dem bisherigen Plan, ſchneller Abberufung der amerikaniſchen Heere und dem Anerbieten der Sühne. Der erſte Weg fordere außerordentliche Steuern und Koſten, der andere leite zur Unabhängigkeit der Pflanzungen, man müſſe daher den dritten betreten, für welchen er folgende Sühnbill (Conciliatory bill) vorſchlage. Fünf königliche Boten ſollten Vollmacht empfangen, mit den einzelnen Landſchaften wie mit der etwanigen Tagſatzung einen Frieden zu unterhandeln, Waffenſtillſtand, beſondere und allgemeine Verzeihung auszurufen, die dermaligen Beſchwerden hinſichtlich der Grundgeſetze zu unterſuchen, einzelne Beſchlüſſe des Mutterreich's zu vertagen, in Landen, bei welchen früher der Brauch gegolten habe, für die Krone Statthalter zu ernennen, jedoch überall mit Vorbehalt der Parlamentsgenehmigung zu verfahren. Was endlich den

*) „The liberty of a free peuple existed no longer, than whilst the poorest man in the community could demand redress of the first minister in the country; and this as a matter of right.“ Parl. reg. X. 128.

Hauptgegenstand des bisherigen Streit's betreffe, so sollten die nordamerikanischen Pflanzungen frei bleiben von allen Steuern, mit Ausnahme der für die Handelssachen nothwendigen Abgaben, welche überdieß nur zum Vortheil des Betheiligten verwendet werden dürften. — Nachdrücklich unterstützte eine Bittschrift der londoner Bürgerschaft den schwankenden Versuch der Friedensstiftung; sie schilderte in scharfen Zügen die getäuschte Hoffnung der Kriegspartei und die Folgen jener falschen Maßregeln, welche der König, betrogen und irre geleitet, für die Dämmung der amerikanischen Unruhen ergriffen habe. Alle Neigungen der Pflanzer und brittischen Mitbürger seien entstellt, ihre Fähigkeiten verachtet, ihre Hülfsmittel herabgesetzt, ihre Gefühle verhöhnt worden. Jetzt erhelle, daß nicht die Umtriebe einer ränkevollen, herrschsüchtigen Partei, sondern die einmüthige Gesinnung des gesammten amerikanischen Volk's den bisher angewandten Grundsätzen des bürgerlichen und kriegerischen Zwang's widerstrebe; unüberwindlich aber seie ein aufgeregtes und einträchtiges Volk. — Da inzwischen gewisse Kunde von lebhaften Unterhandlungen Amerika's mit Frankreich anlangte, wurden Abschriften der Bill, welche nirgends Hemmung fand, eiligst über die See gefördert, um wo möglich die Fäden der französischen Staatskunst zu durchschneiden [198]). Aber es war zu spät; denn bereits am 6ten Hornung hatten Ludwig XVI. und die XIII vereinigten Lande Nordamerika's einen Freundschafts- und Handelsvertrag aufgerichtet. Schon seit dem Beginn des brittischen Bürgerkrieges nämlich hatte die französische Regierung heimlich, das Volk offenbar die Sache der Freiheit und des Menschengeschlecht's, wie man gewöhnlich sprach, begünstigt; dort wirkte hauptsächlich der bittere Gedanke an die letzten Niederlagen und den Verlust, hier neben dem gekränkten Selbstgefühl die erwachende Ahndung der staatsbürgerlichen Gebrechen und daran geknüpfte Unruhe. Jedoch wurde, weil die Freundschaft mit Auf-

rührern des bösen Beispiels wegen schreckte, nichts übereilt, dagegen die Wiederherstellung der Flotte und des nöthigen Geräthes auf das thätigste betrieben. Die Unabhängigkeitserklärung gab der kriegerischen Partei, welcher besonders das jüngere Geschlecht angehörte, neue Nahrung; La Fayette, als Kämpe der französischen Ehre, wurde mit Washington beneidet, bewundert, die Wohnung der amerikanischen Geschäftsträger Arthur Lee, Silas Deane und Benj. Franklin wie ein Heiligthum aufgesucht, die schlichte, fast bäurische Sitte der Republikaner im überbildeten Paris den Zeiten der Fabier und Catone verglichen 197), Washington durch eine goldene Schaumünze geehrt, der Enkel des amerikanischen Weisen unter dem Jubel der zahlreichen Versammlung von Voltaire, dem Zauberer Frankreichs, mit den Worten: „Gott und Freiheit!“ gesegnet 198). Dennoch gelobte man England in amtlichen Schreiben strenge Unparteilichkeit, während von Silas Deane gerüstete Freibeuter erschienen, Waffen, Geräthe, Befehlshaber, Geld auf französischen Schiffen nach Amerika gelangten und eine ungewöhnliche Thätigkeit in den Werften wie Heerlagern herrschte. Die Ereigniffe bei Saratoga, der ungestüme Drang des öffentlichen Urtheil's und die Drohungen der republikanischen Boten, bei längerm Zaudern mit Großbritannien eine Abkunft zu treffen, besiegten endlich die Gewissenhaftigkeit des König's, die träge Friedensliebe seines ersten Rath's Maurepas und den alles berechnenden Verstand des Grafen von Vergennes, welcher damals die auswärtigen Angelegenheiten leitete. Also unterzeichneten auf die Kunde der im englischen Parlament beabsichtigten Sühnvorschläge Alexander Gérard im Namen Ludwig's und Benj. Franklin, Arthur Lee, Silas Deane als Bevollmächtigte des andern Theil's am 6ten Hornung (1778) zu Paris den Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen dem König in Frankreich und den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Völlige Gleichheit sollte als Grundlage dienen, ohne jedoch andern Völkern die Mitbewerbung zu verschließen oder besondere Vortheile einzuräumen, den beiderseitigen Unterthanen vollkommene Freiheit der Schifffahrt in Feindes oder Freundes Land zustehen, jede Macht in den Seeplätzen des andern Handelsmeister (Konsuls) und Geschäftsträger halten dürfen 199). Am 13ten März theilte der französische Botschafter Noailles die mit den unabhängigen Staaten Nordamerika's getroffene Uebereinkunft im Namen seines Herrn des allerchristlichsten Königs mit und betheuerte gleichzeitig, daß man durch die Handelsrichtung keineswegs die Freundschaft zwischen Großbritannien und England habe stören oder unterbrechen wollen. Georg III. gab aber sogleich dem brittischen Gesandten Befehl, Paris zu verlassen und berichtete am 17ten dem Parlament, daß die Würde der Krone und Ehre des Volk's einen gerechten Krieg forderten; den gedenke der König mit Beihülfe des getreuen Volk's sofort auf das kräftigste zu führen 200). Diese Wendung hatte die französische Regierung, welche keinen Frieden wollte, lange vorhergesehen und deshalb am 6ten Hornung mit den dreizehn vereinigten Staaten ein geheimes Schutz- und Trutzbündniß geschlossen, als dessen Zweck die Behauptung der nordamerikanischen Freiheit und Selbstherrlichkeit in staatsbürgerlichen wie Handelssachen bezeichnet wurde. Im Fall eines Krieg's zwischen Großbritannien und Frankreich sollten beide Theile einander nach Möglichkeit unterstützen und die dermaligen wie künftigen Besitzungen gewährleisten, weder besondern Stillstand noch Frieden bewilligen oder vor der ausdrücklichen Anerkennung nordamerikanischer Unabhängigkeit die Waffen niederlegen, bei etwanigen Eroberungen Kanada und die Bermudas den vereinigten Staaten, die Inseln im mexikanischen Meerbusen Frankreich anheimfallen 201). — Jeden etwanigen Zweifel an der Aufrichtigkeit des neuen Verhältnisses zu entfernen, wurden etliche Wochen später Silas Deane,

Arthur Lee und Benjamin Franklin, jene in der üblichen Hoftracht, dieſer ohne Degen und in ſchwarzer Kleidung, dem König Ludwig mit dem herkömmlichen Gepränge als Abgeordnete der XIII vereinigten Republiken öffentlich vorgeſtellt; bei ihrem Eintritt in den Fremdenſaal erheben ſich die Pairs, Biſchöfe, Staatsräthe, Boten des Auslandes und angeſehene Frauen; nichts unterblieb, um gleichſam den Einzug der nordamerikaniſchen Revolution in die alte Welt durch das außerordentliche Bündniß eines König's mit angeblichen Aufrührern zu heiligen [202]).

In England theilte ſich das Parlament, je näher die Entſcheidung heranrückte, deſto ſichtbarer und ſchärfer in drei Parteien. Die einen, ausgehend von dem Grundſatz, um jeden Preis verfaſſungswidrige Erweiterung der Krongewalt zu hindern und gewiſſermaßen in Fox dargeſtellt, forderten vollkommene Unabhängigkeit der überſeeiſchen Pflanzungen, deren alte Stellung dem König namentlich durch die Befugniß, Statthalter zu ſetzen, das Mittel gefährlichen Wachsthum's auf Koſten der Volksrechte gegeben habe. Nur in dem Gleichgewicht der drei parlamentariſchen Grundkräfte ruhe die Sicherheit des brittiſchen Gemeinweſens; der ganze Bau müſſe ſtürzen, wenn die vollziehende Macht der geſetzgebenden, oder dieſe jener gebieten wolle. Keineswegs würde die etwanige Steuerbefreiung Amerika's hinſichtlich der beunruhigenden, vorwärts ſchreitenden Krongewalt eine feſte Bürgſchaft gewähren, vielmehr die Beſorgniſſe wahrhafter Vaterlandsfreunde ſteigern; denn Abgaben unterhielten die Wachſamkeit und den Eifer eines Volks, das, wenn ſein Eigenthum geſichert ſeye, nur zu oft mit ſträflichem Leichtſinn die Fortſchritte der Herrſchbegier dulde. Dagegen werde die Unabhängigkeit Nordamerika's weder Verfaſſung noch Gebiet Großbritannien's gefährden; denn die neuen Republiken, auf einem gränzenloſen Erdreich gegründet, durch Natur und Sitte dem Ackerbau und Gewerbfleiß be-

ſtimmt, könnten niemals erobernd auftreten, zwar vielleicht in einer fernen Zukunft das Arkadien, nimmer aber das Britannien der Welt werden; dem bleibe daher ſein Wirkungskreis ungeſchmälert 203), ja, es möge nach dem Verluſt jener Lande, ſo man weder zu regieren noch zu unterwerfen verſtanden habe, eher an Stärke gewinnen denn einbüßen, in Kanada, Neu-Schottland und Weſtindien eine mehr geeinigte, feſte Herrſchaft ſtiften und alle Entwürfe des franzöſiſchen Ehrgeizes vereiteln 204). — Die andere Partei, geſtützt auf Ehre und Untheilbarkeit des Reichs, daneben getrieben von eingewurzeltem Haß gegen Nebenbuhler der See- und Handelsmacht, begehrte, Frankreich's beleidigenden Stolz zu demüthigen, den kräftigſten Fortgang des amerikaniſchen Kriegs. Dafür ſprach mit beſonderm Nachdruck am 17. März Jenkinſon; er ſtellte den Streit, welchen die Undankbarkeit und Selbſtſucht der Pflanzer erregt habe, als gerecht und volksthümlich dar, ſchrieb die Unfälle dem Glückswechſel und Mangel an Einſicht zu, betrachtete den amerikaniſchen franzöſiſchen Bund als ein wichtiges, aber keineswegs entſcheidendes Ereigniß; denn Großbritannien beſitze nicht nur für die Abwehr eine hinlängliche Heeresſtärke, ſondern habe auch als Geldmacht trotz der Staatsſchulden Treu und Glauben; dieſer fehle dagegen Frankreich, welches überdieß durch die Freundſchaft mit Freiſtaaten ſein unumſchränktes Königthum ſchwer gefährden werde. Der Geiſt freier Unterſuchung und die Folgen eines ausgedehnten Verkehrs hätten dem Volk eine mit ſeinem jetzigen Regiment durchaus unverträgliche Stimmung gebracht. Entgegen aller Vergangenheit und bisherigen Verfaſſung habe die räſonnirende Anſicht ſelbſt etliche Zweige der Verwaltung berührt und gelehrt, daß der Zwanzigſtel (vingtième) ein freiwilliges Geſchenk (don gratuit) ſeie und daß jeder Reichsſaſſe darüber rechtmäßig urtheilen dürfe. Daneben habe der anfangs erkünſtelte, darnach

aufrichtige Eifer für Amerika's Sache die französischen Grundsätze mit einem Anstrich von Republikanismus befleckt. Solche Grundsätze der Freiheit minderten aber stets die Stärke der Regierung und würden, einmal fest gewurzelt, das Land in die größte Unruhe und Verwirrung bringen. Man müsse daher Frankreich nicht fürchten, vielmehr, im Vertrauen auf die Ueberlegenheit der Grundgesetze, jede Beleidigung auf der Stelle ahnden 205.

Die dritte, vermittelnde Partei erstrebte, um den Nachbar zu demüthigen, baldigen Frieden mit Amerika, jedoch unter Vorbehalt der brittischen Oberherrlichkeit. Diese Ansicht, verstärkt durch Freunde der bewaffneten Reichseinheit und Lord North's Sühnbill gewann allmählig das Uebergewicht. Demnach wurden der Graf von Karlisle, der Ritter Eden, Georg Johnstone und Lord Howe mit der Friedenstheidigung bevollmächtigt, aber gleichzeitig, weil diese mißlingen konnte, die kräftigsten Kriegsanstalten getroffen. — Gleiche Thätigkeit herrschte mittlerweile im Oberhause, welchem der Herzog von Richmond am 7. April einen weitläuftigen Bericht über die innere wie äußere Lage des Reichs abstattete und zuletzt eine auf geschichtlichen Thatsachen ruhende Bittschrift an den König vorschlug. Sie meldete, daß in Amerika trotz eines Heeres von 48,616 Mann und einer Flotte von 82 Orlogschiffen nur zwei offene Städte, Philadelphia und Neu-York, nebst zwei oder drei Küsteninseln erobert worden seien, daß man in dem letzten Feldzuge 11,800 der beßten Krieger verloren habe, welche man bey den erschöpften Hülfsmitteln höchstens aus Neulingen ergänzen könne, daß niemand, weil überdieß die Bourbons den Empörern Hülfe leisteten, auf Erfolge rechnen dürfe und daß die Landesvertheidigung keineswegs so geordnet sei wie es die drohenden Gefahren forderten. Erbliche Reichsräthe müßten demnach nicht leichtsinnig Entwürfe machen,

ſondern den König erinnern an das Glück der Vergangenheit und das Mißgeſchick der Gegenwart, damit er endlich den aufrühreriſchen Landen die Hand des Friedens reichen, Flotte wie Heer zurückrufen und trügeriſche Staatslenker, Urheber der Unbilden entlaſſen möchte. Nur die Läuterung der ſittlichen Grundſätze, das Ende der Schwelgerei, die Aufnahme des Gewerbfleißes könnten das Gemeinweſen vom Untergang retten, welchem es jetzt raſchen Schritt's entgegenſtrebe 206). Wider Richmond's Vorſchlag erhob ſich Lord Weymonth; es ſeie ungerecht, des Königs Räthe ungehört zu verurtheilen, unklug, in dem ſchwierigen Augenblick der Gegenwart die etwanigen Blößen dem drohenden Erbfeind zu zeigen. Aus demſelben Grunde dürfe man auch dermalen nicht das amerikaniſche Heer entlaſſen. Uebrigens gebühre nach dem brittiſchen Geſetz der vollziehenden Macht das Recht die Kriegsvölker zu beaufſichtigen. — Schwarz gekleidet, auf Krücken geſtützt, blaß und ſichtbar von langer Krankheit ermattet, nahm darnach Wilhelm Pitt, Graf von Chatham, vor der ſchweigenden Verſammlung das Wort. „Er habe, lautete der Rede Eingang, ob ſteigender Schwäche ſeit langem den wichtigen Verhandlungen im Parlament nicht beiwohnen können, jetzt aber die ſchwindenden Kräfte geſammelt, um an dem heutigen Tage, vielleicht das letztemal, in ſeinen Mauern, den tiefſten Unwillen auszudrücken über den Gedanken, aus Furcht vor Frankreich, der amerikaniſchen Oberherrlichkeit zu entſagen. Meine Herrn! fuhr er fort, ich freue mich, daß das Grab ſich noch nicht über mir geſchloſſen hat, daß ich noch lebe, um meine Stimme wider die Zerſtücklung dieſes alten und erlauchten Reichs zu erheben! Niedergebeugt durch die Hand der Gebrechlichkeit, kann ich zwar nicht meinem Vaterlande in dieſer höchſt gefahrvollen Zeitlage kräftig helfen, aber, meine Herrn, ſo lange ich bei Sinnen und Gedächtniß bin, will ich nimmer dulden, daß man die königlichen

Sprossen des Hauses Braunschweig, die Erben der Fürstin Sophia, ihres schönsten Vermächtnisses beraube. Wo ist der Mensch, welcher eine solche Maßregel vorzuschlagen wagt? Meine Herrn! des Königs Hoheit erhielt die Nachfolge an einem Reich, dessen Markung eben so ausgedehnt als sein Ruhm unbefleckt war. Sollen wir die Herrlichkeit dieses Volks durch eine schimpfliche Uebergabe seiner Rechte und schönsten Besitzungen verdunkeln? Soll dieses große Königreich, das ganz und ungetheilt die dänischen Raubzüge, die schottischen Anfälle und die normannische Eroberung überlebt, das dem drohenden Sturm der spanischen Armada getrotzt hat, jetzt gedemüthiget vor dem Hause der Bourbon's knien? In Treuen, meine Herrn, dieses Volk ist nicht mehr was es war. Soll ein Volk, siebenzehn Jahre lang der Welt Schrecken, sich jetzt so erniedrigen, daß es zu seinem alten Erbfeinde spricht: „da nimm alles was wir haben, nur gib uns den Frieden!?“ Es ist unmöglich. Ich führe Krieg mit keinem Menschen, mit keiner Partei, ich begehre keines ihrer Aemter, möchte nicht arbeiten mit Menschen, so noch im unverbesserlichen Irrthum verharren oder, statt nach einer festen, entschiedenen Richtschnur zu handeln, zwischen zwei Ansichten da halten, wo kein Mittelweg möglich ist. In Gottes Namen, wenn man durchaus entweder Frieden oder Krieg erklären muß und jenen nicht ohne Ehrlosigkeit gewinnen kann, warum wird nicht dieser ohne Zaudern begonnen? Ich gestehe es, mir sind die Hülfsmittel des Reichs nicht genau bekannt, aber ich hoffe zuversichtlich, sie sind noch stark genug, um wohl begründete Rechte zu schirmen. Alles, meine Herrn, ist besser denn Verzweiflung. Lasset uns wenigstens eine Anstrengung machen und, wenn wir fallen sollen, lasset uns gleich Männern fallen!“ — Als der Redner aus Schwäche inne halten und sich setzen mußte, griff der Herzog von Richmond den Vorschlag mit Nachdruck an und fragte den Urheber, dessen Grundsätzen und Verdiensten

die höchste Achtung gebühre, ob er bei der frühern glorreichen Staatsleitung ohne die verbündete Hülfe des Heers, der Flotte, des Geldes habe erobern können? ob nicht ein blühendes Reich, ein durch Pelham wohlgeordneter Haushalt und eine Reihe günstiger Nebenumstände die großartigen Entwürfe erleuchteter Weisheit gefördert hätten? Ob man von solcher Vergangenheit auf die Gegenwart schließen dürfe? — Amerika, fuhr der Redner fort, war damals mit uns, jetzt ist es wider uns. Unser Handel war damals ausgedehnt und einträglich, dermalen haben wir die Hauptzweige desselben verloren; der afrikanische Verkehr sank jährlich um 140,000 Pfund, unsere Kauffahrteischiffe werden heute von ihren alten Schirmern zerstört und auf diese Weise nach glaubhaften Berechnungen 2 Millionen 600,000 Pfund eingebüßt. Diese in andern Zeiten unbekannten Verhältnisse forderten auch zu neuen Maßregeln auf; die tapfersten Fürsten und kraftigsten Gemeinwesen mußten bisweilen den Umständen dienen, auch wir für etliche Augenblicke dasselbe thun. Aber worin bestand hauptsächlich diese quälende Demüthigung? Anerkennt die Unabhängigkeit Amerika's und ihr habt keinen Krieg mit Frankreich! — Was ist denn eigentlich der große Unterschied zwischen Abhängigkeit und Unabhängigkeit? Ein Streit um Worte, um Laute; denn wenn wir verzichten auf Beschatzung, stehende Heere, Statthalter und andere Beamte, so sind uns die nordamerikanischen Lande verbunden durch Liebe und Vortheil. Immerhin möge man meine Friedensstimmung feige und verzagt schelten, ich will dennoch Muth zeigen durch Ausdauer in denselben Grundsätzen, wenn der große Gegner die Unzulänglichkeit der kriegerischen Mittel eingesteht." —

Dreimal versuchte Pitt, heftig bewegt, sich für eine Gegenrede zu erheben, legte aber, von Schwäche bewältigt, plötzlich die Hand auf den Unterleib und sank in zuckender Ohnmacht auf den Sessel zurück. Sogleich

Schrecken und Getümmel im ganzen Hauſe; etliche, unter ihnen der Herzog von Kumberland, die Grafen Temple, Stamford, eilten zu dem Sitze Chatham's, welcher alsbald in ein benachbartes Zimmer getragen wurde, andere riſſen die Fenſter auf, leerten die Lauben. Endlich gelang es, des Kranken Bewußtſein zu wecken, jedoch mußte er im Parlamentsgebäude übernachten, die Verſammlung aber wurde gemäß dem Vorſchlage des Herzog's von Richmond ſogleich aufgehoben. Am folgenden Tage entwickelte der Graf Shelburne weitläuftig die Nothwendigkeit, um keinen Preis die amerikaniſchen Staaten als unabhängig anzuerkennen und den Krieg mit Frankreich zu meiden. Gefahren und Hinderniſſe müßten dabey nicht entmuthigen. Alt-England ſeie ihnen, wenn es nur wolle, vollkommen gewachſen." Ich ſehe nicht, fuhr der Redner fort, auf die Folgen; ich ziehe meine Pflicht allen andern Rückſichten vor, betrachte dieſes Haus als meine Wohnſtätte und beachte nur was auf mich als Glied dieſer erhabenen Verſammlung wirken kann; ich weiß, daß kein ehrlicher Mann von meinen Grundſätzen die gegenwärtige Staatsleitung vertheidigt, weiß aber auch, daß ich hier unabhängig von allen andern Bezügen die Wahrheit ſchirmen muß. — Frankreich darf man nicht fürchten; Glaube und Freiheit werden dem Britten ſiegreichen Eifer und Starkmuth einflößen; alles hängt davon ab, ob die Springfedern gefunden und angewandt werden. Dieß iſt die Pflicht der Regierung; ihre gegenwärtigen Glieder mögen abdanken, ehrlichen und fähigen Nachfolgern Platz machen, damit Leben und Kraft in die vollziehende Gewalt komme. Aufgeben möge man die elenden Kniffe kleinlicher Unterhandlungskünſte, abſchneiden alle ihre geheimen Fäden, jede Handlung öffentlich hervortreten laſſen, wie das Tageslicht, damit die nothwendigen Anleihen gefunden werden! Obſchon einzelne Franzoſen hohe Achtung verdienen, iſt dennoch das unter Ludwig dem Vierzehnten kriegeriſche Volk ſo entartet, daß die

Weiber England's allein hinreichen, um etwanigen Angriff abzutreiben. Freilich bilden die gegenwärtigen Staatslenker das Unglück und die Schande des Vaterland's, spielen, unterhandeln, flicken zusammen, suchen Ausflüchte, blicken, wie der Graf Vergennes richtig urtheilte, stets rück-, nie vorwärts, sind blind oder wollen es seyn, reichen den Franzosen statt der That demüthige Gegenvorstellungen. Dennoch darf man nicht halten zwischen zwei Ansichten oder dem feindlichen Hofe gegenüber lauern und, um die Aemter zu behalten, durch vertrauliche Schreiben die Reichsehre weghandeln und den eigenen Vortheil preisgeben. Nimmer muß ein Volk verzweifeln; einzelne Männer haben oft die Gestalt der Dinge geändert, bei den Niederländern die dem Pöbel aufgeopferten Gebrüder Witt, in England neben andern Freunden des Gemeinwesens der Kaufmann Gresham, welcher in den Tagen Elisabeth's durch kluge Vaterlandsliebe den Anzug der spanischen Armada verzögerte, bei den Teutschen Ferdinand von Braunschweig, der mit 40,000 Mann 100,000 Franzosen beschäftigte und den Britten Zeit gab inzwischen Kanada zu erobern" u. s. w. Nach beendigter Eröterung wurde abgestimmt und die durch Richmond vorgeschlagene Bittschrift verworfen, also daß fortan nur die Waffen entscheiden konnten 206). Mitten unter den Rüstungen eines von ihm zur Größe geführten Volks starb Wilhelm Pitt am 11. Mai, siebenzig Jahre alt, im Tode geehrt durch öffentliche Bestattung und Denkmal in Westminsterabtei; auf des Parlaments Vorschlag gab überdieß der König dem Sohn und Leibeserben ein Jahrgehalt von 4000 Pfd.; die Gläubiger des in Armuth gestorbenen ersten Bürgers empfingen 20,000 Pfd.; die würdigste Gedächtnißfeier lag jedoch in dem Aufschwung, mit welchem Volk wie Regierung wappneten und kämpften. Denn ohne Säumniß wurden der betagte Keppel, Zögling Anson's, zum Oberadmiral, Hartland und Palliser zu Unterbefehlshabern ernannt, alle taugliche Schiffe eilfertig bemannt,

an den Küſten beträchtliche Heerhaufen verſammelt, alle Schleichhändler unter dem Verheißen der Begnadigung einberufen, engliſchen Seeleuten im fremden Dienſt ſchwere Strafen angedroht und der franzöſiſchen Denkſchrift, welche das amerikaniſche Bündniß zu rechtfertigen ſuchte, die ſpöttiſchen Worte entgegengeſtellt: „der Wind iſt günſtig und Admiral Keppel befehligt aufzubrechen.“ Wirklich verließ dieſer am 13. Brachmonat mit 20 Linienſchiffen Portsmouth; man hoffte, der Feldherr werde, durch ein friſches Beiſpiel parlamentariſcher Strenge gewarnt, die Wachſamkeit verdoppeln. Am 26. Mai nämlich ſtand Burgoyne, unlängſt mit Erlaubniß der Tagesatzung heimgekehrt, vor den Schranken des Unterhauſes, welches, auf den Vorſchlag Byner's in einen allgemeinen Ausſchuß verwandelt, die Handlungen des amerikaniſchen Nordheers prüfen ſollte. „Er habe,“ lautete die Rechtfertigung des geweſenen Führers, „alles gethan, um die Dienſte der Indianer zu entbehren und, wenn dieſes unmöglich geweſen, durch ein feſtes Lagergeſetz die Ausbrüche der Grauſamkeit zu hemmen, habe in dem Rath der indiſchen Häuptlinge zu Montreal die Kriegspfeife, ſo man ihm nach alter Sitte vor der Erhebung des Streitbells angeboten, abgelehnt und ſpäter alles verſucht, um die Unbilden und Leiden der Fehde zu mindern. Warum dieſe unglücklich und ſchamvoll geworden ſeie? das möge eine richterliche Unterſuchung, welche er als Abgeordneter des Volks fordere, lehren. Es iſt, fuhr der Redner mit ſteigender Wärme fort, eine gemeine Angelegenheit, der Zeiten Noth treibt dazu, das Daſein des brittiſchen Reichs hängt ab von der kriegeriſchen Entfaltung und öffentliche Gerechtigkeit iſt die Grundlage des volksthümlichen Sinnes. Neben einer angebornen Begeiſterung, welche einem brittiſchen Krieger geziemt, möge die zweite Triebfeder und Grundkraft menſchlicher Thaten ſtehen, Belohnung und Strafe! Gebet den edelſten Preis, des Vaterlands

Beifall nach sorgfältiger Prüfung dem Würdigen, aber andererseits bestimme dem Schuldigen der Geist des Manlius die Strafe!

Des Schicksals Hand liegt auf uns, streng'
Begehrt der Himmel Prüfung der Gedanken.

Wenn Ungehorsam statt fand, wenn ohne zwingende Umstände und entgegen den Befehlen ein Feldherr rasch wider den Feind auszog und unvermeidliche Niederlagen traf, dann falle auf ihn die Strenge des Vaterlands, auch wenn er sein Lieblingssohn war! „Gehe Scherge, und binde ihn an den Pfahl!“ — Das sind die Mittel, in euern Befehlshabern wahren Ehrgeiz zu erwecken, das waren die Grundsätze des erlauchten Bürgers Lord Chatham, dessen Gedächtniß ihr jetzt feiert; sie zu vertheidigen würde er, wäre es möglich, die Decke des Grabes sprengen. Was mich selbst betrifft, so bin ich, wenn schuldig, schwer schuldig. Ein ganzes Heer verloren, die frohen Erwartungen des Königreichs getäuscht, ein neuer Krieg erregt oder wenigstens beschleunigt, das edelste Blut vergossen, häusliches Unglück dem öffentlichen vereinigt! — Wenn diese Reihe des Jammers wirklich die Frucht meines schlechten Betragens ist, so würde ich umsonst verweilen bei persönlichen Leiden, Beschwerden, mühevollen Tagen, schlaflosen Nächten, zerrütteter Gesundheit und vielfacher Drangsal; ärmlich und ungenügend würde eine solche Buße vor dem Urtheil meines Vaterlandes, vielleicht vor den Augen Gottes erscheinen. Dennoch fordre ich, dieser furchtbaren Wahl zum Trotz, eine gerichtliche Untersuchung. Prüfet! Ich setze ein alles was dem Menschen an das Herz gebunden ist, mein Vermögen, meine Ehre, mein Haupt, beinahe möchte ich sagen, meine Seligkeit! — Doch der Gedanke, daß ich selbst dem Argwohn nur als der einzig Schuldige erscheinen werde, tröstet. Welches Loos auch des Feldherrn, welcher gen Saratoga führte, wartet, das Betragen der Befehligten auf dem denkwürdi-

gen Felde berechtiget zu dem Dank des Vaterlandes: Es war eine traurige, schreckliche, aber ehrenvolle Stunde. Während der Feind mit der Antwort auf die verweigerte Annahme der schimpflichen Bedingungen zauderte, übertraf das Benehmen der Krieger alle Beschreibung; eine gelassene Tapferkeit, eine Art ernster Ergebung saß auf jeder Stirne. Ich bin überzeugt, jede Brust hätte eher den letzten Blutstropfen vergossen denn das Beyspiel einer schmachvollen Gefangennehmung geduldet u. s. w." Diese Vertheidigung, welche man eine biedere Schmeichelei des brittischen Stolzes und Gebrechens nennen könnte, machte so tiefen Eindruck, daß die Anklage niedergeschlagen, bald darnach (3. Brachmonat) die Sitzung des Parlaments durch den König aufgehoben wurde; aller Gedanken und Werke richteten sich fortan auf den Krieg, welcher allmählig den gesammten Südwesten Europa's zu ergreifen und die engen Marken einer englischen Bürgerfehde zu verlassen drohete 208).

Fünftes Kapitel.

Europa's staatsbürgerliche Lage und Stellung zur nordamerikanischen Revolution; Theilnahme Frankreich's und Spanien's am Kriege wider Großbritannien; Stimmung in Nordamerika und Beschlüsse des Kongresses; Zustand des Heerwesens und Gang der Feldzüge in den Jahren 1778 und 1779; steigende Schwäche und Verwirrung der Republikaner, Fortschritte der Königlichen im Süden, wo Süd-Karolina mit Georgien erobert wird; Arnold's Verrath; wachsende Ordnung des amerikanischen Staatshaushaltes; Einfluß des Krieg's auf Europa, bewaffnete Parteilosigkeit (Neutralität) Rußland's und des Norden's; die Generalstaaten wider Großbritannien, Verlust St. Eustach's und Seeschlacht bei Doggersbank, entscheidende Wendung des amerikanischen Landkrieg's im Jahr 1781; Süd-Karolina und Georgien durch Greene erobert, Kornwallis bei York-Town gefangen; vollständiges Uebergewicht der Republikaner in Nordamerika.

Um die Zeit, als Amerika's Revolution den Kreis ihrer anziehenden und abstoßenden Kräfte über einen großen Theil der alten Welt auszudehnen begann, standen hier die leitenden Grundsätze der meisten Regierungen in einem mehr oder weniger feindseligen Verhältniß zu den Forderungen der staatsbürgerlichen Freiheit und den Ansprüchen lange gemißhandelter Völker. Seit die Erwerbkunst als sichtbare Geldmacht statt des Glaubens und Gemeinheitlichen in dem öffentlichen wie häuslichen Leben vorherrschte, wurden körperliche Mittel beinahe ausschließlich der Maßstab für die Stärke oder Schwäche der menschlichen Gesellschaft, man suchte und fand ihr Geheimniß nicht in den beseelten Gliedern, sondern in dem todten Stoff und bestimmte nach Geviertemeilen Glück und Gewalt des Staats, man betrachtete diesen als ein weitschichtiges Kaufhaus, dessen Inhaber der König oder Fürst, dessen

erſte Bediente die königlichen oder fürſtlichen Räthe ſeyen, und gewöhnte ſich, nach der Größe oder Kleinheit des jährlichen Gewinnſtes die Hülfsmittel der Geſammtheit abzuſchätzen; man führte ſelbſt den Krieg nicht ſowohl durch die Waffen als durch das Geld und rechnete mit Zuverſicht auf die Verkäuflichkeit des Feindes; man redete im Frieden am liebſten von dem Körper des Staat's, den tabellariſchen Ueberſichten der Ausgabe und Einnahme, verbeſſerte deshalb wetteifernd Zoll- und Steueranſtalten, Gewerbfleiß und Handel, mißkannte aber gänzlich die Bedürfniſſe der ſittlich-geiſtigen Entwicklung. Nach außen hin wirkte die Erwerbkunſt, bekümmert um den ſtets wachſenden Raum ſteuerbaren Gebiet's, als blinder Eroberungstrieb; man zählte nur die Köpfe und Güter, nicht die Sitte und den Stamm der neuen Unterthanen, gebrauchte, um widerſtrebende Beſtandtheile eines wüſten Gemeinweſens zu einigen, ſtehende Heere, öffentliche und geheime Späher, feine, wenn auch unredliche Künſte der Unterhandlung, ſchloß und tilgte Bündniſſe wie Verträge nach dem Gebot des jeweiligen Nutzens, tauſchte, verpfändete Landſtrecken und ihre Bewohner. Aeußerſt ſelten wirkte damals auf dem europäiſchen Feſtland die mitberathende, ſtändiſche Volkskraft; der Wille des Herrſcher's war Geſetz, ſelbſt die hochgealterten Republiken folgten dem Anſtoß weniger Gewaltigen; ſchwach waren die Bürgſchaften der perſönlichen und öffentlichen Freiheit. In den Niederlanden, wo ein erblicher Statthalter und erkorene Abgeordnete auf den Generalſtaaten den gemeinheitlichen Angelegenheiten vorſtanden, wo im Kriege ſogar etliche Räthe die Bewegungen des Heeres ängſtlich bewachten, galt dennoch keine perſönliche Sicherheit; denn der erſte Beamte Amſterdam's durfte jedem Bürger ohne Anſehen des Standes und Leumunds binnen 24 Stunden Auswanderung gebieten. Daneben ſchalteten in der peinlichen Geſetzgebung Folter und Willkühr, in der bürger-

lichen Unbestimmtheit und so große Verwirrung, daß ein Rechtsstreit zwei bis drei Jahre schweben konnte, traf Prüfung (Censur) die unschuldigsten Zeitungen, drückte das Steuerwesen, welches nur von den nothwendigsten Bedürfnissen Abgaben forderte, hauptsächlich die Armen, hemmte eine mächtige und boshafte Geistlichkeit etwanige Fortschritte der weltlichen Macht, führten endlich in Ost- und Westindien habgierige Statthalter blutige Zwangsherrschaft. In dem freistädtischen Bunde der Schweiz, wo die bessern Obrigkeiten nicht für die Stärkung des Volksgeistes sondern für die äußere Gemächlichkeit der Bürger sorgten, untergruben Gnadengehalte (Pensionen), Eifersüchteleien der einzelnen Lande, vor allem Söldnerdienste mehr und mehr die Grundlagen des nur auf reiner Sitte erbauten Gemeinwesens. Denn bald durften Frankreich und Spanien, bald Portugal und Italien an jener europäischen Küste Guinea's Lanzknechte kaufen, um für Geld einem fremden Ehrgeiz zu fröhnden. In den italiänischen Freistädten Genua, Venedig lebten kaum Erinnerungen an die Zeiten der Tugend und Größe, in Schweden rettete Gustav der dritte die Selbstständigkeit des Reich's nur durch Zertrümmerung der ständischen Rechtsame, mit welchen bisher Adel und Priesterschaft gewuchert hatten; Polen's gesetzlose Freiheit verführte Rußland, Oesterreich und Preußen zu einer offenen Raubtheilung (1772), indeß einzelne Glieder des zerstückelten Körpers den leeren Namen der Freiheit beibehalten, durch König, Reichstag und beständigen Rath eingewurzelte Zerwürfnisse zu Gunsten des Auslandes nähren durften [209]). Was Großbritannien fürchtete oder hoffte für den Schirm seiner verfassungsmäßigen Grundgesetze, hat sich sattsam in den Brechungen der parlamentarischen Parteien kund gegeben. Andererseits mußten aufregende und schöpferische Fürsten wie Friedrich II. von Preußen, Joseph II. von Oesterreich, Katharina II. von Rußland,

helle und thatkräftige Staatsmänner, wie Pombal in Portugal, Aranda in Spanien, kühne und freisinnige Denker, wie Rouſſeau und Montesquieu für Frankreich, Leſſing und Kant für Teutſchland, die von den herrſchenden Regierungsgrundſätzen wenn nicht beabſichtigte, doch geförderte Schlafſucht der Geiſter abwehren und bei den Völkern ein öffentliches Urtheil erzeugen, welchem der leidende Gehorſam mit der Zeit keineswegs als erſte Beſtimmung und Pflicht erſchien. Schon der geräuſchloſe Tod des Jeſuitenordens, welcher in Portugal (1759), Spanien (1767), Frankreich (1764), bald in der geſammten Chriſtenheit (1773) ohne Widerſtand fiel, legte ein vollgültiges Zeugniß ab, daß als Frucht der geiſtig-ſittlichen Bildung in der oft beſtrittenen Sache des Glaubens und der Kirche Eintracht waltete zwiſchen Obrigkeiten und Unterthanen. Dasſelbe Verhältniß galt, freilich aus andern Urſachen, der nordamerikaniſchen Revolution gegenüber; ihr waren günſtig die meiſten Regierungen der fürſtlichen und freiſtädtiſchen Lande aus Haß des brittiſchen Uebergewicht's und Stolzes, an ſie richteten Wünſche und Hoffnungen die Bedrückten; von ihr erwarteten gutmüthige Schwärmer die Wiedergeburt des Menſchengeſchlecht's, habgierige Krämer und durch eigene oder fremde Schuld zerrüttete Hausväter Wohlſtand und Ueberfluß, zu ihren Fahnen ſchwor der König wie der Bettler, ihre Verfaſſungsurkunden und Flugſchriften wurden überſetzt, von dem Weiſen und Thoren geleſen, beurtheilt; ſelbſt die Weiber, vorzüglich in Frankreich, nahmen Partei. Im beſondern war aber die Stimmung der europäiſchen Hauptmächte dieſe: Spanien, ſchon durch den Hausvertrag an Frankreich gebunden und längſt begierig, die engliſche Seeherrſchaft anzugreifen, bot argliſtig Vermittelung an und rüſtete, als dieſe fehlſchlug, zum Krieg; das teutſche Kaiſerthum und Oeſterreich erhoben auf Betrieb Joſeph's Schwierigkeiten für fernere Soldwerbung, deren Urheber in tiefere Verachtung

ſanken, Preußen drohete mit einem Einfall in Hannover, wenn Ruſſen als brittiſche Hülfsvölker dienen würden [210], ja, Friedrich II. trat in Schriften und Verhandlungen geradezu für Amerika auf; die Kaiſerin Katharina vergaß ob der türkiſchen Eroberungsplane den angebornen Haß gegen Empörer und mochte überdies nicht in eines Fremden Solde ſtehen; Dänemark lebte ob perſönlichen Zwiſtes der Könige in offenbarer Feindſchaft mit England; Schweden ſuchte, neue Kräfte zu gewinnen, Gelegenheit eines vortheilhaften Handels mit Amerika; Holland, über St. Euſtach und aus alter Eiferſucht zwiſtig, mied den brittiſchen Krieg nur im Gefühl der Schwäche, leiſtete aber den vereinigten Staaten in geheim vielfachen Vorſchub, wie denn unlängſt unter franzöſiſcher Bürgſchaft Franklin ein Anleihen von drei Millionen Dollars abſchließen durfte. Sogar die Moslemin Afrika's ſahen ſich allmählig bei dem großen Zwiſt betheiligt, indem Franklin mit dem Kaiſer von Marokko ein Freundſchafts- und Handelsbündniß aufzurichten ſtrebte und Ludwig XVI. bei den Raubſtaaten Achtung der amerikaniſchen Flagge auswirkte [211].

Dergeſtalt mußte ſich die Revolution in ihrem Geburtslande trotz der vielfachen Hinderniſſe ſchon wegen der wachſenden Theilnahme Europa's befeſtigen und eine Entwicklung nehmen, welche keinen Vergleich mit dem alten Weſen duldete. Zwar ſank in den ſüdlichen Gegenden, beſonders Virginien, ob des jüngſten Mißgeſchick's in Pennſylvanien und des gelähmten Handels, der republikaniſche Eifer ſo tief, daß nur ſelten Freiwillige zu den Fahnen eilten, aber deſto höher ſtieg die Parteiung in der Mittel- und Nordmark. „Wahrhaftig der liebe Gott iſt Tory geworden, weil er dieſen Engländern ſo ſchönes Reiſewetter gibt", rief ein altes Weib in den Jerſey's voll Entrüſtung den vorbeiziehenden Gefangenen zu [212]. „Sehet da den Heldenmuth eurer Väter!" ſprach der betagte Obriſt Beal-

tie von Friedrichsſtadt in Maryland zu ſtammelnden Enkeln, welchen der in ein gefärbtes Oſterei eingekritzelte Schlachtplan von Bunkershill feierlich gezeigt und mühſam erklärt wurde 213). Die Regierung that ihrerſeits alles, um dieſen Volksgeiſt zu erhalten; in Konnektikut traf Todesſtrafe jeden einzelnen Freund der Königlichen, in Penſylvanien Verluſt des Gut's und lebenslängliche Haft, in Charlestown büßten fünf Falſchmünzer an einem Tage durch öffentliche Hinrichtung, in Neu-Jerſey mußte der ſaumſelige Landwehrmann zuerſt 50, das andere mal 100 Pf. St. zahlen und in Penſylvanien nahm ein Ausſchuß von 12 Gliedern engherzigen Bürgern Kleider, Bettdecken und anderes Geräthe mit Gewalt weg. Vor allem zeigte aber die Tagſatzung, welche als Vorzeichen 13 Sterne auf blauem Grunde zum Wappen der vereinigten Staaten gewählt hatte 214), in den Verhandlungen mit Frankreich und Großbritannien nicht mindere Würde als Entſchloſſenheit. Denn das pariſer Bündniß wurde nicht nur unbedingt beſtätigt und feſtlich verkündet 215), ſondern auch jede Friedenseröffnung der engliſchen Bevollmächtigten ungeachtet der vortheilhaften Anträge abgelehnt und Unabhängigkeit als erſte Bedingniß gefordert. „Man behaupte, meldete am 17ten Brachmonat ein halb amtliches Schreiben des Karoliners Drayton an den Grafen von Karliſle, Wilhelm Eden und Georg Johnſtone, Frankreich habe in Folge der Sühnvorſchläge des brittiſchen Parlament's den vereinigten Staaten Schutz- und Trutzbündniß angeboten. Dieſe grobe Verläumdung entbehre aller Wahrheit; denn ſchon am 6ten Hornung ſey der fragliche Vertrag abgeſchloſſen und erſt am 17ten Lord North's Sühnbill dem Unterhauſe vorgelegt worden. Jene ſelber könne, wenn nicht die Unabhängigkeit Amerika's anerkannt würde, unmöglich genügen; man biete Stellvertreter im Parlament, — aber das müßte bei der Beſtechlichkeit vieler Amtsgenoſſen gänzlich fruchtlos bleiben; — man wolle Geſchäftsträger zu

den amerikaniſchen Landgsgemeinden ſenden; alle Späher, welche durch Geld wirken wollten, ſeien gefährlich; — man verheiße Beiſtand für die Schuldentilgung, habe aber den eigenen Haushalt nicht geordnet, wolle die Feindſeligkeiten endigen, jedoch Land- und Seeheer nicht zurückziehen; biete endlich Freiheit des amerikaniſchen Handels an, könne ſich aber von den alten, eingeübten Zwangsgrundſätzen nicht losreißen. Amerika habe dermalen für ſeine Unabhängigkeit Selbſtvertrauen, Hülfsmittel, Freunde gefunden und werde niemals das Gelübde, keine Oberherrlichkeit Großbritanniens zu dulden, treulos brechen, nie Bedingungen annehmen, welche überdies ein durch Niederlagen und Mißgeſchick tief gereiztes Parlament beſtätigen ſolle, werde vielmehr ſeine Freiheit mit dem letzten Blutstropfen vertheidigen.“ Jede weitere Erklärung lehnte die Tagſatzung hartnäckig ab, empfing am 6ten Auguſt Alexander Gérard feierlich als bevollmächtigten Botſchafter Ludwig's XVI. und antwortete den engliſchen Unterhändlern, welche Vernichtungskrieg androheten, daß mit Hülfe Gottes ein furchtbares Beiſpiel der Rache die Verletzer des Menſchen- und Völkerrecht's treffen werde 216).

Inzwiſchen hatte das Heer, von welchem zunächſt das Schickſal Amerika's abhing, eine ſchwere Prüfung überſtanden und hauptſächlich durch das Verdienſt Waſhington's allmählig gegliederte Ordnung und Zucht erhalten. Schon die Wahl des Lagers bei Valley-Forge deutete auf die Abſicht hin, den Blößen der Mannſchaft durch Feſtigkeit der Stellung zu begegnen; denn gegen Morgen und Mittag ſchirmten Schanzen und ein drei Fuß tiefer, ſechs Fuß breiter Graben, zur linken der Schuylkill, hinterwärts ein unzugänglicher Abgrund, welcher nur am Flußufer einen ſchmalen Weg öffnete. Dennoch brachen ſchnell unſägliche Beſchwerden und Drangſale ein, indem mangelhafte Geſtaltung des Zufuhrweſens, Unbekanntſchaft der Tagherrn, welche überall leiten und ordnen wollten, mit den Bedürf-

niſſen des Krieg's, Habgier der Beamten und Landleute, Sinken des Papiergeldes die Noth oft bis zur Verzweiflung ſteigerten. Bald fehlten Salz und Lebensmittel, bald Geld und Kleidungsſtücke, bald Holz und Decken. Kälte, Hunger, Schmutz und Rauch in den Strohhütten erzeugten ein Faulfieber, das bei der elenden Krankenpflege Starke und Schwache ergriff, indeß ſchaarenweiſe die Krieger, meiſtens vor abgelaufener Dienſtzeit, austraten; kaum zählte man im Hornung 4—5000 geſunde und ſchlecht gekleidete Streiter. „Ein Theil, ſchrieb der Oberfeldherr nach York-Town, dem Sitz der Bundesregierung, hatte in einer Woche und der andere in drei bis vier Tagen kein Fleiſch. Entblößt und verhungert haben die Soldaten ein bewunderungswürdiges Beiſpiel der Geduld und Treue gegeben; kein Leiden verführte ſie zur Meuterei.“ Deſto geſchäftiger waren Neid und Scheelſucht; im Lager wie bei den Geſetzgebern bildete ſich eine Partei gegen Washington; etliche, beſonders die Abgeordneten Neu-England's, wollten dem Quäker Green, andere dem Sieger von Saratoga den Oberbefehl übertragen. In den Zeitungen, Klubs, Landsgemeinden erſchollen bittere Vorwürfe; „man bedürfe eines feurigen Feldhauptmann's, um ſo kühn und glücklich zu kämpfen als unlängſt am Hudſon.“ Washington, von den Ränken unterrichtet, ſetzte der Heimtücke Oeffentlichkeit, der Selbſtſucht Großmuth entgegen. „Er habe das Bewußtſein möglicher Pflichterfüllung, ſcheue den Tadel nicht, wolle gerne, wenn das Vaterland befehle, dem Beſſern und Tüchtigern weichen; übrigens hätten auch höhere Gaben und Verdienſte wider böſen Leumund nicht geſchirmt.“ Dieſes Betragen und der laute Unwille des Heer's entwaffneten den Neid; man beſchloß in York-Town keinen Wechſel des Oberbefehl's zu geſtatten, blieb aber lange gleichgültig gegen das Elend im Feldlager. Wiederum kündigten daher ausgezeichnete Gebiethiger auf, unfähig, heitern Gemüth's eine bettelhafte Stellung ertragen. „Denn, mußten

die Tagherrn vernehmen, wer da glaubt, daß allgemeine Tugend allein die Menschen befähigt, den Bequemlichkeiten und Vortheilen des Lebens zu entsagen und sich den Beschwerden wie Gefahren des Krieg's für den bloßen Unterhalt auszusetzen, während ihre Gefährten und Freunde Reichthum sammeln — der betrachtet die menschliche Natur mehr wie sie seyn sollte, als wie sie wirklich ist" 217). Solche Vorstellungen wirkten endlich so viel, daß die Preise der Lebensmittel herabgesetzt und die Pensylvanier, welche theils ihren Bedarf in den Wäldern verbargen, theils aus Gewinnsucht dem mit klingender Münze zahlenden Feind brachten, durch Streifschaaren gezwungen wurden, die Vaterlandsvertheidiger dem oft drohenden Hungertod zu entreißen *). Dagegen beschämte häufig das Weib den Mann; viele arme Mütter sandten Decken und Geräthe freiwillig gen Valley-Forge. Allmählig gewannen hier unter steten Kämpfen mit innern und äußern Feinden Ordnung und Zucht Spielraum; namentlich wurden die Krankenhäuser, vom Verpflegungsamt getrennt, wesentlich gebessert, indeß der Freiherr von Steuben, unterstützt durch Fleury, Ternant und andere Fremde, als Oberaufseher (Inspektor) Schärfe und Gleichförmigkeit in die Bewegungen des Heer's

*) „Kaufleute, bemerkt der Engländer Gee, können sich bei'm Verluste des Staats recht gut stehen, und ein Handel, der die Gesammtbürgerschaft aussaugt, kann den einzelnen bereichern. Warum soll man auch von Kaufleuten die Selbstverläugnung fordern, das allgemeine Wohl dem ihrigen vorzuziehen? Wenn es in ihren Büchern gut steht, was gehet sie das Buch der Nation an? Der Holländer, welcher zur Rede gestellt wurde, weil er mitten im Kriege Pulver an Ludwig XIV. verkaufte, um sein eigenes Vaterland damit zu verwüsten, antwortete im Geist des Handwerks: ob wir Krieg oder Frieden haben, das ist nicht meine Sache; mein Pulver ist bezahlt, und ich stehe dafür ein, daß es gut ist. Wenn man Pech und Schwefel nach der Hölle verlangt, und Rimessen schickt, so soll myn Heer Satan mit ächter Waare bedient werden." Schlözer's Briefwechsel IV. 225.

brachte 218). Dieß die Stimmung und kriegerische Rüstung in der alten und neuen Welt; man hielt den nahenden Feldzug des Jahr's 1778 für entscheidend, hoffte besonders die englische Seemacht zu demüthigen.

Allerdings hatte Frankreich niemals für solchen Zweck mit größerer Umsicht und Kraft gewappnet; zwei starke Flotten lagen in den Häfen von Brest und Toulon zum Aufbruch bereit; jene, von 30 Schiffen der Linie und 15 Fregatten gebildet, sollte unter dem Befehl des Admiral's Grafen d'Orvilliers die europäischen Gewässer durchkreuzen, Britannien's Küsten bedrohen und die aus beiden Indien heimkehrenden Kauffahrer wegnehmen, diese, durch den Grafen d'Estaing geleitet, mit 18 größern und kleinern Schiffen so schnell und heimlich als möglich in den Delaware einlaufen, das Geschwader Lord Howe's zerstören und Washington vereinigt das feindliche Landheer angreifen; schon am 13ten April lichtete sie, weil nur Eile zum Ziel führen konnte, die Anker. Sofort sandte die englische Regierung den Admiral Byron nach Amerika, indeß Keppel, mit einer andern Abtheilung d'Orvilliers und die brester Flotte zu beobachten, aber möglichst den ersten Schlag zu meiden, am 13ten Brachmonat Portsmouth verließ. Dennoch eröffneten die Arethuse auf brittischer, die schöne Henne (la belle Poule) auf französischer Seite am 17ten im Meerbusen von Biskaja den Streit, welcher mit der Flucht des letzten Fahrzeuges endete 219). Alsbald kündigte Ludwig XVI. am 28ten Georg III. die Fehde, dieweil man entgegen dem Völkerrecht ein königliches Schiff gemißhandelt, französische Güter eingezogen, die Ehre und Würde des Reich's verletzt habe 220). Keppel aber, welcher gleichsam durch eine entscheidende Schlacht antworten sollte, entsprach den Erwartungen nicht; denn der Kampf bei Ouessant unweit Brest drehete sich meistens um Bewegungen und schloß mit der Rückkehr beider Theile (27. Heumonat); man wollte

einander mehr auskundschaften denn vernichten. Darob ergrimmten Volk und Parlament; Keppel und Paliſſer wurden entlaſſen, d'Orvilliers und der Herzog von Chartres nach kurzer Vergötterung beſpöttelt [221]); jedermann ſah ſich getäuſcht.

Raſchere Wendung nahmen inzwiſchen die Kriegsgeſchicke Nordamerika's, um gewiſſermaßen deſto gemächlicher zu erſchlaffen. Man hatte nämlich im engliſchen Staatsrath theils aus Furcht vor der franzöſiſchen Flotte, theils um die beabſichtigten Friedensvorſchläge thatſächlich zu unterſtützen und, wenn ſie mißlingen ſollten, einen Angriff auf die mittäglichen Lande vorzubereiten, die Räumung der Delawarelinie beſchloſſen. Alſo verſuchten noch einmal beide Oberbefehlshaber und die unlängſt aus England angelangten Bevollmächtigten nach North's Plan eine Ausſöhnung zu bewerkſtelligen. Aber alle Briefe, in welchen Georg Johnstone den einflußreichen Stellvertretern Penſylvanien's am Kongreß, Robert Morris und Joſeph Reed, im Namen der Krone Ehren und Güter verhieß, wurden von den unbeſtechlichen Männern den Taghern überliefert, von dieſen öffentlich mit Verachtung bekannt gemacht. Als dennoch die Königlichen nicht aufhörten, Miethe und Gaben zu bieten, hat Joſeph Reed der Verſucherin, Frau Ferguſon aus Philadelphia, wie ein Freimann geantwortet: „Zehntauſend Pfund Sterling und ein beliebiges Amt werden angetragen. Ich bin nicht werth ſolchen Kaufpreiſes; aber ſo wenig ich auch bin, iſt der König von Großbritannien doch nicht reich genug für den Handel.“ — Unter dieſen Umſtänden langte mit dem neuen Oberfeldherrn Klinton, dem Schüler des Herzog's Ferdinand von Braunſchweig, der Befehl an (8ten Mai), Philadelphia und Penſylvanien ſchleunig zu verlaſſen. Da trauerten viele brittiſch geſinnte Bürger, weil ſie aus Furcht vor der republikaniſchen Rache Weib und Kind, Gut und Vaterland

meiden mußten, das königliche Lager aber verherrlichte am 18ten den baldigen Abschied seiner bisherigen Oberhäupter durch ein in Amerika nie gesehenes Prunkfest, der bunten Gestalt wegen das Gemisch (mischianza) geheißen. Triumphbögen, prahlhafte Inschriften, als: „Deine Lorbeeren sind unsterblich", Ritterspiele, bei welchen philadelphische Frauen der Königspartei als Kampfrichterinnen die Dänke austheilten, Erleuchtungen und Feuerwerke, Gelage und Tänze, suchten den Mangel wahrhafter Thaten durch den Schein mittelaltriger Pracht und höfischer Feinheit zu ersetzen. Darnach geschahe vier Wochen später am achtzehnten Brachmonat der Aufbruch von Philadelphia, welches man etwa neun Monate lang im gemächlichen Besitz gehabt hatte. Schon am neunzehnten rückten die Amerikaner unter Arnold in die Hauptstadt Pensylvanien's ein, hielten strenge Mannszucht und schonten selbst verdächtige Bürger. Nur zwei Quäker Roberts und Karlisle, welche gleich den meisten Glaubensgenossen dem Königthum in aller Treue gedient hatten, wurden des Beispiel's wegen als Hochverräther angeklagt, von den Geschwornen für schuldig erklärt, darauf am 4ten Wintermonat gehenkt. Allerdings zeigte bisher die ganze Gesellschaft der Brüder, besonders in Pensylvanien, ein zweideutiges und feindseliges Betragen. Sie hatten nicht nur die Feldherrn Mifflin, Greene und andere Anhänger der Republik ausgestoßen oder verkannt (disavowed), als fechtende Quäker (fighting Quakers) geächtet, sondern auch das brittische Heer freundlich aufgenommen, ihm bisweilen sogar Kundschafter und Wegweiser gegeben.

Inzwischen zogen die Königlichen mit allem Gepäck und von Schaaren wohl gesinnter Pensylvanier begleitet, langsam über den Delaware durch die Jersey's. Aber unterwegs gingen an 1,800 Teutsche, meistens Hessen, zu den Amerikanern über. Diese, im Gewalthaufen über 10,000 Mann stark, folgten in mäßiger Entfernung, be-

traten am 22ten das östliche Ufer des Gränzflusses und lagerten 5 Meilen von Princetown auf den Anhöhen Hopewell's, indeß der Feind hinter Wäldern und Moräſten zwiſchen Allentown und Monmouth eine feſte Stellung nahm. Dennoch gebot Washington der zahlreichen Vorhut, welche der unlängſt ausgewechſelte Feldwachtmeiſter (General-major) Lee und La Fayette führten, das königliche Hintertreffen in dem Augenblick anzufallen, wenn es aus ſeinen dermaligen Gründen aufbrechen würde; er ſelbſt werde mit dem Hauptheere kräftig unterſtützen. Als aber dieſes am Morgen des 28ten herbeieilte, trat der vorgeſchickte Haufe ohne Befehl und Widerſtand den Rückzug an und zerſtörte dadurch alle Entwürfe des Oberfeldherrn; denn Klinton, begünſtigt von der Nacht, Hitze und tiefen Sandgegend, rettete nicht nur alles Geräthe, ſondern nöthigte auch Washington durch den Doppelſinn der nächſten Bewegungen, mit dem Hauptheer an den Nordſtrom zu eilen, den Zug der Königlichen aber nur durch Streifſchaaren zu beunruhigen. Alſo konnten jene am 5ten Heumonat ohne Hinderniß Sandy-hook und bald darauf Neu-York erreichen, während die Tagſatzung für den Eifer dankte, mit welchem der Feind bei Monmouth angegriffen und verfolgt worden ſeie 222). Dagegen wurde keine Sorge getragen, kleinlichen Rangſtreitigkeiten der republikaniſchen Befehlshaber zu begegnen, kenntnißreiche und thätige Fremde, z. B. den Freiherrn von Steuben, durch Anerkennung ihrer Verdienſte bleibend für die gemeine Sache zu gewinnen und den Bedürfniſſen des Heers, deſſen vierter Theil unbeſchuhet und in Lumpen einherwandeln mußte, zu genügen 223).

Mittlerweile hatte d'Eſtaing nach kurzem Aufenthalt in der Delawaremündung am 11ten Heumonat die Bucht von Neu-York erreicht, aber unfähig, hier bei der Wachſamkeit des Admirals Howe und dem Eifer der Bürger, irgend etwas zu unternehmen, ſchon am 20ten verlaſſen;

denn ein Angriff auf Newport in Rhode-Island bot, wie es schien, den vereinigten Kräften der französischen Flotte und des amerikanischen Heerhaufens unter Sullivan geringere Schwierigkeiten dar. Allein steigender Zwist zwischen dem eitel-stolzen Grafen und dem trotzig-republikanischen Führer hinderte den Fortschritt der glücklich begonnenen Belagerung, also daß d'Estaing, durch Sturm gehindert, die vom Engländer gebotene Seeschlacht anzunehmen, eigenmächtig gen Boston aufbrach und den Bundesgenossen zwang, nach einem lebhaften Gefecht von Newport in das Festland zu entweichen. Beide Theile klagten einander als Urheber des Mißgeschick's an; der Franzose bedauerte, daß ihn das Ungewitter aus den Armen des Sieg's gerissen habe, der Amerikaner beherrschte mit kluger Selbstüberwindung den tiefer wurzelnden Grimm, welcher in Charlestown die Seeleute beider Völker schon zur offenen Feindschaft geführt hatte; kaum unterdrückte Washington's Ansehen und der Tagsatzung Höflichkeit, die d'Estaing's Betragen öffentlich lobte, den Ausbruch gegenseitiger Eifersucht. Nichts desto weniger räumte die französische Flotte am 3ten Wintermonat den fruchtlos gesperrten Hafen Boston's und richtete die Fahrt zu den Antillen. Diese zu decken, folgte bald darauf der Unteradmiral Hotham mit sechs Kriegsschiffen und 5,000 Mann, indeß der Obrist Kampbell, von einem beträchtlichen Heerhaufen begleitet, aus Neu-York wider Georgien auslief. Die Amerikaner, dergestalt für den Winter gesichert, bezogen an beiden Ufern des Nordstrom's unweit Westpoint und Middlebrook Standlager, La Fayette aber beurlaubte sich mit etlichen Waffengefährten, um die Huldigungen der Heimath zu empfangen, welche in ihm den Helden und Vorkämpen aufkeimender Freiheit ehrte 224).

Unter solchen Umständen, welche auf keiner Seite ein entscheidendes Ergebniß zeigten, mußte die fünfte Sitzung des brittischen Parlaments neue Verwicklungen herbeiführen

und den Leidenschaften der Parteien bald durch Besorgnisse, bald durch Hoffnungen weiten Spielraum gewähren. „Die Stellvertreter des Volk's, lautete des König's Eröffnungsrede am 26ten Wintermonat, seien in einem schwierigen Augenblick versammelt worden. Mitten im Frieden, ohne Grund zu Beschwerden, habe der französische Hof feierliche Verträge gebrochen, den nordamerikanischen Aufruhr wie anfangs geheim, so jetzt öffentlich unterstützt, andere Mächte zu beunruhigenden Rüstungen verleitet und den Empörern jenseits der See Muth gebracht, alle Sühnvorschläge hartnäckig abzuweisen. Man bedürfe deshalb der kräftigsten Uebereinstimmung, um die bedrohete Reichsehre und Sicherheit siegreich zu behaupten.“ — Verstärkt durch den Beitritt der unglücklichen Feldherrn Keppel, Howe und Burgoyne, getrieben von Eifersucht gegen Nebenbuhler, Gewohnheit des Widerspruch's, Gefühl für staatsbürgerliche Gleichheit und parlamentarisches Recht, welchem selbst die äußere Hoheit Großbritannien's aufgeopfert werden sollte, bot sofort die Widerpart, ein wahrhafter Mittelpunkt der lautern und unreinen Begierden, alles auf, um den Gang der Regierung zu lähmen und die Anerkennung der amerikanischen Unabhängigkeit als Bollwerk der gemein-brittischen zu gewinnen. Daher meldeten diese Whigs, welche Zwietracht in der Landwehr verbreiten wollten, daß man die Befehlshaber schändlich vernachlässige, behaupteten, um Flotte und Heer aufzuregen, die Regierung habe jeden Admiral und Feldherrn in Ungnade verabschiedet, anempfahlen Eintracht als unumgänglich nothwendig für Rettung des Vaterlandes, versicherten aber gleichzeitig mit ganz vorzüglicher Aufrichtigkeit, daß sie das Räderwerk der Verwaltung um jeden Preis hemmen wollten, hielten den Angriffskrieg für allein nützlich und ehrenvoll, riethen jedoch hinsichtlich der amerikanischen Bürgerfehde zum augenblicklichen Rückzug der Mannschaft. Im Oberhause wurde der Ton, welchen die

Gemeinen anſchlugen, noch geſteigert; man betheuerte, daß durch Krankheit, Ueberlaufen und Schlachten die königlichen Heere aufgerieben würden, daß der Handel gänzlich vernichtet, der bürgerliche Glaube untergraben, die Flotte an den Rand des Verderbens gebracht ſeie, daß nichts als die nordamerikaniſche Unabhängigkeit und eine demüthige Abbitte den drohenden Untergang hindern könne, daß es unklug, ja, unmöglich ſeie, den Krieg mit Frankreich fortzuſetzen, daß Spanien, Holland, die ganze Welt wider Britannien ſtreiten würden, wenn nicht ein ſchneller und durchgreifender Regierungswechſel den Frieden brächte. Gleiche Geſchäftigkeit entwickelten die Parteigenoſſen auſſerhalb des Parlamentshauſes, warben nicht nur vorläufig die Stimmen träger und beſorglicher Mitglieder, ſondern ſtreueten auch in Portsmouth unter den Seeleuten Saamen des Aufruhrs aus; der Stolze unter den Befehlshabern wurde durch Schmeicheleien, der Schwache durch Scheingründe, der Ehrſüchtige und Geizige durch Verſprechungen geködert, indeß man von jedem Seehafen her mit Dienſtaufkündigung drohete. Aber dieſe Leidenſchaft, welche nicht ſelten wider des Reich's Würde und Sicherheit kämpfte, ſtürzte den ganzen Entwurf; der König verwarf die ungeſtümen Bitten, das Volk gedachte des Haſſes gegen Frankreich, Spanien und die katholiſche Kirche; ſelbſt das vorgeſchobene Schreckbild iriſcher Meuterei ſteigerte den Eifer für Alt-England und die Untheilbarkeit ſeiner Herrſchaft; beſchwichtiget kehrte der Strom anſchwellenden Unfriedens in ſein altes Bett zurück; der äußere Krieg verſchlang den innern Gährungsſtoff. Alſo genehmigte ein überwiegendes Stimmenmehr die Aufruhrbill (mutiny-bill) und die fernere Vertagung des Freibriefes für amerikaniſchen Hochverrath, bewilligte dem Land- und Seeheer alle von der Regierung geforderte Hülfsgelder *) und ver-

*) Beiläufig 8 Mill. 400,000 Pfd. für das Landheer und die Flotte, welche von 70,000 Seeleuten bemannt werden ſollte. *Lond.*

breitete den Geiſt der Eintracht, des kriegeriſchen Eifers über das ganze Königreich.

Alſo traten Adelige und Bürgerliche entweder perſönlich unter die Landwehren oder errichteten durch Einfluß und Geld neue Schlachthaufen; wen Gebrechlichkeit und Alter am Dienſt hinderten, der ſteuerte zu den freiwilligen Sammlungen, um Krieger zu werben und den Seeleuten außerordentliche Gaben zu ertheilen. Städte wetteiferten mit Körperſchaften, Männer mit Frauen; Liverpool allein rüſtete 45 Freibeuter von zehn bis vierzig Geſchützen, die oſtindiſche Geſellſchaft drei Kriegsſchiffe von 74 Geſchützen und 6000 Bootsknechten, ja, die Gräfin Granby trug nicht nur die Hälfte der Koſten für einen Freibeuter, ſondern ſchenkte auch der Beſatzung ſilberne Lockpfeifen und Hüte mit gold-durchwirkten Bändern; jede Parteiung ſchwand bei dem Anblick der äußern Gefahr [225]). Allerdings überſchritt dieſe das gewöhnliche Maß; denn am 16ten Brachmonat erklärte der Markis d'Almodovar, Botſchafter Karl's des Dritten, im Namen Spanien's den Krieg. „England, hieß es, habe die aufrichtig angetragene Vermittlung abgelehnt, in der Zwiſchenzeit von acht Monaten ſchon früher begonnene Beleidigungen bis zu hundert geſteigert, ſpaniſche Schiffe angehalten, durchſucht und geplündert, königliche Briefe zerriſſen, die Kronlande in Amerika vielfach bedrohet, indianiſche Stämme, als Irokeſen, Chatkas, Chikakas, wider Louiſiana, obſchon fruchtlos, aufgewiegelt, einem indiſchen Empörer durch den Statthalter Jamaika's oberherrliche Rechte über Darien, die Küſte des heiligen Blaſius, ausfertigen laſſen, in der Honduras-Bucht entgegen den Verträgen ſpaniſche Unterthanen an Leib und Gut gefährdet, alle darob erhobene Klagen abgewieſen. Ehre des Reich's, Pflicht des katholiſchen

Chron. Dec. 15—17. Die geſammte Streitmacht wurde auf 300,000 Mann geſetzt. Ebendaſ. Dec. 12—15.

König's gegen ſich und das Volk nöthigten dermalen, durch alle von Gott verliehene Mittel die Gerechtigkeit, welche man umſonſt angerufen habe, zu gewinnen" 226). Die meiſten der genannten Beſchwerden waren gründlos; nicht ſowol hundert Kränkungen, von welchen man nur zwei bezeichnete, als der Gedanke an den Verluſt Gibraltar's, Jamaika's, Florida's und die Begierde, durch ein ſtarkes, von den Bourbon's geleitetes Bündniß brittiſche Seeherrſchaft zu zerſtören, führten Spanien auf den Kampfplatz. Bald ſtellten die Küſten von Kadiz bis gen Dünkirchen ein ungeheures Feldlager dar; man wollte, damit ein Schlag entſcheide, mit Flotte und Landheer gleichzeitig auftreten, den Feind in der eigenen Heimath anfallen. Alſo lagerten 40,000 erleſene Franzoſen, die einen unter dem Marſchall Broglio bei Vauſſieux in der Normandie, die andern unter de Kaſtries bei Paramé in der Bretagne und erwarteten mit ſteigender Sehnſucht das Zeichen der Ueberfahrt. Dieſe zu decken, rüſtete Spanien in Kadiz 34, Frankreich zu Breſt 32 Hauptſchiffe der Linie, unter ihnen die heilige Dreieinigkeit von 114, die Stadt Paris von 104, Bretagne von 110 Geſchützen. Unzählige Fregatten, Bombarden, Brander und kleine Fahrzeuge ſollten die große Armada, welche der Graf d'Orvilliers und don Gaſton befehligten, begleiten und bei der Landung unterſtützen. Umſonſt ſuchte der engliſche Admiral Karl Hardy, 38 Segel ſtark, die Vereinigung der feindlichen Geſchwader am 25ten Brachmonat zu hindern; er mußte der Uebermacht weichen und Plymouth, das erſte Ziel des Angriffs, den Kräften der Bürger und ſchnell vermehrten Beſatzung überlaſſen. Als aber am 14ten Auguſt die franzöſiſch-ſpaniſche Flotte in zwei großen Abtheilungen erſchien, bei dem erſten Anprall ein brittiſches Linienſchiff unter Hauptmann Boteler entmaſtet, zerſchoſſen, dem Sinken nahe bewältigte, da folgten in Plymouth der erſten Beſtürzung Zorn und kriegeriſcher Eifer. Weiber, Kinder und Greiſe flüchteten,

an ihre Stellen traten, ſchaarenweiſe herbeieilend, Bauern und Städter; ſelbſt aus Kornwallis zog auf die Kunde der Gefahr das zügelloſe, aber ſtreitbare Geſchlecht der Bergleute heran und warf mit wunderbarer Schnelligkeit trotz des harten Bodens Gräben und Schanzen auf, während die Feuerwerker am Ufer und in den Werften voll Ungeduld das Zeichen der Schlacht erwarteten. Allein der Feind, überraſcht durch ſolche Vorkehr, ankerte anderthalb Stunden von Plymouth und ſteuerte am 18ten des Abends, ohne Kampf zu verſuchen, ſüdwärts. Hardy, gegen Ende des Monat's an der Spitze von 42 Schiffen und jetzt mit der geſammten Mannſchaft entſchloſſen für Sieg oder Untergang, nahm dieſelbe Richtung; dennoch hinderten heftige Nordoſtwinde das Zuſammentreffen beider Flotten, von welchen die brittiſche um die Mitte Herbſtmonat's 50 Fahrzeuge der Linie, 20 Fregatten, 7 Brander und viele Schaluppen, die verbündete gegen 5,000 Kranke zählte. Alſo mußte der größte Theil in den Hafen von Breſt einlaufen, d'Orvilliers als zu bedachtſam den Oberbefehl an den lebhaften Greis Du Chaffault übergeben, bald darauf Land- und Seeheer, jegliches in der Heimath, Winterlager beziehen und der wider Britannien beſtimmte Angriff, fortan eine elende Gaskonade (paltry gasconade) geſcholten, die Gunſt neuer Gelegenheit erwarten. Aber dieſe, einmal verſcherzt, kehrte nimmer zurück; England war gerettet, die bisher vielfach gebundene Volkskraft entfeſſelt, der alte Ehrgeiz geweckt und von Tories wie Whigs auf die Schirmung der See- und Handelsherrſchaft gerichtet, die Bürgerfehde und ſtaatsrechtliche Parteiung beinahe umgewandelt in einen äußern Krieg mit denſelben feindſeligen Mächten Europa's, welche einſt Pitt für die Gründung des brittiſchen Uebergewichts ſiegreich bekämpft hatte 227).

Größeres Glück folgte dagegen den Verbündeten im weſtindiſchen Seekrieg; denn es gelang nicht nur dem Grafen d'Eſtaing, St. Vincent durch Ueberraſchung,

Grenada, wo Lord Makartney mit 800 Mann wider 6,000 ſtritt, durch Sturm zu nehmen (3. Heumonat), ſondern auch Byron's Geſchwader unweit dem letzten Eiland zu ſchlagen und in den Hafen von St. Chriſtoph zu drängen (6. Heumonat). Auf dem amerikaniſchen Feſtlande entwickelten inzwiſchen weder Republikaner noch Königliche ausgezeichnete Thatkraft, indem jene theils durch Parteiung und Geldnoth, theils durch träges Vertrauen auf die Hülfe der Fremden erſchlafften, dieſe, auf Abwehr gerichtet, mehr in Raubzügen denn geordneten Heerfahrten Ruhm und Stärke ſuchten. Brand, Plünderung, Mord und rohe Gewalt waren in den mittlern und nördlichen Landſchaften die Gefährten der brittiſchen Waffen, welche im Mai die virginiſche Küſte bei Portsmouth verwüſteten, alle Gebäude Suffolk's, Kirchen ausgenommen, den Flammen übergaben, alle Vorräthe, beſonders für die Flotte, zerſtörten oder abführten, im Heumonat Eaſt-haven, Norwalk, Fairfield, blühenden Städten Konnektikut's, dasſelbe Loos bereiteten, wobei Teutſche, mit Engländern wetteifernd, Unmenſchlichkeiten übten, Weiber, ſelbſt Säuglinge, bis auf das Hemd auszogen und mißhandelten. Waßhington, welcher zwiſchen Weſtpoint und Middlebrook den obern und untern Nordſtrom bewachte, konnte zwar die ausgedehnten, offenen Küſten nicht ſchirmen, verſäumte aber keine Gelegenheit, den an Zahl und Schiffen vielfach ſtärkern Feind zu ſchädigen. So überrumpelte Wayne, der aus einem Lohgerbergeſellen ein tüchtiger Feldherr geworden war, am 15ten Heumonat Stony-Point am rechten Hudſonufer und beſchämte durch milde Aufnahme der Gefangenen den dünkelhaften Hochmuth der Königlichen. Würdiger und regelmäßiger befehdeten dieſe inzwiſchen den Süden, welcher allmählig Hauptziel der Angriffe wurde. Schon am 28ten Chriſtmonat (1778) nämlich hatte der Obriſt Kampbell nach ſtürmiſcher Ueberfahrt bei der Mündung des Savannah in Georgien 3,500 Teutſche und Britten

gelandet, einen amerikaniſchen Haufen von 800 Mann unter Howe den Fluß hinauf gen Ebenezer getrieben, ohne Hinderniß die Hauptſtadt beſetzt, in den nächſten Monaten durch Güte und ſtrenge Verwaltung den größten Theil des Flachlandes gewonnen, indeß von Oſt-Florida Prevoſt mit einer engliſchen Schaar vorbrach und die Beſitznahme der Küſte vollendete 228). Das Glück reizte zu neuen Unternehmungen. Alſo überſchritt im Maimonat (1779) der eben genannte Feldherr, durch Tories und Indianer beträchtlich verſtärkt, die ſüd-karoliniſche Mark und erſchien vor Karlsſtadt, welches der Feind mit genauer Noth ſchwach befeſtigen konnte. Dennoch fanden die Königlichen ſo hartnäckige Gegenwehr, daß ſie bei der Annäherung eines republikaniſchen Haufens unter Linkoln das Lager abbrechen und auf die benachbarten Inſeln entweichen mußten. Aber auch hier unfähig, länger zu widerſtehen, erreichte Prevoſt, von einem Eiland in das andere flüchtig, mühſam und unter ſtarken Plänkeleien Savannah (Brachmonat). Aber bald nahete der Hauptſtadt Georgien's große Gefahr; denn die Ankunft der franzöſiſchen Flotte und die Ruhmbegierde des Grafen d'Eſtaing gaben den bisher vereinzelten Republikanern Sammlung und Oberbefehl. Alſo wurde Savannah, von Prevoſt und 3,000 Britten vertheidigt, im Anfang Weinmonat's eingeſchloſſen, am 9ten beſtürmt. Umſonſt wetteiferten Wälſche und Amerikaner; das Geſchütz der Belagerten lichtete ihre Reihen; faſt 1,200 der Tapferſten, unter ihnen der Pole Pulawski, deckten todt oder verwundet die Wahlſtatt. Beſtürzt floh d'Eſtaing zu den Schiffen, welche alsbald nach den Antillen ſteuerten, die verbündete Landwehr zu den heimiſchen Sitzen Nord-Georgien's und Süd-Karolina's; ein Fluch des Himmels vereitelte gleichſam alle gemeinſchaftliche Unternehmungen der Franzoſen und Amerikaner, ſei es in Folge der herben Stammverſchiedenheit oder des bei den Republikanern beginnenden Sittenverfall's. Denn faſt überall

erkaltete der Eifer für das Gemeinwesen, für kriegerische Gefahren und Beschwerden, indeß Geldwucher, Trug und Pfiffigkeit, Verhärtung gegen öffentliche Ehre und Schande, Prunklust und Genußgier von den obern Ständen zu den untern herabstiegen. Mitten im Elend, unter den Augen des Feindes wuchs die Liebe europäischer Ueppigkeit und Lebensverfeinerung, also daß man in den Häfen der Bundesgenossen dauerhafte Erzeugnisse des Landes umsetzte gegen Modeflitter, Thee und gesellschaftlichen Tand 229). Bei solcher Stimmung mußte oft Gewalt den selbstsüchtigen Bürger zu den nöthigen Steuerbeiträgen zwingen, wie denn in Maryland dem Quäker, der seine 48 Schillinge nicht zahlen wollte, Heuschoppen, Roß, 70 Goldstücke an Werth, auf den Befehl der Tagherrn weggeführt wurden 230). Die übertriebenen Erwartungen von der Hülfe Frankreich's und Spanien's lähmten den Arm des Volk's, welches später getäuscht die alte Schwungkraft nicht wiedergewinnen konnte; selbst die Regierung erschlaffte, ließ im Staatshaushalt und Heerwesen verwirrenden Eigennutz schalten und wahrhafte Vaterlandsfreunde über die enthüllten Gebrechen umsonst klagen. Dennoch erstarkte ob der gegenseitigen Raubzüge und Unbilden die Feindschaft der republikanisch und königlich gesinnten Landsassen, welche zwischen den brittischen und amerikanischen Linien am Nordstrom in der Berg- und Thalpartei hervortraten; zu jener gehörten die Anhänger der Freiheit, zu dieser die Loyalisten Neu-York's und der Umgegend. Keine Geburt und Sippschaft galt; Blutsverwandte kämpften in den häufigen, unentschiedenen Gefechten mit der größten Erbitterung, schlossen aber dennoch bisweilen kurze Sühne, um an einem verabredeten Ort gemeinschaftlich zu schmausen. Nach beendigtem Mahl ging der eine auf- der andere abwärts, um bald den Streit mit frischem Grimm fortzusetzen. Dieses lehenherrliche Fehderecht, gleichsam aus der Ruhe der Hauptheere geboren, nährte den Krieg durch

Volksthümlichkeit und persönliche Leidenschaften, aber machte ihn auch auf der andern Seite trotziger gegen Ordnung und Zucht 231). Dafür wirkte gleichzeitig die steigende Geldnoth, Folge des durch Verfälschung und Sinken der Schuldscheine begünstigten Papierwuchers; denn so tief fielen jene, daß im Christmonat (1778) 40 Dollars einem Dollar Münze entsprachen und so schaamlos herrschte dieser, daß in Pensylvanien und Virginien Landgüter für zu Neu-York ausgegebene Scheine gekauft wurden und selbst wohl gesinnte Bürger aus Verlegenheit dem Beispiel herzloser Selbstsucht folgten. Allmählig erlahmte bei den hohen Preisen der Lebensmittel und ersten Bedürfnisse die sonst rührige Gewerbthätigkeit; man wollte schnell reich werden durch das öffentliche Elend und hielt den Handel mit Staatspapieren für das sicherste, sogar erlaubte Mittel. Dieser Gefahr, welche stärker drückte als der äußere Feind, möglichst zu begegnen, verordnete die Bundesregierung, daß die alten Scheine in dem Verhältniß von 40 zu 1 umgetauscht werden sollten. Dieß brachte einstweilen Abhülfe, konnte aber für die Zukunft nicht genügen; daher wandte man alle Sorge auf Anleihen in Europa und ruhete nicht eher als bis Franklin und Joh. Adams bei dem französischen Hofe drei Millionen unterhandelt hatten 232). — Endlich wurde die freie Bewegung der amerikanischen Unabhängigkeit gehemmt und Parteiung gefördert durch den Zwiespalt der obersten Behörde; denn etliche, für welche die letzten Kriegsereignisse zu sprechen schienen, tadelten laut das französische Bündniß als gefährliche Einmischung der königlich regierten Fremde in die Angelegenheiten eines aufstrebenden Freistaat's und riethen zur Sühne mit dem ehemaligen Mutterlande, andere sahen in der Ablehnung jedweden Vergleich's die einzige, der Freiheit würdige Schirmwaffe und betrachteten die Bundesgenossenschaft mit einem wälschen, Amerika bisher feindseligen Volke als nothwendige Frucht der Zeitverhältnisse; nur wenige, unter

ihnen Washington, konnten die Pflichten gegen In- und Ausland einigen. Unter solchen Umständen mußte das Heerwesen trotz der Thätigkeit des Oberfeldherrn und seiner Hausgenossen (Generalstab) größtentheils an den alten Gebrechen leiden; unbestimmte Dienstzeit, nachlässige Soldzahlung, Rangstreitigkeiten und Eifersüchteleien der Befehlshaber wie der einzelnen Landschaften, mangelhafte Zufuhr und Verpflegung erschienen als unüberwindliche Hindernisse einer durchgreifenden Lagerzucht und vereitelten jedes große, auf Beweglichkeit und Ordnung berechnete Unternehmen. Freilich entschied bei der Besetzung der höhern Stellen kein Vorrecht der Geburt und des Reichthum's, aber oft fehlten dem durch Kühnheit und Verdienst schnell erhobenen Gebietiger Bildung und Lernbegierde, ohne welche auch in Revolutionskriegen kein Feldherrnberuf Gültigkeit gewinnen kann 233). Dennoch nährte die Verachtung der Stands- und Geburtsvorrechte einen Geist der Gleichheit und kriegerischen Ehre, welche bei allen Gebrechen als thatkräftiger Hebel des Gemeinwesens wirkte, jedem Fremden und Eingebornen die Laufbahn des Ruhm's eröffnete, unvernünftige Ansprüche aber in die gebührlichen Schranken zurückwies. Also mußten viele französische und teutsche Freiherrn nach kurzem Aufenthalt in Nordamerika entrüstet absegeln, während La Fayette, Steuben, Kosziusko, Kalbe und andere Ehrenmänner trotz der vielfachen Hemmung und Scheelsucht eine Stelle im Buche des amerikanischen Volk's gewannen 234).

Die brittische Regierung besaß ihrerseits ungeachtet der steigenden Zerwürfnisse mit Holland und den nordischen Mächten neben der allmähligen Einheit des Willens und der öffentlichen Meinung für den amerikanischen Krieg den besondern Vortheil der Seeherrschaft. Denn diese gab die Möglichkeit, jeden beliebigen Theil der ausgedehnten Küstenmark anzugreifen und die Streitkräfte des Feindes in steter Zersplitterung zu erhalten. Also beschloß Heinrich Klin-

ton, durch das bisherige Glück in Georgien ermuthigt, persönlich eine Unternehmung wider Karlsstadt in Süd-Karolina zu leiten. Demnach übergab er die Hut Neu-York's dem hessischen Feldherrn Kniphausen und verließ gegen Ende Christmonat's mit 8,000 Mann, einem ansehnlichen Geschützzuge und anderem Geräthe die Mündung des Nordstrom's. Aber ein furchtbarer Sturm, in welchem etliche Schiffe mit der Mannschaft scheiterten, andere zerstreut wurden, brachte solchen Aufschub, daß die Flotte erst am 31ten Jänner (1780) bei Tybee in Georgien anlangte und am 11ten Hornung die Johannes- und Jakobsinsel, etwa 30 Meilen von Karlsstadt, erreichte. Dennoch benutzten die Republikaner die kostbare Zwischenzeit nicht; weder Rutledge, zum Ruhwart (Diktator) ernannt, noch Linkoln, Befehlshaber des Südheer's, konnten die Lauheit der Landwehren überwinden; kaum wurden 4,000 Mann für die Vertheidigung der weitläufigen Werke versammelt. Eben so fruchtlos blieb das Mahnwort der Tagherrn; statt 9,000 Bewaffneter erschienen nur 1,600 in dem Bollwerk Süd-Karolina's. Dennoch beschlossen Linkoln und Rutledge den äußersten Widerstand und lehnten die Aufforderung Klinton's zur Uebergabe am 29ten März unumwunden ab. Sofort eröffneten die Königlichen, auf der Seeseite durch das Geschwader Arbuthnot's unterstützt und unlängst von Neu-York aus beträchtlich verstärkt, am ersten April die Laufgräben. Bis zum 11ten Mai dauerten Angriff und Abwehr mit gleicher Erbitterung. Als aber nach dem Verlust der Außenwerke ein allgemeiner Sturm unvermeidlich und Hoffnung auf Entsatz eitel erschien, nahm Linkoln auf das ungestüme Begehren der Bürger die vom Feind dargebotene Theidigung an; denn die Bedingnisse waren milde und ehrenvoll; das Eigenthum sollte geachtet, die Landwehr auf Ehrenwort entlassen, das regelmäßige Kriegsvolk bis zur Auswechslung in anständiger Haft gehalten werden 235). Dem Fall Karlsstadt's folgte etliche Wochen später die

gesammte Landschaft; wer nicht mit den Trümmern des republikanischen Heer's nach Nord-Karolina flüchtete, schwor dem König und der alten Ordnung. Also übergab Klinton den Befehl über einen Haufen von 4,000 Mann und die unbedingte Friedensverwaltung dem Unterfeldherrn (Generallieutenant) Grafen von Kornwallis und kehrte, des Glaubens, Süd-Karolina seie vollkommen erobert, mit den übrigen Schaaren gen Neu-York zurück (Brachmonat). Aber bald hemmten Härte und Hoffahrt des Siegers den Fortschritt der königlichen Waffen im Süden. Kornwallis nämlich tilgte nicht nur jede Spur der republikanischen Regierung, sondern forderte auch, daß alle Unterthanen Großbritanniens, einen thatsächlichen Beweis der Treue zu geben, unter den Feldzeichen Georg's des Dritten wider die Aufrührer im Lande und an den Gränzen streiten sollten, drohete den Saumseligen mit Kerker und Güterverlust, ja, dehnte die Pflicht der Heeresfolge auf alle für ihr Ehrenwort entlassene Gefangene aus. Diese unkluge und grausame Handlung weckte plötzlich die mehr betäubte denn erdrückte Freiheitsliebe; schaarenweise eilte das Volk gen Nord-Karolina, wo sich alsbald ein geordneter Heerhaufen versammelte, indeß andere, um offen hervorzutreten, den günstigen Augenblick erwarteten. Dieser schnelle Umschwung der süd-karolinischen Angelegenheiten belebte bald auch die fast entmuthigte Tagsatzung; auf ihren Befehl durchzog eine beträchtliche Abtheilung, meistens in Maryland und am Delaware ausgerüstet, Pensylvanien, landete, am Vorgebirge Elk (head of Elk) eingeschifft, bei Petersburg in Virginien und erreichte nach unendlichen Beschwerden am 14ten August Klermont in Süd-Karolina, dreizehn Meilen von Kamden, wo eine Schaar virginischer Landwehren den Gewalthaufen bis zu 5,000 Mann verstärkte. Gates, unlängst statt des Freiherrn von Kalbe Oberbefehlshaber des Südheer's, zauderte daher nicht, am 16ten die gebotene Schlacht anzunehmen; denn die Königlichen,

durch Kornwallis und Lord Rawdon befehligt, zählten nur 300 Reiter und 1,700 Fußgänger, welche sich aber auf einem Moorgrunde vortheilhaft geschaart hatten. Trotz dieses Mißverhältnisses siegten die bessere Zucht und Ordnung; nach stündigem Kampf waren beide Treffen der Republikaner durchbrochen, 900 getödtet, 1,000 gefangen, unter ihnen der unheilbar verwundete Freiherr von Kalbe, alle Geschütze und Feldgeräthschaften erobert. Nie hatten Amerikaner feiger gestritten; erst bei Hillsborough sammelte Gates einzelne Schaaren, welche ihn dennoch nicht gegen die Rache des beleidigten Volk's schirmen konnten; vor ein Kriegsgericht unter Washington's Obmannschaft geladen, wurde der Sieger von Saratoga für schuldig und des Oberbefehl's unwürdig erklärt, obschon die Ursache der Niederlage in der Pflichtvergessenheit des Heeres lag. 236). Das Unglück der Amerikaner vollkommen zu machen, überfiel und vernichtete der Obrist Tarleton am 17ten August die Freischaar Sumpter's bei Fishing-Kreek, also daß zunächst nirgends im offenen Felde Widerstand geschahe. Dennoch konnte Kornwallis ob der Hitze und Krankheiten den Sieg bei Kamden nicht mit Nachdruck verfolgen, vollendete aber dagegen durch Kerker, Acht und Tod die Umwandlung Süd-Karolina's in eine königliche Landschaft; wer dem Treuschwur entgegen die Waffen ergriffen hatte, mußte am Galgen büßen, wer die Huldigung verweigerte, in das Elend ziehen; solche Gräuel sahen besonders Kamden, Augusta und Ninety-Six. In dieser Noth, als das Männervolk größtentheils diente, leuchteten die Weiber durch Heldensinn und Vaterlandsliebe hervor; sie trösteten, ermuthigten, mahnten, eher Bann und Tod denn Schande und Knechtschaft zu dulden; an ihnen scheiterten alle Bekehrungsversuche der Königlichen, alle Schläge des Schicksal's; viele folgten Gatten und Brüdern in die Verbannung, andere theilten mit ihnen die Leiden einer langen und harten Gefangenschaft 237). Allmählig wirkte diese edle Gesinnung

auf das Volk zurück; man fühlte die Größe der Gefahr und das Bedürfniß baldiger Gegenmittel. Also griffen schon am 3ten Weinmonat in den Gränzgebirgen Nord- und Süd-Karolina's 1,600 Landwehren zu den Waffen, vernichteten die gefürchtete Freischaar des Obristwachtmeisters Ferguson, verurtheilten mehre gefangene Loyalisten an den Strick und gaben dadurch das Zeichen zu einer allgemeinen Erhebung. Ueberall, wo das königliche Kriegsheer in Ueberzahl stand, blieb das Land ruhig, aber, wenn es abzog, folgten ihm auf den Seiten und im Rücken ergrimmte Feinde, welche für geordneten Angriff nur die Hülfe eines leitenden Oberhauptes erwarteten. Dergestalt nahete Franklin's weissagendes Wort über den Verlust Karlsstadt's der Erfüllung. „Man wird, schrieb er im Heumonat an seinen Freund Dumas, das Geschütz mit dem Ort wiedergewinnen. Wenn der Engländer unsere Schiffe zerstört, so gleicht das dem Scheeren unserer Bärte; sie wachsen von neuem; verliert der Feind Landschaften, so kommen diese nimmer zurück, abgelösten Gliedern ähnlich, welche keine Kunst dem Körper vereinigen kann" 238).

In den nördlichen Landschaften wurde inzwischen der Krieg mit Schlaffheit geführt; beide Theile fühlten sich für bedeutende Unternehmungen zu schwach, für Streif- und Raubzüge zu stark. Deshalb verging thatenlos der Winter, indem Washington aus übertriebener Vorsicht selten das befestigte Lager bei Morristown verließ, Kniphausen durch Wachsamkeit und Aufgebot der Bürger Neu-York wider einen Versuch, den eisbedeckten Nordstrom zu überschreiten, sicherte; die auf Schlitten nach Staaten-Island übergesetzten Amerikaner eilten bei der Annäherung des Feindes in ihren sichern Waffenplatz zurück. Auch der Frühling störte die Unthätigen nicht; der Einfall Kniphausen's in Neu-Jersey, wo mehre Flecken und Dörfer verwüstet wurden, blieb folgenlos; das amerikanische Hauptheer begnügte sich damit, etliche Schaaren wider den

Feind zu senden, welcher ohne Verlust Neu-York erreichte (6 — 8ten Brachmonat) 239). In den hintern Theilen des Landes verbreiteten Parteigänger wie Johnson, Butler, mit Rotten königlich gesinnter Bewohner und Indianer Brand, Mord und Plünderung, indeß viele Küstenstriche auf dieselbe Weise heimgesucht wurden 240). Von Mangel, Armuth, Meutereien bedrängt, mußte Washington in Morristown ein müßiger Zeuge ähnlicher Frevel werden, die nothwendigsten Bedürfnisse oft durch kriegerische Einlagerung den Bauern, so offenbar mit Neu-York handelten, abtrotzen und die Keime beginnender Zuchtlosigkeit durch einzelne Hinrichtungen ersticken. Dazu kam, daß schlechte Erndten den Preis der Lebensmittel steigerten, während die klingende Münze der Gegner dem Papiergelde beinahe allen Werth nahm. Dieses steigende Elend wirkte jedoch endlich bethätigend auf Befehlshaber und Staatsmänner zurück. Die Tagesatzung überzeugt, daß nur außerordentliche Anstrengungen retten könnten, gab einem Ausschuß von drei Gliedern unbedingte Vollmacht, das Hauptheer zu ergänzen und zu verpflegen, billigte und unterstützte die Errichtung einer Bank in Philadelphia, deren Grundvermögen, 200,000 Dollars, lediglich dem Heerwesen bestimmt werden sollte, meldete in einem kräftigen Aufruf allen Landschaftsregierungen die Nothwendigkeit außerordentlicher, entschiedener Maaßregeln und unterließ nichts, um für die Ankunft der sehnlich aus Frankreich erwarteten Hülfsschaar alles vorzubereiten. Diese, 6000 erlesene Krieger stark, erschien endlich am 10. Heumonat mit einem Geschwader von 7 Linienschiffen, 15 Fregatten und 5 kleinen Fahrzeugen in Rhode-Island, welches sogleich besetzt und verschanzt wurde. Der Flotte gebot de Ternay, Ritter, dem Landheere der Graf von Rochambeau; die gegen Kanada bestimmte Abtheilung Franzosen und Amerikaner sollte La Fayette leiten. Ihrerseits blieben die Königlichen, welche die erste Unternehmung der Verbündeten

möglichſt lähmen wollten, nicht unthätig; denn theils bedrohete Klinton Newport, des Feindes Standlager, theils ſchloß das brittiſche Geſchwader unter Arbuthnot und Greaves das Franzöſiſche ohne bedeutenden Widerſtand ein. Der geſtalt wurden die Hoffungen der Amerikaner auf fremde Hülfe ſchmählich getäuſcht, während im Augenblick des Mißvergnügens und gegenſeitigen Argwohns die größte Gefahr aus dem Schooß der Republik hervorging; Benedikt Arnold, der Held von Quebek, erhob ſich als Verräther wider die Unabhängigkeit des bisher mit Hingebung geſchirmten Vaterlandes. Seit 1778 der bei Saratoga erhaltenen Wunden wegen durch den ehrenvollen, aber müheloſen Oberbefehl in Philadelphia belohnt, von ſeinen Waffengefährten und den meiſten Republikanern als Zierde der Freiheitskämpen bewundert und geliebt, von Dichtern geprieſen, von Mahlern dargeſtellt und Abgott des Volks, wurde Arnold allmählig ein Knecht der Eitelkeit, darnach der Verſchuldung und Habgier, zuletzt der Verrätherei. Schon früher hatte ein Ausſchuß der Tageſatzung den des Geldunterſchleifs Angeklagten für ſchuldig erklärt, jedoch, der frühern Verdienſte eingedenk, mit der mildeſten Strafe, einer amtlichen Rüge Waſhington's, belegt. Aber Arnold, unfähig den öffentlichen Schimpf zu ertragen, klagte über Perſönlichkeit des Gerichts, forderte eine neue Unterſuchung und gewann, während die Regierung abſichtlich zauderte, in der Zwiſchenzeit die Bewachung Weſt-Point's, Stoney-Point's und etlicher andern Bollwerke am Hudſon. Dennoch grollend den Tageherrn, welche, wie er wähnte, aus Ehrgeiz und Gewinnſucht den Krieg verlängerten, ja, dem Erbfeind England's als Schutz- und Oberherrn huldigten, beſchloß Arnold die Schlüſſel der öſtlichen und mittäglichen Lande dem Feinde einzuhändigen, ſelber aber mit 3 — 4,000 Untergebenen dem königlichen Banner zu folgen. Ja der Elende wollte wahrſcheinlich ſelbſt Waſhington, welcher am 27. Herbſtmonat auf der

Heimkehr von Hartford in West-Point erwartet wurde, mit dem französischen Gesandten Ritter de la Luzerne der Gewalt Klinton's überliefern. Freudig benutzte dieser die Gelegenheit eines blutlosen Sieges und übertrug seinem Liebling, dem durch Geist, Kenntniß, Tugend und Schönheit ausgezeichneten Obristwachtmeister Johann André die Unterhandlung. Schon hatte man brieflich wie in mündlichen Zusammenkünften Zeit, Ort und andere Umstände verabredet, als am 23sten Herbstmonat ein Zufall den im tiefsten Geheimniß angelegten Entwurf kurz vor der Ausführung zerstörte. André nämlich kehrte verkleidet und mit einem von Arnold ausgestellten Paß, der auf Johann Anderson lautete, von der Umgegend West-Point's nach Neu-York zurück, stieß aber am Morgen des genannten Tages unterhalb Stoney und Verblank-Point bei Tarry-Town auf drei amerikanische Landwehrmänner, welche ohne ein bestimmtes Geschäft denselben Weg genommen hatten. Befragt, ob er zu der Berg- oder Thalpartei gehöre, antwortete der sieben und zwanzigjährige, von Natur durchaus offene Kundschafter zweideutig, wurde darob angehalten, aber nach etlichen Augenblicken entlassen. Allein das ungewöhnliche Betragen des Fremdlings, welcher bald Verlegenheit, bald erkünstelte Ruhe zeigte, erweckte bei einem der Amerikaner neuen Argwohn, also daß auch bald die Gefährten ihre Ansicht änderten und den Verdächtigen das andere mal untersuchten. Jener, statt der Klugheit gemäß die in West-Point empfangene Beglaubigung als Johann Anderson zu gebrauchen, bot, unfähig der Heucheley, goldene Uhr, Börse und lebenslängliches Gnadengehalt, wenn man ihn, einen königlichen Befehlshaber, ungefährdet gen Neu-York würde ziehen lassen. Umsonst; die Pflicht war stärker als Armuth. Also führten Johann Pauldíng, David Williams und Isak Van Wert den Gefangenen ohne Säumniß gen Tappan, etwa 14 Meilen von Kingsbridge in

das Feldlager Washington's. Sofort ſandte dieſer, als André's Geſtändniſſe und Schriften die Verſchwörung enthüllten, eine bewaffnete Schaar nach West-Point, deſſen Gebiethiger Arnold auf die erſte Kunde des Geſchehenen zu Schiff gen New-York entfloh, und ernannte am 29ſten ein Kriegsgericht, um über den vorliegenden Fall mit möglichſter Schnelligkeit zu entſcheiden. Jenes, von 13 Feldherrn, unter ihnen Stirling, La Fayette, Steuben, dem Oberanwald (Advocat-General) Johann Laurens gebildet und durch Green als Obmann eröffnet, urtheilte, „daß Johann André, erſter Gehülfe des brittiſchen Heer's, welcher innerhalb der amerikaniſchen Linie ſeine Kleidung gewandelt, unter falſchem Namen die Werke bei Stoney und Verplank's-Point geſehen und verſchiedene, dem Feind beſtimmte Briefſchaften getragen habe, für einen Späher gelten und laut dem Völkerrecht durch den Tod am Galgen büßen müſſe. Der Gefangene zeigte während des Verhör's und in der übrigens anſtändigen Haft eine eben ſo liebenswürdige Offenheit als unerſchütterliche Gemüthsruhe. „Er habe, lautete ſeine einzige Vertheidigung, keine ſchimpfliche Handlung begangen, nur für den Dienſt des Königs gelebt, das brittiſche Kriegskleid wider Willen und auf dringendes Begehren des amerikaniſchen Feldherrn Arnold abgelegt und andern Namen gewählt, ſcheue übrigens den Tod nicht und bitte nur um die eine Gunſt, als Krieger, nicht als Dieb oder Späher ſterben zu dürfen.“ — Als aber dieſes abgeſchlagen wurde, verſchwand auch die letzte Spur des Kleinmuth's. Umſonſt gebrauchte inzwiſchen Klinton Bitten und Drohungen, vergeblich lud Arnold in mehren Schreiben alle Strafbarkeit auf das eigene Haupt und gelobte, wenn der Unſchuldige leiden ſollte, die furchtbarſte Rache. Washington, durch ein Beiſpiel zu ſchrecken, hemmte den Gang der Gerechtigkeit nicht und gebot am 2ten Weinmonat die Vollziehung des Spruch's. Angelangt

auf der Richtstätte, wandte sich André an die umstehenden Befehlshaber und Gentlemen. „Er müsse als Opfer der Pflicht gegen das Vaterland die gegenwärtige Stunde für die glorwürdigste seines Lebens halten, werde sterben mit der Fassung eines brittischen Kriegers, während die Art des Todes Schmach bringe den Urhebern.“ Solches gesprochen, legte sich der von Feinden und Freunden Beklagte eigenhändig den Strick um den Nacken, band ein Taschentuch um die Augen und sprang mit dem Ruf: „jetzt bin ich bereit!“ vom Karren in den Tod 241). — Diesen zu rächen und die eigene Schuld zu verhüllen richtete Arnold, nunmehr Führer einer brittischen Abtheilung (Brigadegeneral), am 7ten Weinmonat ein weitläufiges Schreiben an die Bewohner Amerika's. „Er habe, lautete der Inhalt, häusliches Glück mit den Gefahren des Feldlagers vertauscht, damit die bedroheten Rechte des Vaterlandes geschirmt, die vielfachen Beschwerden getilgt würden, habe die Erklärung der Unabhängigkeit als voreilig gemißbilligt, aber des gemeinen Friedens wegen schweigend geduldet und den bittern Schmerz über die Gräuel einer Bürgerfehde nach der Möglichkeit beherrscht. Allein kein aufrichtiger Freund Amerika's und Großbritannien's könne das unkluge, willkührliche und rechtswidrige Bündniß mit dem Erbfeind länger tragen. Ob denn Frankreich, dessen Schutz ehrgeizige Selbstsucht ohne Genehmigung des Volks erkauft habe, Willen und Kraft besitze, die Freiheit zu schirmen? Ob es nicht vielmehr geflissentlich arbeite an der Zerstörung des Mutterlandes und der Pflanzungen? Ob des protestantischen Glaubens Widersacher, welcher Liebe zu den Freiheiten des Menschengeschlechts erheuchele, aber die eingebornen Söhne in Knechtschaft und Ketten halte, Vertrauen erwecke? Unter solchen Umständen habe er, unfähig den Geboten einer herrschlustigen, blinden Regierung zu dienen, die Großmuth Britannien's und die Gnade eines gerechten König's thatsäch-

lich angerufen und Gott gebeten, die Mitbürger bald zu erleuchten, auf daß sie bei Zeiten dem drohenden Untergang entkommen und dauerhaften Frieden gewinnen möchten[242]).“ Etliche Tage darnach (20sten Weinmonat) wurden die Befehlshaber und Gemeinen, welche nicht länger Narren der Bundesregierung oder Frankreich's sein wollten, durch ein Ausschreiben aufgefordert, in den königlich-brittischen Dienst zu treten und mit der Gewißheit reichlichen Lohn's für Frieden, Freiheit und Sicherheit zu wirken. Nur so könne man das Vaterland den räuberischen Händen Frankreich's, den ehrgeizigen und selbstsüchtigen Absichten einer tollen, alles verwirrenden Partei entziehen. „Eure Heimath, schloß der Aufruf, war einst glücklich, jetzt seid ihr die Beute der Habgier, der Spott eurer Feinde, der Jammer eurer Freunde. Freiheit verhießen die Führer; aber wer genießt sie außer den Unterdrückern? Wer von euch wagt es zu sprechen oder zu schreiben wider die Gewalt, so euer Eigenthum einzieht, eure Leiber verhaftet und in das Schlachtfeld zerrt, euer Vaterland täglich mit eurem Blute benetzt? Statt der Beschwerdetilgung schmeichelte man euch mit dem Schatten der Unabhängigkeit, statt des wahren Glück's brachten eure räuberischen Gesetzgeber das Elend der Armuth. — Was ist Amerika jetzt anders als das Land der Wittwen, Waisen und Bettler? Und wenn das Muttervolk aufhört, für eure Befreiung zu arbeiten, verlieren denn nicht sogar die Tröstungen des Glaubens alle Bürgschaft? Für ihn trotzten einst eure Altvordern dem Weltmeer, den Heiden und Wildnissen. Jetzt aber sehen die Augen, welche diese Feder leiten, eure gemeine, niederträchtige Tagesatzung in der Messe; um eine römisch-katholische Seele aus dem Fegefeuer zu retten, nehmen sie Theil an den Gebräuchen einer Kirche, deren unchristlichen Aberglauben eure Altvordern mit ihrem Blute vertilgt hätten.“

Aber kein Amerikaner folgte dem Versucher, welcher List und Gewalt, weltliche und übersinnliche Rücksichten

zu vinigen wußte; jedermann ſchreckte der Anblick des Treubruch's um ſo mehr, als der Urheber Jahre lang eine Leuchte bürgerlicher Tugend geweſen wer. „Arnold, ſchrieb ein Freund von Rhode-Island am 10ten Weinmonat Franklin, hat ſeinen kriegeriſchen Ruhm begraben, ſeinen Namen der Verachtung und Schande geweiht; man wird ihn nicht nur bei uns, ſondern bei allen Völkern Europa's und in allen Menſchenaltern verabſcheuen. — Feldherr Arnold iſt ein Verluſt, aber ſo fruchtbar wird Amerika an Vaterlandsfreunden, daß es immerhin ohne Gefährdung der glorreichen Freiheit und Unabhängigkeit jährlich einen oder zwei ſeiner großen Bürger verlieren mag. Feſt und unerſchüttert bleiben Tageſatzung und Gemeinden der einzelnen Staaten; beide finden zuverläſſige Hülfe in der Eintracht des Volks, obſchon Tories und Regierungskniffe überall das Aeußerſte aufbieten; ihre Syſiphusarbeiten werden mit dem eigenen Untergang endigen 43). Dieſen Hoffnungen entſprach jedoch die nächſte Wirklichkeit nicht, vielmehr minderten Hunger, Blöße und Geldmangel im republikaniſchen Feldlager die Macht des Geſetzes, befeſtigten Unfrieden und Meutereien. Alſo erhoben am 1ſten Jänner 1781 dreizehnhundert penſylvaniſche Wehrmänner, meiſtens Irländer, offenen Aufruhr, mißhandelten die Befehlshaber und rückten von Morristown in guter Ordnung gen Princetown. Umſonſt boten hier engliſche Späher alle Beſtechungskünſte auf, niemand gehorchte. Eben ſo wenig fruchteten anfangs die Vorſtellungen der von den Tagherrn geſandten Friedensmittler; nur die Auszahlung des rückſtändigen Soldes wirkte bei einigen, indeß andere den geforderten Abſchied erhielten. Dennoch blieb der Saame des Mißvergnügens, ja, eine Schaar aus Neu-Jerſey verletzte bald darauf ſo gröblich Zucht und Geſetz, daß ſie entwaffnet, der Schuldigſte hingerichtet werden mußte. Dieſe Beiſpiele lehrten endlich nachdrücklich die Nothwendigkeit durchgreifender Heil-

mittel; denn selbst Washington konnte bisweilen nur durch gewaltthätige Eingriffe in das Eigenthum der Landleute sich und die Seinigen gegen den Hunger schirmen. Glücklicherweise gelang es den vereinigten Staaten in einem Zeitpunkte, in welchem die Schatzscheine allen Werth verloren hatten, durch den einträglichen Handel mit dem spanisch-französischen Westindien bedeutende Summen baaren Geldes in Umlauf zu bringen und bald darnach durch Franklin's Thätigkeit von Ludwig XVI. ein Geschenk von 6 Millionen Livres zu gewinnen, welche ausschließlich auf die Heerbedürfnisse verwandt werden sollten. Dergestalt unterstützt konnte Robert Morris den Haushalt allmählig ordnen, die alte Münze aufheben, 200 Millionen Papier gegen 5 Millionen Silber ohne Unruhe einlösen und der Regierung Mittel bringen, ihre Krieger durch regelmäßige Pflege und Besoldung für kräftige Angriffszüge zu befähigen. Denn diese allein mußten bei dem engherzigen Betragen der Bundesgenossen die Unabhängigkeit sichern. Um nämlich Britannien durch einen langsam zehrenden Krieg abzuschwächen, mieden Spanien und Frankreich nachdrücklichen Beistand und reichten der amerikanischen Freiheit gleichsam nur so viel Nahrung als die Abwehr des Hungertodes forderte; beiden Mächten war ein entscheidender Sieg des Republikanismus im Grunde eben so verhaßt als die englische Seeherrschaft, wie denn auch ausdrücklich der französische Hof bei dem Abschluß des Bündnisses sich dahin erklärt hatte, daß er keineswegs entscheiden wolle über das Recht der Amerikaner zur Unabhängigkeit. Daher vernachlässigte man geflissentlich jede Gelegenheit, die Seemacht des jungen Freistaats zu fördern und ließ eher entbehrliche Schiffe in den Häfen verfaulen als an die Amerikaner verkaufen *). Freilich stand in

*) Dieß erhellt besonders aus einem unter den Schriften Laurens' gefundenen Briefe A. Gillon's an Johann Ratledge: „Amsterdam 1. März 1780. „Der Widerstand, heißt es hier, den

Frankreich diese Ansicht der Regierung dem öffentlichen, mehr und mehr ausgebildeten Urtheil entgegen, aber die Wirklichkeit war noch so sehr von dem alten, königlichen Zeitgeist befangen, daß Graf d'Estaing den Franzosen und Wilden in Amerika das Wiedererwachen des großen Ludwig nach zweimal siebenjährigem Schlafe am 28sten Weinmonat 1778 feierlich verkündigte *). Jedoch fand diese halb staatskluge, halb hoffärtige Mäßigung eben so wenig in dem Gange des mit unglücklicher Kraft geführten Seekrieges Bürgschaft. Spanier und Franzosen nämlich hatten im abgewichenen Frühling für die Eroberung Jamaika's nachdrücklich gerüstet und, durch drei hartnäckige, unentschiedene Gefechte mit dem Engländer Rodney keineswegs abgeschreckt, 12,000 erlesene Landkrieger und 36 Linienschiffe unter dem Oberbefehl Guichen's versammelt (April). Solcher Uebermacht konnte die bewährte Feldherrnkunst des Gegners auf die Länge hin nicht widerstehen; aber verheerende Krankheiten hinderten das ganze Unternehmen; tausende starben, thatenlos und zwistig mit den Bundesgenossen kehrte der Admiral nach Frankreich zurück. So wiederholte Unfälle und Glückswechsel mußten allerdings die Siegeshoffnungen der Republikaner schwächen, bei dem steigenden Mangel an Heerbedürfnissen, besonders Kleidern, selbst die besonnene Gemüthsruhe Washington's trüben und zu der unumwundenen Erklärung an Franklin nöthigen: „Die dermalige Lage fordert entweder den

ich in Frankreich erfahren habe, überzeugt mich, daß es gar nicht wünscht, Amerika möge jemals eine Flotte besitzen; sonst würden sie mir gewiß die zehn Schiffe, welche sie hier müßig liegen lassen, verkauft haben.. „S. Schlözer. 10. 140. und Holland zu Nordamerika, ebendaselbst.

*) Als die Franzosen 1760 Kanada räumten, sagten sie den erstaunten Wilden: der große Ludwig sei eingeschlafen, nach 7 Jahren wache er wieder auf; dann wollten sie wieder kommen. Schlözer. IV. 280.

Frieden oder den lebhaftesten Beistand unserer Freunde, vorzüglich durch Geld. Wir zweifeln nicht am guten Willen; ihr Edelmuth wird das mögliche thun.“ Andererseits hatten theils der Ungestüm amerikanischer Unterhändler, welche den König von Frankreich als verpflichteten Wechsler betrachteten, den Stolz des Hofes beleidigt, theils die wachsende Ausgabe den Staatsschatz erschöpft und zu beschwerlichen Steuern gezwungen. Dennoch folgte der junge und tugendhafte Fürst, welcher das freiwillige Bündniß mit einem unterdrückten Volk für den Ruhm seiner Regierung hielt, dem öffentlichen, Amerika günstigen Urtheil und bewilligte nicht nur das oben genannte Geschenk von sechs Millionen Livres, sondern übernahm auch die Bürgschaft für das holländische Anlehen von drei Millionen Gulden. Daneben wurden beträchtliche Vorräthe an Waffen, Blei, Pulver und anderem Geräthe, meistens unentgeldlich, abgeschickt *), die Gegenvorstellungen des haushälterischen Oberrechenmeisters Necker und des scharfsichtigen, die Revolutionskräfte ahndenden Grafen von Vergennes zurückgewiesen. Mit außerordentlicher Umsicht und Thätigkeit lenkte dabei Franklin die oft schwierige, bisweilen heillose Stellung seines Vaterlandes zur Fremde, zügelte hier den bedachtlosen Eifer einzelner Amtsgenossen, welche wie John Adams nicht selten durch Sitte und Wort die europäische Hofordnung verletzten oder als beständige Bittsteller den geduldigsten Freund der amerikanischen Sache ermüdeten, bewachte dort die Schritte zweideutiger Landschaftsboten (Provinzialagenten), welche wie Deane unter dem Deckmantel republikanischer Tugend arge Selbstsucht bargen, steuerte endlich bald durch Ernst, bald durch Milde dem steigenden Unfug trotziger Freibeuter

*) Im August 1780 gingen z. B. in einem Schiffe ab 146 Kisten Waffen, 400 Fässer Pulver, in einem andern 2,000 Fässer Pulver, Kleidungsstücke für 10,000 Mann und Waffen für 15,000 Mann. S. Franklins Werke. V. 60.

und ſuchte mittelſt kluger Unterhandlung dem amerikaniſchen Namen ſelbſt in dem Kaiſerthum Marokko Anſehen zu erwerben, während der wiſſenſchaftliche Forſcher, der berühmte Seemann Kook als Freund des Menſchengeſchlechts durch einen offenen Brief dem Schirm der Republik empfohlen und allen Geſetzen des Fehderechts entzogen wurde 244). Alles mußte dagegen für die Aufdeckung der feindlichen Entwürfe dienen, welche oft Miß Wright, eine durch Geiſt und Kunſtfertigkeit ausgezeichnete Amerikanerin, bei Hof oder in den Wohnungen der Großen erſpähete und nach Paris einberichtete 245). Daher durfte der ſtets vor- wie rückwärts blickende Weiſe mitten unter den Beſorgniſſen und Hoffnungen der Gegenwart wie ein Seher ſeinem Freunde Prieſtley zurufen: „Die ſchnellen Fortſchritte ächter Wiſſenſchaft erwecken bisweilen den Wunſch, ich möchte ſpäter geboren worden ſein. Welche Gewalt der Menſch binnen tauſend Jahren über den Stoff beſitzen werde, kann niemand vorher beſtimmen; vielleicht mögen wir ſchwere Körper für ihre Fortſchaffung leicht machen lernen und den Ackerbau ſo vervollkommnen, daß die Arbeit gemindert, der Ertrag verdoppelt wird, vielleicht mögen ſichere Mittel allen Krankheiten, ſelbſt die des Alters nicht ausgenommen, begegnen und das Leben wie in den Tagen der Sündfluth verlängern. O! wäre doch die Wiſſenſchaft der Sittlichkeit auf demſelben Wege des Fortſchreitens und möchten Menſchen ausziehen ihre Wolfshaut, um endlich zu erlernen was ſie uneigenthümlich Menſchlichkeit nennen! 246) — Mit derſelben Beſtimmtheit konnte Franklin als Staatsmann in die Zukunft ſchauend Washington ſchreiben: „Bald werde ich abtreten von der Bühne, aber du magſt leben, um nach dem Ende des Krieg's die ſchnelle und erſtaunliche Entwicklung des Vaterland's zu ſehen. Es wird aufblühen gleich einem Maisfeld, welches geſchwächt und entfärbt durch langen Sonnenſchein bei plötzlichem Donnerwetter, Sturm, Hagel

und Regen Untergang drohet, aber die Windsbraut ſchweiget, das friſche Grün kehrt zurück, verdoppelt treibet die Lebenskraft und ergötzet das Auge nicht nur des Beſitzers ſondern jeglichen Wanderer's 247)."

Dem freudigen Siegeswort brachten günſtige Umſtände, Frucht theils des Zufalls, theils der Abſicht, unerwartet eine neue Bürgſchaft, indem die Markungen des amerikaniſchen Kampfes bis zum äußerſten Norden Europa's ausgedehnt, faſt alle Seemächte mittel- oder unmittelbar wider Großbritannien bewaffnet wurden. Straflos hatte nämlich dieſes, ſeit Menſchenaltern Beherrſcher der Meere, nicht nur für ſeine Kriegsſchiffe die demüthigende Flaggenehre behauptet *), ſondern auch den freien Handel der Parteiloſen vielfach gehemmt und beeinträchtigt. Ohne Rückſicht auf Verträge und Art der Waaren erklärten engliſche Admiralitätsgerichte gewöhnlich die genommene, den Feinden beſtimmte Ladung für verfallen, gaben dem Beſitzer keine oder ungenügende Entſchädigung, zogen darob eingelegte Klagen in die Länge, entſchieden nach Willkühr und gewährten den zahlreichen Kreuzern (Kapern), welche meiſtens nur dem Gewaltrecht folgten, offenbaren Vorſchub. Andererſeits benutzten uralte Eiferſucht und Habgier nachbarlicher Völker, beſonders der Holländer, die wachſende Noth der Britten, führten ausſchließlich Waffen und anderes Heergeräthe in die Häfen Amerika's und ſeiner Verbündeten ein, theils aus Haß, theils um Vergeltung zu üben. Eben ſo wenig ſchonten Frankreich und Spanien bei günſtiger Zeit und Gelegenheit die Parteiloſigkeit der Schwachen, deren fruchtloſe Klagen und lange Beſchwerden endlich Erledigung fanden. Denn die ruſſiſche Kaiſerin Katharina, nicht ſowol von dem Ehrgeiz eines der Menſchheit wohlthätigen Geſetzgebers als der Klugheit des dem engliſchen Bündniß feindſeligen Reichskanzlers Panin

*) Vergl. B. 3, S. 274, 286 und 342.

geleitet, trat am 28sten Hornung 1780 mit dem neuen, naturgemäßen Grundsatz auf, „daß die Fehde einzelner Völker den ungehinderten Seeverkehr der Parteilosen nicht aufheben, vielmehr dem freien Schiffe auch freies Gut gestatten müsse*). Demnach dürften Fahrzeuge friedlicher Staaten ungehindert die Rheden und Küsten der Kriegführenden besuchen, selbst des Feindes Waare mit Ausnahme der verbotenen (Kontrebande), d. h. der Waffen und Heerbedürfnisse, überall, jedoch nicht an wirklich belagerten Plätzen, dem Umsatz öffnen ohne Gefährde und Beschwerde.“ — Dieses völkerrechtliche, auch auf die Zukunft berechnete Gesetz**), wurde mit der Erklärung, man werde den größten Theil der wirklichen Seemacht für den Schirm des russischen Handels verwenden, den Höfen von London, Paris, Madrit, Wien, Kopenhagen, Stockholm überreicht und meistens günstig aufgenommen. Die bezeichneten Grundansichten, antworteten Spanien's und Frankreich's Bourbons, seien gerade dieselben, deren Anwendung man von jeher für die eigenen Unterthanen begehrt und hinsichtlich der Parteilosen längst vorgeschrieben habe; mit Dank müsse die edelmüthige Vertheidigung eines Völkerrecht's erkannt werden, dessen bisherige Ohnmacht allein in dem Stolz der brittischen Regierung liege. Diese in der fast gewissen Aussicht auf russische Hülfe gänzlich getäuscht, beherrschte den gerechten Unwillen und verhieß höflich, ihre mit der Kaiserin bestehenden Verträge

*) That free ships shall make free good, except in the case of contraband.“ *Franklin.* Works. V. 50.

**) *Dolm.* „Denkwürdigkeiten meiner Zeit. Thl. 2. 148“ qui par des soins communs de toutes les puissances maritimes neutres on peut établir et légaliser en faveur de la navigation commerçante des nations neutres un système naturel et fondé sur la justice, et qui par son avantage réel servit de *règles aux siècles à venir.*

getreulich zu halten und dergestalt keinen Stoff der Beschwerde zu geben. Schweden und Dänemark aber, jenes von Gustav III., dieses von Bernstorf geleitet, billigten nicht nur ein Seerecht, das die große Heerstraße der Natur dem Völkerverkehr öffnete, sondern schlossen auch bald darauf (9ten Heumonat. 1sten August) mit Rußland für die Behauptung der bewaffneten Parteilosigkeit (Neutralität) ein Schutz- und Trutzbündniß ab; man gelobte einander Schirm gegen Eingriffe in den freien Handel der Unterthanen, Beschwerden gemeinschaftlich durch Güte und Gewalt zu erledigen, auch den Freibeutern und bewaffneten Schiffen der kriegführenden Mächte die Sunddurchfahrt zu sperren, dieweil in der friedlichen Ostsee keine Feindseligkeit geduldet werden könne. So schnell breiteten sich die Wirkungen des neuen Seerechts aus, daß ihm schon am 5ten Weinmonat der nordamerikanische Kongreß durch einen förmlichen Beschluß huldigte, während Preußen (8ten Mai 1781), Oesterreich (9ten Weinmonat), Portugal (13ten Heumonat 1782) und Neapel (10. Hornung 1783) den Kreis der Verbündeten erweiterten und eine bisher unbekannte Thätigkeit in den Handel der parteilosen Lande brachten 248).

Inzwischen wuchs die durch gegenseitige Eifersucht unterhaltene Spannung zwischen Großbritannien und den Generalstaaten zu einem offenen Bruch an. Es hatten nämlich die Niederländer trotz des vor beiläufig hundert Jahren aufgerichteten Freundschaftsvertrages (März 1678) theils aus Habgier, theils aus gerechter Entrüstung über die vielfachen Eingriffe und Gewaltthätigkeiten der englischen Seeherrschaft den alten Bundesgenossen allmählig aufgeben und die Nordamerikaner seit dem Beginn der Feindseligkeiten in geheim durch Zufuhr vielartigen Kriegsgeräthes thätig unterstützt. Dawider erhob sich endlich nach langem Zaudern der brittische Gesandte, Herr Joseph Yorke und begehrte, daß van Graaf, Statthalter von

St. Euſtach, als welcher unerlaubten Handel mit nordamerikaniſchen Aufrührern geduldet habe, augenblicklich entſetzt und abberufen werden ſollte (1777). Die kleinmüthige Antwort der Generalſtaaten ſtärkte zwar den Trotz der Engländer, welche bald nach dem Beginn des franzöſiſchen Kriegs, viele mit Schiffbauholz befrachtete Fahrzeuge der Republik nahmen, mehrte aber, beſonders in den Seeſtädten, die Zahl der Gegner; ſie klagten ungeſtümer über Beeinträchtigung der Eigenthumsrechte und gewannen, daß mit Vorwiſſen des Penſionärs van Berkel zwiſchen der Stadt Amſterdam und den vereinigten Staaten durch den für Berlin und Wien beſtimmten Gevollmächtigten Wilh. Lee und den Kaufmann John von Neufville ein geheimer Handelsvertrag geſchloſſen, jedoch einſtweilen weder dem Kongreß noch den Generalſtaaten vorgelegt wurde (1778). Ihrerſeits begehrte die brittiſche Regierung, den wachſenden Mißhelligkeiten zu ſteuern, die vertragsmäßige Bundeshülfe (Heumonat 1779 *), und erklärte, als keine Antwort erfolgte, daß fortan die Unterthanen der vereinigten Lande auf jede bisher genoſſene Handelsbegünſtigung verzichten ſollten. Dieſer Drohung folgte die That; denn im Auguſt des Jahres 1780 wurden etliche amerikaniſche Schiffe von einem engliſchen Geſchwader im Hafen der Inſel St. Martin angegriffen, die Hoheitsrechte eines unabhängigen Staats dergeſtalt gröblich verletzt und dem Beitritt zum nordiſchen Bund gleichſam abſichtlich alle Pfade gebahnt. Schon hatten ihn die Niederländer gebilligt (30ſten Wintermonat) und für die Unterzeichnung Gevollmächtigte nach Petersburg geſandt, als Großbritannien, die Aufnahme zu hindern, raſch einen günſtigen Umſtand benutzte und den Krieg eröffnete. Am dritten Herbſt-

*) That the party, lautete die Urkunde, von 1716, of the two allies that is not attacked, shall be obliged to break with the aggressor in two months after the party attacked shall require it. „S. Schlözer's Briefwechſel IV. 226.

monat nämlich wurde Heinrich Laurens, Alt-Obmann der amerikaniſchen Tageſatzung, auf der Fahrt nach Holland, wo er Anleihen unterhandeln ſollte, von dem Hauptmann Keple gefangen und als Hochverräther nach dem Tower abgeführt; denn man hatte unter ſeinen Schriften die Urkunde des zwiſchen Amſterdam und den vereinigten Staaten aufgerichteten Vertrages gefunden und dem Fürſten von Oranien überſchickt, der ſie ſofort den Ständen vorlegte. Gleichzeitig begehrte im Namen ſeines Königs der Geſandte Yorke beſtimmten Widerruf der ungeſetzlichen Uebereinkunft, vollkommene Genugthuung und ſtrenge Beſtrafung des Penſionär's van Berkel, als welcher den Frieden geſtört und das Völkerrecht geſchändet habe. Die Generalſtaaten, im Haag verſammelt, läugneten die eingeleitete Unterhandlung der Stadt Amſterdam ab, verhießen den Urheber nach den Landesordnungen zu unterſuchen, forderten aber daneben Erſatz für die in St. Martin verübte Miſſethat. Sofort verließ am 20ſten Chriſtmonat Yorke den Haag, erſchien an demſelben Tage zu London die brittiſche Kriegserklärung und der Befehl, daß Schiffe, Güter und Unterthanen der Republik feindſelig behandelt werden ſollten 249); man wollte lieber mit einem offenen Feind, deſſen heimkehrende Frachtſchiffe reiche Beute verſprießen, kämpfen als einen zweifelhaften Bundesgenoſſen fürchten. Dieſer Entſchluß war um ſo kühner, je tiefer das innere Mißvergnügen wurzelte; denn, während die ungeheure Staatsſchuld von 200 Millionen wie ein Mühlſtein über dem Nacken des öffentlichen Vertrauens (Kredit) ſchwebte, forderten die Iren ungeſtümer vollſtändige Freiheit, errichteten Schotten und engliſche Diſſenters in den Grafſchaften ſtürmiſche Vereine und Ausſchüſſe des Briefwechſels, wurde das Verlangen nach Entfernung erkannter Gebrechen allgemeiner, alſo daß nur Außengefahren die zerſplitterten Kräfte einigen und den Gährungsſtoff, wo nicht erſticken, doch ableiten konnten 250). Daher wurde

auch die Hauptkraft des Seekriegs wider den jüngsten Gegner gekehrt und Admiral Georg Rodney befehligt, den Mittelpunkt des holländischen Westindienhandels, die Niederlage außerordentlicher, unter dem Schutz des Freihafens und der bisher geachteten Parteilosigkeit aufgehäufter Vorräthe anzugreifen. St. Eustach, ein wüstes, von Natur starkes, aber durch die Kunst gänzlich vernachlässigtes Felseneiland, leistete, von 17 Schiffen und 4,000 Landkriegern unter Vaughan bedroht, nur schwachen Widerstand und huldigte am dritten Hornung (1781) der bekannten Großmuth des Siegers. Dieser, welcher durch das Trugbild der niederländischen Flagge viele reich beladene Fahrzeuge in den Hafen gelockt hatte, betrachtete die ungeheure Beute von drei bis vier Millionen Pfund St. ohne Rücksicht auf die Einsprache brittischer, dort seßhafter Unterthanen als verfallenes Gemeingut, ließ Wohnungen, Waarenhäuser, Keller strenge untersuchen, den Inhalt öffentlich weit unter dem Werth versteigern, die von Reichthum in Armuth gestürzten Einwohner, Holländer, Amerikaner, Franzosen und Juden schaarenweise nach St. Christoph abführen. Bald darauf fielen auch die benachbarten Inseln St. Martin und Saba, die fernern Niederlassungen auf dem spanischen Festland an den Flüssen Demerary und Essequebo, jedoch milder behandelt. Die niederländische Republik, durch den Verlust keineswegs entmuthigt, sann auf Rache; Tag und Nacht wurde in den Werften gearbeitet, binnen etlichen Wochen ein Geschwader von 7 Linienschiffen und mehren Fregatten ausgerüstet. Unteradmiral Zoutman bekam den Oberbefehl und die Weisung, eine beträchtliche Flotte Kauffahrer in das baltische, dermalen ob des nordischen Verkehrs doppelt wichtige Meer zu geleiten. Da um dieselbe Zeit der englische Admiral Hyde Parker mit 7 Kriegsschiffen, welche eine beträchtliche Anzahl Handelsfahrzeuge decken sollten, von Helsingör in entgegengesetzter Richtung heimkehrte,

ſtießen beide Flotten am 5. Auguſt bei Doggersbank auf einander und rüſteten ſogleich zur Schlacht. Sie wurde Bord an Bord und in der Entfernung eines halben Musketenſchuſſes mit gleicher Wuth und Kunſt ſo lange geſtritten, bis nach viertehalb Stunden Ermattung der Menſchen und Unbrauchbarkeit der Waffen Ruhe geboten; kein Theil wich beſiegt; Britten und Holländer hatten an 450 Todte und Verwundete, aber nicht denſelben Ausgang der Folgen; denn bei jenen brachte die ſteigende Bedrängniß Aufſchwung und Thatkraft, bei dieſen hemmten erbliche Statthalter, Parteien, Eiferſucht der Landſchaften und gewinnſüchtiger Krämerſinn jeden großartigen Entſchluß im Gedanken wie in der Ausführung, alſo daß man vielleicht ſtatt des republikaniſchen Volks eine geſchäftige Trödlerbude erblickte. 251)

Während dergeſtalt alle Seemächte Europa's mittel- und unmittelbar in den Kampf für die Freiheit der Meere verflochten wurden, ohne daß ein gewiſſes Endergebniß erſchien, nahete auf dem amerikaniſchen Feſtlande nach außerordentlichen Glückswechſeln ſchnelle Entſcheidung. Die Königlichen nämlich, entſchloſſen die mittlern und ſüdlichen Landſchaften des zwieträchtigen und beinahe erſchöpften Bundes gleichzeitig zu umſpannen, vor allem aber das reiche und wehrloſe Virginien heimzuſuchen, eröffneten ſchon im Winter den Feldzug des 1781ten Jahres. Alſo geleiteten um den Anfang Jänners bewaffnete Fahrzeuge den unverſöhnlichen Feind ſeines Vaterlandes Arnold und 1,600 erleſene Krieger an die virginiſche Küſte. Alsbald wurden Dörfer und Städte, unter ihnen Richmond am Jakobsfluß geplündert, Mühlen, Stückgießereien, Waarenhäuſer, Schiffswerften, Geſchütze, Urkunden, öffentliche Vorräthe jeder Art zerſtört, zuletzt Petersburg am Appomator, der in den Jakobsſtrom fällt, und die Umgegend befeſtigt. Vergeblich entſandte Washington, der Anſiedelung zu

steuern, 1,200 Neu-Engländer unter dem Markis Lafayette und dem Ritter Destouches mit einem Geschwader von zwey Fregatten und einem Linienschiff; denn die saumseligen Franzosen wurden am 16ten März bei den Vorgebirgen Virginien's von dem brittischen Admiral Arbuthnot eingeholt und nach schwachem Widerstand zur Heimkehr gen Newport in Rhode-Island genöthigt. Fortan konnte Arnold, welchem Philips aus Neu-York 2,000 Mann zugeführt hatte, alle Schirmversuche Steuben's und Lafayette's siegreich abweisen, straflos Virginien durchziehen, Städte und Flecken mit Brand und Raub erfüllen und bei Petersburg, wo der englische Oberbefehlshaber starb, den aus dem Süden herbeieilenden Lord Kornwallis erwarten. Nicht grundlos entgegnet also ein gefangener Amerikaner dem Arnold auf die Frage, was man in gleichem Fall ihm würde gethan haben: „wir hätten das im Dienst des Vaterlandes verwundete Bein von eurem Leib getrennt und den Rest an den Galgen gehenkt.“ — 252)

Würdiger entwickelte sich in den mittäglichen Landen der Angriffs- und Vertheidigungskrieg; die Königlichen trachteten nach dem Besitz Nord-Karolina's, die Republikaner hofften dieses Bollwerk nicht nur zu decken, sondern auch die Niederlage bei Kamden durch Fortschritte in Süd-Karolina zu rächen. Also beunruhigten Sumpter und Marion mit etlichen Schaaren berittner Landwehren die weitläufigen, von Karlsstadt über Kamden und Ninety-six bis Augusta in Georgien ausgedehnten Stellungen des Feindes, nährten durch unaufhörliche Streifzüge den Ungehorsam der Einwohner und gaben dem neuen Befehlshaber des Südheeres, dem Quäker Greene Zeit, eine unterscheidende Unternehmung nachdrücklich vorzubereiten. Den Mangel an Hülfsmitteln jeder Art ersetzten Klugheit und Kunst, die beinahe aufgelöste Lagerzucht stellte ein im günstigen Augenblick gespro-

chenes und vollzogenes Todesurtheil wieder her, den nöthigen Bedarf lieferten gewaltthätige Erpressungen, den Unwillen des dadurch gereizten Landmannes stillte rastlose und erfolgreiche Thätigkeit, den Trotz der Königlichen endlich beugten verwirrende Hin- und Herzüge, leichte Gefechte und glückliche Ueberfälle. Den fast blutlosen Sieg, welchen Morgan, Waffengefährte Washington's und Gates', mit 1,000 Landwehren über den stärkern und besser geübten Feind unter Obrist Tarleton bei Kowpens unweit dem breiten Fluß (Broad-River) in Süd-Karolina am 6ten Jänner (1781) gewann, war nur das Vorspiel ernsterer Kämpfe. Denn Lord Kornwallis, unlängst durch Lesley und beträchtliche Hülfsschaaren aus Neu-York verstärkt, beschloß, noch bevor die schnell anwachsenden Republikaner sich einigten, Nord-Karolina mit dem möglichsten Nachdruck anzugreifen. Also wurde Morgan, dessen Bewegungen 500 Gefangene erschweren mußten, auf dem Fuße verfolgt, über den Katawba, Yadkin, wo bei Guilford eine Abtheilung des Hauptheeres zu dem Flüchtling stieß, und den Dan aus Nord-Karolina verdrängt, (14. Hornung) darnach in Hillsborough das königliche Banner aufgesteckt und jeder getreue Unterthan zur thätigen Mitwirkung eingeladen. Dieser plötzliche Glückswechsel weckte den Eifer der Tories, welche an einem Tage sieben unabhängige Fähnlein errichteten und unter der Leitung des Obristen Tarleton am Haw-river eine beträchtliche Schaar versammelten. Dadurch beunruhigt, verließ Greene mit 4,400 Mann Virginien, überschritt am 22ten Hornung den Dan, duldete, daß die Vorhut Lee's am Haw 2 — 300 Loyalisten schonungslos niederhieb, änderte im Angesicht des Feindes, welchen Hillsborough aus Mangel an Lebensmitteln geräumt hatte, jede Nacht die stets unangreifbare, von ihm allein bestimmte Lagerstätte, bereitete durch unaufhörliche Streifzüge kühner Reiterschaaren lähmenden Schrecken unter den königlich Ge-

sinnten aus, rückte, fortan für eine Feldschlacht entschlossen, langsam bis nach Guilford Court-House vor und traf am Morgen des 15ten März unweit dem tiefen Fluß (Deep-River) auf die Hauptmacht des gleichfalls kampfbegierigen Lord Kornwallis. Dichte Gebüsche und hohe Bäume deckten ringsum das hügelichte Blachfeld, hin und wieder von lichten Stellen unterbrochen. Die Amerikaner ordneten sich auf einer breiten Anhöhe also, daß im ersten Treffen nordkarolinische, im andern virginische Landwehren, im dritten regelmäßige Fußvölker standen. In drei Heersäulen, die Hessen auf dem rechten, die Britten auf dem linken Flügel und in der Mitte, naheten die Königlichen, ohne Hinderniß Meister der ersten feindlichen Stellung, aber länger aufgehalten von der zweiten und dritten, wo endlich die Amerikaner nach einem Verlust von 400 Mann in festen Reihen zurückwichen und ohne Gefährde den schon früher bestimmten Sammelplatz bei den Eisenwerken am Troublesome-Kreek erreichten. Denn Kornwallis, welcher von 2,000 Kriegern über 500 eingebüßt hatte, konnte den theuer gewonnenen Sieg nicht benutzen, sondern mußte, nach einem fruchtlosen Aufruf an die widerspänstigen Einwohner, durch ein erschöpftes, meistens feindseliges Land unter häufigen Gefechten und wachsenden Beschwerden über Kross-kreek gen Wilmington in Nord-Karolina eilen. (7. April.) Während der englische Feldherr hier eine Zeitlang rastete und endlich, unbekümmert um den Süden, gen Virginien aufbrach, vollzog Greene, nicht minder kühn als besonnen, die Befreiung des mittäglichen Karolina und des benachbarten Georgien. Beständige Plänkeleien republikanischer Freischaaren, welche schon am 15ten April die Veste Watson am Santee zur Uebergabe nöthigten, steigender Unfriede des Landvolks und über Gebühr ausgedehnte Stellungen der Königlichen rechtfertigten den allerdings verwegenen Entschluß, im Rücken des feindlichen Hauptheeres unter Kornwallis mit

1,500 Regelmäßigen und etlichen Fahnen zuchtloſer Landwehr Süd-Karolina zu erobern. Alſo verdoppelte der Amerikaner ſeit dem Mißgeſchick bei Kamden (Hobkirk's Hill), wo Lord Rawdon durch ſtürmiſchen Ueberfall geſiegt hatte, (25. April) ſeine Anſtrengungen, ſammelte und ſtärkte die zerſprengten Haufen, beunruhigte bei Tag und Nacht, änderte die Lagerſtätten, wich vor der Uebermacht, erdrückte den Schwächern und gewann, Karlsſtadt bedrohend, daß der Gegner von Kamden gen Monks corner (Mönchswinkel) eilte (9. Mai), Orangeburg, Granby, Golphin am Savannah, Georgetown, beinahe alle Plätze öſtlich vom Santee und ſüdlich vom Edisto preisgab. Dadurch zu noch größern Unternehmungen ermuthigt, führte. Greene am 21. Mai das geſammte Heer vor den befeſtigten, durch einen ſchwachen Haufen unter Obriſt Krüger vertheidigten Gränzflecken Ninety-ſix, mußte jedoch bei der hartnäckigen und klugen Gegenwehr nach fruchtloſen Angriffen vor dem zum Entſatz nahenden Lord Rawdon über die Saluda zurückweichen (19. Brachmonat). Dennoch wurde von den Königlichen der Platz geräumt, die Hauptſtärke zwiſchen den Flüſſen Santee, Kongaree und Edisto verſammelt, während die Amerikaner der drückenden Hitze wegen etliche Wochen lang auf den Santee-Bergen raſteten, Sumpter, Lee und Marion aber unausgeſetzt die feindlichen Gränzpoſten beunruhigten und den Eifer des Landvolks bis zur Leidenſchaft ſteigerten. Gegen Ende Auguſt's, als die Jahrszeit milder wurde, verließ Greene, die Eroberung Süd-Karolina's zu vollenden, das Santee-Lager, überſchritt bei Kamden den Wateree und folgte langſam dem engliſchen Feldherrn Stuart, der etwa 40 Meilen rückwärts von Kongaree nach Eutaw zog. Hier entbrannte am 8ten Herbſtmonat eine blutige, auf beiden Seiten mit gleicher Erbitterung geſtrittene Schlacht. Schon hatten die Amerikaner nach der heftigſten Gegenwehr an den meiſten Stel-

len durch Kolben und Bajonnet Grund gewonnen, als eine Schaar neuyorker Freiwilligen ein großes steinernes Haus und den mit Pfahlwerk umgebenen Garten besetzte, die Anstürmenden zurückwies und dem ganzen Kampf eine andere Wendung gab; denn so fort wurde jener von allen, schon weichenden Haufen erneuert und nicht eher beendigt als bis Greene in guter Ordnung die nahen Wälder erreichte, während etliche Fahnen für den Schirm der Verwundeten ungestört auf der Wahlstatt zurückblieben. Groß war die Einbuße beider Theile; die Königlichen verloren 693, die Republikaner 550 Mann; unter den Todten befand sich der virginische Obrist Kampbell, welcher im Augenblick des ersten Sieges fiel, in der Gesinnung und mit den Worten des Thebaners Epaminondas verschied. Die Tagesatzung, nicht unempfänglich für die Dienste des tapfern Südheeres, welches nie freudiger sein Blut dargebracht hatte, stattete ihm öffentlichen Dank ab und und beschloß, daß dem Befehlshaber als ehrendes Zeugniß seiner Thaten eine brittische Standarte und eine goldene Schaumünze mit Sinnbildern der Schlacht und des Siegs überreicht werden sollten. Allerdings nahete der Krieg in Karolina einer raschen Entscheidung; denn die Königlichen mußten noch vor dem Ablauf des Jahres das gesammte Binnenland räumen, sich auf Karlsstadt und die benachbarten Inseln beschränken. Nirgends hatte die Bürgerfehde stärkere Leidenschaften entwickelt als im Süden; Whigs und Tories vertilgten einander schonungslos bis zur Entvölkerung des Landes; während jene manchen Flüchtling, der Monate lang in den Wäldern gelebt hatte, bei der ersten Gelegenheit ermordeten, einen Ehemann an der Seite seiner Gattin im Bette tödteten, bewogen diese Lord Kornwallis, in Karlsstadt und Augusta 37 Bürger als Hochverräther zu henken, dennoch oft getäuscht aus getreuen Unterthanen in gleichgültige Beobachter oder offene Feinde der Krone umgewandelt. Beide Parteien zeigten

übrigens trotz der wachsenden Noth und Gefahr außerordentliche Standhaftigkeit, besonders die Amerikaner; sie litten nicht selten solchen Mangel an Schuhen, daß im Winter blutige Fußstapfen dem Feind die Richtung ihres Zuges offenbarten.

Die an schwärmerische Wuth gränzende Leidenschaft der Karoliner breitete sich inzwischen auch über das mittlere Binnenland, namentlich Neu-York, aus. Also wurde Hauptmann Johann Haddy, unlängst in der neu-jerseyischen Grafschaft Monmouth nach hartnäckiger Gegenwehr in einem Blockhause gefangen, von den zu einer Gesellschaft verbundenen Flüchtlingen des Süden's fünfzehn Tage lang in Ketten gehalten, den 21. April auf der Höhe von Middleton gehenkt, an die Brust folgender Zettel geheftet: „Wir, die Geächteten, haben geraume Zeit das Morden unserer Brüder mit angesehen, und gefunden, daß täglich nichts anderes als dergleichen Grausamkeit geschieht; wir beschließen daher sie endlich zu rächen, haben also mit dem Hauptmann Haddy den Anfang gemacht und werden fortfahren, jeden der in unsere Hände fällt zu henken, so lange nur noch einer von uns übrig bleibt." — Unvermeidlich war bei solchen Vorfällen das gesteigerte Wiedervergeltungsrecht, welches selbst die Milde Washington's nicht abweisen konnte; schon hatte das Loos für Haddy den gefangenen Hauptmann Asgill zum Sühnopfer bestimmt, als der Krieg in Virginien eine plötzliche, dem Frieden günstige Entscheidung bekam und Greene's Siegen die Krone aufsetzte [253]).

Um nämlich die Fortschritte des Südheeres zu hemmen oder für sie in der schon durch Arnold und Philips vorbereiteten Unterwerfung des reichsten Binnenlandes Ersatz zu finden, hatte Lord Kornwallis beide Karolinas ihrem Schicksal überlassen, um den Ausgang April's Wilmington geräumt, einzelne Schaaren amerikanischer Landwehren am Swift-Kreek und in Halifax, welches ge-

plündert wurde, mit geringem Verlust zersprengt, ohne erheblichen Widerstand die Flüsse Roanoke, Meherrin, Nottaway überschritten, nach einem Eilzuge von 26 Tagen am 20. Mai Petersburg in Virginien erreicht, hier mit Arnold, dem Nachfolger des tödtlich erkrankten Waffengefährten, weitere Unternehmungen verabredet, darauf nach allen Richtungen hin, bald südlich, bald nördlich dem Jakobsfluß die Gegend durchstreift, Vorräthe aller Art zerstört, ohne entscheidende Gefechte, welche von den feindlichen Feldherrn Lafayette, Steuben, Wayne, klug gemieden wurden, für die Sicherung des Landheeres und der erwarteten Flotte York-Town auf der Halbinsel von Williamsburg zwischen den Strömen York und Jakob (James) als den schicklichsten Waffenplatz in der Chesapeak-Bai besetzt (7. Heumonat) und bald mit dem gegenüberliegenden Gloceſter-Point stark befestigt. Dabei folgte der Lord nicht sowol dem eigenen, auf Angriff und Eroberung gerichteten Ehrgeiz, als der wiederholten Mahnung des Oberfeldherrn Klinton. Denn dieser wollte nach Maßgabe der Umstände bald den virginischen Heerzug kräftig unterstützen, bald einen Theil der dortigen Kriegsvölker für die Beschirmung der schwer bedroheten Hauptstadt Neu-York gebrauchen. Kaum hatte nämlich der französische Hof, die sinkende Sache der vereinigten Staaten zu heben, im Frühling den Grafen de Graſſe mit 25 Linienschiffen und einer angemessenen Landmacht nach Westindien abgesandt, als Washington, jetzt auch des Uebergewicht's zur See gewiß, am 21sten Mai mit dem Grafen Rochambeau, Befehlshaber des französischen Lagers von Rhode-Island, in Weathersfield eine Zusammenkunft hielt und den Gang des entscheidenden Feldzuges verabredete. Während die Flotte im August an der Küste erschien und den Hafen sperrte, sollte schon früher das amerikanische Landheer von Peeks-Kill, das französische von Rhode-Island an den Nordstrom vor-

rücken und Neu-York einschließen. Für die Ausführung des kühnen und dennoch besonnenen Entwurfs wurden sofort große Anstalten getroffen, bei Albany in kurzer Zeit flache Boote für die Ueberfahrt gebaut, die Behörden Konnektikut's, Massachusets, Neu-Hampshire's, Neu-Jersey's zur baldigen und vollständigen Ausrüstung ihrer Schlachthaufen dringend eingeladen, darauf am 6ten Heumonat das französische und amerikanische Hauptlager bei Dobb's Fähre am Hudson vereinigt und gen Philippsburg in der Nähe von Kingsbridge geführt. Alles verhieß einen glücklichen Ausgang; bestürzt wichen die Königlichen nach kurzem Gefecht mit der verbündeten Vorhut unter Linkoln und dem Ritter Chastellux nach York-Insel zurück, bekam Kornwallis den geschärften Befehl, die Stellung auf der Halbinsel Williamsburg möglichst zu befestigen und etliche Schaaren für schleunigen Aufbruch nach Neu-York auszurüsten. Inzwischen wurde durch die Langsamkeit der Staaten und unvorhergesehene Zufälle alles geändert; Washington, welcher die Belagerung gegen Ende Heumonats zu beginnen gedachte, fand in den ersten Tagen August's nicht die erwarteten 6,000 Auszüger, sondern kaum einige hundert Mann, während Klinton eine Verstärkung von 3,000 Teutschen aus Europa erhielt, de Grasse endlich, wie die gewisse Kunde am 5ten August lautete, gemäß seiner Anweisung nach der Chesapeakbai steuerte. Dieser Umstände, welche sämmtlich in der Mitte des Monat's zusammentrafen, bemeisterte sich augenblicklich der amerikanische Oberfeldherr; er beschloß, York-Town mit Neu-York, Kornwallis mit Klinton zu vertauschen. Dennoch dauerten, damit der Feind getäuscht würde, die Belagerungsanstalten fort; man bedrohete Sandy-Hook, und die Staateninsel, erbauete dieser gegenüber Glühöfen, ließ die in Albany gezimmerten Pleyten (flache Fahrzeuge) den Nordstrom herabschwimmen, also daß Klinton, überdieß durch einen aufgefangenen Brief im

Glauben an die Gefahren der Hauptſtadt befeſtigt, keinen Trug ahndete, vielmehr die Warnungen des heſſiſchen Obriſten von Wurmb und einer wohl geſinnten Franzöſin verachtete, alle Mittel der Gegenwehr aufbot und den wirklichen Abzug der Belagerer etliche Tage lang für eine Kriegsliſt hielt. Jene aber, von der drei tauſend Mann ſtarken Nachhut unter Heath im Rücken geſichert, überſchritten ungeſtört bei King's-Ferry am 24ten Auguſt den Hudſon, durchzogen raſch und in muſterhafter Zucht die Jerſey's, Penſylvanien, wo zu Cheſter die erſte Kunde von der Ankunft de Graſſe's erſcholl, fanden bey der Mündung des in die Cheſapeak einſtrömenden Elkfluſſes franzöſiſche Ueberfahrtſchiffe und erreichten auf dieſen die virginiſche Küſte, bald darnach, am 44ten Herbſtmonat, Williamsburg. Hier hatte ſich inzwiſchen alles vereinigt, um die Lage der Königlichen höchſt ſchwierig, beinahe rettungslos zu machen, denn am 30ten Auguſt erſchien de Graſſe mit der ganzen, 28 Segel ſtarken Weſtindienflotte, ſperrte, während der Gewalthaufe in der Lynhafen-Bai ankerte, durch etliche Fahrzeuge die Mündung des Yorkſtrom's und entſandte unverzüglich den Markis St. Simon, um mit 3,000 franzöſiſchen Landkriegern das amerikaniſche Lager unter La Fayette und Steuben bei Wilhelmsburg zu verſtärken. Alle Gegenanſtrengungen Klinton's, welcher endlich den langen Irrthum erkannte, blieben fruchtlos; umſonſt erſtürmte und verbrannte auf ſeinen Befehl Arnold die reiche Küſtenſtadt Neu-London in Konnektikut (6ten Herbſtmonat); weder Washington noch Rochambeau hemmten den auf Virginien gerichteten Zug; umſonſt griff der Admiral Greaves mit 19 Linienſchiffen den Feind an der Cheſapeak an (5ten Herbſtm.); er behauptete ſeine Stellung und nöthigte, bald darauf dem Geſchwader des von Rhode-Island nahenden Grafen von Barras vereinigt, durch Ueberzahl den Engländer zur Rückkehr nach Neu-York. Während hier der

Oberbefehlshaber von neuem für die Befreiung des virginischen Heeres rüstete, erschienen am 28sten Herbstmonat die Verbündeten mit 15 — 16,000 Mann vor York-Town und dehnten sich von der Höhe des Yorkflusses bis an einen Moorgrund so aus, daß die Amerikaner den rechten, die Franzosen den linken Flügel bildeten, durch einen Sumpf (Blaver Dam Kreek), Mittelpunkt der feindlichen Werke, geschieden; jenseit des Flusses bewachten die Abtheilung des Herzogs von Lauzun und etliche Fahnen Landwehr unter Waldon in Glocester-Point den Obrist Tarleton. Das amerikanische Geschütz leitete Knox, das französische d'Aboville, die Belagerungsarbeiten du Portail mit de Querenet; unter den Hauptleuten des leichten Fußvolkes wurde der Pole Thaddäus Kosciuszko gesehen. „Kinder, rief Washington bei nahender Entscheidung den Seinen zu, kämpft tapfer für eure gemeinschaftliche Mutter, die Freiheit, verlaßt das Vaterland nicht!“ — Kaum bedurfte man des Zuspruchs; denn mit solchem Wetteifer arbeiteten Amerikaner und Franzosen, daß schon am 9ten Weinmonat die Laufgräben eröffnet werden konnten. Bald brannten mehre Schiffe im Hafen, von den Glühkugeln erreicht, schwiegen die meisten Geschütze, zertrümmert oder der Mannschaft beraubt. Dadurch ermuthigt, begunnen die Verbündeten in der Nacht des eilften, zweihundert Ellen von der Festung, ihre zweite Sappe (Parallele), wurden aber von zwei, an der linken Seite des Feindes vortretenden Schanzen bedeutend geschädigt. Washington beschloß deshalb den Sturm und übertrug, um die Ehrbegierde beider Völker zu steigern, die Eroberung des einen Werks den Franzosen, des andern den Amerikanern; jene führten der Markis St. Simon und der Freiherr Viomenil, diese der Markis Lafayette, die Obristen Linkoln, Laurens und Hamilton. Am Abend des 14ten geschah der Angriff mit gleicher Ordnung und Kraft; ohne einen Schuß zu thun und die Wegräumung des Verhaues abzuwarten,

drang der republikaniſche Haufen mit dem Feldgeſchrei: „Neu-London!“ binnen etlichen Augenblicken in die tapfer vertheidigte Schanze ein, ſchonte aber aller Beſiegten, ſo um ihr Leben baten; das Wort entwaffnete den Grimm, nur acht Feinde fielen. Gleichzeitig, jedoch mit der Einbuße von hundert Todten und Verwundeten, gewannen die Bundesgenoſſen, unter ihnen die Grafen Kuſtines, Zweibrücken, Karl Lameth, die Herren Alexander Berthier, Mathieu Dumas und der Herzog von Kaſtries das vorgeſteckte Ziel; achtzehn Königliche wurden getödtet, zwei und vierzig gefangen. Umſonſt verſuchte Kornwallis zwei Tage ſpäter durch einen kühnen von Aberkrombie geleiteten Ausfall, wider etliche Geſchützbetten der Franzoſen die Vollendung der zweiten Laufgräben zu hindern; ſie wurden am 16ten um vier Uhr Nachmittags mit ſolcher Wirkung eröffnet, daß die Werke der Belagerten überall unter dem Feuer von hundert Geſchützen zuſammenſtürzten und die ganze Stadt in eine große Sturmlücke (Breſche) umzuwandeln droheten. In dieſer äußerſten Noth, als nirgends der von Klinton verheißene Entſatz erſchien, nur Tod oder Gefangenſchaft droheten, dachte der feindliche Feldherr an einen verzweiflungsvollen Rückzug; er wollte in der Nacht mit aller dienſtfähigen Mannſchaft nach Gloceſter-Point überſetzen, die hier unter de Choiſy aufgeſtellte Schaar bewältigen, durch eine ſchnelle, von den etwa erbeuteten Pferden erleichterte Bewegung die Furthen an den großen Strömen erreichen, von da über Maryland, Penſylvanien und die Jerſey's gen Neu-York vorbrechen. Aber die Ausführung dieſes beinahe tollkühnen Entwurfs ſcheiterte an der Ungunſt des Schickſals; ſchon ſtand, in der Nacht eingeſchifft, eine kleine Heerabtheilung am linken Ufer des Yorkfluſſes als Sturm und Platzregen die Fahrzeuge zerſtreuten, das ganze Unternehmen vereitelten; nur mit äußerſter Mühe und unter dem feindlichen Feuer konnte am folgenden Morgen die

jenſeitige Mannſchaft in das Hauptlager zurückgebracht werden. Hier hatten inzwiſchen erneuerte Angriffe die letzten Werke der Britten zerſtört, den Kriegszeug bis auf ein einziges, noch brauchbares Geſchütz vernichtet, bei gänzlichem Mangel an Schießbedarf, wachſender Krankheit und Abmattung alle Ausſicht auf erfolgreichen Widerſtand getrübt, Befehlshaber und Gemeine in eine dumpfe Betäubung geſtürzt. Unter ſolchen Umſtänden begehrte Lord Kornwallis, mehr um das Leben der Kampfgenoſſen denn um die Ehre eines freiwilligen Opfertodes bekümmert, Vormittags gegen zehen Uhr vier und zwanzig ſtündige Waffenruhe, und daß er mit Gevollmächtigten in Moore's Wohnung, hinter den erſten Laufgräben, die Bedingniſſe der Uebergabe verabreden dürfte. Washington, weiteres Blutvergießen zu hindern, gewährte im weſentlichen die Bitte, ſandte ſofort den Entwurf ſeiner Forderungen, welche am 18ten der Obriſt Laurens, Sohn des im Tower eingekerkerten Obmann's, und der Vikomte Noailles den engliſchen Boten mündlich erläuterten. Alſo wurde nach kurzer Unterhandlung am 19ten der Vertrag auf beiden Seiten, dort von Washington, Rochambeau und Barras, hier von Kornwallis unterzeichnet; er lautete dahin, daß alle in York-Town und Gloceſter-Point befindliche Königliche Gefangene des amerikaniſchen Kongreſſes und der franzöſiſchen Seemacht werden, die Befehlshaber Seitengewehr und Eigenthum, jedoch mit Ausnahme des den Bürgern der vereinigten Staaten geraubten Guts, behalten, auf ihr Ehrenwort nach Europa, Neu-York oder einem andern engliſchen Seeplatz gehen, die Gemeinen aber mit etlichen Gebiethigern bis zum Frieden oder zur Auswechslung in Maryland, Penſylvanien und Virginien bleiben ſollten. Für die Loyaliſten, welche man der Gnade des Siegers überliefern mußte, wurde mit Mühe der einzige Vortheil gewonnen, daß ein bewaffnetes Fahrzeug undurchſucht die Schuldigſten nach Neu-York

bringen durfte. — Darauf verließen die Königlichen 7,000 Mann ſtark, unter ihnen nur 3,800 Dienſtfähige, um zwei Uhr mit zuſammen gewickelten Fahnen alle, ſofort von den Verbündeten beſetzte Stellungen und ſtreckten, den Feldherrn O'Hara an der Spitze, ſchweigend und tief bewegt die Waffen; ein Heer, das in beiden Karolinas auf dem 1,500 Meilen langen Zuge zwiſchen Karlsſtadt und dem Yorkfluß der Schrecken des Feindes geworden war, endete ſchmachvoll in einem bisher faſt unbekannten Winkel Virginien's; denn mit der Ehre gingen überdieß an zweihundert Geſchütze, mehre Kriegsſchiffe und Geräthe jeder Art verloren. Waſhington, welcher nur dreihundert Todte und Verwundete gegen fünfhundert eingebüßt hatte, erkannte vollkommen die Wichtigkeit des Tages. Alſo wurden ſämmtliche Befehlshaber und Gemeine öffentlich belobt, inſonderheit Lafayette, Steuben, du Portail, Knox, Linkoln, der Graf Wilhelm von Zweibrücken und der Hauptmann Thaddäus Kosciuszko, auf dem Schlachtfeld zum Unterobriſt und Gehülfen (Adjutant) erhoben. Ein allgemeiner Gottesdienſt bezeugte am folgenden Tage laut den Worten des Lagerbefehls die Dankbarkeit gegen den wunderbaren und ganz beſondern Beiſtand der Vorſehung.

Inzwiſchen hatte Klinton, um endlich von der langen Eiferſucht und Unthätigkeit abzuſtehen, 7,000 erleſene Krieger, unter ihnen die heſſiſchen Jäger, am 19ten Weinmonat zu Sandy-Hook eingeſchifft, aber kaum Virginien's Vorgebirge erreicht, als die Unglücksbotſchaft anlangte. Sofort kehrten Flotte und Landheer gen Neu-York zurück 254).

Sechstes Kapitel.

Wirkung der amerikaniſchen Ereigniſſe auf Europa, beſonders Großbritannien; Uebergewicht der Friedenspartei und Entlaſſung North's; Gang des Seekrieges in den Antillen und Rodney's Sieg bei Guadeloupe (April 1782); Fortſchritte der Engländer in Oſtindien; europäiſcher Landkrieg, Noth und Rettung Gibraltar's; Stand der Partheien und Neigung zum Frieden; Verſailler Abkunft und Einfluß auf Nordamerika (1783); Verabſchiedung des Heer's; Folgen des Krieg's und der loſen Kantonalverbindung; Entſtehen des neuen Bundesſtaat's (Union) und nächſte Folgen.

In der ganzen Markung des nordamerikaniſchen Bundes erregte die Kunde von den Vorfällen in Virginien den lauteſten, aufrichtigſten Jubel. Der Kongreß dankte durch mehre Beſchlüſſe dem Oberfeldherrn, welchem zwei Fahnen überreicht wurden, den Grafen Rochambeau, Graſſe, allen Befehlshabern der Land- und Seemacht, für die geleiſteten Dienſte, ließ in York-Town eine Marmorſäule mit Sinnbildern der amerikaniſch-franzöſiſchen Freundſchaft errichten, auf Franklin's Vorſchlag eine bedeutungsvolle Schaumünze ausprägen *), den 13ten Chriſtmonat als allgemeinen Dank- und Bettag feiern, überhaupt keine Gelegenheit vorbeigehen, um das öffentliche Urtheil für die kräftigſte Fortſetzung des Krieges zu gewinnen. Nirgends blieb jenes hinter den gerechten Erwartungen zurück; überall wurde das ſchon ſinkende Vertrauen zwiſchen Volk und Oberbehörde, Amerikanern und Franzoſen, befe-

*) Sie zeigte auf der einen Seite den jungen Bundesſtaat als Herkules den Drachentödter, auf der andern Frankreich als ſchirmende Minerva; oben die Worte: „das unter göttlichem Schutz muthvolle Kind (non sine Dis animosus infans),“ unten: „17. Weinmonat 1777. 14 Weinmonat 1781.“ S. Franklin's Werke. V. 118.

ſtiget, der Muthloſe beruhigt, der Thätige zu größerem Eifer angeſpornt, die Friedenspartei erdrückt und der Entſchluß, für das höchſte Gut, die Unabhängigkeit, jede Beſchwerde und Noth der Gegenwart zu ertragen, an die Spitze des Rathens und Thatens geſtellt. Jedoch konnte der ſehnliche Wunſch Waſhington's, durch die Eroberung Karlsſtadt's den glorreichen Feldzug zu endigen, aus Mangel einer Flotte nicht erfüllt werden; denn der Graf de Graſſe verweigerte hartnäckig die dringend nachgeſuchte Mitwirkung, verließ, höhere Befehle vorſchützend, im Wintermonat die Cheſapeak-Bai und ſteuerte nach den Antillen. Alſo mußte der Oberfeldherr den größten Theil des Heers in die Umgegend von Neu-York zurückführen, Greene nur durch etliche Schaaren unter St. Klair verſtärken, im übrigen die nahende Wendung der außer-amerikaniſchen Angelegenheiten abwarten. — Während nämlich auf dem Feſtlande der neuen Welt wiederholte Mißgeſchicke der Königlichen, Armuth und Langſamkeit der einſtweilen geſicherten Republikaner den Krieg gewiſſermaßen entkräfteten, wurde in Europa und beiden Indien mit wachſender Erbitterung geſtritten, der erſte Hauptſchauplatz aber in den Hintergrund zurückgedrängt. Die Urſache dieſes Wechſels lag beſonders in der geänderten Stimmung des engliſchen Volk's, welches bei ſteigenden und dennoch fruchtloſen Steuern allmählig den Glauben gewann, daß der Verſuch, den Aufruhr der amerikaniſchen Pflanzer durch Gewalt zu ſtillen, mit der Erſchöpfung und dem Untergang des Mutterlandes endigen müßte. Statt der erträumten Siege hätten Niederlagen, ſtatt der angeblichen Loyaliſten ergrimmte Independenten jeden bisher unternommenen Heerzug begleitet, den böſen Willen oder die Unfähigkeit der jetzigen Reichsverweſer ſattſam beurkundet. — Ueberdieß ſchreckte jeden friedlichen Bürger das Gedächtniß an die Brand- und Mordnacht des vorigen Jahres. Aufgeregt nämlich durch Armuth, katholiſchen Glaubenshaß und Beuteluſt, griff am

ſiebenten Brachmonat gegen Abend unter der Leitung Lord Gordon's der londoner Pöbel zu den Waffen, erbrach die Gefängniſſe, warf Feuer in die Wohnungen mehrer Großhändler und Reichsbeamten, zerſtörte das Geräthe, ſtritt auf den Brücken, in den Straßen, vor der Bank mit dem ſchnell gerüſteten Kriegsvolk und wich nicht eher als bis an tauſend Mann verwundet oder erſchlagen waren. Nur die Feſtigkeit Georg's des Dritten, welcher, während der geheime Rath ſchwankte, bewaffnete Dazwiſchenkunft gebot, ſchirmte damals London gegen Einäſcherung, Raub, Bankbruch und Umkehrung. Aber die Nachwehen des gefährlichen, zufällig entdeckten und ſchnell unterdrückten Aufſtandes dauerten noch lange, ja, droheten in Folge der letzten Mißgeſchicke in neue Flammen auszubrechen *). Leicht konnte daher die Widerpart, geſtützt auf Folgerichtigkeit alter Grundſätze und unabweisbare Zeugniſſe der Erfahrung, für den letzten Kampf mit der Regierung den öffentlichen Unmuth als die gefährlichſte Waffe benutzen. Unter ſolchen Umſtänden eröffnete der König am 27ten Wintermonat (1781) das Parlament, verhehlte und bemäntelte keineswegs die jüngſten Unfälle, fand aber in ihnen die ſtärkſte Aufforderung, alle Kräfte und Hülfsmittel einträchtig und vollſtändig zu entwickeln. Der Vorſteher eines freien Volks werde demnach trotz der gegenwärtigen Bedrängniſſe die Vertheidigung ſo lange fortſetzen bis ein dauerhafter Friede die Ehre des Reichs und den Vortheil der Unterthanen ſichere. Obſchon die Widerpart alles aufbot, den üblichen Dank beider Häuſer wenn nicht zu hindern, doch zu ermäßigen, wurde dennoch durch eine beträchtliche Mehrheit der unbedingte Beifall erklärt, dafür hinwiederſeits entſchieden, daß, um die äußerſten Anſtrengungen wider Frankreich, Spanien und Holland zu richten, Nordamerika gegenüber nur Abwehr gelten ſollte. Dieſe

*) Wraxall's Denkwürdigkeiten. 169. sqq.

offenbare Nachgiebigkeit, mochte sie Folge erkannter Miß
griffe oder augenblicklicher Noth seyn, wurde von den Fein
den der Staatsleitung schnell benutzt. Also geschahe etlich
Tage später (12ten Christmonat) bei den Gemeinen de
Anzug, man möge jeden Versuch, Nordamerik
zu unterjochen, als ohnmächtig und widerstr
bend dem wahren Nutzen Großbritannien's b
zeichnen. Nach heftigem Streit wurde der Vorschla
zwar abgewiesen, aber bald darauf (4. Jänner 1782) wi
derholt, mit steigender Lebhaftigkeit vertheidigt und ang
griffen. Jedoch verlor die Regierungspartei beinahe täglic
an Grund und Boden, also daß Konway die gewonne
nen Vortheile in dem scheinbar untergeordneten, der Th
nach wesentlichen Antrag zusammenziehen durfte, ma
möge den König in einer bescheidenen Bittschrift ersuchen,
den Eroberungskrieg gegen die Pflanzungen de
nordamerikanischen Festlandes gänzlich aufzug
ben, dieweil er eben so sehr den schädlichen Haß zwische
Amerika und Großbritannien mehren als die Hülfsmitt
für den Kampf mit europäischen Feinden zersplittern würd
Gerne wolle das Parlament alle der Wiederkehr eines he
samen Frieden's günstige Maßregeln ergreifen. — Wi
kungslos blieben die Gegenanstalten der Reichsverwes
deren Drohungen und Umtriebe, Ruhe und Leidenschaft
dem standhaften Wesen der Gegner scheiterten. Also wu
am 24ten Hornung der Vorschlag angenommen, eine gle
lautende Bittschrift aufgesetzt und überreicht. Als der
nig darauf in allgemeinen Ausdrücken antwortete, er wo
dem Rathe gemäß für die Wiederherstellung der Eintr
zwischen Großbritannien und den empörten Landsch
zweckdienliche Maßregeln ergreifen, dankten zwar die
meinen, beschlossen aber, um jeder Unbestimmtheit z
gegnen, am 4ten März: „wer zur Fortsetzung d
Angriffskrieges wider Nordamerika räth o
ihn auf irgend eine Weise versucht, soll

Feind des Königs und Vaterlandes betrachtet verden.“ Vergeblich ſuchten Georg der Dritte, welcher die Amerikaner perſönlich haßte [255]), und die jetzigen Regierungsglieder, den drohenden Sturm zu beſchwichtigen; North mußte am 20ten März abtreten und durchaus entgegengeſetzten Nachfolgern Platz machen. Denn alle Beiräthe der neuen, von Rokingham geleiteten Verwaltung, namentlich die Staatsſchreiber Fox und Shelburne, der Kanzler des Schatzes Lord Kavendiſh, der erſte Gevollmächtigte für das Seeweſen, Admiral Keppel und Konway, Oberbefehlshaber der Landmacht, hatten bisher die nordamerikaniſche Fehde mit größerem oder minderm Nachdruck bekämpft und für die jetzige Stellung den Abſchluß eines gründlichen Friedens, der möglichſt die vereinigten Staaten von ihren Bundesgenoſſen trennte, als Gebot der Ehre wie der Pflicht erkannt. Deshalb wurde die durchgreifende Aenderung der vollziehenden Behörden auch auf den nordamerikaniſchen Heerbefehl ausgedehnt und Klinton, dermalen Gegenſtand des allgemeinen Unwillens, abberufen. Allerdings hatte der Mann, welchem nicht Muth, aber wahrhafte Geiſtesſtärke fehlte, einen großen Theil der jüngſten Mißgeſchicke verſchuldet; unſchlüſſig, furchtſam unter der ihm anvertrauten Macht, vor dem Feind kräftig, jedoch ſelten der Angriffsſtunde gewiß, unbekümmert um ſtrenge Zucht und Ordnung, trotz ſeinem menſchenfreundlichen Gemüth in ſtetem Widerſpruch mit den oft nothwendigen Gräueln des Bürgerkrieges, über Gebühr den geſelligen Freuden anhängig, wie er leidenſchaftlich Ball ſpielte, Schlittſchuh fuhr, Violine geigte, Häringe fing, dabei nicht ſelten eiferſüchtig glückliche Kampfgefährten — ſo geartet konnte der ſonſtige Kenner des Heerweſens weder den Feind durch Schrecken noch den Freund durch Liebe gewinnen [256]). Man hoffte dagegen, daß der Nachfolger Guy Karleton, der ſchon in Kanada Klugheit und Kraft zeigte, glück-

licher als Unterhändler denn Feldherr wirken, die in allen Landschaften zerstreuten Loyalisten einigen, das Mißtrauen der Amerikaner in ihre Bundesgenossen nähren und im Nothfall um den Preis der Unabhängigkeit eine ehrenvolle Abkunft treffen werde. Allein Washington und die Oberbehörde lehnten, die Absichten Großbritannien's erkennend, jede einseitige Theidigung ab, also daß neue Kämpfe und vielfache Glückswechsel außerhalb Amerika's den Trotz der Partheien beugen und eine allgemeine Sühne vorbereiten mußten.

Der Seekrieg, dessen Nachdruck mit der Theilnahme Hollands wuchs, bewegte sich in den beiden letzten Jahren (1781, 1782) meistens um die westindischen Antillen. Während hier der französische Admiral de Grasse möglichst alle Schiffe zusammenzog, Tabago eroberte (Brachmonat) und mit dem größten Theil der Flotte den Sieg vor York-Town beschleunigte, zersplitterte der Engländer Georg Rodney, lange zu St. Eustach durch den Verkauf der Beute beschäftigt, zur Unzeit die ihm anvertrauten Streitkräfte, sandte endlich, als schon der günstige Augenblick verscherzt war, Samuel Hood mit 17 Linienschiffen gen Neu-York und kehrte bald darauf, durch Krankheit gezwungen, nach England zurück. Inzwischen benutzte der Markis von Bouillé die Fahrlässigkeit des Statthalters von St. Eustach und eroberte am 25ten Wintermonat ohne Verlust das durch Natur und Kunst feste Eiland, dessen Loos auch die benachbarten Inseln Saba und St. Martin hatten, ja, nahm am 12ten Hornung des folgenden Jahrs mit Beihülfe des Admirals de Grasse und unter den Augen des von Hood befehligten Geschwaders St. Christoph, nächst Jamaika das erste Bollwerk im brittischen Westindien. Dergestalt hier Meister und in Europa über 70 Linienschiffe stark, beschlossen die Verbündeten den Antillenkrieg durch die Zerstörung des Eckpfeilers mit einem Schlage zu endigen. Also boten im Frühling (1782) Spa-

nier wie Franzoſen für die Mehrung der See- und Landmacht Weſtindien's das Aeußerſte auf, verſammelten in St. Domingo unter dem Admiral Don Solano ſechszehn, in Martinique vier und dreißig Linienſchiffe, welche von 15,000 erleſenen Kriegern unterſtützt Jamaika's Fall unvermeidlich zu machen ſchienen. Dieſer Uebermacht konnte Georg Rodney, ſeit dem 19ten Hornung aus Europa heimgekehrt und bald darauf mit Samuel Hood in St. Luzia vereinigt, kaum ſechs und dreißig Segel entgegenſtellen, alſo daß die Hoffnung des Sieges nur von der Kunſt und Schnelligkeit abhing. Kaum hatte daher de Graſſe den Hafen Fort royal in Martinique verlaſſen, um hundert und vierzig reich befrachtete Fahrzeuge gen St. Domingo zu geleiten und die Verbindung mit Don Solano zu bewerkſtelligen, als Rodney ſogleich an der Spitze aller Kriegsſchiffe nacheilte und den Feind am 9ten April auf der Höhe von St. Dominika einholte. Sofort trafen beide Parteien Anſtalten zur Schlacht, indeß die franzöſiſche Handelsflotte nach Guadeloupe zu entrinnen ſuchte. Aber eine plötzliche Meeresſtille verzögerte den Ausbruch des Gefechts, welches, da der Wind bei den Franzoſen und dem engliſchen Vorderzug unter Samuel Hood zuerſt aufſprang, bei ungleichen Kräften mit gleicher Erbitterung begonnen und unentſchieden fortgeſetzt wurde. Als aber endlich ein Theil des brittiſchen Mitteltreffens, bald auch die geſammte Hinterhut nahete, zog ſich Graſſe vom Wetter begünſtigt, in guter Ordnung zurück und vereitelte alle Anſtrengungen Rodney's, den Kampf zu erneuern; ſchon am Morgen des eilften blieben die franzöſiſchen Schiffe, auf Guadeloupe gerichtet, dem feindlichen, durch Admiral Drake befehligten Vorzug kaum ſichtbar. Als aber Abends ein hart beſchädigtes Fahrzeug, der Eifrige, (le Zélé) welches weit windwärts ſegelte, in Gefahr kam, eilte Graſſe, die Ehre ſeiner Flagge zu ſchirmen, mit der ganzen Flotte herbei. Beide offenbar ſtreitbegierige

Theile ſtanden jetzt einander ſo nahe, daß eine allgemeine Entſcheidungsſchlacht unvermeidlich war, wie denn auch dafür Engländer und Franzoſen in der Nacht mit Eifer rüſteten; jene zählten im ganzen 21,911 Mann und 2,548 Geſchütze, dieſe, 5,300 Landkrieger eingerechnet, über 27,300 Waffenfähige, und 2,672 große Büchſen, ohne die gegen Jamaika beſtimmten Feldſchlangen. Am 12ten April Morgen's um halb acht Uhr eröffnete in der brittiſchen Vorhut Hauptmann Penny mit dem Marlborough das Gefecht, welches mehre Stunden lang unter furchtbarem Feuer und ohne gewiſſen Ausgang fortgeſetzt wurde. Aber um die zwölfte Stunde brach Rodney, die plötzliche Wendung des Windes benutzend, an der Spitze des Schrecklichen (Formidable) hinter den Stern des feindlichen Admiralſchiffs, der Stadt Paris (Ville de Paris) durch die bisher geſchloſſene Linie vor, legte ſogleich um und gebot dem Vordertreffen unter Drake, dem Beiſpiel zu folgen. Dieſe kühne Bewegung, welche den franzöſiſchen Gewalthaufen zerriß und verwirrte, gab den Ausſchlag; dennoch dauerte der Kampf mit ſteigender Wuth bis zum Untergang der Sonne; Graſſe und die Seinigen ſuchten das Schickſal des Tages durch Tapferkeit zu verzögern, die Engländer durch verdoppelte Anſtrengungen zu beſchleunigen. Als endlich gegen Abend der Hinterzug unter Samuel Hood, geraume Zeit ob einer Windſtille müßig, die von Rodney gebrochene Sturmlücke erreichte und vor allem mit dem Barfleur den bisher fruchtloſen Angriff auf die ſchwer bedrängte, heldenmüthige Stadt Paris unterſtützte, ſtrich der Graf von Graſſe nach kurzer Gegenwehr die Segel; er ſtand mit zwei Waffengefährten allein aufrecht unter 470 Todten oder Verwundeten. Fortan endigte die Schlacht. — Nie hatte im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts Großbritannien einen vollſtändigeren Seeſieg gewonnen; denn acht franzöſiſche Linienſchiffe, von welchen die Stadt Paris hundert und zehen Geſchütze, dreizehnhundert

Mann Beſatzung und ſechs und dreißig Geldkiſten führte, wurden theils während des Treffens, theils auf der Flucht genommen, mit der unbedeutenden Einbuße von zwei hundert und ſieben und dreißig Todten, ſiebenhundert und ſechs und ſechszig Verwundeten etliche tauſend *) Feinde vernichtet, viertauſend einhundert und dreißig gefangen, reiche Vorräthe jeder Art erbeutet, der Bourbon's Entwürfe auf Herrſchaft im Weſtmeere und Eroberung Jamaika's vereitelt, Volk und Regierung von dem lähmenden Eindruck früherer Unfälle befreit, dennoch nicht alle Früchte der trefflichen Waffenthat geerndtet. Theils nämlich hinderte eine mehrtägige Windſtille die Verfolgung des Feindes, welcher mit drei und zwanzig Schiffen gen St. Domingo entkam, theils wurde aus neidiſcher Eiferſucht an Rodney's Stelle der bisher unbekannte Admiral Pigot geſetzt und in geheim befehligt, die franzöſiſche Flotte unter dem Herrn Vaudreuil nur zu beobachten. Zwar erhob König Georg den Helden Weſtindiens zum Pair und Freiherrn von Großbritannien, ja, verhieß den zwölften April ſtets als Feſttag zu feiern, aber geänderte Grundſätze der friedlich geſtimmten Staatskunſt mißgönnten dem Wiederherſteller brittiſchen Seeruhm's die Gelegenheit neuer Auszeichnung.

Inzwiſchen hatte auch in Oſtindien, wo Warren Haſtings ſeit 1774 als erſter Oberſtatthalter mit Kraft, oft blutiger Strenge ſchaltete, der Krieg eine für Frankreich und Holland durchaus ungünſtige Wendung genommen. Denn während zu Lande Eyre Koote Negapatnam, Sadraspatan und andere Plätze auf der Küſte Koromandel eroberte, Hyder Ally, Sultan von Myſore und Erbfeind der Britten, nöthigte, Karnatik zu räumen,

*) Nach engliſchen Berichten 3,000 Todte und über 6,000 Verwundete. Uebrigens beſtand die brittiſche Linie aus 36, die franzöſiſche aus 32 Schiffen, indem zwei Fahrzeuge das Gefecht am 9ten unbrauchbar gemacht hatte. *Stedmann.* II. 537.

ſchlug der Admiral Eduard Hughes den großen franzöſiſchen Seemann Herrn von Suffren binnen ſieben Monaten in vier heftigen Gefechten, alſo daß durch ſolche Thaten erſchreckt die Maratten, Oſtindien's ſtreitbarſtes Volk, Frieden ſchloſſen und gelobten, Großbrittanien's Feinde, namentlich Hyder-Ally, nachdrücklich zu befehden [17. Mai 1782] 257).

Je mehr ſich in Weſt- und Oſtindien, Amerika und Europa, die Markung des Kriegs einerſeits erweiterte, deſto ſtärker traten Kraft und Gegenkraft an einzelnen, von der Ehre vertheidigten und angegriffenen Stellen hervor. Dieſe gleichſam zuſammengepreßte Geſtaltung nahm beſonders die engliſch-ſpaniſche Fehde, weil in ihr Völker von gleicher Sprödigkeit auf einander trafen und um den Preis der Ausdauer rangen. Wenn St. Philipp in Minorka nicht eher ſechszehntauſend Belagerern und hundert und neun ſchweren Geſchützen wich, als bis Krankheit, Hunger und Elend die Beſatzung unter dem heldenmüthigen Murray beinahe aufgerieben hatten (4. Hornung 1782); ſo trotzte der Felſen Gibraltar Jahre lang und mit glücklichem Erfolg den vereinigten Anſtrengungen Spanien's und Frankreichs. Die Geſchicke dieſer Feſte bilden daher den Strebepfeiler des europäiſchen Landkriegs, darum einer ausführlichen Darſtellung würdig, weil in den Thaten beider Parteien die Grundzüge ihrer Staatskunſt und Völkerweiſe gleichzeitig erſcheinen. Dieß die Beſchaffenheit des Schauplatzes: An der Abendſeite des felſigen Vorgebirges, welches einem ungeheuren Trauergerüſte ähnlich, in mehren Abſätzen tauſend Fuß über dem Waſſerſpiegel emporſteigt und in einer von Mitternacht gen Mittag ziehenden, jähen Landzunge, der Spitze Europen's, endiget, dehnt ſich längs dem Meere die Stadt Gibraltar aus. Sie wird gegen Morgen durch Mauern, gegen Mitternacht durch das alte Mohrenſchloß und ein die ſchmale Fahrſtraße beherrſchendes Bollwerk geſchirmt; die Stirnſeite

ſichern eine funfzehn Fuß breite Bruſtwehr und mehre Schanzen, von welchen der alte und neue Damm (molo) tief in die See einſchneiden. Unter der Stadt auf dem ſich erweiternden, am Rand oft ſteilen Felsrücken liegt die gleichnamige Feſtung, in verſchiedenen Stockwerken (Terraſſen) anſteigend und auf allen Seiten, beſonders gegen die ſpaniſche Nordgränze von St. Roch theils durch Mauern und Schanzen, theils durch Meer und abſchüſſiges Gelände vertheidigt. Am ſorgfältigſten hat die Kunſt den ſanften Abhang zwiſchen der Bai von Algezíras und der Stadt befeſtigt, wo das aus dem niedrigen Waſſer eintretende, von einem Pfahlwerk umgebene Moor keine hinlängliche Sicherheit zu gewähren ſchien. Das abendliche Ufer des Buſens endlich, welchen das Vorgebirge und die ſpaniſche Küſte bilden, trägt, Gibraltar gegenüber, das Städtchen Algeziras, durch zwey kleine Flüſſe von dem Gebiet des auf einem Hügel erbauten Fleckens St. Roch geſchieden.

Dieſen durch Natur und Kunſt feſten Schlüſſel des mittelländiſchen Meeres, ſeit dem utrechter Frieden (1713) nebſt Minorka Englands Beſitzthum, wollte Georg Auguſt Elliot an der Spitze von 6,000 Hannoveranern und Britten, um jeden Preis behaupten, der Spanier durch Ueberzahl und Ausdauer gewinnen. Alſo wurde der Platz bald nach dem Beginn der Feindſeligkeiten (Heumonat 1779) zu Land und Waſſer, dort unter der Leitung Mendoza's, hier Barzelo's, auf das engſte eingeſchloſſen, die Sperrung allen befreundeten Mächten Spanien's gemeldet, damit niemand Zufuhr brächte, und alles angewandt, die Belagerten nicht ſowol durch Waffen denn Hunger zu bewältigen. Zwar gab Rodney's Kühnheit im Frühling 1780 für kurze Zeit einige Erleichterung, aber allmählig erſchöpften ſtete Wachen und Gefechte mit dem hartnäckigen Feind, Krankheiten und Mangel an den nothwendigſten Bedürfniſſen die Kraft der Beſatzung und verbürgten ohne ein günſtiges Ereigniß den nahen Fall der

Feſte. Schon wurde die kümmerliche Wochenkoſt von anderthalb Pfund kaum genießbaren Pöckelfleiſches ſelten, während friſche Lebensmittel nur dem Reichen zu ungeheurem Preiſe feil ſtanden, ſchon genügte das Holz mit Mühe den Forderungen der Küche, machte endlich die große ſpaniſche Flotte von dreißig Linienſchiffen, unter D. Ludwig von Kordova in Kadix aufgeſtellt, einen etwanigen Verſuch des Entſatzes wo nicht unmöglich, doch höchſt ſchwierig. Ueberdieß hatte ein ſtarkes franzöſiſches Geſchwader den Befehl erhalten, auf die erſte Kunde von feindſeligen Bewegungen den breſter Hafen zu verlaſſen und den Bundesgenoſſen thätig zu unterſtützen. Dennoch erreichte der brittiſche Admiral Darby, von Wetter und Wind wunderbar begünſtigt, die Meerenge und ließ, während von den meiſten Kriegsſchiffen Kordova in Kadix eingeſchloſſen wurde, durch eine Nebenabtheilung Lebensmittel und andern Bedarf gen Gibraltar geleiten (11ten April). Hier hatten inzwiſchen die Spanier ihre Belagerungsarbeiten vollendet, hundert und ſiebenzig Geſchütze und achtzig Mörſer gerüſtet, die unlängſt erlittene Schmach zu rächen, den zwölften April für die Eröffnung der Laufgräben beſtimmt. Alſo ergoß ſich beinahe drei Wochen lang ein Feuerregen aus dem Lager vor St. Roch über die Stadt, zertrümmerte alle Häuſer, welche aber größtentheils in der Spitze von Europa wieder erſtanden, brachte vielen Wehrloſen, Weibern, Kindern und Greiſen, Tod oder Verſtümmelung, den Kriegsleuten nur geringe Einbuße. Gleich verderblich wirkten 14 flache Geſchützboote, welche ſich oft unerkannt in dunkeln Nächten unter die engliſchen Schiffe miſchten und zerſtörten was am Tage verſchont geblieben war. Endlich nach drei wöchentlicher Anſtrengung, wobei gewöhnlich binnen vier und zwanzig Stunden hunderttauſend Pfd. Pulver, vier bis fünftauſend Kugeln verbraucht wurden, mäßigten die Belagerer ihr Feuer, welches jedoch ein volles Jahr lang nie gänzlich

ſchwieg. Inzwiſchen blieb Elliot, wie wenn die bis an den Fuß des Felſens vorgetriebenen Werke entmuthigt hätten, ſcheinbar unthätig, um deſto gewiſſer mit einem Schlage die Arbeiten vieler Monate zu vernichten. Alſo wurden am 26ten Wintermonat des Abends alle Schenken geſchloſſen und von Wachen beſetzt, damit zweitauſend erleſene Teutſche und Engländer unter dem Feldherrn Roſs den entſcheidenden Ausfall möglichſt beſonnen vollziehen könnten, darauf Nacht's um zwei Uhr die ſpaniſchen Feldwachen ſchnell angefallen, getödtet oder zerſprengt, alle äußern Bruſtwehren und Vorrathshäuſer verbrannt, die Geſchütze vernagelt, ihre Bettungen geebnet, die meiſten Gräben gefüllt und ohne die geringſte Einbuße ſelbſt Gefangene zurückgeführt. Allein gerade das Unglück ſteigerte den hartnäckigen Trotz der Spanier, welche in dem Fall oder Sieg Gibraltar's die Schande und Ehre des Geſammtvaterlandes ſahen. Alſo wurden im Sommer des folgenden Jahres (1782) für einen allgemeinen Sturm die außerordentlichſten Anſtalten getroffen, zwölftauſend Franzoſen unter dem Freiherrn von Falkenhain mit dem Kern der ſpaniſchen Mannſchaft im Feldlager vor St. Roch vereinigt, in Algeziras Wartthürme, um die Bewegungen der Engländer zu beobachten, errichtet, in Majorka ungeheure, an dreihundert vier und ſechszig Zentner ſchwere Ketten für die Sperrung der Meerenge um den Preis einer Million Livres geſchmiedet, unzählige Geſchütze und Bombenböte und kleinere Fahrzeuge, vier und achtzig bis vier und neunzig theils franzöſiſche, theils ſpaniſche Linienſchiffe verſammelt, mit beſonderer Sorgfalt aber bisher unbekannte Angriffswaffen unter dem Namen der ſchwimmenden Batterien nach dem Entwurf des franzöſiſchen Ritters d'Arcon höchſt kunſtreich gerüſtet. Man bekleidete nämlich, um nicht minder dem Feuer als Waſſer zu widerſtehen, den Rumpf eines ſtarken Laſtſchiffes mit überaus dicken Brettern, korkenen Seitenwänden und einem Ueber-

zuge von naſſem Sand, gab dem Verdeck eine ſchräg' ablaufende, bewegliche Böſchung (Abdachung) von netzförmig verſchlungenen Stricken und angefeuchteten Thierhäuten, alſo daß die glühenden Kügeln leicht wirkungslos abrollen mochten, führte durch das ganze Gebäude in allen Richtungen Röhren, welche, mittelſt der zahlreichen Pumpen ſchnell gefüllt, den irgendwo glühenden Funken ſogleich erſticken ſollten, brachte endlich auf das einzelne Feuerboot zehen bis acht und zwanzig Donnerbüchſen (große Kanonen) jegliche von ſechs und dreißig Mann des beßten Geſchützvolkes bedient. Der Oberbefehl über die zehen ſchwimmenden Batterien, welche im ganzen hundert und vier und funfzig Stücke und ſechstauſend Mann an Bord hatten, führte der kühne und kriegskundige Admiral D. Moreno; er ſollte, von der geſammten Linienflotte, vierzig großen und vielen kleinern Bombenböten unterſtützt, die Werke der Feſtung in möglichſter Nähe angreifen, während gleichzeitig alle Geſchütze, wenigſtens dreihundert, von der Erdenge aus feuern und die Landheere im günſtigen Augenblick durch geöffnete Sturmlücken vorbrechen würden.

Die Kunde der ungeheuern Zurüſtungen, welche ſeit dem Brachmonat der Eroberer Minorka's, Herzog von Krillon leitete, erſcholl mit Blitzes Schnelle durch Europa; aus Spanien, Frankreich, Teutſchland eilten Kampfbegierige und Schauluſtige herbei, jene durch Ehrliebe und ſpaniſche Freigebigkeit, dieſe durch Prunkluſt und Eitelkeit angezogen. Selbſt der üppige franzöſiſche Hof verſchmähete es nicht, unter Anführung des Herzogs von Bourbon und Grafen von Artois ſeit dem fünfzehnten Auguſt dem glänzenden Schauſpiel kunſtvoller Menſchenzerſtörung beizuwohnen; man wollte theils den Wetteifer der verbündeten Völker beleben, theils den rauhen Ernſt des Kriegs durch die Schminke ritterlicher Feinheit nach dem Vorbild Selaheddins und Richard's des Löwenherzigen erheitern. Alſo wurden in der Nacht auf den fünfzehnten Auguſt die

Laufgräben mit ſolcher Ordnung, Stille und Schnelligkeit eröffnet, daß eine Million 600,000 Erdſäcke, eine verhältnißmäßige Anzahl Faſchinen gelegt und eine fliegende Sappe, zweihundert und dreißig Klafter lang mit zwölf Fuß hohen und zehn Fuß breiten Bruſtwehren (Parapets) geführt werden konnten. Trotz dieſer feindſeligen Voranſtalten zu einem allgemeinen Sturm ſandten die franzöſiſchen Fürſten dem brittiſchen Befehlshaber als Zeichen perſönlicher Hochachtung friſche Früchte, Gemüſe, Eis und freundlichen Gruß. Elliot entgegnete höflich, daß er nur die Koſt ſeiner Zeltbrüder genieße, verbat ſich für die Zukunft ähnliche Gaben und antwortete bald darauf durch einen furchtbaren Kugelregen, welcher die bis an den Fuß des Felſen's vorgetriebenen Werke entweder zerſtörte oder hart beſchädigte (8. Herbſtmonat). Die Belagerer aber füllten mit außerordentlichem Fleiß in der Nacht den größten Theil der Lücken und begannen am neunten aus allen Geſchützen zu feuern, indeß bewaffnete Fahrzeuge das dem alten Damm nächſte Ufer mit Wuth anfielen. Dem fruchtloſen Kampf, Vorſpiel des auf den dreizehnten Herbſtmonat feſtgeſetzten Hauptangriffs, folgte eine mehrtägige, Unheil verkündende Ruhe; beide Partheien rüſteten nach Kräften für die Entſcheidung, welche der Spanier und Franzoſe hauptſächlich in den ſchwimmenden Batterien, der Engländer in den Glühkugeln ſuchte. Daß dieſe ſchneller bereitet und wirkſamer gebraucht werden konnten, iſt das Verdienſt eines teutſchen Nagelſchmid's aus Hoya, Schwäckendick. Er ließ nämlich ein viereckiges Gemäuer aufführen, an jeder Seite, in der Mitte, unten eine kleine Thüre, welche den Zug verurſachte, anbringen, einen Roſt von ſtarken Eiſenſtäben queer über das Netz legen, den unter ihm befindlichen Ofen dergeſtalt mit Steinkohlen heizen, daß binnen einer halben Stunde zweihundert, oben auf dem Roſt mit Reiſig bedeckte Kugeln geglüht, einzeln herausgenommen, auf einen eiſernen Löffel gelegt und von je

zwei Männern zu dem schon durch eine Grassode vorgerüsteten Geschütz getragen wurden. Daneben verabsäumte der Oberfeldherr keine Schirmmittel der Natur oder Kunst, gebrauchte umsichtig alle Streitkräfte zu Wasser und zu Land, untersuchte bei Tag und Nacht die nächsten wie die fernsten Feldwachten, sorgte, karg mit Schlaf und Speise, wie ein Vater ohne Rücksicht auf Stand, Volk und Person für die Bedürfnisse aller Krieger, theilte mit ihnen Beschwerden und Noth, erschien stets an den gefährlichsten Stellen, belobte den Tapfern, ermuthigte den Schwachen, blieb immer heiter und nahm, als der verhängnißvolle Tag anbrach, auf des König's Schanze (Kings bastine) ohne Zelt an einem Tische Platz, um von hier aus die weitläufige Abwehr zu leiten.

Schaaren Neugieriger, unter ihnen selbst die Moslemin's der afrikanischen Küste, drängten einander am Morgen des dreizehnten auf den benachbarten Höhen und Küstengeländen und erwarteten zwischen Furcht und Hoffnung getheilt den Ausgang des hartnäckigen Kampfes. Hunderttausend Verbündete standen bei St. Roch, Algeziras und in den zahllosen Fahrzeugen, welche den Meerbusen bedeckten, schlagfertig zum allgemeinen Ansturm; kaltblütig und in guter Ordnung blickten die Belagerten, kaum sechstausend Mann stark, auf die nahende Ueberzahl. Endlich als jede Vorkehr getroffen war, stießen um sieben Uhr die zehen schwimmenden Batterien vom Ufer bei Algeziras ab und ankerten zwischen neun und zehn etwa eine halbe Meile von den brittischen Werken zwischen dem alten und neuen Damm; hinter den Flügeln breiteten sich unzählige Bombarden und Böte aus, um die Seiten der feindlichen Geschützbetten zu bedrängen; den Hinterzug bildeten über acht und vierzig Linienschiffe, an keinen bestimmten Ort gebunden, sondern je nach den Umständen bald hier, bald dort zu handeln befehligt; von der Landenge her sollten gleichzeitig dreihundert Donnerbüchsen und

Mörſer wirken. Furchtbar und bisher auf einem ſo engen Kampfplatz beiſpiellos war die Entladung des beiderſeitigen Geſchützes, der Felſen Gibraltar's, in Rauch gehüllt und von Flammen durchfurcht, glich einem Feuerberge, die Umgegend zu Waſſer und Land einer ungeheuern Gewitterwolke, aus welcher Blitze nach allen Seiten hin zucken. Unausgeſetzt und mit wechſelndem Glück dauerte etliche Stunden lang die Schlacht, trotzten inſonderheit die ſchwimmenden Batterien, Hauptziel der Belagerten, den Bomben und Glühkugeln. Endlich riſſen dieſe in den Blendungen der Geſchützbettungen Spalten, verkündigten Nachmittags um drei Uhr ſeine Rauchſäulen, ſo dem Verdeck des Admiralſchiff's unter D. Moreno, bald auch dem Fahrzeuge des Fürſten von Naſſau entſtiegen, die Wirkung des mehr und mehr um ſich freſſenden Feuers. Dadurch ermuthigt, verdoppelte Elliot die Anſtrengungen, ſtärker denn je arbeiteten ſeine Mörſer, in dem Maße als bei dem Anbruch der Nacht des Feindes Gegenwehr matter wurde. Alſo ſtanden um ein Uhr die oben genannten Batterien in hellen Flammen, die übrigen in gleicher Gefahr, wie denn auch aufſteigende Leuchtkugeln und helles Jammergeſchrei Hülfe forderten. Allein die Geſchütze des alten Dammes und widrige Winde trieben den größten Theil der ſpaniſchen Böte zurück, während der brittiſche Hauptmann Kurtis den günſtigen Augenblick benutzte, mit zwölf bewaffneten Pleiten (flachen Fahrzeugen) die Seiten der Bedrängten angriff und jeden Beiſtand vereitelte. Bald brannten alle Batterien, hörte, als der Tag den Schauplatz des Schrecken's erhellte, dort aus Noth, hier aus Mitleiden die Schlacht auf. Dennoch wollten manche Spanier eher das Aeußerſte dulden als Gnade anrufen und ſprangen halb verbrannt in die See; gegen vierhundert entriſſen Kurtis und die Gefährten mit Wagniß des eigenen Lebens bald den Flammen, bald den Fluthen; die Mehrzahl der Beſatzung aber wurde zerſchmettert als neun Batterien

hinter einander unter ſolchem Getöſe aufflogen, daß in weiter Ferne Fenſter ſplitterten und Thüren aus den Angeln wichen. Die Geſammteinbuße der Spanier und Franzoſen in dieſem Angriffe wird auf fünfzehen hundert und dreißig Mann berechnet, von welchen vierhundert und ſiebzig getödtet, ſiebenhundert verwundet, zweihundert drei und ſiebenzig gefangen wurden, hundert und vierzig ertranken. Die Belagerten hatten dagegen ſeit dem neunten Auguſt nur fünf und ſiebenzig Todte, dreihundert acht und achtzig ſchwer oder leicht Beſchädigte. Da bald darauf die brittiſche Hauptflotte, vier und dreißig Segel ſtark, im Angeſicht der feindlichen, Lebensmittel, Mannſchaft nebſt Geräthe jeder Art brachte und ungefährdet zurückkehrte (11ten — 18ten Weinmonat), ſo konnte Gibraltar für viele Monate auf völlige Sicherheit zählen und die Verſuche Krillon's, durch Minen etliche Stellen des Felſen's zu untergraben mehr bewundern denn fürchten.

Dergeſtalt war die engliſche Seeherrſchaft in den Gewäſſern beider Indien gegründet, in denen Weſt-Europa's vorbereitet, Spanien's Schatz unter den Mauern der beſtrittenen Feſte beinahe erſchöpft, Frankreich's Kraft zerſplittert, überhaupt ein gewiſſes Gleichgewicht der Glückswechſel gewonnen und dadurch bei Amerika's Freiheit und Holland's Schwäche einem allgemeinen Frieden die Bahn gebrochen [258]). Dieſen begünſtigten überdieß die beſondern Verhältniſſe der Völker. England hatte allmählig durch den fruchtloſen, für die Behauptung eines ſtaatsrechtlichen Grundſatzes unternommenen Krieg ſeine öffentliche Schuld um hundert Millionen Pfund Sterling gemehrt, wenigſtens funfzig tauſend Menſchen eingebüßt, den freien Kreislauf des Gewerb's und Handel's bis zur tödtlichen Stockung gelähmt, den Ausbruch innerer Gährungen, beſonders in Irland, nur durch die einſtweiligen Bedürfniſſe der äußern Noth vertagt, in allen Ständen der Staatsbürger, bei Whigs wie

Tories eine Spannung erzeugt, welche, wenn fernere Glücks-wechsel den Haß aller Partheien gegen die Seemächte des Festlandes abstumpften, über kurz oder lang der eigenen Ruhe und Sicherheit gefährlich werden mußte. Eben so schwer lastete die Gegenwart auf Frankreich; es sahe seine mühsam erbaute Flotte größtentheils zerstört, seine einträglichsten Pflanzungen in Feindes Gewalt, die Quellen des heimischen und fremden Verkehr's ob der Unfälle in beiden Indien theils verstopft, theils abgeleitet, die ungeheure Schuld trotz der kaufmännischen Haushaltung Necker's durch Anleihen, Steuern und americanische Hülfsgelder um fünfhundert Millionen Livres gesteigert, vor allem aber die verfassungswidrigen Grundsätze der Oeffentlichkeit und Freiheit durch die natürliche Rückwirkung der übersteischen, verbündeten Republik, auf den schon mit mannigfaltigen Feuerstoffen geschwängerten Volksgeist befestigt, also daß Klugheit einzulenken gebot; denn gerade der Glanz des Hofes enthüllte die Tiefe eines schwarzen Abgrundes *). Spanien, durch Gibraltar und unglückliche Seezüge erschöpft, mehr aus Eifersucht gegen Großbritannien und gewohnte Rücksicht auf den Gemeinnutzen der Bourbons als aus innerm Antriebe freistädtischen Empörern befreundet und einem engern Bündniß mit Nachbarn seiner amerikanischen, schon mißvergnügten Landschaften entschieden abgeneigt, hoffte allein durch schnellen Frieden den Gewinn Minorka's und Weſt-Florida's zu behaupten, den schleichenden Unwillen in Mexiko und andern Bezirken der atlantischen Markung noch vor der Geburt zu ersticken. Nicht minder aufrichtig suchte die Republik der vereinigten Niederlande Aussöhnung mit ihrem ältesten Freund, jetzt gefährlichsten Widersacher, welcher den Handel zerstört, die einträglichsten Pflanzungen erobert, das Gut vieler Kauffahrer genommen, seit dem Tage von Doggersbank den letzten Auf-

*) La cour s'amusait et le peuple était ruiné. (Rabaut).

ſchwung der heimiſchen Seemacht gelähmt und trotz der bewaffneten Parteiloſigkeit die Anſprüche auf Beherrſchung der Meere thatſächlich geſchirmt hatte. Dennoch gelang es der franzöſiſch-amerikaniſchen Parthei, welche als Gevollmächtigter des Kongreſſes Johann Adams mit Kraft und Klugheit leitete, (ſeit dem April 1781) nicht nur die Anerkennung der amerikaniſchen Unabhängigkeit zu gewinnen (18ten April 1782), ſondern auch etliche Monate ſpäter (8ten Weinmonat) einen Freundſchafts- und Handelsvertrag zwiſchen beiden Republiken abzuſchließen 259). Umſonſt bot England, welches dieſen Schritt um jeden Preis hindern wollte, unter ruſſiſcher Vermittelung Waffenſtillſtand und die Annahme der alten Bündniſſe; ſelbſt der Statthalter, Fürſt von Oranien, mußte dem Strom des öffentlichen Urtheil's und dem Geſchrei der holländiſchen Kaufleute folgen. Die vortheilhafte Anwendung dieſes neuen Verhältniſſes aber und die Ausſicht auf baldige Zurückgabe St. Chriſtoph's und Demerary's, welches unlängſt Frankreich erobert hatte, verſchmähete eine längere Dauer des im ganzen höchſt unglücklich geführten Krieges. In Amerika endlich forderten die Bedrängniß der einzelnen Landſchaften, die Ohnmacht des an Geldmitteln wiederum beinahe entblößten Kongreſſes, der von Waſhington kaum gezügelte Ungehorſam des Heers, welchem oft Nahrung, ſtets Sold gebrach, baldigen Frieden. Ueberdieß hatten ungeachtet des Waffenglück's zahlreiche Boten der einzelnen Staaten durch ungeſtümes Geldborgen und bettelhafte Zudringlichkeit in Europa dem Anſehen des Bundes vielfach geſchadet, die Anerkennung der Unabhängigkeit ſelbſt bei befreundeten Mächten verzögert und den Glauben befeſtiget, daß man Rebellenfreiheit nicht theuer genug verkaufen könne. Daher wurde ſogar Franklin bisweilen mitten in Paris die den Stellvertretern eines großen Volks ſchuldige Achtung vorenthalten. So ließ ſich z. B. im Frühling des Jahres 1782

der Ruſſiſche Geſandte Fürſt Bariatinskoy mit dem Grafen des Nordens, ſpäter Kaiſer Paul I., bei dem ehrwürdigen Amerikaner melden, dieſer dagegen dem Brauche gemäß ſeinen Namen in das Buch des moskowitiſchen Thürſtehers eintragen. Aber bald klärte ſich das Mißverſtändniß auf; man berichtete Franklin, die obigen Herrn könnten ungeachtet des perſönlichen Wohlwollens dem Stellvertreter eines noch nicht für unabhängig erklärten Staat's keinen Ehrenbeſuch machen. Darauf antwortete jener: „das Heilmittel iſt leicht. Streicht meinen Namen aus dem Verzeichniß der Gäſte und ich verbrenne die Einladungskarte!“ „Uebrigens möge man, ſchrieb bald darauf mit Selbſtgefühl der Beleidigte in die Heimath zurück, dem europäiſchen Hofſtolz das Betragen eines londoner Laſtträger's entgegenſtellen. Der habe auf die Kunde, Peter, der große Czar Rußland's, ſeie von ihm geſtoßen worden, geantwortet: „Pah, wir ſind alle hier Czar's!“ 260). Dieſes eben ſo würdige als kluge Benehmen des amerikaniſchen Geſandten ſtand jedoch nicht allein; ſelbſt der gefangene Heinrich Laurens gewann durch gleiche Tugend manche ſonſt eifrige Feinde der Unabhängigkeit und bekannte freimüthig im Kerker dieſelben Grundſätze, welche er einſt im Staatenhauſe zu Philadelphia verkündigt hatte; ihn konnte kein Schmeichler beſtechen, keine Furcht erſchrecken; ja, als man unter heftigen Drohungen den Befehl zur Rückkehr des nach Frankreich als außerordentlicher Bote beſtimmten Sohnes forderte, antwortete der Vater kaltblütig: „der Obriſt Laurens iſt mündig und darf ſeinem eigenen Willen folgen; er kennt ſeine Pflichten und wird niemals um den Preis der Ehre mein Leben zu retten ſuchen.“ 261) —

Während dergeſtalt die Lage aller unmittelbar betheiligten Völker den Frieden begünſtigte, wünſchten die parteiloſen Mächte, vorzüglich Rußland und Oeſtreich, im geheim die Fortſetzung des Krieg's, theils um Groß-

britannien's Bedrängniſſe zu häufen, theils um ungeſtört ehrgeizigen Entwürfen wider die Türken Spielraum zu bereiten. Ueberdieß brachte der wachſende Handel mit Schiffsbauholz und anderm Geräthe der Kaiſerin Katharina Vortheile, welche nach wiederhergeſtellter Ruhe Südweſt-Europen's verſchwinden mußten. Daher konnte die oft angetragene Vermittelung weder am engliſchen Hof noch bei den Gegnern Zutrauen erwecken, beſchleunigte vielmehr den von zufälligen Umſtänden eingeleiteten Gang der Unterhandlungen 262). In den erſten Tagen Märzen's (1782) nämlich übergab Franklin dem aus Italien heimkehrenden Lord Cholmondely etliche freundliche Zeilen an einen alten Bekannten, den damaligen Staatsſchreiber Shelburne. Dieſer ſandte bald darauf nicht nur eine gleichlautende, perſönliche Antwort, ſondern bezeichnete auch den biedern und umſichtigen Geſchäftsmann Oswald als bevollmächtigt für regelmäßige Friedenstheidigung (7. April). Um dieſelbe Zeit bekamen Heinrich Laurens und die meiſten, bisher ſtrenge bewachten Gefangenen ihre Freiheit, ja, am 26ſten Mai überreichte Grenville, Sohn des berühmten Urhebers der Stempelakte, ſein Beglaubigungsſchreiben, das mit Frankreich und den Bundesgenoſſen desſelben um einen Frieden zu unterhandeln vergönnte. Solche Zweideutigkeit, welche Amerika's Namen in der Urkunde überſprang, deutete den Entſchluß der brittiſchen Regierung an, den Kreis ihrer Feinde möglichſt durch ſonderbare Verträge zu trennen und bewirkte, daß bei wachſendem Argwohn einerſeits der Kongreß am 14. Mai die Friedensbothſchaft des Oberfeldherrn Karleton entſchieden zurückwies, anderntheils die Generalſtaaten am 12ten Brachmonat jeden vereinzelten Antrag, von welcher Art er auch ſein möge, trotz der ruſſiſchen Empfehlung als pflicht- und geſetzwidrig ablehnten. Als ſofort nach kurzem Aufſchub, welchen der Tod Rokingham's (1ſten Heumonat) brachte, Shelburne, jetzt an

der Spitze des Staatsraths, im Anfang August's den Lord Fitzherbert mit neuen Vollmachten gen Paris schickte, wurde die Theidigung zwar ernsthafter, aber keineswegs glücklicher geführt. Denn die brittischen Unterhändler widerstrebten der bestimmten Anerkennung amerikanischer Unabhängigkeit eben so hartnäckig als Franklin, Thomas Jefferson, Johann Jay, Johann Adams im Namen der dreizehn vereinigten Lande und der Bundesgenossen jene Grundbedingniß einer friedlichen Uebereinkunft forderten, daneben die begehrte Entschädigung der Loyalisten nachdrücklich zurückwiesen. „Unsägliches Elend, lautete die Antwort, hätten des König's Kriegsvölker und Mithelfer über Amerika gebracht, Städte, Dörfer und Vorrathshäuser zerstört, viele Unschuldige ermordet oder verstümmelt, Karlsstadt, Norfolk, Fairfield, Neu-London, Esopos in einen Aschenhaufen, hundert und funfzig Meilen des fruchtbarsten Landes in eine Wüste umgewandelt. Nichts könne die Grausamkeit der Britten entschuldigen, möchten immerhin die Tories in dem Verlust ihrer Güter einen scheinbaren Antrieb zur Rache finden. Diese seie ihnen geworden; ob sie neben ihr noch die Rückgabe des Eigenthums verlangen dürften? Etliche jener Menschen hätten Großbritannien's Parthei mit aufrichtigem Eifer genommen und den Dank des Schutzherrn verdient, andere durch Falschheit und Umtriebe den Krieg angeschürt und unterhalten, nicht des Lohns sondern der Strafe würdig. Daher möge man abstehen von der eben so unbilligen als unklugen Forderung und erwägen, daß Amerika mit gleichem Recht für das ausgetriebene Geschlecht der Stuarts Wiederherstellung und Schadenersatz als Grundlage des Friedens vorlegen könne!“ 263). Der Verbündeten Eintracht überwand endlich den Stolz der brittischen Regierung; am 24sten Herbstmonat wurde die Unabhängigkeit der dreizehn amerikanischen Lande vorläufig anerkannt, das Schicksal der Loyalisten dem Kongreß anheimgestellt und

im Weinmonat zu Paris eine allgemeine Friedenstheidigung ohne Rükhalt begonnen. Für Frankreich handelte der Graf von Vergennes, für Spanien der Graf von Aranda, für Holland Matthias Lestevenon, Herr von Berkenrode, für Großbritannien in seinen nicht-amerikanischen Verhältnissen der Herzog von Mancheſter, während Oswald und Fitzherbert die amerikanische Angelegenheit besorgten und am 30sten Weinmonat einen vorläufigen Vertrag (Präliminarien) unterzeichneten. Ihm gemäß anerkannte der großbritannische König die dreizehn vereinigten Landschaften Nordamerika's als selbherrliche, unabhängige Gemeinwesen, entsagte für sich, seine Erben und Nachfolger allen Ansprüchen auf Regierung, Eigenthum und Rechte derselben, wurde die Markung des neuen Staatenbundes im Norden und Nordosten durch Neu-Schottland, Kanada und die Seen, im Westen durch den Missisippi, im Süden durch das atlantische Meer bestimmt, den Amerikanern Theilnahme an dem Fischfang Neu-Fundland's und anderer Küsten gewährt, für die Eintreibung ausstehender Schulden auf beiden Seiten der Beistand des Gesetzes zugesichert, die Schiffahrt auf dem Missisippi von der Quelle bis an das Seegestade für immer frei gegeben, von Stund' an jede Feindseligkeit zu Wasser und Land verboten und unentgeldliche Loslassung der Gefangenen anbefohlen, wie denn auch alle gegenseitige Unbilden ab und todt seyn sollten. Endlich möge der Kongreß das Schicksal der Loyalisten den Landschaftsregierungen empfehlen und frühere, auf sie bezügliche Gesetze so ermäßigen, wie es Gerechtigkeit und Billigkeit, vor allem aber der versöhnende Geist des Friedens forderten 264).

Zwischen Frankreich und Großbritannien wurden die Urkunden eines vorläufigen Vertrags, welchen der Graf von Vergennes und Lord Fitzherbert einleiteten, am 20sten Jänner 1783 zu Paris ausgewechselt und am

3ten Herbſtmonat in Verſailles unterzeichnet. Alle weſtindiſchen Eroberungen mit Ausnahme Tabago's, das den Franzoſen blieb, ſollten auf beiden Seiten herausgegeben, alle Gefangenen und Geißeln unentgeldlich in Freiheit geſetzt, in Oſtindien Pondicheri, Karikalo wie alle alt-franzöſiſche Beſitzungen in Bengalen und auf der Küſte Orixa von England zurückgeſtellt, in Afrika von eben demſelben der Senegal abgetreten, das Gambia und die Feſte St. Jakob aber behauptet werden 265). An demſelben Tage ſchloſſen Aranda und Fitzherbert für Spanien und England zu Verſailles den Sühnvergleich ab, welcher jenem Minorka und die beiden Floridas, dieſem die Bahamainſeln zuſprach und hinſichtlich des Handels binnen zwei Jahren eine beſondere Abkunft verhieß. Die meiſten Schwierigkeiten begegneten dem niederländiſchen Staatenbund, deſſen Schwäche und Hülfloſigkeit der Feind mit Nachdruck benutzte; von den nordiſchen Mächten, namentlich Rußland, während des leichtſinnig begonnenen Krieg's preisgegeben, von Frankreich nur ſchwach, von den Amerikanern gar nicht unterſtützt, erhielt die Republik trotz der ruſſiſch-öſterreichiſchen Vermittelung nicht eher Frieden als bis ſie in dem am 2ten Herbſtmonat unterzeichneten Vertrage nach langem Sträuben den Engländern freie Schiffahrt in den indiſchen Meeren geſtattete und Negapatnam abtrat, dagegen Trinquemala und etliche andere Städte zurückbekam 266).

In Amerika, wo die Königlichen bereits im Sommer des verwichenen Jahrs Georgien und Süd-Karolina geräumt, alle Streitkräfte in Neu-York zuſammengezogen hatten, überraſchte die Friedenskunde nicht, wurde aber mit verſchiedenartigen Empfindungen und Urtheilen empfangen. Die Republikaner, welche am Ziel ihrer Wünſche und Thaten ſtanden, jubelten größtentheils, die Loyaliſten, nach jahrelangen Drangſalen der Gnade des erbitterten Sieger's anheimgeſtellt, fielen in namen-

loſe Beſtürzung, bei den Kriegern und gebornen Engländern wechſelten Zorn und Schaam; man ſahe verachtete und oft überwundene Aufrührer im Beſitz der Unabhängigkeit und des gleichen Bürgerrechts. So tief wurde dadurch der brittiſche Stolz gekränkt, daß ein Fremder zu Neu-York, über ſeine Heimath befragt, nach langem Räuſpern die Antwort gab: „Herr, es thut mir leid, ich ſchäme mich — ich bin ein Engländer 267)!“ Selbſt bei vielen Amerikanern erregte die neue Ordnung Beſorgniſſe und Unwillen; der Staatsgläubiger ſahe ſeine Forderungen ohne geſetzliche Sicherheit, der Landwehrmann den ſchuldigen Lohn der Beſchwerden und Gefahren in weite Ferne zurückgeſchoben. Furcht vor dem gemeinſchaftlichen Feind und unerſchütterliche Standhaftigkeit des Oberfeldherrn hatten bisher die Eintracht zwiſchen der bürgerlichen und kriegeriſchen Gewalt nothdürftig geſchirmt, der Bundesregierung trotz vielfacher Mißgriffe mit Beihülfe der Revolutionsausſchüſſe im Heerlager Gehorſam verſchafft. Kaum ruheten daher die Waffen, als bei Führern und Gemeinen der heimliche Unmuth in lautes Mißvergnügen überging; man forderte ungeſtüm Bezahlung der Rückſtände, Bürgſchaft für künftigen Unterhalt und daß der auf Lebenszeit verheißene Halbſold in einen runden, ſogleich zahlbaren Betrag verwandelt würde. Armuth, Scheu vor allgemeinen Steuern, welche allein die nothwendigen Geldmittel hätten bereiten können, bisweilen auch perſönliche Abneigung zwangen den Kongreß, die an ſich billige Bitte abzuſchlagen. Sofort wurde die Stimmung täglich düſterer; namenloſe Aufrufe, ein Werk des Obriſtwachtmeiſters Armſtrong, ſchilderten mit grellen Farben den Undank des Vaterlandes, welches ſeine heldenmüthigen Söhne dem Mangel und Elend der Gegenwart, dem Spott und Jammer der Zukunft ausſetze, die Gunſt des dermaligen Augenblick's; wenn Gewalt den Rechten Nachdruck geben, die Hoffahrt neuer Zwingherrn, ſo die Geſtalt der Repu-

blik angenommen hätten, demüthigen wolle; das aber forderten Pflicht und Ehre, Rücksicht auf den besondern und gemeinen Nutzen. Washington, in dieser außerordentlichen Gefahr fest und besonnen, gleich entschlossen für Milde und Strenge, versammelte am 15ten März Befehlshaber von allen Waffenarten, Schlachthaufen und Fähnlein (Kompagnien), mahnte mit wenigen gewichtvollen Worten an die Schmach, den theuer errungenen Ruhm der Tapferkeit und Vaterlandsliebe durch Ungehorsam gegen eine wohlwollende, aber vielfach bedrängte Regierung zu beflecken, verhieß seine kräftigste Mitwirkung auf dem Wege des Rechts und beschwor alle im Namen Amerika's, der Ehre, der Menschenrechte, den Urheber jener aufrührerischen Schmähschrift als einen Mann zu verabscheuen, welcher unter gleisnerischen Vorwänden die Landesfreiheiten zerstören, die Schleusen der bürgerlichen Zwietracht öffnen und die heimathliche Erde mit Blut tränken wolle. Nur auf diese Weise werde das Heer auf gerader Bahn das Ziel seiner Wünsche erreichen, die geheimen Kunstgriffe ohnmächtiger Feinde vereiteln, noch einmal das Vorbild der Vaterlandsliebe, des Edelmuths aufstellen und den spätesten Nachkommen Gelegenheit geben, bei der Erinnerung an so geprüften Seelenadel in die Worte auszubrechen: „wäre der Tag nicht gewesen, so hätte die Welt nimmer die letzte Stufe der Vervollkommnung gesehen, deren die menschliche Natur fähig ist!“ — Kaum hatte der hochverehrte und geliebte Feldherr den Ring verlassen, als alle Anwesenden tief gerührt und erschüttert, binnen einer halben Stunde einhellig beschlossen: „keine Noth und Gefahr soll das amerikanische Heer, welches für die Rechte und Freiheiten der Menschennatur die Waffen ergriff, bewegen, den durch Blut und achtjährige Dienstbeschwerde errungenen Ruhm durch pflichtwidrige Handlungen zu verdunkeln; es vertrauet der Gerechtigkeit des Kongresses und Vaterlandes.“ Länger schwankten die Gesetzgeber, von

Washington aufgefordert, nicht, sie erklärten schon am 22sten März, daß statt des lebenslänglichen Halbsoldes der Betrag von fünf Jahrgehalten in baarem Gelde oder in Sicherheitsscheinen sogleich ausgezahlt werden sollte. Dieß genügte einstweilen, konnte jedoch bei der ungewissen Lage zwischen Krieg und Frieden keineswegs den noch bedeutenden Gährungsstoff erdrücken oder durch Thätigkeit ableiten. Glücklicherweise langte endlich in den ersten Tagen April's die Kunde vom Abschluß des französisch-englischen Sühnvertrag's an, also daß der Bundesrath sofort am 19ten einen Waffenstillstand bekannt machen und die Auflösung des Heeres vorbereiten konnte. Darauf deutete schon Washington's gleichzeitig erlassener Lagerbefehl hin. „Wenn, hieß es hier unter anderm, der Oberanführer an die fast unendlichen Wechsel zurückdenkt, welche wir mit einem Gemisch von Freude, Staunen und Dankbarkeit durchliefen, wenn er entzückt auf die Aussichten der Zukunft blickt, so darf er den Wunsch nicht unterdrücken, daß alle biedere Theilnehmer an der glorreichen, für die Befreiung von Millionen unternommenen Revolution die Würde ihres Berufes ganz empfinden möchten; denn dreimal glücklich wird man einst diejenigen nennen, welche zum Aufbau dieser herrlichen Werkstätte der Freiheit beitrugen, die Rechte der Menschen schirmten, den Armen und Unterdrückten aller Völker und Glaubensbekenntnisse einen Zufluchtsort stifteten. Da dermalen das Werk vollendet, unsere Freiheit und Unabhängigkeit durch die Gunst des Himmels gänzlich gesichert ist; da alle diejenigen, welche im äußersten Ungemach ihrem Berufe treu blieben, durch den Namen des vaterländischen Heeres verherrlicht sind: so müssen wir, die handelnden Personen in diesem Schauspiel, für den letzten Auftritt unwandelbare Stätigkeit der Gesinnung behaupten und mit dem Beifall der Menschen und höhern Wesen, der bisher unser Betragen krönte, auch von der Kriegsbühne abtreten.“ — Im

Ganzen fand dieſes Mahnwort Gehorſam; denn als am 26ſten Mai der Kongreß alle für die Dauer des Krieg's angeworbene Soldaten und Rottenmeiſter größtentheils beurlaubte, wurde nur von einem kleinen Haufen pensylvaniſcher Landwehren Gewalt verſucht, aber ſogleich ohne Blutvergießen gezügelt und gerichtlich beſtraft. Nach dieſen letzten Zuckungen der Widerſpänſtigkeit geſchah am 3ten Wintermonat die Entlaſſung des geſammten Heeres ohne alle Gefährde, obſchon die Regierung für den bedeutenden Rückſtand nichts als einen vierteljährigen Sold bieten konnte. „Der Himmel, lautete deshalb der Lagerbefehl, möge hier und jenſeits die Urheber unzähliger Wohlthaten ſegnen. Bald werde der Vorhang fallen und die kriegeriſche Laufbahn ſchließen.“

Am 25ſten Wintermonat räumten endlich die Königlichen Neu-York, zogen Amerikaner als freie Bürger ein. Alſo nahete auch bald für Washington die Stunde des Abſchied's von den treuen Gefährten ſeiner Thaten und Leiden, von den Ober- und Unterbefehlshabern, welche ſich am 4ten Chriſtmonat um Mittagszeit in dem Saal eines Gaſthauſes verſammelt hatten. Tief bewegt erſchien der Feldhauptmann, füllte ein Glas Wein und ſprach: „Mit einem dankbaren und liebevollen Herzen ſcheide ich jetzt von euch; mein ſehnlichſter Wunſch iſt, daß eure ſpätern Tage eben ſo angenehm und glücklich ſeyn mögen, als ein Theil der frühern ruhmwürdig und ehrenvoll war.“ Dem Abſchiedstrunk folgten die Worte: „ich kann nicht zu jedem von euch kommen, um ihm Lebewohl zu ſagen; es wird mir aber lieb ſeyn, wenn jeder von euch kommt und mich bei der Hand faßt.“ Da nahete ſich zuerſt der Pole Kosziuszko, nach andern der Amerikaner Knox, in die Arme des Oberfeldherrn ſinkend, welcher wortlos alle Anweſenden, einen nach dem andern begrüßte, den Saal verließ und durch die Reihen des leichten Fußvolks gen Whitehall ſchritt, dem beſtimmten Einſchiffungs-

platze. Die ganze Gesellschaft folgte im stillen Feierzuge mit niedergeschlagenen Augen, am tiefsten gerührt als Washington in dem Boot, welches den Nordstrom durchschnitt, noch einmal sich erhob und den Hut schwenkte. Mancher weinte, alle aber blieben so lange an der Stätte bis das Fahrzeug den Blicken entschwand; da eilte jeder in seine Heimath.

Mit einer bedeutsamen und ernsten Handlung endete das Jahr; der Oberfeldherr legte am 23sten Christmonat vor den Kongreß, welcher damals zu Annenstadt (Annapolis) in Maryland versammelt war, die bei dem Ausbruch des Krieges erhaltene Vollmacht nieder. Kaum faßte das Gebäude um die zwölfte Stunde die erlesene Zuschauerschaft, welche unbedeckt und stehend die Ankunft des gefeierten Helden erwartete. Dieser, eingeführt von dem Staatsschreiber, nahm auf einem Sessel Platz, erhob sich nach etlichen Augenblicken und redete also: „Herr Vorsteher! In Folge der großen Ereignisse, von welchen meine Entlassung abhing, habe ich jetzt die Ehre, dem Kongreß die aufrichtigsten Glückwünsche abzustatten, in seine Hände die mir anvertraute Gewalt wieder abzugeben und um die Erlaubniß zu bitten, daß mir der Rückzug vom Dienst des Vaterlandes vergönnt werde. Erfreuet über die Bestätigung unserer Unabhängigkeit und über die Gelegenheit, so sich den vereinigten Staaten Amerika's darbietet, ein achtungswerthes Volk zu werden, verzichte ich jetzt mit zufriedenem Gemüth auf das nicht ohne Mißtrauen übernommene Amt. Dieses Mißtrauen in meine Fähigkeiten wurde jedoch durch das Vertrauen in die Gerechtigkeit unserer Sache, durch die thätige Hülfe des Bundes (Union) und den Schirm des Himmels gehoben. — Der glückliche Ausgang des Krieges hat die kühnsten Hoffnungen erfüllt; meine Dankbarkeit für die Dazwischenkunft des Himmels und den eifrigen Beistand meiner Landsleute wächst bei jedem Rückblick auf den gewichtigen Kampf.

Ich würde aber bei der Erinnerung an die Verdienste des Heeres im allgemeinen meinem eigenen Gefühle zuwider handeln, wenn ich hier nicht das Zeugniß ablegte, daß die Männer meiner nächsten Umgebung sich besonders auszeichneten. Die Wahl der Vertrauten, welche mein Haus darstellten, konnte nicht glücklicher getroffen werden. Man erlaube mir, die, so bis auf den gegenwärtigen Augenblick im Dienste blieben, der besondern Aufmerksamkeit des Kongresses zu empfehlen. — Ich halte es für meine heiligste Pflicht, diesen letzten Auftritt meines Geschäftslebens damit zu schließen, daß ich die Wohlfahrt unsers theuern Vaterlandes dem Schutze des allmächtigen Gottes und denjenigen, welche die Oberaufsicht über dasselbe unter des Himmels Obhut führen, anempfehle.

Das mir angewiesene Werk ist vollendet; also trete ich von der großen Schaubühne ab, sage ein herzliches Lebewohl der erlauchten Versammlung, in deren Befehl ich bisher arbeitete, lege hier mein Amt nieder und entsage allen Geschäften des öffentlichen Lebens."

Nachdem der Redner darauf seine Bestallung abgegeben hatte, empfing er stehend diese Antwort des Obmann's, welcher Thomas Mifflin hieß. „Herr! Die im Kongreß versammelten Staaten empfingen mit unbeschreiblicher Rührung die feierliche Verzichtleistung auf jenes Amt, in welchem ihr die vaterländischen Heere so glücklich durch einen gefährlichen und zweifelhaften Krieg geführt habt. Berufen des Vaterlandes angegriffene Rechte zu vertheidigen, übernahmet ihr das erhabene Geschäft, ehe noch jenes Bündnisse geschlossen, Hülfsmittel gesammelt, eine wirksame Regierung erwählt hatte. Mit Kraft und Weisheit habt ihr den großen Kampf bestanden, bei allen Unfällen und Glückswechseln die Rechte der bürgerlichen Obrigkeit geehrt. Ihr habt durch Liebe und Vertrauen eure Mitbürger befähigt, ihren kriegerischen Geist zu entwickeln, ihren Ruhm auf die Nachwelt zu bringen, ihr habt ausgeharrt,

bis die vereinigten Staaten unter der Obhut einer gerechten Vorsehung, mit Hülfe eines edelmüthigen Königs und Volks durch den Krieg Freiheit, Sicherheit und Unabhängigkeit erringen konnten; wir vereinigen über diesen guten Ausgang aufrichtig unsere Glückwünsche mit den eurigen. — Nachdem ihr also die Fahnen der Freiheit in dieser neuen Welt vertheidigt, den Unterdrückern und Unterdrückten eine heilsame Lehre gegeben habt, tretet ihr, von den Segnungen eurer Mitbürger begleitet, von dem großen Schauplatz wieder ab; aber der Ruhm eurer Tugenden wird nicht enden mit der kriegerischen Befehlshaberschaft; er wird fortleben, um die fernsten Geschlechter zu begeistern.

Wie wir mit euch unsere Verpflichtungen gegen das Heer im allgemeinen fühlen, so werden wir im besondern der Betrauten gedenken, welche bis zu diesem ergreifenden Augenblick eure Person umgeben. — Wir empfehlen mit euch unser theures Vaterland dem Schirm des allmächtigen Gottes und flehen ihn an, die Herzen und Gemüther der Mitbürger so zu leiten, daß die Gelegenheit, ein glückliches und achtbares Volk zu werden, nicht vernachläßigt werde. Und was euch betrifft, so richten wir zu Gott unsre heißesten Gebete, daß er ein so theures Leben unter seine besondere Obhut nehme, daß eure Tage eben so glücklich seyn mögen, als sie glorreich waren und daß euch einst die Belohnung verliehen werde, welche diese Welt nicht geben kann!“ —

Diese eben so einfache als würdevolle Handlung machte auf die ganze Versammlung den tiefsten Eindruck; kein Laut der Freude oder des Schmerzens erscholl; gedankenvolles Schweigen herrschte, bis das Zeichen zum Aufbruche gegeben wurde. Washington aber eilte, wie er selbst gesteht mit unaussprechlichem Entzücken nach seinem Landgut Mount Vernon an dem Ufer des Potowmak in Virginien, von den Hausgenossen und Nachbarn mit Jubel empfangen. 268)

Obgleich dergeſtalt durch den Frieden die äußere Unabhängigkeit befeſtiget und der amerikaniſche Staatenbund in das öffentliche Recht der Völker aufgenommen war, litt dennoch die innere Geſtaltung an vielfachen Gebrechen und Hinderniſſen. Der ſiebenjährige Revolutionskrieg hatte nämlich nicht nur die meiſten Hülfsmittel des gemeinen und beſondern Wohlſtandes erſchöpft, ſondern auch die Sitten, Neigungen, Leidenſchaften der Bürger weſentlich umgewandelt und in ein bald drückendes Mißverhältniß zu den alten, größtentheils ungeänderten, Grundgeſetzen gebracht. Das edle, durch die Waffen genährte Selbſtgefühl entartete in Trotz, die angeborne Gaſtlichkeit in eitle Prunkſucht, der Sinn für reinlichen und geordneten Haushalt in Ueppigkeit und Kleidertand, der heilſame Wetteifer zwiſchen Städter und Landmann in ſelbſtiſche Mißgunſt, während bei wachſenden Bedürfniſſen der Hang zum Müſſiggang ſtärker, Genügſamkeit ſeltener wurde. Dazu kam, daß die Bundesgewalt, welche mit dem erhöheten Selbſtwillen des einzelnen Bürgers an Kraft und Umfang hätte ſteigen müſſen, in den herkömmlichen Schranken blieb und keine Fähigkeit beſaß, die unendlichen An- und Widerſprüche der dreizehn, durch Oertlichkeit, Sitte und Verfaſſung getrennten Kantone zu erfüllen oder abzuweiſen. Alſo wurde die Nothwendigkeit einer gemeinheitlichen Oberleitung zwar anempfohlen von den täglich ſteigenden Wirren, aber in dem öffentlichen Urtheil von den einen als Weg zum Untergang der kaum errungenen Freiheit verabſcheut, von den andern als Eingriff in die beſondern Rechte der Landſchaften gehaßt, von wenigen nur mit klarer Beſonnenheit und reiner Geſinnung erkannt. Daher ſtockten allmählig trotz des Friedens Handel, Verkehr und Gewerbfleiß, erinnerten Mißmuth und laute Klagen der Gläubiger, beſonders der entlaſſenen, darbenden Krieger, an die Laſt der nicht einmal richtig zinſenden Staatsſchuld von vierzig Millionen Dollars, drohete bei

den Fremden der letzte Funke des Glaubens an die Stärke und Treue des neuen Gemeinwesens zu verglimmen, die Furcht vor gänzlicher Zahlungsunfähigkeit festen Boden zu gewinnen. Nirgends erschien daneben Aussicht auf durchgreifende Abhülfe; denn der Kongreß besaß den Willen, jede eigennützige und selbstsüchtige Kantonsregierung die Mittel. Umsonst wurde bei dieser Lage schon im Friedensjahr der Vorschlag gemacht, von allen eingeführten Waaren für die Zinse der Staatsschuld eine mäßige Abgabe (5. p. c.) zu erheben, umsonst der Entwurf, nicht nach den Landschaften, sondern der Einwohnerzahl die Steuerbeiträge zu bestimmen, vorgelegt; Eifersucht, Rücksicht auf Oertlichkeit und besondern Nutzen hinderten jede gemeinbündische Maßregel, verwirrten den Haushalt, zerstörten das Vertrauen bei Fremden und Einheimischen; denn andere Ordnungen gefielen den Seestädten, welche in ihren Zöllen und Marktgerechtigkeiten Fundgruben des Reichthums zu finden glaubten, andere dem Ackerbauer des Binnenlandes, der vom freien Umsatz der Waaren Hülfe erwartete. Ueberdieß steigerte die schnelle und übertriebene Einfuhr europäischer Erzeugnisse, von welchen mancher Bürger mehr kaufte als er bezahlen konnte, den Wuchersinn weniger Großhändler und die Bedrängniß der Menge; viele meinten, man habe nur den Herrn gewechselt, wie denn überhaupt das Volk in verschiedenen Zeitlagen stets die Gegenwart desselben Druck's fühlt, aber die abweichenden Ursachen entweder mißkennt oder geflissentlich übersieht. Fruchtlos erinnerte daher Washington in einem öffentlichen Aufruf an die Gefahren der Ueppigkeit und des Handels mit dem Auslande, an die Wohlthaten des Körper und Gemüth belebenden Ackerbaues und heimischen Gewerbfleißes, welcher durch Tausch alle Nothdurft und Bequemlichkeit verschaffen könne. „Betrachtet, hieß es unter anderm, die alten Königthümer, die blühenden Reiche beider Welttheile, und ihr werdet sehen, daß Ungleichheit der Güter Quelle

des dort strömenden Mißgeschick's ist. Etliche Mächtige rissen alles an sich, das übrige Volk liegt gewissermaßen in Knechtschaft; denn man findet die höchste Pracht neben dem äußersten Elend. Fürchtet diese Ungleichheit des Vermögens als Ursache der gesellschaftlichen Uebel! Wollt ihr aber reich werden und euer künftiges Glück den Vorurtheilen, welche den Erdball meistens unterjocht haben, aufopfern, dann seyd unbesorgt um den Absatz eurer Erzeugnisse! Die Fremden werden kommen, sie zu holen; herrschende Prunkgierde erlaubt nicht mehr ihre Entbehrung. Mögen diese Menschen allen Schreckniſſen der See und des Himmels trotzen; ihr aber laßt euch nicht durch Golddurst verführen, fruchtbaren Landen zu entsagen, in welchen Freiheit, Glück und Gleichheit walten!" —

Unter solchen Verhältnissen konnten die von Franklin, Adams und Jefferson mit Schweden (3ten April 1783), Preußen (10ten Herbstmonat 1785), Marokko abgeschlossenen Handelsverträge keinen Ersatz bringen für das innere Elend, zumal England unter dem Vorwand der Ohnmacht des Kongresses eine ähnliche Uebereinkunft stolz ablehnte und die westindischen Inseln dem sonst einträglichen Verkehr mit Nordamerika gänzlich sperrte. Sogar die Schiffahrt auf dem mittelländischen Meer und die Fischerei an den heimischen Küsten wurde erschwert; dort verhöhnte straflos der algierische Freibeuter die nicht mehr von Großbrittanien geschirmte Flagge, hier hinderte der letzte Friede den ehemals vortheilhaften Besuch mancher Häfen. Dergestalt mußten Gold und Silber allmählig verschwinden, die Staatsscheine, Gegenstand des schändlichsten Wucher's, auf zehen für eins fallen, Treue und Vertrauen wanken, alle Räder der Gewerbthätigkeit stocken, Armuth und Zwietracht wachsen, von ehrgeizigen Bürgern und Söldlingen der Fremde geleitete Parteien die öffentliche Sicherheit erschüttern, selbst aufrichtige wie betrogene Vaterlandsfreunde bisweilen nur in bewaffneter

Empörung die Mittel des Heil's ſuchen. Nirgends aber traten dieſe Krankheitsſtoffe gefährlicher hervor als in Maſſachuſets. Hier hatte nämlich der Krieg die Staatsſchuld bis zu drei Millionen und fünfzig tauſend Pfund Sterling geſteigert, deren Verzinſung, neue, dem verarmten Volk höchſt beſchwerliche Abgaben forderte, der Papierhandel wenige Selbſtſüchtige bereichert, die gehemmte Ausfuhr den ſchon untergrabenen Wohlſtand völlig zerſtört, die ſteigende Prunkliebe, beſonders in den Seeſtädten, das baare Geld größtentheils verſchleudert. Statthalter, Räthe und Geſetzgeber, welche ſaumſelige Steuerpflichtige in den weſtlichen Grafſchaften geſetzlich nöthigen und den Anſprüchen einzelner Gläubiger nach Kräften genügen wollten, geboten bei wachſender Verlegenheit durch die ſogenannte Zwangsakte (Tender-act), daß fortan, wenn das Gericht auf Eintreibung erkannt hätte, dem Schuldner Vieh und andere Güter als Unterpfand genommen werden ſollten (2ten Heumonat 1782). Allein der Unfriede des Volk's wandte ſich jetzt nicht nur wider den harten, aber nothwendigen Beſchluß, ſondern betrachtete auch die vollziehenden Gerichte und Anwälde als Feinde des Armen, hinderte die Sitzungen, trotzte den Beamten. „Man habe, wurde geäußert, nicht Gut und Blut aufgeopfert, um vom reichen Gläubiger vergantet und eingekerkert zu werden.“ Unzeitige Milde, Hader zwiſchen den Kaufleuten und Freibauern in der Geſetzgebung, geheime Umtriebe ehrſüchtiger oder von Großbritannien beſoldeter Menſchen, Flugſchriften und öffentliche Blätter, Geſellſchaften und Klubs, hohe Gerichtskoſten, verwandte Beſchwerden anderer Kantone — dieſe und ähnliche Umſtände mehrten die Gährung. Man hielt zahlreich beſuchte Zuſammenkünfte, tadelte laut die Schritte der Regierung, erklärte einzelne Stücke des Grundgeſetzes für fehlerhaft und drückend, forderte einen außerordentlichen Prüfungskonvent, wählte, als dieſe Entwürfe ſcheiterten, Gleichgeſinnte in die Re-

präsentantenkammer, nannte den Rath, welcher die vorgeschlagene Herabsetzung der Gerichtskosten zurückgewiesen hatte, feindselig dem gemeinen Wesen und einverstanden mit den Wucherern, verweigerte dem Kongreß als einer Erfindung argl:stiger Aristokraten die billigen, unumgänglich nothwendigen Beiträge, bezeichnete auf der von funfzig Ortschaften in Hatfield besuchten Landsgemeinde den Rath, die dermalige Art der Stellvertretung, die Buchgelder und Untergerichte, die bleibenden Gehalte der Regierungsbeamten, namentlich des Vorsteher's, als gegründete Beschwerden und schritt dergestalt geradezu an den Umsturz der, wie es hieß, mangelhaften Verfassungsurkunde. Ja, mancher Bedrängte hoffte im geheim auf gänzliche Schuldentilgung und Gleichheit der Ländereien, während viele gute Bürger das Betragen der Mißvergnügten zwar nicht billigten, aber absichtlich stille saßen und den Ausgang des Streit's erwarteten. Also entlud sich der gährende Unfriede bald in offenbaren Gewaltthätigkeiten; denn das Volk hinderte die üblichen Landgerichte, verachtete den mahnenden Zuruf des Statthalter's Bowdoin, warb Bundesgenossen in den Grafschaften Middlesex, Berk und Hampshire, forderte in Rundschreiben alle Vaterlandsfreunde zu schnellem und kräftigem Widerstand auf, erklärte das anderemal versammelt, von Worcester aus die Befugniß, die Obrigkeit zu untersuchen, zu tadeln und zu verwerfen (23sten Wintermonat). Jene sahe sich bei dem Umfang und Gewicht des Aufruhr's, der ungewissen Stimmung noch getreuer Städte und Gemeinden, dem Mangel an Geld und Kriegsbedarf in großer Verlegenheit, schwankte lange zwischen Milde und Strenge. Als aber das Uebel täglich weiter griff, als die Nachbarsstaaten, von gleichen Ursachen bewegt, gährten und eine allgemeine Erschütterung droheten, da gab die bostoner Kaufmannschaft beträchtliche Vorschüsse, gebot Bowdoin der unter Shephard und Linkoln versammelten Landwehr

schnellen Aufbruch. Darob erbittert, besetzten die Mißvergnügten, von Shays, einem ehemaligen Hauptmann, Parsons, Day und Shattuk geleitet, mit tausend Bewaffneten Worcester, warfen die Häupter der dortigen Regierungspartei in Ketten und antworteten auf die angetragene Verzeihung, daß sie kämpfen würden für das Recht bis alle Beschwerden erledigt seien. — Bei dem Ausbruch der Bürgerfehde waren die Kräfte also vertheilt. Etwa ein Drittheil der Massachuseter stand aus verschiedenen Beweggründen wider die Gegenwart; etlichen gefiel eine theilweise, andern eine vollständige Umwandelung des Gerichts- und Steuerwesens; diesen erschien das dermalige Grundgesetz zu aristokratisch, jenen zu demokratisch; einige wollten die Schuldordnungen beschränken, andere ganz aufheben; ja, mancher im geheim königlich Gesinnte betrachtete die Zweiung als ein Mittel, die zerrissenen Bande des Mutterlandes wieder anzuknüpfen. Dagegen traten etliche Reiche und Begüterte, welche durch Wechsel nur verlieren konnten, viele wohlgesinnte und gebildete Anhänger der Freiheit auf die Seite der Regierung, entschlossen, ein allerdings nicht fehlerloses, aber im ganzen treffliches Grundgesetz um jeden Preis wider die Gräuel der Herrenlosigkeit zu schirmen; mittel endlich blieb wer gemächlichem Dasein oder kluger Selbstsucht als Richtschnur folgte. — Beide Parteien wandten, als die Feindseligkeiten begannen, ihre Hauptkräfte auf Springfield in der Grafschaft Hampshire, wo bedeutende, der Union gehörige Waffen und Kriegsvorräthe angehäuft waren. Also rüstete Shays am 25sten Jänner 1787 nach vergeblicher Theidigung für den Angriff und stellte mehre Gefangene vor die Linie, um sie dem Erbarmen oder Brudermord auszusetzen. Etliche Augenblicke zauderten die von Shephard befehligten Landwehren, Verwandte und Freunde erkennend. Da rief der Obrist Johann Ashley aus: „Der Herr seie gnädig ihren Seelen; schießt!“ Es geschah; nach kurzem Kampf flohen

die Mißvergnügten gen Ludlow und vereinigten sich hier mit dem Haufen des Eli Parsons, also daß sie 1,300 Mann zählten. Linkoln aber, welcher inzwischen Springfield erreicht hatte, benutzte trotz der Kälte und des Schneegestöber's den mühelos errungenen Vortheil, zersprengte Day's Schaar am Chikabee, überraschte nach einem beschwerlichen Eilzuge bei Petersham den sorglosen Gewalthaufen unter Shays und behauptete nach kurzem Gefecht die Wahlstatt; in Unordnung flohen die Trümmer und Führer in die Gränzlande Vermont, Neu-York und Neu-Hampshire (4ten Hornung). Dieser kühne Schlag endigte den halbgebornen Aufruhr; alle Versuche, ihn in einzelnen Grafschaften zu erneuern, scheiterten an dem Mißtrauen des in allen Hoffnungen getäuschten Volk's und der klugen Mäßigung des Sieger's. Denn Milde, nicht Blut, forderte die Heilung der von vielen Vaterlandsfreunden bemerkten Gebrechen. Also wurden alle Geächteten ohne Ausnahme begnadigt, die Gerichtsgebühren und Besoldungen herabgesetzt, die Zinsen der Staatsschuld gewissenhafter abgetragen, die Theilungen der Gemeindeländereien fester geordnet, die Ansprüche der Erstgeburt nebst den Vorrechten der Geistlichkeit in peinlichen Fällen aufgehoben, alle Geldspiele verboten, die Fesseln des Handels möglichst gebrochen, Neger für freie Menschen, Sklavenhändler für ehrlos erklärt.

Noch heilloser wirkten Selbstsucht, Betrug und zügellose Willkühr des irregeleiteten Volk's in Rhode-Island, welches jedem Versuch, die Bundesgewalt zu stärken und den gemeinschaftlichen Haushalt durch geregeltes Steuerwesen zu bessern, auf das hartnäckigste widerstrebte. Denn nicht nur verordnete die Landsgemeinde aus Gehorsam gegen etliche angesehene Wucherer, welche den Kaufpreis beträchtlicher, während des Krieges gewonnener Grundstücke nicht bezahlen konnten, die Ausfertigung von 100,000 Pfd. Papiergeld, sonden gebot auch durch die

Zwangsakte (Tender-act) die Annahme desselben in allen Zahlungen, selbst für alte Schulden, bei hundert Pfd. Strafe und Verlust des Bürgerrecht's (Mai 1786). Umsonst widersprach der Statthalter Kollius; die ungerechte und verderbliche Satzung wurde als gut und heilsam bekannt gemacht, dadurch in den Handel die unredlichste Zahlungsart eingeschwärzt; man fand es nämlich vortheilhaft und verfassungsmäßig, Papiergeld in die Fremde zu schicken, aber die Annahme von außen abzuschlagen. Fortan kannten Trug und Habgier keine Schranken mehr; Verkehr und Gewerbe stockten, alle Einfuhr hörte auf, Mißtrauen, Hader und Streit schalteten; Providence gerieth in Hungersnoth, jedermann betrog entweder oder wurde betrogen, also daß ehrliche Bürger zuletzt ihre Thüren verschlossen und im äußersten Fall, wie der Feldherr Greene, die Heimath verließen. Selbst die schwachen Funken des wissenschaftlich-geistigen Leben's erloschen; es gab keine öffentlichen Schulen, keinen öffentlichen Unterricht durch Zeitungen, fast nicht einmal Gottesdienst; denn die Prediger hatten keine Besoldung, oder bekamen sie nur in Papiergeld. Nichts desto weniger wollte man dieses durch den Schrecken behaupten. Also minderte zwar die außerordentlich gen Newport berufene Landsgemeinde im August die Strafen, verbürgte aber, entschlossen ihre Zwangsakte durchzutreiben, den Gang der Rechtshändel, welche ohne Geschworne und Berufung in allen Höfen, wenn auch nur drei Richter gegenwärtig wären, entschieden werden sollten. Damit nicht zufrieden bestimmten die Gesetzgeber der Abtragung aller Schuldschriften die kurze Frist von zwei Jahren. Da auch dieses Gewaltmittel seinen Zweck verfehlte und das Obergericht muthvoll erklärte, keine Klagen in der verfassungswidrigen Sache anzunehmen, wuchs die allgemeine Unruhe bis zur Gefahr eines offenen Aufstandes, welchen nur die Besonnenheit der schwächern Parthei abwandte, brachten Müßiggang, Unordnung

und Zügelloſigkeit Oede und Armuth über den größten Theil Rhode-Islands. So bot die einſt belebte und gewerkthätige Hafenſtadt Newport dem Blicke nichts dar als verfallene Häuſer, ſchmutzige Straßen, mit Gras bedeckte Marktplätze, in Lumpen gehüllte, argliſtige Männer und Weiber. Doch gerade dieſe Zeichen eines tödtlichen, um ſich greifenden Krankheitsſtoffes überzeugten endlich die Staaten von dem Bedürfniß einer beſſern Bundesverfaſſung und der ſchärfer begränzten, erhöheten Macht des Kongreſſes. Ueberdieß nährte eine an ſich vielleicht harmloſe, aber in ihren Folgen zweideutige Geſellſchaft den ſtets wachen Argwohn des Volk's und bedrohete, wenn auch aus weiter Ferne, den Grundſatz der ſtaatsbürgerlichen Gleichheit. Es hatten nämlich bald nach der Beendigung des Krieg's die entlaſſenen Ober- und Unterbefehlshaber den Verein (Orden) des Cincinnatus geſtiftet, um, wie es hieß, gegenſeitige Freundſchaft zu pflegen, das Gedächtniß an die Revolution zu verewigen, Eintracht und Nationalehre in den vielfach getrennten Landſchaften zu fördern, in der That aber, meiſtens ohne Abſicht, die Keime einer abgeſchloſſenen, erblichen, der gemeinen Freiheit feindſeligen Körperſchaft zu legen. Denn die Mitglieder dieſer jungen, im Feldlager gebornen Adelsinnung trugen an einem blauen, weiß umränderten Bande, welches auf Amerika und Frankreich hindeuten ſollte, einen goldenen Adler mit ausgeſpreizten Flügeln*), wählten in allgemeinen Landſchafts- und Bezirksverſammlungen Vorſteher, Seckelmeiſter, Schreiber und andere Beamte, gaben regelmäßige Beiträge, um arme Nachkommen der heldenmüthigen Vaterlandsvertheis-

*) Franklin's Brief an Miß Bach (Correspond. inédite II. 120) vergleicht ihn einer Gans. Früher war das Abzeichen eine Schaumünze mitt dem Bildniß des Cincinnatus und der Umſchrift: „omnia reliquit servare Rem publicam (sic.) .. Virtutis praemium — Esto perpetua. Societas Cincinnati. A. D. 1783.“

diger zu unterstützen und die Zwecke der Verbindung zu fördern, übertrugen endlich Rechte wie Pflichten vom Vater auf den Sohn. Alle diese Umstände erregten Mißtrauen, weckten Besorgnisse für die gesetzliche Gleichheit; fast überall sprach das öffentliche Urtheil wider eine Gesellschaft, welche in einem abgesonderten Kreise der Gemeinwohlfahrt dienen, durch geschlossene Zusammenkünfte, eigenthümliche Merkmale und Abzeichen brüderlichen Sinn, Achtung gegen die Grundgesetze des Freistaat's ausbreiten wollte. Aber die unverholene Bemerkung, daß eine Adelschaft der neuen Ordnung Stärke, Dauer und Ehrfurcht bringen werde*), enthüllte die Folgen, des mehr aus Eitelkeit denn bösartiger Selbstsucht aufgerichteten Verein's. Also erklärten sich scharf und bestimmt die Gesetzgebungen von Massachusets, Rhode-Island, Pensylvanien, Süd-Karolina und andere Landschaften gegen den Cincinnatusbund, welcher widerstrebe der Großmuth, Bescheidenheit und dem gesunden Menschenverstand. „Ehrgeiz und Herrschsucht, äußerten unter anderm die Massachuseter, seien die gefährlichsten Leidenschaften. Erbliche Abzeichen und prunkhafte Orden hätten von jeher laut den Zeugnissen der Geschichte die gedankenlose Menge verblendet, die Absichten und Entwürfe eines hochstrebenden Rittergeistes begünstigt. Aehnliche Einrichtungen seien nicht nur entgegen dem Wesen freier Staaten, sondern auch dem Buchstaben der amerikanischen Bundesurkunde." Diesem kräftigen Widerstande des Volksthum's wich der noch schwache, halb bewußtlose Innungstrieb. Schon im May 1784 änderten die Cincinnaten auf den Vorschlag ihres ersten Obmann's Washington den Grundbrief und entsagten jedem erblichen Vorrecht, fortan allmählig in den Kreis eines unschuldigen, auf Freundschaft und

*) An order of nobility will give Strength, duration and reverence to our Government." *Mirabeau*, Considérations sur l'ordre de Cincinnatus. S. 68.

Mildthätigkeit gerichteten, Verein's zurückgeführt. Denn der Ruhm des Krieger's, lautete das Berufungsschreiben, könne nicht ohne die vollständige Entwicklung des Bürger's gewonnen werden.

Unter solchen Umständen wurde nach langem Streit zwischen den Anhängern der besonders durch Jakob Madison aus Virginien und Alexander Hamilton aus Neu-York vertheidigten Einheit (Union) und den Eiferern für das selbherrliche Kantonalwesen (Föderalisten, Antiföderalisten) im Mai 1787 ein Ausschuß gevollmächtigter Boten aller Landschaften (Convention) gen Philadelphia geladen, um die bisherigen Grundgesetze zu prüfen und die Mängel gemäß den Forderungen der Bundeskraft zu ergänzen. Unter den Abgeordneten Pensylvanien's erschien auch Benjamin Franklin, vor zwei Jahren aus Europa heimgekehrt und überall mit dankbarem Jubel aufgenommen; Virginien sandte neben andern Washington, welcher sofort einhellig zum Obmann erwählt wurde. Die Gesetzgeber entsprachen vollkommen den Pflichten gegen die Gesammtbürgerschaft, verläugneten bei oft widerstrebenden Ansichten niemals besonnene Rücksicht auf das Gemeinheitliche und vollendeten nach viermonatlicher Arbeit am siebenzehnten Herbstmonat Nord-Amerika's Nationalurkunde, welche mit gewissenhafter Treue die Tugenden der Alten zu bewahren, entdeckte Gebrechen zu meiden suchte. Also wurde statt der dreizehn selbherrlichen Gemeinwesen für die Gesammtheit in dem Kongreß nur eine gesetzgebende, ausübende und richterliche Gewalt aufgestellt, befugt den Handel zu leiten, Mannschaft, Steuern und Zölle zu erheben, bündische Ordnungen zu treffen, aber, damit kein körperschaftlicher (oligarchischer) Mißbrauch begegnete, in zwei Aeste zersplittert, in den Rath der Alten und die Stellvertreter (Repräsentanten); jenen sollte die Gesetzgebung der einzelnen Landschaft, diese das Volk nach Verhältniß seiner Anzahl wäh-

len, an der Spitze des Ganzen als höchster Vollziehungsbeamter für vier Jahre der Obmann (Präsident) stehen, dergestalt ein loser Staatenbund in einen gegliederten Bundesstaat (Eidgenossenschaft) übergehen. So groß war das Bedürfniß der Sammlung, so stark die Vaterlandsliebe der meisten Gevollmächtigten, daß Franklin die schleunige Annahme des neuen Grundgesetzes mit edler Selbstverläugnung *) in folgender Rede anempfehlen durfte: „Ich billige dermalen nicht unbedingt diesen Volksvertrag, aber bin keineswegs gewiß, daß es nimmer geschehen werde. Denn in einem langen Leben hat genauere Kunde oder reiflicheres Nachdenken oft genöthigt, über wichtige Gegenstände das Urtheil zu ändern. Deshalb mißtraue ich mit den Jahren mehr und mehr der eigenen Meinung und gebe größeres Gewicht der fremden. Freilich halten sich die meisten Menschen und Glaubensparteien für die Besitzer der ganzen Wahrheit, also daß Abweichende stets irren müssen. Der Protestant Steele berichtete dem Pabst in einer Zueignungsschrift: „Der wesentliche Unterschied unserer zwei Kirchen hinsichtlich der Gewißheit ihrer Lehren ist der, daß die römisch-katholische untrüglich bleibt, die englische niemals Unrecht hat" (never in the wrong). — Obgleich die meisten Menschen eben so hoch ihre und ihrer Parthei Untrüglichkeit setzen, sprachen doch wenige so offenherzig als jene Französin, welche in einem Wortwechsel mit der Schwester äußerte: „ich weiß nicht, wie es kommt, aber niemals finde ich jemand der Recht hat als — mich selber." — Mit solchen Ansichten stimme ich der gegenwärtigen Verfassung, wenn sie auch Fehler hat, bei; denn ich halte eine allgemeine Regierung für durchaus nothwendig, zumal jedes Grundgesetz, trefflich verwaltet, ein Segen werden kann, glaube

*) Franklin mißfiel besonders die Errichtung von zwei Kammern. Correspondance I. 267.

auch an eine gute Vollziehung und daß nur dann Gewaltherrschaft einreißen möge, wenn das Volk bei verdorbenen Sitten sie hervorruft. Also nehme ich die dermalige Nationalurkunde an, weil ich keine bessere erwarte und ungewiß bin, ob sie nicht die beßte seie und bringe gerne die Einwürfe gegen einzelne Irrthümer dem Gemeinwohl zum Opfer; nie habe ich jene auch nur mit einem Wort ausgeplaudert; in diesen Mauern wurden sie geboren, hier sollen sie sterben. Wenn jemand von uns heimgekehrt seine Zweifel verbreiten und Anhänger werben wollte, so würden wir die allgemeine Billigung hindern und bei Eingebornen wie Fremden den wirksamen, großen Vortheil verlieren, welcher aus wirklicher oder scheinbarer Einhelligkeit entspringt. Die Kraft jeder Regierung hängt zum Theil ab von dem Vertrauen in ihre Tüchtigkeit, von dem Glauben an die Tugend und Umsicht der Beamten. Ich hoffe deshalb, wir werden als Theil des Volk's um unsertwillen und aus Rücksicht auf die Nachkommen offen und einmüthig diese Verfassung empfehlen so weit unser Einfluß reicht und alle Gedanken auf die Mittel ihrer guten Vollziehung richten. Möge also jedes Glied des Ausschusses mit mir bei diesem Anlaß seine Untrüglichkeit ein wenig bezweifeln und als Zeichen der Eintracht dem Grundgesetz seinen Namen beischreiben!" — Groß waren die Wirkungen dieses edlen Selbstbekenntnisses; alle besondern Ansichten verschwanden und wichen der Pflicht gegen das Gesammtwohl. Einhellig unterzeichnet, wurde das Grundgesetz dem Volk zur Bestätigung vorgelegt, nicht ohne heftigen Kampf von eilf Staaten angenommen und alsbald durch die Wahl des Raths und der Stellvertreter in das öffentliche Leben eingeführt. Am 4ten Merz 1789 eröffnete der Unions-Kongreß zu Neu-York, wo besonders Jay und Hamilton örtliche Vorurtheile siegreich bekämpft hatten, mit bedeutsamer Feier seine Sitzungen; der einmüthig erkorne Obmann aber, Georg Washington,

auf der ganzen Reise von Mount-Vernon bis zur Bundesstadt als Befreier und Vater des Vaterlandes empfangen, schwor an demselben Tage vor dem Volk und den Abgeordneten, treu zu verwalten das Amt eines Obmann's der vereinigten Staaten und die Verfassung nach Kräften zu bewahren, zu beschützen und zu vertheidigen. Dreizehn Schüsse und das Jubelgeschrei der dichtgedrängten Menge unterbrachen die ehrfurchtsvolle Stille und verkündeten die Wiedergeburt des nordamerikanischen Gemeinwesens. Mit Recht erinnerte deshalb Washington in seiner schlichten Antrittsrede beide Häuser an die unsichtbare Hand, welche, wie im Freiheitskriege, so in dem Aufbau des schwierigen Verfassungswerkes, durch Besonnenheit und Eintracht der Bürger zum Heil geleitet habe, bezeichnete die Kenntnisse, den Biedersinn und die Treue der Stellvertreter als das sicherste Unterpfand des Glaubens, daß keine kleinlichen Leidenschaften und Absichten den umfassenden Blick trüben und von den Grundsätzen der besondern wie öffentlichen Sittlichkeit ableiten würden; denn nimmer könne die Huld des Himmels ein Volk begleiten, welches die ewigen Gebote der Ordnung und des Rechts vernachläßigt. Die Hut der heiligen Freiheitsflamme und das Schicksal eines freien Bundesstaat's ruhe dermalen vorzüglich, vielleicht einzig auf dem Versuche, der den Amerikanern anvertraut seie. Sorgfältig werde man daher alle Hindernisse einer geeinigten und kräftigen Regierung theils meiden, theils beseitigen, die Rechte freier Männer zu befestigen, öffentliche Eintracht zu befördern suchen, im übrigen das dem ersten Vollziehungsbeamten ausgesetzte Gehalt solchen Ausgaben bestimmen, welche das gemeine Beste fordern möge. —

Der Kongreß, umsichtig und einträchtig, entsprach allen billigen Ansprüchen der von Partheien, örtlichen Rücksichten und selbstischen Leidenschaften tief erschütterten Gegenwart, ergänzte etliche Lücken der Nationalurkunde,

welcher bald auch Nord-Karolina beitrat, verordnete bleibende Ausschüsse für den Krieg, den Schatz und die auswärtigen Angelegenheiten, bestimmte die Gehalte der obern und untern Beamten, des Obmanns, der Räthe und Stellvertreter, hob einstweilen den über Rhode-Island verhängten Handelsbann auf, genehmigte die Uebernahme und Sicherung (Fundirung) der Kantonalschulden, erleichterte den Verkehr zu Wasser und zu Lande, forderte für die regelmäßige Abtragung der Zinsen von allen fremden Schiffen Tonnengeld, von den Waaren erhöhete Zölle, und genehmigte die Stiftung der Nationalbank mit einem Hauptgut von zehn Millionen Dollars. Schnell fielen fortan die Fesseln des öffentlichen Vertrauen's, (Kredit) gewannen Staats- und Landschaftspapiere den Werth der baaren Münze, stiegen Häuser und Aecker im Preise, blüheten Landbau und Gewerbe auf, sanken Habgier, Eifersucht und Eigennutz der einzelnen Bundesglieder; denn selbst Rhode-Island schloß sich am 29sten Mai 1790 dem Gesammtkörper an, um Frieden, Wohlstand und Kraft zu gewinnen 269).

In dem Maße als die innere Stärke des Bundes wuchs breiteten sich auch die äußern Gränzen und Bezüge zur Fremde aus. Nach langen Streitigkeiten mit Neu-York, welches Ansprüche auf Oberherrlichkeit machte, wurde das schon seit 1777 freie Land Vermont, nördlich von Nieder-Kanada, südlich von Massachusets, östlich von Neu-Hampshire und gegen Abend von Neu-York eingeschlossen, am 6ten Christmonath 1790 in die Union der vereinigten Staaten aufgenommen und dadurch befähigt, trotz der Entlegenheit rasche und sichere Fortschritte in der bürgerlichen Gesittigung zu machen. Gleichzeitig legte das westliche Gränzland Pensylvanien's am Ohio unter der leitenden Obhut des Kongresses durch Stiftung des Hauptorts Marietta den Grundstein zu einem bald aufblühenden Gemeinwesen; denn das Verheißen, in den großen

Bund als selbständiges Glied einzutreten, sobald die Bevölkerung der Einwohnerzahl des kleinsten der alten Staaten gleichkommen würde, lockte viele Pflanzer an die fruchtbaren Ufer des Ohio und Muskingum, während die von der Union ernannten Statthalter und Richter Mißbrauch der anvertrauten Gewalt auf das sorgfältigste mieden. Noch schneller erstarkte Virginien's westliches Markland, welches der Kentuky bewässert, durch Fruchtbarkeit, Wohlstand, und Bevölkerung, also daß schon 1785 der Wunsch, einen unabhängigen Bundesstaat zu bilden, geäußert und sieben Jahre später erfüllt werden konnte. Diese steigende Gesittigung wirkte selbst auf die westlichen Indier zurück, welche, bald aus Kriegs- und Beutelust, bald in Folge der englisch-spanischen Umtriebe, so lange verheerende Streifzüge unternahmen, bis 1795 die nordamerikanische Regierung, statt den Sieg in Gewaltherrschaft zu verkehren, mit den sechs Nationen, den Cherokees und andern Stämmen ehrenvollen Frieden schloß, für die abgetretenen Ländereien und die gleichsam erkaufte Waffenruhe ein Jahrgeld von 30,000 Dollars in den jenen Völkern nothwendigsten Waaren bewilligte 270). Schwieriger waren dagegen die Verhältnisse zu der europäischen Fremde, indem hier Eigennutz, Eifersucht eben so stark wirkten als abweichende, oft feindselige Sitte und staatsbürgerliche Ordnung. Spanien, um die Ruhe Mexiko's bekümmert, suchte möglichst der westlichen Ausdehnung des nordamerikanischen Bundesstaat's zu wehren, mußte aber endlich (1795) die hartnäckig verweigerte Fahrt auf dem Mississippi bis an das Meer frei geben und die Errichtung einer Waarenniederlage in Neu-Orleans dulden. Der Ankauf Louisiana's (1803), welches Spanien Frankreich überlassen hatte, vollendete die räumliche Abrundung der Union, sicherte ihren Handel, den Besitz des ganzen Mississippi und verbürgte die Abhängigkeit der beiden von allen Seiten umgarnten, Floridas. Nicht so leicht wurden die

Streitigkeiten mit England beseitigt; denn das Gedächtniß an die ehemalige Oberherrlichkeit, die lauten Klagen und geheimen Umtriebe der von den neuen Regierungen beargwöhnten, von Ehren und Gütern ausgetriebenen Loyalisten, die wirkliche, oft absichtliche und von mancher Regierung geschirmte Zahlungsunfähigkeit vieler, die steigende Gewerbeifersucht aller Amerikaner erzeugten und unterhielten solche Spannung, daß nicht nur der im Jahr 1785 durch Adams angebotene Handelsvertrag abgelehnt, sondern auch die Kette der nordwestlichen Burgen vom Champlain bis an den Waldsee trotz des Friedens bewacht und der Union vorenthalten wurde. Daneben auf beiden Seiten endlose Plackereien, Zölle und Beschränkungen des freien Verkehrs, indem an Schlauheit und bösem Willen einer den andern zu überbieten trachtete, dabei stets durch den wunderbar wechselnden Gang der inzwischen aus Frankreich über Europa vorbrechenden Revolution scheinbar gerechtfertigt. Schon wollten die Parteien den Ausgang der Beschwerden der Waffenentscheidung übergeben, als der nordamerikanische Gevollmächtigte Joh. Jay aus Neu-York, unerschütterlich in den Hauptsachen und nachgiebig bei untergeordneten Gegenständen, am 19ten Wintermonat 1794 die schwebenden Streitigkeiten auf dem Wege der Güte ausglich und eine in vielfacher Beziehung folgenreiche Abkunft traf. Großbritannien nämlich sollte in bestimmter Frist (1ten Brachmonat 1796) alle Posten und Plätze innerhalb der durch den pariser Frieden festgesetzten Gränzlinie, besonders Oswego, Niagara, Detroit, Michillimaknak, räumen, für die Schuldforderungen englischer Kaufleute als ablösende Summe 600,000 Pfd. Strl. empfangen, dem inländischen, auf Nordamerika, Kanada und die Indier bezüglichen Handel alle Freiheit gestatten, zwölf Jahre lang den Schiffen der Union West- und Ostindien für Ein- und Ausfuhr, obschon nicht unbedingt, öffnen, dagegen hinsichtlich der verbotenen Waare (Kontrebande), der parteilosen Flagge die

Grundsätze des alten Seerechts behaupten und namentlich alle Fahrzeuge durchsuchen dürfen. Nach heftigem Kampf mit den Anhängern Frankreich's, an welchen, wie man sagte, offener Verrath geübt werde, bestätigte der Kongreß eine Uebereinkunft, die den Stoff neuer Zerwürfnisse ausschied, den vieljährigen Streit zwischen den vereinigten Staaten und dem ehemaligen Mutterlande vollkommen endigte, feindselige Gemeinwesen in die Bahn geordneter Rechtsverhältnisse zurückführte, vor allem aber Amerika bestimmte, den jetzt Europa durchziehenden Erschütterungen fern zu bleiben [271]). An solchem Entschluß scheiterten selbst die Machtworte der erobernden französischen Republik.

Siebentes Kapitel.

Rückblick auf die Verfassung, den Staatshaushalt, die Gesittigung und Wissenschaft Nord-Amerika's am Ende der Revolution; allgemeiner Zustand Europa's.

Wenn in Europa das Lehenwesen nach langem Kampf mit der alt-germanischen Wehrfreiheit die Obhand gewann und überall, wenige Ausnahmen abgerechnet, Rechte und Pflichten der Gesellschaft umwandelte, so hat Nordamerika durch die Kraft und Sitte seiner ersten brittischen Ansiedler das ursprüngliche Gesetz des Germanenthum's gleichsam mittelst eines Rückfall's in den Entwicklungsgang des völkerschaftlichen Jugendleben's behauptet und zum Strebepfeiler des Gemeinwesen's erhoben. Daher wurde nach dem Vorbild der angelsächsischen Altvordern die Erwerbung und Hut des freien Grundeigenthum's mit möglichster Sorgfalt gepflegt. Nichts wirkte dabei entscheidender als die räumliche, an staatsbürgerliche Bezüge gebundene Eintheilung, welche in Neu-England vielfach abwich von der heimathlichen, durch die lehenherrliche Macht be-

ſchränkten Gewohnheit. Man zerlegte nämlich die geſammte Landſchaft in Bezirke (Ortſchaften, townships), welche in drei und ſechzig Looſen (lots) einen gemeſſenen meiſtens viereckigen, mit Gräben umſchloſſenen Strich von drei und zwanzig tauſend Morgen (acres) oder zwei teutſchen Geviertmeilen enthielten. Die Bewohner, theils durch das Ankaufrecht, theils durch die geſetzliche Zahl von ſechzig anſäßigen Freimännern (freeholders) vereinigt, durften als ſtaatsbürgerliche Körperſchaft (corporation) Zuſammenkünfte halten, jährlich ihre Beamten, Geſchwornen und Zuchtmeiſter (Policeiaufſeher) wählen, Abgeordnete an die Landsgemeinde (General assembly) ſenden, Steuern ausſchreiben und vertheilen, über Bezirksangelegenheiten, als Brücken, Armen- und Schulweſen, rathſchlagen und durch Nebengeſetze (bylaws) verfügen, mußten aber dagegen Kirchen und Unterrichtsanſtalten mit ihren Lehrern, gewöhnlich durch den Ertrag von drei Looſen, ſtiften und nähren. Die Grafſchaft, von mehren Bezirken gebildet, ſtand unter dem Landvogt (Sheriff), welcher nebſt etlichen Gehülfen Gerechtigkeit und äußere Ordnung handhabte. Nicht von Anbauern beſetzte Striche (Pflanzungen, plantations) konnten bei einer gewiſſen Zahl, welche in Maſſachuſets hundert und funfzig Steuerbare betrug, die Rechte und Pflichten der Bezirke gewinnen; von dieſen umſchloſſene, gewöhnlich dreieckige Grundſtücke eines abgeſonderten Eigenthümers hießen Zwickel (gores), durch die Zeit und den Drang der Umſtände bald genöthigt, der vereinzelten Stellung zu entſagen 2,2). Dergeſtalt brachte ſchon die Markgenoſſenſchaft dem Neu-Engländer vielfache Gelegenheiten und Mittel, öffentliche Sachen zu prüfen und die Urtheilskraft ſo zu ſchärfen, daß ſie feſt und geläutert in größere Wirkungskreiſe eintreten durfte.

Die Binnen- und Südlande fanden für den Mangel der gemeinheitlichen Bezirkseintheilung einigen Erſatz in den Kirchſprengeln und Kreiſen (districts), welche neben

den Grafschaften bestanden und besonders für die Wahl der Bundes- und Landschaftsboten dienten.

Die persönliche Freiheit des Amerikaners ruhete wie auf zwei alt-englischen Stiftungen, der Habeas-Corpus-Akte und dem Gericht der Geschwornen*), so auf drei allgemeinen Grundsätzen, welche gewissenhaft beobachtet und entwickelt, die Bildung des gesellschaftlichen Verein's theils erleichtern, theils befestigen sollten; denn sie galten nicht nur als unmittelbares, von den Vätern thatsächlich überliefertes Erbe, sondern auch als angeborne, unveräußerliche Menschen- und Bürgerrechte, die man weder durch Vertrag noch auf andere Weise den Nachkommen schmälern und entreißen könne. Der Mensch, lautet dieser von allen Verfassungsurkunden offen anerkannte oder stillschweigend genehmigte Freibrief der Natur, richtet, frei und gleich geboren **), sein Eigenthumsrecht als sinnliches, bedürftiges Wesen auf den Erwerb und Genuß des Leben's und äußern Gut's, darf Glückseligkeit, Sicherheit und guten Ruf (reputation) erstreben und zu bewahren trachten, nach Belieben den Wohnsitz ändern, zu seinem und des Staat's Schirm Waffen führen ***), soll für Leib, Haus, Schriften und Geräthe wider alles ungerechte Einziehen und Durchsuchen geschirmt seyn ****), es wäre denn ein durch Eid bekräftigter Grund zum Gegentheil vorhanden. Da der Mensch als sittliches Geschöpf sein unveräußerliches Eigenthums- und Gewissensrecht auf den großen Urheber und Erhalter der Welt richtet, so darf kein weltliches Gesetz die Art und Zeit der Gottesverehrung vorschreiben, eine Religion zur herrschenden umstempeln,

*) S. Buch 3. Seite 344 und 360.

**) Verfassung von Massachusets. Art. 1; „gleich frei und unabhängig“ Pensylvanien. Art 4. und Virginien. Art. 1.

***) Virginien, Massachusets und Pensylvanien, welches letztere den oben bezeichneten Zusatz allein hat.

****) Zusatzartikel 6 der Bundesurkunde. Pensylvanien. Art. 9.

die freie Ausübung einer andern verbieten oder den Bürger seines Glauben's wegen von einem Staatsamte der Republik ausschließen; es soll vielmehr jeder auf eine ihm beliebige Weise den Allmächtigen anbeten, an Leib, Freiheit und Gut unbelästigt, uneingeschränkt und unbeschädigt bleiben, falls er die öffentliche Ruhe nicht stört und andere in der Uebung ihrer Gewissenspflichten nicht hindert. Dem gemäß müssen Obmann, Räthe, Stellvertreter und andere Beamte nur den Bürgereid ablegen und Gehorsam der Verfassung schwören*).

Als Vernunftwesen endlich dehnt der Mensch für die Entwicklung seiner Fähigkeiten und geistigen Kräfte das Eigenthumsrecht auf unbedingte Aeußerung der Gedanken, Kenntnisse und Einsichten aus, oder genießet Preß-

*) Dieß der Inhalt der meisten Verfassungsurkunden, von welchen jedoch nur Pensylvanien und Nord-Karolina bürgerliche und religiöse Freiheit strenge verbinden. Die übrigen Staaten beschränken mehr oder weniger die Gewissen durch Christenthum und christliche Glaubenssätze. Die Gesetzgebung, verordnet z. B. Massachusets, darf allen die Besuchung des Gottesdienstes vorschreiben (enjoin), wenn einer ist, dem man mit gutem Gewissen und ohne Beschwerde (conveniently) beiwohnen kann. — Alle Christen, die biedere Glieder der Republik sind, sollen gleichen Schutz der Gesetze genießen, und keine Sekte soll jemals der andern durch ein Gesetz untergeordnet werden.“ Die Erklärung von Delaware lautet ähnlich, fordert aber von allen Beamten die eidliche Annahme der Dreieinigkeit und göttlichen Einsetzung der Schriften des alten und neuen Bundes. Art. 22. Maryland verlangt nur von Staatsbeamten das Bekenntniß der christlichen Religion, Nord-Karolina, welches allen Menschen das natürliche Recht gibt, Gott beliebig zu verehren (Art. 19), erwähnt im Amtseid keinen Glauben und gestattet dadurch mit Pensylvanien ohne alle Einschränkung Gewissensfreiheit, die Erklärung von Vermont endlich schließt mit dem wunderlichen Zusatz, daß doch jede christliche Sekte den Sabbath oder den Tag des Herrn feiern und irgend einen Gottesdienst halten müsse.

Menschen andere Ansprüche auf Vortheile oder bestimmte Vorrechte als in Betracht der dem gemeinen Wesen geleisteten Dienste*), wie man denn weder Adelsbriefe noch erbliche Ehren irgend einer Art verleihen soll; es gibt nur verdiente, nicht auf Kinder und Nachkommen übertragbare Aemter und Würden**). Um unabhängig zu bleiben, muß jeder Bürger, wenn er nicht ein hinlängliches Vermögen besitzt, Gewerbe, Handel oder Ackerbau treiben. Es ist daher weder nöthig noch nützlich, einträgliche Aemter zu errichten, welche bei den Inhabern und Bewerbern Abhängigkeit und freier Menschen unwürdige Knechtschaft, bei dem Volk Streitigkeiten, Verderbniß und Parteiungen erzeugen. Wenn also die Einkünfte einer Stelle Habgier und Ehrgeiz aufregen, muß die Gesetzgebung einschreiten und die Quellen des Unheil's verstopfen***).

Damit aber auf der andern Seite die natürliche und staatsbürgerliche Gleichheit in festen, von der Verfassung vorgezeichneten Bahnen sich entwickeln, Schwäche und Uebermaß meiden, die Rechte der einzelnen wie der Gesammtheit wahren und schirmen möchte, wurde in allen Staaten die gesetzgebende Gewalt stellvertretenden Abgeordneten, welche mit Ausnahme Pensylvanien's und Georgien's zwei Kammern bildeten, übergeben, die vollziehende Macht Statthaltern und zugeordneten Räthen anvertraut, die richterliche nach dem Maß des guten Betragen's nur vom Landesgesetz abhängigen Beamten verliehen****). Ueber-

*) Nord-Karolina. Art. 3. Massachusets I. 6. u. a.

**) Maryland 40. Bundesurkunde Art. 6. Nor shall the United states, in Congress assembled, nor any of them, grant any title of nobility.

***) Pensylvanien Art. 36.

****) Die Trennung der Gewalten wird bisweilen in den allgemeinen Grundsätzen der Rechte ausdrücklich hervorgehoben. „In der Regierung dieser Republik, lautete z. B. die Urkunde der Massachuseter, soll der gesetzgebende Körper niemals die vollziehende

diesen wichtigen und schwierigen Wirkungskreis gab die pensylvanische Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte folgende allgemeine, auch von andern Staaten aufgenommene Vorschriften: „In peinlichen Sachen hat der Angeklagte Befugniß Gehör zu fordern, welches man weder ihm noch dem Anwald verweigern soll, darf ferner begehren, daß die Beschaffenheit der Klage gemeldet und Erlaubniß verliehen werde, durch Zwangsmittel Zeugen für sich aufzubringen, daß er eine baldige Untersuchung durch Geschworne aus der Nachbarschaft erlange, daß er nicht könne gezwungen werden, wider sich selbst auszusagen, daß er um Leben, Freiheit oder Gut, nicht anders denn durch einen Spruch seiner Richter (of his peers) oder das Gesetz des Landes gebüßt werde. Desgleichen soll nur das anklagende Verfahren (der accusatorische Prozeß) gelten und wider niemand eine peinliche Untersuchung (Kriminalinquisition) statt finden, ausgenommen Gegenstände des Land- oder Seekriegswesens, wenn jemand sein Amt zur Unterdrückung mißbraucht oder schlecht verwaltet und das Gericht dazu Erlaubniß gibt. Wegen desselben Verbrechen's darf niemand zweimal in Leibes- oder Lebensgefahr gebracht, niemand ohne Einwilligung seiner Stellvertreter und billigen Ersatz seines Eigenthum's zu Gunsten des Staatssäckel's beraubt werden. Kein außerordentlicher Gerichtsausschuß (Spezialkommission) soll statt finden, keine Heimlichkeit bei den Gerichten gelten, jeder wegen eines an seinen Ländereien oder Gütern, an seinem Leibe oder ehrlichen Namen erlittenen Unrechts durch ordentliche Rechtsmittel Hülfe begehren dürfen; Recht und Gerechtigkeit sollen ohne Kauf, Weigerung oder Aufschub ver-

und richterliche Gewalt oder eine von beiden ausüben, die vollziehende Macht soll nie gesetzgebende oder richterliche Gewalt und die richterliche Macht soll nie gesetzgebende oder vollziehende werden, damit es eine Regierung der Gesetze seie und nicht der Menschen.“ S. Ebeling Nordamerikanisches Magazin I. 13.

waltet, Klagen gegen den Staat selbst nach den Vorschriften der Gesetzgebung geführt, keine übertriebene Bürgschaften gefordert, keine übermäßige Geldbußen, keine grausamen Strafen verhängt werden. Alle Gefangene soll man gegen hinlängliche Bürgschaft der Haft entlassen, ausgenommen bei erwiesenem oder höchst wahrscheinlichem Mord, das Vorrecht der Habeas Corpus niemals aufheben, es wäre denn durch Empörung oder feindlichen Anfall die öffentliche Sicherheit bedroht. Kein Schuldner darf, sobald er sein Vermögen dem Gläubiger abgetreten hat, länger in Banden bleiben, wenn nicht wahrscheinliche Muthmaßung des Betrug's vorhanden ist, kein neues Gesetz auf schon geschehene Dinge zurückwirken oder Verträge umstoßen, keine Gesetzgebung einen Bürger für schuldig des Verraths und Friedbruches erklären, kein Strafurtheil den Verwandten des Schuldigen Ehrlosigkeit bereiten, kein Selbstmord das Erbschaftsrecht stören."

Andererseits treffen den Bürger zwei von dem gemeinen Wesen ohne Unterschied geforderte Leistungen, Waffenpflicht und Steuer. Die Landwehr (train-band) umfaßt alle Waffenfähigen zwischen dem sechszehnten und vierzigsten Jahr, der Landsturm (alarm-list) das Alter von vierzig bis sechszig Jahren. Quäker, Beamte, Lehrer, Prediger, Aerzte, Müller und Schiffshauptleute sind vom Aufgebot befreit. Jeder für den Dienst Berufene muß auf eigene Kosten das nöthige Rüstzeug in steter Bereitschaft halten, in der Landwehr jährlich viermal, im Landsturm einmal, der Musterung und Waffenübung beiwohnen. — Die Abgaben werden theils für die Bedürfnisse des Bundes durch Einfuhrzölle, Tonnengelder und Umgeld (Akzise) nach gleichförmigem Maßstab erhoben, theils von den einzelnen Staaten durch eine Kopf- Land- und Vermögenssteuer beigetrieben.

Diesen allgemeinen Grundsätzen des amerikanischen Natur- und Bürgerrecht's folgte im wesentlichen die Ver-

fassung des Bundes und der einzelnen Staaten also, daß sie als Frucht langer Erfahrung und ernsten Nachdenkens einheitsvolle Kraft mit mannichfaltiger Beweglichkeit, Würde der Gesammtheit mit persönlicher Ehre und Freiheit zu verbinden, die Heilung mancher Gebrechen aber vorzubereiten wußte. Im Namen des ganzen Volks und als Ausdruck der Landeshoheit übt der Kongreß die gesetzgebende, auf Stellvertreter übertragene Gewalt, nach dem Vorbild England's, und um gegenseitiger Beschränkung willen in einen Rath der Alten (Senat) und ein Haus der Stellvertreter (Repräsentanten) gesondert. In jenen wählt die einzelne Landsgemeinde (Legislatur) für sechs Jahre zwei, wenigstens dreißig Jahre alte Bürger, bald wie in Maryland durch Gevollmächtigte der Bezirke, bald, wie in den meisten Kantonen, durch gemeinschaftliche Wirksamkeit beider im sogenannten Konvent (convention) vereinigten Zweige der Gesetzgebung. Der zweite Obmann (Vice-Präsident) des Bundes stehet dem Rath vor, welcher alle zwei Jahre um ein Drittheil ergänzt wird, kann jedoch nur bei schwankendem Mehr des Hauses mitstimmen. Die Stellvertreter, gewöhnlich nach Bezirken und durch Stimmenmehrheit aus den wenigstens fünf und zwanzig Jahre alten Bürgern für zwei Jahre erkoren, wurden hinsichtlich der Zahl vorläufig so verordnet, daß Neu-Hampshire drei, Massachuset's acht, Rhode-Island einen, Konnektikut fünf, Neu-York sechs, Neu-Jersey vier, Pensylvanien acht, Delaware einen, Maryland sechs, Virginien zehen, beide Karolina's zehen und Georgien drei, im ganzen also fünf und sechzig Bundesboten ernannten *). Während das Binnenland bei diesen häufigen Wahlversammlungen, von welchen alle Geistlichen ausgeschlossen

*) Am 1ten April [illegible] bestimmte ein Kongreßbeschluß [illegible] Wahlfähigen einen Stellvertreter.

wurden, rein und bieder blieb, wirkten in den Grenzstädten und der Umgegend nur zu oft Zeitungen, Umtriebe, Geld und Schmeichelei, selbst Weiber und offene Gewaltthätigkeit *). Das Haus der Stellvertreter wählt seinen Sprecher nebst andern Beamten und hat allein gegen untreue Staatsdiener das Recht der Anklage, welche der Rath nach geleistetem Eid unter dem Vorsitz seines Obmanns prüft und durch Urtheilsspruch endiget. Jedoch darf dieser den Schuldigen nur vom Amt entfernen, keineswegs aber den Gang der regelmäßigen Gerichte hemmen. Jede Kammer des jährlich wenigstens einmal am ersten Montag des Christmonats versammelten Kongresses untersucht durch Ausschüsse die Wahlen, Vollmachten und Eigenschaften ihrer Mitglieder, handhabt durch Geldstrafe, bisweilen Ausstoßung, die innere Zucht, führt ein Tagebuch der jeweiligen Verhandlungen, welche von Zeit zu Zeit bekannt gemacht werden, und bricht die Sitzungen ohne Einwilligung des andern Theils nie länger als auf drei Tage ab, wie denn auch der Versammlungsort nicht geändert werden darf.

Alle Räthe und Stellvertreter, denen der Staatsschatz ein mäßiges Gehalt auszahlt **), damit sie desto leichter die Verpflichtung, gleichzeitig kein anderes Amt zu besorgen, erfüllen können, sind während ihres Dienstes, ihrer Hin- und Rückreise, frei von Verhaft und Anklage wegen etwaniger Reden oder Streitigkeiten in einem der beiden Häuser; nur Hochverrath und Bruch des Landfrieden's bilden Ausnahmen. Jeder Beschluß des Rath's und der Stellvertreter wird durch die Unterschrift des Obmann's der vereinigten Staaten Gesetz, auch dann gültig, wenn bei verweigerter Annahme die mit den Einwendungen (motivirtem Veto) zurückgesandte Bill nach neuer Prüfung zwei Drittheile Stimmen in beiden Kammern bekommt,

*) „Les femmes mendient des votes.“ Voyage de *Bayard* 125.

**) Den letztern täglich 5 Dollars.

oder zehen Tage lang ohne Urſache vorenthalten wird. Anträge auf Steuern ſollen urſprünglich nur von den Gemeinen ausgehen, jedoch darf auch der Rath Verbeſſerungen vorſchlagen.

Die Gewalt des Kongreſſes, welchem die einzelnen Staaten einen Theil ihrer oberherrlichen Rechte abgetreten haben, iſt ſo beſtimmt, daß er Abgaben und Umgeld, aber gleichförmig für alle Bundesglieder, ausſchreibt, auf das öffentliche Anſehen (Kredit) Geld borgt, Rechenſchaft von der Einnahme und Ausgabe ablegt, den innern (indianiſchen) und äußern Handel ordnet, über Münzen, welche nur in ſeinem Namen geprägt werden, Maaß und Gewicht entſcheidet, für die Poſt Aemter und Straßen anlegt, Künſte und Wiſſenſchaften zu fördern, ausgezeichneten Erfindern und Schriftſtellern Freibriefe ertheilt, Gerichtshöfe ſtiftet, Seeräuberei und Vergehen wider das Völkerrecht genau bezeichnet und ſtraft, Krieg erklärt und Kaperbriefe bewilligt, Landheere errichtet und unterhält, jedoch nur durch Hülfsgelder, welche auf zwei Jahre angewieſen ſind, Geſchwader ausrüſtet, beiden Waffenarten verbindliche Vorſchriften ertheilt, für die Vollziehung der Geſetze wider innere und äußere Feinde den Bürgerbann (die Miliz) aufbietet, bewaffnet und ordnet, in dem zehen engliſche Geviertemeilen weiten Bezirk ſeines Wohnſitzes [Kolumbien] *) wie in allen für die Anlage von Feſten, Zeughäuſern, Schiffswerften abgetretenen Plätzen volle Hoheitsrechte übt, endlich Geſetze gibt, um die verfaſſungsmäßige Ge-

*) Durch eine Kongreßakte wurde 1791 die Unionsregierung nach Washington im Bezirk Kolumbien verlegt, welchem Virginien die Stadt Alexandrien, Maryland Georgstown abtrat. Die Oertlichkeit der Bundesſtadt brachte weder dem Handel noch Gewerbfleiß Vortheile, dagegen den ariſtokratiſchen Virginiern Mittel, die ihnen beſchwerliche Rückwirkung der öſtlichen und binnenländiſchen Staaten zu beſchränken. Vgl. Ebeling V. 641. qq. und Briſted I. 182. sqq.

walt der Bundesregierung und ihrer Beamten zu vollziehen und zu behaupten.

Das Verhältniß der bisher unbeschränkten Kantonalgewalt zur bündischen bedurfte wegen des selbherrlichen Gewohnheitsrechtes vor allem einer festen, deutlichen Abmarkung, damit theils in unwesentlichen Gegenständen die freie Beweglichkeit der besondern Landschaften gewährt, theils in gemeinheitlichen ermäßigt oder ganz aufgehoben würde. Denn gerade die Durchdringung der öffentlichen und örtlichen Bezüge sollte den Grundstein der Einigung bilden, aber eben deshalb mußte manches der Zeit und dem Vaterlandsgefühl überlassen, manche lähmende Kraft der Vielheit geschont, überall aber jedem entscheidenden Absonderungstriebe, der das Gesammtleben bedrohete, unnachsichtlich die Wurzel abgeschnitten werden. Demnach gebot die Bundesurkunde: „es soll kein besonderer Staat mit einem andern oder einer fremden Macht Verträge zu Schutz und Trutz aufrichten, Kaperbriefe ausstellen oder das Wiedervergeltungsrecht (Repressalien) anwenden, Münzen schlagen, Schuldscheine auswerfen oder ihre Annahme statt des baaren Geldes befehlen, Aechtungsgesetze (bills of attainder) erlassen, Adelsbriefe verleihen, Ein- und Ausfuhr ohne Genehmigung des Kongresses besteuern, Tonnengeld erheben, in Zeiten des Frieden's Landheer oder Kriegsschiffe unterhalten, Fehden beginnen, es seie denn daß er wirklich angegriffen würde und Aufschub augenscheinliche Gefahr brächte.“ — Um auswärtigem Einfluß auf Regierungsglieder der Landschaften im voraus zu begegnen, wurde allen besoldeten oder wichtigen Kantonalbeamten verboten, ohne Erlaubniß der Tagesatzung von fremden Königen, Fürsten und Staaten Geschenke, Einkünfte, Ehrentitel von was immer für Art anzunehmen. Weil ferner theils die persönliche Kraft einzelner Bürger, theils der an lange Freiheitskriege geknüpfte Gährungsstoff jungen Gemeinwesen beinahe unvermeidliche Unruhen und Gefahren

bereiten, ſo gewährleiſteten einander alle amerikaniſche Staaten den Beſitz republikaniſcher Grundverfaſſung und aufrichtige Hülfe gegen auswärtige wie einheimiſche Angriffe, alſo daß gewiſſermaßen der wirkliche Rechtsbeſtand durch gegenſeitige Verbürgung geſichert werden ſollte. Deshalb gelten auch für den einzelnen Kantonsgenoſſen alle Vorrechte und Freiheiten (Immunitäten) der übrigen Bundesglieder, für flüchtige Uebelthäter und Dienſtpflichtige auf geſchehenes Anſuchen der vollziehenden Gewalt gegenſeitige Auslieferung und bei der etwanigen, vom Kongreß geleiteten Stiftung eines neuen Staat's die Gerechtſame des ältern; denn innerhalb ſeiner Markung ſollte eben ſo wenig eine junge Bürgergeſellſchaft entſtehen als wider den Willen der Geſetzgeber (Legislatur) durch Vereinigung zweier oder mehrer Staaten und Theile 273).

Die vollziehende Bundesgewalt wurde einem Obmann übertragen, welchen nach Vorſchrift der Verfaſſungsurkunde beſtimmte Ausſchüſſe alſo ernennen müſſen: Die von der einzelnen Kantonalgeſetzgebung erkornen Wahlherrn, hinſichtlich der Zahl den jeweiligen Räthen und Stellvertretern am Kongreß gleich, ſtimmen an einem Tage durch Zettel für zwei Bürger, von welchen wenigſtens einer der andern Landſchaft angehört, und ſenden die genauen Verzeichniſſe der in das Mehr gezogenen Bewerber geſiegelt und unterzeichnet an den Obmann des bündiſchen Rath's. Dieſer öffnet in Gegenwart beider Häuſer die beglaubigten Urkunden und läßt die Wahlurtheile zählen. Mehrheit entſcheidet, bei etwanigem Schwanken aber gibt Abkugelung der Stellvertreter, die für jeden Staat eine Stimme haben, den Ausſchlag. Auf dieſelbe Weiſe wird der zweite Obmann (Vice-Präſident) gewählt. Dieß ziemlich künſtliche und geſuchte Verfahren, welches die Ausſchüſſe in unziemliche Abhängigkeit von der Regierung brachte, gab bald dem Ehrgeiz und Parteigeiſt freien Spielraum und

machte das erſte Amt der Republik zum Ziel ungeſetzlicher Bewerbung. Denn als Föderaliſten und Demokraten (Anti-Föderaliſten) nach dem Abtritt Waſhington's von der öffentlichen Laufbahn, ſchärfer und leidenſchaftlicher redeten wie handelten, wurde auf Betrieb Jefferſon's die Präſidentenwahl allmählig dem Volk dadurch entzogen, daß gleichgeſinnte Glieder des Kongreſſes in dem ſogenannten Kaukus über die Nachfolge rathſchlagten und abmehrten, darauf den von ihnen beliebten Schützling durch perſönliche Verbindungen und Umtriebe bei den Wahlausſchüſſen der Landſchaften unterſtützten, mithin das Grundgeſetz nicht fowol vernichteten als heimtückiſch untergruben274).

Der wenigſtens fünf und dreißig Jahre alte Obmann, für die Zeit ſeines vierjährigen Dienſtes durch ein Gehalt von fünf und zwanzig tauſend Dollars entſchädigt und auf die Verfaſſung feierlich beeidigt, gebeut dem Land- und Seeheer des Bundes, kann ſchriftlich die Meinungen der höhern Beamten über jeden ihrem Wirkungskreiſe angehörigen Gegenſtand erforſchen, Staatsverbrechen ausgenommen die Strafen für Vergehungen an dem gemeinen Weſen mildern, mit Beiſtimmung von zwei Drittheilen der Räthe Bündniſſe ſchließen, unter Vorbehalt der rathsherrlichen Genehmigung die Botſchafter, Handelsanwälde, (Konſuln, Reſidenten) Mitglieder des Obergerichts, und alle übrige Beamten der Republik ernennen, die während der Abweſenheit des Rath's erledigten Stellen bis zur nächſten Sitzung ergänzen, dem Kongreß die nothwendigen und geziemenden Maaßregeln für das Gemeinwohl vorſchlagen, auch außerordentlich beide Kammern berufen und nach Belieben vertagen, niemals aber auflöſen oder zurückſchicken, als Ausdruck der vollziehenden Macht die dafür beſtimmten Gehülfen ſetzen, namentlich die Staatsſchreiber des Innern, des Haushalt's, Krieg's- und Seeweſen's, endlich die Geſandten der Fremde em-

pfangen und anhören. Die gleichzeitige Handhabung so mannichfaltiger Geschäfte forderte eine bedeutende Persönlichkeit, welche dennoch oft in der raschen und kräftigen Vollziehung gefaßter Beschlüsse durch die aus republikanischem Mißtrauen gestattete Theilnahme des Rath's vielfach gelähmt und verwirrt werden mußte 275).

Die richterliche Bundesmacht gehet von einem Obergericht und den durch Kongreßakten von Zeit zu Zeit angeordneten niedern Höfen aus. Sie entscheiden über alle Fälle des strengen Gesetzes und der Billigkeit (in law and equity), so weit Bezug statt findet auf die Verfassungsurkunde, die dermaligen und künftigen Verkommnisse, die Sachen der Gesandten und Handelsanwälde, der Admiralität, des Bundes, einzelner Kantone und Bürger. In Botschaftsangelegenheiten und wenn ein Staat Partei ist, übt der Oberhof die Gerichtsame aus, in allen andern Streitigkeiten aber tritt er für das Gesetz und die Thatsache als Berufungsbehörde (Appellationsgericht) auf, jedoch unter den Einschränkungen und Ausnahmen, welche der Kongreß näher bezeichnet. Die Richter behalten ihr Amt, so lange sie es gut verwalten, und empfangen auf bestimmte Zeit eine Entschädigung, welche für die Dauer des Dienstes nicht gemindert werden darf. Anklagen gegen die Staatsverwaltung bringt das Haus der Stellvertreter vor den Rath, jedes andere Verbrechen aber untersuchen und entscheiden Geschworne auf dem Gebiet der That; geschah es außerhalb der Gränze eines Staats, so bestimmt die Tagesatzung durch einen Beschluß die Gerichtsstätte. — Niemand soll ohne vorangegangene Anklage oder Anzeige einer großen Jury (grand jury) als peinlicher Verbrecher betrachtet, niemand derselben Sache wegen zweimal belangt und zum Zeugniß wider sich selber genöthigt werden. Bei bürgerlichen Klagen, deren Gegenstand zwanzig Dollars übersteigt, soll das Urtheil der Geschwornen steif und fest bleiben, kein anderer Gerichtshof den Spruch bessern,

zurückgelegt und ein Vermögen von zwanzig bis sechzig Pfd. Sterl. erworben haben müssen. Bisweilen fordert das Gesetz für die Wahlberechtigten nur die übliche Schatzung von etwa anderthalb Gulden (50 Cents. 1 G. 15 Krzr.) Wählbar sind dagegen in Neu-Hampshire und Massachusets die Besitzer eines Freigut's von hundert, in Rhode-Island von vierhundert, Neu-Jersey von fünfhundert, Süd-Karolina und Georgien von hundert funfzig, Maryland von fünfhundert Pfund, in Nord-Karolina die Besitzer von hundert Morgen, in Konnektikut, Neu-York alle Wähler, in Pensylvanien, Delaware, Vermont, alle Freisassen und Bürger, in Virginien Freimänner, welche die dem Herkommen gemäßen Eigenschaften haben. — Man stimmt überall durch geschriebene Zettel (by ballots), in Maryland jedoch mündlich. Die Zahl der Stellvertreter ist theils wie in der letzten Landschaft und Virginien für jeden Bezirk festgesetzt, theils, wie in den übrigen Staaten nach einem solchen Verhältniß zur Bevölkerung geordnet, daß durchschnittsweise hundert und funfzig Steuer zahlende Bürger einen Gevollmächtigten ernennen.

Der andere Zweig des gesetzgebenden Körper's, der Rath, bedurfte als einleitende und vorschlagende Behörde, welche gleichsam die Zielpunkte stets klar und ungetrübt von Leidenschaften sehen sollte, einer gewissen Stätigkeit und Dauer, jedoch ohne Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Volkshoheit. Also wurde der Rath in Maryland auf fünf, in Neu-York, Pensylvanien, Virginien, Süd-Karolina, Kentucki, später auch Louisiana, auf vier, in Delaware, Georgien auf drei Jahre gewählt und einem stellenweisen Wechsel (Rotation) dergestalt unterworfen, daß in Neu-York, Pensylvanien, Virginien ein Viertheil, in Süd-Karolina die Hälfte, in Delaware ein Drittheil alle zwei Jahre austreten mußte. In den neu-englischen Landen wie in Nord-Karolina und Neu-Jersey nöthigte das entschiedene, aber durch allge-

meinere Bildung ermäßigte Uebergewicht des Volk's zu jährigen Wahlen. Zeitliche Lücken (Vakanzen) kann in Massachusets und Kentucki der jeweilige Rath, in den übrigen Kantonen nur die Gesammtbürgerschaft ergänzen. — Das Wahlrecht besitzen in Neu-York die Freisassen, deren Gut jährlich hundert Pfund abwirft, in Nord-Karolina die Grundeigenthümer von funfzig Morgen, in allen übrigen Staaten die zur Ernennung der Stellvertreter befugten Bürger. Der Schatzungsansatz für Wählbarkeit beträgt in Neu-Hampshire zweihundert, in Massachusets und Süd-Karolina dreihundert, in Jersey tausend Pfund an Grundstücken, in Nord-Karolina dreihundert Morgen Landes und in Georgien zweihundert und funfzig Pfund an beweglicher Habe; in Pensylvanien, Neu-York, Rhode-Island, Konnektikut, Delawaare entscheidet ohne den Maßstab des Vermögen's neben dem gesetzlichen Alter von vier und zwanzig Jahren der Begriff des Freisassen, in Virginien die Befugniß nach altem Herkommen, also daß jeder der vier und zwanzig Bezirke einen Wahlfähigen erkieset. Die Abstimmung geschiehet schriftlich, in Maryland durch den Ausschuß, welchen die Freimänner für den besondern Kreis ernennen. Die Zahl der Mitglieder ist größtentheils geknüpft entweder an die Abgaben oder die Bevölkerung des Wahlbezirk's; jedoch setzt ohne diese Rücksichten in Nord-Karolina und Georgien jede Grafschaft einen Rathsherrn, während Virginien und Maryland die verfassungsmäßige Stärke (24) nie verlassen. Ausgeschlossen sind übrigens von beiden Zweigen der Gesetzgebung alle Inhaber eines besoldeten Amtes, namentlich Geistliche; nur Friedensrichter und Befehlshaber der Landwehr haben Antheil.

Der Statthalter oder erste Vollziehungsbeamte, welcher in den meisten Staaten neben dem Alter von dreizig Jahren ein Freigut von hundert bis funfzehen hundert Pfund besitzen muß, wird halbjährlich in Neu-Hampshire, Rhode-Island, Konnektikut und Vermont, alle

drei Jahre in Neu-York und Penſylvanien vom Volk, jährlich in Neu-Jerſey, Maryland, Virginien und Nord-Karolina, alle drei Jahre in Delaware, alle zwei Jahre in Süd-Karolina und jährlich in Georgien von beiden Häuſern erwählt. Mit Ausnahme Neu-York's, welches einen Gehalt von zweitauſend Pfund bewilligt, iſt das Einkommen des Statthalters, ſeines Gehülfen (Subſtituten, lieutenant-governor), der Räthe und Stellvertreter ſehr mäßig und der Amtsnahme Ehrbarer (Honorable) eher geeignet, die Eitelkeit denn Herrſchluſt zu reizen. Als Beiſtand nämlich und zügelnder Beobachter iſt in den meiſten Landſchaften dem erſten Vollziehungsbeamten ein Staatsrath (Council) zugeſellt, welchen in Neu-Hampſhire, Delaware, Maryland, Virginien, Nord-Karolina und Neu-Jerſey beide Kammern, in Vermont die Freimänner beſtellen. Eigenthümlich war der ältern, von Franklin geſtifteten Verfaſſung Penſylvanien's der außerordentliche Prüfungsrath (council of censors). Alle ſieben Jahre von der Hauptſtadt und den Grafſchaften gewählt, ſollte er unterſuchen, ob das Grundgeſetz in allen Theilen beobachtet, die Steuer rechtmäßig beſchloſſen und erhoben, die Pflicht von allen Stellvertretern und Gevollmächtigten des Volk's treu erfüllt worden ſeie? Die Räthe durften deshalb ein volles Jahr lang als Obergerichtshof Bürger vorladen, Schriften und Urkunden unterſuchen, öffentlichen Tadel ausſprechen, Staatsanklagen einleiten, auf den Rückruf verfaſſungswidriger Geſetze antragen und bei der Mehrheit von zwei Drittheilen einen Konvent verſammeln, um Lücken und Gebrechen zu füllen und zu heilen [278]).

Das gegenſeitige Verhältniß der geſetzgebenden und vollziehenden Macht folgte, nach brittiſchem Vorbild der Anſicht, daß jene durch Trennung den leicht gefährlichen Ehrgeiz brechen, dieſe durch Einheit der verderblichen Schwäche begegnen, in den Wechſelbezügen beider Kräfte aber die Bürgſchaft für das Maß

als Bedingniß jeder staatsbürgerlichen Gesellschaft liegen müsse. Oeffentlichkeit der Verhandlungen, nur ausnahmsweise bei wirklichen Geheimnissen aufgegeben, gilt als Hauptmittel, die Behörden innerhalb der gesetzlichen Schranken zu erhalten, während Tagebücher die Rathschlagung wider mannigfaltige Irrthümer sichern.

Jedes Haus, in bestimmter Zeit einberufen und entlassen, entscheidet über zweifelhafte Wahlen, ernennt seine Beamten, macht und beschränkt Vorschläge (Bills) durch wechselseitige Verneinung (negatives Votum). Jedoch dürfen Steueranträge (Geldbills), in Virginien alle Anzüge, nur von den Stellvertretern ausgehen und im Rath unbedingte Annahme oder Verwerfung finden. Bei Staatsanklagen, welche jene vor diesen bringen, kann das Strafurtheil allein auf Absetzung oder Unfähigkeit zu einem öffentlichen Amte lauten. Die von beiden Kammern gebilligte Bill erhält in sechs Staaten durch die Unterschrift des obersten Vollziehungsbeamten Gesetzes Kraft, auch dann gültig, wenn sie entweder länger als fünf bis zehen Tage ohne Antwort bleibt, oder, begutachtet und zurückgesandt, bei erneuerter Umfrage zwei Drittheile Stimmen gewinnt. In Maryland muß dagegen der Statthalter den vom Sprecher der Abgeordneten (Delegirten) überreichten Vorschlag unterzeichnen, in Rhode-Island, Neu-Jersey und Konnektikut, ohne anderweitige Vorrechte im Rathe als einfacher Stimmgeber sitzen, in Neu-York mit dem Kanzler und zwei Gliedern des Obergericht's den sogenannten Prüfungshof (Revisionshof) bilden, welcher durch Mehrheit über die Beschlüsse des Ober- und Unterhauses entscheidet. Hinsichtlich des Heerwesens befehligt der Statthalter die Land- und Seemacht, in Maryland und Vermont jedoch nur im Auftrage des Rath's, vollziehet in Zeiten des Krieg's oder der von den Stellvertretern erklärten Empörung das Lagergesetz (law Martial), ordnet die Landwehren, deren Ober- und Unterfüh-

rer von ihm in Virginien auf Empfehlung der Grafschaften ernannt, in Massachusets bestätigt werden, verfügt in Pensylvanien allein, in Maryland mit Beihülfe des Staatsrath's über alle bürgerliche Aemter, welche in Neu-Hampshire, Massachusets, Süd- und Nord-Karolina, Virginien und Vermont alljährlich von beiden Kammern, in Neu-York vom Anstellungsausschuß (council of appointment), in Delaware vom vollziehenden Rath besetzt werden.

Die richterliche Gewalt tritt nur in ihrem, von Gesetzen und Gewohnheiten bestimmten Verfahren durchaus unabhängig auf, ist aber rücksichtlich der jeweiligen Beamten vielfach gebunden an den Kreis der vollziehenden Macht. Denn diese übt bedeutenden Einfluß auf die Verleihung der vornehmsten Richterstellen, welche in Pensylvanien der Statthalter allein, in Delaware und Vermont mit Beiziehung der Volksvertreter, in Maryland, Neu-Hampshire, Massachusets nach dem Gutachten des geheimen Rath's besetzt, während darüber in Rhode-Island und Konnektikut die Landsgemeinde, in Neu-York der oben genannte Ausschuß entscheiden. Nirgends ist das Amt lebenslänglich, sondern wird nach dem guten Betragen (quoad bene se gesserint) bald, wie in Georgien auf drei, bald, wie in Neu-Jersey, auf sieben Jahre vergabt, ja, in Massachusets darf der Vollziehungsbeamte, nach geschehenem Ansuchen beider Häuser, alle Richter entlassen. — Um der Parteilichkeit und möglichen Verirrungen nach Kräften zu wehren, wurde die gesammte Rechtspflege in mehre gleichlaufende Bezirke verlegt, welche mittelst der Berufung (Appellation) in einander greifen. Bei den meisten Staaten entscheidet der Obergerichtshof (superior Court) auf seinen jährlichen Wanderungen (circuits) durch die Grafschaften über peinliche und wichtige Sachen bürgerlicher Art, das Gericht der gemeinen Klagen (inle-

rior court of common pleas), jährlich viermal in jeder Grafſchaft gehalten, beurtheilt Streitigkeiten, welche den Werth von vierzig Schillingen überſteigen, und beſtätigt was in Minne geſchlichtet wurde; Klagen unter vierzig Schillingen gehören dem allgemeinen Friedensgericht (court of general sessions of the peace), deſſen Glieder, jährlich zwei bis viermal in jeder Grafſchaft verſammelt, daneben die innere Ruhe bewachen und Störer derſelben gefänglich einziehen dürfen; Erbſchaftsgerichte (courts of probate) beaufſichtigen Vermächtniſſe, Wittwen- und Waiſenſachen, während in allen Kantonen das Oberbundesgericht (supreme federal court), die wandelnden (circuits courts) und Landgerichte der vereinigten Staaten die von der Unionsurkunde vorgeſchriebenen Gegenſtände behandeln *). In Penſylvanien, Vermont, Delaware, Virginien, Süd- und Nord-Karolina werden die peinlichen Verbrechen, als wider den allgemeinen Frieden gerichtet, im Namen der Republik eingeklagt und unterſucht, die Strafen hier wie in den übrigen Landſchaften entweder vom Statthalter allein oder mit Beiziehung des vollziehenden Rath's gemildert. — Das gerichtliche Verfahren (der Rechtsgang) weicht weſentlich von dem engliſchen nicht ab; Oeffentlichkeit und Geſchworne bilden die Grundlage. Alſo kann niemand ohne den einhelligen Spruch der zwölf beeidigten Männer für ſchuldig erklärt, niemand anders der Güter beraubt oder perſönlich geſtraft werden als nach ſolchen Geſetzen, welche gegeben und bekannt gemacht wurden, ehe die Uebertretung geſchah. Dazu kommt, daß die kleinen und großen Geſchwornen [grand jurors] **) durch freie Wahl aus den Ortſchaftsgemeinden hervorgehen und in ihren Urtheilen ſtets einſtimmig ſeyn müſſen. Als Richtſchnur dienen theils das engliſch-gemeine Recht (common law),

*) S. Seite 335.

**) Vergleiche über dieſe, Buch 3. Seite 371.

theils die Verordnungen der Gesetzgeber (Statutenrecht), welche, entweder vor oder nach der Revolution erlassen, so lange in Kraft bleiben, bis man sie widerruft oder ändert. Obgleich in Folge dieser geschichtlichen Entwicklung die Satzungen Nordamerika's manche Ungereimtheit und Härte darbieten, wie z. B. in Massachusets ein Glüheisen die Zunge des Gotteslästerer's durchbohren soll, sind dennoch bedeutende Verbesserungen, namentlich für das peinliche Recht, gewonnen, viele menschen- und gesetzwidrige Grausamkeiten abgeschafft worden. Denn die neuern Gesetzgeber gingen mit dem toskanischen Großherzog Leopold von der Ansicht aus, daß Verbrechen durch sittlichen Ernst möglichst gehindert und Strafen nicht als Vernichtungs- sondern Läuterungsmittel angewandt werden sollen, dieweil Furcht allein, statt zu veredeln, verschlechtere, und Todesurtheile den Stoff der Schuld mehr anhäuften denn minderten *). Vor allem stellte aber Pensylvanien seit 1791 in dieser Beziehung ein überraschendes Beispiel der Liebe und Weisheit dar, also daß in den meisten Fällen der Missethäter nicht Vernichtung, sondern Gelegenheit empfing, in arbeitsamer Haft seine sittlich-geistige Natur wieder aufzurichten und ein nützliches Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft zu werden. Vorbedachten Mord ausgenommen, trifft daher jeden Verbrecher längere oder kürzere Kerkerstrafe, zwei bis dreijährige den Ehebrecher, Wechseldieb, Hehler gestohlener Sachen, Verlust des Gut's und bis zu zwanzig Jahren bei harter Arbeit gesteigerte Haft den Hochverräther, Mordbrenner, Straßenräuber, Fälscher und Sodomiter. Stäupen, Brandmarken und Verstümmeln sind mit dem ewigen Gefängniß aus dem peinlichen Rechtsbuch der Pensylvanier für immer gestrichen, die Vorrechte der Geistlichkeit aufgehoben, die einmal ausgesprochenen Bußen dagegen unerläßlich gemacht. Wer wegen eines schweren Vergehen's nicht er-

*) Thucydides III. 45.

ſcheint, gilt für verfehmt (outlawed), wer vor Gericht nicht antwortet für unſchuldig, gemäß dem Grundſatz, daß niemand zum Zeugniß wider ſich ſelbſt gezwungen werden darf. Das Hauptgefängniß in Philadelphia iſt zugleich ein wirkliches Arbeits- und Beſſerungshaus; die Züchtlinge nach dem Maßſtab der Schuld ſtrenge, doch ſtets menſchlich beherbergt, beaufſichtigt und verpflegt, können ſogar bei anhaltendem Fleiß nach Abzug der Koſten einen beträchtlichen Sparpfennig gewinnen, die Widerſpänſtigen und Trägen, in dunkeln Kerkern bei Waſſer und Brot höchſtens zwei Tage lang gehalten, die Folgen ihres faulen Ungehorſam's auch ohne Knute und körperliche Mißhandlung erkennen lernen. Nur durchaus unverbeſſerliche und gewaltthätige Menſchen werden bisweilen für etliche Wochen in Eiſen geſchmiedet oder angekettet. Die Härte der alt-engliſchen Schuldgeſetze, welche in verſchiedenen Landſchaften Nordamerika's den Zahlungsunfähigen zur lebenslänglichen Dienſtpflichtigkeit (Hörigkeit) verurtheilen, iſt bedeutend gemildert. Schuldner, die dreißig Tage für geringe Summen unter funfzig Pfund gefangen ſaßen, und über funfzig Jahre alte, um derſelben Urſache willen verhaftete Hausväter, müſſen auf ihre Bitten und nach vorgängiger Rückſprache mit den Gläubigern ſogleich durch den Richter in Freiheit geſetzt, ſelbſt des Betrug's verdächtige Menſchen nicht über ein Jahr lang eingekerkert werden. Grundſtücke bleiben unveräußerlich, wenn ſie innerhalb ſieben Jahren die Schuld tilgen können. — Auch in Neu-England, beſonders Maſſachuſets, wurde ſeit dem Frieden der Rechtsgang mit dem Koſtenaufwand verkürzt, die peinliche Geſetzgebung gemildert, Todesſtrafe beſchränkt auf vorſätzlichen, bis zum Zweikampf ausgedehnten Mord, nächtliche Brandſtiftung, Straßenraub, Nothzucht, unnatürliche Liebe und Kindermord, die Buße eines jeden Verbrechen's, durch einen höhern und niedern Anſatz genau beſtimmt, dem Gewiſſen des Richter's überlaſſen,

leibliche Verſtümmlung jedoch nicht ganz aufgehoben. Denn der Falſchmünzer mußte nach dem Verluſt eines Ohrs den Galgen beſteigen, Peitſchenhiebe und mehrjährige Zwangsarbeit dulden, den Gotteslästerer, Meineidigen traf Pranzerſtaupe, den Ehebrecher und Gemahl zweier Weiber (Bigamiſt) Galgenritt, mit Knute und Gefängniß verbunden. Wohlthätiger wirkte die Aufhebung des Erſtgeburtsrechts, als welches nebſt dem doppelten Erbtheil des älteſten Sohns der republikaniſchen Gleichheit widerſtrebte 279).

Die Sittengeſetzgebung, welche in den mannichfaltigen, weitgreifenden Wechſeln der Revolution ausgedehnten Spielraum fand, ſuchte vorzüglich in Penſylvanien und Neu-England Unglauben und weichliches Weſen, nicht ſelten durch verkehrte Strenge, abzuwehren und die puritaniſche Herbheit der alten Zeit als Zügel wider den Verfeinerungstrieb des neuern Gewerb- und Handelslebens zu gebrauchen. Alſo verboten Neu-Hampſhire und Penſylvanien für die Sonntagsfeier Reiſen, weltliche Geſchäfte, Luſtbarkeiten, ja Erholungen bei einer Strafe von dreißig Schillingen oder ſechstägigem Gefängniß, verurtheilte Maſſachuſets jeden Geſunden, der einen Monat lang die Kirche nicht beſuchte, zu zehen Schillingen, belegte Billard- Lotto- Würfel- Karten und andere Geldſpiele mit einer Buße von fünf Pfund, verfällte Flucher und Schwörer zu fünf Schillingen oder vierſtündiger Zuchthaushaft, ſtrafte Penſylvanien den Trunkenen durch fünf Schillinge oder ſechs- und zwanzig ſtündigen Kerker, unterſagte eben daſſelbe Hahnengefechte, Pferderennen, ſelbſt Scheibenſchießen, und beſtimmte Zweikämpfern hundert Pfund oder jähriges Gefängniß, ihren Beiſtänden (Sekundanten) die Hälfte. Dagegen übertrat im Süden, namentlich in Virginien, leidenſchaftliche Spielſucht ungeſcheut und öffentlich die hemmenden Geſetze 280).

Der Staatshaushalt konnte bei den außerordentlichen Hinderniſſen nur langſame Fortſchritte machen. Denn

die öffentliche Gesammtschuld betrug etliche Jahre nach dem Frieden nicht weniger als vierhundert Millionen frz. Livres oder hundert Millionen Reichsthaler an Hauptgut und zwei und zwanzig Millionen Livres oder fünfteshalb Mill. Thaler an laufenden Zinsen. Davon fielen auf den Bund etwa vier und funfzig, auf die einzelnen Staaten fünf und zwanzig Millionen 281). Um diese allerdings schwere, aber den innern Kräften keineswegs unerträgliche Bürde allmählig zu entfernen, um bei Einheimischen wie Fremden Treue und Glauben, die Bedingniß gegenseitigen Verkehr's zu erfüllen, wurden nicht nur von der virginischen Landsgemeinde die weiten Bezirke am nordwestlichen und diesseitigen Ohioufer (western territory) für die Stiftung neuer Gemeinwesen und als Quelle bedeutender Einkünfte dem Kongreß abgetreten (20sten Weinmonat 1783), sondern auch auf den Vorschlag Alexander Hamilton's (1789) fünf Tilgungsmittel angenommen und versucht. Man belegte nämlich die Einfuhr auswärtiger Ueppigkeitswaaren, als des Weines, Brantewein's, Thee's und Kaffee's, mit einer mäßigen, jährlich wenigstens zwei Millionen Dollars abwerfenden Steuer, beschloß für die Deckung der nothwendigsten Ausgaben und Zinsen ein Anleihen von zwölf Millionen Piaster, verwandelte alle alte Schuldscheine in eine neue, dem Gesammtbetrage gleiche Anleihe, doch also daß statt sechs nur vier vom hundert bezahlt wurden, vereinigte (konsolidirte) und übernahm mit herabgesetztem Zinsfuß auf Rechnung des Bundes die Schulden der Landschaften und bestimmte den Ueberschuß des Jahreseinkommens, eine Million, siebenhundert vier und sechzig tausend Piaster für die stellenweise Abtragung der Staatsrückstände. Die Hauptakte, wodurch nach diesen Grundsätzen die Wiedergeburt des zerrütteten Haushaltes bereitet werden sollte (funding Act vom 14ten August 1790) lautete im wesentlichen also: „Vom jährlichen Ertrag des Zollgeldes und der Zölle wird ein Theil, sechszehnhun-

derttauſend Dollar's, den Regierungskoſten und dem bündiſchen Heerweſen, ein anderer den Zinſen der auswärtigen Schuld gewidmet, um aber die einheimiſchen Gläubiger möglichſt zu befriedigen, ein Anleihen an die vereinigten Staaten vorgeſchlagen, welches in gewiſſen Verſchreibungen (evidences of the debt) zahlbar ſeyn ſoll. Für jeden in Kapital-Schuldſcheinen eingehändigten Betrag löst der Unterzeichner eine Verſicherung, (certificate) welche auf zwei Drittheile des Hauptgut's lautet und ſechs vom hundert an Jahrzinſen trägt, während der andere Schein für das letzte Drittheil erſt nach dem Jahre achtzehnhundert den gleichen Gewinn bringt. Dagegen darf der Kongreß in beiden Fällen friſtweiſe abbezahlen, jedoch jährlich nicht über acht Prozent des aufgenommenen Geldes. Wer in Zinsſchuld-Scheinen vorſtreckt, bekommt eine Verſicherung, welche jährlich drei vom hundert abwirft und durch beliebige Rückzahlung des Hauptguts getilgt werden kann. Die neuern durch das genannte Darlehen entſtehenden Anſprüche (Stock's) ſind übertragbar auf andere (transferable), die Zinſen an dem Orte fällig, wo das Grundvermögen zu Buch geſchrieben ſtehet; für ihre regelmäßige Entrichtung aber ſollen die dermaligen Einkünfte verpfändet ſeyn bis zum völligen Abtrag der Anleihen 282)." —

Indem auf gleiche Weiſe die von der Union übernommene Kantonalſchuld behandelt, daneben das Papiergeld bis auf die letzte Spur getilgt und der Erlös aus den verkäuflichen Ohioländereien zur Befriedigung der fremden und einheimiſchen Gläubiger gebraucht wurde, gewann der amerikaniſche Haushalt beſonders dadurch eine feſte Grundlage, daß man die Zinszahlung auf gewiſſe Einkünfte als Unterpfand (Hypothek) anwies und möglichen Zufällen entzog. Die Ausgaben wuchſen dabei nicht bedeutend; ſie betrugen durchſchnittsweiſe jährlich für die Geſammtheit der einzelnen Landſchaften an Beſol-

dungen, Gehalt der Geistlichen, Armenpflege zwei Millionen Dollars, für die Bundesregierung (general gouvernment) etwa achtmal hunderttausend 283). Die fortwährenden Einkünfte der vereinigten Staaten entsprangen dagegen aus den Zöllen, von welchen das Tonnengeld von Schiffen und Fahrzeugen bereits 1791 drei Millionen zweimal hunderttausend Dollars abwarf, dem Verkauf der Ländereien im Westgebiet, dem auf Brantwein und geistige Getränke gelegten Umgeld, jährlich über achtmal hunderttausend Dollars, dem Briefzoll, (Porto, etwa hunderttausend Dollars), der Abgabe von einheimischem Schnupftaback und Zucker, von Versteigerungen, Schenkwirthschaften 284).

In dem Maße als der Haushalt geordnet, das Vertrauen wiederhergestellt und die öffentliche Schuld, in ihren Zinsen pünktlich bezahlt, aufhörte, eine beängstigende Last zu seyn, stieg auch der äußere und innere Verkehr. Denn keine Mauthen und Sperranstalten hemmten den inländischen Umsatz der Natur- und Kunsterzeugnisse, keine Besthäupter, Zehnten und andere Lehensteuern den Ackerbau, keine Zunftgesetze und Vorrechte den Gewerbfleiß, welcher die rohen Stoffe der Heimath und Fremde frei verarbeiten durfte. Betäubende Getränke und Waaren der Ueppigkeit ausgenommen, fand die Ein- und Ausfuhr nirgends erhebliche Hindernisse, indeß die Münze unter der Leitung Rittenhousen's bald reine Gold- und Silberstücke lieferte, die Banken von Philadelphia, Karlsstadt, Boston, Neu-York, Baltimore, Alexandrien, ein beträchtliches Hauptgut eben so umsichtig als vortheilhaft für die Belebung des Waarenumsatzes anwandten. Wenn daher 1774 die amerikanische Einfuhr etwa vier Mill. Pfund St. abwarf, so wuchs sie schon etliche Jahre nach dem Frieden um ein Fünftheil oder auf fünf Millionen Pfund an und überschritt 1790 siebenzehn Millionen Piaster oder spanische Thaler. Noch schneller stieg die von allen Ab-

gaben befreite Ausfuhr von etwa achtzehn Millionen Dollars bis zu ein und zwanzig, ja 1792 sechs und zwanzig Millionen. Sie umfaßte neben inländischen Erzeugnissen beinahe alle Arten des europäischen Gewerbfleißes, insonderheit Schiffe, welche wenigstens um ein Drittheil wohlfeiler als in der alten Welt gebaut wurden, Mehl, Reis, Taback, Wollen- Leinen- und Baumwollenwaaren, Segeltuch, Eisen- und Stahlarbeiten, Feldgeräthe, Nägel, Leder, Papier, Pappe, Karten, Pottasche, Hüte, Masten und anderes Schiffbauholz, Seil- und Tauwerk, Hausgeräthe, Wagen, Schmelz- und Zinnwaaren, Kupfer- und Bleiarbeiten, Glas, Pulver, Indigo, Pelzwerk u. s. w. Die Leichtigkeit und Dauer der Schiffe, die wachsende Verbindung des Binnen- und Küstenlandes durch Wasser- und Fahrstraßen, der kühne, von Erwerb- und Habgier oft mißleitete Unternehmungsgeist, dem bald Afrika, Ostindien und China sich öffneten, die Gleichheit der Rechte, das Bedürfniß, bei dem Mangel höherer Stände entweder zu verhungern oder zu werken, die auf dem Lande übliche und nützliche Einigung der Handelsschaft und des Ackerbaues, die Seltenheit der Zerstreuungen und Wollüste — alle diese Umstände brachten dem Geschäftsleben eine in der Art nirgends gesehene Rührigkeit. Dennoch hörte man keineswegs auf, den Feldbau nach alter Sitte als die Grundwurzel des Nationalreichthums zu betrachten und thatsächlich zu ehren. Gänzliche Befreiung von Zehnten und Bodenzinsen, niedrige Kaufpreise, Leichtigkeit, bei Fleiß und Sparsamkeit durch mäßige Anstrengung binnen etlichen Jahren Wohlstand zu gewinnen, gaben der Bauerschaft in den meisten Kantonen ein überwiegendes Ansehen, befestigten aber nicht minder den herkömmlichen Geschäftsschlendrian. Man bekümmerte sich weder um Dünger noch Fruchtwechsel, sondern überließ die ausgemergelten Aecker dem Unkraut und Gestripp einer siebenjährigen Brache; man pflügte nachläßig, kannte kein ausgewähltes

Saatkorn, keine Abzuggräben und regelmäßige Gehege, machte, ſtatt die Viehzucht für Feldbeſtellung zu gebrauchen, ſtets neues Waldland urbar, folgte mit einem Wort mehr dem trägen Herkommen als der durch Erfahrung geläuterten Einſicht. Obgleich nach dem Frieden und bei ſteigender Theure des Boden's einzelne Fortſchritte geſchahen, blieb der Ackerbau, namentlich in Penſylvanien, der alten Weiſe getreu und wurde deshalb gewiſſermaßen Stellvertreter noch jetzt vielfach abgeſtufter Geſittigung. Wer nämlich in den öſtlichen Landſchaften kein Glück gefunden hat, ziehet meiſtens als Neubauer oder Hinterwälder (backwood-man) im April gen Weſten, kauft oder miethet für eine beſtimmte jährliche Urbarmachung einen wüſten Strich, zimmert zuerſt mit Beihülfe etwaniger Nachbarn ein Blockhaus, deſſen Fußboden und Dach Erde und rohe Bretter bilden, während das Licht durch die Thüre oder ein Fenſter von geöltem Papier eindringt. Daneben erhebt ſich noch armſeliger der Stall für eine Kuh und zwei elende Pferde. Hierauf werden umſtehende Urbäume theils zwei bis drei Fuß hoch vom Grund umgehauen, theils in gleicher Höhe über der Wurzel abgerindet und einem ſchleichenden Tode übergeben, ringsum in das leicht aufgewühlte Erdreich Maiskörner geſtreut, welche ſchon im Herbſt geröſtet Nahrung und im Weinmonat eingerndtet vierzig bis funfzig Scheffel vom Morgen geben, alſo daß, Jagd und Fiſchfang ungerechnet, für den Winter ein nothdürftiger Vorrath gewonnen iſt. Gras und Baumblätter genügen inzwiſchen dem Vieh. Kälte, bisweilen Hunger und Krankheit, prüfen den Muth des Hinterwälder's, aber er duldet ohne Klage, nimmt, den Wilden nahe, zum Theil ihre Sitten, Tugenden und Laſter an, arbeitet, jagt, fiſcht, liebt Schlaf und ſtarke Getränke. So vergehen ihm zwei bis drei Jahre; die Umgegend wird mehr und mehr belebt, ſein Jagdbezirk von Nebenbuhlern geſchmälert, ſein Vieh, ſonſt nach Luſt umſchweifend, in

Gehege eingepfercht. Darob mißvergnügt räumt der an Unabhängigkeit und schrankenloses Naturleben gewöhnte Pflanzer um billigen, oft geringen Preis die aufblühende Niederlassung und dringt tiefer in den Forst, um neben einer neuen Hütte den alten, schon ablaufenden Kreis zu wiederholen. Manche haben dergestalt viermal Aufenthalt und Eigenthum gewechselt, bevor eine bleibende Stätte gefunden wurde. — Der zweite, schon etwas wohlhabende Anbauer kauft von dem Vorgänger oder Lehenherrn desselben theils baar, theils auf zinsfreie Zahlungskosten (instalments) das bereits gelockerte und aus dem Groben gehauene Grundstück, verwandelt den schmutzigen Kathen (Hütte) in ein reinliches, geräumiges Wohnhaus von zwei Stockwerken, mit einem Fußboden und eichenem Dache, erweitert die Ställe, legt Wiese und Obstgarten an, fügt zu dem Mais Waizen und Roggen, welche bald die jetzt erst gezimmerte Scheune füllen, ziehet aber dennoch nicht alle Vortheile aus der fruchtbaren Erde. Denn die nie gedüngten, nachläßig eingehegten Felder geben nur eine mittelmäßige Erndte; Kühe und Pferde, schlecht genährt, verschmachten bisweilen im Winter aus Mangel an Stallfütterung, oder zerstören im Frühling, wild einbrechend, binnen kurzer Zeit die Hoffnungen des Jahres; Haus und Meierei zeigen weder Gewerbfleiß noch Zierlichkeit; alte Hüte und Lumpen ersetzen die Stelle der Fensterscheiben, Kinder und Gesinde bleiben ohne Gottesdienst und Unterricht, die Obrigkeiten ohne Steuern, der Hausherr aber liebt Gesellschaften, verbringt trübe Tage in fernen Wirthshäusern, macht Schulden und überläßt endlich das Gut um ein Spottgeld dem letzten, verständigen Nachfolger. Dieser, gewöhnlich Sohn eines reichen Pflanzer's aus den alten Bezirken oder wohlhäbiger Fremdling, verbessert um der einträglichen Viehzucht willen die Wiesen und Gehege, erbaut Milchkammer und steinernes Vorrathshaus, nimmt Hafer und andere Getreidearten in den Feldbau auf, legt

Küchengärten an, ziehet Kartoffeln, Kohl und Rüben, mehrt und veredelt die Fruchtbäume, bezahlt richtig seine Abgaben für den öffentlichen Schatz, für Kirche und Schule, schaltet und arbeitet mit Söhnen, Frau und Töchtern so geordnet und glücklich, daß zuletzt den wirklichen Wohlstand ein steinernes Wohnhaus bezeugen kann. Mancher Neubauer gehet in die zweite Gattung der Pflanzer, welche gewöhnlich Pächter sind, über, aber selten gelangt er zu dem Besitz eines freien Grundeigenthum's der dritten Abtheilung. Die meisten Höfe und Meiereien der südlichen Kantone lagen zerstreut, umzäunt und abgemarkt, von mäßigem Umfang; nur in den nördlichen und westlichen Theilen Pensylvanien's und Virginien's häuften Landwucherer (land-jobbers) wie einzelne Gesellschaften große Strecken an, welche in kleinern Stücken käuflich oder pachtweise Liebhabern abgetreten wurden [285]).

Die Sitten und das gesellschaftliche Leben einer mannichfaltigen Bevölkerung, welche binnen sechs Jahren (1784 bis 1790) von zwei Millionen dreihundert drei und achtzig tausend Köpfen bis zu vier Millionen zwei hundert fünf und funfzig tausend anwuchs [286]), stellten bei gemeinschaftlichen Grundzügen die größte Verschiedenheit, bisweilen schneidenden Gegensatz dar. Ueberdieß hatte die an Glückswechseln reiche Revolution bei allen Stämmen Unruhe und Wanderungslust erweckt, welche fortan eine zunehmende Völkerflutung aus dem östlichen in das westliche Gebiet unterhielt*), und das Gefühl für Unabhängigkeit selbst bis zum Uebermaß gestärkt, also daß verachtet wurde was nicht Amerika angehörte. Ja, mancher begeisterte Bürger dehnte das Gedächtniß an die heimathliche Noth und Rettung bis auf das Jahrhundert der Stuart's aus und suchte die Gegenwart des neuen Vaterlandes mit der Vergangenheit des alten zu verknüpfen. Also rieth der Süd-

*) Es begann ein Zustand, welcher dem von Alt-Hellas (Thuc. 1. 2 — 13.) vielfach ähnlich ist.

Karoliner Burke, in die Ehre der Königsrichter Walley, Goffe und Dixwell, welche geraume Zeit als Flüchtlinge in einer Berggrotte Konnektikut's gelebt hatten, ein Denkmal unweit der Gelehrtenschule Neu-Haven zu stiften. „Dergestalt, lautete das Schreiben an den Vorsteher der Anstalt, mag die Jugend an dem Zeichen der Dankbarkeit lernen, daß der Name Freiheit liebender Männer nie ganz erlöscht, daß, obgleich Menschen und Grundsätze sich ändern, Geschlechter und Jahrhunderte in den Schlund des Nichts stürzen, dennoch die der Tugend wohlgesinnte Vorsehung das verschollene Andenken erlauchter Blutzeugen erneuert und wider Dunkelheit schirmt.“ 287). Bei diesem reizbaren, gleichsam unstäten Wesen des Amerikaner's mußten bald feinere bald gröbere Brechungen entstehen und neben den Eindrücken des Himmels, Stammes und Gewerbes die Aufnahme durchgreifenden Volksthums außerordentlich erschweren. Also blieb der vom Fischfang und Kleinhandel lebende Seebauer kühn, verschlagen und unternehmend, der binnenländische Freisasse betriebsam, eigennützig, zänkisch, geistlich, stolz auf den Namen seines Standes und gleichgültig in Glaubenssachen, der Hinterwälder roh, ungesellig und Knecht seiner Leidenschaften, für die allgemeine Gesittigung gleichsam der preisgegebene Vorläufer und Schanzgräber. In den Städten und nächsten Dörfern wuchsen Ueppigkeit und Genußsucht, Verschwendungssucht mit dem vorherrschenden Erwerbtrieb. In ihn verwandelten sich nur zu oft, selbst in Philadelphia, alle edlern Seelenkräfte; man schätzte den Werth des Menschen nach dem Reichthum, man gebrauchte als höchsten Lobspruch die Fähigkeit zu gewinnen und scheuete häufig sogar falsche Bankerotte nicht. Bisweilen haben Ehrlose, noch unlängst zahlungsunfähig, vollere Buden geöffnet, durch Bestechungskünste etwanige Entdeckung des Meineides gehindert. Denn nirgends galt ein bündisches Schuldengesetz, alles war den Kantonen überlassen, welche dafür

bald den Borger, bald den Gläubiger beeinträchtigten; in den einen durfte jener um etlicher Thaler willen im Kerker vermodern, in den andern dieser durch falschen Eid Habe und Gut verlieren[288]). Jedoch wurde diese häßliche Gewinnsucht in den Städten oft gemildert durch den Hang des Amerikaner's zur Freundschaft. Sie ist bei ihm nicht leerer Name, sondern Wirklichkeit, bildet die Hauptkette der staatsbürgerlichen Parteien, schwächt den Eigennutz und die Selbstsucht, ja bewirkt, daß mancher Ostländer in den Westen ziehet, weil ihm die Abwesenheit eines Vertrauten mit der Zeit unerträglich wird; selbst die Liebe ist mehr Innigkeit denn Leidenschaft. Folge dieser gleichsam besonnenen Hingebung war in den Städten wie auf dem Lande die ziemlich allgemein verbreitete Gastlichkeit, welche in dem Maße zunimmt als die von Neu-England bis Maryland häufigen Wirthshäuser den Fremden verlassen. Ueberall findet er, so bald ihn Einsicht und Anspruchlosigkeit geleiten, besonders im Süden, die herzlichste Aufnahme; man sucht ihm Dienste und Gefälligkeit zu erweisen ohne Eigennutz und Aussicht auf Wiedervergeltung; niemand frägt: „was ist er?" sondern allenfalls: „was kann er?" Denn trotz der städtischen Weichlichkeit geben im öffentlichen Urtheil des Volk's weder Geburt noch Reichthum ein Vorrecht. Dieses Selbstgefühl, Folge der gesetzlichen Gleichheit, tritt selbst bei Dienstboten und in Wirthshäusern hervor; jene, der Zahl nach sehr geringe, geben und fordern Höflichkeit, diese verbannen allen Unterschied der Stände, indem an der dreimal des Tag's gedeckten Tafel Kaufleute, Rechtsgelehrte, Aerzte und Handwerker in ziemlich gleichmäßiger Kleidung neben einander sitzen, und in demselben Schlafzimmer, an dessen beiden Seiten Betten stehen, die Nacht zubringen. Der gesellschaftliche Umgang beider Geschlechter war ungezwungen und dennoch rein, die Ehe, frühzeitig mit verständiger Bedachtsamkeit geschlossen, galt als Heiligthum, der Bruch

als verabscheuungswürdige Unthat. Kinder säugte und pflegte die Mutter selber; man hielt es für Schande, Fremden das häusliche Glück zu übergeben. Waldfahrten und Fischerfeste, an welchen Männer und Weiber, Junge und Alte Theil nahmen, bildeten nach urväterlicher Sitte die Lieblingsfreude der Kleinstädter und Bauern, wie man denn auch den kalten Punsch aus derselben Schaale zu trinken pflegte 289).

Wenn der Amerikaner Lust an Erwerb und unabhängigem Besitz, Geselligkeit, nüchterne Verstandeskraft, Stolz auf Vaterland und Rechtsgleichheit als gemeinschaftliche Grundzüge der Volksthümlichkeit darstellte, so traten auf der andern Seite vielfache Brechungen der Sitte und Lebensgewohnheit als Frucht örtlicher und gesellschaftlicher Einflüsse hervor. Also erschien der Neu-Engländer, wie körperlich meistens stark, wohl gewachsen und von frischer Farbe, so geistig und gemüthlich unternehmend, wißbegierig, entgegen dem finstern Glaubenseifer früherer Zeiten duldsam und dennoch gottesfürchtig, im Bewußtsein der Freiheit oft absprechend und haderſüchtig, auf dem Lande und in den Flecken einfach, unverfeinert und treuherzig, selbst in den Spielen des Ball's, Tanzes, Ringen's, Laufen's und der Jagd rührig und männlich. Der Virginier, schlank, von scharfen Umrissen und bräunlicher Farbe, zeigte in Folge des tief gewurzelten Sklavenwesen's entschiedenen Hang zur Hoffahrt, Spielsucht, Rauferei und Prunkausstellung durch Mahlzeiten und Pferderennen, der Pensylvanier liebte trotz verschiedener Abkunft und Sprache dennoch Fleiß und Wirthlichkeit, während in der Hauptstadt mit dem Wachsthum des Handel's und Verkehr's die Strenge des Quäker's dem Wohlleben und Flitterstaat weichen mußte. Auch in Neu-York, wo Alt- und Neu-Engländer, Teutsche, Franzosen, Holländer vielfache Trennung der Sitte bereiteten, legte die Revolution den Grund zu einer neuen Volksthümlichkeit, indem sie

theils die frühere Neigung zum fürſtlichen Weſen (Royaliſmus) bändigte und den drohenden Geldadel in der Geburt erſtickte, theils die allgewaltige Erwerbſucht beſchränkte und durch freiern Umgang ſonſt widerſtrebende Stämme verſchmolz. Das Landvolk, meiſtens ſchlank und nervigt, lebte mit Ausnahme der putzgierigen Weiber einfach und in ziemlichem Wohlſtand, der holländiſche und teutſche Bauer blieb ſparſam und reinlich, der neu-engliſche gaſtfrei und aufgeweckt, der Großſtädter endlich tauſchte die alte Wirthlichkeit und Zurückhaltung ein gegen Prunk und geſelligen Frohſinn, wetteiferte mit London und Paris in der Luſt an reichen Kleidern, Schauſpielen, Tänzen, Gaſtereien, Landhäuſern und Gärten, alſo daß Neu-York die üppigſte Stadt Nordamerika's wurde. Delawaare änderte wenig oder gar nicht die durch Abgeſchiedenheit und Uebergewicht des Ackerbaues geförderte Sitteneinfalt, Maryland verharrte in den zur andern Natur gewordenen Verrenkungen des öffentlichen und häuslichen Lebens. Denn Negerknechtſchaft und Aufnahme engliſcher Verbrecher, welche ſämmtlich Bediente oder Pachtbauern wurden, hatten die Bildung eines Mittelſtandes gehindert, das gemeine Volk in Unwiſſenheit und Armuth geſtürzt, den Grundherrn an Hoffahrt, Wolluſt und Herrſchgier gewöhnt. Verſchloſſen den Reizen geiſtiger Genüſſe überließ er ſich, während der Schaffner (overseer) die Wirthſchaft beſorgte, den Freuden der Tafel, des Pferderennen's, der Jagd und Hahnengefechte, äffte eitel und ungeſchickt den Prunk des britiſchen Adel's nach, freundlich dem Gaſt, lieblos dem leibeigenen Geſinde. Der Bauer, meiſtens dürftig, hauste in zerſtreuten Höfen, finſter, ungeſellig, gleichgültig gegen das öffentliche Weſen, nur noch dem Namen nach frei, in der That dem Reichen unterthänig. Die Bürger von Annapolis und Baltimore, größtentheils Kaufleute, zeigten Betriebſamkeit, aber zugleich Selbſtſucht und Hang zur Pracht. — Ueberhaupt hemmte die Sklaverei der

Schwarzen und Hörigkeit vieler Weißen (indented, indentured servants) den geistig-sittlichen Aufschwung der sonst kräftigen und fähigen Südländer. Entgegen den laut verkündeten Rechten des Menschen, den Lehren des Christenthum's und verhängnißvollen Krieges blieben Virginien, Maryland, Georgien und beide Karolina's dem uralten Gebrechen treu, während es Neu-York, Neu-Jersey, Rhode-Island, Delaware allmählig, Pensylvanien und Neu-England mit einem Schlage heilten. Also durfte dort nach wie vor der Herr straflos seinen Knecht verkaufen, einkerkern, bis auf das Blut geißeln, selbst tödten, den geringsten Widerstand auf die grausamste Weise, sogar durch Scheiterhaufen, ahnden*). Jedoch bewirkten die thätige Menschenfreundlichkeit der Quäker Benezet, Woolman, Warner Mifflin, welche Schulen und Gesellschaften zu Gunsten der Neger stifteten, die laute Mißbilligung der nördlichen und mittleren Kantone, in den Sklavenlanden wenigstens ein milderes Betragen gegen die fortan dem Gesetz empfohlenen Schwarzen. Dennoch konnte sogar Washington seiner Schaar, welche vierhundert Köpfe zählte, des Vorurtheil's wegen erst im letzten Willen die Freiheit schenken. — Rechtlicher, doch stets beengend war das Verhältniß der Dienstpflichtigen, welche, bald Teutsche, bald Irländer, aus Unfähigkeit, die Ueberfahrt zu bezahlen, Leib und Kräfte für etliche Jahre einem Herrn also abtraten, daß dieser Kleidung und Kost, nach Ablauf der bedungenen Frist einiges Geräthe als Ausstattung des jetzt freien, früher hörigen Mannes liefern mußte 290).

*) Noch 1811 ließ ein südkarolinischer Pflanzer einen Neger durch die Hand des Mitsklaven enthaupten, 1808 die Obrigkeit von Charlestown zwei des Mordes überführte Schwarze auf öffentlichem Markt vor zahlreichen Zeugen langsam verbrennen." Bristed. I. 200.

Ungeachtet dieſer, ſo zu ſagen, ſcheidekünſtleriſchen Verſchmelzung abweichender Stämme zu einem amerikaniſchen Volksthum blieben dennoch gewiſſe Grundzüge rein und unangegriffen. Alſo bewahrte der Teutſche Biederſinn, wirthlichen Fleiß und ſtaatsbürgerliche, durch den weſtphäliſchen Frieden eingeimpfte Ungelenkigkeit, der Franzoſe Lebensluſt und anziehendes Außenweſen, der Britte Derbheit und gewandten Trotz in Staatsgeſchäften, der Holländer Reinlichkeit und kaufmänniſche Selbſtſucht, der Ire Rauf- und Trinkluſt [29]). Dafür wirkte zum Theil die eigenthümliche, von europäiſcher Art durchaus abweichende Entwicklung des Glaubens an die göttlichen Dinge, der Religion. Während nämlich dieſe in der alten Welt durch frühzeitige Verflechtung in das öffentliche Leben die erhabenſten Tugenden wie die ſcheußlichſten Laſter ſchuf, bald als trotzige Herrin weltlichen Ehrgeizes hoheitliche Rechte erſtrebte und theilweiſe gewann, erſchien ſie in Nordamerika gewiſſermaßen demüthig und entblößt von allem Glanz körperſchaftlicher Gewaltfülle, mehr als der Ausdruck des ſittlichen Menſchengefühl's denn einer bevorrechteten Offenbarung. Alſo verwitterten in der Freiſtätte des Armen und Verfolgten die oft durch Blutkitt zuſammengelötheten Sekten, ſanken die Tempel und Altäre herrſchender Bekenntniſſe in Staub, galt gemäß einem Grundſatz der Menſchenrechte nicht ſowol Duldung als Gleichheit aller Bekenntniſſe, ſo von Gott und Unſterblichkeit ausgingen, und ehrte im ganzen die Regierung den Freibrief der Gewiſſen durch abſichtliche Gleichgültigkeit gegen Glaubensſachen. Denn ſie begnügte ſich damit, die äußere Zucht gewiſſen Vorſchriften zu unterwerfen und etwanige Eingriffe in den weltlichen Kreis abzuwehren, überließ aber die kirchliche Ausſtattung größtentheils dem Gutdünken der beſondern Gemeinden. Dieſe allein durften, namentlich in Neuengland, den Pfarrer der Ortſchaft (township) für ein

Jahr wählen, besolden und nach Ablauf der Frist, wenn er mißfiel, entlassen, die Kosten für das Versammlungshaus (meeting-house) bestreiten, Grundstücke, welche jedoch vorher einverleibt wurden, für den Gottesdienst erwerben, überhaupt alle darauf bezügliche Einrichtungen treffen, ja, in Rhode-Island waren die Bürger nicht nur von der Pflicht, kirchliche Abgaben zu zahlen, befreit, sondern auch ob des mit dem Geistlichen abgeschlossenen Vertrag's keinem Gericht unterworfen. Dergestalt konnte sich nirgends eine gegliederte, begüterte Priesterschaft als Innung oder Stand ausbilden; den Pfarrer unterstützte weder das Vorrecht der Weihe noch der heilige Schauer des geoffenbarten, durch ihn vermittelten Glaubens; sein Ansehen hing nur von der Persönlichkeit und dem Willen des Volk's ab; seinen Schild mußten Tugend und Uebergewicht der Verstandeskräfte geben. Deßhalb lebte er, gewöhnlich verheirathet, in traulicher Freundschaft mit den Angehörigen, erschien bei Geburten, Hochzeiten und Begräbnissen, besuchte den Kranken, tröstete den Armen, mahnte und warnte als Prediger und hing, ein Geschöpf der selbstherrlichen Menge, meistens aufrichtig den Grundsätzen der Freiheit an[292]).

Diese durch die Revolution befestigte Glaubensgleichheit, welche selbst das puritanische Mißtrauen der Neu-Engländer in römisch-katholische Jesuiten und Heidenbekehrer vertilgte, hatte zur Folge, daß in Nordamerika als dem großen Garten Gottes die üppigste Kraft des religiösen Gefühl's wuchern und ohne Gefährdung der öffentlichen Ruhe fremdartige, oft feindselige Gestalten hervortreiben durfte. Unter den christlichen Gesellschaften (Sekten) aber haben hauptsächlich folgende durch Umfang, Gewicht der Lehren vor und nach dem Unabhängigkeitskrieg am stärksten auf die sittlich-staatsbürgerliche Entwicklung des gemeinen Wesens zurückgewirkt, bald das Volksthum und die Wissenschaft gefördert, bald gehemmt. —

Die Kongregationaliſten, ſtamm- und ſinnverwandt den alten Independenten, ermäßigten den Begriff ſchroffer Abſonderung dahin, daß durch herzliches Gebet und gegenſeitige Fürſorge, Hülfe und Mittheilung der geiſtlichen wie zeitlichen Güter in Nothfällen, gemeinſchaftlicher Eifer für Zucht und Ordnung eine ſchweſterliche Verbindung der beſondern, übrigens durchaus ſelbſtherrlichen Kirchen erhalten wird. Jährliche Buß- und Bettage, ſtrenge Sonntagsfeier ſind beibehalten, Unduldſamkeit und Glaubensſtolz entfernt worden. Die Presbyterianer, am zahlreichſten in den mittlern und ſüdlichen Landſchaften, durch ein gegliedertes Kirchenweſen zur beſondern Gleichförmigkeit der religiöſen Denkungsart genöthigt, in vierhundert acht und dreißig Gemeinden, fünf Verſammlungen, (Synoden) und ſiebenzehn Ausſchüſſe der Aelteſten (Presbyterion) abgetheilt, haben ihren körperſchaftlichen Behörden Macht verliehen, den geiſtlichen Gehorſam zu beaufſichtigen, Widerſpänſtige zu mahnen, Unbußfertige und Strafällige für längere oder kürzere Zeit von der Gemeinde abzuſondern. Die unterſte Stelle oder die Kirchenſitzung (Church-session), gebildet von den jeweiligen Predigern und Aelteſten, darf die Kenntniſſe und den chriſtlichen Wandel aller Mitglieder prüfen, Uebertreter vor ſich laden, Zeugen abhören, Schuldige ermahnen oder ausſchließen, gemeinnützige Beſchlüſſe faſſen und Abgeordnete zu den höhern geiſtlichen Verſammlungen ernennen. Der Aelteſten Ausſchuß, das Presbyterium, aus allen Pfarrern des Bezirks und einem Aelteſten (ruling Elder) jeder Gemeinde zuſammengeſetzt, rathſchlagt über alle Gegenſtände markgenöſſiſcher Wohlfahrt, entſcheidet über Berufungen von der unterſten Behörde, prüft Schüler des Predigtamts, ſetzt Seelſorger ein und ab, ſchlichtet Streitigkeiten der Lehre und Zucht, unterſucht Kirchen und beſſert etwanige Mißbräuche, ſorgt mit einem Wort für das geiſtliche Wohl des Sprengel's. Mehre Aelteſtenausſchüſſe bilden

geeinigt die Versammlung (Synode), welche auf eingelegte Bitte Urtheile jener prüft und berichtigt, indeß die allgemeine Gesellschaft (Generalsynode, general association), von einer gleichen Zahl abgeordneter Geistlichen und Aeltesten der Sprengel besucht, das Band der Gemeinschaft, des Frieden's und wechselseitigen Vertrauen's aller Kirchen darstellt, in Zwisten die letzte Entscheidung übt. Das Glaubensbekenntniß der Kongregationalisten und Presbyterianer folgt übrigens den Grundsätzen der Reformirten. Diese zählen als holländische Kirche in den vereinigten Staaten siebenzig bis achtzig Gemeinden, welche in sechs Klassen unter Aufsicht der Geistlichen und Aeltesten eingetheilt und an die Hauptversammlung von Neu-York als höchste Behörde gewiesen werden. Die protestantisch-Bischöflichen bilden eine der Zucht und Lehre nach geschlossene, vor der Revolution sehr begüterte Körperschaft, deren Vorsteher (Bischöfe) in allen kirchlichen Angelegenheiten die höchste gesetzgebende Gewalt darstellen. Teutsche Lutheraner und Reformirte, besonders ansäßig in Neu-York und Pensylvanien, besitzen zum Theil prächtige, mit Orgeln geschmückte Gotteshäuser, gestatten den Geistlichen nur geringe, aber pünktlich ausgezahlte Einkünfte, damit desto größere Sorgfalt auf den Volksunterricht gewandt werde. Dagegen behaupteten die von Bischöfen, Aeltesten und Zehnern geleiteten Methodisten den unverständigsten Glaubenseifer und die frechste, unter dem Mantel der Gottseligkeit kaum verhüllte Selbstsucht. Der Kreis ihrer Scheinliebe umfaßte nur die Glieder der von Spähern und Lehrern beobachteten Gesellschaft. Stets mahnte die Jammerstimme des Prediger's zur Buße, schilderte den Zorn Gottes, das jüngste Gericht, die Kämpfe der Seele mit dem Teufel, indeß die Andächtigen in gewissen Zwischenräumen alle Tonstufen betend durchheulten. Solche Auserwählte schien bei der Gemeinheit des Ausdruck's und der Geberde die beständig angerufene Gnade gänzlich verlassen zu haben.

Die Quäker oder Brüder, etwa dreihundert und zwanzig meiſtens in Penſylvanien ſeßhafte Gemeinden ſtark, haben theils vor, theils während der Revolution Lehre wie Sitte vielfach vervollkommnet und von den Schlacken früherer Schwärmerei gereinigt. Alſo wurden Gott und Chriſtus an die Spitze der Glaubenslehre geſtellt, ſtatt der Bibel die Stimme des Gewiſſen's, der ſittliche, jedem Menſchen angeborne Trieb, das Licht des innern Menſchen als Heilsmittel betrachtet. Denn, ſagte man, dieſer himmliſche, unſichtbare, bei wichtigen Handlungen ſtets ſichere Führer unterſcheide das Gute vom Böſen, beſſere unordentliche Leidenſchaften und wirke inſonderheit bei dem höchſten Geſchäft, deſſen der Sterbliche fähig ſeie, bei der Anbetung Gottes im Geiſt und in der Wahrheit. Dieweil nur das von den ſinnlichen Eindrücken gleichſam losgeriſſene Gemüth dem Himmliſchen ſich nähere, müſſe die Andacht Vorſchriften und andere Aeußerlichkeiten meiden, in den Zuſammenkünften der Gläubigen ein demüthiges Stillſchweigen ſo lange beobachten bis das innere Licht den einen oder andern berühre und zum Reden nöthige; denn ſelbſt der Seufzer, welcher dem Gefühl der Unvollkommenheit entquelle, ſeie Gott wohlgefälliger als ein vorgezeichnetes Gebet. Eben deshalb dürfe man keinen Stellvertreter des im Menſchen frei wirkenden Lichtes beſolden, Zehnten oder andere Abgaben anweiſen, ein gewiſſes Alter oder Geſchlecht für das Lehramt bevorrechten, müſſe vielmehr die wunderbar vertheilten Gaben des Geiſtes an Alten wie Jungen, an Weibern und Männern ehren, hinſichtlich der bürgerlichen Pflichten aber buchſtäblich dem Gebot: „ihr ſollt nicht ſchwören!“ folgen, umal Gott ſich auch in den Tiefen der Menſchenbruſt geoffenbart habe. Der Krieg widerſtrebe den Grundſätzen des Chriſtenthum's und der allgemeinen Glückſeligkeit, Zweck des Leben's; man dürfe daher nie die Waffen ergreifen, für Mord und Zerſtörung Geldbeiträge geben, eben ſo we-

nig Knechtſchaft, als feindſelig dem göttlichen und menſchlichen Recht, dulden. Der äußern Lebensweiſe gezieme Einfalt und Biederſinn; Kleiderpracht, koſtbares Hausgeräthe, leere Höflichkeiten, leidenſchaftliche Zeichen der Freude und Trauer, Feſttage, Spiele und weltlichen Zeitvertreib müſſe der Chriſt fliehen, durch Gleichmuth, Fleiß und Nüchternheit ſeinen Brüdern vorleuchten.

Dieſen Grundſätzen der Lehre entſprach die einfache Geſellſchaftsordnung, welche beſonders auf monatlichen, vierteljährlichen und jährlichen Zuſammenkünften ruhet. Die Monatsverſammlung, von verſchiedenen Nachbarsgemeinden beſucht, ſorgt für den Unterhalt der Armen, die Erziehung der Kinder, prüft den Wandel derer, ſo in den Verein einzutreten wünſchen, rügt fahrläßige oder leichtſinnige Mitglieder, ernennt Sittenaufſeher, ſchließt nach gehöriger Unterſuchung der Verhältniſſe Heirathen ab, und entſcheidet durch ſchiedsrichterlichen Spruch vorgelegte Streitigkeiten. Die vierteljährliche Verſammlung, aus Stellvertretern mehrer Monatsgeſellſchaften gebildet, prüft die von dieſen eingeſandten Berichte und nimmt Berufungen an, während die Jahresgemeinde den Geſammtzuſtand der Brüderſchaft erwägt, Rath gibt, die nöthigen Verfügungen trifft und vollzieht, in anhängigen Zwiſten das Endurtheil fällt und mit den andern Jahresverſammlungen, welche überhaupt ſiebenmal in London, Neu-York, Penſylvanien und Neu-Jerſey, Maryland, den beiden Karolina's und Georgien gehalten werden, einen regelmäßigen Briefwechſel führt. Weil nach dem Glauben der Quäker auch die Weiber zum Predigtamt berufen ſind, ſo werden dieſen beſondere Geſellſchaften vergönnt, jedoch ohne geſetzgebende Macht. Alle Verſammlungen geſchehen übrigens, wiewol Obmänner fehlen, in der größten Ordnung und Gleichheit; jeder verbindliche Beſchluß fordert einhellige Zuſtimmung, durch den geringſten Widerſpruch gehemmt. — Obſchon die Revolution manchen Ring der äußern Zucht

gelöſt, viele würdige Mitglieder zu den Fahnen der Freiheit gerufen, ſelbſt die Weiber dem Prunk befreundet hatte, blieben dennoch im ganzen die Grundlagen des Verein's feſt, wie denn auch der Staat keine mit ihnen unverträgliche Bürgerpflichten begehrt, vom Eid und Waffendienſt entbindet.

Aehnlich den Quäkern an Fleiß, Häuslichkeit und menſchenfreundlichem Weſen, ſiedelten etwa ſeit der Mitte des achtzehnten Jahrhundert's die Herrnhuther oder vereinigten Brüder der proteſtantiſch-biſchöflichen Kirche in Penſylvanien, wo zu Bethlehem und Nazareth wohl geordnete Gemeinden entſtanden. In dem erſten Dorf werden in zwei großen ſteinernen Gebäuden Jünglinge und Jungfrauen zu nützlicher Gewerbthätigkeit und milden Sitten auferzogen, ohne Heuchelei und geiſtliche Hoffahrt. Die Wiedertäufer, von welchen die mönchiſchen Dunker's (Taucher, Dumpler's) zu Ephrata in Penſylvanien, die harmloſen Mennoniſten in verſchiedenen Kantonen wohnen, folgen, etwa zweihunderttauſend Köpfe ſtark, in der Lehre den Reformirten, in der Kirchenzucht den Independenten. Werkthätiger für bürgerliche und religiöſe Freiheit, geſtählt durch Mißgeſchick erſchienen die aus Britannien nach Nordamerika verjagten, vom Menſchenfreund Prieſtley geläuterten Unitarier (Einheitler); ſie bekannten nicht ſowol im Glauben denn Wandel den Stifter des Chriſtenthum's. Die nicht zahlreichen Univerſaliſten, denen tugendhafte Glückſeligkeit des ganzen Menſchengeſchlecht's als Zweck der göttlichen Offenbarung galt, hielten die Heilsmittel (Sakramente) für bloße Schatten, redeten von einem vergangenen Gericht, welches jeder Mann über ſich ſelbſt anſtellen ſolle, und einem künftigen, von Chriſtus über alle Verächter der Selbſtprüfung und Ungläubige gehegt. Dagegen ſtellte die wunderſame Geſellſchaft der Zitterer (shakers), ſeit 1774 in Neu-Libanon oberhalb Albany ſeßhaft, dadurch den grobſinnlich-

ſten Gottesdienſt dar, daß ſie an die Vollkommenheit ihrer Meiſter glaubte, namentlich der auserkornen Frau aus Irland, Anna Leeſe, welche in der Offenbarung (Kapitel 12) bezeichnet, zwei und ſiebenzig Sprachen geredet, mit den Abgeſchiedenen verkehrt, alle Sünden der Welt getragen, die Nachfolge am Hohenprieſterthum aber dem Jakob Whitaker übergeben habe. Man müſſe, dieweil das Ende der böſen Welt nahe, Buße thun, das Fleiſch tödten, die Ehe und leiblichen Gelüſte meiden, vor allem in die Ehre Gottes ſingen und tanzen. Die Bewegungen des Shakers ſind in der That außerordentlicher Art. Sie ſpringen nämlich, Männer und Weiber, etwa vier Zoll hoch auf und ab, ſchlagen in die Hände, werfen die Oberkleider ab, hören eine Zeit lang den Hauptredner an und tummeln ſich darauf ſo lange, bis Fieberfroſt und Ohnmacht das erbauliche Werk ſchließen. Solche Tänze, meinen ſie, ſeien Beweiſe der übergroßen Freude im neuen Jeruſalem und zeugten vom Sieg über die Sünde. Alſo drehet ſich der Andächtige bald eine Stunde lang raſch im Kreiſe herum, die Allgewalt Gottes zu zeigen, bald fällt er auf die Knie und macht ein Geräuſch wie das Tohen eines Waſſerſtrom's, mit Schreien und Seufzen zu Gott ob der gottloſen Welt, die den Gläubigen verfolge. — Römiſch-Katholiſche und Juden endlich zeichneten ſich weder durch Zahl, noch eigenthümliche, von Europa abweichende Satzungen und Gebräuche aus 293). — Blickt man auf die geſellſchaftlichen Grundzüge der beſchriebenen Sekten zurück, ſo gehörten hauptſächlich im Norden Wiedertäufer und Kongregationaliſten dem gemeinheitlichen (demokratiſchen), im Süden und in den Mittellanden Römiſch-Katholiſche, Presbyterianer, Biſchöfliche, Methodiſten, Lutheraner, Reformirte, Shakers und Juden dem körperſchaftlichen (oligarchiſchen), zerſtreut lebende Quäker, Herrnhuther, Unitarier und Univerſaliſten dem geſchlechterlich-häuslichen (patriarchaliſchen) Weſen an, alſo

daß der staatsbürgerliche Kreis allerdings in einer mehr als zufälligen Beziehung zum religiösen stand. Wenn diese Mannichfaltigkeit des kirchlichen Leben's Priesterherrschaft und Glaubensschwärmerei auf der einen Seite hemmte, so stumpfte sie auf der andern den Sinn für volksthümliche Einheit ab und erschwerte die fast nothwendige Ausbildung eines öffentlichen, allen besondern Zwecken der Glaubenszünfte entfremdeten Ehrgeizes. Jedoch wurde die genannte, in ihren guten und schlechten Früchten unvermeidliche Folge schrankenloser Gewissensfreiheit bedeutend ermäßigt und vor schädlichen Ausbrüchen bewahrt durch den eben so eigenthümlichen als nach Verhältniß der Hindernisse raschen Gang der wissenschaftlichen Entwicklung. Während nämlich diese bei den Römern und Griechen, den Völkern des Mittelalter's und der neuern Zeit hauptsächlich wegen der ständischen Ungleichheit meistens von oben nach unten nur die Spitzen der Gesellschaft ergriff und selten Gemeingut wurde, hat sie in den nordamerikanischen Freistaaten ob des gänzlichen Mangels gesetzlicher Vorrechte und des entschiedenen Hanges zum werkthätig Nützlichen mit der Masse begonnen, den Volksunterricht als erstes Bedürfniß und sicherstes Unterpfand höherer Gesittigung betrachtet. Die Staatsgewalt gewährte dabei in der Regel entweder nur Schirm und Freiheit, oder begnügte sich mit der Vollziehung der darauf bezüglichen Vorschriften; die kräftigste Hülfe brachten Bürger, Gesellschaften und Gemeinden; nichts geschah durch Befehl, alles durch Liebe, darum langsam aber dauerhaft, mehr nach herkömmlicher Ueberlieferung denn kunstvoll berechnetem Plan. Schon deshalb mußte in dem untern Schulwesen eben die Vielheit und Zerrissenheit hervortreten, welche im Stamm, Glauben und Gesetz der Amerikaner vorwalten. Wirksam blieb jedoch das Beispiel, welches vom ältern, brittischen Volksthum, insonderheit Neu-England's, den jüngern Geschlechtern fremder und

gemiſchter Abkunft durch Rath und That gegeben wurde. Denn es ſtellte die Verfaſſungsurkunde der Maſſachuſetter neben anderm den Wiſſenſchaften folgenden Freibrief aus: „Die allgemeine Verbreitung der Weisheit und Kenntniſſe, ſo wie der Tugend unter dem Volke iſt für die Sicherheit ſeiner Rechte und Freiheiten durchaus nothwendig. — Daher fordert es die Pflicht der Geſetzgebung und jeder Obrigkeit, das Aufblühen der Wiſſenſchaften und aller Pflanzſchulen, vorzüglich der höhern Anſtalt in Kambridge, der Geſellſchaften für Aufnahme des Ackerbaues, Handel's und Gewerbfleißes, der Künſte und vaterländiſchen Naturgeſchichte kräftig zu unterſtützen, die Grundſätze der Bildung (Humanität) und des allgemeinen Wohlwollen's, der öffentlichen und beſondern Menſchenfreundlichkeit, der Treue in Geſchäften, den Biederſinn und die gute Laune des Volk's, Gefühle für Geſelligkeit und Edelmuth, zu verbreiten und zu nähren.“ — Dieſe Aufmunterung fand in Neu-England keinen unfruchtbaren Boden; denn ſchon vor der Revolution mußte jede, fünfzig Haushaltungen ſtarke Ortſchaft bei ſchwerer Geldbuße für Leſen, Rechnen, Schreiben und Mutterſprache auf eigene Koſten einen Lehrer anſtellen und, wenn der Familien hundert waren, eine lateiniſche Schule (grammar school), deren Aufſicht die nächſten drei Prediger führten, durch jährliche Steuerbeiträge unterhalten. Solche und ähnliche Anſtalten, welche entweder als Frei-, Armen- und Nachmittagsſchulen für die oben bezeichneten Gegenſtände vom Staate ausgingen, oder als Akademien für alte und neuere Sprachen, Geſchichte, Erdkunde und gemeinnützige Kenntniſſe von einzelnen Bürgern geſtiftet und meiſtens unter den Schutz der Regierung geſtellt wurden, ſetzten einen bedeutenden Stoff geiſtiger Betriebſamkeit in Umlauf und erweckten ſelbſt bei dem fernſten Bauer Luſt am Leſen und Nachdenken. Dieß begegnete vorzüglich in Konnektikut, wo über ein Drittheil der Kopfſteuer und Schatzung auf acht-

zig untere Schulen verwendet wurde; nur in Rhode-Island hatten weder Obrigkeit noch Volk Empfänglichkeit für Unterricht. Im Binnenlande suchten hauptsächlich Neu-York und Pensylvanien seit dem Freiheitskriege die vernachläßigte Bildung durch unentgeldliche Schulen (schools of charity) zu heben, fanden aber theils in dem schrankenlosen Erwerbtrieb, theils in der stammlichen und religiösen Zersplitterung so große Hindernisse, daß viele, besonders entlegene Gemeinden die Wohlthaten der öffentlichen Aufklärung kaum zu schätzen, viel weniger zu genießen wußten. Jedoch bereiteten Pensylvanien's Gesetzgeber künftige Fortschritte dadurch vor, daß 1786 sechszigtausend Morgen Staatsländereien dem Schulgut bewilligt, und laut der Verfassungsurkunde (44ster Abschnitt) in jeder Grafschaft Anstalten mit besoldeten Lehrern gegründet wurden, welche arme Knaben unentgeldlich aufnehmen sollten. Für die Kinder der Schwarzen hatte schon früher die Menschenliebe des Quäker's Benezet gesorgt. — In den südlichen Landschaften konnte dagegen selbst nicht die Revolution das stolze Wesen der reichen, oberflächlich gebildeten Gutsherrn, die Demuth der Armen und die häusliche Beschränktheit der Freibauern von tief gewurzelten Vorurtheilen gegen die Wissenschaften befreien; man überließ z. B. in Virginien das Volk der Dummheit oder begnügte sich höchstens mit etlichen Schulgesetzen, welche mangelhaft entworfen und schlaff vollzogen den meistens auf Gewinn berechneten Erziehungsanstalten (Akademien) schädlichen Vorschub leisteten. Großartiger handelte die Bundesregierung, denn sie vergabte nicht nur in den seit dem Frieden bestellten Landschaften weitläuftige Grundstücke an Kirchen und Schulen, sondern behielt auch in den Bezirken, welche Neubauern angewiesen wurden, für denselben Zweck gewöhnlich eine Geviertmeile zurück 294).

Die vielfachen Gebrechen und Mängel des mündlichen Volksunterricht's wurden jedoch zum Theil ergänzt

von den zahlreichen, im ganzen wohlgeschriebenen Zeitungen, welche bei der allgemein gültigen Preßfreiheit in Nordamerika einen wichtigen Zweig der öffentlichen Belehrung bilden. Denn sie berichten nicht allein sorgfältig über die laufenden Verhandlungen der obersten Behörden, über Einkünfte und Ausgaben, neue Vorschläge und Gesetze, sondern begleiten auch diese thatsächlichen Gegenstände mit freimüthigen, oft scharfen Urtheilen, schonen weder Personen noch Sachen, prüfen die Reden der Abgeordneten wie den Gebrauch der gemeinheitlichen Gelder. Indem nun der angegriffene Beamte, statt Empfindlichkeit zu zeigen, mit gleicher Offenheit und Strenge den Tadel zurückweiset, entstehet eine lebendige, aufregende Wechselwirkung, lernt der Bürger beobachten, vergleichen, Schlußfolgerungen ziehen, während rücksichtslose Oeffentlichkeit den Schild der Grundgesetze darstellt und etwanige, Gefahr drohende Heimlichkeiten sogleich dem Tageslicht überliefert. Die Ereignisse des Auslandes werden dagegen als Nebensache meistens seicht und unvollständig erzählt, etwanige Lücken des Blatt's staatsrechtlichen, sittlichen und unterhaltenden Abhandlungen bestimmt. Bei jeweiligen Klagen über ehrenrührige Schmachschriften (Pasquille) haben die Geschwornen Befugniß unter Leitung des Gericht's, wie in andern Fällen, hinsichtlich der Thatsache und des Gesetzes zu entscheiden *). Selbst in den südlichen Sklavenstaaten wirkte diese Art des Unterricht's außerordentlich heilsam. — Daneben haben, vorzüglich in Neu-England, Lesevereine und Büchersammlungen, deren dreihundert die Ortschaften und Kirchspiele Konnektikut's stifteten,

*) Das Gericht stellt die Fragen über Thatsachen und Gesetz; die Geschwornen antworten darauf bejahend oder verneinend urtheilen ab, ob die That geschehen seie? und ob sie eine solche seie, als sie seyn muß, wenn das Gesetz Anwendung finden soll? Ebeling, Amerikanisches Magazin I. 8.

eine Masse nützlicher Kenntnisse verbreitet, bei Städtern und Landleuten, Männern und Weibern folgenreiche Wißbegierde vielfach erweckt und genährt. Unter den größtentheils vergänglichen Monatsschriften gewann das zu Philadelphia von dem gelehrten Irländer Karey besorgte amerikanische Museum (1787 — 1792) durch Mannichfaltigkeit und treffliche Auswahl verdienten Beifall. Für staatsrechtliche Zwecke wirkte in denselben Jahren unter Hamilton's Leitung der Bundesfreund (federalist), welcher viele Auswüchse des beengenden Kantonalwesen's vertilgte [295]).

Die Mittelschulen blieben dagegen hinter den Bedürfnissen der Zeit zurück; denn der Staat überließ diese nothwendigen Zwischenglieder der Gelehrsamkeit meistens dem Gutdünken einzelner Unternehmer, deren sogenannte Akademien, hundert an der Zahl, unter die Aufsicht betrauter Gönner (trustees) gestellt, durch oberflächlichen Unterricht in den alten Sprachen, der Geschichte und Erdkunde den Sinn für strenge Wissenschaft abstumpften und dem Götzen des Tages, der Nützlichkeit, über Gebühr huldigten. Deshalb und weil man ängstlich dem zünftischen Vorbild des ehemaligen Mutterlandes folgte, konnten die Hochschulen (colleges), von welchen vor der Revolution neun, nach derselben zehen *) gestiftet wurden, gründliche, unabhängige Forschungsliebe weder erregen noch befestigen. Die Zucht der gewöhnlich in Neulinge (freshmen), Halbklinge (Sophomoren), jüngere und ältere Sophisten eingetheilten Zöglinge war klösterlich abgeschlossen, die Lehrart meistens in den engen Kreis des unmittelbaren Broterwerb's gebannt und daher genöthigt, durch prunkvolle Prüfungen, Gaben u. s. w. auf den Ehrgeiz der

*) In Philadelphia 1779, Karlisle 1783, Lankaster 1787, Neuyork (Columbian College) 1786, Annapolis 1784, Charlestown 1784. Die Kosten wurden theils von den gemeinen Wesen, theils einzelnen Bürgern bestritten.

bessern Natur einzuwirken. Ueberdieß stellte keine einzige der angeblichen Hochschulen wahrhafte Durchdringung des verschiedenartigen, in Hauptzweige (Fakultäten) zersplitterten Stoffes dar. Der künftige Rechtsgelehrte nämlich zog für etliche Jahre zu einem Anwald in die Lehre, indeß der Theologe auf dieselbe Weise diesen oder jenen Pfarrer besuchte, um ihm die Handgriffe seines Beruf's abzulernen. Leidiger Hang zum möglichst schnellen Auskommen und verkehrte Ehrfurcht gegen die Glaubensfreiheit, welche allerdings nicht durch Darlegung eines gemeinsamen Christenthum's gekränkt wird, beschränkten demnach die amerikanische Lehranstalt nur auf Arzneikunde und ihre verwandten Wissenschaften. Geschichte, römisch-griechisches Alterthum, Philosophie galten als Nebensache oder unnützer, dem Leben beschwerlicher Ballast. — Die ächt republikanische, auf untern, mittlern und höhern Schulen geehrte Sitte, den Zögling im Entwickeln und Darstellen seiner Begriffe zu üben, brachte deshalb selten künstlerische, von den Engländern mit Glück erstrebte, Vollendung hervor; die Beredsamkeit blieb, wenige Ausnahmen abgerechnet, innerhalb der Gränzen eines angebornen, durch häufigen Gebrauch nothdürftig ausgebildeten Talent's. Dergestalt fand die strenge Wissenschaft theils in dem Mangel gründlicher Vorbereitung, theils in der leidenschaftlichen Erwerblust außerordentliche, beinahe unübersteigliche Hindernisse. Dennoch brachten auf der andern Seite wissenschaftliche und wohlthätige Gesellschaften einigen Ersatz und hinderten die dort durch Gewinnsucht, hier durch Eigenliebe angedrohete Vergiftung der geistigen Lebensader. Unter den eigentlich gelehrten Vereinen zeichneten sich insonderheit aus die amerikanisch-philosophische Gesellschaft zur Aufnahme nützlicher Kenntnisse, welche 1769 in Philadelphia gestiftet und 1780 einverleibt, durch Ausschüsse für Erd- Stein- und Naturkunde, Arzneiwissenschaft, Handel und Gewerbe, Baukunst

und Mechanik, Herausgabe ihrer Abhandlungen und häufige Zusammenkünfte befruchtend wirkte, die amerikanische Akademie der Künste und Wissenschaften, welche mitten im Revolutionskriege zu Boston errichtet und im Mai 1780 einverleibt, vaterländische Naturgeschichte und Alterthumskunde vielfach aufklärte, die medizinischen Gesellschaften zu Boston, Philadelphia, Neu-York, Neu-Haven, Neu-Braunschweig, Baltimore, sämmtlich gestiftet für die Erforschung amerikanischer Krankheiten, die der Landesgeschichte bestimmte Gesellschaft zu Boston, der Verein für mechanische Erfindungen in Philadelphia, für gemeinnützige Kenntnisse in Neu-York, für den Ackerbau und Gewerbfleiß in beiden Städten und Konnektikut. Dem menschlichen Elend suchten zu begegnen die in Philadelphia und Neu-York angesiedelten, weit verzweigten Gesellschaften für Förderung der Negerfreiheit, durch Briefwechsel Gleichgesinnten in England und Frankreich verbunden, der für Linderung des Kerkerjammer's in Philadelphia (1787) aufgerichtete Verein, dessen beständiger Ausschuß wöchentlich wenigstens einmal die Gefängnisse und andere Zuchtorte untersucht, den sittlichen Einfluß der Strafen beobachtet, Nothleidende unterstützt, überhaupt Besserung des peinlichen Verfahren's erstrebt, die philadelphische und bostoner Gesellschaft für Rettung der Scheintodten, der neuyorker Hülfsverein für Wittwen und Waisen, während ihren Angehörigen die Zünfte eben so thätig als umsichtig entgegen kamen, Herrnhuther und Quäker für die Bekehrung der Heiden sorgten und Freimaurer mehr selbstischen denn allgemeinen Zwecken dienten.

Da bei allen Staatsbürgern, trotz der Sekten, Kanone, Handelschaft und Parteiung, das Gefühl für Unabhängigkeit lebte, entstanden bald vaterländische Gesellschaften, welche Freiheitsliebe, brüderliche Eintracht, Kenntniß der Gesetze, kurz ein amerikanisches Volksthum, oft

nach einseitigen Gesichtspunkten zu fördern, vorzüglich durch Nationalfeste zu stärken suchten. Dafür wirkten nachdrücklich der Tammany-Verein oder kolumbische Orden (St. Tammany's society or Columbian order), welcher auf indische Weise alljährlich eine große Versammlung in seinem Wigwam (Haus) zu Neu-York hielt, die demokratische Gesellschaft zu Philadelphia, als Gegenwirkung der Föderalisten überaus thätig, der teutsche und republikanische Verein ebendaselbst. Diesen und andern nicht selten feindseligen Kreisen gab die jährige Wiederkehr des großen Freiheitsfestes am 4ten Heumonat Gelegenheit, mit einträchtigem Eifer durch Umzüge, Reden und Sinnbilder den allgemeinen Jubel der Städter wie des Landvolk's zu leiten 296).

Für die Künste, als welche reine, schon tief gewurzelte Liebe der Wissenschaft voraussetzen, war in den vereinigten Staaten kaum die Morgendämmerung angebrochen. Das alltägliche Brotbedürfniß und die Vorherrschaft des Handel's und Gewerbfleißes hielten den Schönheitssinn in Banden und vergönnten ihm höchstens, bei einzelnen Anläßen aufzutauchen. Jedoch bewirkte das republikanische Unabhängigkeitsgefühl in Washington den Bau des edleren Vorbildern nacheifernden Kapitol's, in welchem die obersten Bundesbehörden rathschlagen sollten, förderten in Philadelphia, Neu-York und Boston theils Frömmigkeit, theils Prunkliebe die Anfänge der kirchlichen und weltlichen Tonkunst, leisteten hier und in andern Städten Eitelkeit und kaufmännische Berechnung der Mahlerei und Kupferstecherkunst einigen Vorschub, besiegte in Boston, Philadelphia, Neu-York und Richmond Lust am feinern Zeitvertreib der Schaubühne den finstern Ernst alt-puritanischer Satzungen. Aber diese und ähnliche Erscheinungen entquollen nicht der Tiefe eines für urbildliche Schönheit begeisterten Volksgefühl's, sondern spielten wie leichte Blasen auf der Oberfläche des Unter-

haltung ſuchenden Geſchäftsleben's. — Dagegen glänzte des Amerikaner's Verſtand mitten unter den Wirren des Bürgerkrieges und ſeiner Nachwehen, im Gebiete des geißelnden Spottgedichtes und wiſſenſchaftlicher, beſonders ſtaatsrechtlich-mathematiſcher Forſchung, trat hierin trotz des Abſtandes der Hülfsmittel und Bildungsanſtalten, nicht ſelten als glücklicher Nebenbuhler des Mutterlandes auf und überſprang mit eigenthümlicher Kraft manche, bisher für nothwendig gehaltene Zwiſchenſtufen der alten, europäiſchen Welt. Alſo ſchilderte John Trumbull, Rechtsgelehrter zu Hartford in Konnektikut nach dem Beiſpiel des Hudibras im Mak Fingal die Thorheiten der Tories und die Fehlgriffe der Republikaner, mahnte David Humphries aus Konnektikut, thätiger Waffengefährte Washington's, in männlichen Geſängen Heer und Bürgerſchaft zur ausdauernden Vaterland's- und Freiheitsliebe *), während Putnam's Leben den Helden und Republikaner ſchilderte, übertrug Timotheus Dwight, Pfarrer zu Greenfield in Konnektikut, als Sänger der Eroberung Kanaan's die Grundzüge der neuen, heimiſchen Ordnung auf Kananiter und Juden, zeichneten mit größerm Erfolge der Penſylvanier Franz Hopkinſon und der Neu-Yorker Philipp Freneau in bittern Spottliedern die Gebrechen der königlichen Partei, führte Barlow in einem wahrhaft dichteriſchen Geſicht dem Entdecker Amerika's die Zierden der Revolution vor.

*) „Die Trommete, lautet eine Stelle des Aufruf's an die Heere der vereinigten Staaten, hallte und plötzlich loderte die Flamme des Krieg's, erſcholl das Feldgeſchrei von Land zu Land. „Zu den Waffen!“ riefen Mütter und Jungfrauen. Und zu den Waffen griffen Greiſe und Hausväter, Jünglinge, glühend, ungeſtüm ſtanden da in der Rüſtung, ohne Zaudern, allenthalben, wo der Ruf gehört, wo das rothe Panier erblickt wurde, von Akadien's Ufer bis zum Geſtade Florida's.“ S. amerikaniſches Magazin IV. 16.

Wie in dieſen Schöpfungen nicht ſowol Erfindungs- und Einbildungkraft als Scharfſinn und Liebe zum Gemeinweſen hervorſpringen, ſo hat überhaupt der Amerikaner in wiſſenſchaftlichen Unterſuchungen dieſelben Eigenſchaften entfaltet und oft ohne Beihülfe eine ungewöhnliche Höhe der Trefflichkeit gewonnen. Alſo gründeten mit Freiheit und volksthümlicher Stärke das republikaniſche Staatsrecht durch Rede und Schrift die Penſylvanier Dikinſon, Pelatiah Webſter und Karl Thompſon, die Neu-Engländer Benjamin Franklin, Johann und Samuel Adams, Otis, Bowdoin, Joſiah Quincy und Warren, die eingebürgerten Britten Thomas Paine, Kooper, Tench Koxe und Prieſtley, die Virginier Jefferſon, Arthur Lee, Madiſon, Monroe, die Neu-Yorker Alexander Hamilton und Johann Jay, der Neu-Jerſeyer Livingſton, der Süd-Karoliner Wilhelm Drayton und der Maryländer M. Henry, glänzten in der Rechtswiſſenſchaft die Virginier Tuker, Randolph, und Marſhall, in der Naturgeſchichte neben Franklin und Priſtley die Penſylvanier Mühlenberg und Barton, die Virginier Mitſchell und Klayton, in der Zahlen- und Sternenkunde der teutſche Penſylvanier Rittenhouſe und der Freineger Bonniker aus Maryland, in der vaterländiſchen Erdbeſchreibung die Penſylvanier Skull und Howell, in der Darſtellung ihrer Zeit der Süd-Karoliner Ramſay und der Virginier Marſhall, während ein anderer Ramſay und der Penſylvanier Fitch die Anfänge der Dampfſchiffahrt entdeckten, David Buſhell aus Konnektikut endlich die Kunſt fand, unter dem Waſſer mittelſt Brander die größten Kriegsſchiffe zu zerſtören 297).

Indeß alſo der junge Bundesſtaat nach innen und außen eine feſte Grundlage gewann, zeigten nicht minder die neue und alte Welt Spuren bedeutſamer Rückwirkung;

denn dort unterdrückte in den ungeheuren Marken der ſpaniſchen Pflanzer mit Mühe der Befehlshaber von Karakkas zwanzigtauſend bewaffnete Indier, welche wie die Kreolen das Mutterland als Fremde betrachteten *), hier bereitete eine lange Reihe theils unabhängiger, theils in die nordamerikaniſche Revolution verflochtener Begebenheiten den letzten großen Durchbruch geſpannter oder feindſeliger Kräfte vor. Seit der Mitte des achtzehnten Jahrhundert's nämlich, als für und wider die Unverletzlichkeit des habsburgiſchen Erbes der erſte achtjährige Kampf entbrannte (1740 — 1748), hatte beſonders durch Preußen ein bisher dunkles, obſchon nicht völlig unbekanntes, Staats- und Völkerrecht fruchtbare Anwendung gefunden. Wenn früher alle Hauptfehden der teutſchen und wälſchen Stämme ſich bewegten, entweder um offene Ehr- und Eroberungsluſt oder um kirchliche und bürgerliche Freiheit, wenn deshalb bald Ludwig der Vierzehnte die Generalſtaaten, Albrecht von Oeſterreich die Schweiz feindſelig heimſuchten, bald die Lombarden den Hohenſtaufen, die Eidgenoſſen den Habsburgern, die Hanſeaten den Lehnherrn, die Kaſtilianer und Niederländer Karl dem Fünften und Philipp dem Zweiten, die Britten den Stuarts, die Amerikaner dem Mutterreich im Waffengericht trotzten: ſo traten um den genannten Zeitpunkt an die Stelle jener verwitterten oder zurückgedrängten Grundkräfte des öffentlichen Lebens die räumliche Abſchließungslehre (Arrondirung) und berechnende Erwerbkunſt. Das zerriſſene durch keine Einheit der Gränzen, Sprache und Geſittigung verbundene Preußen, welches entweder vor- oder rückwärts ſchreiten mußte, die Ohnmacht und Zügelloſigkeit des teutſchen, der Verjüngung bedürftigen Gemeinweſen's, die mit Ausnahme England's, Schwe-

*) Ségür in einer Anmerkung zum zweiten Band der politique de tous les cabinets de l'Europe par *Flassan*. S. 302.

diſchen Republik (1787), fand endlich England, für Nordamerika's Verluſt auch räumliche Entſchädigung ſuchend, durch heimliche und offene Gewaltthaten ſein oſtindiſches, auf Knechtſchaft der Eingebornen, Herrſchthum der Fremden gegründetes Bengalenreich (1784).

Alſo hatte die mordende Begleiterin eines angeblichen Gleichgewicht's der europäiſchen Staaten, die Erwerbkunſt, welche Glück und Macht der Völker nach Geviertemeilen, Menſchenzahl und geſchloſſenen Gränzen beſtimmte, das Recht der bewaffneten Dazwiſchenkunft in die innern Angelegenheiten unabhängiger Gemeinweſen als letzte Frucht des bis zum klaren Begriff ausgebildeten Vergrößerungstriebes zwar willig und werkthätig beurkundet, allein gleichzeitig die Nothwendigkeit erkannt, den wachſenden Gährungsſtoff der ihren alten Verhältniſſen entrückten Geſellſchaft durch vielartige, oft glückliche Beſſerungsverſuche theils zu erſticken, theils abzuleiten. Daher zeigten noch während jener gewaltſamen Gebietsänderungen Fürſten und Räthe nicht ſelten das aufrichtigſte Verlangen, die Kräfte der Unterthanen in freiern Umſchwung zu ſetzen, mußten aber, weil faſt überall die bürgerlichen und religiöſen Hebel der abgelaufenen Zeit in wirthſchaftliche und kriegeriſche umgewandelt waren, ihre Hauptſorge auf den Gewerbfleiß und Haushalt richten, an die Wiederherſtellung der äußern Wohlfahrt die ſittlich-geiſtige Wiedergeburt knüpfen und dadurch den heilloſen Folgen der eben ſo willkührlichen als unklugen Abrundungswuth zu begegnen ſuchen. Allein auch hier trafen Lehre und That gewöhnlich auf zwei ihrem Gehalt nach feindſelige Gegenſätze. Indeß nämlich die alte Zunftſchule durch Vorrechte (Monopole), Zölle, Mauthen, Handwerkszwang, Zehnten und andere Abgaben des möglichſt Pächtern und hörigen Leuten übergebenen Ackerbaues den Entwicklungsgang der Betriebſamkeit hemmte, in den kleinſten wie größten Kreiſen der oberherrlichen

Staatsgewalt huldigte: fanden die Gegner (Physiokraten) den gemeinen und besondern Wohlstand nur in dem freien Austausch der Natur- und Kunsterzeugnisse, forderten bleibende Steuern ausschließlich und nach billigem Ansatz von den entweder eigenthümlichen oder Zeitpächtern überlassenen Grundstücken und gestatteten jedem andern Gewerbe ohne alle Beschwerde frische Entfaltung. Diese Ansichten, besonders in England, Frankreich und Teutschland lebhaft angegriffen und vertheidigt, erweckten bei den Regierungen und Bürgern eine bisher unbekannte Theilnahme, gaben Anlaß, daß Preußen, welchem die Mittelstraße gefiel, trotz des stehenden Heeres von zweimalhunderttausend Mann und der zünftischen, durch Zölle und Sperren beschränkten Gewerblichkeit seine Bevölkerung von drittehalb Millionen bis zu sechs steigerte, unfruchtbare Niederungen und Moorgründe mit fünfhundert Dörfern und Meierhöfen schmückte, das Berg- und Hüttenwesen, die Fluß- und Küstenschiffahrt vervollkommnete, unbedingte Glaubens- und Preßfreiheit ehrte, wie denn bedrängte Jesuiten den Schutz der Gesetze anrufen, glückliche Empörer Nordamerika's zu Berlin in Gesellschaften und Schriften öffentlich Gunst finden durften 298), zwischen dem Menschenrecht des Bettlers und König's keine Scheidewand anerkannte, vielmehr die vereinfachte Rechtspflege den Gelüsten der Parteien entzog *), sogar

*) „Die Justiz-Kollegien, urtheilte Friederich 1779 in der bekannten arnoldischen Sache, müssen wissen, daß der geringste Bauer, ja, was noch mehr ist, der Bettler eben so wol ein Mensch ist, wie S. Majestät sind, und dem alle Justiz widerfahren muß. — Ein Justiz-Kollegium, das Ungerechtigkeit ausübt, ist gefährlicher und schlimmer wie eine Diebsbande; vor der kann man sich schützen, aber vor Schelmen, die den Mantel der Justiz gebrauchen, um ihre üblen passions durchzuführen, vor die kann sich kein Mensch hüten, die sind ärger als die größten Spitzbuben und meriren eine doppelte Bestrafung." S. Dohm. I. 534. sqq.

in Friedenszeiten bei Besetzung der Heerstellen Ansprüche der Geburt verschmähete *), und im Namen des König's, welcher sich als erster Diener des Staat's ankündigte, alljährlich eine gedruckte Uebersicht der Einnahme und Ausgabe empfing, daß Maria Theresia Krongüter in freie Bauernhöfe verlegte, im Ackerbau den Pfleger der Künste (ars artium nutrix) werkthätig achtete, Steuer- und Lehngefälle minderte, das peinliche Recht auf Menschlichkeit zurückführte und dem öffentlichen Urtheil bei wichtigen Regierungssachen gehorchte **), daß ihr Sohn, Kaiser Joseph der Andere, entschiedener Freund des ungehemmten Verkehrs, mit einem Schlage Hörigkeit und Leibeigenschaft, Zehnten, Frohnden, Erstgeburtsrechte tilgte, Handel und Gewerbe, Glaubens- und Preßfreiheit schirmte, daß der Bruder Leopold, Großherzog von Toskana, die Betriebsamkeit der Bürger durch den Untergang des Zunftzwanges entfaltete, Verbrechen wie Strafen nach dem Maßstabe einer geläuterten Sittenlehre bestimmte und die Missethäter nicht zu vernichten, sondern zu bessern suchte, daß in Portugal Pombal (1758 — 77), in Spanien Aranda (1767 — 78) den trägen Schlummergeist ihrer Völker durch Gewerbsfleiß und Feldbau, Wissenschaft und Schulen aufstörten, aber im Kampf mit dem Adel- und

*) Friedrich schrieb einem Grafen, der seinen Sohn ob des Standes befördert wünschte, eigenhändig: „Junge Grafen, die nichts lernen, sind Ignoranten in allen Landen; in England ist der Sohn des König's nur Matrose auf einem Schiff, um die Manoeuvres dieses Dienstes zu lernen. Im Fall nun einmal ein Wunder geschehen und aus einem Grafen etwas werden sollte, so muß er sich auf Titel und Geburth nichts einbilden, denn das sind nur Narrenpossen, sondern es kommt nur allein auf sein *merit personnal* an. Den 22sten Mai 1783." S. Schlözer's Staatsanzeiger V. 18. 170.

**) Einen unzeitigen Vorschlag des Staatsrath's wies die Kaiserin mit den Worten zurück: „Was würde der Schlözer (d. h. der Briefwechsel desselben) sagen?" Schlözer's Leben I.

Prieſterthum erlagen, daß in Dänemark Bernſtorf die Feſſeln des leiblichen und geiſtigen Druck's abſtreifte, (ſeit 1784), daß in Schweden Guſtav der Dritte nach blutloſen Siegen über die Parteien der Fremde, des Adel's und der Prieſterſchaft die Verjüngung des Reich's an Gleichheit vor dem Geſetz knüpfte, und ſelbſt in Rußland Katharina die Stützen des unumſchränkten Thron's in vervollkommneten Landesordnungen ſuchte, daß in Großbritannien die Waltung des jüngern Pitt der ausſchließlichen Handelsherrſchaft entſagte und in Frankreich tief gewurzelte Gebrechen, beſonders des Haushaltes, eine vielſeitige und ſcharfe Prüfung beſtanden, daß bei den Niederländern wachſende Zwiſte demokratiſcher Republikaner (Patrioten) und fürſtlich (ſtatthalteriſch) geſinnter Oranier einem Bürgerkriege entgegenreiften, in der Schweiz endlich Gerechtigkeitsmorde, Unruhen zu Stadt und Land mit gemeinnützigen Vereinen edler Vaterlandsfreunde wetteiferten.

Bei ſolcher Spannung und Regſamkeit der europäiſchen Völker, welche wie einverſtanden den rückwärts gekehrten Orden der Jeſuiten ächteten (1773) und den Quellen verjährter Mißbräuche nachforſchten, mußte Nordamerika's Umwandelung weit und tief zurückwirken; denn alle von ihr mittel- oder unmittelbar berührte Staaten boten am Ziel der ſiebenjährigen Fehde in den innern und äußern Verhältniſſen das Bild eines bald friedlichen und ungeſtört fortſchreitenden Lebens, bald krampfhafter, den Durchbruch ſuchender Bewegung. Wie jenes gehemmt, dieſe vom zerſchmetternden Weltſturm geſteigert wurde, lehrt die Entſtehungsgeſchichte des franzöſiſchen Freiſtaat's, welche, in günſtigern Zeiten dargeſtellt, den äußerſten Gränzſtein dieſes mit Liebe unternommenen und möglichſter Beſonnenheit durchgeführten Werkes bilden wird. Hat es bei ſeiner dermaligen Abſchließung neben manchen Mängeln die von dem einleitenden Abſchnitt

bezeichnete Aufgabe gelöst, mitten unter den Wirren der Leidenschaften, den Wechseln der Jahrhunderte die Kämpfe für Adel der Gesinnung und des Lebens als nie völlig untergehenden Stern des menschlichen Geistes und Wahrzeichen einer höhern, waltenden Gerechtigkeit treu nachgewiesen: dann ist des Verfasser's Zweck erreicht und der Beruf, den nächsten Ursprung der geheimnißvollen, an guten und bösen Saamen fruchtbaren Gegenwart nach strenger Prüfung den erzählten Begebenheiten anzureihen, einigermaßen gerechtfertigt.

Anmerkungen zum vierten Buch.

1) Außer bekannten Werken, namentlich Warden's Beſchreibung Nordamerika's, wurden beſonders benutzt *Burnaby's* travels (London Chronicle 1775. Feb. 28.) Journal d'un voyage en Amérique septentrionale. 2 Bände, aus dem Engliſchen überſetzt durch Noel, mehre Abſchnitte der londoner Zeitung und Berichte teutſcher Auswanderer und Krieger in Schlözer's Briefwechſel. — Ueber der Maſſachuſetter religiöſe Strenge vergleiche *Journal* II. 189. 53., über den Kiltgang Ebendaſ. II. 36.

2) A description of New-Port, Rhode-Island in North-America. (London Chronicle. 12. Oct. 1775.)

3) Die Vergleichsurkunde, am 7ten Herbſtmonat unterzeichnet, hatte die Ueberſchrift: Articles of Confederation between the Plantations under the Government of the Massachusets, the Plantations under the Government of Plymouth, the Plantations under the Government of Connecticut, and the Government of Newhaven with the Plantations in Combination therewith. „S. *History of the British empire* in North-America I. 78, eine ſehr nützliche Maſſenſammlung, welcher Marſhall im Leben Washington's das Beſte ſeines erſten Theil's ohne Angabe enthoben hat.

4) *Burnaby* im London Chronicle. 30ſten Herbſtm. 1775.

5) *Journal* II. 231, wo auch 411. sqq. eine weitläuftige Beſchreibung der Brüdergemeinde von Bethlehem gegeben wird.

6) S. Franklin's Jugendjahre, von ihm ſelbſt beſchrieben.

7) *Burnaby* im London chronicle 1775. Septemb. 21 — 25.

8) Vergleiche über Virginien: Journal d'un voyage II. 268. 284. 306. und *Burnaby*.

9) History of the British Empire in North-America I. 111.

10) Vergl. London Chronicle. Jul. 5. 1770.

11) Treffend bezeichnet Franklin (Works VI. 54.) die allgemeinen Grundzüge der amerikanischen Verfassungen also: „all the colonies acknowledge the king as their sovereign, his governors there represent his person, laws are made by their assemblies or little parliaments with the governor's assent, subject still to the king's pleasure to affirm or annul them. Suits arising in the colonies, or between colony and colony, are determined by the king in council. In this view they seem so many separate little states, subject to the same prince, also ein Staatenbund. Aber in England rede man dermalen (1767) häufig von einem den Pflanzern unbekannten souveränen Parlament und Mutterlande.

12) History of the British empire I 212. und *Burnaby* (London Chronicle 1775 Feb. 28).

13) Der Hauptbeweis liegt in der Vorstellung des board of trade an das englische Oberhaus im Jänner 1733. S. History I. 204.

14) Journal d'un voyage II. 43. 322. Vergl. die Briefe des Markis von Montkalm vom Jahr 1757. (Schlözer's Briefwechsel II. 197).

15) Siehe die urkundliche Rechnung zwischen Großbritannien und Nordamerika in Schlözer's Briefwechsel I. 110. sqq.

16) S. Franklin's Prussian edict v. J. 1773. (Works V. 364. sqq.) und Widemann's nordamerikanische Revolution S. 42.

17) *Franklin's* Works VI. 273.

18) Die fünf Hauptlandschaften Nord-Amerika's bezogen 1725 an englischen Waaren jährlich nur 18 — 20,000 Pfd. Sterl., kurz vor der Stempelakte (1764) aber 500,000 Pfd. (Lond. Chron. 1774. I. 316). 1760 gab die Handelsbilanz England's im Verkehr mit Neu-York, Pensylvanien und Neu-England einen Ueberschuß von 1,900,000 Pfd. Die Pflanzungen sandten jährlich im Durchschnitt an rohen Stoffen 1,700,000 Pfd. (London Chronicle 1774 I. 325). 1704 betrug die Gesammtmasse des englischen Außenhandel's 6,509,000 Pfd. 1772 aber für Nordamerika allein 6,022,132 Pfd. 1766 betrug die englisch-nordamerikanische Einfuhr 1,737,065 Pfd., für Neu-England 409,642, Neu-York 330,829, Pensylvanien 327,314, Virginien und Maryland 372,548 und Karolina 296,732 (London Chron. 1770 Jun. 26). Um 1763 berechnete man die großbritannische Ausfuhr nach Nordamerika jährlich zu 3,370,900 Pfd., die Einfuhr zu 3,924,606 Pfd.; also war die Bilanz zu Gunsten

der Pflanzungen 553,706 Pfd. Für bürgerliche und kriegerische Anstalten verwandte das Mutterland seit 50 Jahren etwa jährlich 1 Mill. Pfd. (London Chronicle 1774 Nro. 2802).

19) Vergleiche über den St. Lorenz *Rogers* account of the Indian Nations in North America (London Magazine 1765. 631.) und allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande. XVI. Band 602 sqq.

20) Ueber Kanada vergl. hauptsächlich die kanadischen, höchst lehrreichen Briefe bei Schlözer. III. 321 sqq. und IV. 288 sqq. In dem Wesen der reichsten Kanadier lag eine Mischung von Großmuth und Engherzigkeit. „Der Obrist de Milice in Trois Rivieres, schrieb ein Teutscher 1776, Mr. de *Tonnencourt*, ist einer der reichsten Particuliers in ganz Kanada: ein großer Entrepreneur, Marchand, Kornhändler, Viehhändler und Jude; verkauft selbst ein Loth Pfeffer, hat eine Brantewein-Schenk in seinem Hause, versieht einen großen Theil von Kanada als Grossier mit Weine, lebt auf einem sehr großen und kleinen Fuß zugleich, hat viele auswärtige Landhäuser, leihet gerne auf Häuser und habitations, hat den Namen le Pape de Canada, unter welchem er durchgängig bekannt ist. (Schlözer V. 272.)

21) London Magazine 1765. S. 524.

22) Hauptquellen für die vorstehende Schilderung waren: Letters from *Johnson* to A. *Lee* on the Customs, Manners and language of the northern Indians of America, im Auszuge gegeben im London Chronicle. Oct. 5. 1773. Journal d'un voyage I. 283. 210. und an andern Stellen. Schlözer's Briefwechsel V. 31. sqq. V. 302. sqq. *Franklin's* remarks concerning savages, geschrieben 784 (Works V. 400. sqq.) Treffliche Züge zur Darlegung indischer Standhaftigkeit im Ertragen körperlicher Schmerzen gibt die History of the North-American Indians im Lond. Chron. 1775. un. 3. Unter den neuern Reisenden beobachtete Fr. Schmidt e nordam. Indier am besten.

23) Marshall, Leben Washington's I. 200. Ueber das englische Schuldenwesen s. *Franklin's* works V. 333.

24) Vergleiche *Marshall* I. 210., *Botta* Storia della guerra dell' dependenza degli Stati uniti d'Amerika I. 22; über Franklin's ntheil: Leben Franklin's von Stüber in den kleinen Schriften s Amerikaners I. 151. (teutsch). Franklin behandelte den staatsichtlichen Gesichtspunkt des parlamentarischen Vorschlag's in zwei den Statthalter Shirley gerichteten, von diesem nach London andten Briefen. Sie tragen den Keim aller spätern Verhandgen über das Selbstbesteurungsrecht der Pflanzer. Die unmit-

telbare Folge dieſer Unterſuchung war, daß man während des Krieg's von keiner amerikaniſchen Schatzung redete; die Landsgemeinden gewährten alle von der Krone nachgeſuchten Hülfsgelder. S. Thoughts on the present state of affairs with America. (London Chronicle 1778 Jan. 29.) Dagegen bewilligte auch das Parlament bedeutende Entſchädigungen, am 31. März 1760 z. B. 200,000 Pfund „for a proper compensation to the North-Americans," am 20ſten Jänner 1761 200,000 Pfd. „to compensate the Americans in their expences, levies, cloathing etc. (London Chronicle 1775 Aug. 12.) Ueberhaupt zahlte das Mutterland den einzelnen Landſchaften zwiſchen 1756 und 1770 als Belohnung, Aufmunterung und Erſatz 1,081,771 Pfd. (Schlözer I. 113).

25) London Chronicle 1777 Ap. 26. Brief Montkalm's an de *Mole*, Obmann des pariſer Parlament's, vom Jahr 1759.

26) Vergleiche über den kanadiſchen Feldzug *Targe* histoire d'Angleterre. T. 3. 397. und *Marshall* I. 266 sqq.

27) S. Montkalm's Briefe an de Mole im London Chron. 1777 April 22, und zum Theil bei Schlözer II. 197. sqq. Ueber den Einfluß des letzten Krieg's auf die Sitten der nordamerikaniſchen Pflanzer vergl. *Franklin*, (works VI. 258). „But tam declined, ſchreibt er am 1ſten December 1767, to think, that the mere making more money (Papiergeld) will not mend our circumstances, if we do not return to that *industry and frugality*, which were the fundamental causes of our former prosperity." Züge zum Gemälde der amerikaniſchen Innenverhältniſſe um 1764 enthalten beſonders die im Text benutzten thoughts of a traveller upon our American disputes. (London Chronicle Nov. 22. 1774). „In short, ſchließt der Verfaſſer, the country is impregnated with all the seeds of a migthy empire, waiting only for the maturing hand of time and good management to bring it forth."

28) *Shelburne* im Jahr 1778. S. Parliamentary register X. 392. 394. 396. Vergleiche London Chronicle. 17. Jänner. 4., wo die Haupturſache des parlamentariſchen Verfall's in der Verletzung der Wahlordnungen geſucht wird. „Bribery, however notorious, is yet generally practised in such secrecy as not to admit of positive legal proof. „Man müſſe vor allem, wie die Statuten Wilhelm's III. geboten hätten, Pfründner und Kronbeamte ausſchließen; dieſes ſeye für die Behauptung der Volksfreiheiten ſo wichtig als magna Charta; ohne Unabhängigkeit der Stellvertreter glichen die ſchirmenden Grundgeſetze nur dem unbeſchriebenen Papiere u. ſ. w. Noch ſtrenger, aber übertrieben richtete Franklin,

(Works V. 334). „England, on the contrary, *an old corrupt government, extravagant and profligate nation*, sees herself deep in debt, which she is in no condition to pay, and yet is madly, and dishonestly running deeper, without any possibility of discharging her debt, but by a public bankruptcy.“

29) London Chronicle 1778. Ap. 2. „Every misdemeanour of a public nature escaped both censure and punishment.“

30) London Chronicle 1775 Nr. 2914.

31) — — — — 1778 Septemb. 24.

32) Vergleiche Wachler, Geschichte der historischen Kunst IV. 605 sqq. Namentlich dauern hin und wieder bei den Teutschen, welche nur zu oft den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen, die Achselbewegungen hinsichtlich Gibbon's fort; man bemerkt die Blößen und Mängel, aber entblödet sich nicht etliche Lumpen des Engländers als selbsterfundene Zierde zu tragen. So hat z. B. der heidelberger Schlosser, dessen Werkzeuge für alle Kisten der Weltgeschichte passen sollen, aber selten öffnen, Gibbon's weltlichen, unchristlichen Sinn, der auch mit Ungelindlichkeit in der byzantinischen, so Gott will, lehrreichsten Geschichte verbunden sei, in mehren Anmerkungen der feisten Welthistorie bejammert, aber nicht bedacht, daß man in den Tagen des Britten keineswegs die Kunst verstand, durch Frommthun und Mönchsmoral, welche selbst den Sallustius ob seines weltlichen Wesen's ächtet (Universalhistorische Uebersicht der alten Geschichte II. 2. 562), den Schein der historischen Gerechtigkeit zu gewinnen. Dieß gelegentlich dem heidelberger Katechismus als Antwort auf seine heimtückischen Anschwärzungen in der Revue Européenne Nr. 4. 1824!

33) Genauer im Jahre 1760. 15 Mill. 372,971 Pfd. „S. Times Septb. 1826.

34) Im Jahr 1755 unterhielt die Regierung 54,486 Mann, von welchen 17,637, in Gibraltar, Minorka, Asien und Amerika verwendet, jährlich 730,293 Pfd. 7 Schilling kosteten. Die Flotte zählte 1756 hundert Schiffe von der Linie zwischen 100 — 60 Geschützen und 177 kleinere Fahrzeuge von 50 — 20 Geschützen. 1762 betrug die Gesammtstärke der brittischen Seemacht 400 segelfertige Kriegsschiffe, alle kleinern Fahrzeuge mit einbegriffen “S. Geisler's Geschichte und Zustand der K. Großb. Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande. Leipzig 1784. S. 99. 47.

35) Schlözers Briefwechsel I. 114 nach „The Rights' of Great-Britain against the claims of America, being an Answer to the declaration of General-Congress.“ Für den teutschen Krieg bewilligte auf den Antrag Pitt's das Parlament 1758 zehn Mill.

486,457 Pfd. St., im folgenden Jahre, 12 Mill. 761,310 Pfd. S. Memoirs of the Earl of *Chatham* (London Chron. 1778. Januar. 4)

36) Schlözer. I. 33.

37) „Ein Auditor des Schatzes bekam z. B. 6 Pence vom Pfd., oder den 40ten Theil alles von dem Parlament bewilligten Geldes, der Münzaufseher bei einer neuen Ausprägung jährlich 65,000 Pfd." „Franklin. „Vergleichung zwischen dem englischen und nordamerikanischen Staatskredit im Jahr 1778. (Works. V. 333 sqq.)

38) S. Schlözer I. 33. London Chronicle. 1776. 30. März, nach welchen die Nationalschuld 146,402,601 Pfd. betrug, von welchen binnen eilf Friedensjahren (1763 — 74) nur 7,053,855 Pfd. bezahlt wurden. *Raynal*, histoire de la révolution de l'Amérique berechnet die Nationalschuld auf 3,333,000,000 fr. Livres, den jährlichen Zins auf 111,577,490 L., die Einkünfte (zu niedrig) auf 130,000,000 L. — Unter den Hülfsmitteln der Regierung war das Postregal nicht unbedeutend; denn es warf 1764, In- und Ausland mit eingeschlossen, 432,048 Pfd. Sterl. ab, während 1744 nur 235,492 Pfd. und 1644 mit Mühe 5000 Pfd. gewonnen wurden. So außerordentlich hatte der Verkehr zugenommen. S. *London Chronicle*. 1775 März 23. Die amerikanischen Zölle brachten dagegen nach den Büchern des Hofes jährlich im ganzen nicht über 14,000 Pfd. London Chron. 1774. März 31.

Ueber den kommerziellen Zustand England's um 1760 vergleiche State of the nation in 1777. compared with the state of the nation in the year 1759. (London Chronicle 1778. Febr. 14) und die Rede im London Chronicle 1778 Ap. 2 — 4. Wie das sogenannte Fundirungssystem seit 1693 entstand und wirkte, hat gut erläutert Catharina *Macaulay* über den Ursprung, Fortschritt und Einfluß der Nationalschuld. (London Chronicle Ap. 7. 1778).

39) Vergleiche über Pitt, seit 1766 Graf von Chatham, die Memoirs of the late Earl of Chatham, im Auszuge im London Chronicle 1778 Jänner 4. und Robertson's meisterhafte Schilderung, ebendaselbst 1774. „Im Ganzen, schließt der Aufsatz, hatte jener Mann etwas, das schaffen, zerstören oder bessernd umgestalten (reform) konnte, Verstand, Geist und Beredsamkeit, um Menschen an die Gesellschaft zu mahnen oder die Fesseln der Knechtschaft zu zerbrechen und der Störrigkeit (wilderness) freier Seelen mit schrankenlosem Ansehen zu gebieten, eine Kraft, so Reiche gründen oder niederwerfen mochte und fähig war, einen Schlag in die Welt zu thun, der überall wiederhallen mußte." London Chronicle 1777 Jan. 10 — 12.

40) Ueber Fox ſ. London Chronicle 1776 Oktober 15. und die Vorrede zur Geſchichte Jakob's II.

41) Franklin's erwähnte Lebensverhältniſſe ſind theils aus den eigenen Schriften, beſonders den Jugendſchriften, theils aus dem Leben Franklin's von Dr. Stuber und den in Petersburg erſchienen Beiträgen gezogen worden. Seine Gemüths- und Denkart ſpiegelt ſich am reinſten in den Thaten und Werken, vorzüglich den Briefen, ab.

42) *Franklin* VI. 268.

43) Nach *Junius* letters. (Basil. 1795). S. 3. „The idea of uniting all parties, of trying all characters and distributing the offices of state by rotation, was gracious and benevolent to an extreme, though it has not yet produced the many salutary effects which were intended by it.“ Vergleiche Widemann amerikaniſche Revolution 217. Ueber Bute, Nachkömmling der Stuarts, als deſpotiſch geſinnten Rathgeber des Königs, ſ. Friedrich's II. Werke V. 137, teutſche Ausgabe 1758 Berlin. „Der Schotte Bute gleicht jenen böſen Geiſtern, von denen man immer ſpricht und die man niemals ſieht u. ſ. w.“ — „Bute war ſo eitel, daß er oft auf einſamen Spaziergängen an der Themſe, darin dem Hirſch in der Fabel ähnlich, die regelmäßige Schönheit ſeiner Glieder betrachtete.“ *Wraxall* Denkwürdigkeiten S. 232 der teutſchen Ueberſetzung.“

44) Vergleiche *Stedman*, Geſchichte des nordamerikaniſchen Kriegs I. 59. Widemann 55. 56. *Botta* I, 154 sqq., wo aber Pitt's und Grenville's Reden, wie gewöhnlich, eine ſtarke rhetoriſche Beimiſchung erhalten haben.

45) Franklin (works VI. 329.) bemerkt richtig die Unklugheit des Verfahrens: in a dispute between two parties about *rights*, the declaration of one party can never he supposed to bind the other.“

46) *Hillsborough*, welcher die Leitung der amerikaniſchen Angelegenheiten erhielt, war den Pflanzern gewogen so far as he thinks consistent with what he supposes the unquestionable rights of Britain. *Franklin* VI. 286. Vergl. 264.

47) Dickinſon anerkannte auf der einen Seite die Handelsaufſicht des Mutterlandes, läugnete auf der andern die Befugniß, Zölle auf eingeführte Waaren zu legen. Dieß war ein grober, von den Amerikanern dennoch nicht erkannter Widerſpruch; äußere Auflagen (Zölle) forderte z. B. Großbritannien von den Kohlen, ohne dennoch Anſprüche auf innere Beſteurung der Niederländer zu

machen; dasselbe galt von Frankreich, das seine der Fremde bestimmten Weine einer Auflage unterwarf. Vergl. *Franklin* VI. 373.

48) Vergleiche über die Stimmung der Parteien im Jahr 1768. *Franklin* VI. 281; über Wilkes und die Middlesex Wahl: *Letters of Junius* 54. 111. Das Parlament entschied: having, been expelled, he was and is incapable. Die Absetzung Wilkes, welcher in Nr. 45. des North-Briton König und Parlament angegriffen hatte, berichtet vollständig das London Magazine Jahrgang 1764. 337, sqq. Manche gute Beiträge gibt auch *Wraxall* 240. sqq.

49) *Junius* letters Nr. 39. „They have relinquished the revenue, but judiciously taken care to preserve the contention. It is not pretended that the continuation of the tea-duty is to produce any direct benefit whatsoever to the mother country, what is it then but an odious, unprofitable exertion of a speculative right, and fixing a badge of slavery upon the Americans, without service to their masters?“ —

50) „Beleidigt an Recht ergrimmen die Menschen mehr, denn gefährdet durch Zwang; denn jenes, von dem Gleichen ausgehend, erscheint als Uebervortheilung, dieses als Werk des Stärkern wie Nothwendigkeit.“ Thuc. I. 78.

51) Nach Briefen im London Chronicle März 1770. „Nothing the, schreibt ein Kaufmann aus Philadelphia, than a repeal of all the Revenue-Acts and putting things on the same footing they were before the late innovation, can or will satisfy the minds of the people. „ Vgl. *Junius* S. 236.

52) Schreiben aus Philadelphia im Lond. Chron. März 1770.

53) Vergleiche hauptsächlich über den Vorfall Boston gazette im London Chronicle. April. 24. 1770 London Chron. Jun. 5—7 Dec. 15—18. Franklin's life S. 225.

54) „as mortal enemies to all that is valuable to Englishmen“ London Chronicle. März 17—20. 1770.

55) London Chron. Nov. 13. 1770.

56) Historischer Abriß der in Nord-Amerika vorgefallenen Staatsveränderung, Bern 1779. S. 7. Ueber die bezeichnete Stimmung der englischen Staatslenker vergleiche: *Franklin* VI. 329. „I have“ perceived that the general sense of the nation is for us, a conviction prevailing that we have been ill used, and that a breach with us would be ruinous to the country. „Das alles verachte die Regierung, denn divine providence first *infatuates* the power it brigns to ruin“ VI. 339 (vom Wintermonat 1773).

57) Franklin, so lange schweigsam, bis ein Zweikampf zwischen Whateley und Temple zum freiwilligen Bekenntniß nöthigte, wurde

im Januer 1774 von dem geheimen Rath verhört und hier durch den Kronanwald Wedderburne, ſpäter Lord Longborough, heftig angelaſſen. Der Amerikaner ertrug ſchweigend alle Vorwürfe, raunte aber, wird gemeldet, beim Abſchied obgenanntem Wedderburne in das Ohr: „Dafür will ich euern Herrn zu einem kleinen König machen.“ Life of Franklin. 281. Vergleiche London Chron. 1774 März.

58) *Franklins* works VI. 335 verglichen mit VI. 332. „The parliament has no right to make any law whatever, binding on the colonies; the king, and not *the king, lords and commons* collectively, is their sovereign, the king with their respective parliaments, is their only legislator.“

59) *Franklin* VI. 317.

60) Derſelbe V. im Briefe an Strahan.

61) Beide Aufſätze wurden 1773 verfaßt; der erſte überträgt die Rolle der brittiſchen Kolonialverwaltung dem König Friederich II, welcher England als ehemaligen Theil des ſächſiſchen nunmehr preuſſiſchen Reich's willkührlich beſchatzt, die andere Abhandlung zählt in 20 Hauptſtücken alle Mißgriffe des Parlament's hinſichtlich Amerika's auf. S. Werke VI.

62) S. Franklin über die Theetaxe works V. u. VI. 501. Burke urtheilte über dieſe verhängnißvolle Steuer: „it is indeed a tax of sophistry, a tax of pedantry, a tax of disputation, a tax of war and rebellion, a tax for any thing but benefit to the imposers, or satisfaction to the subject.“ Ebenſo Franklin, works VI. 310. „They have no idea that any people can act from any other principle but that of interest, and they believe, that three pence in a pound of tea, of which one does not perhaps drink. ten pounds in a year, is sufficient to over come all the patriotism of an American.“

63) London Chronicle 1774 S. 78. Der Anſchlagzettel war unterzeichnet Thomas Mohawks.

64) Vergleiche *Botta* I. 214, dem ausnahmsweiſe die Anrede Quincy's entnommen iſt.

65) Vergleiche über die Hafenakte *an Act to discontinue the landing or shipping of any goods or merchandize within the harbour of Boston.* London Chronicle 1774 I. 300 sqq. I. 316 I. 336.

66) Vergleiche London Chronicle. April 19. 1774. S. 380. Die zweite Akte wurde betitelt: *Bill for the better regulating the government of the province of Massachusets*, die dritte (London Chron. S. 390). „An Act for the impartial *administration of justice in the cases of persons questioned for any acts done by*

them in the execution of law, or for the suppression of riots and tumults in the province of Massachusets-Bay S. London Chronicle Jul. 14 — 16. Endlich wurde dem Oberbefehlshaber Vollmacht gegeben, das Kriegsvolk selbst in Bürgerhäuser einzulagern. „An Act for the better providing suitable quarters for officiers and soldiers in his Maj. service in North America."

67) Vergleiche London Chronicle 1774 S. 439. und 606.

68) London Chronicle 1775 Nr. 2825. Den Eindruck der Bostonbill beweiset besonders das im Jul. 1774 gedichtete Spott- und Volkslied: The Boston Bill. A Ballad. Es schließt:

„Come let us sing long live the king,
For we are sure *he* means no ill,
And hope the best for the opprest
By the unhappy Boston Bill." S. London Chronicle 174 Jul. 21 — 23.

69) S. den historischen Abriß der nordamerikanischen Staatsänderung 23 — 26.

70) An Address to the People on the present important Crisis of Affairs. By *Catharina Macaulay*. (London Chronicle 1775. Nr. 2824). „To oppose, schließt das Mannweib beinahe revolutionär, government with success, such honest individuals must make use of the assistance of the multitude, and consequently, of good and bad citizens, of the rich and the poor, the learned and the unlearned, of the wise and the foolish, that is, of every man who will cooperate with them in their designs, whether he be led to such cooperation by the *principle* of *justice*, by *interest*, or by *passion*."

71) Hist. Abriß 12.

72) S. London Chronicle 1774 Aug. 4.

73) Siehe den Aufruf vom 4ten Heumonat in der bostoner Zeitung. London Chronicle Aug. 18. „In default thereof, lautet der Schluß, an absolute despotism in Church and State will take place, and this once happy and free people will become the most abject and miserable slaves in all Christendom."

74) London Chronicle Aug. 13. Aug. 2 — 4. „Hunderte, meldet ein Brief vom 16ten Brachmonat aus Boston, sind jetzt arm und brotlos, mancher, der im Ueberfluß lebte, wird bald den letzten Schilling verlieren. Trotz dieses Elend's hat das Volk im allgemeinen eine Gesinnung, welche die alten Römer ehren würde. Ungebeugt von Tyrannen wollen wir sterben oder frei leben." Und: „The non consumtion agreement will cut up the whole sy-

stem of tyranny by the roots, and fix the freedom of this country on a sure foundation.“ (London Chronicle Sept. 20).

75) London Chronicle 1774 Oktob. 20. Hiſtoriſcher Abriß 43. sqq.

76) Die Landsgemeinde verfügte am 7ten Heumonat: „we consider our brethren at Boston as now suffering in the common cause of these colonies, that any attack or attempt to abridge the liberties, or invade the constitution of any of our sister colonies, is an attack upon the liberties and constitution of all British colonies“ (London Chronicle 1774 Aug. 11 — 13).

77) S. A letter from a Virginian to the members of the Congress to be held at Philadelphia on the first of September 1774. London Chronicle Decemb. 29 — 31.

78) S. „A friendly address to all reasonable Americans, on the subject of our political confusions.“ London Chronicle 1775 Nr. 2821.

79) S. über dieſes non-importation, non consumption and non-exportation agreement das London Chronicle 1774 Dec. 15 — 17.

80) S. London Chronicle 1774. Dec. 20 — 24.

81) London Chronicle Dec. 24 — 27. Der Aufruf iſt unterzeichnet: „Auf Befehl des Kongreſſes, Middleton Obmann. Philadelphia den 27. Weinmonat 1774.“

82) Mehre Beſchlüſſe gingen nicht ohne heftigen Widerſtand durch; die neu-engliſche (boſton'ſche) Partei drang ſtets auf kräftige, unmittelbar kriegeriſche Entſcheidung. S. das Schreiben aus Neu-York Nov. 4. im London Chronicle Dec. 27 — 29 Ueber die Parteien ſ. den Bericht Gage's an Lord Darmouth im London Chronicle 1775 Januar 28 — 31.

83) S. Letter from the Earl of Dunmore to the Earl of Darmouth. London Chronicle 1775 March 2 — 4.

84) London Chronicle 1774 Octob. 22 — 25.

85) London Chronicle Aug. 25. „we wish, ſchrieb ein Neu-Yorker nach Edinburg, you would send more troops speedily, an hunderd thousand if You please; we have lands and freedom for them all.“ Umſonſt bot Gage den Ueberläufern Verzeihung an; niemand gehorchte; vergeblich wurden die Thorwachen verſtärkt; man fand dennoch Mittel zur Flucht.

86) London Chronicle 1774 Novemb. 14 — 26. und Aug. 13.

87) „It is impossible to give you a better description of the bulk of the people on the Continent, and particularly in the province of Massachusets-Bay than every English history gives of the principles of the Independents in Olivers time. There

their pictures are justly drawn.“ Brief aus Boſton. März 1. 1775. (London Chronicle 1775. April 22 — 25).

88) S. die im Chriſtmonat 1774 unterzeichnete Urkunde im London Chronicle 1775 Nr. 2836.

89) S. die Vollmacht (Inſtruktion) eines reichen Quäker's aus Neu-York. London Chronicle Januar 1775.

90) London Chronicle 1775 Jan. 5.

91) Ein Freiheitslied theilt mit der penſylvaniſche Sammler. Es lautet:

1. Come join hand in hand all ye true, loyal souls,
   'Tis *Liberty* calls, let us fill up our bowls,
   We 'll toast all the lovers of freedom's good cause;
   America's sons will support all our laws.
   Our firelocks are good, let fair freedom nee'r
   We' re always ready,
   Steady, boys, steady,
   By love we'll be free, or we'll die in the field.
2. Tho' the Lords and the Commons may rail in the House
   At our patriot Assemblies, we dont care a souse,
   We'll keep cheerful spirits, nor mind their commands,
   The sun of fair Liberty will shine oe'r our lands:
   Our firelocks etc.
3. The bright Star of Empire begins to arise,
   The Genius of Freedom expands thro' the skies
   On her head we will place the imperial Crown,
   America's the spot where she fixes her Throne
   Our firelocks etc.
4. To Wedderburn and North now confusion we'll drink.
   Their dastardly souls, we will cause them to shrink,
   Then join hand in hand, here's a full flowing bowl,
   'Tis *Franklin* and *Liberty* enlighthen the soul.
   Our firelocks sqq.

(London Chronicle 1775 ur. 2900.)

92) Pitt beſonders lobte den General-Kongreß und ſchrieb am 24ſten Chriſtmonat ſeinem Freunde Sayre. „I have not words to express my satisfaction, that the Congress has conducted this most arduous and delicate business with such *manly* wisdom and calm resolution that does the highest honour to their deliberations.“

93) Journals of Commons, vol. XXXV. 8. London Chronicle 1774 Nov. 29.

94) London Chronicle 1775 Nr. 2829.

95) Hiſtoriſcher Abriß 75 sqq.

96) London Chronicle 1775 Nr. 2836. Hiſtor. Abriß. S. 74.

97) S. Journal of Commons XXXV. 77.

98) S. die Bittſchrift weſtindiſcher Pflanzer und Kaufleute im Journal of Commons XXXV. 91. Die Vorſtellung der londoner Kaufleute gibt vollſtändig das London Chronicle 1775. March 16 — 18.

99) London Chronicle. Februar 4.

100) — — — — März 4 — 7.

101) — — — — — 18 — 21.

102) — — — — — 23 — 25. Die erwähnte Bill hatte die Aufſchrift. „An Act for restraining the trade and commerce of the Provinces .... to Great Britain, Ireland and the British Islands in the West Indies, and to prohibit such Provinces and Colonies from carrying on any fishery on the banks of Newfoundland.“ Journal of Commons Vol. 35. 240. Die Zuſatzartikel, am 12ten April vom Oberhauſe angenommen, hießen: „Provisions in the restraining Bill for the Provinces of New-Jersey, Pensylvania, Maryland, Virginia and South-Carolina.“ London Chronicle März 16. 18.

103) London Chronicle 1775 Nr. 2880.

104) Journals of Commons XXXV. 217.

105) A summary view of the Rights of British America. By a Native and Member of the house of Burgesses (Jefferson). London Chronicle 1774. Novbr. 15.

106) Die am 25ſten März 1775 von der neu-yorker Landsgemeinde erlaſſene Remonſtranz ſ. im London Chronicle Nr. 2877 desſelben Jahrs, die Bittſchrift der Kanadier ebendaſelbſt May 18 — 20.

107) Worte Franklin's. Works V. 379.

108) Dieſe Abſicht ſcheint, obſchon oft geläugnet, dennoch gewiß zu ſeyn. Denn ein königlicher Gebiethiger meldet aus Boſton den 23ſten April: „Our business was to seize a quantity of military stores and the bodies of Mess. *Hancock* and *Adams*, who are both attainted, and were at that place enforcing by all their influence, the rebellious spirit of the provincial Congress. London Chronicle 1775 Nr. 2890.

109) Vergleiche über das Gefecht bei Konkord und Lexington die amtlichen Berichte im London Chronicle 1775 Mai 30. und Nr. 2888.

110) Treffend bezeichnet Arthur Lee in einem Briefe an *Burgoyne* (Dez. 1. 1775) die Aufgabe des Krieges auf amerikani-

ſcher Seite. You ask whether it is the weight of taxes of which the Americans complain? I answer No, it is the principle they combat, and they would be guilty in the eyes of God and men, of the present world and all posterity, did they not reject it; for if it were admitted, they would have nothing that they could call their own. (London Chronicle 1776 Februar).

111) Er predigte zweimal über Nehemiah IV. 14. mit außerordentlichem Beifall. London Chronicle 1775 Aug. 15. Ueber den kriegeriſchen Geiſt der Quäker u. ſ. w. vergleiche den Bericht Gage's. (London Chronicle Jun. 22 — 24) und die höchſt lehrreichen Briefe des Paſtor Kunze. (Schlözer's Briefwechſel I. 153 sqq.

112) Brief des Feldherrn *Arthur Lee* an *Burgoyne*, Philadelphia Jun. 7. 1775 (London Chronicle Nr. 2914).

113) „It is amazing to see the spirit of the Germans among us. Thousands of them have served as soldiers in their own country. They speak with infinite pleasure of sacrifysing their lives and property for the preservation of liberty, which they know full well how to value from its deprivation by despotic Princes." Brief aus Philadelphia (Jan.) im London Chronicle.

114) London Chronicle Nr. 2900 nach einem Schreiben aus Philadelphia „Mai 12."

115) Die Kleidung der meiſten Landwehren beſtand aus grobem holländiſchem Brauntuch mit doppeltem Kragen, der nach indiſchem Vorgange wie eine Kapuze über den Kopf gezogen werden konnte. London Chronicle Septbr. 9 — 12. Ueber die Stärke des erſten allgemeinen Aufgebots vergleiche in der Anmerkung 112., genannten Brief. Laut dem Schreiben an Lord *Germaine* (London Chronicle 23. März 1776) konnten die XIII Pflanzungen überhaupt 428,400 Mann ſtellen.

An Bootsknechten (Matroſen) beſaß Neu-York, welches im letzten Kriege 48 Raubſchiffe mit 675 Geſchützen und 5530 Mann unterhielt, gegen 11,660; das geſammte Feſtland etwa 40,000. Ueberdieß waren in manchem Lande nach dem Entwurf des alten Gridley Reihen von Schanzen aufgeführt. Alle dieſe Schwierigkeiten würdigte die engliſche Regierung bei weitem nicht nach Gebühr; daher die Mißgeſchicke.

116) *Franklins* works VI. Brief an Priestley v. 7. Jul. 1775.

117) „It was the ferments raised in North-America that made the demagogues, and not the demagogues the ferments." Schreiben aus Neu-York im London Chron. Nr. 2890.

118) Lond. Chron. Jan. 24 — 27.

119) S. den Aufruf im hiſtoriſchen Abriß. S. 118. sqq.

120) Journal d'un voyage II. 43. Nach demſelben Verfaſſer (II. 64) mißlangen die engliſchen Angriffe deshalb, weil ſie ſtatt von der Seite, auf der Frontlinie geſchahen. Das amerikaniſche Geſchütz feuerte eine halbe Stunde lang ununterbrochen. Vgl. den amtlichen Bericht. London Chron. Nr. 2910. — Während des Gefecht's begegnete zu Charlestown folgender höchſt tragiſche Vorfall. Ein ſchottiſcher Soldat, welchen Plünderungsluſt treibt, wird bei dem Anblick eines Weibes von ſolcher Begierde ergriffen, daß er Gewalt androhet. Jenes ſchreit; ein Kind, des Glaubens, man wolle die Mutter tödten, umklammert die Knie des Fremden. Dieſen ſtößt der ſchnell herbeigeeilte Hausherr nieder, ſinkt aber, von dem ſterbenden Bruder begrüßt, ohnmächtig zu Boden. In demſelben Gefecht theilte Evan, Howe's Bedienter, alle Gefahren; die Arme zerſchmettert durch eine Kugel, wich er dennoch nicht von des Herrn Seite. Ebendaſ. Nro. 2915.

121) *Franklins* works vol. V. Franklin wurde übrigens bei der Rückkehr mit außerordentlichem Jubel empfangen und alsbald an die Tagesſatzung erwählt. Ein die damalige Zeitſtimmung gut bezeichnendes Willkommlied vom 8ten Mai theilte aus dem neu-yorker Blatt das London Chronicle mit. 1775 Nro. 2904.

122) Vergl. das Schreiben aus Neu-York im London Chronicle Nro. 2957.

123) S. den Aufruf im London Chronicle 1775 Jul. 27 — 29.

124) S. die Erklärung im London Chronicle 1775 Nro. 2916 und Ueberſicht der amerikaniſchen Staatsänderung S. 34. sqq.

125) London Chronicle Nro. 2917. Ueberſicht 142 sqq.

126) Parliament register III. 258. sqq.

127) „Because it imports only a suspension of the mode, not *renunciation* of the pretended right to tax us.“ (London Chronicle Septbr. 16 — 19.) Den Vorſchlag machte übrigens das Parlament am 20ſten Hornung.

128) On the arrival of these events, the colonies are to return to their former connections and friendship with Great Britain, but in failure thereof, *their confederation is to be perpetual.* S. die Bundesurkunde — Articles (13) of Confederation and perpetual union — im London Chronicle 1776 Jan. 4. — 6. Die erſte Anregung zum Bunde kam am 15ten Mai (London Chronicle Jul. 4. — 6. 1776).

129) Vergleiche Schlözer IV. 372. (Briefe aus Neu-England) und das Schreiben vom 2ten Heumonat 1775 im London Chronicle Nro. 2915. „The Committees, heißt es hier, throughout the

Colonies by increasing their number from among the lowest of the people, have become a terror to every man who does not join them, and all we possess depends upon the grace and favour of these tribunals.“ In manchen Landſchaften, z. B. Nord-Karolina, wurde der Provinzialrath von den Sicherheitsausſchüſſen ernannt, um mit ihnen alle geſetzgebende, richterliche und vollziehende Gewalt zu theilen. London Chronicle 1776 Nro. 2991.

130) S. das ganze Schreiben im London Chronicle Aug. 24. — 26. es empfiehlt dringend Anhänglichkeit an Georg III. und die Revolution von 1688, Eintracht, Gehorſam gegen die Tagesatzung, Einfalt der Sitten, Menſchlichkeit im Kriege, ſtrenges Faſten und Gebet.

131) London Chronicle 1775. Nro. 2929. Die Rede erſcheint ſo edel und eigenthümlich, daß Mittheilung etlicher Bruchſtücke für nothwendig erachtet wurde. Ueber die Religions- und Staatsſtimmung in Neu-England vergl. Journal d'un voyage II. 37.

132) Man benutzte dabei ſelbſt das Gepräge, um einfache Wahrheiten gelegentlich zu verbreiten. Etliche Papiere trugen z. B. einen Adler, welchem der Kranich rückwärts gebogen den Unterleib durchbohrt mit der Aufſchrift: „Der Ausgang iſt ungewiß,“ andere ſtellten einen Biber dar, welcher an dem Stamme eines großen Baum's nagte, mit dem Wahlſpruch „durch Beharrlichkeit“ u. ſ. w. S. Hiſtoriſche Ueberſicht S. 230. sqq.

133) Verordnung vom 21ſten März 1776. London Chronicle Jan. 11. — 13.

134) London Chronicle 1775. September 5. — 7.

135) Ueber Waſhington, deſſen Ahnen nach Rushworth wider König Karl I. ſtritten, vergl. hauptſächlich, *John Marshall.* Life of Washington II. 299; über die genannten Mitglieder des Stabs London Chronicle 1775. Nro. 2911., Hiſtor. Ueberſicht 123. und Schlözer's Briefwechſel V. 195. — Lee, welchen viele neben Gates für den erſten Feldherrn hielten, hatte eine ſo unruhige Natur, daß ihm früher Townſhend den Oberbefehl eines portugieſiſchen Banner's nur unter dem Verheißen, keine portugieſiſche Sprachlehre zu halten, verſchaffte. „Denn, äußerte der Gönner, Kenntniß der Mundart leitet unfehlbar zur Einmiſchung in Staatsangelegenheiten, dieſe aber wird den Dolch des erſten Staatsrath's oder das Gift der Jeſuiten erwecken.“ London Chronicle 1777. April 26.

136) London Chronicle. Aug 5.

137) — — — — Nro. 2931 liefert die darüber zwiſchen Gage und Waſhington im Auguſt gewechſelten Briefe. Ueber

den Mangel an Kriegsbedarf im amerikanischen Lager bemerkt *Franklin* W. VI. 81. „When I was at the camp before Boston, the army had not five rounds of powder a man; this was kept in secret even from our people.“

138) London Chronicle Jan. 11 — 13. 1776.

139) Vergleiche den amtlichen Bericht der Tagesatzung. London Chronicle. März 1776. Montgomery's Heldentod ehrten die Abgeordneten der amerikanischen Landschaften durch ein Grabmal mit folgender Inschrift:

Montgomery fall's! Let no fond breast repine,
That Hampdens glorious death brave Chief was thine,
With him shall Freedom consecrate thy name,
Shall date her rising glories from thy fame,
Shall build her throne of empire on thy grave.
When nobler fate can patriot virtues crave!

Unter den Liedern auf Montgomery's Tod zeichnete sich das in Philadelphia erschienene Gedicht durch Tiefe des Gefühl's und Einfachheit der Darstellung aus.

In Abram's plains there lie interr'd
The virtuous and the brave,
Among the rest none more preferr'd
Than bold Montgomery's grave.

Macpherson's and a Cheeseman too,
With Hendricks on that plain,
All bravely fought — our foes shall rue
That éen those men were slain.

Ye eastern maids, your warriors bed
Adorn'd each morn be seen,
And piously implant a shade
Of gentle ever green.

And ye, ye guardian pow'rs, around,
An awful radiance spread!
That no unhallowd foot be found
Within their Tomb to tread.

For, from their shrine a flame shall burn,
Bold freedom to inspire,
See how it issues from their urn
Each bosom catch the fire.

140) Unter den Spottschriften machte die Vorstellung der reien Trödler aller zwölf von Minehade bis nach

Berwick gelegenen Seelande beſonderes Aufſehen. S. Hiſtoriſche Ueberſicht 196. Ein anderes Flugblatt ſuchte nicht ohne Witz die Sühnentwürfe der Widerpart lächerlich zu machen. „Soll, hieß es unter anderm, Washington, der jetzt ein Heer freier Männer führt, wiederum mit etlichen Knechten Taback pflanzen, um die Speicheldrüſen eines londoner Schuhflicker's angenehm zu kitzeln? Soll Hankock, welcher die Bewegungen der Heere und Flotten angeordnet hat, zu ſeinem erſten Beruf eines Oliven- und Pflaumenhändler's zurückkehren? Soll Adams, der mit dem Papierſchatze eines unermeßlichen Landes nach Belieben ſchaltet, ſich an den auf dem Beutel des Rathhauſes eroberten Schwänzel Pfenningen begnügen? Soll der Doktor Franklin, welcher Amerika und England bis auf den Grund erſchüttert, wiederum mit Luſt teutſche Goldblättchen tanzen laſſen und bei ſeinen elektriſchen Verſuchen Küchlein tödten? u. ſ. w.“ — Ueber die damalige Stimmung der europ. Hauptmächte vergl. London Chronicle Aug. 24—26.

141) Parliam. register III. 44. Journals of Commons vol. 35. 404.

142) — — — — III. 83.

143) — — — — III. 170—186. London Chronicle Nov. 18—21. Unter den Schriftſtellern, welche den ſtaatsrechtlichen Gegenſtand behandelten, näherte ſich Tucker am meiſten dem Sühnplane an; er ſchlug nämlich in der Abhandlung: „iſt eine Verbindung mit oder Trennung von Amerika nützlich?“ die Unabhängigkeit der Pflanzer als das leichteſte, ausführbarſte und vortheilhafteſte Sühnmittel vor.

144) Journals of Commons 35. 451.

145) Parliam. register III. 256. sqq.

146) Hiſtoriſche Ueberſicht 204.

147) London Chron. 1776 Jan. 11. — 13.

148) „Because they were sold as such.“ *Franklin's* works. VI. 85.

149) Journal d'un voyage II. 359. Uebrigens wurde der Vertrag mit Braunſchweig für 4084 Mann am 9ten Jänner, mit dem Landgrafen von Heſſen-Kaſſel für 12000 Mann am 15ten, mit dem Erbprinzen von Heſſen-Kaſſel für 668 Mann am 5ten Hornung 1776 abgeſchloſſen. Parliam. reg. III. 286. sqq., wo die Urkunden verzeichnet ſind.

150) „If we do not, my lords, get the better of America, America will get the better of us.“ Der Graf von Mansfield im Oberhauſe. Parl. reg. V. 166.

151) London Chron. März 5. — 7. Vergl. Parl. reg. V. 175 sqq.

152) Siehe den in Arolsen abgeschlossenen Vertrag im Parl. reg. III. 505. Friedrich II. (Werke V. Band 140. teutsche Uebers.) urtheilte über den Menschenhandel: „Endlich fanden die Engländer in Teutschland habsüchtige oder mit Schulden belastete Fürsten, die sich ihr Geld gefallen ließen.“

153) „Sunt hic etiam sua praemia laudi, sunt lachrymae rerum et mentem mortalia tangunt.“ *Parliam.* register III. 404.

154) Journals of Commons. 35. 811.

155) Common Sense, addressed to the Inhabitants of America, on several interesting subjects. 8. Philadelphia. — Die obigen Auszüge siehe im London Chron. May 28 — 30. 1776. Eine teutsche, jedoch mangelhafte Uebersetzung der ganzen Flugschrift enthalten Dohm's statistische Beiträge.

156) S. die Urkunde in der constitution des treize états unis II. 131 sqq., und histor. Uebersicht. 261. sqq. Sie war unterzeichnet von Johann Hankock als Obmann, Karl Thompson als Schreiber. Die von Karlo Botta größtenthils gedichteten Gegenreden Lee's für und Dickinson's gegen die Unabhängigkeit, verwirren den einfachen Entwicklungsgang und erschweren als unnützer Prunkballast die freie Bewegung des Fahrzeug's.

157) „To assimilate, meldet ein Schreiben aus Neu-York, with the brains of our infatuated adversaries, who to gain a peppercorn have lost an empire.“ London Chron. 24. Septbr.

158) *Franklin's* works. V. 396.

159) London Chron. 1776 Octobr. 15 — 17. „An oration delivered at the Statehouse in Philadelphia, to a very numerous audience, on thursday the first of August 1776, by *Samuel Adams*, Member of the General Congress of America 8.

160) Dieß galt namentlich von Neu-Hampshire. S. die Briefe eines Teutschen bei Schlözer III. 275 sqq. „Pultney ganz rebellisch, und alle Häuser leer; Castel-Town 1/3 royalistisch, 2/3 rebellisch, Clarendon neutral u. s. w.“ Ueber Konnektikut vergleiche: Journal d'un voyage II. 421; über Neu-York: London Chron. Aug. 15 — 17. Der Alt-Mayor Matthews wurde als einverstanden mit dem Versuch, Washington in die Gewalt des Feindes zu bringen, für unbestimmte Zeit nach Konnektikut gebracht und hier eingekerkert; 200 angesehene Bürger hatten dasselbe Schicksal. Lond. Chron. Dec. 19 — 21.

161) Vergleiche *Marshall* II. 245 und *Washington's* offizielle und eigenhändige Briefe I. 370 sqq. (teutsche Uebersetzung Leipzig 1796) I. 337. Mit ihnen stimmt vollkommen überein die Ansicht eines teutschen Gebiethiger's in brittischen Diensten bei Schlözer III.

279. „Die Offiziers der Rebellen wollen in der militärischen Welt wenig vorstellen; ich nehme einige gediente Männer aus, Herrn Hauptmann Grobschmidt, H. Lieut. Becker, H. Fähndrich Schneider ꝛc. Auch im Kommando wirft der Untergebene dem Vorgesetzten seinen Stand vor und der Becker wundert sich, wie der Grobschmidt die Taktik vor seiner Esse gelernt habe.“ — Ueber die erzählten Kriegsvorfälle vergleiche Washingtons Berichte. *Russel's* Geschichte Amerika's. Thl. IV. 350. sqq. (der teutschen Uebersetzung Leipzig 1780).

162) *Washington's* Briefe I. 398.

163) — — — I. 485.

164) Vergleiche über die erzählten Kriegsereignisse *Russel* IV. 388 — 397. Lettre à l'Abbé Raynal sur les affaires de l'Amérique septentrionale, par Thom. Payne. Philadelphia 1782, von S. 20 — 23, vorzüglich Washington's Briefe I. 499 sqq. II. 4 sqq. Washington's Gemüthsstimmung erhellt besonders aus dem Briefe an Robert Morris v. 25sten Dec. „Ich bin mit Ihnen, heißt es hier, einig, daß es vergeblich ist, über die Urheber der Quellen unsers gegenwärtigen Unglücks zu grübeln und nachzusinnen; wir sollten lieber thätig seyn und hoffnungsvoll erwarten, daß irgend ein glücklicher Zufall uns noch begegnen könnte.“

165) Vergleiche über die kanadische Fehde den Bericht eines Braunschweigers bei Schlözer V 267. Die teutsche Abtheilung kam damals nicht in's Treffen. Unter den Königlichen dienten auch 800 bis 1000 Wilde, die, meldet der oben genannte Teutsche, des General Carlton Neffe, der Hauptman Carlton, anführt, der sich das Gesicht bemalt hat, einen Ring in der Nase trägt, und sich wie ein Wilder kleidet. Seine Gemahlin ist eine Mylady und Schwester der Gemahlin des Gen. Carlton.

166) Vergl. *Washington's* Briefe II. 1. Russel IV. 384. Botta II. 195.

167) London Chronicle. 1777 Jul. 5 — 8.

168) London Chronicle 1776 Dec. 28.

169) — — — — 1777 Aug. 7 — 9. nach einem Schreiben aus Boston.

170) Beispielsweise möge das Gespräch zweier Bauern im pensylvanischen Staats-Courier Nr. 745. 1778 hier stehen; es ist dem Briefwechsel Schlözers III. 261. entnommen und lautet wörtlich also:

Was neues gibt es wohl, was sagen die Rebellen?
Was spricht die schnöde Rott, sammt ihren Spiesgesellen?
Sie sagen zwar nicht viel; allein ihr Thun und Wesen,
Kann jedermann sogleich aus einem Bilde lesen,

Von einem Böſewicht in Lancaſter erdacht.
Erzähle mir es doch wie hat's der Schelm gemacht?
Er ſtellte Waſchington auf einem Throne vor.
Wie weiter? rede fort, komm ſage mir's in's Ohr.
Der König liegt vor ihm, auf einem Knie gebogen.
Und was noch ärger iſt, er ſoll mit Fingern zeigen
Der König möge doch das andere Knie auch beigen (sic)
Iſt das nicht unverſchämt? den Frevel muß man ſtrafen,
Heißt das ein freies Volk? Nein — Sie ſind Congreß Sclaven.

171) London Chronicle. 1778. Jan. 1 — 3.

172) — — — — 1777. Oct. 14 — 16. „Die Neu-Engländer ſuchten mit großem Eifer das Papier zu halten; dagegen kamen 1778 Virginier und Karoliner haufenweiſe nach Boſton, um Papierdollar's gegen Münze einzuwechſeln. Die Guinee galt durchſchnittsweiſe 30 — 35 Dollars, in Virginien 1779 ſogar 500 Dollars." Journal d'un voyage II. 205.

173) Vergleiche die lehrreiche Trial of James Hill (John the Painter) for feloniously, willfully, and maliciously setting fire to the Ropehouse in his Majesty's Dock-Yard at *Portsmouth* (den 7. Chriſtm. 1776), tried at the Assize at Winchester, on Thursday March 6. 1777. London fol. 40. im Auszuge bei Schlözer. II. 343. sqq. — Wer denkt hiebei nicht an den ähnlichen Vaterlandseifer des Athener's Themiſtokles?

174) Parliam. register VI. 156 sqq. Die Bill war überſchrieben: „a bill to empower his Majesty to secure and detain persons charged with, or suspected of, the crime of high treason committed in North-America or on the high seas, or the crime of piracy" Das Kriegsbüdget für 1777 bewilligte unter anderm 45,000 Seeleuten 2,340,000 Pfd., für die gewöhnliche Ausgabe der Flotte 400,805 Pfd. St. Das Ganze im parl. reg. VI. 73. Lond. Chron. 1777. Jan. 12 — 14. Vergleiche Russel IV. 380.

175) Vergleiche *Franklin* VI. 86. „This campaign (1777) is entered upon with an mixture of rage and despair, as their whole scheme of reducing us depends upon its success, the wisest of the nation being clear that, if this fails, administration will not be able to support another." Coll. *Franklin* VI. 86. d. 1. Mai. 1777 aus Paris: " Our enemies will not be able to send against us all the strength they intended, they can procure but few Germans, and their recruiting and impressing at home, goes on heavily. They threaten however and give out, that Lord *Howe* is to bombard Boston this summer, and *Burgoyne*, with the troops

from Canada, to destroy *Providence*, and lay waste Connecticut, while Howe marches against Philadelphia.“

176) Vergleiche über das damalige Urtheil der Europäer hinsichtlich der amerikanischen Revolution Franklin's Brief vom 1. Mai 1777 (works VI.) „It is a common observation here (zu Paris), that our cause is the *cause* of all mankind and that we are fighting for their liberty in defending our own.“ Ueber Kosziusko s. Franklin's Empfehlungsschreiben an Washington v. 13. Jun. 1777 und Falkenstein's lobenswürdiges Leben des polnischen Helden, S. 24, wo darin geirrt wird, daß Kosziuszko erst am 5. Jul. 1778 in Amerika landen soll. Ueber die teutschen Freiwilligen s. Lond. Chron. May 9 — 11. 1776., über die französischen, nahmentlich Lafayette die etwas geschwätzigen und trivialen Mémoires du Comte de *Ségur* I. 120 sqq. Lafayette reis'te heimlich und entgegen dem Befehl des Hofes auf einem eigenen, mit Kriegsgeräth beladenen Schiffe ab; in seiner Gesellschaft befanden sich *M. de Ternau*, militaire brave et instruit, *M. de Valfort*, später le principal instituteur de Napoléon Bonaparte in der Kriegsschule von Brienne. Das alles konnte Lafayette, welcher ein Jahreseinkommen von 100,000 Livres besaß, ohne bedeutende Aufopferung thun. Aermer reis'te der Pole ab, welcher nur zwei Röcke, einen Degen und sich selber den Amerikanern anbot; der Franzose gehörte dagegen zur Hälfte dem alten régime an.

177) Vergl. Washington's Briefe II. 232. Russel IV. 419.

178) Vergl. — — — — II. 247. „Auch gab das neblichte Wetter Anlaß, daß einer den andern für den Feind ansahe, welches vermuthlich mehr als alles andere zu dem darauf folgenden Unglück beitrug. Mitten unter den besten Aussichten, da alles die schmeichelhafteste Siegeshoffnung verkündigte, zogen die Haufen sich plötzlich zurück und verließen das Feld gänzlich, trotz aller angewandten Mühe, sie wieder zu sammeln.“ Washington mußte sogar am 7. Herbstm. von Wilmington aus in einem Tagsbefehl gebieten, daß, wer ohne Auftrag seinen Platz verließe oder zum Rückzug riethe, sogleich niedergeschossen werden sollte. Lond. Chron. Dec. 27 — 30. — Mit den amerikanischen Berichten stimmt auch vollkommen überein Ochs, ein Augenzeuge, in den Betrachtungen über die neuere Kriegskunst. S. 35.

179) Lond. Chron. 1778. April. 21. Selbst tief landeinwärts herrschte so großer Mangel, daß die Bürger von Worcester den heimkehrenden Sieger von Saratoga nur mit Whiskey (Brantwein) bewirthen konnten.

180) S. die Rede im parl. register VIII. 219 und in *Anbury's* Reisen, übersetzt von Georg Forster S. 106. Bourgoyne's Erklärung vom 21. Brachm. theilt mit Lond. Chron. Aug. 5.

181) Vgl. über diesen furchtbaren Parteigänger Journal d'un voyage I. 180. sqq.

182) Journal d'un voyage I. 237. *Russel* IV. 440. Die Uebergabe *Tikonderoga's*, welches von 3,000 Mann vertheidigt wurde, 138 Geschütze, beträchtlichen Kriegszeug, 349,760 Pfd. Mehl, 43,830 Pfd. Gesalzenes enthielt, ist entweder das Werk der Verrätherei oder Feigheit; der Befehlshaber klagte trotz der reichlichen Lebensmittel über Mangel (Marshall II. 125), das Kriegsgericht sprach jedoch *St. Klair* von aller Schuld frei, das Unglück sey begegnet through the want of an adequate force under their command, to maintain and defend them (Lond. Chron. 1778. Nov. 10) — „Das Glück, tröstete seinerseits der milde und besonnene Washington, wird Bourgoyne's Untergang beschleunigen." Marshall II. 127.

183) Vergl. über den Zug von Tikonderoga nach Eduardsburg Journal I. 258. Lond. Chron. 1777. Oct. 7 — 9. Nov. 25 — 27. Dec. 18. „Upwards, schrieb Gates an Bourgoyne den 21. Herbstmonat, of one hundred men, women and children, have perished by the hands of the russians, to whom, it is asserted, You have paid the price of blood."

184) Vergl. besonders das Schreiben eines Braunschweiger's bei Schlözer. III. 40. und Journal d'un voyage I. 278.

185) Vgl. den teutschen Bericht bei Schlözer IV. 346. sqq., wo sehr lebhaft die kärgliche Nahrung der Königlichen geschildert wird. „Nun ging die Arbeit mit unserm lieben Salzfleische und Mehle wieder an. Meine lieben Freunde! verachtet ja diese königl. Speisen nicht, die damals auf der Stelle wahrhaftig königliches Geld kosteten, indem der Transport von England bis hieher nicht wenig kostbar gewesen seyn mag. *Pork* Mittags, Pork Abends, Pork kalt, Pork warm." — Coll. Journ. I. 300. „Wir scheinen nur gesiegt zu haben für die Ehre; uns bleibt als einziger Lohn das Bewußtseyn der Pflichterfüllung; Ehre und Ruhm der englischen Waffen sind geschirmt worden."

186) Journal I. 290. 295.

187) Vergl. Briefe aus Neu-England bei Schlözer IV. 350. sqq. „Der alte Major Williams, heißt es hier, der in seinem ganzen Wesen einem ehrwürdigen 12 Pfünder gleicht, und keine Kreatur in dieser Welt mehr wie 12 Pfünder liebt, und sich seiner Lieblinge gewiß sehr wohl zu bedienen weiß, hat mit Pausch, seinem hessen-hanauischen Geschützhauptmann, einerlei Schicksal gehabt; nur mit dem

Unterſchiede, daß er bei ſeinen 12 Pfündern auch ſelber gefangen iſt. Der alte Iſegrim ſoll damals bitterlich geweint haben!“ Ueber andere Umſtände des Treffens vrgl. Journal I. 326. Daß die Teutſchen Haupturſache der Niederlage geweſen ſeien, indem ſie, wie *Russel* IV. 467. meint, die anvertraute Stellung ohne Widerſtand räumten, iſt durchaus haltlos und ungerecht. Schon die tapfere Vertheidigung Breyman's beweiſ't das Gegentheil.

188) Vergleiche über die letzten Ereigniſſe bei Saratoga den Hauptbericht im London Chron. Dec. 16 — 18. Parl. reg. VIII. 169, wo die Zahl der Gefangenen auf 3,500 Mann geſetzt wird, wahrſcheinlich mit Ausſchluß der Kanadier, Freiwilligen, getreuen Provinzialen, Zimmerleute, Handwerker, Weiber u. ſ. w. Journal d'un voyage II 6. sqq. Hiſtoriſche Ueberſicht 319. sqq., vor allem aber die Briefe aus Neu-England bei Schlözer. IV. 357. Dieſe ſchildern beſonders mit ungeſchminkter Anſchaulichkeit das Innere des amerikaniſchen Heerlagers. „Die Offiziers, heißt es unter anderm, trugen ſehr wenige Uniformen; und die ſo welche trugen, waren von ihrer eigenen Erfindung. Alle Farben von Tüchern ſchicken ſich dazu z. E. braune Röcke mit ſeegrünen Aufſchlägen, weißem Unterfutter, und ſilbernen dragons; auch graue Röcke mit Paille-Aufſchlägen und gelben Knöpfen ſah man genug. — Die Brigadiers und Generale haben beſondere Uniformen und Bänder, die ſie wie Ordensbänder um die Weſten tragen, und woran man ihren Rang kennen kann; die meiſten Oberſten und andere Offiziers waren dagegen in ihren gewöhnlichen Kleidungen. Ihr Gewehr mit dem Bajonette hatten ſie in der Hand, und ihre Patrontaſche oder ihr Pulverhorn um den Rücken hängen; ihre linke Hand ſetzten ſie in die Seite, und den rechten Fuß etwas vorwärts. Da waren Männer mit ſchloßweiſen Perücken, mit gewaltig langen u. breiten Seitenhaaren und dicken Lämmerſchwänzen auf dem Rücken! Da waren glänzend ſchwarze Abbé Perücken, die beſonders rothe und kupferige Geſichter ſehr relevirten! Da waren aber auch weiße oder graue engliſche Paſtorenperücken, deren Pferde- und Ziegenhaar in einen gefährlich großen und bergan ſtehenden Wulſt auftruppirt war! Man glaubt, ein ſolcher Mann habe hinten einen ganzen Hammel unter ſeinem Hut befeſtigt, der ihm um den Hals hinge. — — Man ſiehet dieſen Herrn den Ernſt, weswegen ſie ihre Donnerbüchſe und Pulverhorn ergriffen haben, an der Naſe an, und daß es ſich mit ihnen (beſonders in Holz-Affairen) nicht ſpaßen läßt, und daß ſie einen jeden mit kaltem Blute recht gut auf's Korn zu nehmen wiſſen. Ganz im Ernſt, die ganze Nation hat viele natürliche Talente zum Kriege und zum Soldaten-Stande. — Es waren auch

reguläre Regimenter in der feindlichen Armee, die man aber, wegen Mangel an Zeit und Tuch, noch nicht ordentlich hatte montiren lassen können. Diese hatten Fahnen mit allerlei Emblemata und Motto's, die uns zum Theil sehr stachlicht schienen u. s. w. — „Richtig urtheilte *Burke* (parl. reg. VIII. 101.)" Poor indeed the Americans are, but in that consists their greatest strength."

189) Journal II. 44.

190) Briefe aus Neu-England 380. Dasselbe Schicksal hatten römische Patricier nach der teutoburger Waldschlacht. *Seneca* ep. 47. Ueber die spätern Abentheuer und Drangsale der englisch-teutschen Gefangenen vergl. hauptsächlich Journal d'un voyage II. 72. sqq.

191) London Chron. 1777. Septb. 4.

192) Parl. register VIII. 86.

193) — — — — VIII. 105.

194) — — — — X. 10. sqq. Vergl. 74. 114. Man hat aus der Rede Pitt's vom 3ten Christm. absichtlich etliche Stellen aufgenommen.

195) Parl. register X. 125 sqq. „If, sagte *Shelburne*, on the other hand it turned out to be the fault of the minister, that ministers should be forthwith seized, tried and executed." —

196) Vergleiche über die Sühnbill Parl. reg. VIII. 406. 407. London Chron. 1778 Feb. 21., über die Bittschrift der Londoner eben dasselbe, März 12—14. Unter den Schriftstellern zeichneten sich zu Gunsten des Vorschlag's aus: Price in der Vorrede seiner observations und Hume in der Einleitung zur zweiten Auflage seiner englischen Geschichte S. 475. Hier wird besonders der Kostenaufwand hervorgehoben; Elisabeth habe binnen 45 Jahren nur 3 Mill. Pfd. Hülfsgelder erhalten, der Krieg im Jahre 1759 dieselbe Summe für einen Monat gefordert, indeß man den dermaligen Kampf mit Amerika einem unergründlichen Schlunde vergleichen müsse. Lond. Chron. 1778 März 14 — 17.

197) Mémoires de *Ségur* I. 117. Vergl. *Franklin's* works VI. 81.

198) — — I. 208. Den Vorschlag zur Denkmünze Washingtons hatte ebenfalls Voltaire (1777) gethan; sie trug die Inschrift: Washington réunit par un rare assemblage des talens du guerrier et des vertus du sage." London Chron. 1778. Ap. 14 — 16. Den bekannten Vers: Eripuit cœlo fulmen, mox sceptra tyrannis soll nach etlichen zuerst Turgot, nach andern d'Alembert auf Franklin angewandt haben.

199) S. den Vertrag vollständig in den constitutions des états Amériques Tom. 2. und in der historischen Uebersicht S. 331 sqq.

200) Parl. reg. VIII. 46.

201) S. Traité d'alliance éventuelle et défensive in den constitutions II. 203 sqq.

202) Vergl. Lond. Chron. 1778 März 28 — 31. April 14 — 16 *Ségur* I. 165. „On applaudissait à la cour les maximes républicaines de *Brutus*; les monarques se disposaient à embrasser la cause d'un peuple révolté contre son roi; enfin on parlait d'indépendence dans les camps, de démocratie chez les Nobles, de philosophie dans les bals, de morale dans les boudoirs.“

203) *Fox* am 10ten April. Parliam. reg. IX. 150.

204) Der Statthalter *Pownall* am 17ten März. Parl. reg. IX. 62. „I think, instead of being weaker, we may become the stronger, by the event.“ Eine allerdings merkwürdige Weißagung, welche durch den Ausgang bestätigt worden ist. S. Heeren, Handbuch der europ. Staatengeschichte S. 497. Es fehlte nicht an Männern von prophetischem Geist, die zum Vergleich riethen, wenn auch keiner sich zu der Ansicht erhob, daß der Verlust Amerika's England's Gewinn sey.“

205) Parl. reg. IX. 65. Botta (II. 445.) hat der Rede, wie gewöhnlich, den Schädel zerschlagen, darauf einen neuen gemacht, der alles besitzt außer dem Gehirn.

206) Parl. reg. X. 360 sqq. Der Bericht setzt die brittische Landmacht in Amerika 1774 auf 6884 Mann; 1775 auf 11,219; 1776 auf 45,865; 1777 auf 48,616, die Flotte in den genannten Jahren auf 83 Schiffe der Linie und des zweiten Rangs', bemannt mit 22,337 Seeleuten, den Verlust des Landheeres an Todten, Ueberläufern, Vermißten im ganzen auf 19,381 Mann, an Gefangenen auf 5336, an Kranken auf 4639, die Einbuße der Flotte auf 4314, den Gesammtverlust auf 29,039 Mann, den dermaligen Bestand der Landmacht in Amerika auf 36,731 Mann, den Verlust des letzten Jahrs auf 11,885, die Kriegskosten auf 24 Mill. Pfd., die von den Amerikanern gemachten Prisen auf 2,600,000 Pfd. und die jährliche Einbuße des afrikanischen Handels auf 1,400,000 Pfd., die Erhöhung der Staatsschuld beiläufig auf 100 Mill. Pfd.

207) Pitt's Rede s. im Parl. reg. X. 369, verstümmelt bei Botta, II. 451. Ueber die andern Verhandlungen s. ebendas. X. 396. sqq. Lond. Chron. 1778. April 7 — 9.

208) Vergl. über Pitt's Tod und Ehre Parl. reg. 195. 196. 200. Lond. Chron. Mai 19. Ueber *Burgoyne's* Sache s. Lond. Chron. 1778. Mai 26. Werke Friedrich's II. V. 141. „So sehr überwog die Liebe zum Reichthum die Liebe zum Vaterland.“

209) Vergl. die Ueberſicht der Freiheit in Europa. Lond. Chron. Aug. 31. 1776.

210) London Chron. 1777. März 4.

211) Vergl. *Franklin's* works V. 18. sqq.

212) Journal d'un voyage II. 220.

213) Ebendaſelbſt 409.

214) London Chron. 1778 Mai 5 — 7. Die Flagge zeigte 13 rothe und weiße Streifen und eine Schlange mit eben ſo viel Klappern in der Stellung des Angriffs und mit der Ueberſchrift: „wolle mich nicht treten.“ Lond. Chron. Jul. 27. 1776.

215) Am 2ten Mai langte zu York-Town, dem damaligen Sitze der Tageſatzung, die Kunde des franzöſiſchen Bündniſſes an. Washington erließ demnach am 5ten im Lager von Valley-forge folgenden Tagesbefehl. „Dieweil es dem allmächtigen Lenker der Welt gnädig gefallen hat, die Sache der vereinigten Staaten Amerika's zu ſchirmen und inſonderheit durch Erweckung eines mächtigen Freundes unter den Fürſten der Erde die Freiheit und Unabhängigkeit bleibend zu ſichern, iſt's Pflicht der göttlichen Güte durch einen beſondern Feſttag zu danken und das wichtige Ereigniß, Folge der göttlichen Dazwiſchenkunft, würdig zu feiern.“ Lond. Chron. 1778 Jul. 2 — 4.

216) Vergleiche über die Unterhandlung Lond. Chron. 1778 Sept. 1 — 3. Payne's Lettre à l'abbé Raynal 31. 35. sqq. Der Markis La Fayette, welcher den Grafen von Karliſle als Beleidiger des franzöſiſchen Volks zum Zweikampf forderte, erhielt die ſchnippiſche Antwort: „die Beleidigung des franzöſiſchen Volks ſeie eine öffentliche Sache; Admiral Byron und d'Eſtaing würden ſie am beßten entſcheiden.“ Lond. Chron. Dec. 5 — 8. Auch ein Spottlied auf La Fayette wurde gedruckt. Dec. 12 — 15.

217) *Washingtons* Briefe II. 361 vergl. mit II. 346.

218) — — — II. 372. Mit Steuben erwarben ſich La Fayette und Pulaski, jener durch feurige Unruhe, dieſer durch Bildung einer aus Reiterei und Fußvolk zuſammengeſetzten Freiſchaar große Verdienſte um das amerikaniſche Heerweſen. *Washington* II. 334. II. 273.

219) Beide Theile wollten einander das erſte Blut aufladen; die Schuld iſt getheilt, vom Wortwechſel über die Flaggenehre kam man zur That, indem die belle Poule mit einer Ladung entgegnete. S. observations sur la situation présente des affaires entre l'Angleterre et la Hollande bei Schlözer IV. 217. Anders *Ségur*, mémoires I. 183.

220) Lond. Chron. 1778. Nov. 21.

221) *Ségur.* I. 211. Lond. Chron. Aug. 1.

222) Ueber das Gefecht bei *Monmouth* oder *Freehold*, in welchem die Amerikaner 69 Todte und 160 Verwundete, die Königlichen 170 Verwundete und 188 Todte oder Vermißte einbüßten, vergleiche *Washington* II. 403. sqq. *Marshall* III. 249. sqq. Journal d'un voyage II. 312. Der englische Oberbefehlshaber meldete seinem gefangenen Freunde *Philipps*: „ich habe auf Sammt gestritten" Washington zeigte sich hier zu abhängig von den Ansichten des Kriegsraths; er mußte entweder den Feind ruhig ziehen lassen oder nachdrücklich angreifen. Hinsichtlich der Räumung Philadelphia's bemerkte North im Parlament: „it was judged proper to diminish the extent of our lines, and to collect our forces within narrow bounds; Pensylvania, New-York and Rhode-Island could not all be covered at the same time." Lond Chron. Nov. 26. — Ochs, Betrachtungen u. s. w. S. 45., erhebt den Rückzug Klinton's über die gefeierte Bewegung Moreau's.

223) *Washington* II. 427. 428.

224) Im Namen der Bundesregierung überreichte Franklin am 24. Aug. 1779 dem ritterlich-republikanischen Markis einen kostbaren Degen, der die Hauptwaffenthaten am Brandiwine und in den Jersey's darstellte. „I find, lautete das Begleitschreiben, it easy to express every thing but the sense we have of your worth, ond our obligations to you. For this, figures and even words are found insuficicient." *Franklin's* works VI. 357.

225) Bei der gegebenen Schilderung wurde hauptsächlich, aber mit Vorsicht, benutzt die in ihrer Art musterhafte History of the last session of Parliament. London 1779 bei Schlözer. VI. 1. sqq. Vergleiche damit London Chron. 1778. Dec. 15 — 20.

226) S. das Manifest im London Chron. 1779. Nro. 3517. verglichen mit History of the Opposition. S. 38. In England stieg mit der Gefahr auch die vaterländische Begeisterung; selbst Volkslieder wirkten; ein Beispiel s. Lond. Chron. Nro. 3525.

227) Ueber den bourbonischen Landungsversuch s. die Berichte und Schreiben vieler Augenzeugen im Augustheft des Lond. Chron. besonders Nro. 3549 verglichen mit Nro. 3565 und 3578. Auf eine unbegreifliche Weise haben bisher die meisten Darstellungen die Ursache des Mißlingens nicht in dem Mangel an Entschlossenheit auf der einen, vaterländischem Eifer auf der andern Seite, sondern in den Stürmen und Hindernissen der Natur gesucht. Man traut kaum seinen Augen, wenn sie in *Ségur*, mémoires I. 226. lesen. „Les ordres étaient donnés für den Angriff Ply-

mouth's); l'attaque allait commencer, lorsqu'un vent furieux s'éleva et dispersa nos batimens."

228) S. Briefe aus Savannah bei Schlözer V. 1. sqq. Ramsay history of the American revolution II. 97. (der englischen Ausgabe), den englischen Amtsbericht im Lond. Chron. 1779. Nro. 3599. und Nro. 3601.

229) *Franklin's* works VI. 359. „We *export* solid provision of all kinds which is necessary for the sustenance of war, and we *import* fashions, luxuries, and trifles. Such trade may enrich the traders, but never the country." OctBr. 27. 1779.

230) Journal d'un voyage II. 403.

231) Diese bisher übersehene Umgestaltung des amerikanischen Krieg's, der gewissermaßen in das Fehderecht (jus faidae) zurückfiel, begann 1779 und wurde ausgebildet im folgenden Jahr. Vergl. Journal d'un voyage II. 398.

232) *Franklin's* works V. 44. Die Anleihe kam im März 1780 zu Stande. Mit vollem Grund konnte der Gesandte, dessen finanziell-diplomatische Thätigkeit ganz Europa umspannte, 1779 am 22. April schreiben: „And indeed the whole is a mystery even to the politicians, how we have been able to continue a war four years without money and how we could pay with paper, that had no previously fixed feud *appropriated specifically* to redeem it." Aber die traurigen Folgen, besonders für Rechtlichkeit und Sitte, werden bei der Anwendung dieses Giftmittels verschwiegen. Darüber vergleiche Journal d'un voyage II. 354. *Ramsay* II. 124. und selbst *Botta* III. 86. Man berechnet das in Umlauf gesetzte Papier, ächtes und falsches, 1779 auf 35,544,155 Pfd. Sterl. (799,744,000 livr.). S. *Raynal* im lettre *Payne's* S. 25.

233) Ueber die damalige Zusammensetzung des amerikanischen höhern Felddienstes s. Schlözer VIII. 1. sqq. Wir entheben diesem quellenmäßigen Verzeichniß nur einzelne Stellen. Gen. Major Gates, ehemals Obrist Lieutenant in englischen Diensten; Maeduggel, ehemals Matrose, Lee, ehmals brittischer Major; Steuben, preußischer Quartiermeister-Lieutenant, später General-Inspektor des nordamerikanischen Heers; Arnold, sonst Pferdehändler; Putnam, sonst Gastwirth; Sullivan, ehemals Hosenmacher, nachher Pächter einer Fähre, zuletzt Advokat; Knox, ehemals Hufschmied, später General en Chef der Artillerie; Green, Generalquartiermeister, sonst Advokat in Neu-England; Gen. Brigadier Scott, ein desertirter Korporal von den Engländern; Mühlenberg, Gen. Brigadier, sonst Prediger in der Grafschaft Wincheſter; Wayn desgleichen, ehemals Lohgerber und Feldmesser; Gen. Brig. Irwin aus

schrieb er am 5. Brachmonat 1780 an Dumas, die Grundsätze des Bundes der parteilosen Mächte und achte nicht nur die Schiffe, selbst wenn sie Feindes Gut führen, als das Haus eines Freundes, sondern wünsche auch um der Menschheit willen, das Völkerrecht möge sich weiter entwickeln und in den Zeiten des Krieg's allen Menschen, so Lebensbedarf rüsten oder austauschen, eine freie Ausübung ihres unschuldigen und nützlichen Berufs verschaffen." V. 300. Man möge daher selbst englisches Gut auf neutralen Schiffen mit Ausnahme der Konterbande dulden. „Denn alle parteilose Staaten Europen's wollen dermalen entschieden den bisherigen Grundsatz: „eines Feindes Gut darf man nehmen wo es gefunden wird" ändern und die Regel aufstellen: „frei Schiff macht frei Gut!" Dieses Gesetz ist so vernünftig und wohlthätig dem Menschengeschlecht, daß ich seine Allgemeingültigkeit herzlich wünschen muß." (Brief an einen Agenten amerikanischer Freibeuter. Mai 30. 1780 bei *Franklin* V. 302.) — Die Vollziehung fand freilich außerordentliche Schwierigkeiten und Mißbräuche; während z. B. der Kongreß das neue Gesetz beobachtete, nahmen oft englische Seefahrer in Ostende für englisches Gut kaiserliche Päße und Scheine, dadurch gegen die feindlichen Freibeuter geschirmt, welche ihrerseits neutrale Flaggen aufzogen und List durch List straften. (*Franklin* V. 124). Indessen mußten die Sicherheitskarten der Neutralen allmählig die Freibeuterei der Kriegführenden zerstören und nach vielfachen Ungerechtigkeiten den Grundsatz eines menschlichen Seerechts befestigen. Dafür wirkten gerade die gegenseitigen Retorsionen; wenn z. B. Dänemark rechtmäßige Prisen den Amerikanern vorenthielt, scheueten sich diese, das Wiedervergeltungsrecht übend, nicht, im Angesicht der norwegischen Küste englische Fahrzeuge zu nehmen. *Franklin* V. 45. 128 — 137. Den Bruch Holland's mit Großbritannien stellt am besten dar die Denkschrift Rendorp's über den letzten englisch-niederländischen Krieg bei Spittler, Göttinger historisches Magazin II. 616. Auch hier wird der Beitritt zur bewaffneten Neutralität als eigentliche Ursache angegeben.

249) Vergl. *Ramsay* III. 136, das Manifest im Lond. Chron. 1780. 593.

250) Vergl. *Franklin* V. 44. 51. „If the nation is not too corrupt, as I rather think it is, some considerable *reformation of internal abuses* may be expected from this (den nach London abgeordneten Boten der Ausschüsse). Uebrigens beurtheilt Franklin das Betragen Englands gegen die Generalstaaten zu leidenschaft-

lich, wenn er (V. 316.) einen Brief ſchließt: „Regiert Gott, wie ich feſt glaube, ſo kann ſolche Bosheit nicht lange beſtehen.“

251) „Ein Schriftſteller urtheilte, Holland ſeie nicht mehr ein Volk, ſondern eine große Bude (greatshop); allerdings entdecke ich keine andere Grundſätze und Gefühle als die eines Krämer's (shop-keeper).“ Franklin an Dumas Aug. 1781. (Works V. 320). Ueber St. Euſtach und Doggersbank vergl. Stedman II. Kap. 40. Ramſay III. Kap. 21. Botta III. 408.

252) Vergl. Stedman II. Kap. 44. Mémoires du comte de *Ségur* I. 273.

253) Vergl. über den Feldzug im Süden. Stedman II. Kap. 42. 43. Marshall IV. Kap. 9. 12. Ramſay IV. 23. Er urtheilt treffend (II. 254. der engl. Ausgabe) über Greene: „his enemies found him as formidable on the evening of a defeat, as on the morning after a victory. „Wie ſchwierig, bisweilen rettungslos, die Lage Greene's war, beweist ein Brief vom 3. Mai. „Wenn das Verderben ſich einem Staate (der Union) nahet, ſo wird er aufgeſchreckt und denkt an Anſtrengung; aber kaum erhält des Feindes Fortgang einen Stoß, ſo verſinkt man wieder in ſorgloſe Unthätigkeit — Sumpter und Marion haben etliche Mannſchaft, die ihnen vielleicht mehr aus Plünderungsluſt als Eifer für die Unabhängigkeit folgte. Ich habe das allergefährlichſte Spiel ſpielen müſſen, um in dieſen Gegenden noch einigen Schein von Stärke beizubehalten. Aber unſre Zahl iſt auf ein wahres Schattenbild heruntergeſetzt. Der Krieg im Norden iſt nichts, es iſt ein Geſchäft ohne Schwierigkeit. Hier raſet der Krieg gleich einem Feuer, und der Unternehmungsgeiſt und die Thätigkeit des Feindes überſteigen allen Glauben. Ich habe mich jeder Gefahr, jedem Wagniſſe unterziehen müſſen, ich finde daß die Schwierigkeiten mich täglich dichter umringen, und Sie wiſſen, daß ich kein Muthloſer oder von leicht zu erſchütternder Gemüthsart bin. Wenn unſre Freunde die Franzoſen, uns keine hülfreiche Hand bieten können, dieſe ſinkenden Staaten zu retten, ſo müſſen und werden ſie fallen.“ Gordon IV. 88. bei Stedman, überſetzt von Remer II. 485.

254) Vergl. über die Vorfälle in Virginien Stedman II. Kap. 45. Ramſay IV. Kap. 24. Marshall IV. Kap. 11. Mémoires du comte de *Ségur* I. 268 — 279. über die Theilnahme Kosciuszko's, Leben desſelben von Falkenſtein 26, wo aber eine wunderliche Verwechslung der Städte Neu-York und York-Town wie manche andere Nachläſſigkeit das ſonſt gute Buch entſtellen; über die Heſſen ſ. Leben des Generals von Ochs, heraus-

gegeben durch Hohenhauſen S. 22. Richtig bemerkt der Verfaſſer eines lehrreichen Briefes bei Schlözer. Staats-Anzeiger. II. 6. „Kornwallis fiel einig und allein (etwas übertrieben) durch franzöſiſche Artillerie und Klintons unzeitige Eiferſucht und Unthätigkeit.“ —

255) Franklin an Livingſton. March 4. 1782. „the king hates us cordially.“ Works V. 118.

256) Vergl. den Brief eines Teutſchen bei Schlözer. Staats-Anzeiger. Band II. S. 10., wo nur die Farben etwas zu grell aufgetragen ſind, im ganzen aber der Wirklichkeit entſprechen. Kaum glaublich iſt aber die Behauptung, daß Klinton im geheim der Oppoſition anhing und deshalb den Krieg ſchlaff führte. Guy Karleton ſchildert das obige Schreiben alſo: „Um aber von Karleton zu ſprechen, ſo wiſſe, daß er ganz der entgegengeſetzte Mann von Klinton ſeyn ſoll, ſoll nicht nur ein General, ſondern auch ein Soldat ſeyn, ſoll auf Mannszucht und Ordnung fleißig halten, ſoll ſauer drein ſehen, eine große Naſe haben — und nichts ungethan laſſen, was er einmal unternommen, ein Hausvater ſeyn, ſoll nicht Violoncell und Ball ſpielen, nicht Schlittſchuh fahren und den Häringen nachreuten.

257) Vergleiche über die erzählten Vorfälle Stedman II. Kap. 46. Ramſay IV. Kap. 26. Geisler's Geſchichte der K. großbritanniſchen Kriegsmacht. Leipzig 1784 S. 486 — und Mémoires de Ségur I. 287 sqq.

258) Vergl. über Gibraltar's Belagerung Stedman II. Kap. 46 Ramſay IV. Kap. 26. Geisler S. 434 — 441. Botta III. Kap. 14. Schlözer's Staatsanzeiger II. 69 und V. 62. Bourgoing's Reiſen durch Spanien Thl. 2. S. 219. (der teutſchen Ueberſetzung), wo auch ein Plan der Stadt gegeben wird.

259) Vergleiche Franklin V. 146 — 147. „The prince declared that he has no hopes of resisting the torrent, and *therefore* that he shall not attempt it.

260) Poh. we are all Czars here S. Franklin's Werke V. 241, verglichen mit V. 243. und 53.

261) *Franklin* V. 244. Vergl. Geſellſchaftsleben in Nordamerika von Miß Wright (der teutſchen Ueberſetzung) I. 79. Anfangs wurde Laurens ſtrenge behandelt, wie ſchon die Entſchuldigung des Befehlshabers im Tower beweiſt. Works V. 88.

262) Ueber Oeſterreich's und Rußland's Geſinnung ſ. Franklin V. 279.

263) Franklin V. 194. 200.

264) Derſelbe V. 179. sqq. Die Gränze Nordamerika's ſollte im Oſten beſtimmen eine Linie, gezogen von der Mündung des St. Croix bei Fundy bis zu den Quellen, von hier nordwärts bis zu dem Hochgebirge, welches die Waſſerſcheide des St. Lorenz und atlantiſchen Meeres bildet, im Norden eine Linie vom Nordweſtwinkel Neu-Schottlands, durch die Mitte des Ontario, Erie, Huron, obern See's, langen und Waldſee, vom äußerſten Nordweſtpunkt des letztern in weſtlicher Richtung bis zum Miſſiſippi, von da bis zum 31ſten Grad nördlicher Breite; im Süden eine Linie vom Ende der vorigen bis zur Mitte des Fluſſes Appalachicole oder Katahouche, längs demſelben bis zur Aufnahme des Flint, von da bis zur Quelle des Marienfluſſes und längs demſelben bis zur atlantiſchen See.

265) S. die Urkunde bei Koch. Abrégé de l'histoire des traités de paix II. 196 und Martens T. II. 462.

266) Der Definitivfriede wurde erſt am 20. Mai 1784 abgeſchloſſen. S. die Urkunde bei Koch II. 200., den ſpaniſchen Vertrag ebendaſelbſt II. 199.

267) S. in Schlözer's Staatsanzeiger II. 15. den Brief eines Teutſchen vom Auguſt 1782.

268) Vergleiche über die letzten Ereigniſſe Marſhall IV. Kap. 13. Ramſay IV. Kap. 27.

269) Vergleiche über den innern Zuſtand des Bundes zwiſchen 1783 — 89. Ramſay IV. Kap. 27. Briſſot's Reiſen durch Nordamerika, überſetzt von Forſter 48 sqq. Franklin's Briefwechſel I. 156. 195. 208. 229. 286. Ebeling's Erdbeſchreibung und Geſchichte von Amerika II. 171. sqq. Franklin's Rede im Konvent ſ. in den Werken V. 432.; über Vermont Ebeling II. 604; über den Bürgerkrieg in Maſſachuſet's Hegewiſch's Geſchichte der Unruhen nach amerikaniſchen Quellen, im Magazin 31 St. 36 — 105.

271) Ueber den Vertrag vergleiche die beredte und ſcharfſinnige Abhandlung Hamilton's in Ebeling's amerikaniſchem Magazin 4tes Stück 56 — 168.

272) Vergleiche Ebeling, Erdbeſchreibung I. 60. und Seidel. Verfaſſung der Nordamerikaner S. 24.

273) Bundesurkunde Art. IV. 3. — Die bedeutenden Fortſchritte des freiſtädtiſchen Bundesweſen's erhellen für den oben bezeichneten Kreis am einfachſten aus der Vergleichung mit der holländiſchen und ſchweizeriſchen Eidgenoſſenſchaft. Jene ſtarb in Folge er vielartigen Landſchaftsbezüge, dieſe hat in ihren neueſten Schickſalen den Mangel der Zentralgewalt durch wuchernden Kantonal-

geist, Zoll- und Handelssperren, Münz- und Kirchenkonkordate, Widersprüche der alten guten und neuen schlechten Zeit schwer gebüßt, unrettbar, wenn sie den Warnungen der Geschichte, besonders der Jahre 1798, 1814 und 1823 das Ohr verschließt. — Uebrigens darf man die abweichende Entwickelung Nordamerika's keineswegs allein den Entwürfen geläuterter Staatsweisheit zuschreiben, denn die ausgedehnte, von den verschiedenartigsten Völkern bewohnte Markung drängte bei den kaum beseitigten Gefahren der äußern Noth zur Konzentration hin, welche nichts desto weniger bis auf unsere Tage unzählige Hemmungen und Hindernisse gefunden hat. Tantae molis erat *germanam* (h. e. non fucatam) condere gentem! —

274) Vergleiche Widemann S. 290. Briſted I. 218. Bei diesem gibt (S. 217.) Rufus King aus Neu-York folgendes Heilmittel der lebensgefährlichen Krankheit an. „Wenn man die Staaten in Wahlbezirke theilte, so würden die Umgriffe der Parteien vereitelt und der niedrige Kauf und Verkauf der höchsten Angelegenheiten des Volk's getilgt werden.“ Eben dazu rieth Alexander Hamilton, welcher überdieß Lebenslänglichkeit des Senat's, dreijährige Repräsentanten, längere und stärkere Gewalt des Präsidenten, senatorisches Recht über Krieg und Frieden begehrte. Briſted I. 278. Theilweise Verbesserung der Wahl versuchte 1804 eine Kongreß-Akte. Briſted I. 271.

275) Vergl. Bundesurkunde Art. II. 3.

276) Briſted I. 261.

277) Bundesurkunde Art. 5. Ueber die erwähnten Mängel Briſted I. 261.

278) Ebeling. Nord-Amerika IV. 272. sqq. Dasselbe Verwahrungsmittel wandte später Vermont an.

279) Ebeling IV. 263. sqq. I. 275. sqq.

280) Derselbe IV. 262. I. 274. VII. 301.

281) Briſſot S. 262, dessen Berechnung im ganzen übereinstimmt mit dem kolumbiſchen Magazin für das Jahr 1791. (Sprengel's Sammlung von Reisen XII. 93). Nach demselben betrug die Gesammtschuld achtzig Millionen Dollar's, von welchen 25 auf die einzelnen Staaten, 2,239,136 auf die Jahreszinse, 11,710,378 (zu 5 proc.) auf die holl.-französische Anleihe, 40,414,085 D. auf einheimische Gläubiger fielen. Offenbar zu niedrig ist der Ansatz bei Soules (Geschichte der nordamerikanischen Revolution II. 408.) welcher angeblich nach zuverlässigen Quellen die aus- und inländische Schuld auf 42,942,837 Piaster anschlägt Denn woher käme denn der bedeutende Rückstand (Defizit) im Jahre 1791?

Woher im Jahre 1795 die Gesammtschuld von 76,096,468 Doll. 67 Cent's.? (Amerik. Magazin 2tes Heft. S. 91.) Sicherlich führet den Franzosen der Eifer zu weit.

282) S. den Bericht des Schatzschreiber's Hamilton im amerikanischen Magazin I. 165. sqq.

283) Hamilton zum Jahr 1791 bei Sprengel XII. 94. Die Civilliste oder die Besoldung des Statthalter's und anderer Beamten forderte 300,000 Doll., auf Gnadengehalte, Gebäude, Hafenverbesserungen kamen 50,750, auf das Heerwesen 390 bis 400,000 Dollars. 1795 betrug die Gesammtausgabe an Zinsen der Staatsschuld 3,143,753 Doll., für Regierungskosten und auswärtige Angelegenheiten 475,249 Doll.; für Heer und Flotte 1,963,484; für Vermischtes 109,357, im ganzen 5 Millionen 681,843 Doll. Die Einnahme warf damals ab 6,552,300 Dollars.

284) Amerikanisches Magazin 2tes Heft S. 89.

285) Vergl. Brissot 180. sqq. Ebeling IV. 135. sqq. VII. 311. und Birbeck's Reisen 96.

286) Sprengel XII. 79. Es sind dabei 587,200 Neger, größtentheils in den südlichen Landschaften mitgerechnet.

287) Bayard 199.

288) — — 243, verglichen mit Schmid's Nord-Amerika II. 59., wo freilich die Farben zu grell aufgetragen sind.

289) Bayard 280.

290) Ebeling IV. 212. V. 287. Ueber das Sklavenwesen vergleiche hauptsächlich Brissot 132. Ebeling VI. 223. 232. 370. Bristed I. 194. Die Verblendung des Eigennutzes ging so weit, daß selbst Jefferson die Schwarzen für Halbmenschen „a link in the chain of created beings below that of the human species" erklärte. Siehe Monthley Review bei Hülsemann 384.

291) Birbeck 109. 110.

292) Auf ähnliche Weise behandelten noch im 17ten Jahrhundert die Urner und andere gut katholische Gebirgsvölker der Schweiz durch sogenannte Spannbriefe den Pfarrer.

293) Vergleiche über das Religionswesen Nordamerika's am Ende der Revolution Morse bei Sprengel und Ebeling, Brissot Nro. 31., St. John u. a.

294) S. Ebeling's Nordamerika VII. 431. I. 300. und Amerikanisches Magazin II. 117.

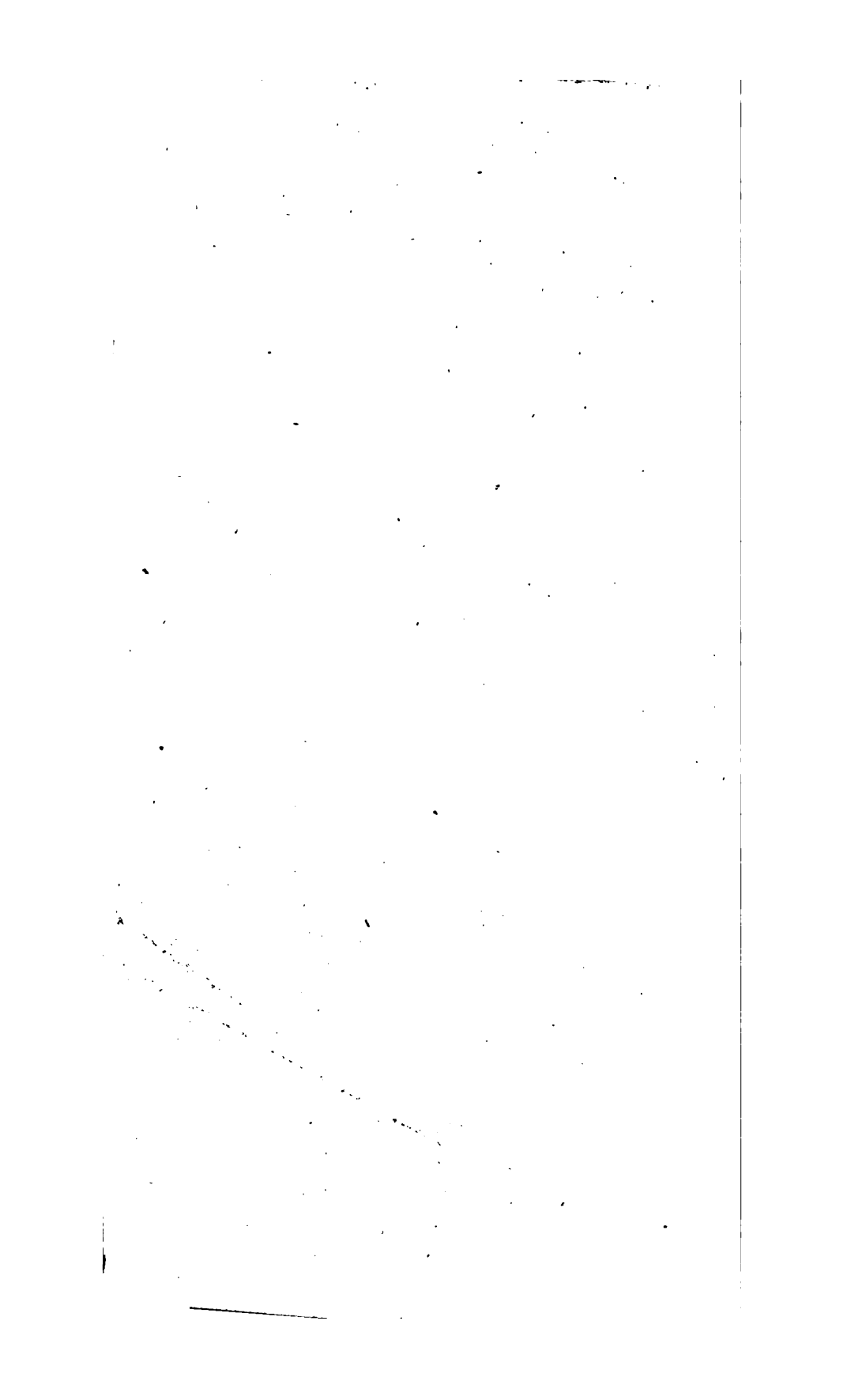
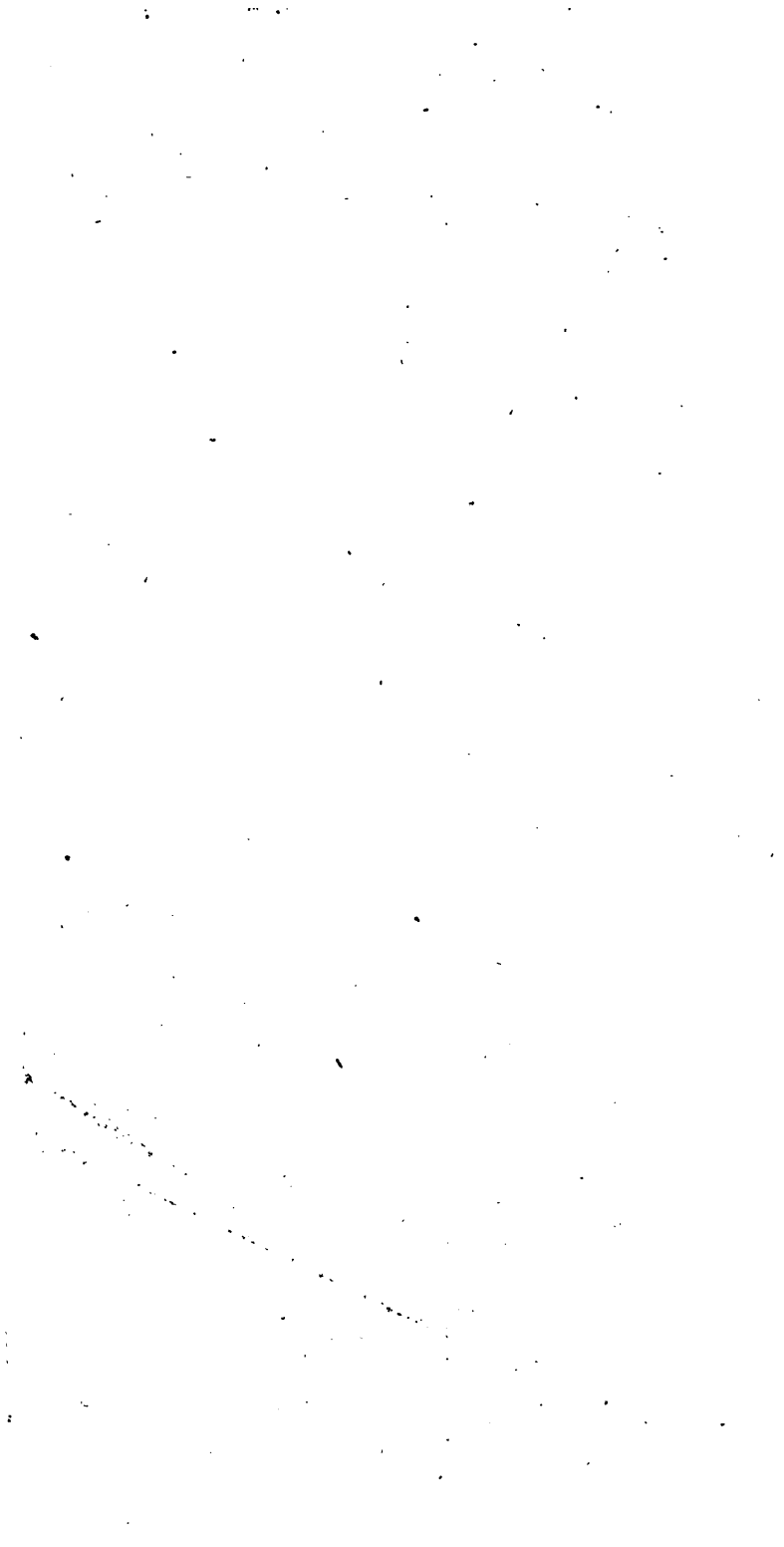
295) Ueber das amerikanische Zeitungswesen vergl. Ebeling I. 310. II. 280. und amerikanisches Magazin IV. 118. Nach Diesem bestanden 1789 in den vereinigten Staaten überhaupt 76 Zeitungsdruckereien, welche jede Woche 150,950 Stücke ausgehen

ſſen. In Neu-Hampſhire erſchienen drei Zeitungen, in Maſſachuſets dreizehn, in Konnektikut acht, Rhode-Island vier, Vermont zwei, Neu-York zwölf, Neu-Jerſey drei, Penſylvanien dreizehen, Delaware eine, Maryland fünf, Süd-Karolina vier, Virginien zehen, Kentucky eine, Nord-Karolina vier, Georgien zwei.

296) Vergl. über die Univerſitäten Ebeling I. 75. Briſſot II. 30., über die Geſellſchaften Ebeling IV. 352. I. 308. Briſſot 159.

297) Vergl. Briſſot 106; über die amerikaniſchen Dichter Ebeling amerikaniſches Magazin St. IV. 16. sqq.

298) Eine wahrhaft revolutionäre Ode, die Freiheit Amerika's betitelt, gab 1783 das Aprilheft der Berliner-Monatsſchrift, auszugsweiſe in Schlözer's Staatsanzeiger IV. 140. Unter anderm heißt es:

„Und du, Europa, hebe das Haupt empor!
Einſt glänzt auch dir der Tag, da die Kette bricht!
Du, Edle, frei wirſt, deine Fürſten.
Scheuchſt, und ein glücklicher Volks-Staat grünet!"

Die Regierung Friedrich's des Großen ließ dergleichen Aufwallungen des Unfrieden's in ſich ſelber zerfallen; ſie dachte mit Machiavelli (Discorsi I. 15.): „Man kann den Schluß machen, daß, wo der Stoff nicht verdorben iſt, Aufruhr und andere Aergerniſſe nicht ſchaden, wo aber jener verdorben iſt, da geordnete Geſetze nichts helfen."